CURIEUSES HAND-BUCH ALLERHAND AUSERLESENER ...

August Bohse





Curieuses Hand-Buch

allerhand auserlesener

Send-Schreiben

und mündlicher

Complimenten

vom allerneuesten Stylo
an hohe Standes-Personen/ Patronen/ Frauenzimmer/ und an seines Gleichen/ in meist vorfallenden Begebenheiten nützlich zu gebrauchen/
nebst einem zulänglichen neu vermehrten Frantzösischen/ Italiänischen und Teutschen

Titular-Buch/

Allen Liebhabern der Teutschen Höffligkeit zum Dienst heraus gegeben von

Talandern.

[d. i. August Bohse]

Mit Königl. Poln. und Churfl. Sächs. allergnäd. PRIVIL.



Leipzig/ Anno 1699.
Verlegts Joh. Ludwig Gleditsch.

Zuschrifft.

Dem Wohl-Edlen / Großachtbarn und hochgelahrten Herrn/

Hn. Christian Weisen/

Berühmten Polyhistori, und des Zittauischen Gymnasii hochmeritirten Rectori &c.

Meinem insonders Hochgeehrten Herrn.



Wohl Edler / Großachtbahrer und Hochgelahrter / insonders Hochgeehrter Herr / vornehmer Gönner.

WJewohl ich nicht die Ehre habe / meinen Hochgeehrten Herrn von Person zu kennen / und Ihnen die Ergebenheit zu contestiren / wozu mich Dero ungemeinen und der gelehrten Welt genugsam bekanten Verdienste verbunden / so bin dennoch

noch eine geraume Zeit daher so glücklich gewesen/mich mit meinem Hochgeschätzten Gönner in DERO Lehrreichen Schrifften zu unterreden / und daraus einen sonderbahren Nutzen zu ziehen. Nun trage billig Bedencken / daß ich meinen Hochgeehrten Herrn nicht ein öffentliches Zeugnüß meiner schuldigen Danckbarkeit vor diejenige Güte / die SJE mir durch sothane DERO höchstnützliche Bücher zu gönnen beliebet/ solte darstellen. Zu-

gleich aber so suche hiermit Denenselben zu den sonderbahren Seegen zu gratuliren / welcher sich mercklich bey der studierenden Jugend hervor thut / die DERO getreue Unterweisung mit Fleiß und Auffmercksamkeit angenommen / und sich gewehnet hat / ihre vortheilhaffte Lehrsätze wohl zu appliciren. Und zwar hätten mein hochgeschätzter Gönner so viele tausend auff keinen edlern Weg durch DERO gelehrten Mund und Feder führen können / als worauff denen Teutschen eine

rechte

rechte teutsche Zunge gebildet wird / und sie den schrifftlichen Vortrag in ihrer eigenen Muttersprache rein und deutlich abfassen lernen : Denn es wissen SJE / als ein so berühmter Lehrer am allerbesten / wie hochnöthig es sey / daß denen Studierenden eingepräget werde / sich auff die Teutsche Sprach zu legen ; und wäre zu wündschen / daß dieses Studium nicht von denen so sehr nieder geschlagen würde / welche ihre Pflicht und die Erfahrung darzu anweiset / daß sie es allen jungen Leuten recommandiren sollen. Al-

lein / weil nun viele sich selbst nicht darauff geleget; dannenhero auch denen / die sich an ihre Information halten sollen / davon keine Anleitung zu geben wissen; oder: weil sie von dem Vor-Urtheil eingenommen sind; daß ein Teutscher wohl vor sich selbst ohne eine andere Manuduction einen teutschen Brieff oder Compliment zu machen geschickt wäre; so ist ja wohl / da die Nothwendigkeit unserer teutschen Mutter-Sprache genugsam hervor leuchtet / allerdings denen / welche ihre Wohlfahrt lieben / nützlich / daß man

sie

sie aus diesem Irrthume reisse/ und durch möglichste Institution und Mittheilung allerhand Muster dazu anführe/ wodurch sie dereinst ihre Fortun am besten finden. Ich erkenne mich meines Orts vor den geringsten / welcher dazu etwas beyträget; Doch will niemahls ermangeln/ meine Dienste/ so viel in meinem Vermögen ist/ allen redlich gesinnten treulich zu wiedmen. Unterwerffe in übrigen meine schlechte Arbeit DERO Hoch-verständigen Urtheil / und mich IHRER hochschätzbahren Gewogenheit

empfehlend verharre von gan-
tzem Hertzen

Meines hochgeehrten Herren
und vornehmen Gönners.

Jena, den 12. Decembr.
1696.

ergebenster Diener

Augustus Bohse.
Fürstl. Sächs. Secr.

Vor-



Vorrede.

Hochgeneigter Leser.

DIe gütige Auffnahme meines ehmahls herausgegebenen allzeit fertigen Brief-stellers verbindet mich / daß ich aus schuldiger Danckbarkeit demselben anitzo einen andern Tractat liefere / welcher / weil er eingezogener / und doch die mündlichen Complimenten nebst denen Briefen zugleich in sich hält / verhoffentlich nicht unangenehme seyn wird. Es ist aber das meiste davon meine Vier-jährige Arbeit in denen auff der Hochberühmten Universität Jena gehaltenen teutschen Collegiis Epistolicis und

Ora-

Oratoriis, die ich zu besserer Manuduction meiner Herren Auditorum selbst elaboriret / und ihrer Verfertigung hinzugefüget. Ich habe mich nach denen Begebenheiten gerichtet / welche in der Civil-Societät am meisten können vorkommen / und dannenhero eitel solche Fälle erwehlet / die täglich sich zutragen. Denn / was nicht wieder angebracht werden kan / dasselbe halte ich zwar vor ein Werck seinen Verstand auszuüben / allein davon der Nutzen nicht halb so groß / als wenn man solchen bey der Bedürffniß spühren kan. Und daher habe ich auch alle / welche sich meiner bißherigen Anführung zu bedienen mir die Ehre gegeben / darauff gewiesen / daß sie sich an solche Sachen gewehnen sollen / die man dereinst wieder an Mann bringen kan. Massen die blosse Theorie eine allzu unfruchtbahre

re Wissenschafft; Die Zeit aber viel zu kostbar ist / als daß man sie auff etwas wenden soll / damit man weder sich selbst noch dem Nechsten dienen kan. Ob sich einige / wie ich nicht zweiffele / bemühen werden / mir diese meine itzige Arbeit übel auszulegen / so werde gleichwohl mich darum nicht grämen. Ich schreibe dem gemeinen Nutzen / und keinen Tadlern; Der Beyfall aber Hochverständiger Patronen / welcher mich in meinen bißherigen Vorhaben durch ihre Befehle mehr und mehr anfeuert / der reitzet meine Neigung umb desto stärcker / daß / so weit sich mein geringes Vermögen erstrecket / der studierenden Jugend / und allen / welche die Feder æstimiren / meine Dienste in solcher Anleitung wiedme. Die / so etwas bessers zu leisten fähig sind / werden wohl handeln / wann sie nicht den

Neid die Schuldigkeit / womit sie de
gemeinen Wesen verbunden / lassen b
herrschen. Ich indeß will vor ei
genugsame Vergeltung halten / wen
dieser Tractat so gütig auffgenomm
wird / als er von mir wohlmeinend g
liefert worden. In übrigen empfel
le mich aller wohlgesinnten ferner
Gunst und verharre

Des Hochgeneigten
Lesers

Jena den 12. Decembr.
1696.

gantz williger
Diener

Augustus Bohse
Fürstl. Sächs. Secr.

De



Kurtzer Vorbericht
Von Verfertigung der teutschen Briefe.

INdem ich gewiß/ daß die Exempel in der Brief-Verfassungskunst weit angenehmer als die vielen Lehrsätze sind/ so will ich mich auch in diesen gar nicht lange auffhalten/ damit ich desto ehe zu jenen schreiten kan.

Doch *nur* das nöthigste zu berühren / so bestehet jedweder Brieff in einem gewissen **Vortrage**/ dadurch der Schreibende dem andern/ welcher abwesend ist/ sein Gemüth eröffnet.

Solcher Vortrag fliesset aus denen **Ursachen**/ die mich zum Schreiben bewegen/ und dann aus der **Entdeckung meines Absehens.**

Als wenn einer geheyrathet/ und ich will ihm graduliren/ weil er mein Verwandter/ mir auch sonst viele Affection erwiesen: so heisset die Veranlassung oder die Ursache/ so mich zur Auffsetzung des Brieffes bringet: **Weil mein Herr geheyrathet/ und ich die Ehre habe/ in seiner nahen Verwandschaft zu stehen/ auch ihm wegen vieler mir erzeigten Affection verbunden:**

 Dar-

Darauff hänget man den andern Theil des Vortrages/die Entdeckung des Absehens/oder die Erklärung der Gedancken an: **So kan nicht umhin/meine frohe Gratulation zu dieser glücklichen Verbindung abzulegen.**

Ich gebe ein ander Exempel: Es ist einem meiner bekannten Academischen Freunde sein Vater gestorben/ deswegen ich ihm condoliren wolte: so heist die Veranlassung oder die Ursache/ so mich beweget die Feder anzusetzen: **Weil meinem werthesten Freunde so unvermuthet sein Herr Vater gestorben / und ich allezeit wegen unserer genauen Academischen Freundschafft an dessen Verlust so wohl als an seinen Vergnügen Theil nehme;** Die Erklärung meines Absehens folget alsdann: **So kan nicht unterlassen / mein hertzliches Mitleiden durch diese Zeilen ihm zu contestiren.**

Will ich um einen Dienst anhalten/da mir von einem Patrone versprochen worden/ mich bey ehester vacantz zu befördern / worinnen bestehet mein Vortrag? Ich darff nur die causas impulsivas,oder die Ursachen ansehen/die mich zum schreiben veranlassen:

Weil mein Patron mich geneigt versichert/ bey ehester vacantz meiner Wohlfarth durch gütige Beförderung zu rathen; und nun durch Herrn N. N. Ab-

sterben das Cammer-Secretariat erlediget worden.

Hernach nehme ich den andern Theil des Vortrages/ nemlich die Erklärung meines Absehens/ so hie in einer Bitte bestehet/ vor mich: so ersuche gantz dienstlich/ dieselben wollen zu Erhaltung dieser Function mir dero vermögendem Vorspruche nach verhelffen.

Dieses ist das erste Fundament, so zu Verfertigung eines Briefes geleget wird: Wenn ich solches beobachtet/ so gedencke ich auff die insinuationes, oder liebkosende Worte/ und Phrases, dadurch ich meinen Vortrag ausschmücke.

Selbige haben durch das gantze Schreiben statt/ und mache ich offt/ ehe der Vortrag kömmt/ durch eine absonderliche/ iedoch kurtze/ Compliment, den Eingang; indem ich mich auff des Patrons Leutseligkeit/ Gütigkeit gegen die Studierende/ und so fort/ beziehe: oder um Vergebung bitte/ daß ich es wagete/ durch meine schrifftliche Auffwartung des Patrons wichtige Angelegenheiten zu unterbrechen.

Bey dem Schlusse bringe ich wiederum eine feine Compliment an; recommandire mich in des Patrons hochschätzbare Gunst; halte um dessen Befehle an/ versichere ihn meiner Observantz/ und wündsche alle gesegnete Prosperität.

Sonsten sehe ich in dem Briefe und dessen Vortrage auff geschickte Beyworte/ welche die Sache

wohl exprimiren / auch die zu des Patrons Ruhme und Erhebung / wie auch zu Eröffnung meiner Bescheidenheit / Demuth / und Auffrichtigkeit gereichen.

Den Stylum oder die Schreib-Art betreffend / so muß das erste Absehen eines Brief-Verfassers dahin gehen / daß er verstanden werde: Zum andern muß er sich befleissigen / seine Sachen kurtz vorzubringen / weil nichts verdrießlichers als die Weitläufftigkeit: Drittens muß er auch zierlich und wohlfliessend schreiben.

Dieses alles wird erhalten / wenn ich (1.) nicht hochtrabende allegorien oder affectirte Phrases und viele ausländische Wörter aus der Frantzösischen und Italiänischen / oder auch Lateinischen Sprache in teutsche Briefe einflicke: (wiewohl auch die gar zu delicaten Teutschen / die auch nicht einmahl ein Wort / so nur in etwas Frantzösisch oder Lateinisch aussiehet / in teutschen Briefen wollen passiren lassen / mit ihren eigensinnigen reformiren nicht zu hören seynd) (2.) so muß man die Construction nicht confundiren / sondern iedwedes Wort fein an seinen gehörigen Ort setzen: (3.) zuweilen ein geschicktes Adjectivum oder Adverbium beytragen / sich damit zu insinuiren / oder durch solches die Sache besser vorzustellen / und hin und wieder mit auszufüllen. (4.) Das Verbum, sonderlich die drey- und mehr sylbigen / wenn sie zumahl in Infinitivo stehen / zum Schluß-Worte des Periodi nehmen. (5.) Das Teutsche nicht nach den alten Notariat-Formuln, sondern nach der Cantzley

und

und der gebräuchlichen Höffligkeit des Hofes einfädeln. (6.) Die allzulangen und weither gesuchten Complimenten in Eingängen zu meiden: Denn da ist eine Flatterie von zweyen Zeilen schon lang genug. (7.) So muß man sich von den vielen Synonymis und einerley bedeutenden Wörtern hüten; als: vollstrecken / vollbringen / und vollziehen helffen: Dienstfreundliches bitten / ansinnen und suchen / und dergleichen herrlichen Ausdehnungen. (8.) So hüte man sich / ein Wort / das schon einmahl in einem Briefe gesetzet / wieder zu gebrauchen / und wo man es ja zweymahl nöthig / nehme man davor ein anders / das eben so viel heist: Zum Exempel: Wenn ich einmahl gesetzet: ich suche die Ehre zu haben / ihnen zu dienen; so darff ich mit der Ehre nicht noch einmahl auffgezogen kommen / sondern kan an ihre statt ein ander Substantivum, als Glück / Gütigkeit / Gewogenheit / und so fort nehmen / oder ein Adjectivum; als: Bitte mich demnach so **glücklich** zu machen / und durch ihre Befehle meine Absehen zu befördern. Also auch / wenn ich einmahl ein Verbum, z. e. geniessen / empfangen / thun / und so fort / gebrauchet / muß ich in den folgenden ein anders an ihre statt suchen / wo ja die Materie wieder darauff fallen solte. Es wäre dann / daß ein Ehren-Wort der Betittelung zu wiederhohlen / denn da kan ich freylich nicht variiren / und wenn ich einen einmahl Ihre Excellentz geheissen / muß ich allerdings dabey bleiben / und durch den gantzen Brieff hindurch mit solchem Worte / so offt ichs

vonnöthen habe / fortfahren: Also wann ich einmahl Ihro Hochfürstl. Durchl. Ihro Hochgräfl. Gnaden / Ihro Wohlgebohrne Herrlichk. Ihro Excellentz / Ihro Magnificentz / Ihro Hochehrw. und so weiter einen angeredet / so muß der Titul einmahl wie das andere genommen werden. (9.) So muß man beym Schlusse den Wundsch oder die Erbietung der Erkenntlichkeit nicht allzu lang machen: denn es viele Unannehmligkeiten bey sich führet / und einen galanten Brieff-Verfasser schlecht recommandiren würde: Endlich muß (10.) der Titul wohl beobachtet / und die Adjectiva desselben inwendig eben so / wie auswendig auff dem Briefe / gestellet werden; also / wenn ich bey der Auffschrifft: Dem Wohlgebohrnen / gesetzet / muß auch inwendig: Wohlgebohrner / und nicht Hochedel-Gebohrner / angehoben werden. Wenn ich auswendig den Hochedlen geschrieben / so muß der innere Brief nicht etwan mit: Wohledler / sondern auch mit Hochedler / seinen Anfang nehmen.

Sonsten von der Titulatur eine ausführliche Anweisung zu geben / leidet mein genommenes Vorhaben nicht / ist auch ein vergebenes Unterfangen; denn die Titul ändern fast von Jahren zu Jahren; und wer weiß aller vornehmen Cavalliere ihre Chargen / und Ritter-Sitze; dannenhero am besten / so man an einen vornehmen Mann zu schreiben / man erkundige sich an dem Orte / wo man ist / bey denen Cantzley- oder Cammer-Bedienten / Raths- oder Universitäts-Verwandten / und

lasse

lasse sich allda den Titul geben / so gehet man viel sicherer / als wenn man ihn aus unrichtigen gedruckten Titulatur-Büchern nimmt.

Ich gehe ohne fernern Eingang zu denen Brief-Mustern selbst / und zwar wil ich den Anfang von denen machen / wie man bey Patronen / auch hohen Standes-Personen sich durch ein höfliches Visit-oder unterthäniges Emphelungs-Schreiben in hochgeneigten oder gnädigen Andencken zu erhalten pfleget.





Der auserlesenen Send-Schreiben Erster Abtheilung erste Classe

von Denen Visit und Emphelungs-Brie-fen/ dadurch man sich bey Patronen/ auch hohen Standes-Personen in gnädigen Andencken erhält.

Das I. Emphelungs-Schreiben.

Hochedler Herr/
Vornehmer Patron.

Ew. Excellentz mit diesen Zeilen unterdienstlichen anzugehen/ und mich Dero gedeylichen Wohlstandes zu erkundigen/ treibet mich diejenige Obser-

Observantz / mit welcher ich Ew. Excellentz iedesmahl zu begegnen höchst verbunden bin. Denn wie Ew. Excellentz mich allezeit so vieler grossen Wohlthaten gewürdiget / daß ich dieselben nicht gnugsam zu rühmen weiß / so lieget mir ob / Ew. Excellentz meines schuldig-danckbahren Andenckens zum öfftern zu versichern / und dabey darauff zu sinnen / wie ich dereinst / wenn mir GOtt das Vermögen giebet / meine Erkäntligkeit in der That gegen Ew. Excellentz davon erweisen könne. Immittelst wünsche von Hertzen / daß der Allerhöchste E. Excell. bey gesegneter Prosperität noch lange Jahre erhalten / und wegen der mir erzeigten vielen Güte ein reicher Vergelter seyn wolle. Meinen itzigen Zustand sonst belangend / so lebe annoch ziemlich vergnügt / und behalte die angenehme Hoffnung / daß Ew. Excellentz als mein grosser Patron meine Wohlfarth ferner zu befördern hochgeneigt geruhen werden; wie ich denn dieselbe nebst mir Dero hohen Gewogenheit emphele / und davor in schuldigster Ehrerbietung lebenslang zu verharren verspreche

Ew. Excellentz

schuldig-Gehorsamen.

Das II. Emphelungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/ Hoher Patron.

Ew. Hochwohlgebohrnen Excellentz würde vorlängst mit meiner unterdienstlichen Zuschrifft wieder auffgewartet haben/ um mich als ihren ergebensten Clienten in gnädigen Andencken zu erhalten/ wenn ich nicht besorget/ es möchte mir vor eine zu grosse Kühnheit ausgeleget werden/ so ich Ew. Excellentz/ die allezeit mit wichtigen Affairen beladen/ in Dero hohen Verrichtungen stöhrete. Dennoch habe es dißmahl auff meines hohen Patrons Leutseligkeit gewaget/ ihnen durch diese Zeilen die Reverentz zu machen/ und mich in schuldigster Ehrerbietung Ew. Hoch-Wohlgebohrnen Excellentz zu recommandiren. Wie aber der freudigen Hoffnung lebe/ daß sich Ew. Excellentz annoch in hohen Wohlergehen befinden: also wündsche/ daß solches noch lange Zeiten continuiren/ und Ew. Hochwohlgebohrne Excellentz bey glücklichen Auffseyn die Wohlfarth des gantzen Landes durch Dero vortrefflichen Consilia befördern mögen. Hiernechst wollen Ew. Excellentz gnädig auffnehmen/ daß beygefügte Medaille, so vermeintlich Ew. Hoch-Wohlgeb. Excellentz noch nicht zu Gesichte gekommen/ an dieselben als einen grossen Liebhaber von dergleichen Stücken unterdienstlich übersende: massen ich es vor eine hohe

Ehre

Ehre achten werde/ wann Ew. Excellentz solchem in dero kostbaren Müntz-Kasten nur das geringste Räumchen zu gönnen geruhen. Solte ich so glücklich seyn/ der einst die ienige Dancknehmigkeit/ wozu ich vorlängst verpflichtet/ durch bessere Zeugnisse gegen Ew. Excellentz an den Tag zu legen/ würde ich an meiner Observantz niemahls lassen etwas erwinden. Immittelst emphele mich Ew. Excellentz fernern hohen Patrocinio, und verharre Lebenslang

Hochwohlgebohrner Herr/
Ew. Hochwohlgebohrnen Excell.
verpflichtest-Gehorsamster.

Das III. Emphelungs-Schreiben an einen Patron/ so ein vornehmer Geistlicher ist.

Magnifice, Hochehrwürdiger/ Groß-achtbahrer / und Hochgelahrter / insonders Hochgeehrter Herr General-Superintendens, vornehmer Patron.

INdem Ew. Hochehrwürdige Magnificentz mit dero wichtigen Ambts-Verrichtungen stets beschäfftiget/ würde ich Bedencken getragen haben/ dieselben mit meiner Zuschrifft zu beunruhigen/ wann sie nicht selbst Dero Befehl gegeben/ mich zu weilen mit einigen Zeilen bey Ew. Hoch-

Hochehrw. Magnificentz unterdienstlich zu melden. Und zwar haben Ew. Magnif. Dero gewöhnlichen Leutseligkeit nach mir so grosse Wohlthaten zugewendet/ daß/ da ich anitzo nicht so glücklich bin/ Ew. Hochehrwürd. Magnif. in Person auffzuwarten/ und die deswegen schuldige Dancksagung abzustatten; ich doch durch diesen Brief Ew. Magnif. einer stets danckbaren Erinnerung so trefflicher Güte versichern muß. Zumahl veranlasset mich zu neuer Verpflichtung die von Ew. Magnific. mir bey dem Herrn Rath N. gemachte so köstliche addresse, denn ich nicht gnugsam rühmen kan/ wie freundlich hochgedachter Herr Rath mich empfangen/ und was vor herrliche Versprechungen/ meine Wohlfarth zu beobachten/ mir dieser Patron gegeben. Nun ist dieses gantze Glück gar nicht meinen Qualitäten/ wohl aber Ew. Magnificentz vermögenden Recommendation beyzumessen/ dannenhero ich auch aus diesem Vortheil Ew. Hochehrwürd. Magnific. Verbundner bin/ nachdem sie mich ohne diß schon zu einen grossen Schuldner gemacht. Der Höchste ersetze alles an meine statt mit tausendfachen Wohlergehen/ dessen getreuer Obsicht ich Ew. Hochehrwürdige Magnific. hiermit emphele/ und mich dero fernern hohen Gewogenheit überlassend verharre

Ew. Hochehrwürdigen Magnificenz

schuldig Gehorsamer.

Das IV. Emphelungs-Schreiben an einen vornehmen Minister.

Wohl-

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Excellentz wollen dero bekandten Humanität nach gnädig vermercken / daß ich als ein geringer Diener mich unterstehe/denenselben mitten unter Dero wichtigen Affairen mit meinen unterthänigen Zeilen auffzuwarten. Denn nachdem ich Ew. Excellentz gnädigen Wohlwollens durch so viel Zeugnisse gewürdiget worden / halte ich meiner Schuldigkeit zu seyn/ Ew. Excellentz auch bey meinem Abwesen mein verbundenstes Gemüth spühren zu lassen/ und dieselben meiner unterthänig-danckbahren Erkäntniß zu versichern/ so weit nur immer mein geringes Vermögen zulangen will. Danebst aber so lebe des tröstlichen Vertrauens / Ew. Excellentz werden in so gnädiger Intention gegen ihren ergebensten Clienten fortfahren / und meine Fortun Dero hohen Vorsorge ferner lassen anheimgestellet seyn: Dafür wil ich den Höchsten unablässig bitten/ daß Er Ew. Excellentz zum Auffnehmen des Staats und Beförderung des gemeinen Bestens noch lange Jahre in gesegneter Prosperität erhalten wolle; der ich zugleich in gebührender submission lebenslang verharre

Wohlgebohrner Herr

Ew. Excellentz

unterthänig Gehorsamer.

Das

Das V. Emphelungs-Schreiben an einen Minister, so von Bürgerlicher Extraction.

Hochedler Herr/

Hochgeehrtester Herr geheimer Rath/ Vornehmer Patron.

Ew. Excellentz mit meinen geringen Zeilen in Dero hohen Geschäfften zu turbiren/und mich ihres gedeylichen Wohlstandes zu erkundigen/ würde ich mich nicht erkühnen/ wann nicht Ew. Excellentz aus sonderbarer Güte/ mir bey meinem Abschiede die hochgeneigte Erlaubniß gegeben/ denenselben in unterdienstlicher Zuschrifft/ bißweilen auffzuwarten. Massen nun der erfreulichen Hoffnung lebe/ daß Ew. Excellentz nebst Dero gantzen vornehmen Familie sich annoch in gesegneter Prosperitét befinden/ so wündsche solches glücklichen Wohlwesens beständige Continuation. Und wann hiernechst mir wohl bewust/ wie Ew. Excell. dero ergebensten Clienten Wohlfarth sich aus angebohrner Leutseligkeit ihren hohen Vermögen nach eyfrigst lassen angelegen seyn/ so bitte in gehorsamster Observantz/ dieselben wollen meiner/ als ihres getreuesten Dieners/ gleichfalls eingedenck zu bleiben geruhen/ wann sich einige Occasion zu meiner Fortun solte hervor thun. An meiner schuldigen Erkäntniß haben Ew. Excellentz keines weges zu zweiffeln/ als die ich hiemit in

ver-

verpflichtester Ehrerbiethung verspreche / und unabläßig verharre

Ew. Excellentz

schuldig Gehorsamer.

Das VI. Emphelungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler /

Insonders Hochgeehrter Herr /

Vornehmer Patron.

INdem mein itziges Abseyn mich nicht mehr der besondern Ehre geniessen läst / meinem Hochzuehrenden Patrone persönlich auffzuwarten / so erkühne ich mich doch / durch unterdienstliche Zuschrifft meine Wenigkeit bey ihnen in geneigten Andencken zu erhalten: Und weil ich dereselben nie genug gepriesene Leutseligkeit aus vielen Zeugnissen gespühret / bevoraus / wenn sie Gelegenheit gehabt / mein bestes zu beobachten / als will der erfreulichen Hoffnung leben / mein Hochgeehrter Patron werden auch ferner weit sich meine / als ihres ergebensten Clienten Wohlfarth / lassen empholen seyn. Ich kan zwar aus Unvermögen keine andere Erkäntniß vor so grosse Wohlthat versichern / als die allein in einem danckbahren Willen bestehet. Jedoch werde ich dabey niemahls vergessen / wie mich mein Hochzuehrender Patron durch ihre Güte zu Dero hochverpflichteten Schuldner gemacht. Nun was ich zu vergelten

gelten nicht fähig / dieses wird der Höchste durch Zuwendung vieles Seegens und beständigen Wohlgedeyens meinem vornehmen Patron reichlich ersetzen; inmassen ich denn dessen abwaltender Gnaden-Obsicht dieselben zu selbst-verlangter Prosperität überlasse/und in gebührender Observantz Lebenslang verharre

Meines hochgeehrten Herrn und vornehmen Patrons

verbundenster und gehorsamster Diener.

Das VII. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

EWr. Excellentz gebe hiemit der obliegenden Schuldigkeit gemäß in tieffstem Respect zu erkennen / wie ich die gnädigen Bezeugungen/ deren mich dieselben bey meinem Anwesen in Dreßden gewürdiget / annoch in unterthänig-danckbahrem Gedächtniß führe / und danebst die Gnade suche / mich in Ew. Excellentz hohe Gewogenheit ferner weit zu recommendiren; anbey der freudigen Zuversicht lebend / dieselben werden meiner Kühnheit um desto ehe etwas nachsehen / nachdem meine gantze Fortun Ew. Excellentz gnädigen Disposition vorlängst anheim gestellet. Wie dann allein Ew. Excellentz in geziemender Obser-

vantz

vantz zu dancken habe/ daß bey den Herrn Ober-Commissario N. allhier eines freyen Zutritts und so grosser Wohlthaten geniesse / die ich zu rühmen gnugsame Ursache finde; allermassen Hochermeldter Patron/ so bald nur mich auff Ew. Excell beruffen/ in regard der Hochachtung/ welche er von Ew. Excellentz meriten machet/ mir viele Zeugnisse seiner Gunst geschencket/ und sonderbahre Versprechungen von deren continuation gethan. Da nun an deren Erfüllung keines weges zweiffele / so bekenne mich Ew Excellentz wegen sothanes zugewendeten Glücks von neuen verbunden/ und erwarte Dero Befehle/ wie ich an förderlichsten erweisen sol/ daß ich in aller Begebenheit sey

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer
Diener.

Das VIII. Emphelungs-Schreiben.

Hochedler/

Hochgeehrter Herr Ober-Amtmann/
Vornehmer Patron.

ICh hätte vorlängst meine Schuldigkeit beobachtet/ und bey denenselben durch meine auffwärtige Zeilen mich gemeldet / wofern mir nicht bewust/ daß mein Hochgeehrter Herr Ober-Amtmann mit so vielen Geschäfften überhäuffet / wel-

che ihnen nicht wohl verstatten / die Zeit auf Lesung der Briefe zuwenden / so von ihren verbundenen Dienern an sie abgehen: Jedoch damit die längere Säumniß nicht etwan also ausgeleget werde / als vergässe ich gantz und gar meiner gebührenden Observantz / so finde mich mit diesen ein / um mich Dero gesegneten Wohlstandes zu erkundigen / und zugleich ihren fernern Hochschätzbahren Wohlwollen mich zu recommandiren. Wündsche auch hiernechst / daß der Höchste meinen Hochzuehrenden Patron samt Dero vornehmen Familie in beständiger Prosperität noch lange Jahre erhalten / und alle ihre Anschläge und Vornehmen mit glücklichen Success segnen wolle. In übrigen so versichere mich ihrer hochverlangten Wohlgewogenheit großgünstigen Gewehr / und verharre zu allen Zeiten

Meines Hochgeehrten Hrn. Ober-Amtmanns und vornehmen Patrons

ergebenster Diener.

Das IX. Emphelungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / insonders Hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

DIe vielen Wohlthaten / deren mich dieselben bey meiner Anwesenheit in Breßlau gewürdiget / haben mich dermassen zu Dero Schuldner

ner gemacht/ daß ich keine Gelegenheit vor mir sehe/ zu einer würcklichen Vergeltung zu gelangen: immittelst ist mir meines grossen Patrons vortreffliche Leutseligkeit bekannt/ und wie sie schon vergnüget seynd/ wenn ich mich davor ihren Verbundenen zu seyn bekenne. Allermassen nun hiedurch mein verpflichtestes Gemüthe darstelle/ so werde mir zugleich die Erlaubniß ausbitten/ daß mit diesen unterdienstlichen Zeilen mich in meines Hochgeschätzten Patrons hochgeneigten Andencken erhalten möge. Anbey so verlange von Hertzen die angenehme Zeitung von Dero ersprießlichen Wohlergehen zu hören; und wündsche inniglich/ daß meines Patrons und Dero vornehmen Familie gesegnete Prosperität biß auff späte Jahre möge beständig seyn. Wollen Sie in übrigen mich als ihren ergebensten Diener mit ihren Hochwerthesten Befehlen ehren/ so will solche in schuldigster Observantz zu beobachten allezeit bereit seyn/ als der ich unter Ergebung göttlicher protection verharre

Meines Hochgeehrten Herrn und vornehmen Patrons

verpflichtest Gehorsamer.

Das X. Emphelungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler Herr/
Hochgeehrtester Patron.

Ew. Excellentz wollen nicht ungütig nehmen/ daß durch meine unterdienstlichen Zeilen dieselben in Dero wichtigen Affairen incommodire. Indem ich vormahls bey Ew. Excellentz meine schuldige Auffwartung ablegen durffte/ und Dero hohen Affection, die mich annoch verbunden hält/ mich versichern kunte/ so lebe der erfreulichen Hoffnung/ sie werden / da ich itzo entfernet/ dennoch vergönnen/daß ich ihnen schrifftlich die Reverentz mache/ und dadurch mich als Dero ergebensten Clienten in Dero hochgünstigen Andencken zu erhalten suche. Wann aber anbey Ew. Excellentz vergnüglichen Auff-Befindens will gewiß seyn / und dessen continuation von Hertzen wündsche / so melde in unterdienstlicher Observantz / daß allhier meinen Studiis der Schuldigkeit nach obliege/um mich Ew. Excell. hochvermögenden Patrocinii desto würdiger zu machen/ als auff welches ich nechst GOtt den grösten Theil meiner zeitlichen Wohlfarth gründe. Wie ich dann dieselbe in ehrerbiethigsten Vertrauen Dero fernern Vorsorge überlasse/und nach Emphelung in Dero hohe Gewogenheit verharre

Ew. Excellentz

schuldig Gehorsamer.

Das

Das XI. Emphelungs-Schreiben.

Wohlgebohrner Herr.

Ew. Excellentz gnädige Erlaubniß / welche sie mir bey meiner letzten Auffwartung in Berlin ertheilet / machet mich so kühne / durch diese wenige Zeilen meine Schuldigkeit bey Deroselben abzustatten / und wegen der hohen Wohlthaten / womit Ew. Excellentz mich gnädig anzusehen geruhet / meine unterthänige Obligation nochmahls zu bekennen. Wann auch keines weges zweiffele / Ew. Excellentz werden Dero gütigsten Versicherung nach bey der Durchlauchtigsten Herrschafft meine Wenigkeit in gnädigsten Andencken erhalten; so bitte gehorsamst Ew. Excellentz wollen das gnädige Vertrauen gegen ihren Diener haben / daß durch gebührenden Fleiß ich anitzo beschäfftiget bin / mich fähig zu machen / dereinst meine unterthänigste Dienste zu Ihrer Hochfürstl. Durchl. meines Gnädigsten Herrn Vergnügung zu leisten: Anbey so wündsche von Hertzen / daß der höchste GOtt Ew. Excellentz zu fernern Auffnehmen der gemeinen Wohlfarth / wie auch zu Dero vornehmen Hauses unveränderten Flor / und zu so vieler Familien ihren besten noch lange Jahre bey gesegneter Prosperität erhalten wolle / dabey denn des hohen Glücks ihres gnädigen Wohlwollens allezeit theilhafftig zu bleiben ver-

hoffe/ als wozu ich mich in schuldigster Ehrerbietung recommandire und verharre

Wohlgebohrner Herr
Ew. Excellentz

unterthänig Gehorsamer.

Das XII. Empfehlungs-Schreiben eines jungen Cavalliers an einen vornehmen Minister.

Wohlgebohrner Herr/

EWr. Excellentz würde vorlängst mit einigen Schreiben auffgewartet haben / wo mir nicht Dero wichtige Affairen bekannt / in welchen dieselben zu incommodiren Bedencken getragen. Doch damit nicht durch längern Verzug gar einer Nachläßigkeit möchte beschuldiget werden / so habe durch diese wenige Zeilen ihnen die Reverentz zu machen / nicht weiter aussetzen wollen / zumahl da ich die Ehre Dero Verwandschafft geniesse / und dahero mir die angenehme Hoffnung mache / Ew. Excellentz werden meine unterdienstliche Zuschrifft bestens deuten. Wann nun Dero vergnügten Auff-Befindens versichert zu seyn / ein hertzliches Verlangen trage / so wündsche anbey / daß der Höchste ihre gute Gesundheit / und vollkommene Prosperität unverändert wolle continuiren lassen. Hiernechst so ist mir von meinem Bruder/ welcher

unter den Herrn Obristen N. als Lieutenant in die Campagne dißmahl gehet / aufgetragen worden / ihnen bey Ihrer Excellentz gehorsamst zu empfehlen / und um Erlaubniß zu bitten / daß er anitzo nicht selbst seine Schuldigkeit mit einem Brieffgen abgeleget; hoffete aber so glücklich zu seyn / Ew. Excellentz annoch vor seinen Auffbruche Persönlich auffzuwarten / und sich Dero gnädigen Andencken zu recommandiren. Wie ich dann zugleich um die fernere Versicherung Dero hohen Gewogenheit ansuche / und verharre

Wohlgebohrner Herr
Ew. Excellentz

Gehorsamster Diener.

Das XIII. Empfehlungs-Schreiben.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / insonders Hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

DJe vielfältige Gütigkeit / womit dieselben mich als einen geringen Diener ehmahls anzusehen beliebet / halten mich annoch ihnen so verbunden / daß ich durch diese Zeilen meine schuldige Erkäntniß billig mit Worten contestire / biß mich einmahl GOtt so glücklich machet / solche auch in der That danckbarlich abzustatten. Immittelst / da

da der erfreulichen Hoffnung lebe / es werde s
mein Hochgeehrter Patron bey allen gesegne
Wohlergehen annoch befinden / so wündsche v
Hertzen / daß solches zu Dero selbst eigenen V
gnügen / ihrer vornehmen Familie fernern Au
nehmen / auch zum Trost Dero ergebensten Clien
noch lange Jahre unverändert continuiren mö
Da hiernechst mich verpflichtet weiß / meinen gr
sen Patrone von meiner Lebens-Art Rechensch
zu geben / so wende die Zeit allhier dergestalt an / d
ich das unterdienstliche Vertrauen behalte / es w
de mein Hochgeehrter Patron samt den lieben M
nigen mit mir können zu frieden seyn; massen n
mahls aus dem Gedächtniß lasse / daß allein du
Fleiß und gebührende Aufführung die hochsch
bahre Gewogenheit meines vornehmen Patr
könne conserviret werden: damit aber auch in a
dern Stücken meine Observantz spühren zu lass
Gelegenheit habe / so wolle mein Patron mich
ihren Befehlen dazu fähig machen / welche mit a
Ehrerbietung zu beobachten nicht ermangeln w
allermassen ich dann verharre

Meines hochgeehrten Herrn und
vornehmen Patrons

schuldig Gehorsam

D(

Das XIV. Emphelungs-Schreiben.

Hochedler/

Hochgeehrtester Herr/vornehmer Patron.

OB es wohl meine Schuldigkeit erfodert hätte / meinen Hochzuehrenden Patron vorlängst mit einen Briefflein auffzuwarten/ so habe dennoch es zu wagen angestanden/ umb dieselben in ihren wichtigen Geschäfften/ womit sie täglich überhäuffet/ nicht zu incommodiren. Doch damit ich endlich meine Observantz nicht gar zu vergessen scheine / so gehen diese unterdienstliche Zeilen an meinen Hochgeehrten Patron gehorsamst ab/ derselben sie in gebührenden Respect versichrend/ und zugleich die neue Obligation bekennend/ so ich habe/ daß meinen grossen Patron durch so hochgeneigte Erwehnung meiner Wenigkeit gegen den Herrn Cammer-Rath N. beliebet hat/ von Dero annoch beständigen Wohlwollen ein so angenehmes Zeugniß zu geben / dahero dann verpflichtesten Danck sage/ und danebst gebührend ersuche / es wollen mein Hochgeehrter Patron in so hochschätzbahrer Gewogenheit gegen ihren Diener hochgünstig continuiren/ welches mit aller ehrerbiethigsten Geflissenheit zu verschulden trachten werde : anbey wünschend/ daß der Allerhöchste meinen Patron nebst Dero hochwerthen

Familie bey allen gesegneten Wohlergehn noch
ge Jahre erhalten/und mir danebst die Gelegen
geben wolle/ mich vor alle Wohlthaten würcklic
erweisen

Meines hochgeehrten Herrn und
vornehmen Patrons

erkentlichsten und gehorsam
Diener.

Das XV. Empfehlungs-Schreib
eines jungen Cavalliers an einen
Minister.

Hochwohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

DJe mir unlängst bey Ew. Excellentz
gönnte Auffwartung und von Dero genos
grosse Civilité verbindet mich zu nochmahli
Danck/ und giebt mir Anlaß/ durch diese Ze
Ew. Excellentz von neuen die Reverentz zu mach
um mich in Dero hohen Affection zu erhalten: E
Excellentz haben sich bereits so gütig gegen m
als ihren ergebensten Diener erkläret/ daß g
keinen Zweiffel trage/ es werden dieselben sich
desmahl als mein grosser Patron erweisen/ so
zur Beförderung meiner Fortun sich einige G
genheit hervor thut. Ich wündsche nur/ daß E
Excellentz noch viele Jahre in hoher Prosperität

aller Ersprießligkeit zu sonderbahrer Vergnügung Dero Gnädigsten Herrschafft / fernern Flor des gantzen Hofes/und des Landes Auffnehmen mögen zurück legen/und ich dadurch zu der Ehre gelangen/ noch öffters meine gehorsame Gratulation bey Ew. Excellentz abzustatten. Itzo recommandire mich Dero hochgütigen Andencken, und in Erwartung ihrer Befehle verharre

Hoch Wohlgebohrner Herr
Ew. Excellentz

gehorsamster Diener.

Nun liegt auch viel daran/ daß man in solchen Schreiben in denen Complimenten wohl zu mutiren wisse / dannenhero nicht undienlich/ man setze sich selbst zu seiner Ubung gewisse Theses auff / und variire dieselbe ein mahl einer zehen / so wird man bald reich an Worten und an Phrasibus werden.

Ich will das Exempel geben/ ein solcher Empfehlungs-Brieff an einen Patron hat die vier Theses.

(1.) Ich bitte um Vergebung / daß ich an meinen Patron schreibe.

(2.) Ich

(2.) Ich suche meinen Patron noc
mahls vor alle empfangene Wol
thaten Danck zu sagen / und mi
zu Dero fernern Affection zu r
commandiren.
(3.) Ich wünsche / daß es meinem Patr
allezeit wohl gehen möge.
(4.) Ich verspreche alle Observantz / u
will mich nochmahls zu hochgün
gen Andencken unterdienstlich e
pholen haben.

Wann ich nun ieden von diesen vier Sä
zehenmahl variiren wolte / so gieng es auff folge
Weise:

Thesis I.

Insinuationem initialem continen
oder
Die Eingangs-Complimente.

Ich bitte um Vergebung / daß ich an
meinen Patron schreibe.

I.

MEin Patron wollen nicht übel nehmen / daß
mich erkühne / denenselben mit diesen gerin
Zeilen unterdienstlich auffzuwarten.

(2.) M

(2.) Mein Patron wollen bestens auslegen / daß ich es wage / dieselben mit diesen Zeilen in Dero wichtigen Affairen zu stöhren.

(3.) Sie werden Dero gewöhnlichen guten Affection nach / bestens deuten / daß dieselbigen durch gegenwärtiges in dero gehäufften Geschäfften turbire.

(4.) Ich habe Ursach / um hochgeneigten Pardon dienstlich anzusuchen / wofern ich Ew. Excell. mit diesen gehorsamen Zeilen zur Unzeit auffwarte.

(5.) Ew. Excellentz werden hochgeneigt erlauben / daß ich durch diese Zeilen meine Observantz in gehorsamster Geflissenheit darstelle.

(6.) So fern ich etwan durch meine unterdienstliche Zuschrifft Ew. Excellentz in Dero hohen Affairen incommodire / wollen sie dero Diener die unternommene Kühnheit hochgünstig vergeben.

(7.) Ich habe das unterdienstliche Vertrauen dieselben werden meiner Dreußdigkeit geneigt nachsehen / welche ich begehe / in dem diese Zeilen an selbige absende.

(8.) Dieselben pardonniren hochgeneigt / daß ich die Freyheit nehme / durch meine Zuschrifft Dero wichtige Angelegenheiten zu unterbrechen.

(9.) Indem ich meine schuldige Observantz durch dieses Schreiben Ew. Excellentz zu contestiren das Absehen habe / kommt es mir zu / gleich anfangs umb Vergebung zu bitten / wann ich etwan dieselben in Dero wichtigen Occupationen durch solches incommodire.

(10.) Ich müste besorgen/daß die Kühnheit meiner Zuschrifft übel auffgenommen würde/ wofern ich nicht aus Dero mir bekannten Leutseligkeit allen pardon zu hoffen hätte.

THESIS II.

Propositionem seu narrationem ipsam continens: oder Der Vortrag.

Ich suche meinem Patrone nochmahls vor alle empfangene Wohlthaten Danck zu sagen/und mich zu Dero fernern Affection zu recommandiren.

I.

WEnn da ich mich wegen so vieler Wohlthate dero grossen Schuldner erkenne/ so ist es billi die Dancksagung davor in Worten und in dem He tzen zu wiederhohlen und darzustellen/ biß ich fäh werde/ meine reconnoissance würcklich spühren lassen. Hiernechst liegt mir auch ob/ meines vo nehmen Patrons fernere hochschätzbare Affecti vor mich unterdienstlich auszubitten.

2.) Ich habe so viel gutes von ihnen genoss daß ich dafür nochmahls Danck zu sagen/ und d ehrerbiethigste Andencken solcher hohen Wohlt ten schrifftlich zu bezeugen grosse Ursache finde/

m

mahl/ da ich meines Patrons fernere Gewogenheit höchst bedürfftig / und daher um selbige anzusuchen mich erkühne.

3.) Und bin ich Dero geneigten Nachsehung um desto gewisser / ie frischer mir in meinem Gedächtniß die grossen Wohlthaten seynd / welche ich von Dero gütigen Hand ehmahls empfangen/und deßwegen ich annoch ein verpflichtester Schuldner bleibe: Indessen aber nicht unterlasse / um die Continuation Dero Gewogenheit unterdienstlich anzusuchen.

4.) Mich treibet dazu die grosse Schuld / womit ich noch Ew. Excellentz vor Dero mir erwiesene hohe Wohlthaten verhafftet / und in ermanglender Erwiederung mit erkäntlichsten Danck einen geringen Abtrag thun will/ auch zugleich es wagen/ Dero fernere hochschätzbahre Affection vor mich auszubitten.

5.) Ich suche nichts anders/ als meinem hochzuehrenden Patrone des danckbahren Andenckens derjenigen grossen Wohlthaten zu versichern / welche ich von Ew. Excellentz zu geniessen/ die Ehre gehabt/und dafür ich annoch deroselben äuserst verpflichtet bleibe; danebst aber gleichwohl des Glücks mich getrösten will/ Ew. Excellentz werden mich als Dero Clienten ihrer fernern hohen Affection würdigen.

6.) Ich weiß durch nichts bey meinen bekanten Unvermögen die schuldige Erkäntniß vor so viele Wohlthaten darzustellen / als durch eine schrifftliche Dancksagung / mit dem Versprechen/ daß

daß das Gedächtniß aller von Ew. Excell. genossenen hohen Güte erst mit meinem Leben auffhören wird; und so fern Ew. Excell. dero Leutseligkeit nach ihre Affection auch gegen ihren abwesenden Diener zu continuiren geruhen / werden sie mich unendlich verpflichten.

7.) Ich entsinne mich billig der grossen Schuld / in welche ich durch so viele Wohlthaten bey meinen Patron gerathen bin / und muß also gleichsam an Zinse statt nur mit Worten Danck abtragen / biß mir GOtt dereinst die Gelegenheit giebt / auch meine Erkäntniß durch würckliche Bezeugungen / schuldigster massen darzu legen. Immittelst bitte ich mir zu denen bereits empfangenen Guten / noch diese neue Glückseligkeit aus / daß ich mich meines Patrons ferneren hohen Affection gewiß versichern darff.

8.) Diejenigen Wohlthaten / womit mein Patron mich über mein Verdienst ehemahls anzusehen beliebet / heischen eine nochmahlige gehorsame Dancksagung / welche ich auch hiermit in schuldigster Vorbehaltung würcklicher Erkäntniß will abgestattet / und mich zugleich in geziemender Observantz dero fernern Affection unterdienstlich empfohlen haben.

9) Doch ich habe schon die feste Versicherung von Ew. Excellentz Gütigkeit / daß sie meine Zuschrifft nicht übel auffnehmen werden / sintemahl ich durch selbige nichts mehr als die Obligation bekenne / welche Ew. Excellentz wegen der an mich gewendeten hohen Wohlthaten an mir haben / und

dahero ich mich auch vor ihren ewigen Schuldner halte. Immittelst aber bey mir das dienstliche Vertrauen fasse/ Ew. Excellentz werden sich meines Unvermögens halber mit einer demüthigen Dancksagung vergnügen lassen/ und mir Dero hohe Affection auch ferner hochgeneigt zu wenden.

10.) Immittelst gehen diese unterdienstliche Zeilen nur dahin / mich gegen meinen vornehmen Patron nochmahls gehorsamst zu bedancken / daß sie mich als ihren unwürdigen Diener durch so viele Wohlthaten ihnen und Dero geehrtesten Familie haben verbinden wollen/ und fügen die Bitte hinzu/ mein Patron geruhen/ ihre hochschätzbahre Gewogenheit auch in meinen Abwesen mir unverändert vorzubehalten.

THESIS III.

In voto consistens:

oder:

Der Wundsch.

Ich wündsche/daß es meinem Patrone allezeit wohlgehen möge.

I.

UNd wie ich derselben hochgeneigte Gewehr erfreulichst hoffe / also wündsche von Hertzen/ daß der Höchste meinen [hochzuehrenden Patron nebst Dero gantzen hochwerthen Familie bey



gesegneten Wohlergehen noch lange Jahre erhalten wolle.

2.) Ob nun wohl keine würckliche Erwiederung wegen meines bekannten Unvermögens davor abzustatten weiß/ so will ich doch den Höchsten bitten/ daß er meinen hochgeehrtesten Patron bey allem Wohlergehen noch viele Jahre fristen/ und alles Widerwärtige von denenselben gnädig abwenden wolle.

3.) In übrigen wündsche/ daß der Höchste meinen Patron und dessen vornehme Familie mit reichen Segen allezeit gnädig ansehen/ und vor allen Unfall behüten möge.

4.) Ich werde dahin trachten/ solche durch alle Observantz und möglichste Dienst-Bezeugung zu erwiedern/ anbey wünschend/ daß der Höchste mit seinen Seegen an meine statt treten/ und der rechte Vergelter so grosser Güte seyn möge.

5.) In Entstehung nun würcklicher Erkäntligkeit ruffe ich zu GOtt/ daß er Ew. Excellentz noch lange Jahre zu dem Auffnehmen der Republic auch fernern Wachsthum Dero vornehmen Familie bey vollständiger Gesundheit und aller gesegneten Prosperität erhalten wolle.

6.) In dessen Getröstung wündsche ich/ daß Ew. Excell. in unverrückten Wohlergehen noch lange Jahre zum Nutzen des gemeinen Wesens und fernern Auffnehmen Dero ansehnlichen Familie möge zubringen.

7.) Ich wünsche Gegentheils/ daß der Höchste/ als ein reicher Vergelter aller Wohlthaten/ mei-

meinen Patron mit beständiger Glückseligkeit und allen gedeylichen Wohlwesen segnen wolle.

8.) Hiernechst von Hertzen wünschend/ daß mein hochzuehrender Patron die segenreiche Vergeltung alles desjenigen/ wodurch sie Dero Clienten Wohlfarth zu befördern sich so hochgeneigt erweissen / von GOtt dem Allerhöchsten wiederum empfangen/und biß an ein hohes Alter in unverrückter Glückseligkeit continuiren mögen.

9.) Ich kan vor die hochgültige Willfahrung meiner unterdienstlichen Bitte nichts anders versprechē/ als daß ich GOtt den Allmächtigen gebührend anruffen will/ daß er Ew. Excellentz zu fernern Wachsthum des gemeinen bestens / Dero hochgeehrtesten Familie beständigen Flor/und so vieler verbundenen Clienten/ gewissen Trost und Hülffe bey vollkommenen Gemüths- und Leibes-Kräfften biß auff späte Jahre erhalten wolle.

10.) Kan ich dafür gleich anitzo keine würckliche Vergeltung so hoher Güte leisten/so will ich doch diesen Wundsch nebst meinem andächtigen Gebete vereinbahren/ daß der Höchste meinen Patron mit allen Seegen und gedeylichen Wohlergehen reichlich überschütten/und mit aller Glückseligkeit auch langen Leben zu des Vaterlandes und so vieler verpflichteten Diener Wohlfarth beschencken wolle.

THESIS IV.

Pollicetur obſervantiam.

oder:

Der Schluß/

Welcher alle Obſervantz verſpricht.

Ich verſpreche alle Obſervantz / und will mich nochmahls zu hochgünſtigen Andencken unterdienſtlich empfohlen haben.

I.

IN übrigen ſo wollen mein Patron meiner ſchuldigen Obſervantz iedesmahl gewiß ſeyn/ und nochmahls erlauben / daß ich mich Dero hochſchätzbaren Andencken in geziemenden Reſpect empfehlend verharre

Meines hochgeehrten Patrons

ſchuldig Gehorſamer.

2.) Hiernechſt ſo wiederhohle das unterdienſtliche Verlangen/ Dero hochgeneigten Andenckens mich zu verſichern/und verharre in gebührender Obſervantz

Meines Hochgeehrten Herrn und vornehmen Patrons

verbundenſter und ergebenſter Diener.

3.) Mich hiebey zu Dero hochschätzbaren Wohlgewogenheit nochmahls unterdienstlich emphelend/ und in schuldigster Ehrerbietung verharrend

Meines vornehmen Patrons

verpflichtest-Gehorsamer.

4.) Welches dann Ew. Excellentz die angenehmste Vergeltung seyn wird/ich aber verharre als Dero steter Schuldner in gehorsamster Observantz

Ew. Excellentz als meines hohen Patrons

schuldig Gehorsamer.

5.) Und in der Versicherung/mein treuer Wunsch werde die gesuchte Erhörung erlangen/ emphele ich mich Ew. Excellentz hochgeneigten Andencken/ und verbleibe in schuldigster submission

Ew. Excellentz

verbundenster und ergebenster Diener.

6.) Was übrig ist/ so wollen Ew. Excellentz geruhen/Dero ergebensten Clienten in hochgeneigten Gedächtniß zu behalten/ und ihm erlauben/ in unverrückter Observantz zu verharren

Ew. Excellentz

gehorsamster/verpflichtester Diener.

7.) So werde ich mich über meines Patrons unwandelbahre Prosperität höchlich zu erfreuen/ Ursache finden/ und danebst mir die Erlaubniß außbitten/ daß ich in schuldigster Observantz mich Dero hochgünstigen Andencken empfehlend verharren möge

Meines hochgeehrten Herrns und vornehmen Patrons.

schuldigst-ergebener Diener.

8.) Ich verspreche dafür/ bey iedwederer Gelegenheit meine schuldige Observantz zu contestire/nund nach nochmahliger gehorsamster Empfehlung in Dero hochschätzbahre Gewogenheit verharre Lebenslang

Meines hochzuehrenden Patrons

verpflichtester und ergebenster Diener.

9.) Und wie dabey nicht zweiffele/ Ew. Excellentz werden mich in hochgeneigten Andencken iedesmahl behalten/und meiner gantzen Wohlfarth hochvermögender Beförderer verbleiben/ also will meiner Schuldigkeit nach von der einen ergebenen Clienten gebührenden Observantz gegen seinen Wohlthäter niemahls aussetzen: Allermassen ich dann in solchen Vorsatz unablässig verbleibe

Ew. Excellentz

verbundenster und gehorsamster Diener.

10.) In

10.) In übrigen so belieben mein Patron an meiner schuldigen Observantz/ die ich ihnen iedesmahl vorbehalten werde/ ein hochgeneigtes Wohlgefallen zu haben/und mich Dero angenehmen Befehle zu würdigen / als welche in gebührenden Gehorsam zu respectiren sich erklähret und zugleich Dero fernern hohen Affection empfiehlet

Meines hochzuehrenden Patrons

Verbundenster.

Dieses wäre eine zehnfache variation gewisser propositionen / wer daraus zehen Empfehlungs-Brieffe haben will / darff nur allezeit die vier 1. oder die vier 2. oder die vier dreyen/ und so fort die vier gleichen Ziffern/ zusammen nehmen / so seynd ieder Schreiben von allen zehnen vollständig/ denn die variationen ingesamt schon also eingerichtet / daß iede proposition mit der vorigen / so auch eben ihre Numer hat/ zusammen passet.

Das XVI. Empfehlungs-Schreiben an einen Grafen/ mit welchen man auff der Reise einige Zeit in einem Qvartiere gelegen.

Hochgebohrner Graf/
Gnädiger Herr.

EW. Hochgräfl. Gnaden haben Dero unterthänigen Diener mit so vielen Gnaden-Bezeugungen in Venedig angesehen / daß auff meiner gantzen Reise keine vergnügtere Tage gehabt / als die ich auff den Carneval daselbst bey Dero gnädig erlaubter Auffwartung passiret/ und dannenhero auch dieselbe Zeit Lebens in verpflichtesten Andencken behalten werde. Wenn nun davor zu unterthäniger Erkäntlichkeit stetswehrend verbunden bin / so erwarte nichts mehr/ als Ew. Hochgräfl. Gnaden Befehle / worinnen ich meine schuldigste Reverentz deroselben durch angenehmste Dienste contest ren könne Diesem nach habe mich erkühnet / mit gegenwärtigen unterthänigen Zeilen darum gehorsamst Ansuchung zu thun/ und bey Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden mich in Dero gnädige benevolentz ehrerbietigst zu recommandiren. Da auch benachrichtiget werde/ wie Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden ehest nach den warmen Bade gehen werden / so wündsche von Hertzen / daß die vorhabende Cur nach allen Verlangen reüssiren / und Ew. Hochgräfl. Gnaden bey guter Gesundheit und aller hohen Prosperität noch späte Jahre zurück legen mögen ; wobey dann mein Glück vor höchstschätzbar achten will/

wann

wann ich mit Dero gnädigen Erlaubniß unverändert die Qvalität conserviren darff

Hochgebohrner Graf
Ew. Gräfl. Gnaden
unterthänig-gehorsamen Knechts.

Das XVII. Empfhelungs-Schreiben an einen Grafen / welchen man sonst auffzuwarten die Ehre gehabt.

Hochgebohrner Graf/
Gnädiger Herr.

EW. Hochgräfl. Gnaden mit diesen Zeilen die Reverentz zu machen / veranlasset mich die unterthänigste Begierde/ so ich allezeit bey mir hege/ mich als einen treuen Diener in Dero gnädigen Andencken zu erhalten. Denn nachdem Ew. Hochgräfl. Gnaden mich ehmahls gnädigst angesehen/ ich auch auff Dero hohe Gütigkeit die gröste Hoffnung meiner zeitlichen Fortun setze / so bitte in Unterthänigkeit / Ew. Hochgräfl. Gnaden wollen geruhen/ meine / als ihres gehorsamsten Dieners Wohlfarth in allen Gnaden zu befördern / und mir dadurch Anlaß zu geben/ mein unterthäniges Verlangen / in Dero steten Diensten zu stehen / durch würckliche Bezeugungen zu erfüllen. Allermassen denn Dero gnädigsten Befehle

dazu erwarte/und in tieffsten Respect unabläßig ver-
harre

Hochgebohrner Graf
Ew. Hochgräfl. Gnad.
unterthänig-Gehorsamer.

Das XVIII. Empfehlungs-Schreiben an eine Fürstliche Person.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. hohe Clementz und Güte/ welche sie Dero unterthänigsten Diener zu so vielen mahlen in Gnaden zu erkennen gegeben/ machet mich behertzt/daß ich durch diese Zeilen meine unterthänigste Auffwartung abstatte/und die höchst-schätzbare continuation Dero Hochfürstlichen Gnade dadurch in Demuth ausbitte. Ich getröste mich derselben um desto mehr / ie gewöhnlicher es Ew. Hochfürstl. Durchl. ist/daß Sie treuen Dienern solche hohe Wohlthat nicht versagen / und auch Ew. Hochfürstl. Durchl. Gnädigste Versicherungen meine Hoffnung erfreulich stärcken. Der Höchste erhalte nur Ew. Hochfl. Durchl. zu fernern hohen Flor und Wachsthum Dero Hochfl. Hauses und des gantzen Landes gedeylicher Wohlfarth und Auffnehmen bey aller Hochfürstlichen Prosperität / und lasse dieselben biß auff späte Jahre zum unsterblichen Ruhme der Sächsischen Provintzen / und zu

so vieler Unterthanen Schutz und Segen Dero höchstlöbliche Regierung fortsetzen; so werde unter andern treuen Dienern ich gleichfalls den grösten Anlaß zu unterthänigsten Glückwünschen bekommen/ als der ich Lebenslang in tieffster Demuth verharre

Durchlauchtigster Hertzog
Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster/treugehorsamster.

Der auserlesenen Send-Schreiben Erster Abtheilung andere Classe/

Von denen Visit-Briefen/welche man an seines gleichen/ oder mit den man in sonderbahrer Freundschafft stehet/ wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das I. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur & tres honoré amy.

MIch müssen theils einige Geschäffte / theils die gehabte Hoffnung / ihn selbst allhier zu sehen/

schen/ entschuldigen/ daß ich bißhero in Schreiben so nachlässig gewesen / und getröste ich mich wegen meiner Verzögerung desto ehe gütiger Nachsicht/ weil ich verspreche/daß es hinfühɼo alles eingebracht werden soll. Jmmittelst hat mich sonderlich vergnüget / da Monsieur N. vor acht Tagen bey uns durch passirete / mir die Versicherung von meines hochwerthen Freundes bißherigen Wohlergehen gabe/und wündsche ich von Hertzen dessen Beständigkeit. Anbey so berichte/ daß nunmehr der Herr N. ein würcklicher Bräutigam mit Mademoiselle D. ist/ und wie fleissig er mir auch sonst die Visite gegeben/ muß ich itzo solcher Ehre gäntzlich entrathen/ weil ihm die Liebste den täglichen Arrest in ihren Zimmer anleget. Doch ich will diesen Abgang seiner conversation mir ehest durch die Vergnügung ersetzen/ meinen hochwerthen Freund in N. auffzuwarten: indeß emphele mich zu beharrlicher Affection, und bin bey ieder Gelegenheit

Monsieur & tres honoré amy

Votre tres obeissant Serviteur.

Antwort auff das I. Visit-Schreiben.

Monsieur.

JCh ware gleich in den Begriff/ meine Klagen bey ihnen einzuschicken / daß ich gar nicht mehr ihrer Zuschrifft gewürdiget würde / als dero höffli-

hoͤffliche Entſchuldigungen bey mir einlauffen / welche mich veranlaſſen / meine Beſchwerungen einzuſtellen / und den ihnen zugedachten Verweiß auffzuheben. Daß ſie aber wie ihr Geliebtes meldet / die Hoffnung gehabt / mich in N. zu ſehen / deren Erfuͤllung haben meine bißherigen Geſchaͤffte nicht vergoͤnnet. Allein mich vergnuͤget doch / daß Monſieur mich getroͤſten / eheſt durch ihre wertheſte Viſite mir den Vortheil zu geben / ihrer ſchaͤtzbahren converſation zu genieſſen; alsdenn werde ich eine Beſchreibung von ihnen fodern / wie ſich der Herr N. anitzo als ein Verliebter anſtellet / und ob Mademoiſelle D. ſich ſo geſchwind entſchlieſſen koͤnnen / ihren vorigen Galan zu vergeſſen: doch das Frauen-Zimmer haͤlt viel von den Gegenwaͤrtigen / und wegen der Abweſenden iſt ihr Gedaͤchtniß ziemlich kurtz. Werden Monſieur den Entſchluß faſſen wollen / den Herrn N. zu folgen / ſo erbiethe mich einen Vorſchlag zu thun / da ſie noch ein unbeſtrittenes Hertz finden; und welches von keinen Sorgen weiß / die ein abgeſtandener Liebſter ihm verurſachet haͤtte. Bey ihrer Anherokunfft wird es davon mehr Anlaß zu reden geben: Anitzo verharre

Monſieur

ihr Dienſtbegierigſter.

Das II. Viſit-Schreiben.

Monſieur,

WEil ich die Ehre gehabt / ihre amitié in Franckfurth ehmahls zu genieſſen / ſo befiehlet

let meine Schuldigkeit/ durch gegenwärtiges/ ai
da ich entfernet/ sie zu versichern/ daß ich annoch D
ro geflissenster Diener bin/ zugleich aber mich ih
höchst angenehmen Wohlergehens zu erkundige
Wann nun davon ehest glückliche Zeitung erhiel
würde mich darüber sonderlich erfreuen. Mas
Monsieur durch die mir erzeigten vielen Wohlthat
mich ihnen dermassen verbunden gemacht/ daß
aus Dero beständigen Glückseligkeit mein höchs
Vergnügen schöpffen muß; anbey auch versprec
keine Gelegenheit zu verabsäumen/ die mir erwie
sene Güte durch würckliche Erkäntniß zu vergelt
Sonsten melde Monsieur von meinem Zustan
daß selbiger noch zu ertragen sey: Ich würde al
von mehr Freude zu sagen wissen/ wenn ich auch a
hier ihrer hochwerthesten Conversation theilhaff
seyn möchte. Immittelst muß ich mich zu frieden
ben/ wañ ich mich auch abwesend Monsieur ihrer G
wogenheit getrösten kan/ als zu der ich mich hiern
gehorsamst empfehle/ und zu allen Diensterweis
gen verharre

Monsieur

ihr gantz Ergeben

Antwort auff das II. Visit-Schreiben.

Monsieur.

WIr hätte nichts angenehmers als Dero w
theistes Schreiben in die Hände fallen k
n

nen / indem mir solches so wohl die Versicherung ihrer beharrlichen Affection als auch die erfreuliche Nachricht ihres vergnügten Zustandes giebet / welchen der Höchste noch lange in selbst erwündschter Prosperität wolle continuiren lassen. Aber wofür legen sie doch eine so verbundene Dancksagung ab/ da ihnen von mir wenig zu gute geschehen ist? Der Wille hat zwar bey mir nie gefehlet/aber das Vermögen selbigen nicht secundiren können: Indeß bitte/ Monsieur wollen mir fernere Gelegenheit an die Hand geben/ ihnen zu dienen/ so werde/was nur immer fähig bin / hertzlich gerne auff mich nehmen. Wäre ich annoch gegenwärtig/so würde ich zu meinem Absehen vieleicht füglicher gelangen/doch werde auch nichts desto minder/ ob ich schon entfernet/mich allezeit finden lassen

Monsieur

ihren treuen Freund und
Diener.

Das III. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur, mon tres cher amy.

SO wohl das Versprechen / so ich bey meiner Abreise gethan/ als auch das Verlangen / seines Wohlstandes mich zu versichern treibet mich an/ durch gegenwärtige Zeilen demselben auffzuwarten. Massen nun das beste von seiner Prosperität hoffe/ so wündsche Dero Beständigkeit

von Hertzen / und zweiffle anbey nicht/ Monsieur werde in der vergnügten Bekantschafft / darinnen ich ihn gelassen/annoch seine Ergötzligkeit finden/ indem das Frauenzimmer durch ihren guten Verstand und liebreitzende conduite eine conversation annehmlich zu machen mehr als fähig ist. Hier ist leider alles zu dergleichen Unterhaltung allzuspröde und eurisch/ und dencken sie gleich/daß man eine beissen möchte/ wo sie erlaubete / ihr die Compliment zu machen. Also muß ich zu frieden seyn / dasjenige/ was ich noch in Andencken aus den lieben N. davon getragen / zu wiederhohlen/ und würde Monsieur solch unschuldig divertissement vermehren / wenn er mir zu weilen von den/ was in seiner Liebes-Angelegenheit vor fata fielen/ einige Nachricht geben wolte. Ich versichere ihn meiner Verschwiegenheit / und wie um fleissige correspondentz nochmahls ansuche/ also verharre zu allen Diensten

Monsieur

ganz Ergebener

Antwort auff das III. Visit-Schreiben.

Monsieur, mon tres estimé Amy.

DAß derselbe sein gütiges Versprechen so wo[hl] beobachtet/ und durch sein werthestes Schr[ei]ben mir das Zeugniß giebet / wie ich noch in dess[en] geneigten Andencken stehe/ erkenne mit verbund[enem]

s

ster Dancksagung: Anbey aber seine Curiosität wegen meiner Bekandtschafft bey Mademoiselle N. zu vergnügen/ so berichte/ daß annoch die Visiten gar fleißig ablege/ auch dieses Frauen-Zimmers guten Verstand und annehmliche Conduite nicht gnugsam rühmen kan. Hingegen beklage ich/ daß Monsieur zu dergleichen conversation in N. keine Gelegenheit findet/ und würde ihn noch mehr betauren/ wann ich nicht wüste/ daß er bereits sein Gutes empfangen hätte. Und wer weiß/ wo ihm noch das Glück was artiges vorbehalten hat/ dahero er nur zur Gedult anzuweisen: Ich aber werde mit fleissiger Zuschrifft seinem Verlangen ein Genügen thun/ und dabey mich allzeit finden lassen

Monsieur

Vôtre tres fidel Amy & Serviteur.

Das IV. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur.

Ich vermeinte wider die Gesetze der Freundschafft zu handeln/ wann ich diese Gelegenheit liesse vorbey gehen/ an sie zu schreiben. Zwar so ich ihrer Gewonheit folgen solte/ müste ich es noch eine Zeitlang auffschieben/ indem nun auff zwey an sie Abgelassene annoch die Antwort zu fodern habe. Allein ich bin in den Gedancken/ daß sie sich eine Liebste zugeleget/ deren fleissige Bedienung keine Zeit verstattet/ an gute Bekannten zu schrei-

ben: Ist dem also/ so gratulire ich zu Dero V
gnügung/ und bitte mir dabey nichts aus / als
die neue Liebe nicht gantz und gar die alte Freu
schafft verstossen möge. Mein Zustand ist sonst n
ziemlich erträglich: Wenn ich mich in denen B
chern genugsam divertiret/ gebe ich täglich ein p
Stunden der Conversation, und hätte ich nicht
dacht/ daß dieser kleine Ort noch so anständigen Z
vertreib mittheilen könte/ als ich darinnen finde.
des wird mich doch nichts nicht an derjenigen Die
geflissenheit abhalten/ womit ich ihnen verbund
dannenhero auch Dero Befehl erwarte/um mic
erweisen

Monsieur

ihren ergebenen Freund
Diener.

Antwort.

Monsieur.

Ich rühme ihren geneigten Entschluß / daß
einer so guten Gelegenheit sich bedienet / n
durch Dero Schreiben ihrer annoch beständi
Affection zu versichern. Aber was haben sie
gleich vor einen Verdacht wegen meiner etwas
sengebliebenen Briefe auff mich geleget? Sie
geben mir/ wann ich solchen ablehne: Die Lie
würde mir noch zur Zeit wenig Nutzen bring
Darum lasse ich andere darauff dencken / we
mehr Zeit haben/ auff ihre Bedienung zu wend
Itzo muß meine Inclination annoch auff ein g
Buch gerichtet seyn. Daß aber Monsieur an

ren werthen Orte so gutes divertissement finden/ dazu gratulire von Hertzen. Ich werde ehest die Freyheit nehmen/ dessen auff etliche Tage durch eine vorgenommene Visite mit zu geniessen. Indes erkläre mich/ der Schuldigkeit nach/ zu verharren

Monsieur

ihr ergebenster Diener.

Das V. Visit-Schreiben.

Insonders Hochgeehrter Herr/
Hochgeschätzter Freund.

INdem ich so lange meine Schuldigkeit versäumet / demselben mit meinen Schreiben auffzuwarten / so habe grosse Ursach / wegen solchen Verzuges um geneigte Vergebung anzuhalten : Hoffe auch solche von dessen Gütigkeit desto ehe zu erlangen / wann meinen hochwerthen Freund versichere / daß gleichwohl die von ihm genossene Güte und mit denselben gepflogene angenehme Conversation in danckbahren Andencken immittelst behalten/ und auch künfftig solche durch erkäntlichste Dienst-Bezeugungen zu erwiedern mir werde angelegen seyn lassen. Wann aber hiernechst mir nichts liebers seyn sol/ als von meines hochwerthen Freundes ersprießlichen Wohlstande ehest Zeitung zu haben / so bitte mich mit seiner gütigen Nachricht davon zu erfreuen : Was mich betrifft / so fällt mir nichts so schwer / als dessen wertheste Gesellschafft allhier zu entrathen/ weß-

wegen dann dienstfreundlich ansuche / mein hoc
schätzter Freund wolle zum wenigsten den Ma
der mündlichen Unterredung durch seine offtere
schrifft erträglicher machen: Dagegen dann n
rern Fleiß in der Correspondentz anzuwenden
spreche als bißhero geschehen/auch über dieses d
trachten werde/meine Dienstbegierde demselbe
vorfallender Gelegenheit würcklich zu erkenne
geben: Indeß verharrend

Meines Hochgeehrten Herrn und
hochgeschätzten Freundes

getreuer Freund und Di

Das VI. Visit-Schreiben.

Hochwerther Freund.

DAmit ich so wohl den bey meiner Abreis
thanen Versprechen als auch meiner
gung ein Genügen thue/ so lasse diese Zeilen a
abgehen/ der guten Hoffnung lebend / solche
den ihn in so ersprießlichen Zustande antre
als ich denselben bey meiner Abreise gela
Meine hiesige Ankunfft ist GOtt Lob gantz glü
gewesen / und habe so fort durch geneigte An
rung des Herrn N. bey hiesigen Herrn Bü
meister N. Stube und Tisch genommen/ allw
alle Beqvemligkeit geniesse / und nichts mehr
lange/ als daß mein hochgeschätzter Freund
Tisch Compagnon seyn möchte. Seiner Magnifi
dem Herrn N. habe gleichfalls auffgewartet/

auch dem Herrn N. welche beyderseits mir mit solcher Leutseligkeit begegnet / daß ich es nicht gnugsam rühmen kan/ und werde ich bey den ersten von diesen Patronen wohl die Privat-information über das jus civile antreten; bey den andern aber / der über das jus naturæ lesen will/einen Auditorem mit abgeben. Mit mehrern mag mich nicht überhäuffen/ sondern dahin streben/daß ich eines nach dem andern fasse/und recht abwarte. Doch bey aller meiner Arbeit werde ich die mit meinen hochwerthen Freunde gepflogene Vertrauligkeit in guten Gedächtniß erhalten/ und auch abwesend darauff dencken / wie ich mich in der That erweisen möge

Meines hochwerthen Freundes

ergebenster Diener.

Das VII. Visit-Schreiben an seines gleichen.

Wohledler/

Insonders hochgeehrter Herr Vetter/

Vornehmer Gönner.

Die sonderbahre Höfligkeit und vielen Gunst-Bezeugungen / mit welchen ich von denselben in N. geehret worden/ haben mich ihnen dermassen obligiret / daß ich billig dahin dencke / wie ich nur etwas die empfangenen Wohlthaten erwiedern möge. In Erwartung nun der hierzu gehörigen Gelegenheit versichere den Herrn Vetter durch diese Zeilen meines danckbahren Ge-

müths/ und würde mir hiernechst eine höchst an
nehme Zeitung seyn/ wann mein hochgeehrter H
Vetter mir von seinem vergnüglichen Auffbefin
einige Nachricht geben wolte. Allermassen
dieselbe ehest zu erlangen hoffe / so wündsche sol
Prosperität beständige continuation, und daß
dessen gutes Absehen möge zu gedeylichen Endzw
gereichen. Meine Zeit bringe sonsten allhier der
bühr nach mit fleißiger Abwartung meiner stu
zu/ und werde mir es lassen angelegen seyn/ so vie
erlernen/ damit dereinst meinem lieben Vaterla
nützliche Dienste leisten möge. Wie dann da
insonderheit dem Herrn Vetter meine ergebe
Geflissenheit offerire/ und bey iedwederer occa
mich finden zu lassen verspreche

Meines hochgeehrten Herrn Vetters
und vornehmen Gönners

Dienstgehorsam

Das VIII. Visit-Schreiben.

Monsieur.

DJe vergnügte Erinnerung der vertrauli
Freundschafft/ so wir zu Leipzig mit ein
der gepflogen/ giebt mir Anlaß/ daß ich durch d
Zeilen nach Dero Wohlstande frage/ und de
durch ihre gütige Antwort gerne möchte versich
seyn. Denn wie mich Monsieur durch v
Wohlthaten und sonderbahre Höfligkeit sich v
bunden gemacht/ also wünsche nichts mehr/

D

daß ich ihre beständige prosperität erfahren soll / und danebst Gelegenheit erhalte / alle genossene Güte durch angenehme Dienstbezeugungen zu vergelten. Weil meine Affairen meistens allhier expediret / so hoffe meinen Vorsatz desto beqvemer auszuführen / da ich bald die Ehre haben werde / Monsieur wiederum zu sehen. Immittelst wollen sie mich ihrer hochschätzbahren Gunst lassen empfohlen seyn / als zu der ich mich dienstlich recommandire / und ohne Ausnahme verharre

Monsieur

ihr treugeflissenster Diener.

Antwort.

Monsieur.

ICh bin denenselben vor Dero höfliche Zuschrifft höchst verbunden / indem sie mir dadurch die angenehme Versicherung geben / daß sie noch die vormahls mir geschenckte Gewogenheit auch abwesend zu continuiren gesonnen. Jedoch schreibe ich solches mehr einer natürlichen Güte als einigen Wohlthaten zu / welche Monsieur von mir vermeinen empfangen zu haben. Mein Unvermögen hat solche zu erweisen nicht verstattet / wie gerne ich auch rechte Dienste ihnen wegen ihrer besondern Qvalitäten geleistet. Doch verspreche künfftig bey sich öffnender Gelegenheit alles einzubringen / und erfreuet mich recht / daß sie durch eheste Wiederkunfft mir dazu wollen beqvemen Anlaß geben. Ich habe darauff schon eine

Person vertröstet/ bey der sie noch in trefflichen C
dite stehen. Sie erfüllen demnach/ so bald als m
lich/ ihre geneigte Zusage / und obligiren dadu
noch weiter

Monsieur

Dero ergebenster Dien

Das IX. Visit-Schreiben an ein guten Freund.

Monsieur.

ICh weiß nicht/ womit ich es so gar verseh
daß bißhero ihrer angenehmen Zuschri
nicht bin gewürdiget worden: So eine vergnü
Conversation mit galanten Frauenzimmer ihn
die Zeit nicht vergönnet/ an Dero ergebenste Freu
de zu schreiben / will ich mich ehe beruhigen/
wenn ich in weitern Furchten stehen muß / daß
Monsieur etwan in einigen Stücke / wiewohl
wider meinen Vorsatz geschehen wäre/ solte b
leidiget haben. Sie entbinden mich demna
meines Zweiffels / und geben mir die höchst
wünschte Zeitung von Dero beständigen Wohl
gehen. Soll ich von meinem Zustande etwas m
den/ so ist er leidlich / weil es mir eben so widr
nicht läufft; es wäre dann / daß ich die Ungewi
heit / ob ich noch Monsieur hochschätzbahre Gu
besitze/ erwehnen darff: Denn solche machet mi
auch mitten in meiner Gemüths-Vergnügu
unruhig. Monsieur werden durch Dero geneig
Antwort diesem Ubel am besten zu rathen wisse

erwa

erwarte dannenhero selbige/ und erbiethe mich dagegen zu aller Erkäntligkeit/als der ich ohne diß zu verharren schuldig bin

Monsieur

ergebenster Diener.

Antwort.

Monsieur.

SJe deuten nicht übel/daß bißhero in Beobachtung meiner Schuldigkeit so säumig gewesen und legen am wenigsten diesen Fehler. dahin aus/ als solten sie mich mit etwas beleidiget haben; massen dero Höfligkeit viel zu groß/ als daß sie iemand etwas könten zu wider thun. Doch werden sie sich versöhnen lassen/wann ich verspreche/künfftig in meiner Zuschrifft fleissiger zu seyn. Mein Zustand/ darnach sie zu fragen belieben / ist ziemlich vergnügt/ ausser daß die Entbehrung ihrer werthesten Compagnie mich zuweilen traurig machet: Denn Monsieur werden sich noch wohl entsinnen/ mit was Zufriedenheit ich Dero vertraulichste Unterhaltung vormahls genossen/ und daraus bey ihrem Abwesen von meiner Unruhe schliessen. Bitte dannenhero auff ein Mittel zu sinnen/wie ich ihrer Conversation wieder theilhafftig werden möge / alsdenn will gegentheils darauff bedacht seyn/wie mich mit bessern Nachdruck als vorhin erweisen könne

Monsieur

ihren ergebenster Diener.

Das X. Visit-Schreiben.

Monsieur,

SO wohl meiner Zusage als der ihnen best-
dig gewiedmeten Affection ein Genü
zuthun / schicke ich diese Zeilen an sie ab / daß
sich dero Wohlergehen erkundigen sollen.
hoffe davon um desto gewisser angenehme Na
richt / weil ich erachte / daß Monsieur in der sü
Bekantschafft von Mademoiselle N. darinnen ich
gelassen / in gröster Zufriedenheit leben. Ab
wer tröstet mich in meiner Einsamkeit? Hie gi
es gewiß recht höltzerne Mägdchen / und die ei
durch ihre unangenehme conversation mit Gew
zur Keuschheit / und eingezogenen Leben bringe
Ich muß mich also nur mit einer leiblichen W
derholung voriger Gesellschafft in Leipzig behelff
und wenn ich nicht die Hoffnung hätte / d
Monsieur mir noch von ihren galanten Zeitvert
be bißweilen würden part geben / wüste ich mir a
gantz keine Ergötzlichkeit Rechnung zu machen. S
lassen mich in meiner Bitte nicht fehlen. Ich erbie
mich davor zu verharren

Monsieur

verbundenster Dien

Antwort auff das X. Visit-Schreiben.

Monsieur,

SIe ersuchen mich / daß ich ihnen viel galant
von meinem Zeitvertreibe berichten soll / un
ihn

ihnen ihrer Einsamkeit einen Trost zu geben; aber ich brauche gewißlich selbsten Trostes/ weil es mir nicht allzu galant anitzo gehet. Ich muß ihnen zur Erleichterung meines widrigen Schicksals solches doch eröffnen. Mademoiselle N. ist gantz ungnädig auff mich/und hat mit mir gebrochen/ da ich doch mit Willen sie nicht beleidiget. Meine Liebe mag etwas zu verwegen in Raubung etlicher Küsse gewesen seyn/ und nun soll ich davor büssen. Monsieur seynd sonst so gütig gewesen/ mir mit gutem Rathe beyzustehen/ bitte also/auch dißmahl ein Mittel vorzuschlagen/ wie ich mich wieder aussöhne; Was sie von der conduite des N. Frauenzimmers gedencken/ist vielleicht ihr Schertz: Denn es ja iedes mal einen besondern Ruhm wegen seines guten Verstandes und vielen Annehmlichkeiten gehabt; aber ich verspühre wohl/ Monsieur wollen aus ihrer neuen Liebe ein Geheimniß machen; Ich lasse es geschehen: doch wo ich es von einem andern erfahre/ wo sie engagiret/ werden sie in meine Straffe verfallen: Immittelst belieben sie doch ihre Correspondentz mit mir fortzusetzen/ davor ich verharre

Monsieur

ihr verbundenster Diener.

Das XI. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Hochgeschätzter Freund.

Ich weiß nicht/ wie ich es entschuldigen wil/ daß nunmehro über drey Monat mit keinem

Briefe demselben auffgewartet/ da ich doch ihn un-
ter allen meinen Freunden am meisten liebe/ auch d
vertraulichste conversation, so wir in Franckfurt
mit einander gepflogen/ niemahls aus meinem Ge-
dächtniß lässe. Wenn ich gleich vorwenden wolte
der allzugrosse Bücherfleiß verstattete mir die Ze
nicht/ an meine werthesten Bekannten zu schreiben
so könte ich doch solches mit guten Gewissen nich
thun. Kranck bin ich auch nicht gewesen/ aber die ih
bekannte Beschwerung der Nachläßigkeit habe ic
gleichwohl noch nicht curiret/ und diese muß mir v
dißmahl durchhelffen. Ich hoffe demnach pardo
wegen solcher Säumniß/ und dieses um desto eh
weil es gute Freunde so genau unter sich nicht neh
men. Indeß so versichere sich mein werthest
Freund/ daß kein Tag hingehet/ da ich ihn nicht al
hier bey mir wündsche. Gehe ich in die Collegia,
sehne ich mich nach seiner Gesellschafft/ daß er mir
Nachschreibung des Discurses behülfflich wäre/ un
wir alsdenn zu Hause alles mit einander conferir
könten. Studiere ich daheim/ so wird mir Zeit un
Weile lang/ weil mein hochwerther Freund nic
mehr neben mir sitzet/ und mich durch seinen Fleiß en
couragiret: Trincke ich/ so thut mir niemand so rei
lich und treuhertzig Bescheid/ als wie wir in der gü
denen Traube auff Gesundheit aller schönen A
gen die Gläser zusammen ausleereten. In Sum
ma/ mir fehlet viel/ weil ich ihn nicht bey mir hab
Darum bitte gantz dienstlich/ er entschliesse sic
und komme zu mir: Ich versichere/ daß ihm so

che resolution nicht tauren soll / und alsdenn werde ich auch bessere Gelegenheit finden/mich in der That zu erweisen/ daß ich noch unverändert sey

Meines hochgeschätzten Freundes
ergebenster Freund und Diener.

Antwort auff das XI. Visit-Schreiben.

Hochwerther Freund.

ER ist sorgfältig/ eine Entschuldigung wegen seiner bißherigen Säumniß in schreiben hervor zu suchen/ und hat solches bey mir am wenigsten nöthig/ indem ich seine Verhinderung besser bereits weiß/ als er mir selbige eröffnen mag. Mit der Nachläßigkeit kömmt er nicht aus / wohl aber hätte ich es ehe geglaubet/ wenn er mich versichert/ daß ihm Mademoiselle N. ihre angenehme Conversation zu viel Zeit wegnähme/ und/ was er davon übrig hätte/würde zum studiren angewendet/also müsten abwesende gute Freunde damit zu frieden seyn/ wann er sich ihrer nur bißweilen erinnerte / ob schon die Briefe von ihn gar sparsam an sie ablieffen. Ich gönne ihm aber gantz gerne seine Vergnügung/ wann ich nur auch mein Verlangen stillen / und wieder täglich bey ihn seyn könte. Dieses Jahr mache ich mir gar schlechte Hoffnung dazu ; was aber künfftige Ostern geschehen möchte / das will ich nicht eben abschlagen : und alsdann wollen wir die Gesundheit der schönen Augen bey der ersten Begrüs-

grüssung wieder hervor suchen. Immittelst em-
pfehle mich zu guten Andencken/ und verharre un-
aussetzlich

Meines hochwerthen Freundes

ergebenste

Das XII. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur, mon tres honoré Amy.

Ich habe nochmahls grosse Ursache/ vor a
so wohl bey meinem Abschiede als auch so
von ihm genossene Güte und Höffligkeit schuld
sten Danck zu sagen / und meinen hochwerthest
Freund zu versichern / daß ich keine Gelegenh
verabsäumen will / meine Erkäntniß dafür dur
würckliche Bezeugungen an den Tag zu lege
Hiernechst so lebe der guten Hoffnung / es werd
dieses Monsieur in annoch vergnügten Wohl
gehen finden / dessen Beständigkeit ich dann v
Hertzen wündsche: die Zeit meines Anwesens a
hier habe meist mit meiner Einrichtung zu thun g
habt: denn solche die ersten acht Tage nicht viel v
zunehmen verstattet: massen die Visiten und Cont
Visiten zwischen den Herrn Lands-Leuten und n
anfangs stärcker giengen / als wann die Gesan
ten über den Friedens-Tractaten an einem O
zusammen kommen. Was dabey poculiret wor
den/ will ich nicht melden/ vielweniger die schön
inventiones von den unterschiedlichen rondeaux a

hero setzen: Sie sollen aber dereinst Monsieur in höchsten Vertrauen communiciret werden: Immittelst bekenne frey/ daß bey aller dieser Vocal- Instrumental- und Trinck-Lust ich nicht vollkommen vergnügt gewesen/ weil mir Monsieur als meines besten Freundes angenehme conversation dabey ermangelte: So es demnach möglich/ so schencke er mir dieselbe wiederum durch eheste Anherokunfft: Solte ich aber unglücklich seyn/ daß ich seiner werthgeschätzten Gesellschafft allhier auch hinführo beraubet leben muß/so behalte dennoch Monsieur meine Dienstfertigkeit auch abwesend vor/ und bitte nur/ durch seine Zuschrifft mir bißweilen ein Zeugniß zu geben/daß ich noch in dessen Gedächtniß und Gewogenheit wohl auffgehoben/so will mit desto freudigern Hertzen verharren

Monsieur

ganß geflissener Diener.

Das XIII. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur,

DIe gute Gelegenheit/ durch gegenwärtigen Freund einen Brieff an ihn zu senden/hat mir die Freude gegönnet/mich zu erkundigen/wie ich noch in seiner Gunst stehe. Ich will mich deren Beständigkeit getrösten/ indem ich weiß / mit was Begierde Monsieur die vorige Vertrauligkeit zu erhalten pfleget. Und weil noch unlängst durch

Herrn

Herrn N. berichtet wurde/mit was besonderer Affection Monsieur unserer gepflogenen Bekantschafft erwehnet/so befinde mich davor höchst obligat; verspreche auch/ nichts zu verabsäumen/ was zu fernerer Befestigung unserer Freundschafft etwas kan beytragen. Bitte dannenhero/ Monsieur wolle mir durch seine Befehle Anlaß geben/ wie ich zu Bezeugung meiner Geflissenheit am beqvemsten gelangen soll. Vor welche Güte ich unab:äßig verharre

Monsieur

Dienstfertigster

Antwort.

Monsieur.

Ich bin ihm doppelt verbunden: theils vor di geneigte Zuschrifft/ dadurch ich seiner bestän digen Gunst versichert/ theils vor die neueröffne Bekantschafft des werthesten Freundes/ durch d er seinen Brieff an mich addressiret. Monsie wird nicht eifrig seyn/ daß ich selbigen so hoch a ihn selbst halte/ denn weil er ihn an Qualitäten u besonderer Höfflichkeit gantz gleich/ habe ich i auch gleiche Neigung gewidmet. Da nun al gedritte vollkommen/ so bin gewiß/ daß nun a unser Freundschafft-Band recht vollkommen Wir haben Monsieur gute Gesundheit mehr einmahl getruncken; noch lieber aber solte es gewesen seyn/ so es in dessen angenehmer Geg wart geschehen wäre. Er mache uns so glück

und gebe uns eheſt die Ehre ſeines Zuſpruchs/ dadurch wird er am beſten die Gelegenheit finden/ zu erweiſen/ daß er liebe

Monſieur

ſeinen ergebenſten Diener.

Viſit-Brief an eine Jungfer.

Mademoiſelle,

Ich ſolte faſt auff meinen eigenen Brieff eyferſichtig werden/ weil er das Glück erhält/ vor ihre ſchöne Augen zu kommen/ welche höchſt verlangte Ehre ich voritzo entbehren muß. Doch weil er verſichert/ in meinen Nahmen diejenige Ehrerbietung Mademoiſellen vorzutragen/ welche ich auch abweſend vor ihre unvergleichliche Qualitäten und Annehmligkeiten in meinem Hertzen annoch hege/ ſo laſſe ich ihn als einen treuen Bothen ohne Mißgunſt fort: können aber Mademoiſelle auch wohl leiden/ daß ich durch ihn klage/ wie verdrießlich ich allhier meine Zeit zubringe/ nachdem ich ihrer angenehmſten Geſellſchafft beraubet bin/ und mit derſelben alle meine Vergnügung zurück gelaſſen. Doch ſie vergönnen es/ daß ich ſolchen Verdruß eröffne/ denn er giebt Zeugniß/ daß ich allhier eine ſo höffliche und galante Converſation, als mich Mademoiſelle gewürdiget/ nicht antreffen kan. Indeſſen bin davor nochmahls verbunden/ und werde ſolcher hohen Güte danckbahre Erinnerung nie aus meinem Gedächtniß ſetzen. Wollen ſie aber ihren Diener

noch mehr verpflichten / so schencken sie ihm die ho-
he Gunst/ und geben ihm durch dero geehrteste Ant-
worts-Zeilen die angenehme Nachricht von ihren
Wohlergehen. Fügen sich auch dero Befehle hin-
zu/ wird solchen in schuldigsten Gehorsam also fort
nachleben

Mademoiselle

Dero ergebenster Diener

Visit-Schreiben an eine vorneh-me Frau.

Hochedle/

insonders hochzuehrende Fr. Hofräthi[n]
Vornehme Gönnerin.

INdem ich von dero Gütigkeit die hochgenei[gte]
permission bey meinem Anwesen in Berlin
halten/daß ich in dero geehrtesten Hause meine
horsamste Auffwartung zuweilen ablegen möch[te]
so lebe der angenehmen Hoffnung/ sie werden n[icht]
übel nehmen/ daß bey meinem Abwesen m[eine]
Schuldigkeit schrifftlich beobachte/und zugleich [mich]
dero glücklichen Wohlergehens versichere/anbe[y von]
Hertzen wünschend / daß meine hochgeehrte [Fr.]
Hoffräthin in selbstverlangter Prosperität noch
Jahre möge zurück legen/ und durch immer n[eu er]
haltene Glückseligkeit mir neuen Anlaß geben /
schuldigsten Gratulationen meine Observantz in
zu nehmen. Wie dann auch in andern Gelegenh[eiten]

derselben nachzuleben bereit bin/ so offt meine hochgeehrte Frau Hoffräthin meinen Gehorsam und verpflichteste Ergebenheit zu probieren geruhen Und in solchen Entschluß verharre ich unaussetzlich

Meiner Hochgeehrten Frau Hoffräthin und vornehmen Gönnerin

verbundenster und geflissenster Diener.

Ein ander Visit-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

DJese Zeilen werden sich eines besondern Glücks rühmen/ wenn sie von ihnen mit gütigen Blicken auffgenommen werden. Sie kommen von der Hand ihres ergebensten Dieners/ welcher vormahls die Ehre dero hochschätzbahren Conversation genossen/ und darinnen ein gantz unvergleichliches Vergnügen gefunden/ anitzo aber sich nur mit dem blossen Andencken davon behelffen muß. Ich weiß/ Mademoiselle werden bey diesen Bekäntniß alsofort sagen: So lernet er kaum durch die Entbehrung einer kostbahren Sache deren Werth höher halten; allein/ sie glauben/ daß/ als ich auch noch gegenwärtig/ den Vortheil dero beliebtesten Bekanntschafft höher/ als alles andere in der Welt estimiret/ und niemand/ ausser die Neider/ kunte mich darum verdencken/ weil Mademoisellens Annehmligkeiten alles/ was nur lieb-

 lich

lich ist/ übertreffen / und ein ieder/ so deren tägliche Betrachtung geniesset/ zu ihrer Hochachtung gezogen wird So die Wündsche gleich erfüllet würden/ wäre ich itzo/ wo dieses Blat hin soll und würde Mademoisellens schönste Hand küssen. Allein weil ich nur in Gedancken wuchere / wollen Mademoiselle nicht zürnen / daß ich mir eine Freyheit zunehmen ausgedacht / welche vielleicht iemand anders solte Eyfersucht geben. Sie machen mich zu ihren Confidanten/und lassen mir in Antwort dessen Nahmen wissen: Ohne Zweiffel straffen sie dabey meinen Vorwitz durch einige verursachte Unruhe; doch es sey dem/ wie ihm wolle/ werde ich gleichwohl in geziehmenden Respect verbleiben

Mademoiselle

ihr gantz gehorsamer Diener.

Ein ander Visit-Schreiben an eine vornehme Frau.

Madame.

Wie mich nichts höhers erfreuen wird/ als wenn ich von Dero vergnüglichen Wohlergehen Zeitung bekomme / also wündsche von Hertzen/ daß Dero Prosperität allezeit möge beständig seyn / und noch lange Jahre continuiren. Denn da von Madame ihrer sonderbahren Gütigkeit über Verdienst Wohlthaten genossen/und die Ehre eines freyen Zutrits in Dero hochwerthesten Hause so lange Zeit gehabt / kan mir nichts liebers seyn/ als wenn ich eine so vornehme Gönnerin nebst den

lieben

lieben Ihrigen gesund und in einen gesegneten Wohlstande wissen soll. Danebst so bekenne willig/ wie ich mich zum öfftern sehne / dero höchstschätzbahren Conversation und verständigen Raths annoch theilhafftig zu seyn/ und die Erlaubniß zu haben / in meiner Auffwartung wie vormahls in dero geehrtesten Hause fortzufahren: Allein das Glück ist meinem Wundsche zuwider/ und hie scheinen Leute von Condition nicht von solcher Leutseligkeit zu seyn / daß sie einem so vortheilhaffte Gelegenheit einer Bekanntschafft gönneten / wie viel daß man auch seiner Schuldigkeit nach ihnen darinnen mit Ehrerbietung begegnen würde: Also nun behalten Madame in meinem Gemüthe allein den Ruhm / daß sie durch ihre besondere Güte mich ihnen unendlich verbunden gemacht / dannenhero ich auch solche iedesmahl mit danckbahren Andencken ehren und dabey die Gelegenheit suchen werde/ meine Erkäntniß davor in der That zu contestiren. Anitzo will mich dero fernern hohen Gewogenheit unterdienstlich überlassen/ und nebst gehorsamsten Empfehl an die Jungfer Tochter verharre ich

Madame

Vôtre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Ein ander Visit-Schreiben an ein Frauen-Zimmer.

Mademoiselle.

SJe werden erlauben / daß ich durch diese schlechten Zeilen meine gehorsamste Auffwartung bey ihnen ablege. Denn da ich vormahls so glücklich gewesen / dero kostbaren Conversation zu geniessen/ so hoffe / daß Mademoiselle die durch Zuschrifft begangene Kühnheit um desto ehe pardonniren. Zwar so das Wündschen gelten solte/ würde ich lieber Mademoisellen in Person die Hand küssen / als ihnen durch dieses Blat die Reverenz machen. Doch da das Glück und meine Sehnsucht darinnen gar nicht einig/ muß ich mich mit den/ was es verstattet / begnügen lassen: Immittelst gläube ich doch/ es werde dieser Brieff Mademoisellen bey allem Wohlergehen finden/ und wer weiß / ob er nicht einige Zeit nach seinen Empfang erstlich verschlossen / und seine Audienz verschoben wird/ indem solche die Gegenwart eines galanten Liebsten / den sich Mademoiselle Zeit meines Absenns sonder Zweiffel zugeleget/ nicht alsofort verstattet. Ich gratulire zwar zu so angenehmen Divertissement, welches ein so vollkommenes Frauenzimmer mehr als würdig ist; Aber was mache ich indeß mit meiner Einsamkeit: Gewißlich / ich vermisse mehr als wohl die schönen Stunden/ in denen ich sonst die Freyheit hatte/ Mademoisellen zu sehen / und mich an ihrer Schönheit so wohl als liebreichen Unterhaltung zu ergötzen. Doch auch das Andencken davon ist mir noch süsse/ und sie haben sich zu versichern/ daß ich auch abwe-

send

send ihre Befehle mit schuldigen Gehorsam verehren werde. Wie ich dann um dieselben in geziemender Ehrerbietung ansuche/ und mich dero hohen Gewogenheit überlassend Zeit Lebens verharre

Mademoiselle

Dero verpflichtester und ergebenster
Diener.



Der Ersten Abtheilung dritte Classe/ von Denen mündlichen Visit- und Empfehlungs-Complimenten.

DIese Art Complimenten haben mit denen Visit- und Empfehlungs-Briefen einerley Absicht: Man suchet sich bey abgelegter Auffwartung in der bereits erworbenen Affection oder Gnade der Patronen und Standes-Personen dadurch zu erhalten / oder bey seines gleichen die gute Freundschafft und Vertrauligkeit in gewöhnlichen Zusprüche und Besuchungen zu bestätigen und zu stärcken.

So ich nun bey einen Patron einsprechen wolte/ welcher ein Gelehrter/ könte dieses mein Visit-Compliment seyn:

I.

Mein Patron werden gütigst auslegen/ daß ich mir die Kühnheit nehme/ bey ihnen wiederum meine Auffwartung abzustatten. Ich hätte vorlängst solches gewaget/ umb mich dero hochschätzbahren Affection zu versichern/ weil aber mir bewust/ daß mein hochgeehrter Patron allezeit mit wichtigen Geschäfften beladen/ so habe Bedencken getragen/ dieselben durch meine Visite zu incommodiren.

Die Abschieds-Complimente an eben denselben könte folgende seyn:

II.

So will dann bey meinem Patrone gehorsams Uhrlaub nehmen/und mich dero Gewogenheit beste massen empfehlen; zugleich auch um Vergebun bitten/so fern ich dieselben durch meine Auffwartun von dero nöthigen Affairen abgehalten.

Eine andere Visit-Compliment a einen vornehmen Mann könte folgen seyn:

III.

Weil mir Ew. Excellentz die permission gegeb ihnen durch gehorsamste Auffwartung meine sch dige Observantz zu bezeugen/so habe nicht ermang wollen/ihren Befehl nachzukommen.

Die dazu gehörige Abschieds-Comp ment bestehet aus nachgesetzten Zeilen:

IV. S

IV.

Ich will dann mich bey Ew. Excell. gehorsamst recommandiren: Und wie ich vor Dero geneigte Offerte ein verbundener Diener bleibe / also habe umb die Zuwendung dero fernern hohen Affection unterdienstlich anzuhalten / welche dann auch mit aller Observantz zu verschulden nie ermangeln werde.

Eine andere Empfehlungs-Compliment an einen Patron wäre folgende:

V.

Mein Patron seynd so geneigt gewesen/auff mein unterdienstliches anmelden mir zu erlauben/ auffzuwarten/dahero mich höchst verbunden bekenne. Und wie kein ander Absehen habe / als meine Observantz zu contestiren/ und mich in dero hochgeneigten Andencken zu erhalten/ also wollen mein Patron solches bestens deuten / und mich in übrigen dero Befehle würdigen/die ich allezeit mit schuldigsten Gehorsam beobachten werde.

Die Abschieds- Complimente an eben selbigen Patron könte folgende seyn:

VI.

Mein Patron wollen dann dero Diener iedesmal gewogen verbleiben/als der ich mich zu ihren Befehlen gehorsamst recommandire:

Eine andere Visit-Complimente an einen Patron:

VII.

Mein Patron haben mir durch den Herrn N. wissen lassen/wie es ihnen gelegen fiehle/meine Auffwartung anzunehmen; dannenhero ich nicht manquiren wollen/selbige abzustatten: Bitte aber hiernechst gehorsamst um Vergebung/ wann bißher mich bey meinen Patrone wenig gemeldet: Ich weiß/daß sie iedesmahl mit wichtigen Affairen beleget/habe deswegen angestanden/ dieselben darinnen durch meinen unterdienstlichen Zuspruch zu incommodiren.

Abschieds=Compliment an eben denselben.

VIII.

Ich werde dann dero geneigten Befehlen hinführo gehorsamst nachleben/ und meine Auffwartung fleißiger bey meinen Patrone ablegen. Recommandire mich aber immittelst in schuldigster Observantz dero hohen Gewogenheit.

IX.

Empfehlungs - Compliment eines jungen Cavalliers bey einer Fürstl. Person/ welche er vormahls auffgewartet.

DAß Ew. Hochfürstl. Durchl. so gnädig gewesen/ auff mein unterthänigstes suchen zu verstatten/Ew. Durchl die Reverentz zu machen/ erkenne ich mit unterthänigsten Dancke. Und wie ich vormahls die hohe Gnade eines unterthä-

ni-

nigen Zutritt bey Ew. Hochfürstl. Durchl. genossen/ also habe mich wiederum bey Ew. Hochfürstl. Durchl. gehorsamst anmelden/ und um die gnädigste continuation so Hochfürstl. Gnade unterthänigst ansuchen/ auch dabey bitten wollen/ Ew. Durchl. geruhen gnädigst/ mich dero hohen Befehle zu würdigen/ welche ich dann in unterthänigsten Respect als ein treuer Diener zu beobachten nie ermangeln werde.

X.

Wenn man bey Wiederkunfft aus der Fremde vornehmen Leuten/ wo man sonsten einen Zutritt gehabt / auffwarten wolte/ geschähe es etwan mit folgender Compliment:

Ich bin von Hertzen erfreuet/ so glücklich zu seyn/ meinen hochgeehrtesten Herrn Patron in vergnügten Wohlstande zu finden. Und wie ich iedesmahl die besondere Gewogenheit/ deren mein Patron mich gewürdiget/ in danckbaren Andencken behalten/ also habe in der unterdienstlichen Zuversicht/ mein Patron werden mir dieselbe ferner schencken/ nicht ermangeln wollen/ gehorsamst auffzuwarten / und meine Wenigkeit dero vornehmen Patrocinio in schuldigster Observantz zu empfehlen.

XI.

XI.

Eine andere Empfehlungs-Compliment an einen Patron bey Wiederkunfft aus der Fremde.

EW. Excellentz wollen dero Diener hochgeneigt pardonniren/ daß er die Freyheit genommen/ Deroselben die Reverentz zu machen: Nachdem vormahls die hohe Ehre gehabt/ durch Ew. Excellentz gütigste permission meine gehorsamste Auffwartung bißweilen abzulegen/so habe auch dieses mahl meine Observantz bezeugen und mich in schuldigen Respect Dero vornehmen patrocinio recommandiren wollen.

XII.

Abschieds-Compliment an eben denselben.

SO werde dann Ew. Excellentz von Dero hohen Affairen nicht länger abhalten. Erkenne mich aber vor ihre gegen meine Wenigkeit auffs neue erwiesene hohe Gunst euserst verbunden/ und empfehle mich in schuldigster submission dero fernern patrocinio.

XIII.

Visit-Compliment eines Studiosi an einen Professorem, wo er sonst an Tisch gegangen.

ICh gratulire mir / die Ehre zu haben / Ew. Excell. in annoch vergnüglichen Wohlergehen anzu-

anzutreffen: habe demnach nicht ermangeln wollen/ meine schuldige Auffwartung abzustatten/ weil vor diesen so glücklich gewesen/ Ew. Excellentz Tisch-Genosse zu seyn. Wann nun Ew. Excellentz sich Zeit meines Abwesens in erwünschter Prosperität befunden/ ist es mir gantz erfreulich zu hören. Ich will dabey hoffen/ daß sie dero Diener in geneigten Andencken bißhero behalten haben/ dazu ich mich dann auch ferner will gehorsamst recommandiren.

XIV.

Abschieds-Compliment an eben denselben.

Ich weiß/ daß Ew. Excellentz mit vielen wichtigen Verrichtungen iedesmahl überhäuffet/ dannenhero will ich dieselben nicht länger incommodiren/ empfehle mich demnach gantz gehorsamst in Ew. Excell. grosse Gewogenheit/ und bitte/ nicht übel zu nehmen/ so fern dieselbe durch meine Auffwartung von dero Angelegenheiten abgehalten worden. Solte ich die Ehre haben Ew. Excellentz meine Observantz durch einige Dienstleistungen zu bezeugen/ so haben dieselben zu disponiren/ worinnen solches am füglichsten geschehen könne.

XV.

So ich nun einem die Visite gäbe/ welcher sich Zeit meines Abwesens in den Ehestand begeben/ so ist meine Compliment

ment mit einer gratulation gemischet/ und wird folgender massen angebracht:

Mich erfreuet von Hertzen/bey meiner ersten Aufwartung meinen hochgeehrten Patron nicht allein bey guter Gesundheit/sondern auch in einem so angenehm verånderten Stande anzutreffen; Gratulire demnach zu solchen/und wůndsche/ daß sie nebst der Hertzliebsten in stets gesegneten Wohlergehen mögen viel Jahre annoch vergnůgt zurůck legen. Anbey aber so recommandire mich gantz gehorsamst dero hochwerthen patrocinio.

XVI.

Eine andere Visit-Compliment an einen Patron nach Wiederkunfft aus der Fremde.

Ich erfreue mich von Hertzen / meinen Patron bey der wiedergenommenen ersten Auffwartung in annoch gesegneten Wohlergehen anzutreffen. Und wie ich der guten Hoffnung lebe / es werde mein Patron die mir vormahls geschenckte hohe Gewogenheit annoch vorbehalten haben / also ist mein erstes Geschåffte nach meiner Anheimkunfft/ daß ich meine Observantz gegen meinen Patron von neuen bezeuge / und mich zu dero Befehlen gehorsamst recommandire.

XVII.

Abschieds-Compliment an eben denselbigen.

Ich

Ich muß zum erstenmahle meines Patrons Güte nicht zu sehr mißbrauchen / und sie von wichtigern Geschäfften länger abhalten / nehme dahero gehorsamst Uhrlaub. Zuförderst aber erkenne mich vor alle mir erwiesene Höfligkeit höchst verpflichtet/und sage davor schuldigsten Danck: Wie ich mich danebst dero fernern Gunst unterdienstlich empfehle/ also will ich mich erkühnen/ um die Freyheit anzusuchen/daß ich meine Auffwartung hinführo weiter bey meinen Patrone ablegen darff.

XVIII.

So ich nun in eine Gesellschafft käme/ da ich nicht das Absehen gehabt darunter zu gerathen/ sondern nur einen Freund zu sprechen/bey welchen ich hernach viele andere anträffe/so mache ich ohne absonderliches Handbiethen meine Reverentz gegen die Compagnie, und rede sie folgender massen an:

Ich bitte/ zu excusiren/daß ich die Kühnheit begehe/ in so vornehme Gesellschaft zu kommen: Monsieur N. bey den ich meine Schuldigkeit wollen ablegen/hat mich dazu persvadiret/und versichert/ Messieurs würden so gütig seyn/ und dieses mein Unterfangen bestens auslegen.

XIX.

Ehe ich nun von dem Freunde / dem ich zusprechen wollen/ in das Zimmer oder

den

den Saal/ wo die Gesellschafft ist/ geführet werde/ kömmt es mir zu / daß ich diese Anrede an ihn mache:

Mir ist leyd Monsieur, daß ich zu ungelegener Zeit meine Aufwartung ablege/indem ich verspühre/ daß sie bey angenehmer Compagnie engagiret: Doch ich will sie nicht stöhren / sondern schon einandermahl einsprechen: recommandire mich immittelst Dero Gewogenheit.

XX.

Der andere wird ersuchen / daß man ihn doch die Liebe thun / und die Compagnie möchte vermehren helffen; dahero seine Rede etwan folgender massen fallen möchte:

Ey Monsieur wollen doch die guten Freunde und mich selbst des Glücks nicht berauben/ so wir aus ihrer beliebten Gesellschafft zu gewarten haben: Es wird iedweden der Anwesenden Dero Gegenwart von Hertzen angenehme seyn: darum bitte gantz sehr/ sie lassen sich doch ihnen zuführen.

Der Ankommende wendet ein:

Ich weiß nicht/ ob ich es wagen darff: Es möchten Fremde in der Gesellschafft seyn/ die mir es vor eine Grobheit auslegen könten.

Der Wirth antwortet:

Gantz und gar nicht Monsieur, sie sorgen vor nichts/ und lassen mir nur alle Schuld.

Da

Da denn der neue Gast bey der Bewilligung nur mit kurtzen saget:

So werden sie dann meine Dreußdigkeit bester massen entschuldigen.

XXI.

Eine andere Visit-Compliment an einen guten Freund bey Wiederkunfft aus der Fremde wäre folgende:

Ich gratulire mir/ so glücklich zu seyn / dieselben bey meiner Wiederkunfft in erwündschter Prosperität zu finden/und bitte zugleich um Vergebung / daß mir die Kühnheit genommen/ auffzuwarten. Weil ich sonst die Ehre gehabt / dero hochgeschätzten Freundschafft theilhafftig zu seyn/ so habe nicht manquiren wollen/um deren continuation durch dienstlichen Zuspruch anzusuchen/ mich zugleich zu allen Gefälligkeiten schuldigster massen zu offeriren.

XXII.

Die Antwort darauff könte folgende seyn.

Mich erfreuet von Hertzen/ einen so vornehmen Freund nicht allein allhier wohl arriviret zu wissen/ sondern auch durch Monsieur hochgeneigte Visite das angenehme Zeugniß zu empfangen/daß sie ihren Diener Zeit ihres Abseyns in allezeit günstigen Andencken behalten: Erkenne mich dahero höchst verbunden vor solche Gewogenheit / und will mich bemühen/ solche mit möglichsten Dienstbezeugun-

gen/ wozu nichts mehr / als dero Befehle / erwarte/ zu erwiedern.

XXIII.

Eine andere Visit-Compliment bey Wiederkunfft aus der Fremdde.

Ich bin von Hertzen erfreuet / die Ehre zu haben / bey meiner Anherokunfft meinen hochgeehrten Herrn Vetter in so vergnügten Wohlstande zu finden; und bitte dabey / nicht übel zu deuten / daß ich mir die Freyheit genommen/einzusprechen: Es ist solches zu keinem andern Ende geschehen / als meine Schuldigkeit abzulegen/und mich als ihren ergebensten Diener bey ihnen bester massen zu empfehlen.

XXIV.

Die Antwort auff solche Compliment ist folgende:

Ich erfreue mich von Hertzen / meinen hochgeehrten Herrn Vetter in angenehmen Wohlergehen wieder bey uns zu sehen / und wie ich mit schuldigsten Danck erkenne/daß sie mir die Ehre ihres Zuspruchs geben / also wolte nur wündschen / daß ich einen so vornehmen und lieben Gast recht bedienen könte. Immittelst will ich mich doch zu aller Geflissenheit gegen meinen hochgeehrten Herrn Vetter nach Vermögen offeriret haben.

XXV.

Visit-Compliment an ein Frauen-Zimmer.

Gehorsamer Diener/Mademoiselle. Sie pardoni-

niren/ daß ich die Kühnheit nehme/ auffzuwarten. Mein Verlangen/ dieselben wiederum zu sehen/ ist allzugroß gewesen/ als daß ich eine so angenehme Visite länger auffschieben können. Komme ich aber etwan zur Unzeit/ und störe ihre Gedancken/ so vielleicht mit dem Liebsten reden / so werde ich noch mehr Ursache finden/ um Vergebung zu bitten.

Nun hat nicht iedes Frauen-Zimmer die Gedult/ daß sie einmahl so lange schweiget/ als solche Compliment währet; ist also nicht die Meynung/ daß man sie iedesmahl gantz ausbethen muß: sondern daß man nur daraus den Inhalt siehet / was man reden sol: Und ist offt genug/ wann es biß auff das Wort: (auffzuwarten) gesaget wird. Fällt dann die Jungfer gleich in die Rede/ so wird sich vieleicht das folgende: Mein Verlangen 2c. statt der Antwort darauff schicken: und wenn es auch nur biß dahin gehen solte: auffschieben können: das letztere: komme ich aber 2c giebt dann wieder eine neue Anrede in der Continuation des Discurses.

XXVI.

Abschieds-Compliment an eben dieselbe.

Ich recommandire mich gehorsamst zu Mademoisellens Befehlen/ und wie ich dero grosse Höfflichkeit/ so in ihrer annehmlichen Conversation auch dißmahl gespühret/ höchlich zu rühmen/ so bitte/ daß ich auch ferner die Erlaubniß haben möge/ ihnen auffzuwarten/ und die Vergnügung behalte/ dero wertheste Gesellschafft auch ins künfftige zugeniessen.

XXVII.

Visit-Compliment an eine vornehme Frau.

Ich bin von Hertzen erfreuet/ die Ehre zuhaben/ meine hochgeehrte Frau Muhme in guten Wohlstande zu finden. Bitte aber zugleich/ gütigst auffzunehmen/ so ich etwan durch meine gehorsame Auffwartung dieselben incommodire. Weil mich ihnen wegen ehmahls genossener vielen Güte annoch verbunden zu seyn bekenne; so habe meine Schuldigkeit bey meinem itzigen Anwesen abzulegen nicht ermangeln wollen.

XXVIII.

Eine andere Visit-Compliment an eine vornehme Frau.

Gehorsamer Diener / Madame. Sie wollen hochgeneigt erlauben/ daß ich die Kühnheit nehme/ auffzuwarten. Ich habe längst mich unterstehen wollen einzusprechen/ allein ich bin doch un-

gewiß gewesen/ ob dero Diener die gelegene Zeit treffen würde/ da ich sie in ihren Geschäfften nicht stöhren möchte.

XXIX.

Abschieds-Compliment.

Ich recommandire mich zu Madame ihren Befehlen/und bitte um die permission, daß ich ferner meine Schuldigkeit ablegen darff.

XXX.

Eine andere Visit-Compliment.

Mademoiselle werden ihren Diener erlauben/ daß er die Kühnheit nimmt/ ihnen auffzuwarten/ und sich ihres vergnüglichen Wohlstandes zu erkundigen.

XXXI.

Ein andere Visit-Compliment.

Mademoiselle pardonniren/ daß ich die Kühnheit nehme/ meine Auffwartung abzulegen. Ich höre die angenehme Zeitung/daß Mademoiselle sich einen galanten Liebsten erwehlet/ so wolte ich doch nicht gerne der Letzte seyn/ meine schuldige Gratulation abzustatten.

XXXII.

Mademoiselle haben befehlen lassen/ auffzuwarten/ so habe mich gehorsamst wollen einfinden. Ich hätte vorlängst die Ehre genommen/ und ein-

gesprochen/habe aber nicht gewust/ wenn ich die rechte Stunde treffen sollen: indem doch Mademoiselle immer beschäfftiget seynd.

XXXIII.

Abschieds-Compliment.

Ich werde die empfangene Reprimande in guten Andencken behalten/und mich hinführo fleissiger einzufinden wissen: doch bedinge ich mir aus / daß Mademoiselle sich ein gutes Theil von Gedult anschaffen/ wenn ich allzu offte komme/damit sie meiner nicht zu bald überdrüssig werden.

Ende der ersten Abtheilung.





Der auserlesenen Send-Schreiben Anderer Abtheilung erste Classe/

von Denen Anwerbungs-Schreiben/ dadurch man vornehmer Patronen/ auch hoher Standes-Personen ihre Gewogenheit und Gnade sich anfangs zu erwerben suchet.

WJe wir durch Empfehlungs- und Visit-Schreiben deren/ wo wir bereits bekannt seynd/ ihre Gnade/ Patrocinium, oder Gewogenheit/ zu erhalten suchen/ also bemühen wir uns/ durch die Anwerbungs-Schreiben dererjenigen/ wo wir noch keinen Zutritt haben/ ihre Gnade/ hohe Gunst und Affection zu erwerben/ und uns bey ihnen durch geziemende Höfligkeit und Verpflichtungen bester massen zu insinuiren.

Das I. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler/

insonders hochgeehrter Herr/

Vornehmer Patron.

Ew. Excellentz hochberühmte Leutseligkeit gegen alle Studierende gibt mir die angenehme Hoffnung/ sie werden nicht ungütig auffnehmen/ daß ich durch diese unterdienstliche Zeilen es wage / bey deroselben meine Schuldigkeit abzulegen. Denn nachdem ich das Glück verlange/ unter Ew. Excellentz ergebenste Clienten gezehlet zu werden / so habe mich hierdurch in geziemender Observantz wollen anmelden. Ew Excellentz seynd so geneigt gewesen/derjenigen/welche sich ihrer hochlöblichen Sorgfalt anvertrauet/ihre Wohlfarth zu befördern/daß ich dannenhero die tröstliche Zuversicht fasse / sie werden auch meine Wenigkeit ihren geneigten Andencken hinkünfftig lassen recommandiret seyn: und wird diese Versicherung bey mir um desto mehr gestärcket/ wann ich erwege/ mit was Gewogenheit Ew. Excellentz meinem seligen Vater allezeit zugethan gewesen/ dannenhero auch ich als dessen hinterlassener Sohn dero hochvermögendes patrocinium mir auszubitten getraue. Solches mit dienstgeflissenster Ergebenheit zu verschulden werde mich äuserstem Fleisses bemühen / auch den Höchsten inständig anflehen/daß er Ew. Excellentz zu fernern Auffnehmen

men des gemeinen Bestens/ und zu dero vornehmen Familie beständigen Flor wolle lassen noch viele Jahre in gesegneter Prosperität zurück legen. Ew. Excellentz mich in übrigen zu dero hohen Wohlwollen gehorsamst empfehlend und verharrend

Ew. Excellentz

Meines hochzuehrenden Patrons

verpflichtester Diener.

Das II. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/
insonders hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DIeselben haben auff das dienstliche Antragen meiner Wenigkeit durch den Herrn Amtmann N. sich so hochgeneigt erklähret/ mein Glück zu befördern/ daß ich mich deswegen lebenslang verbunden bekenne/ und nicht weiß/ wie ich dafür meine Dancksagung genugsam an den Tag legen soll. Denn wie ich vorlängst gewündschet/ die Ehre zu haben/bey meinem hochzuehrenden Patrone einen Zutritt zu gewinnen; die Blödigkeit aber mich abgehalten/ solchen zu suchen/ so habe mir nunmehro selbst um desto erfreulicher zu gratuliren/ nachdem mein grosser Patron durch dero höchstgerühmte Leutseligkeit mich dazu auffgemuntert. Ich verspreche vor solche Wohlthat meine schuldig-danckbahre Ergebenheit/ und wündsche

von Hertzen/ daß der Allmächtige meinen hochzuehrenden Patron in unverrücktem Wohlergehen noch lange Jahre zum Flor des Vaterlandes und Auffnehmen dero hochwerthesten Familie erhalten wolle: darff ich in übrigen die Freyheit bitten/ meine gehorsame Aufwartung eheſt abzulegen/ so werde mich meines hochzuehrenden Patrons höchstschätzbaren Patrocinii um desto mehr versichern können. In welcher Hoffnung unabläßig verbleibe

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons
schuldig-geflissenster Diener.

Das III. Anwerbungs-Schreiben an einen vornehmen Mann.

Magnifice,

Hochedler/ Vest/ und Hochgelahrter/
insonders hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

EW. Magnificenz werden der Kühnheit meiner unterdienstlichen Zuschrifft vergeben/ wann ich dadurch dieselben in dero hochwürdigen Angelegenheiten störe. Weil ich mich vor kurtzer Zeit anhero gewendet/ und meine studia allhier mit gehörigen Fleiß zu continuiren/ und dann vor andern das Glück verlange/ Ewr. Magnificenz vortrefflichen Anweisung und hochverständigen Raths zu geniessen/ so habe mich durch diese schlechten Zeilen in schuldigsten Respect wollen anmelden/ der erfreu-

freulichen Zuversicht/ Ew. Magnificenz werden mich hinfüro unter ihre gehorsamst-ergebene Clienten zehlen: dabey halte um die hochgeneigte Erlaubniß an/ daß ich Ew. Magnificenz die Reverenz machen möge/ und wollen sie befehlen/ wann es deroselben wird gelegen fallen/ meine Auffwartung anzunehmen. In Erwartung dessen überlasse mich Ew. Magnificenz hohen Gewogenheit/ und verharre

Ew. Magnificentz

schuldig-gehorsamer Diener.

Das IV. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron vorigen Inhalts.

Magnifice,

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/ Hochgeehrtester Patron/

EW. Magnificenz hochberühmte Gütigkeit versichert mich/ es werden dieselben nicht übel nehmen/ daß ich als ein noch Unbekanter durch diese unterdienstlichen Zeilen meine Auffwartung ablege. Denn nachdem allhier meinen studieren gebührend obzuliegen mich auffhalte/ gleichwohl dessen glückliche Progressen um ein grosses befördert werden können/ wann vornehmer Patronen hochverständiger Rath und Gewogenheit dieselben secundiret. Und dann Ew. Magnificenz vortreffliche dexterität in Beförderung der studierenden ihrer Wohlfarth durch genugsame Zeugnisse bekant; als habe mich in geziemender Observanz bey deroselben melden/ und das hohe Glücke ihres

hoch-

hochschätzbahren patrocinii unterdienstlich ausbitten wollen: zweiffle aber umb desto weniger an der hochgeneigten Gewehr meines gehorsamsten Suchens/ nachdem die löblichen Proben vor mir habe/ wie Ew. Magnificentz meinen Herrn Lands-Leuten/ so ehmahls allhier die Ehre eines Zutrits bey deroselben genossen/ iederzeit hochgünstig deferiret/ so offt sie dero guten Raths benöthiget gewesen. Uber dieses auch ich keinen von selbigen an der schuldigen Erkäntniß vor solche mir zugewendete Wohlthat etwas nachgeben will. Wie ich dann die Ehre von dero Befehlen erwarte/ wenn mir erlaubet seyn soll/ Ew. Magnificentz die Reverentz zu machen/ immittelst emphele mich ihrer hohen Affection, und verharre

Ewr. Magnificentz

schuldig-gehorsamer.

Das V. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

EW. Excellentz haben durch den Herrn Hoff-Rath N. mir die Versicherung dero hochschätzbaren Gewogenheit geben lassen/ weßwegen ich zu verpflichtester Dancksagung verbunden bin. Indem nun solche hiedurch mehr mit dem Hertzen als mit vielen Worten abstatte/ und anbey die hohe Ehre verlange/ eines würcklichen Zutrits bey Ew. Excellentz gewürdiget zu werden/ als bitte gantz gehorsamst/ Ew. Excellentz wollen sich so geneigt erweisen/ und eine Stunde benennen/ in welcher ein

ein kleiner Auffschub ihrer wichtigen Affairen vergönnet/ meine ergebenste Auffwartung auffzunehmen. Diese Wohlthat wird mich verbinden/ um desto mehr zu verharren/ was ich ohne diß bin

Ew. Wohlgeb. Excellentz

schuldig-ergebenster Diener.

Das VI. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Wohlgebohrne Herrlichk. werden meiner Kühnheit gnädig nachsehen/ die ich durch diese schrifftliche Auffwartung begehe/ ehe ich noch die Gnade gehabt/ ihnen Persönlich die Reverentz zu machen. Ich suche das Glück/ unter Dero Clienten gezehlet zu werden/ und Ew. Wohlgebohrnen Herrligk. hochschätzbahres patrocinium zu erlangen: Die Hoffnung/ meine intention zu erreichen/ gibt mir ausser dero berühmten Gütigkeit gegen die Studierenden Ew. Wohlgeb. Herrligkeit gnädiges Wohlwollen/ dessen sie meinen seligen Vater biß an sein Ende gewürdiget/ und den Zutritt niemahls versaget haben: Wie er nun solches iedesmahl danckbahrlich gerühmet/ auch sich gewiß vertröstet/ denen Seinigen an Ew. Wohlgebohrnen Herrligk. einen hohen Patron und gnädigen Herrn zu lassen: also ergehet nunmehro an dieselben mein unterthäniges Bitten/ sie wollen so gnädig seyn/ und dieses gefaßte unterthänige Vertrauen

trauen durch Auffnehmung meiner Wenigkeit in dero Clientel und Gnade zu Beförderung meiner Wohlfarth bestätigen: Welche hohe Wohlthat mit schuldigster Ehrerbietung und treuen Diensten nach Möglichkeit zu vergelten ich mir Lebenslang werde lassen angelegen seyn/ als der ich beständig bin und verbleibe

Ew. Wohlgebohrnen Herrligkeit

unterthänig-gehorsamer.

Das VII. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

Ich weiß nicht / ob es zu Entschuldigung meines unterfangens/ so ich durch dieses Schreiben wage / wird genug seyn / daß der Herr Syndicus N. mich versichert hat / Ew. Excellentz würden meine Auffwartung gantz gütig annehmen / wann ich mich bey deraselben meldete: Nun habe vorlängst die hohe Ehre gewünschet / mich Ew. Excellentz hochgültigen Patrocinii theilhafftig zu machen; mir hat es aber immer an denen gemangelt/ welche solches Ew. Excellentz vorgetragen / und mich bester massen recommandiret hätten: Denn es scheinet bey vielen die Mißgunst zu seyn / ob würde ihnen an Ew. Excellentz hohen Gewogenheit etwas abgehen/ wann sie dieselbe dero Gütigkeit nach mehrern geniessen liessen: allein sie thun hierinnen

Ew.

Ew. Excellentz wohlthätigen Gemüth unrecht/ massen es bereits zu dero hohen Ruhme genugsam bekannt/ daß sie um desto grössere Freude schöpffen / ie mehr sie Gelegenheit haben/unter viele Wohlthaten auszutheilen/und sich dieselben zu verpflichten. Demnach so gebe ich mich hiemit in schuldigster Observantz bey Ew. Excellentz an/ mit demüthigster Bitte/ dieselben wollen so geneigt seyn / mich unter dero ergebenste Clienten auffzunehmen/ und zugleich eine Zeit benennen/wann es dero hohen Affairen leiden / daß ich meine Schuldigkeit persönlich bey ihnen abstatte: Solcher gütigst erlaubte Zutritt wird mich Ew. Excellentz zu aller nur ersinnlichen Erkäntlichkeit verbinden / und ich mich mit desto grösserer Vergnügung allezeit nennen

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamen Diener.

Das VIII. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter/ Hochgeehrtester Herr.

Ewr. Excellentz mit gegenwärtigen auffzuwarten veranlasset mich das grosse Verlangen / so ich habe / dero hohe Gewogenheit in schuldigster Ehrerbietung auszubitten / und wie andere dero Clienten sie zu ihren Patrone erhalten / also auch vor mich so schätzbahres Glück in ergebenster Observantz zu suchen. Ich getröste mich aber der hochgünsti-

günstigen Gewehr meines Wundsches um desto ehe/ nachdem mir aus andern Zeugnissen bereits bekannt/wie Ew. Excellentz so gar geneigt sind / der studierenden Wohlfarth in alle Wege auffzuhelffen: Und da Ew. Excellentz angebohrne Großmüthigkeit vor alle an ihre ergebensten Diener gewendete Wohlthaten sich mit einem erkäntlichen Gemüthe begnügen lässet/ so versichere in ehrerbiethigster Auffrichtigkeit/ daß ich daran keinen von allen dero Verbundenen iemahls etwas nachgeben werde/ sondern in beständig=danckbahren Gedächtniß dero mir geschencktes patrocinium der Schuldigkeit nach ehren will. Solte ich aber fähig seyn/ auch durch würckliche Dienste gegen Ew Excellentz mein devoir zu leisten/ so würde dazu mit desto grösserer Freude dero Befehle auffnehmen/immittelst aber so verharre

Ew. Excellentz

verpflichtest=gehorsamster.

Das IX. Anwerbungs=Schreiben an einen Patron.

Hochedler / Gestrenger und Vester
Hochgeehrtester Herr.

EW. Hochedle Herrligk. wollen in regard der guten Freundschafft / deren ich von ihren Herrn Sohne Zeit seines Anwesens auff hiesiger Universität gewürdiget werden / mir hochgeneigt erlauben/ daß ich die hohe Ehre suche / ihnen mit

diesen geringen Zeilen auffzuwarten / und dadurch Ew. Herrlichk. hohe Faveur mir gehorsamst auszubitten. Es ist dero leutselige Conduite unter denen/ so dem Studieren obliegen/ dermassen berühmt/ daß Ew. Hochedle Herrlichk. überall vor einen rechten Vater der Musen-Söhne gehalten werden: Wann nun denen studiis von Jugend auff meine meiste Zeit gegeben / aber so wohl zu zeitig meiner lieben Eltern beraubet worden/ als auch das schlechte Vermögen mich hindert / meine Fortune zu machen / so muß meine Zuflucht zu so gütigen Patronen nehmen / als Ew. Hochedle Herrlichk. sind/ und bey deroselben unterdienstlich anhalten/ sie wollen die hochgeneigte Sorgfalt auff sich nehmen/ etwan bey ereignender Gelegenheit meiner Wohlfarth durch dero hochvermögenden Vorspruch zu rathen. Was etwan meine profectus seyn möchten/ und wozu man mich employren könte / davon wird dero Herr Sohn beliebte Nachricht geben. Ich indeß gratulire zu desselben wohl reüssirten Fleisse und stattlicher Capacität einem praven Officio wohl vorzustehen / und wie ich nicht zweiffele/ daß er durch sein continuirendes Wohlverhalten Ew. Hochedle Herrlichkeit noch ferner erfreuen wird/ also wünsche auch denenselben alle andere Prosperität / und nach gehorsamster Empfehlung in dero hohe Gewogenheit verharre ich unaussetzlich

Ew. Hochedlen Herrlichk.

ergebenster Diener.

Das X. Anwerbungs-Schreiben eines jungen Cavalliers an einen Grafen.

Hochgebohrner Graf/
Gnädiger Herr.

Ew. Hochgräfl. Gnaden haben iedesmahl dem N. Hause dero gnädiges Wohlwollen durch so rühmliche Zeugnisse zu erkennen gegeben/ daß ich daher als ein daraus Stammender die angenehme Hoffnung schöpffe/ sie werden auch mir solche hohe Gutthat nicht entziehen/ wann ich durch diese unterthänigen Zeilen selbige mit schuldigen Respect zu gewinnen suche. Da auch Ew. Hochgräfl. Gnaden aus angebohrnem Heldenmuthe durch ihren siegreichen Degen das Vaterland schützen/ und demselben vortreffliche Dienste leisten/ so würde mir es vor eine sonderbahre Ehre schätzen/ wann mich Ew. Hochgräfl. Gnaden so glücklich macheten/ daß ich unter derselben die bevorstehende Campagne mit besuchen möchte. Ich werde nicht manquiren/ alles dasjenige zu beobachten/ was das Devoir eines rechtschaffenen Cavalliers erfodert/ auch in allen dahin trachten/ wie ich mich in der That möge erweisen

Hochgebohrner Graf
Ew. Hochgräfl. Gnaden

unterthänig-gehorsamen Diener.

Das XI. Anwerbungs-Schreiben eines jungen Cavalliers / an eine Fürstliche Person.

Durchlauchtigster Hertzog / Gnädigster Fürst und Herr.

Ewr. Hochfürstl. Durchl. mit diesen Zeilen in unterthänigster Devotion die Reverentz zu machen veranlasset mich die unterthänigste Begierde / so mir mein seliger Vater als erblich hinterlassen / deroselben als einem so gnädigen und großmüthigen Fürsten meine treuen Dienste in tieffster Ehrerbietung zu præsentiren. Denn nachdem nunmehro von meinen Reisen aus Engeland / Franckreich und Italien zurück gekommen / und sonder Ruhm nichts nicht unterlassen zu erlernen, was etwa von einem rechtschaffenen von Adel möchte erfodert werden / zu gnädigsten Gefallen eines grossen Herrn zu wissen / und demselben in Unterthänigkeit nützlich zu dienen / so habe es meiner größten Schuldigkeit zu seyn erachtet / Ew. Hochfürstlichen Durchl. als meinem Gnädigsten Landes-Fürsten zuförderst meine wenige Person in unterthänigster veneration zu wiedmen / ob sie vieleicht so gnädig seyn / und mich vor fähig halten wolten / bey dero Hoffstatt eine selbst gnädigst beliebliche Function anzuvertrauen. Ich werde dahin streben / durch treues und schuldigstes Wohlverhalten mich ihrer hohen Gnade ie

länger ie mehr würdig zu machen/ und in diesem Entschluß erwarte ich Ew. Hochfürstl. Durchl. gnädigste Befehle/ lebenslang verharrend

Durchlauchtigster Hertzog
Ew. Hochfürstl. Durchl.
unterthänigster/ treugehorsamster
Knecht.

Das XII. Anwerbungs-Schreiben an einen grossen Herrn/ den man in fremden Landen antrifft.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. hohe Anwesenheit allhier giebt mir als dero getreuen Vasallen die höchstgewünschte Gelegenheit/ dieselben hiemit in Unterthänigkeit anzugehen/ und meine gehorsamst verpflichtesten Dienste in schuldigster Veneration Ew. Hochfürstl. Durchl. zu offeriren. Und wird mein freudiges Vertrauen zu gnädigster Acceptirung meines unterthänigsten Antrages umb desto mehr gestärcket/ nachdem mir bewust/ wie Ew. Hochfürstl. Durchl. bereits einen meiner Anverwanten als Kammer-Juncker in dero Svite haben/ auch sonst denen Meinigen mit aller Hochfürstl. Gnade iedesmahl zugethan gewesen sind. Demnach so bitte in Unterthänigkeit um die gnä-

gnädigste Verstattung/ Ew. Hochfürstl. Durchl. die Reverentz zu machen/ umb dero Befehle abzuhohlen/ und bin meiner Schuldigkeit nach sonder Ausnahme

Durchlauchtigster Hertzog
Ew. Hochfürstl. Durchl.
unterthänigster/ treugehorsamster
Vasall und Knecht.



Der auserlesenen Send-Schreiben Andrer Abtheilung andere Classe/ von Denen Anwerbungs-Briefen/ welche man an seines gleichen/ wie auch an Frauen-Zimmer lässet abgehen.

Das I. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur.

SIe wollen dero Höffligkeit nach pardonniren/ daß ich die Kühnheit nehme/ ihnen durch diese Zeilen auffzuwarten/ ehe ich die Ehre gehabt/ mit denen-

denenselben iemahls zu sprechen. Dero galante Conduite ist mir durch so viele Zeugnisse meiner guten Freunde bestätiget worden / daß ich ein grosses Verlangen nach ihrer hochschätzbaren Bekantschaft trage/und solche mit möglichster Dienstfertigkeit zu gewinnen mich mit allem Fleiß bemühen will. Monf. gönnen mir demnach dieselbe/und nehmen mich unter die Zahl ihrer ergebensten Diener auff/so erwarte nichts mehr als dero Befehle/um die pasſion in der That zu bezeugen/ mit welcher ich sey

Monſieur

Dero dienstgeflissener.

Antwort.

Monſieur.

SJe verpflichten mich durch dero höffliche Zuschrifft und die geneigte Eröffnung ihrer hochwerthesten Bekantschafft dermassen/ daß ich nicht weiß / wie ich zur Vergeltung einer so grossen Affection am füglichsten gelangen soll. Doch so ihnen mit Wiedmung eines allzeit danckbahren Gemüths einige Erstattung geschiehet / so haben sie sich dessen wie auch meiner Dienstergebenheit festiglich zuversichern: Anitzo muß die Ungedult entdecken/ so ich habe/ sie mündlich zu sprechen/ und ihnen mit mehrern die Freude kund zu machen/ welche ich in meinem Hertzen über den Vortheil ihrer erwarteten angenehmsten Converſation hege: Wollen sie demnach mir die Ehre ihres höchstverlangten Zuspruchs gönnen / so werde mich glücklich achten/

achten / sie auff meiner geringen Stube zu bedienen. Immittelst bin und verharre zu allen Zeiten

Monsieur

vôtre tres obeissant
Serviteur.

Das 11. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur,

SIe werden dero mir gerühmten Humanität nach gütigst auslegen / daß ich als ein Unbekanter die Freyheit nehme / ihnen mit diesen Zeilen auffzuwarten: Ich suche durch selbige ihnen das Verlangen zu eröffnen / so ich längst gehabt / mit ihnen bekannt zu werden: Nun hat das Glück es bißhero nicht fügen wollen / mit ihnen in Gesellschafft zu kommen / allwo ich Monsieur meine Ergebenheit und Dienste hätte können offeriren; demnach habe es diesem Schreiben anvertrauen / und mit selbigem bitten wollen / Monsieur geruhen so geneigt zu seyn / und mir ihre Gewogenheit und höchstschätzbahre Conversation hinführo zu schencken. Ich werde alles dasjenige zu deren Vergeltung beobachten / was einem rechtschaffenen Freunde und Diener zukommt / und um desto mehr mich verpflichtet erkennen / wann ich durch dero freundliche Antwort die Erklährung erlange / daß mein Ansuchen ihnen nicht unangenehm gewesen /

sen. Allermassen dann in dieser Hoffnung verbleibe

Monsieur

vôtre tres humble Serviteur.

Antwort.

Monsieur.

SIe hätten mir gewiß keine grössere Freude als durch die gütigste Anerbietung dero kostbaren Freundschafft machen können. Ich bin dahero ihnen zu erkentlichster Dancksagung verbunden/und werde nicht unterlassen / Monsieur meine Dienstgeflissenheit durch Erweisung möglichster Gefälligkeiten zu contestiren. Zwar werden Monsieur diejenigen Qualitäten nicht antreffen/so sie vielleicht hoffen; iedoch wird d ie Treue und Auffrichtigkeit /womit ein Freund dem andern zu begegnen schuldig/iedesmahl bey mir zu finden seyn. Darff ich die Erlaubniß nehmen/ ihnen diesen Nachmittag in ihrem Qvartiere auffzuwarten/so werde mit mehrern Monsieur meine Verpflichtung vor dero mir geschenckte Gunst spühren lassen / als der ich keine Gelegenheit will aussetzen/ wo ich mich erweisen kan

Monsieur

vôtre tres obeissant & fidel Serviteur.

Das

Das III. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur.

SJe werden nicht übel nehmen/ daß ich mich erkühne/ mit diesen Zeilen dieselben dienstlich anzugehen: Ich habe mich vorlängst gesehnet/ die Ehre ihrer hochwerthen Bekantschafft zu gewinnen. Bißhero aber hat es das Glück nicht fügen wollen/ in ihre höchstbeliebte Compagnie zu gerathen. Umb demnach mein Absehen zu erlangen/ so gehe ich Monsieur hiermit gantz dienstlich an/ und bitte/ sie wollen so geneigt seyn/ und mich unter die Zahl ihrer ergebensten Diener auffnehmen: So ich nicht fähig bin/ ihnen viele Gefälligkeiten gleich anfangs durch würckliche Bezeugungen zu erweisen/ werden sie doch deren allezeit so weit/ als mein Vermögen zureichet/ und meines stets auffrichtigen Gemüths sich versichern können. Ich aber will mir sonderlich gratuliren/ so fern ich erfahre/ daß ihnen dieser mein Antrag nicht unangenehm gewesen. In welcher guten Hoffnung dann mich dero fernern Affection recommandire/ und verharre

Monsieur

vôtre tres humble Serviteur.

Antwort.

Monsieur.

SJe obligiren mich unendlich durch die Anerbiethung dero werthesten Bekantschafft; sage

ihnen demnach vor solche Gütigkeit/ welche sie mir in angenehmster Zuschrifft zu wissen thun/ verpflichtesten Danck/ und verspreche/ alle Gelegenheit zu beobachten/ wie ich das mir auffstossende gute Glück möge beständig erhalten. Und ob wohl Monsieur einen allzuschlechten Platz aus zu grosser civilité sich bey mir ausbitten/ werde ich doch dero meriten zu estimiren/ und sie unter die Zahl meiner vornehmen Gönner der Gebühr nach zu setzen wissen: Ich wündsche dabey nichts mehr/ als daß Monsieur bey genauerer Käntniß meiner schlechten Qualitäten sich nicht mögen lassen abhalten/ in dero Gewogenheit gegen ihren Diener zu continuiren: So sie zwar mit der Treue/ welche sonst der festeste Grund guter Bekanntschafft ist/ vergnüget seyn/ will ich von der Dauer unser conversation gute Hoffnung schöpffen: massen ich nicht glaube/ daß einer sey/ der mit stärckerm Vorsatz als ich verharren wird

Monsieur

ihr getreuer und gantz ergebener
Diener.
A

Das IV. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur,

IHre Höffligkeit und galante Conduite versichert mich schon/ daß sie nicht übel nehmen werden/ wann ich als ein noch unbekanter mich erkühne/ meine Auffwartung durch diese Zeilen bey
ihnen

ihnen abzulegen. Denn nachdem die Ehre ihrer hochschätzbahren Freundschafft zu erhalten suche/ und dann bißhero so glücklich nicht seyn können/ Gelegenheit zu finden / dieses mein Verlangen samt meiner Dienstgeflissenheit Monsieur mündlich zu eröffnen/ so werden sie erlauben/ daß ich durch diese Zuschrifft solches vortrage/ und um dero hochschätzbahre Gewogenheit hiemit gehorsamst bitte. Monsieur haben dieselben honneten Leuten nie versaget/ und da ich bey deren Erlangung möglichsten Fleiß anzuwenden verspreche/ solche durch alle nur ersinnliche Dienst-Bezeugungen zu meritiren; so lebe der angenehmen Hoffnung/ sie werden auch mir selbige zu schencken keinen Zweiffel tragen. Allermassen dann in dieser Zuversicht dero Befehle erwarte/ auff was Weise ich meine Ergebenheit am besten solle darstellen/ wobey dann vor itzo wie iedesmahl mich ihrer beständigen Affection empfehlend verharre

Monsieur

vôtre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Antwort.

Monsieur.

INdem sie mir die Ehre gönnen / ihre hochschätzbare Freundschafft aus unverdienter Gewogenheit anzutragen/ so erkenne ich mich verbunden/ deswegen schuldigsten Danck abzustatten: Denn

Denn weil ich doch vorlängst derselben theilhafftig zu werden gewünschet/so fället es mir um desto angenehmer / daß Monsieur durch ihre höffliche Zuschrifft mir dazu die Gelegenheit öffnen. Zwar so galant werden sie meine Conduite nicht antreffen/ als sie aus allzugrosser Güte selbige zu rühmen belieben: Doch will es zum wenigsten an meiner Treue und ergebensten Dienstfertigkeit nicht ermangeln lassen/ damit ich mich Monsieur hochwerthester Affection würdig mache: wie sie dann nach eigenen Gefallen mein ihnen gewiedmetes Gemüthe können auff die Probe stellen / und sollen sie dasselbe iedesmahl auffrichtig finden. In übrigen so bitte mir die Freyheit aus/ Monſ. diesen Mittag auffzuwarten/um mich alsdenn mündlich zu erklähren / was ich anitzo mit dem Hertzen und mit der Feder thue/ daß ich sey

Monsieur

ihr gehorsamster Diener.

Das V. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur.

ES ist ein Zeichen dero sonderbaren Leutseligkeit/ daß sie meiner wenigen Person gegen dem Herrn N. so gar gütig erwehnet / und noch dazu gewündschet / mit mir bekant zu seyn. Wie erkenne ich doch mit gnugsamen Danck diese hochschätzbahre Affection? Ich bin gewiß wegen derselben umb desto mehr verbunden/ ie grösser bey mir selbst

bißhero

bißhero das Verlangen gewesen / Monsieur kostbare Freundschafft und süsseste Conversation zu gewinnen: Sie gönnen mir demnach solche und gläuben ohne Furcht / daß ich ihre Qualitäten nach Verdienst hoch halte / auch an meiner Treue und Geflissenheit in denen Diensten / dazu ich nur fähig / nichts nicht werde ermangeln lassen: Wie dann vielleicht bey des Herrn von N. Excellentz zu dero Vergnügung etwas auszurichten verhoffe / und haben sie in allen über mich zu disponiren. So fern nun Monsieur meine Auffwartung anzunehmen belieben / wollen sie dazu eine ihnen gelegene Stunde beneanen / da sich denn einzufinden bereit ist

Monsieur

ihr gehorsamer Diener.

Antwort.

Monsieur.

ALs ich dero bekante Qualitäten gegen dem Hrn. N. gerühmet / und das Glück von ihrer Freundschafft zu haben gewünschet / ist von mir nichts mehr geschehen / als was meine Schuldigkeit gewesen / und meine Neigung gefodert hat. Da nun dieselben diesen meinen Verlangen durch dero gütige offerte so wohl zu statten kommen / und mir ihre schätzbahre conversation aus grosser Gewogenheit zu gönnen sich erklähren / befinde ich mich verbunden / dafür erkäntlichsten Danck zu sagen und solche mit höchsten Freuden zu acceptiren: Wie dañ zumahl

zumahl wegen der angebothenen Recommendation bey des Herrn von N. seiner Excellentz auff möglichste Vergeltung werde bedacht seyn/und wie mir bewust/daß Monsieur bey diesem Patrone wegen ihrer guten meriten in besonderm Credite stehen/ also zweiffle nicht/ daß dero geneigter Vorspruch auch vor mich etwas fruchtbarliches effectuiren werde. Ich wiederhohle die Verpflichtung/so ich deswegen habe/auch da Monsieur mein geringes Qvartier mit dero angenehmen Gegenwart beglücken wollen/ so werde sie zu iederer Zeit willkommen zu heissen Gelegenheit haben; allermassen ich dann in der gemachten guten Hoffnung sie bey mir zu sehen verharre

Monsieur

vôtre tres humble Serviteur.

Das VI. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Wohledler/

Insonders hochgeehrter Herr Schwager.

INdem ich dieselben unter diesen Titul wegen dero unlängst getroffenen Heyrath das erste mahl angehe/ und die Ehre suche/ mit ihnen bekant zu werden/ so hoffe/ mein hochgeehrter Herr Schwager werden dieses mein Unterfangen wegen solcher Verwandtniß umb desto gütiger auslegen/ und mich in die Zahl ihrer ergebensten Freun-

de

de und Diener hochgeneigt anzunehmen belieben. Zuförderst aber so gratulire von Hertzen zu dero wolgeschlossenen Verehligung/und wündsche/daß selbige von meinem hochgeehrten Herrn Schwager und dero Hertzliebsten in gesegneten Wohlgedeyen und höchster Vergnügung lange Jahre möge continuiret werden. Wann aber hiernechst nichts mehr verlange/als durch meine Diensterweisungen meines hochgeehrten Herrn Schwagers Gewogenheit um desto gewisser zu erwerben / so wollen sie ohnschwer mir mit ehesten dazu die Gelegenheit an die Hand geben. Solte ich ja nicht gnugsam vermögend seyn/so viel zu leisten/ als meines hochgeehrten Herrn Schwagers meriten erfodern / so weiß ich doch schon/daß sie so höfflich sind/ und mit dem guten Willen darinnen sich befriedigen/wohin meine Kräffte nicht langen wollen. In dieser Zuversicht schliesse ich ihm nochmahls in dero Affection und verharre beständig

Meines hochgeehrten Herrn
Schwagers

Dienstbegierigster.

Antwort.

Edler/
Insonders hochgeehrter Hr. Schwager.

WJe ich es mir vor eine sonderbahre Ehre schätze / in dessen Verwandtschafft gekommen zu seyn; also erfreuet mich auch nicht wenig/ daß

daß mein hochgeehrter Herr Schwager durch seine höffliche Zuschrifft mir die Gelegenheit giebet / in dessen genauere Käntniß zu gerathen. Allermassen nun mich dahero verbunden erkenne / als sage zugleich wegen der geneigten Gratulation zu meiner getroffenen Heyrath schuldigsten Danck / und wünsche Gegentheils / daß mein hochgeehrter Herr Schwager in allen seinen Absehen gleichfalls glücklich seyn / und es ihm nach seinen selbst eigenen Verlangen ergehen möge. Sonsten soll mir nichts liebers dabey begegnen / als wenn mir derselbe Anlaß giebet / ihm meine Dienstfertigkeit durch angenehme Bezeugungen darzustellen. Wie ich dann um dazu desto füglicher zu gelangen mir seinen ehesten Zuspruch dienstlich ausbitte; immittelst aber unter Empfehlung göttlicher Obhut verharre

Meines hochgeehrten Herrn
Schwagers

Dienstgeflissenster.

Das VII. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Wohledler / Insonders Hochgeehrter Herr Amtmann.

Wie ich vorlängst gewündschet / so glücklich zu werden / durch Leistung einiger angenehmen Dienste in dero Bekantschafft zu gerathen / also hat mir biß dato die Gelegenheit dazu gemangelt;

gelt; bitte dannenhero mir selbige nach ihren Gefallen ehestens an die Hand zu geben / und mir zugleich die Ehre ihrer hochgeschätzten conversation zu schencken. Mir ist bewust / daß sie zum öfftern allhier in N. sich befinden; darum wollen sie doch die Güte vor ihren Diener haben/und in dessen geringen Behausung einsprechen. Wo ich ihnen nicht nach dero meriten begegnen kan / so haben sie doch zum wenigsten an meinem guten Willen und an einem ihnen auffrichtig-ergebenen Gemüthe nicht zu zweifeln. Vielleicht trifft es zu/ daß der Herr Ambtschösser von N. von dem mir bekant/daß er mit ihnen in grosser Vertrauligkeit stehet / gleich auch anwesend/ denn er bey mir meistens das Qvartier zu nehmen gewohnet/so würden sie umb desto vergnügteren Zeitvertreib finden. Sie lassen mich bittselig seyn/ und haben die gute Zuversicht/ daß mich nichts mehr erfreuen wird/ als wann ich mich in der That erweisen kan

Meines hochgeehrten Herrn
Ambtmanns

Dienstfertigsten.

Antwort.

Wohledler/

Insonders hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

WJe mir bereits von vielen dero sonderbahre Höfflichkeit und Complaisance gerühmet

worden / und ich daher ein rechtes Verlangen nach ihrer Freundschafft getragen / also geben sie mir durch ihre höchst angenehme Zuschrifft nun davon selbst ein löbliches Zeugniß / und machen mich dadurch dermassen zu ihren Schuldner / daß ich nicht weiß / wie ich meine Danckbarkeit vor ihre gütigste Offerten gnugsam contestiren soll. Diesen aber ungeachtet nehme ich sie doch mit vergnügtem Gemüt he:an / und wil nicht abschlagen / bey meiner ehesten Hineinkunfft in N. meine Auffwartung in dero werthen Behausung abzulegen / damit ich desto zeitiger das Glück wieder haben möge / sie bey mir zu sehen. Füget es sich / daß der alte Herr Ambtschösser von N. auch gleich bey ihnen ist / werde ich ihn zu meinen Vorsprecher brauchen / um bey meinem hochgeehrten Herrn in desto bessern Credit zu kommen. Indeß versichere meines Orts aus gutem Hertzen / daß an meiner Dienstfertigkeit niemahls etwas werde fehlen lassen / so offt ich Anlaß bekomme / ihnen einigen Gefallen zu erweisen. Wie dann unter Empfehlung in ihre gute Gewogenheit verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

Dienstwilligster.

Das VIII. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Mon-

Monsieur.

WJewohl ich noch nicht die Ehre habe / sie von Person zu kennen/ so seynd mir doch dero Qvalitäten nicht unbekant/ und wie unter selbigen sie so gefällig seynd/mit aller Höfligkeit und Freundschafft denenjenigen zu begegnen/ welche das Glück ihrer Conversation mit geziehmender Bescheidenheit suchen. Ich wünsche vor andern dessen theilhafftig zu werden/ und wo Monsieur so geneigt seynd / mir damit zu willfahren/ so verspreche alle Gegen-Erkäntniß/welche nur immer in meinem Vermögen stehet. Denn mir schon bewust/ daß sie mit dem dienstfertigen Willen werden zu frieden seyn / und solchen statt würcklicher Vergeltung acceptiren/ wo die Kräffte nicht zureichen wollen: Wollen sie nun die Güte erweisen/und sich mit mir in eine meines Orts höchst angenehme Correspondentz einlassen/so werde nicht allein an fleißigen Zuschreiben nichts erwinden lassen/sondern auch mein Vorhaben desto mehr beschleunigen/ ihnen ehest persönlich auffzuwarten/und so dann mündlich versichern/ was ich an itzo wegen Entfernung mit der Feder zu thun genöthiget bin/ daß ich sey

Monsieur

ihr gantz Ergebener.

Antwort.

Monsieur,

SJe haben es meisterlich gelernet/ die Gemüther zu gewinnen/ ehe man noch einmahl so

glücklich gewesen/ihre Person zu sehen: Wie werden sie nun erstlich mein Hertz gantz und gar sich zu eigen machen/ wenn ich die Ehre habe/ ihrer versprochenen höchst verlangten Visite zu geniessen: Nur dieses betaure ich/ daß Monsieur viel von ihrer mir zugedachten Gewogenheit werden fallen lassen/wenn sie nicht so grosse Qualitäten bey mir finden/ als sie sich etwan das Concept davon machen: Entweder meine Mißgönstigen oder meine allzu guten Freunde haben mich gegen Monsieur zu überflüßig gelobet/ darum baue ich lieber in der Zeit vor/ und bekenne/ daß ich sie auff nichts mehr als auff meine Auffrichtigkeit und bereitesten Willen ihnen zu dienen vertrösten kan. Sonsten ist mir die offerirte Correspondentz höchst angenehm/ und versichere ich Monsieur, daß wo ich ja in andern bey ihnen zum grossen Schuldner werde gemacht werden/ dennoch in fleissigen Beantwortungen ich ihnen nichts will restiren; dabey dann offtere Erinnerungen wegen des einmahl zugesagten Zuspruchs werden mit unterlauffen: Vor dißmahl empfehle mich ihrer Gunst/und erklähre mich zu seyn / was ich allezeit verbleiben werde

Monsieur

ihr Dienstbegierigster.

Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

ICh werde nicht unrecht handeln/ wann ich vor diese kühne Zeilen/ so ich in schuldigster

ster Ehrerbietung an sie lasse abgehen / ein gütiges Auge zu erbitten hoffe: Nachdem ich längst gewündschet / des hohen Glücks theilhafftig zu werden / dero hochschätzbahre Bekantschafft zu erhalten / iedoch selbige zu suchen mir bißhero die Gelegenheit gefehlet / so habe endlich diesem Briefe mein Verlangen zu eröffnen anvertrauet. Bin ich in der gebethenen Gewehr glücklich / so können Mademoiselle sich versichern / daß die erlaubte Conversation mit allen Respect und geziehmender Bedienung werde zu menagiren wissen / auch dadurch Anlaß bekommen / über dero vortrefliche Qvalitäten und Annehmligkeiten mich noch mehr zu verwundern / und niemahls verabsäumen / dero hochgeneigte Befehle in schuldigstem Gehorsam zu beobachten. Allermassen dann vor diesesmahl dero hochgünstige Erklährung erwarte / und unausſetzlich verharre

Mademoiselle

Dero ergebenster Diener.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

Es wird ihnen befremdet vorkommen / daß ich als ein Unbekandter es wage / vor ihren schönen Augen mit meiner kühnen Zuschrifft zu erscheinen. Allein sie werden diesen Entschluß desto geneigter auffnehmen / wenn sie erwegen / daß dero Annehmlichkeiten fähig genug seynd / iedweden / so die Ehre hat / sie einmahl zu sehen / in ihre Dienste

zu ziehen. Es ist nun eine geraume Zeit/daß ich solche nebst meiner Ergebenheit Mademoisellen in gehorsamster Ehrerbietung habe wollen antragen/und da ich den Vortheil nicht erhalten können/solches mündlich zu thun/müssen diese Zeilen meine Dollmetscher abgeben. Mademoiselle vergönnen demnach/ daß ich dero Tugend verehre/und die Erlaubniß bekomme/ ihnen auffzuwarten/ so will ich mich mit mehrern erklähren / daß niemand iemahls als ich mit grösserm Respect zu verbleiben gesonnen

Mademoiselle

Dero ergebenster.

Noch ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauen-Zimmer.

Mademoiselle.

WEnn ich als ein Frembder es wagete/ an ein ander Frauen-Zimmer / mit welcher noch nie die Ehre gehabt zu reden/ einige Zeilen abgehen zu lassen / dürffte sie solche mit gar ungütigen Augen lesen; allein Mademoiselle seynd viel zu höfflich / als daß sie solten meine Kühnheit mit schälen Blicken straffen : Ich suche das Glück ihrer kostbahren Bekantschafft zu gewinnen/ und zu diesem Verlangen treibet mich ihre Schönheit und tausendschätzbahre Qvalitäten/weßwegen sie von iederman geehret werden. Hätte ich Gelegenheit gehabt/ Mademoisellen persönlich auff-

auffzuwarten/würde ich diese Neigung ihnen bereits ehrerbietigst eröffnet haben. In deren Ermangelung aber muß ich die Feder zum Vorsprecher brauchen. Sie vergnügen meinen Wundsch/und würdigen mich ihrer hochwerthesten Conversation, so werde ich selbige mit allem Respect und Dienstfertigkeit zu erhalten trachten. Wie ich dann erwarte/ wann es ihnen gelegen / daß ihre schöne Hände küssen soll

Mademoiselle

Dero gehorsamster Diener.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauen-Zimmer.

Mademoiselle.

WEnn dero honnéte und galante Conduite mir nicht bereits aus dem allgemeinen Lobe bekant / so würde ich gewißlich ein schlechtes Urthel besorgen / daß ich mich erkühnete / ihnen mit einem Brieffchen die Reverentz zu machen / ehe ich noch einmahl die Ehre gehabt / sie zu sprechen. Doch ein so verständiges Frauen-Zimmer / als sie seynd/ lässet mich leicht Vergebung solches Unterfangens hoffen. Ich gestehe / daß ich schon längst gewündschet / dero höchstschätzbare Bekantschafft zu haben / allein Mademoiselle kommen so wenig aus/ daß ich vergebens gesuchet / dieselben in einer Gesellschafft anzutreffen/da ich ihnen meine Sehnsucht hätte eröffnen und meine ergebenste Dienste in schuldigster Ehrerbiethung antragen können; so habe es endlich der Feder überlassen müssen. Mademoiselle

mo selle werden nun durch hochgeneigte Willfahrung meines Wunsches mir den grösten Anlaß geben/dero Gütigkeit zu rühmen/und ich zugleich/wann ich dero Conversation gewürdiget bin/selbige mit aller Bescheidenheit und schuldigen Respect zu erhalten mich bemühen: wie dann in diesem Entschluß dero Befehle erwarte und verharre

Mademoiselle

vôtre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Noch ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

SJe werden es nicht vor ungut nehmen / daß ich endlich meiner Blödigkeit mich entschlage/ und so kühne bin/ eine so schöne und galante Nachbarin um die Ehre ihrer angenehmsten Bekantschafft zu bitten. Und vielleicht haben sie es mir vorlängsten angemerckt/ woran es mir fehlet/wann ich in Anschauung ihrer artigen Person mich selbsten so verlohren/daß ich kaum gewust / ob ich mit meinen Augen wahrhafftig an ihr schönes Gesicht angehefftet gewesen / oder nicht. Ob nun wohl dieses eine Würckung der Liebe seyn dürffte/ und es Mademoisellen wohl nicht gelegen fallen möchte / daß eine Person von so geringen Qualitäten/ als die meinigen / ihnen davon etwas vorsagete/ so verspreche doch / wann Mademoiselle mir einen Zutrit hochgeneigt verstatten / daß ich mit solcher Ehrerbietung ihnen begegnen will / als iemahls

mahls ein treuer Diener die kostbahre Gewogenheit eines galanten Frauenzimmers menagiret hat: Und in dieser Versicherung erwarte ich Mademoisellens Befehle/ welche Stunde vor mich so glücklich seyn soll/ daß sie von ihnen benennet wird/meine Aufwartung anzunehmen; der ich zu iederer Zeit mich werde finden lassen

Mademoiselle

Dero gehorsamster Diener.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Wohlgebohrnes Fräulein.

DJeweil ich das Glück noch nicht haben können/ ihre schönen Hände zu küssen/und sie mündlich zu versichern/ wie hoch ich dero vortrefliche Annehmligkeiten und Qvalitäten admirire/ so erkühne mich/ durch diese ehrerbiethigste Zeilen mein gnädiges Fräulein anzugehen / und ihnen zu eröffnen/ wie ich nichts inständiger wündsche / als daß sie mich mit ihren Befehlen ehren / und dadurch zu dero Diener auffnehmen mögen. Mein schönstes Fräulein werden zwar, an dergleichen Anerbietungen keinen Mangel haben / allein ich bin doch so ehrgeitzig/ von mir selbst zu sagen / daß unter allen dero Verehrern keiner sey / mit welchen ich nicht umb den Vorzug in der Treue und in der Devotion, mit welcher man einer so galanten Dame zu begegnen

verbunden/streiten/ja auch selbigen behalten wolte. Sie probieren diese Erklärung durch die von mir verlangten Dienste/und lassen zu/ daß ich nach meinem Wundsche allezeit in der That möge erfunden werden.

Wohlgebohrnes Fräulein

Dero gehorsamster Knecht.



Der Andern Abtheilung dritte Classe/ von Denen mündlichen Anwerbungs-Complimenten/ so wohl bey Patronen/ wie auch vornehmen und hohen Standes-Personen/ als bey seines gleichen und bey Frauenzimmer.

DIese Art Complimenten brauchet man mit denen Anwerbungs-Schreiben in einerley Absicht; wenn man nemlich einer uns sonst noch unbekanten Person/ mit welcher wir zuvor nie gesprochen/ oder einen Zutritt bey ihr gehabt/ ihre Freundschafft/ Patrocinium, oder Gnade zu erwerben suchet/ und das erstemahl seine Auffwartung abstattet.

Daß

Daß dergleichen zu wissen über die massen nöthig/ wird kein Verständiger läugnen. Denn wenn man auff Reisen sich befindet/ oder sonst an einem stattlichen Orte lebet/ so ist es eine löbliche maxim, daß man bey solchen Leuten/ die wegen ihrer Gelehrsamkeit/ hohen Standes/ ansehnlichen Bedienung/ grossen Reichthum/ und andern Tugend- oder Glücks-Vortheilen excelliren/ sich engagiret/ und in dero Gewogenheit oder Gnade fest setzet.

Wir wollen den Anfang von denjenigen machen/ wenn einer auff der Reise einem vornehmen gelehrten Manne auffwarten wolte/ so wäre seine Compliment etwan folgende:

I.

Ew. Excellentz wollen gütigst auslegen/ daß ich als ein Frembder mich erkühne/ durch meine gehorsame Auffwartung dieselben von dero wichtigen Affairen in etwas abzuhalten. Indem auff Gutbefinden der Meinigen nach absolvirten cursu academico eine tour nach Holland oder Engeland vorgenommen/ auff meiner Reise aber vor das gröste Glück rechne/ mich bey vornehmen und berühmten Leuten zu engagiren/ und umb die Ehre anzuhalten/ unter dero ergebenste Clienten gezehlet zu werden: So habe in solchem regard Ew. Excellentz als einem weltberühmten JCto gleichfalls die Reverentz zu machen mich erkühnet/ der guten Hoffnung/ dieselben werden solches Unterfangen dero

dero gewöhnlichen Leutseligkeit nach bestens auffnehmen.

Wie nun darauff dergleichen Leute / denen solche Visiten nicht ungewöhnlich / schon zu antworten / und den Passagier mit allerhand geschickten Fragen zu unterhalten wissen / also giebt es schon der Discurs an sich selbst / wie er dagegen seine Worte machen soll: Nur hat er die geziehmende Bescheidenheit so wohl in gestibus als auch in Reden in acht zu nehmen / deren grosses Theil mit ist / daß man den Patrone mehr reden lasse / als selbsten rede / auch sich nicht allzulange bey ihm auffhalte / dann eine kleine Viertelstunde auff das allerlängste mehr als viel / es wäre dann / daß der Patron uns nöthigte / länger zu verziehen.

Dieweil aber beym Abtritt wieder eine Complimente will gemacht seyn / so könte folgende dazu dienen:

II.

Ich will denn Ew. Excellentz von dero Affairen nicht länger auffhalten / sondern gehorsamst Uhrlaub nehmen. Erkenne mich aber deroselben höchstverbunden / daß sie mir als ihrem geringen Diener die hohe Wohlthat eines Zutritts haben geniessen lassen: werde nicht ermangeln / Ew. Excel-

Excellentz vortreffliche Leutseligkeit und Güte überall zu rühmen; in übrigen aber es vor ein besonders Glück achten/ wann ich dero hohen Patrocinii mich iedesmahl versichern darff/ als wozu ich mich in gehorsamster Observantz hiemit empfehle.

Also/ wenn ein junger von Adel bey dem Ober-Hoffmarschall oder andern vornehmen Minister eines Chur- oder Fürstlichen Hofes die Anwerbungs-Compliment machen wolte/ und der Minister vormahls mit seinem Herrn Vater oder andern von seiner Familie gute Freundschafft gepflogen/ so nähme er dieses Argumentum zum Vorwand/ und käme folgendes heraus:

III.

Ew. Excellentz wollen nicht ungnädig nehmen/ wann ich durch meine gehorsamste Auffwartung dieselben in dero hohen Angelegenheiten incommodire. Sie seynd iedesmahl ein grosser Patron von unserer Familie gewesen/ dannenhero ich nicht unterlassen wollen/ Ew. Excellentz bey meiner itzigen Anwesenheit an diesem Orte die Reverentz zu machen/ und mich gleichfalls dero hohen Gewogenheit in geziemender submission zu empfehlen.

Beym Abschied sage ich Danck vor des Ministers gnädige Erklährung; in denen insinuationen empfehle ich mich seinen gnädigen Andencken/ und suche die Freyheit wei-

weiter auffzuwarten: also kähme folgende Complimente heraus:

IV.

Ich werde mich dann in Ew. Excellentz gnädiges Wohlwollen gehorsamst recommandiren. Und wie mich zugleich vor Ew. Excellentz gnädige Offerten höchstverbunden zuseyn bekenne / also bitte in schuldigstem Respect, Ew. Excellentz wollen erlauben/daß ich meine ergebenste Auffwartung bey deroselben ferner möge ablegen.

Ich gebe das Exempel / es reisete einer in Welschland oder Franckreich/und wolte sich gerne bey einem teutschen Printzen/ den er in solchen Landen anträf/ engagiren / hätte aber an selbigen weder Recommendation, noch daß er sonderliche Uhrsachen anzuführen/ warum er dem Herrn auffwartete/ so muß genug seyn/ weil er ein Teutscher ist/ und wäre die Compliment folgende:

V.

Ew. Hochfürstl. Durchl. wollen gnädigst erlauben/ daß ich mich erkühne / deroselben in Unterthänigkeit die Reverentz zu machen. Indem ich als ein Teutscher aus angebohrner unterthänigster Zuneigung so wohl als Schuldigkeit auch in frembden Landen hohen Standes-Personen unserer Nation mit tieffsten Respect zu begegnen / und dero Gnade durch Wiedmung meiner unterthänigtreuen

treuen Dienste zu erlangen begierig bin / so wollen Ew. Hochfürstl. Durchl. mich als dero geringsten Knecht gleichfalls Ihrer Hochfürstl. Hulde würdigen/ als wozu ich mich in geziehmender submission unterthänig recommandire.

Wir wollen dergleichen Exempel geben: Es wolte einer einem grossen Herrn das erstemahl auffwarten/und hätte sich erstlich die Audientz durch dero Hoffmeister oder Kammer-Juncker zu wege gebracht / so bestehet seine Anrede (1.) aus der Dancksagung wegen der gnädigen permission, Ihrer Durchl. die Reverentz zu machen: (2.) in der Bitte/ daß Ihro Hochfürstl. Durchl. ihn zu beharrlichen Gnaden ihnen wolle lassen empfohlen seyn/und vor dero unterthänigsten Diener auffnehmen: Wäre also folgender massen anzubringen:

VI.

Daß Ew. Hochfürstl. Durchl. auff mein unterthänigstes Ansuchen mir die hohe Gnade geschencket/ ihnen in schuldigster Devotion die Reverentz zu machen; verbindet mich zu unterthänigst gehorsamster Dancksagung; und wie ich nichts mehr wündsche/ als daß Ew. Hochfürstl. Durchl. mich dero gnädigen Befehle würdigen wolten/ umb daß ich die Gelegenheit fände / meine unterthänigste Dienst-Begierde Ew. Hoch-Fürstl.

Durchl.

Durchl. so viel als einem getreuen Knecht möglich/zu erkennen zu geben.

An einen vornehmen Minister wäre nach Gelegenheit der Umstände folgende Anwerbungs-Compliment zu machen:

VII.

Ew. Excellentz bin ich vor die gnädige Erlaubniß der gesuchten Auffwartung unterthänig obligiret; und bitte hiernechst/Ew. Excellentz wollen dero Leutseligkeit nach gnädig auslegen so fern dieselben in dero wichtigen Angelegenheiten incommodire. Ich bin gesonnen/morgen von hier nach der Armée zu gehen/weil mir nun bewust/daß Ew. Excell. Herr Vetter der General Major N. sich dabey befindet/ so würde ich vor eine besondere Gnade schätzen / wofern mich Ew. Excellentz einiger Befehle würdigen wolten/bey hochgedachtem Herrn General-Major etwas auszurichten/oder einiges Schreiben an seine Excellentz zu überreichen: Wie dann alles in schuldigster Observantz zu beobachten nicht manquiren will; in übrigen mich Ew. Excellentz gnädigen Gewogenheit unterthänig recommandirend.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen vornehmen Mann.

VIII.

Ew. Excellentz werden pardonniren/ daß ich als ein Fremder es gewaget/ mich anmelden zu lassen/ umb meine Auffwartung abzulegen. Indem ich als

als ein Reisender darinnen die gröste Ehre suche/ vornehmer und berühmter Leute ihre Kentniß zu erlangen/ und mich deroselben hochschätzbahren Gewogenheit zu recommandiren/ so habe auch bey Ew. Excellentz/ als dero meriten der Welt genugsam bekannt seynd/ meine Schuldigkeit abzustatten nicht ermangeln wollen/ und werde mir gratuliren / so fern Ew. Excellentz mich unter die Zahl dero ergebensten Diener auffzunehmen belieben möchten (oder:) Und erwarte nun dero Befehle / worinnen ich gegen Ew. Excellentz meine gehorsamste Ergebenheit am besten könne an den Tag legen.

IX.

Die Abschieds-Compliment an solchen Patron bestehet aus folgenden:

Ich wil dann Ew. Excell. Gütigkeit nicht länger mißbrauchen sondern gehorsamst Abschied nehmen/ erkenne mich Ew. Excellentz vor den verstatteten Zutritt höchst verbunden / und wie ich solche Wohlthat überall werde zu rühmen wissen / also recommandire mich in schuldigster Observanz Ew. Excellenz fernern hohen Affection. Solte ich dürffen die Kühnheit gebrauchen / Ew. Excellenz Zeit meines Anwesens noch einmahl auffzuwarten/ würden sie durch hochgeneigte permission mich unendlich obligiren.

X.

Eine andere Abschieds-Compliment in dergleichen Occasion könte diese seyn:

Ew. Excellenz von dero Occupationen nicht weiter abzuhalten / will ich mich gehorsamst recommandiren; verpflichtesten Danck sagend / daß Ew. Excellenz mich so hoch gewürdiget / und einen Zutrit verstattet: Die mir hierunter erwiesene Gewogenheit werde ich überall rühmen / und weil doch morgen mein Auffbruch von hier / so wündsche / daß Ew. Excellenz allezeit in selbst verlangten Wolergehen leben mögen. Kan ich so glücklich seyn / zu dem Haag / wo meine Reyse hingehet / Ewr. Excellenz etwas angenehmes auszurichten / so erwarte darzu dero hochgeneigte Befehle.

XI.
Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen vornehmen Mann.

Ew. Excellenz wollen gnädig auffnehmen / daß ich mich erkühne / meine gehorsame Auffwartung abzulegen. Indem auff mein unterthäniges anmelden durch den Herrn Cammer-Consulenten dero gnädige Resolution mir zugebracht worden / mich um diese Zeit einzufinden / und Ewr. Excellenz die schuldige Reverenz zu machen / so habe an meiner unterthänigen Observanz nichts wollen ermangeln lassen Und wie Ewr. Excellenz vor die gnädige Erlaubniß höchst verpflichtet bin / also bitte Ew. Excellenz wollen mich als ihren ergebensten Clienten dero ferneren hohen Gewogenheit würdigen; welches ich mit unterthänig-gehorsamen

men Diensten um Ewr. Excellenz zu verschulden äusersten Fleisses werde bemühet seyn.

XII.

Abschieds-Compliment an eben demselben.

Ewr. Excellenz von dero wichtigen Verrichtungen nicht länger abzuhalten / will ich unterthänig Urlaub nehmen: Zuförderst verpflichtesten Danck sagend / daß sie so gnädig gewesen / und mich nicht allein vor sich zu lassen geruhet / sondern auch dero hohen Gewogenheit durch gütigste Offerten versichern wollen: Wie ich denn ihren hochvermögenden Patrocinio mich hiermit nochmahls in schuldigster Ehrerbietung recommandire.

Wann ich nun mit einem jungen von Adel auff Universitäten bekant gewesen / und bey dessen Herrn Vater der an einen Fürstl. Hofe in hohen Diensten wäre / mich gerne engagiren wolte / dannenhero diesen meinen Freund ersuchet hätte / mir einen Brieff an seinen Herrn Vater mit zu geben / und dadurch einen Zutritt zu gewinnen / so brächte ich meine Anwerbungs-Complimente bey diesen Minister also an:

XIII.

Ew. Excellenz werden gnädig erlauben / daß ich die Ehre suche / ihnen die Reverenz zu machen. Es hat dero Herr Sohn / welchen ich in Franck-

furth zu kennen das Glück gehabt / mir bey meiner Abreise von dar auffgetragen/ihn bey Ew. Excellentz gehorsamst zu empfehlen / und gegenwärtiges Schreiben Ewr. Excellentz einzuhändigen. Welcher commission dann schuldigster massen wollen nachleben / und mich anbey Ewr Excellentz hohen Affection in unterthäniger Observantz recommandiren.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen vornehmen Mann / von einem Passagier zu gebrauchen wäre folgende:

XIV.

Ew. Excellentz wollen nicht übel deuten / daß ich die Kühnheit genommen / durch meine Auffwartung dero wichtigen Geschäffte zu unterbrechen. So wohl der grosse Ruhm/welchen Ew. Excellentz durch dero vortrefflichen Schrifften bey der gelehrten Welt erworben / als auch Ew. Excellentz bekante Leutseligkeit gegen die Studierenden hat mich darzu angereitzet/ daß ich auff meiner itzigen Reise das Glück eines Zutritts bey Ewr. Excellentz gehorsamst gesuchet/ mit unterdienstlicher Bitte/ Ew. Excellentz wollen mich in dero hohes Patrocinium gleichfalls auffnehmen/ welches überall zurühmen/und gegebener Gelegenheit nach mit gebührender Observantz werde zu erkennen wissen.

Die Abschieds-Complimente an eben denselben Patron könte folgende seyn:

XV.

XV.

Ich will nicht die Unhöfflichkeit begehen/ Ew Excellentz von dero wichtigen Angelegenheiten länger abzuhalten/ dannenhero recommandire mich gehorsamst in dero hochschätzbare Gewogenheit: Zuförderst aber so bleibe euserst verpflichtet/daß Ew. Excellentz meiner Wenigkeit nicht nur einen so freyen Zutritt vergönnen/ sondern auch mit so grosser Güte durch dero vortrefflichen Discurse ihren ergebensten Diener entreteniren wollen. Werde solche und andere mir erwiesene Höfflichkeit überall zu rühmen wissen. Jn übrigen würde mir zu gratuliren haben/ wann Ew. Excellentz mich dero Befehle würdigen wolten/ob ich etwan in Leyden/wohin itzo mich wenden werde/etwas könte ausrichten/ da ich denn meiner Schuldigkeit nach die gegebene commission zu expediren nicht ermangeln werde.

XVI.

Eine andere Anwerbungs-Compliment: an einen Professorem auff einer Universität / wo man sich eine Zeit lang auffzuhalten gedencket.

Ew. Magnificentz seynd so gütig gewesen/ auff mein unterdienstliches Ansuchen zu vergönnen/ daß ich ihnen möchte auffwarten / habe dannenhero schuldigst Danck zu sagen/ und mich zu dero fernern Affection gehorsamst zu recommandiren. Und weil ich doch auff gut achten der Meinigen mich ein paar Jahr zu Fortsetzung meines studierens all-

hier auffhalten werde / mein Patron aber durch ihre gelehrte manuduction so vielen zu ihren vortrefflichen Nutzen gütigst fortgeholffen / so habe auch gantz dienstlich zu bitten / dieselben wollen mich unter die Zahl dero Clienten auffnehmen / und meinen studiis nach dero bekanten dexterität consuliren: Ich werde an meiner schuldigen Danckbarkeit es nicht ermangeln lassen / auch über dieses meinen Patrone mit aller Observanz iedesmahl zu begegnen wissen.

Nun kömmt es zuweilen / daß solche Leute einen nicht so fort gantz aushören / sondern / wenn kaum die erste insinuation geendiget / einen aus altväterischer Gewohnheit in die Rede fallen: Als in vorhergehender Compliment / wann nach den Worten (zu dero ferneren Affection gehorsamst recommandiren) der Patron gleich anfieng: Mir ist gantz lieb / daß mein Herr mir die Ehre thut / zuzusprechen / und versichere ich denselben / daß wo ich werde dienen können / er mich allezeit dazu willig finden soll: Da ist nöthig / daß ich mich nicht zu sehr an die Worte meiner Complimente binde / als wenn ich selbige auswendig herbethen wolte / sondern nur die Haupt-Proposition fest in Gedancken behalte / und dann / wenn der Patron zu reden anfängt / ihm nicht

nicht also/ wie er mir vorhero/ in das Wort wiederfalle/ sondern erstlich aushöre/ hernach mit wenigen seine Rede beantworte/ alsdenn aber zu meinen rechten Vortrage schreite: Wie dann in obigen Exempel nach des Patrons letzten Worten (willig finden soll) es mit dieser kurtzen Gegen-Compliment geschehen kan: Mein Patron obligiren mich höchlich durch so geneigtes Erbiethen/ und weil ich doch auff Gutachten der meinigen ꝛc. Hier gehet dann der Vortrag/ wie er oben in der Ausarbeitung gesetzet/ nach einander fort.

XVII.

Die Abschieds-Compliment an selbigen Patron ist folgendes Innhalts.

Ew. Magnificentz grosse Leutseligkeit und vortrefflichen Discurse haben verursachet/ daß ich so lange dieselben von ihren wichtigen Verrichtungen abgehalten und fast gar des Abschiednehmens vergessen sollen. Bitte dannenhero wegen so langes Verzuges gehorsamst um Vergebung/ und wie ich vor alle genossene Gütigkeit und die Verstattung eines ferneren freyen Zutritts unterdienstlich Danck zu sagen verbunden/ also werde nicht unterlassen/ zuweilen auffzuwarten. Indeß recommandire mich Ew. Magnific. hochgütigen Andencken.

Wann ich nun bey meines gleichen die Anwerbungs-Complimente machen wolte/ könte sie ihren Umständen nach aus folgenden bestehen:

XVIII.

Monsieur wollen pardonniren/ daß ich die Kühnheit nehme/ auffzuwarten. Indem ich die Ehre habe/ mit ihnen in einem Wirthshauße zu liegen/ und mir nichts mehr angelegen seyn lasse/ als daß ich die Affection von qualificirten Leuten erwerben möchte/ so werden sie um desto ehe die genommene hardiesse entschuldigen; in übrigen aber sich versichern/ daß ich Monsieur angenehme Dienste zu erweisen nicht verabsäumen werde.

Die Antwort auff solche Anrede bestünde in folgenden:

XIX.

Monsieur obligiren mich höchlich durch ihre geneigte Visite, indem ich ohne diß schon darauff bedacht war/ wie ich so glücklich werden möchte/ ihre wertheste Bekantschafft zu erlangen/ die sie mir nun durch ihren gütigen Zuspruch schencken/ wofür dann meine dienstgeflissene Erkäntniß zu bezeugen nicht ermangeln werde.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an seines gleichen möchte folgende seyn:

XX.

Monsieur excusiren hochgeneigt/ daß ich die Freyheit nehme/ ihnen auffzuwarten. Indem ich längst

längst das Glück von ihrer connoissance gesuchet/ aber niemahls die Gelegenheit es gefüget/ mit ihnen in Gesellschafft zu kommen/ habe ich es endlich gewaget/ meine Schuldigkeit in dero Qvartiere abzulegen.

Die Antwort darauff ist nachgesetzte:

XXI.

Monsieur haben nicht Ursache um Vergebung zu bitten/ indem sie mir durch dero hochwertheste Visite eine solche Ehre erweisen/ wovor ich ihnen höchst verbunden: Bitte also nur so geneigt zu seyn/ und bey ihren Diener Platz zu nehmen.

Ein andere Anwerbungs-Compliment an seines gleichen.

XXII.

Monsieur vergeben/ daß ich als ein Unbekanter die Kühnheit genommen/ in ihrem Qvartiere ihnen auffzuwarten. Ich suche die Ehre von ihrer Freundschafft/ und weil mich Monsieur N. versichert/ sie würden meinen Zuspruch nicht übel nehmen/ so habe mich dazu persuadiren lassen. Jn übrigen aber so empfehle mich ihrer guten Gewogenheit.

Kommt es auff eine Antwort an/ welche man auff diese Complimente geben solte/ wäre sie folgendes Jnnhalts:

XXIII.

Monsieur N. hätte mich nicht höher obligiren können/ als da er mir die Gelegenheit anitzo eröff-

net in Monsieur connoissance zu gerathen / welche ich vorlängst zu erhalten gewündschet. Dancke demnach gantz dienstlich vor ihre angenehme resolution, und bitte/ sie wollen die Ehre geben/ sich niederzulassen.

Wenn man auch durch keinen andern zu den Freunden wäre geführet worden/ sondern sich selbst anmelden lassen / und die Bewilligung erhalten zu kommen/ so wäre dieses meine Anwerbungs-Complimente:

XXIV.

Monsieur höffliche conduite ist mir bereits von andern dergestalt gerühmet worden/daß ich verhoffe/ sie werden bestens auslegen / indem ich als ein Fremder die Freyheit nehme / einzusprechen. Ich habe vorlängst gewündschet/ mit ihnen bekannt zu werden/ darum ich dann durch heutige Auffwartung dazu den Anfang machen wollen.

Die Antwort dieser Compliment soll folgende seyn:

XXV.

Monsieur kommen durch ihre Affection meiner Schuldigkeit zuvor: Doch weil sie es selbst also beliebet/daß ich sie das erstemahl auff meinen geringen Losament bedienen soll / so erkenne mich deswegen ihnen verbunden/und bitte/sie wollen so geneigt seyn und sich näher machen.

Nun sol ich auch wol denen Hrn. Courtisanen mit Anwerbungs-Complimenten an das Frauenzimmer dienen/ wie sie daselbst zum erstenmahle ihre Worte anbringen: Aber die Materie ist etwas spitzig/ und könte eine Jungfer/ die von verliebten Auffwärtern viel Gedränge hat/ ehe einige Muster von solchen propositionen communiciren. Meinem wenigen Urtheile nach halte ich davor / wer sich engagiren will/ dencke nicht auff hochtrabende und allzu hertzbrechende Worte/ denn es läufft gemeiniglich auff ein höhnisches auslachen und und durchhecheln hinaus/ wenn man so gar spanisch und nachdrücklich alles geben will. So fasse er auch seine Complimente kurtz/ daß nicht den Frauen-Zimmer Zeit und Weile lang wird / ehe er das Ende findet: Endlich so bleibe er diesen zarten Volcke mit den Gott Jupiter/ der Göttin Venus, den glücklichen Einfluß der Gestirne und dergleichen Händeln von Halse/ sonst dencken sie/ Peter Sqventz ist wieder auffgestanden/ oder Geist von einer Widewitz in ihn gefahren.

Gleichwohl nur einige Exempel beyzufügen / so könte man ein Frauenzimmer / so man das erstemahl in Gesellschafft antrifft / also anreden:

XXVI.

Ich habe mir sonderlich zu gratuliren / daß ich heute die längst gewündschte Gelegenheit finde / Mademoisellen in angenehmer Compagnie zu sprechen: Wie aber vor das höchste Glück æstimire / wenn sie mich dero Bekantschafft würdigen / und vor ihren Diener auffnehmen wollen / also bitte / durch dero Befehle sich meines Gehorsams und schuldigster Ehrerbietung zu versichern.

So fern diese Compliment annoch zu lang scheinet / kan es nur biß auff diese Worte: (in angenehmer Compagnie zu sprechen) vorgebracht / das andere aber in den weitern Discurs verspahret werden: Denn / wenn etwann die Jungfer antwortete: Die Ehre ist meine Monsieur allhier zu sehen / und kennen zu lernen: So schicket sichs schon / daß der Courtisan darauff repliciret: Ich werde es vor das gröste Glück æstimiren / so fern Mademoiselle mich dero Bekantschafft würdigen und vor ihren Diener auffnehmen wollen. Wenn nun die Jungfer wieder darauff gäbe: Meine Bekantschafft / wenn sie Monsieur anständig / will ich nicht eben gäntzlich abschlagen / aber

aber sie vor meinen Diener anzunehmen / würde mir vor eine Hoffarth ausgeleget werden; so könte man das dritte von der Compli-mente mit anbringen / wenn die Antwort also fiehle: Mademoiselle meritiren wohl Die-ner von bessern Qvalitäten / indeß bitte / durch dero Befehle sich meines Gehorsams und schuldigster Ehrerbiethung zu versichern.

XXVII.

Eine andere Anwerbungs-Compli-ment an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle erlauben / daß ich als ein Fremder die Freyheit nehme ihre Gedancken zu unterbre-chen: Vielleicht seynd sie dem Liebsten gewidmet: doch ich will sie davon nicht abbringen / sondern vielmehr gestehen / daß sich der zu gratuliren habe / welcher eines so schönen Frauen-Zimmers Gunst besitzet.

Eine kürtzere Anwerbungs-Compli-ment an ein Frauenzimmer.

XXVIII.

Ich bin erfreut die Ehre zu haben / ein so artiges Frauenzimmer allhier zu recontriren / deren Be-kanntschafft ich vorlängst zu erhalten gewünschet.

XXIX.

Anwerbungs-Compliment an eine vornehme Frau.

Ich bin von Hertzen erfreuet bey meiner hoch-

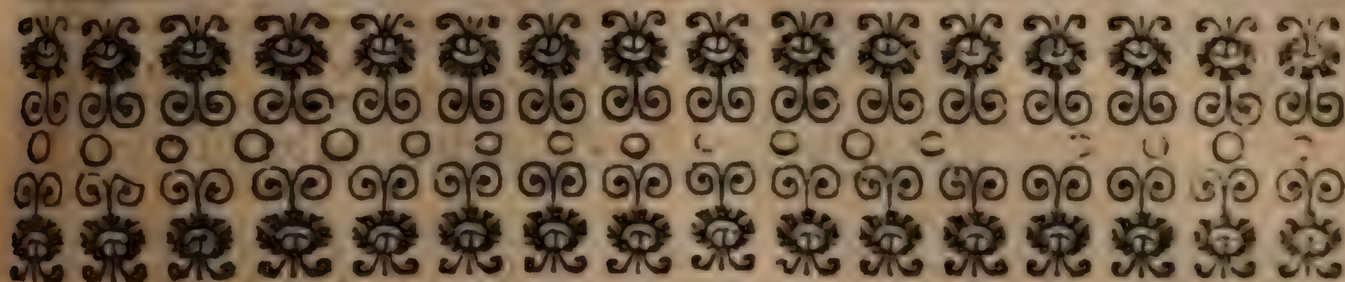
geehr-

geehrten Frau Hoffräthin in dero vergnügten Wol=
stande meine Auffwartung abzulegen / und habe
mich solches wegen der mir gegebenen commission
von dero geehrten Frau Schwester zu thun erkühnet/
die mir befohlen / nebst freundlichen Gruß dieses
Brieffgen meiner hochgeehrten Frau Hoffräthin
einzuhändigen / welchen ich also gehorsamst nachle=
be / und mich in meiner hochgeehrten Frau Hoffrä=
thin hohe Gunst unterdienstlich recommandire.

XXX
Die Abschieds=Compliment ist folgende:

Meiner hochgeehrten Frau Hoffräthin nicht län=
ger beschwerlich zu fallen will ich gehorsamst Uhr=
laub nehmen: erkenne mich immittelst vor alle mir
erwiesene Höfflichkeit höchst verbunden/ und wün=
sche / daß meine hochgeehrte Frau Hoffräthin alle=
zeit gesund und vergnügt leben mögen. Solte ich
so glücklich seyn/ dero Befehle zu erhalten / etwas
an die Frau Schwester wieder auszurichten / so wer=
ge mich dazu als einen verpflichteten Diener gantz
willig finden lassen.

Ende der andern Abtheilung.



Der auserlesenen Send-Schreiben Dritte Abtheilung erste Classe.

Von denen Glückwünschungs-Schreiben / welche an Patronen auch hohe Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Glückwünschungs-Schreiben an einen Patron/ so geheimer Rath worden.

Hochedelgebohrner und gestrenger/ Hochgeehrtester Herr Geheimer Rath/ hoher Patron.

EWr. Excellenz würdigste employe, durch welchen dieselben dero vortreffliche meriten unsern Gnädigsten Herrn und dem gantzen Lande noch weiter darzulegen herrlichen Anlaß bekommen/ hat auch in mir als einem geringen Diener so

grosse

grosse Freude gewürcket/ daß selbige durch einen unterdienstlichen Glückwundsch aus gehorsamster Observantz zu bezeugen gleich andern dero Clienten genöthiget werde. Gratulire demnach Ewr. Excellentz mit geziehmender Ehrerbietung wegen sothaner erhaltenen hochansehnlichen function, und wündsche von Hertzen/ daß der Allmächtige zu allen dero Consiliis und Absehen dermassen sein Gedeyen geben wolle/ damit seiner Hochfürstl. Durchl. hohes interesse und des Landes Wohlfarth überall dadurch befördert werde. Darff ich die Bitte hiebey wagen/ daß Ew. Excellentz meiner Wenigkeit als ihres ergebensten Dieners künfftiges Glück sich auch hochgeneigt wolten empfohlen seyn lassen/ würde ich über solche Erlaubniß höchsterfreuet werden. In übrigen aber soll es meiner schuldigsten Erkäntniß niemahls ermangeln/ als deren ich Ew. Excellentz in gehorsamster submission versichere/ und verbleibe

Hochgeehrtester Herr Geheimner Rath
Ew. Excellentz

verpflichtester Diener.

Das II. Gratulation-Schreiben an einen Patron/ so Hoffrath worden.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

SO wohl meine Observantz / als das Exempel derer/ welche sich Ew. Excellentz durch dero

Gute

Güte gleichfalls zu ihren Clienten gemacht / weiset mich dahin an / daß ich meine erfreuliche Gratulation unterdienstlich ablege / indem Ew. Excellentz in das Hochlöbl. Hoffraths-Collegium Sr. Hochfürstl. Durchl. von Sachsen N. würdigst auffgenommen worden. Und habe ich um desto ehe zu Ew. Excellentz Leutseligkeit das gehorsamste Vertrauen / daß dieselben meinen treuen Wunsch gütigst auffnehmen werden / ie mehr mir selbige aus vielfältigen Proben bereits bekant / und ie angenehmer es Ewr Excellentz seyn wird / daß das gantze Land so auffrichtig über dero wohlverdiente Erhebung zu einer so hochansehnlichen Charge mit mir und allen durch dero Wohlthaten verbundenen in hertzlichen wündschen überenstimmet. Gewißlich es hat auch iedwedes Ursach zu grosser Hoffnung der allgemeinen Wohlfahrt / weil keinen die vortreffliche Liebe zur Gerechtigkeit / so Ew. Excell. gantz eigen ist / unbekant seyn kan; und diejenigen / so das Recht suchen / sicher bleiben können / daß Ew Excellentz ihnen niemahls abstehen / sondern ihre Unschuld nachdrücklich schützen werden. Nun der Höchste erhalte doch Ew. Excellentz noch lange Jahre bey beständiger Gesundheit und allen gesegneten Wohlergehen / damit auch unsere Freude uns beständig sey / und das Auffnehmen des geliebten Vaterlandes durch Ew. Excellentz vortrefflichen Consilia und Austheilung der heilsamen Gerechtigkeit ferner befördert werde. Wobey ich mich zugleich Ew. Excellentz vornehmen patrocinii

auch hinfort getrösten will/und dafür in schuldigster Ehrerbietung lebenslang verharre

Ew. Excellentz

verpflichtest-gehorsamster.

Das III. Gratulation-Schreiben an einen/ so in einer vornehmen Stadt Bürgermeister werden.

Hochedler/ Vester/ Hochgelahrter/ und Hochweiser/ insonders Hochgeehrter Herr/ vornehmer Patron.

Nachdem durch eines Edlen und Hochweisen Raths auch Hochlöbl. Bürgerschafft einhellige Wahl meinem Patrone in Ansehung dero vortrefflichen Verdienste das Stadt-Regiment conferiret/ und dieselben zum Bürgemeister würdigst erwehlet worden/ so habe in Erinnerung derjenigen Wohlthaten/ welche in dero hochwerthen Hause genossen/ meiner Schuldigkeit zu seyn erachtet/ zu erlangter dieser ansehnlichen Ehrenstelle erfreulichst zu gratuliren. Allermassen nun in diesem Absehen die Feder ergreiffe/ so weiß doch fast nicht/ob ich ehe der Stadt Glück wündsche/ daß sie eine so vorthelhaffte Wahl durch eines so vorsichtigen und trefflichen Mannes Erhebung zum Regiment getroffen/oder meinem hochzuehrenden Patrone/ daß er eine so stattliche function erhalten. Gleichwohl will diesesmahl bey den letzten bleiben; jedoch/ daß ich der Stadt Glückseligkeit zugleich in

diesen

diesen Wunsch schliesse: Es wolle der Höchste meines Patrons angetretenes Amt durch glücklichen Ausgang aller gefaßten Anschläge segnen / der lieben Stadt unter dero Regiment ferneren Friede und Ruhe schencken / die Nahrung bessern / und den gemeinen Nutzen durch meines grossen Patrons sorgfältige Administration überall befördern! Worüber sich dann mein Patron selbsten bey beständiger Gesundheit und allem gedeylichen Wohlergehen lange Jahre erfreuen mögen. Was mich betrifft / so werde darauff bedacht seyn / wie ich durch angenehme Dienstbezeugungen meiner Schuldigkeit gegen meinen Patron ein Genügen thue. Immittelst aber empfehle mich dero hochgeneigten Andencken und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons
ergebenster Diener.

Das IV. Gratulation-Schreiben an einen Cavallier / so Cammer-Rath worden.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr /

Ew. Wohlgeb. Excellentz haben durch die acceptirung der von Sr. Churfürstl. Durchl. ihnen gnädigst committirten Cammer-Raths-Stelle das gantze Land dermassen erfreuet / daß ein iedes solche seine Zufriedenheit und Vergnügung entweder durch unterthänige Glückwünd-

schungen oder durch andere Zeichen des Respects kund zu machen sich bemühet. Wann nun ungewiß / daß von Ew. Wohlgebohrnen Excellentz/ nachdem sie diese hochwichtige function auff sich genommen/wegen dero unermüdeten Sorgfalt und Wachsamkeit vor die gemeine Wohlfarth alle Glückseeligkeit zu hoffen/ und denn insonderheit diejenigen/ welche ihrer Excellentz wegen vieler von deroselben empfangenen Gnaden und Gütigkeit verbunden/ ihre Observanz durch unterthänige Gratulationen contestiren/ so habe in ehrerbietigster Erwegung dessen auch mich als der geringste iedoch höchst verpflichteste Diener melden/ und meinen unterthänigsten Glückwunsch zu Ew. Excellentz neuerlangten hohen Ehren abstatten wollen; ruffe dabey zu GOtt / daß er Ew. Excellentz bey vollständiger Gesundheit und aller Prosperität noch lange Jahre gnädig erhalten wolle / damit durch dessen beygefügten Seegen Ew. Excell. das Auffnehmen des Staats und der Churfürstl. gesamten Lande und Provintzen biß in dero hohes Alter glücklich befördern mögen. Und so fern Ew. Excellentz hiernechst zu bitten mich erkühnen darff/ daß sie auch hinfüro mit gnädigen Wohlwollen mich als einen getreuen Diener anzusehen belieben möchte/ so würde ich mir selbst wegen dero beständigen Gnade zu gratuliren haben / auch mit desto grösserer Innigkeit Lebenslang verharren

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Nun

NUn bekommen solche Ministri so viel dergleichen Complimenten / daß sie auff selbige iedweden / zumahl von ihren Clienten / zu antworten / keine Zeit übrig haben / und wann sie ihnen ja die hohe Ehre erweisen wollen / so können sie es schon besser einrichten / als man allhier davon Exempel geben: Ich setze aber / es wär ein solcher Herr so gefällig / daß er seinen Secretario befähl / in seinem Nahmen eines vornehmen Mannes Sohne / der ihm gleichfalls gratuliret / zu antworten; ihn zu excusiren / daß er nicht selbst geschrieben / Danck zu sagen vor den Glück-Wundsch / und des Herrn Cammer-Raths seines guten Willens und Affection ihn zu versichern / so möchte es wohl unter dergleichen Bedienten / massen sie nicht alle der Feder mächtig / einige geben / die mit diesen Muster vorlieb nehmen:

Monsieur,

DEro geliebtes de dato den 12. dieses ist seiner Excellentz dem Herrn Cammer-Rath wohl eingehändiget worden: Weil aber dieselben mit vielen affairen anitzo überhäuffet / als bitten sie gantz sehr / Monsieur wollen nicht übel nehmen / daß sie nicht selbst geantwortet hätten. Es haben aber

immittelst seine Excellentz mir auffgetragen / Monsieur zu versichern / daß der überschriebene Glückwundsch sie gantz sehr vergnüget/ und weil sie nicht zweiffelten/ daß selbiger aus gutem Hertzen komme/ als erkenneten sie denselben mit freundlichem Dancke/ und wündscheten Gegentheils / daß Monsieur nach ihrem eigenen Verlangen ihre Fortun finden möchten. So fern auch Monsieur vermeinete / daß seine Excellentz dazu durch ihren Vorspruch oder auff andere Weise etwas beytragen könten/so dürfften Monsieur nur gewiß seyn/ daß sie an ihrer assistentz nichts wolten ermangeln lassen. Welches Monsieur zur dienstlichen Nachricht hinterbringen sollen/im übrigen mich ihrer Gunst empfehlend und verharrend

Monsieur

vôtre tres humble Serviteur.

Das V. Gratulation-Schreiben an einen Cavallier / so bey einem Fürstlichen Printzen Hoffmeister worden.

Wohlgebohrner Herr.

INdem Ew. Excellentz mich vorlängst der hohen Ehre gewürdiget/ daß ich dero besondern patrocinii geniesse/ so lieget es mir ob/ bey iedwederer Gelegenheit meine schuldige Observantz gegen dieselben zu bezeugen. Wann nun vor kurtzer Zeit Seine Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster

Landes-Vater Ew. Excellentz vortrefflichen meriten in gnädigste consideration dermassen gezogen/ daß sie deroselben theurestes Pfand und die kostbareste Hoffnung ihrer gesammten Provintzen/ dero hochgeliebtesten Erb-Printzen/ Ew. Excellentz hochverständigen Direction und Auffsicht anvertrauet/ und sie zu seiner Durchl. Hoffmeister gnädigst denominiret und bestätiget; so kan aus unterthäniger Observantz nicht umhin/ Ew. Excellentz mit erfreulicher Ehrerbietung zu so ansehnlicher function zu gratuliren; und den hertzlichen Wunsch beyzufügen; es wolle der Höchste Ew. Excellentz bey beständiger Prosperität nicht nur lange Jahre erhalten/ sondern auch dero vortreffliche Anführung bey seiner Hochfürstlichen Durchl. unserm gnädigsten Erb-Printzen also segnen/ damit das gantze Land und so viel hohe Häuser davon dereinst die herrlichsten Früchte erhalten mögen: auch Ew. Excellentz wegen dero berühmten Staats-Klugheit ie länger ie mehr dero Ansehen vergrössern/ und so viele tausend getreue Patrioten deroselben zu aller nur ersinnlichen Danckbarkeit wegen so hoher auff sich genommener Sorge und treuester Bemühung verbunden bleiben. Womit Ew. Excellentz göttlicher Obsicht empfehlend/ und mich dero gnädigen Andencken in schuldigen Respect überlassend verharre

Wohlgebohrner Herr
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Das VI. Gratulation Schreiben an einen Fürsten/ so nach Absterben seines Herrn Vaters die Regierung antrit.

Durchlauchtigster Hertzog/ Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstliche Durchl welche nunmehr auff den Regierungs-Thron steigen/ den ihr Durchlauchtigster Herr Vater höchstmildesten Andenckens zu seiner Hochfürstl. Durchl. unsterblichen Nachruhm in die dreyßig Jahre löblichst besessen/ zertheilen durch den Glantz ihrer hohen Fürsten-Tugenden alle die Finsternisse der Traurigkeit/ womit so viel tausend Hertzen ihrer getreuen Vasallen und Unterthanen ein so kostbarer Todesfall eines des frömmsten und weisesten Regenten beschattet waren: Sie richten nunmehro die von Betrübniß niedergeschlagenen Häupter frölich wieder auff/ nachdem sie Ew. Hochfürstl. Durchl. auff den Stuhle ihrer Durchlauchtigsten Vorfahren sitzen sehen/ und von dero hocherleuchteten Verstande ein so glückseliges Regiment in unterthänigst-froher Hoffnung erwarten/ als man sich von einem solchen Fürsten/ der in den Natur- und Tugend-Gaben so viele Vorzüge besitzet/ iemahls versprechen kan. Indem aber ein ieder sein unterthänigstes Freuden-Opffer bringet/ und durch ehrerbiethigsten Glückwundsch seiner Pflicht und Neigung Zeugniß giebet; So nahe ich mich auch

auch in tieffster Reverentz dero hohen Fürsten-Throne/ und gratulire in Unterthänigkeit als ein getreuer Vasall zu Ew. Hochfürstl. Durchl. angetretenen hohen Regierung/ indem anitzt die Gnade nicht geniessen kan/ meine Devotion Persönlich abzustatten: Wündsche anbey von Grund der Seelen/ daß der König aller Könige/ unter dessen Gewalt alle Thronen und Herrschafften stehen/ Ew. Hochfürstl. Durchl. bey beständiger Hochfürstl. Prosperität biß auff späte Jahre fristen/ dero Regiment mit Friede/ Segen und aller Wohlfarth Uberfluß benedeyen; auch alles dasjenige gnädig schencken wolle/ wodurch dero hohen Hauses Flor und des Vaterlandes Bestes durch lange Zeiten hindurch befestiget werde: Anbey so empfehle mich in Unterthänigkeit zu Ewr. Hochfürstl. Durchl. gnädigen Andencken/ und verharre Lebenslang in unverrückter Treue

Durchlauchtigster Herzog
Ew. Hochfürstl. Durchl.
unterthänigster/pflichtschuldigster
Vasall und Knecht/
N. von N.

Das VII. Gratulation - Schreiben an einen Minister, der sich vermählet.

Wohlgebohrner Herr.

Ew. Excellentz höchstlöblicher Entschluß/ eine so erwündschte Vermählung mit einen der treff-

trefflichsten und Tugendhafftesten Fräulein zu treffen/ und dadurch dero vornehmes Hauß mit einem andern/ dessen hohe Verdienste gleichfalls überall bekannt/ so genau zu verbinden erwecket bey allen redlichen Gemüthern/ welche dero ungemeine Qualitäten verehren/ und an Ew. Excellentz vermehrten Prosperität Theil zu nehmen Ursach haben/ eine so grosse Freude/ daß sie auch selbige durch öffentliche Kennzeichen so wohl münd- als schrifftlicher Gratulationen zu entdecken kein Bedencken tragen. Wann nun ich als ein ergebenster Diener von Ew. Excellentz bey diesem dero geschlossenen glückseligen Bündnisse meine frohe Pflicht gleichfalls abzulegen und Ewr. Excellentz in unterthäniger Observantz zu eröffnen suche/ so werden sie gnädig erlauben/ daß ich ebenfalls meinen Freuden-Zuruff denen andern ehrerbietigst hinzufüge/ und danebst von Hertzen den Höchsten bitte/daß er Ew. Excellentz samt dero geliebten Gemahlin nicht allein mit allem Seegen und Prosperität gnädig überschütten/ sondern auch dieselben auff späte Jahre in aller selbstwehlenden Vergnügung und Glückseligkeit wolle lassen beysammen bleiben: auch vielfältigen Anlaß geben/ bey dero vermehrten hohen Familie die auffrichtigen Glückwündsche gehorsamst zu wiederhohlen. Wann im übrigen Ew. Excellentz mir die angenehme Hoffnung lassen/ daß sie mich iedesmahl in gnädigen Andencken behalten wollen/ so werde dadurch zu neuer Danckbarkeit obligiret/ wie dann ohne

diß

diß bereits durch dero hohen Güte darzu gebracht/ daß ich Lebenslang zu verbleiben fest beschlossen

Wohlgebohrner Herr

Ewr. Excellentz

unterthänigst-gehorsamer.

Das VIII. Gratulation-Schreiben an einen Patron/ so von einer schweren Kranckheit genesen.

Hochedler Herr/

Hoher Patron.

WJe die grosse Gefahr/ dahinein die Wohlfarth der gantzen Universität durch Ew. Excell. so schwere Kranckheit gerathen/aller derjenigen/ denen das gemeine beste zu Hertzen gehet/ ihre Gemüther mit euserster Traurigkeit gebunden hielt/ also spühret man nun bey allen Tugendliebenden/ eine ungemeine Freude/ nachdem die angenehme Zeitung erschollen/ daß der höchste GOtt so vieler ihr Gebeth gnädig erhöhret/ und Ewr. Excellentz eine glückliche Genesung und neue Gesundheit geschencket hat. Allermassen aber wegen so höchst-verlangter und nunmehr erhaltener Aufkunfft iedweder von dero Clienten Ew. Excellentz vornehmen Anverwandten und Freunden in diesem nachahmet/ daß er sich mit seiner erfreulichen Gratulation mit geziehmender Observantz einfindet/so habe auch vor die gröste Undanckbarkeit geachtet/ wann ich als ein Diener/ der durch Ew. Excellentz vielfache Wohlthaten zu dero grösten Schuldner gemacht/

macht / wolte mit der meinigen zurück bleiben. Ich gratulire demnach von Grund der Seelen zu dieser von denẽ Höchstẽ erhaltenen grossen Gnade dero reconvalescenz, und bitte GOtt inniglich / daß er nicht nur selbige Ew Excellentz wolle lassen beständig seyn/sondern auch zu ferneren Flore der Hochlöbl. Universität und Nutzen der studierenden Jugend / ja zum Auffnehmen der allgemeinen Wohlfarth des Landes/ und zum Trost so vieler Clienten sie vor allen Unfall hinkünfftig behüten / dero Kräffte stärcken / und ihre Jahre biß auff das höchste menschliche Alter vermehren: So werde auch ich als ein treuer Diener mich noch immer dero hochgeneigten patrocinii zu erfreuen haben/ als in welches ich mich gehorsamst hiemit empfehle und unablässig verharre

Ew. Excellentz

verpflichtest-ergebener

Das IX. Gratulation-Schreiben an einen Patron/ der eine Tochter ausstattet.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Mit grösten Freuden habe ich die angenehme Zeitung auffgenommen / daß dieselben dero eintzig und so wohl gerathene Jungfer Tochter an den Hochfürstl. Sächs. hochbestalten Herrn Rath N. ver-

N. versprochen / und diese Verlöbniß ehestens durch die Priesterliche Copulation soll mit GOTT vollzogen werden. Dieweil nun mein hochgeehrter Patron bißanhero mich dero hochschätzbare Gewogenheit durch viele löbliche Zeugnisse geniessen lassen / so erfodert meine Schuldigkeit zu diesen dero vornehmen Familie anscheinenden schönen Glücke in geziemender Observanz zu gratuliren / und danebst von Hertzen anzuwündschen / daß der Höchste diese abgeziehlte Ehe möge mit allen selbst verlangten Vergnügen und Seegen anfüllen / auch meinen hochzuehrenden Patron daraus offtmals die Ehre des Groß-Herr-Vaters erleben lassen / und ihre Prosperität mit immer neuen Wachsthum vermehren. Wobey dann mich zu dero Befehlen recommandire / und in deren Erwartung verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
Dienstschuldigster.

Das X. Gratulation-Schreiben an einen Minister bey eingetretenen Neuen Jahre.

Wohlgebohrner Herr.
Gnädiger Herr.

INdem Ew. Excellentz dero gnädigen Wohlwollens meine Wenigkeit das nun zurück-

gelegte

gelegte Jahr gewürdiget/ so kommt es mir zu/ davor in unterthäniger Erkäntniß Danck zu sagen/ und bey angetretener neuen Zeit um deren continuation in geziehmender Reverentz anzuhalten: Massen nun dessen gnädige Gewehr hoffe/ so verpflichte mich zu aller unterthänigen Danckbarkeit/ und gratulire anbey/ daß Ew. Excellentz in erwünschter Prosperität das abgewichene Jahr nebst dero vornehmen Hause zugebracht. Der Höchste lasse Dieselben zum gnädigsten Vergnügen der Hochfürstlichen Herrschafft und gedeylichen Auffnehmen des gemeinen bestens noch dieses und viele folgende in unverrücktem Wohlergehen leben/ und segne alle dero Vorhaben mit erwünschtem Ausgange: Ich aber empfehle mich Ewr. Excellentz fernerm hohen patrocinio und verharre

Wohlgebohrner Herr
Ewr. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.



Der

Der auserlesenen Send-Schreiben Dritte Abtheilung andere Classe/

Von denen Gratulation- oder Glück-wünschungs-Schreiben / welche man an seines gleichen / wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das I. Gratulation-Schreiben an einen guten Freund / so bey Hofe Dienste bekommen.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

SO hat dennoch das Glück dessen schätzbare Qualitäten suchen / und ihme eine so stattliche employe an dem Hochfürstl. Sächsischen Hofe zu N. gönnen müssen: Welche Zeitung mich gewißlich dermassen erfreuet / als ob mir diese ansehnliche function selbst gegeben worden. Nun trifft es glücklich ein / was ich offtmahls gesaget; es würde seine gute capacität in studiis und geschickte conduite ihm ohnfehlbar eine anständige Beförderung erwerben. Ich gratulire von Hertzen / daß alles so wohl gelungen / und wündsche danebst / daß des

Höchsten

Höchsten Gnade alle dessen Vorhaben begleiten/ und zu den vielen und wichtigen Verrichtungen Gesundheit/ Kräffte/ und Gedeyen geben/ auch die itzterlangte Ehren-Stelle als eine offene Thüre wolle seyn lassen/ dadurch er zu höhern mit der Zeit gelangen können. Jedoch bitte ich mir meines hochgeehrten Herrn unveränderte Gewogenheit bey iedwederer Aenderuug aus/ und verspreche davor mich allezeit zu erweisen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

geflissensten Diener.

Antwort.

Hochgeehrter Herr und Freund.

MEine Beförderung schreibe ich in meinen wenigē Qualitäten gar nicht zu/ sondern vielmehr der göttlichen Direction, welche mir vermögende Patronen erwecket/ dieselbige durch ihren nachdrücklichen Vorspruch mir zu wege gebracht. Indem aber wegen seiner so offt probierten Auffrichtigkeit dessen darob contestirte Freude vor wahrhafftig halte/ so bin ihm um desto stärcker verbunden/ nachdem er solche durch eine so angenehme Gratulation und derselben beygefügten schönen Wundsch mir zu erkennen giebet. Ich sage daher davor gantz gehorsamen Danck/ und versichere/ daß mir gegentheils nichts liebers von der Welt seyn wird/ als wann auch mein hochgeehrter

geehrter Herr in allen seinen Vorhaben den gesuchten Zweck erreichet. Kan ich an meinem wenigen Orte etwas zu seiner Avantage beytragen / so hat derselbe auff meinen treuen Beystand / so weit mein gantzes Vermögen gehet / sich gewiß zu verlassen. Inmassen ihm solches hiemit offerire, und iederzeit verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und sehr werthen Freundes
Dienstgeflissenster.

Das II. Glückwündschungs-Schreiben an einen Freund / so Doctor worden.

Wohledler / Vest / und Hochgelahrter / insonders Hochgeehrter Herr / Vornehmer Freund.

DIe angenehme Zeitung von dessen wohlverdienter promotion hat mir so viel Freude erwecket / daß ich solche durch diese Zeilen nicht gnugsam vorstellen kan. Doch lebe der guten Hoffnung / es werde mein hochgeschätzter Freund dieser Versicherung um desto ehe Glauben geben / wenn er sich derjenigen Neigung erinnert / womit ich ihm wegen seiner guten Qualitäten und mir vormahls geschenckten vertraulichen Conversation iederzeit beygethan gewesen. Indem nun solche biß itzo bey mir in erkäntlichen Andencken habe / so gratulire von Hertzen zu der erhaltenen Würde / und wündsche zugleich alles fernere avancement, so

L nur

nur iemahls dessen Tugend und stattliche Gelehrsamkeit / welche ihm auch diese Ehre erworben / von dem Glück und seinem danckbaren Vaterlande erworten kan. Der Höchste wird meinen Wundsch erfüllen / und vor dißmahl gegebene Dignität eine glückselige Vorbedeutung zu weit höhern seyn lassen. Ich aber will mich in meines hochgeehrten Freundes beständige Gewogenheit gantz dienstlich empfehlen/und die Gelegenheit erwarten/ mein ergebenstes Gemüthe ihm durch beliebte Gefälligkeiten würcklich zu erweisen; als der ich ohne diß zu bleiben verbunden

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Dienstgeflissenster.

Antwort.

Edler/

Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Freund.

DJe gute Affection, womit derselbe mir iedesmahl zugethan gewesen/habe ich in unvergeßlichen Andencken/dannenhero auch keinen Zweifel trage / daß die ungemeine Freude über meine promotion, so ihm in seinen an mich Abgelassenen zu eröffnen beliebet/von Hertzen gehe; und habe deswegen so wohl als vor beygefügten Glückwundsch dienstlichen Danck zu sagen / mit dem auffrichtigen Gegenwundsche / daß der Höchste meinen hochgeehrten Herrn wolle gleichfals einen solchen

Weg

Weg zeigen / dadurch er seine gute intention zu den verlangten Zweck auff das förderlichste bringen möge. Solte ich im übrigen fähig seyn / demselben etwas angenehmes zu erweisen / so ist ihm das Recht und die Pflicht der Freundschafft bekant; da er denn nur fordern mag / ich auch in keinem Stücke entstehen werde / wo nur immer möglich ist / meine Dienstbegierde mit der That zu bestätigen: allermassen beständig verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Treu-ergebenster.

Das III. Glückwünschungs-Schreiben an einen Freund / so eine Pfarre bekommen.

Wohlehrwürdiger / Großachtbahrer / und Wohlgelahrter Herr Magister, hochgeschätzter Gönner.

Demselben kan ich mit Wahrheit versichern / daß in langer Zeit mir nichts erfreulichers berichtet worden / als da ich die angenehme Nachricht von seiner Beförderung zum Diaconat in der Marien-Kirche zu N. erhalten; und wann ich diese Sache etwas genauer erwogen / so muß ich wohl recht daraus die wunderliche Führung des Höchsten erkennen / welche er gegen die Seinigen

gebrauchet/und wie er ihre Gedult und langes Warten auff seine Güte zuletzt so gar herrlich belohnet Nun ich gratulire von Hertzen zu so wohl ausgeschlagenen Handel/ und wündsche/daß die göttliche Allmacht meinen hochgeehrten Herrn Magister bey guter Gesundheit und allen gesegneten Wohlergehen lange Jahre erhalten und dessen Lehren bey seiner Kirchen erbaulich und fruchtbar wolle seyn lassen / damit er seinem Heylande viel Seelen zuführen/und selbst des Glaubens Ende/ die ewige Seligkeit davon bringen möge. Hienechst so bitte gantz dienstlich / mein hochgeehrter Herr Magister wolle mir Gelegenheit an die Hand geben/mein ihm gantzergebenes Gemüthe durch würckliche Dienstbezeugungen darzustellen / so werde mich gantz willig darzu finden lassen: wie ich dann Gegentheils mich seiner beständigen Affection und Freundschafft getrösten will/und in dieser guten Hoffnung verharre

Meines hochgeehrten Herrn Magisters

Dienstgeflissenster.

Antwort.

Wohledler/

Hochgeehrter Herr/

Vornehmer Freund.

Ich habe es allerdings vor eine grosse Wohlthat des Höchsten anzunehmen / daß derselbe mich so viel gewürdiget / und durch ordentlichen Beruff in das Predig-Amt eingeführet. Mein warten ist nicht zu lange gewesen/denn GOtt weiß schon

schon die rechte Zeit zu treffen/ wann er einen in seinen Weinberg zum arbeiten fodern soll. Derselbe wolle mir nun nach meines hochgeehrten Herrn seinen mit meinem Gebet vereinigten guten Wundsche seine Gnade verleihen/ und die Kräffte stärcken/ damit alle Arbeit zu seinen Ehren und Erbauung seiner lieben Kirche möge in ihm gethan seyn. Allermassen aber aus meines hochgeehrten Herrn zu meiner Wenigkeit vorlängst getragenen Liebe den deutlichen Schluß machen kan/ daß ihm die ob meiner promotion geschöpffte Freude recht von Hertzen gehe/ auch derselbe in seinen geliebten durch die geneigte Gratulation und schönes Votum solches genugsam erweiset/ so dancke davor dienstfreundlich/ und bitte den Höchsten/ daß er auch dessen Vorhaben mit glücklichem Ausgange segnen/und seine vornehme Familie durch eine ihm zugewendete stattliche function ehestens erfreuen wolle: In übrigen so lebe der Hoffnung/ derselbe werde wie vormahls mein guter Gönner verbleiben/ wofür ich alle Geflissenheit und beständige Freundschafft verspreche/ ihm göttlicher Obhut ergebe/ und stets verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Gebeth- und Dienstwilligster.

Das IV. Glückwündschungs-schreiben an einen Bräutigam.

Wohledler/

insonders hochgeehrter Herr/
Hochwerther Gönner.

Mit höchster Vergnügung habe aus dessen geliebten de dato den 14. dieses die angenehme Verbindung gelesen/dadurch sich mein hochgeehrter Herr N. an des Herrn Renthmeister N. wertheste Jungfer Tochter engagiret / und mit selbiger vorige Woche öffentlich verlobet hat. Kan demnach nicht umhin / als ein treuer Freund und Diener von demselben zu diesem Glück von Hertzen zu gratuliren / und dabey aus wohl affectionirten Gemüthe anzuwündschen / daß wie der Höchste die erste Wahl so wohl gerathen lassen / und meinen hochgeehrten Herrn eine recht tugendhaffte/schöne/ und wohl qualificirte Braut geschencket / er auch ferner die bevorstehende Ehe reichlich segnen / und ein so wohl gereimtes Paar in beständiger prosperität lange Jahre beysammen erhalten wolle. Was die bereits in Vorrath gethane geneigte Einladung betrifft / so sage deßwegen erkentlichsten Danck / werde auch bemühet seyn/ meine affairen darnach anzustellen / daß ich derselben und meiner Schuldigkeit ein Genügen thue. In übrigen so wird mir sonderlich lieb seyn/ wann auch in andern Sachen meine Dienst-Begierde durch einige Gefälligkeiten kan erweisen/

sen / wie ich denn darzu nur die Gelegenheit erwarte / und indes verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

ganz Ergebener.

Das V. Glückwünschungs-Schreiben an einen guten Freund wegen erhaltener Beförderung.

Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Freund.

DJe hertzliche Freude / so ich über die angenehme Nachricht von dessen glücklicher Beförderung habe / wird derselbe desto leichtlicher glauben können / wann ihm beliebet / sich derjenigen Vertraulichkeit zu erinnern / welche wir von so langen Jahren her mit einander gepflogen / und dahero bey eines so liebsten Freundes erhaltenen köstlichen promotion ich nicht anders als höchst vergnüget seyn kan. Wäre ich gegenwärtig / wolte ich mein frohes Gemüthe meinem hochgeschätzten Gönner deutlicher an den Tag legen: Bey der Abwesenheit aber muß ich zufrieden seyn / daß mir vergönnet / durch einen schrifftlichen Glückwundsch / iedoch der aus treuen Hertzen seinen Ursprung nimmt / meine Pflicht und gute Zuneigung darzustellen. Anbey wolle des Höchsten Güte meinen hochgeehrten Herrn nicht allein bey der angetretenen function gesund erhalten / und zu deren Verwaltung beständige Leibes- und Ge-

müths-Kräffte schencken/ sondern auch selbige zu noch höhern Ehren-Aemtern eine beqvehme Stufe seyn lassen. Wie aber zugleich bey dessen Wohlstande mich seiner unveränderten Affection fernerhin getröste/ also werde mich bemühen / durch Erweisung möglichster Gefälligkeiten darzuthun / wie ich allezeit sey

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
ergebenster Diener.

Antwort.

Hochgeschätzter Freund.

MEine erhaltene Beförderung ist mir doppelt angenehm / nachdem ich aus dero geliebten Gratulation ersehe / wie sehr sie sich darüber erfreuen / und wie sie noch ihren Diener mit unverrückter Affection zugethan seynd: Ob nun wohl mir noch lieber gewesen / wann deroselben hochgeneigten Glückwundsch ich von ihnen mündlich erhalten hätte/ und dadurch Gelegenheit überkommen / daß wir uns allhier der alten Vertraulichkeit nach geletzet / so ist doch auch das schrifftliche Zeugniß mir eine vergnügte Versicherung ihrer Gewogenheit/ und erkenne mich dannenhero dafür von Hertzen verbunden. Der Höchste bestätige ihr gutes Votum, und gebe auch ihnen alle selbst verlangte Prosperität: Ist etwas in meinem wenigen Vermögen/ so zu ihrem Glück einigen Vortheil beytragen

kan/

kan/so haben sie nur zu befehlen/ allermassen ich mich dann in der That werde finden lassen

Meines hochgeschätzten Freundes

ergebenster Diener.

Nun kömmt es auch/ daß zu weilen einer unserer vornehmen Patronen uns zu einem erhaltenen Dienste gratuliret/und denn wäre die Antwort an denselben also einzurichten:

Hochedler Herr/

Hoher Patron.

DAß Ew. Excellenz meine durch göttliche Gnade erlangte function mit dero hochgeneigten Glück-Wundsch zu beehren sich bemühen / erkenne ich mit unterdienstlichen Dancke/und lasse mir solches zu einem gewissen Zeugnisse dienen / daß Ew. Excellenz dero ergebensten Clienten annoch mit ihrer hochschätzbahren Gewogenheit zugethan seynd. Anbey so erfreue mich wegen meiner erhaltenen employe umb desto mehr / weil ich dadurch Gelegenheit verhoffe zu gewinnen/ mich wegen der grossen Wolthaten danckbar zu erweisen/womit mich Ew. Excellenz schon vor langer Zeit zu dero grossen Schuldner gemacht. Ich wünsche im übrigen/ daß der Höchste Ew. Excellenz noch lange Jahre mit reichen Seegen überschütten / und durch dero vortrefflichen Consilia des gemeinen Wesens ferneres Aufnehmen gnädig schencken wolle. Wemit

mich mit ihrem hochvermögenden patrocinio über-
lassend verharre

Ew. Excellentz

schuldig-Gehorsamer.

Das VI. Gratulation-Schreiben wegen Beförderung.

Wohledler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr/ Vornehmer Gönner.

DJe so lang erwartete und nunmehr eingelauf-
fene Zeitung von dessen würdigster Beförde-
rung vergnüget mich dermassen/ daß ich durch die
Feder solches nicht gnugsam ausdrücken kan: und
wird mein hochgeschätzter Gönner diesem um desto
ehe Glauben zustellen/ wann ihm nur zu erwegen
beliebet/ mit was inniglicher Neigung ich nun von
so vielen Jahren her ihn geliebet/ und wie fest er
durch unterschiedliche Wohlthaten mein gantzes
Gemüth ihm verbunden gemacht hat. Nun an
der Auffrichtigkeit meiner Freude ist kein Zweiffel/
wie dann auch solche durch den treugemeinten
Wundsch eröffnen will/ daß der Höchste meinen
hochgeschätzten Gönner in seiner angetretenen statt-
lichen function mit gnugsamen Kräfften zu deren
Verwaltung ausrüsten/ als glücklich fortgehen
lassen/ und ihm seines gnädigsten Herrn beständi-
ge Gnade erhalten/ auch sein Wohlergehen und Er-
sprießlichkeit von einer Zeit zur andern vermehren
wolle. Hiebey so lebe der guten Hoffnung mein
hoch-

hochgeschätzter Gönner werde der vorigen unter uns gepflogenen Freundschafft und Vertrauligkeit bey diesem neuen Glück nicht vergessen/ sondern dieselbe hochgeneigt zu continuiren willens seyn; Warum dann dienstlich ersuche/ und zugleich verspreche/ alles beyzutragen/ was zu deren Conservirung nöthig ist. Allermassen ich ohne diß zu verharren und mich zu erweisen schuldig

Meines hochgeehrten Herrn
und Hochwerthen Gönners
geflissenster Diener.

Das VII. Gratulation-Schreiben an einen Freund/ der sich verheyrathet.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

SO habe ich dennoch endlich die ungemeine Vergnügung erlebet/ daß sie mit ihrer sonst so rar gehaltenen Freyheit verspielet/ und selbige an das artigste Frauen-Zimmer in gantz N. ergeben. Wie wollen sie nun zu rechte kommen/ wenn man ihnen die Verpflichtung vorwirfft/ daß sie sich niemahls wolten verehligen/ weil ihrem Vorgeben nach man alsdenn allzugebunden wäre. Aber ich weiß schon/ daß sie auff solche Art/ als es ihnen begegnet/ sich lieber binden lassen/ als frey bleiben. Ein so schönes/ freundliches und verständiges Kind kan nichts anders als angenehme Banden anlegen; So ist auch ausser den annehmlichen

chen kein geringer Nutzen von diesem vortheilhafften Bündniß zu gewarten. Massen mein hochgeehrter Herr einen Schwieger-Vater dadurch überkommen/ der gewißlich von der Republic in gröste consideration wegen seiner vortrefflichen Verdienste gezogen wird/ und dahero einem qualificirten Schwieger-Sohne über die massen forthelffen kan. Zumahl da es ihnen wegen der belobten Qualitäten bereits an vornehmen Patronen nicht fehlet/ und also um desto ehe ein glückliches avancement zu hoffen. Ich gratulire demnach von Hertzen zu sothanen getroffenen Ehegelöbniß: Des Höchsten Gnade kröne selbiges mit tausendfachen Seegen/ und erfülle dabey die guten Wündsche aller wohlwollenden. Hiernechst so will das freudige Vertrauen haben/ es werde meines hochgeehrten Herrn neue Liebe diejenige affection, mit welcher es ihnen sonst mich zu beehren gefallen/ nicht vermindern/ sondern sie dieselbe ferner mir hochgeneigt vorbehalten/ wofür ich denn in schuldigster Geflissenheit verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
ergebenster Diener.

Antwort.

Hochgeehrter Herr/
Hochwerther Gönner.

ICh habe gleich mich dessen befürchtet/ was mir nun begegnet ist/ so bald ich mit meiner Liebsten

Liebsten einig worden; daß sie nemlich bey erhaltener Nachricht von diesen meinem Entschluß sich da über nicht wenig kützeln würden/daß man mich doch gefangen / so behutsam ich auch mit meiner Freyheit immer gehen wollen. Allein sie machen es gleichwohl noch gnädiger mit mir / als ichs mir eingebildet / und indem sie meine getroffene Wahl billigen / so lassen sie mich ohne eine starcke reprimande also durchwischen. Ich dancke vor ihre Gütigkeit/und bin zugleich vor ihre auffrichtige Gratulation verbunden: Der Höchste bestätige alle gute Wündsche/und führe sie gleichfalls also / wie er mich geführet hat / so werden sie hoffentlich nicht Ursache finden / die Veränderung ihres ledigen Standes zu bereuen. Sonsten bitte an meiner künfftigen Ergebenheit so wenig zu zweiffeln / als sie bißhero haben thun können / denn die neue Liebe benimmt unserer alten Freundschafft nichts / und können beyde ohne Anlaß zur Eyfersucht zu geben in einem Hertzen wohnen. Sie machen mich nur glücklich / und eröffnen / / worinnen ich ihnen dienen kan / so sollen sie mich allezeit in der That finden

Dero

geflissensten.

Das VIII. Gratulation-Schreiben an einen Freund/ so Doctor worden.

Hoch-

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / insonders Hochgeehrter Herr / Vornehmer Freund.

DAß derselbe sich endlich resolviret / seines langen Fleisses würdige Belohnung bey der unlängst vorgegangenen promotion nebst andern wohl meritirten Candidatis anzunehmen / und eine hochlöbl. Juristen Facultät in Jena ihm den längstverdienten Gradum conferiret hat / solches habe mit hertzlicher Freude aus seinem an mich abgelassenen hochwerthesten Schreiben vernommen: Wann nun der unter uns von Jugend auff gepflogenen vertrauten Freundschafft mich iedesmahl erinnere / danebst auch die viele Güte und Gewogenheit / so mein hochgeehrter Herr mir auff Universitäten erwiesen / annoch mit danckbahrem Gedächtniß hege / so erfordert es so wohl mein Obliegen als gute Zuneigung / zu solchen Ehren meinen hochgeehrten Herrn bester massen zu gratuliren / und dabey zugleich den Auffrichtigen Wundsch anzufügen / daß diese conferirte Würde noch viele andere nach sich ziehen möge / und mein hochgeehrter Herr der Republic seinen guten Qualitäten nach manchen ansehnlichen Dienst leiste / und dadurch seines Nahmens Ruhm noch weiter befördere / und seiner vornehmẽ Freundschafft von ihm geschöpffte grosse Hofnung ferner erfülle. In übrigen so will das dienstliche Vertrauen fassen / mein hochgeehrter Herr werde mit seiner bißherigen affection gegen mich großgün-

günstig continuiren/welches dann mit aller Dienst-geflissenheit zu erwiedern mir sonderlich werde lassen angelegen seyn: Allermassen ich dann verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

ergebenster Diener.

Das IX. Gratulation-Schreiben an einen/ so Syndicus worden.

Wohledler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Gönner.

JNdem E.E. und hochweiser Rath samt der löbl. Bürgerschafft der Stadt N meinen hochgeehrten Herrn zu ihren Syndico in Ansehung dero guten meriten ohnlängst bestellet/ so erfordert meine Schuldigkeit/ daß ich zu solchen neuerlangten Ehren meine dienstliche Gratulation beytrage/ und dadurch zugleich die Vergnügung bezeige/ so mir als ihrem ergebensten Freunde bey dero vermehrten Wohlwesen zukömmt. Und zwar stimme ich billig mit der Freude der gesammten Bürgerschafft überein/ welche sie über meines hochgeschätzten Gönners längstverdiente Erhebung spühren lässet/ massen ein ieder sich nicht unbillig viel gutes zu des gemeinen Wesens fernern Auffnehmen von dero hochverständigen Anschlägen und Handlungen verspricht: Wündsche auch dabey nebst

allen

aller redlich gesinnten / daß der Höchste meinen hochgeschätzten Gönner mit beständiger Gesundheit und gnugsamen Kräfften wolle ausrüsten / und dabey lange Jahre erhalten / damit das gemeine Stadt-Wesen durch dero geschickte conduite un̄ Sorgfalt in steten Flore erhalten / auch meines hochgeehrten Herrn wertheste Familie zu noch grösseren Auffnehmen und Wachsthum dadurch gelangen möge. Wonebst denn dero Gewogenheit mir ferner ausgebeten haben will / und dagegen in gebührender Erkäntniß verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

gehorsamster Diener.

Das X. Gratulation-Schreiben an einen guten Freund / so eine Pfarre bekommen.

Wohlehrwürdiger /
insonders hochgeehrter Herr Magister,
hochgeschätzter Freund.

WIewohl derselbe niemahls an meiner ihm gewiedmeten Neigung zu zweiffeln hat / so glaube ich doch nicht / daß er sich die Vergnügung und hertzliche Freude einbilden kan / so ich empfunden / als mir die angenehme Zeitung von seiner erhaltenen guten Beförderung gebracht wurde. Aber er bekenne mir nun / mein werthester Herr Magister, ob es nicht wahr worden / was

ich

ich sonst immer gesaget / als wir in guter Vertraulichkeit bey dem ehrlichen Herrn N. in Jena unser Abend-Collegium bey einer hübschen violine und des Herrn D. seiner Harfe hielten: Es würden keine zwey Jahr hingehen / so wolten wir ihn in der langen Kappe sehen: Nun die Prophezeyung ist glücklich eingetroffen / der Höchste erfülle auch die folgende: daß mein werthester Freund mit denen ihm verliehenen herrlichen Gaben durch die Krafft des Geistes in der Kirche GOttes viele und lange Jahre erbaulich lehren / und darbey durch stets gedeylichen Wohlstand aller Welt möge kund geben/daß er ein recht gesegneter des HErrn sey. Ein mehrers will ich dem treuen Glückwündsche vorbehalten/welchen ich auff seine Hochzeit schuldig bin/ und hat sich mein hochwerthester Herr Magister zu versichern/daß ich solchen um desto lieber ablege / je ehe mir derselbe dazu Gelegenheit giebt Immittelst aber so verbleibe dennoch/ was mich längst zu seyn erkläret

Meines hochgeehrten Herrn Magisters
und hoch geschätzten Freundes

getreuer Freund und Diener.

Antwort.

Wohledler/
insonders Hochgeehrter Herr/
sehr werther Gönner.

Es hat bey mir eine ungemeine Freude erwecket/daß ein so vertrauter Universitäts-Freund

mich bey der erhaltenen Beförderung mit einem so wohlgemeinten Glückwundsche beehret. Ich erkenne daraus mit ergebenster Verpflichtung die sonderbare affection, so derselbe dadurch spühren läßt / und will mich bemühen / daß ich den Danck / welchen ich ihm dafür anitzo nur mit Worten abzustatten vermögend bin / künfftig mit würcklichen Dienstbezeugungen kan abtragen. Was die Vertröstung der Gratulation auff meine Hochzeit betrifft / solche erkenne zwar gleichfalls mit gebührender Dancknehmigkeit / doch dürffte mein hochwerthester Freund noch viel Zeit haben / ehe er selbige könte ablegen. Denn ich noch itzo daran nicht gedencke / und weil ich genug auff die Bücher zu sehen annoch nöthig / werde ich meine Augen auff dergleichen Neben-Werck nicht wenden Indeß will ich doch in iederer Veränderung des Standes unverändert bleiben

Meines hochgeehrten Freundes

Ergebenster.

Das XI. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Mademoiselle.

ICh erfreue mich von Hertzen / daß ich Gelegenheit bekomme / wegen der glücklichen Verbindung / die sie mit dem Herrn N. getroffen / dero bißherigen Titul zu ändern / und sie nunmehro als Jungfer Braut anzureden: Denn dieser Zusatz lässet mich hoffen / daß ich nun dieselbigen in kur-

kurtzen als Madame spreche. Ich rühme hierinnen billig ihren Entschluß/welchen sie gefasset/ihre Freyheit mit solchem Vortheil zu verkauffen; wündsche dabey/ daß der Höchste ihr Absehen erfüllen und sie nebst ihren Liebsten in künfftiger Ehe mit so viel Segen überschütten wolle/ als sie selbst nebst dero vornehmen Familie von einer so süssen Verknüpffung gewarten. Dabey ich mir dann ausdinge/ dero Befehle zu erhalten/ wie ich mich so wohl gegen sie als ihren galanten Liebsten meiner Schuldigkeit nach erweisen könne

Mademoiselle

ihren gehorsamsten Diener.

Das XII. Gratulation Schreiben an eine Braut.

Hochgeehrte Jungfer Braut.

Nunmehro müssen sie doch leiden/ daß ich sie also anrede/ wie sehr sie sich sonst auch beleidiget hielten/ wann ich ihnen diesen Titul gabe. Das beste ist/ daß ich daraus erkenne/ wie mein Schertz eine glückliche Vorbedeutung gewesen/ sie würden ihren freyen Stand bald ändern: ich gratulire zu solchen Wechsel/ und wündsche/ daß selbiger mit so vieler Vergnügung belohnet werde/ als dero treffliche Qualitäten verdienen: Aber darff ich auch dabey hoffen/ daß die Jungfer Braut eben diejenige gegen mich ihren ergebensten Diener bleiben werde/ welche Mademoiselle ware?

dero Höfflichkeit verspricht mir solches / und ich werde auch nicht ermangeln / die ihnen in ihrem neuen Stande schuldige Ehrerbietung allezeit zu beobachten / massen ich dann gegen dero erhaltene Befehle mich iedesmahl erweisen werde

ihren gehorsamen Diener.

Das XIII. Gratulation-Schreiben an eine vornehme Frau / so ihre Tochter ausstattet.

Hochedle /

insonders Hochgeehrte Fr. Hoffräthin /
Vornehme Gönnerin.

DJe hohen Wohlthaten / deren ich so viele in ihrem geehrtesten Hause genossen / haben mich dermassen ihnen verbunden gemacht / daß ich nicht allein darauff unabläßig dencke / wie ich solche mit angenehmen Diensten möchte vergelten / sondern auch mir nicht anders als höchsterfreulich seyn kan / wenn ich die Nachricht von dero Wohlstande und abgeziehlten fernern Glückseligkeit erhalte. Massen nur mir anietzo die vergnügte Zeitung gebracht wird / daß dero hochgeliebteste Jungfer Tochter sich mit einem ihren Qualitäten wohlanständigen Liebsten verbunden / so kan nicht umhin / über so glückliche Heyraths-wahl meine Freude zu bezeugen / und danebst eine schuldige Gratulation abzustatten / anbey von Hertzen wündschend / daß der Allerhöchste nicht allein zu glücklicher Vollziehung dieser beschlossenen Ehe seine Gnade geben / son-

sondern auch ein so artiges und wohlgepaartes Paar darinnen viele Jahre in höchster Vergnügung und sich täglich vermehrenden Wohlergehen wolle zubringen lassen ; Damit beyderseits vornehme Anverwandten und insonderheit meine hochgeehrte Frau Hoffräthin aus der beständigen Glückseligkeit der Vermählten immer neuen Anlaß zur höchsten Freude bekommen mögen. Jn übrigen so wollen meine hochgeehrte Frau Hoffräthin mich ihrem hochgeneigten Andencken lassen empfohlen seyn / mir dero Befehl ertheilen / wie ich mich meiner Schuldigkeit nach mit ehesten erweisen soll

Meiner hochgeehrten Frau Hoffräthin und vornehmen Gönnerin

gehorsamen Diener.

Das XIV. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Mademoiselle,

SJe pardonniren / wofern diese Zeilen etwan zu eben einer Zeit in ihre schönen Hände kommen / da sie mit ihrem Liebsten sich in angenehmen Gespräch vergnügen / und es also ihnen nicht gelegen fällt / Briefe zu erbrechen. Jch will sie nicht lange auffhalten / sondern nur mit kurtzen bekennen / daß mir niemahls etwas erfreulichers gewesen / als da ich die Nachricht erhalten / daß iemand die Kunst gewust / Mademoiselles Freyheit zu besiegen / und ihr Hertz in Banden zu legen / nachdem

sie so viele andere vormahls durch ihre Annehmlig- keiten bestricket haben. Doch es ist derselbe weit gü- tiger gegen sie / als sie gegen andere gewesen. Er nimmt Mademoisellens Hertz / und giebt das seinige davor ihnen wieder; allein sie haben dergleichen niemahls bey denen gethan / welche ihres in dero Dienstbarkeit gegeben: Doch sie schützen sich billig damit / daß ein so kostbahres Geschencke vor den ge- höre / welchē sie dessen am würdigsten geschätzet / und ich gratulire von Hertzen zu so wohl eingerichteter Wahl / die der Himmel ins künfftige mit unzehli- gen Segen und unveränderter Glückseligkeit über- schütten wolle. Danebst werde ich mir doch die Ehre von dero Befehlen ausbitten / denen in schul- digsten Respect wird zu gehorsamen wissen

Mademoiselle

Dero gantz ergebener Diener.

Das XV. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Mademoiselle.

Dero glückliche Verbindung mit dem Herrn Licentiat N. giebt mir die angenehme Gele- genheit / meine schuldige Gratulation deswegen ab- zulegen / und ihre verständige conduite in einer so vortheilhafften Wahl höchlich zu rühmen. Ge- wißlich / wo die Gleichheit der Tugend / des Stan- des / und der Artigkeit / die glückseligsten Heyra- then machet / so hat man an dem beständigen Glück in

in der ihrigen keines weges zu zweiffeln. Ich wünsche solches von Hertzen/ und noch dazu/ daß eines so galanten Braut-Paares vollkommene Zufriedenheit und Prosperität alle diejenigen Glückwünsche weit übertreffen möge/ welche beyderseits vornehme Familien nebst allen affectionirten gegen dasselbe ablegen. Solte ich die Ehre haben/ bey dero Hochzeit-Fest persönlich auffzuwarten / so würde mich erkühnen/ mit einer Braut-Suppe zu erscheinen/ darinnen dem lieben Frauenzimmer die rühmliche Folge dero schönen Exempels vorstellete. Indeß bitte um einen dienstlichen Empfehl an den Herrn Liebsten und verharre

Mademoiselle

Dero gehorsamster Diener.

Das XVI. Gratulation-Schreiben an eine vornehme Frau/ so ihre Tochter ausstattet.

Madame,

Indem ich die Ehre habe / die angenehme Zeitung von dero Jungfer Tochter glücklichen Verbindung zu erfahren / und diejenigen Wohlthaten/ womit ich in dero hochwerthesten Hause so lange Zeit her gütigst angesehen worden / mich zu dero verpflichtesten Diener machen/ so ist es meine Schuldigkeit / zu so wohlgelungener Handlung meine gehorsamste Gratulation beyzutragen. Als nun solches durch diese unterdienstliche Zeilen will ab-

abstatten/ so wündsche zugleich von Grund der Seelen/ daß dieses schöne Bindniß/ welches dero geehrtesten Jungfer Tochter rühmliche Qvalitäten und Annehmlichkeiten nach Verdienst getroffen/ möge durch immer neue Prosperität und Zuwachs selbstverlangter Glückseligkeit lange Jahre gesegnet seyn/ auch wie kein Zweifel/ daß des Herrn Schwieger-Sohnes gute Gelehrsamkeit und vornehme Familie zu weitern und höhern Ehren-Stellen ihm Gelegenheit geben werde/ selbige nebst andern Vergnüglichkeiten Madame vielen Anlaß zu einer beständigen Freude reichen möge: In übrigen so empfehle mich Madame hoher affection in schuldigster Ehrerbietung/ und verharre unabläßig

Madame

Vôtre tres humble & tresobeissant Serviteur.



Der

Der Dritten Abtheilung dritte Classe/ von Denen Gratulations-Complimenten/ welche so wohl bey hohen Standes-Personen und Patronen als auch bey seines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

I.

Gratulations-Compliment an einen Patron/ so geheimer Rath worden.

Ew. Excellenz habe zu dero neuen employe, welche sie ihren hohen meriten nach erhalten/ in verpflichtester Observanz zu gratuliren/ und zugleich zu wündschen/daß der Allerhöchste noch viele Jahre Ew. Excellenz in gesegneter prosperität erhalten wolle / damit durch dero hochverständige Consilia die Wohlfahrt des Vaterlandes ferner befördert / und dero vornehmen Familie Flor und Auffnehmen weiter vermehret werde. Anbey so lebe des unterdienstlichen Vertrauens / Ew. Excellenz werden mich als dero ergebensten Clienten ihrer hohen affection auch hinfort würdigen / wor-

ein mich dann in geziehmender submission recommandire.

II.

Gratulations-Compliment an einen vornehmen Mann/ so in einer Reichs-Stadt Bürgemeister worden.

Ew. Magnificentz würdigste Erhebung zur Regierung dieser wichtigen Republic hat auch bey mir als ihren getreuen Diener so grosse Freude erwecket/ daß ich solche durch eine unterdienstliche Gratulation zu bezeugen mich erkühne/ und dabey der Hoffnung lebe/ Ew. Magnificentz werden dero gewöhnlichen Leutseligkeit nach selbige hochgeneigt auff und annehmen. Ich füge den guten Wunsch hinzu/ daß Ew. Magnificentz die Wohlfarth des gemeinen Wesens durch dero hochweises Regiment in beständigem Flore erhalten / und in unverrückten Wohlergehen viele Jahre zurück legen mögen. Dabey so recommandire mich ihrem hochgültigen patrocinio, welches mit gebührender Observantz zu verdienen mir äuserstes Fleisses werde lassen angelegen seyn.

III.

Gratulations-Compliment an einen Fürsten/ bey seinem erlebten Geburths-Tage.

Gnä-

Gnädigster Fürst und Herr.

INdem des Höchsten Güte einen von dero hohen Hause und gesamten treuen Unterthanen mit hertzlicher Sehnsucht gewünschten Tag/ das hohe Geburths-Fest Ewr. Hochfürstl. Durchl. diesem Lande schencket/ und solches Ewr. Hochfürstl. Durchl. bey allen Hochfürstlichen Wohlwesen und Prosperität erleben lassen; so ist ein ieweder dero treuen Diener so willig als schuldig / seine unterthänigste Freude wegen so unschätzbahrer Gnade zu bezeugen. Demnach so erkühne mich als der geringste Knecht Ew. Hochfürstl. Durchl. gleichfals mein unterthänigst-frohes Gemüthe durch gehorsamste Gratulation hiemit darzustellen / und meinen unterthänigsten Wundsch mit den andern zu vereinbahren/ daß der grosse GOtt Ew. Hochfürstl. Durchl. diesen herrlichen Tag noch sehr offte in unverrücktem Hochfürstl Wohlergehen wolle lassen wieder sehen/ auch unter Ew. Hochfürstlichen Durchl. Höchstlöblichen Regierung Friede und Ruhe erhalten/ und das gantze Land unter einem so gütigen Landes-Vater mit vielfachen Segen und Gedeyen reichlich überschütten. Im übrigen so will mich Ewr. Hochfürstl. Durchl. hohen Gnade in tieffster submission empfehlen / der unterthänigsten Zuversicht/ Ew. Hochfürstl. Durchl. werden dieselbe dero getreuen Diener ferner zu schencken gnädigst geruhen.

Wann

* * *
* * *

Wann diese Compliment ein Cavallier oder anderer Bedienter nicht vor sich alleine / sondern im Nahmen der sämmtlichen Hoffbedienten / oder eines gewissen Collegii ableget / so wird nur in dem periodo: demnach so erkühne mich als der geringste Knecht / 2c. Dafür gesetzet: Demnach so erkühnen sich allhier Ewr. Hochfürstl. Durchl. unterthänigst-treue Diener. Hernach vor: mein unterthänigst frohes Gemüthe; ihr unterthänigst 2c. Denn vor: meinen Wundsch: ihren Wundsch; und endlich beym Schlusse vor: In übrigen so will mich: spricht man: in übrigen so wollen wir uns; und vor: Diener: heißt es: Dienern; so kan die gantze Compliment bleiben.

IV.

Gratulations-Compliment an einen / so Cammer-Rath worden.

INdem Ew. Excellenz von Ihro Hochfürstl. Durchl. zu dero Land-Cammerrath gnädigst denominiret und angenommen worden / so hat das gantze Land und nebst demselben insonderheit Ew. Excellenz ergebenste Clienten über sothane würdigste employe Ewr. Excellenz eine unnennbahre Freude; lassen auch solche durch vielfältige Gratulationen nach Möglichkeit spühren. Dannenhero ich als der geringste Diener von Ewr. Excell.

gleichfals nicht umhin kan/meine schuldigste Observanz durch einen auffrichtigen Glückwundsch zu contestiren / und den Höchsten dabey zu bitten/daß er Ew. Excellentz noch lange Jahre bey guter Gesundheit und aller gedeylichen prosperität nebst dero vornehmen Familie erhalten wolle / damit Ew. Excell. durch dero vortreffliches Rathgeben das Hochfürstl. interesse und Wohl farth des Landes noch ferner befördern mögen/und sich dero getreuen Clienten ihres hochschätzbahren patrocinii auch hinführo erfreulichst getrösten können. Wie dann meine Wenigkeit zugleich Ewr. Excellenz hohen Gunst in schuldigster submission recommandire.

V.

Gratulation an einen mittlern Bedienten / so bey Hofe accommodiret worden.

Ich habe meinen hochgeehrten Herrn Cämmerirer schuldigster massen zu dero wohlerlangten employe zu gratuliren; wündsche dabey alle selbst verlangte avantage, und recommandire mich gantz dienstlich zu guten Andencken.

Die Antwort auff diese Compliment muß gleichfalls kurtz gefasset werden / und köntc folgende seyn.

VI.

Ich bin obligiret / Monsieur, vor dero geneigte Gratulation, gegentheils alle prosperität anwündschend / und so sie mich fähig finden / angenehme Dien-

Dienste zu erweisen/so bitte / sie wollen an meiner Willfährigkeit niemahls zweiffeln; allermassen ich dann nur ihre Befehle dazu erwarte.

VII.

Ein andere Gratulations-Compliment an einen Freund/so einen Dienst bekommen.

MEin liebster Monsr. N. mir hätte keine angenehmere Zeitung können gebracht werden/ als daß sein bißheriges warten mit einer so galanten Beförderung noch belohnet worden; ich gratulire demnach dazu aus erfreuten Gemüthe/ wündschend/ daß bey angetretenen Dienste derselbe iedesmahl gute Gesundheit/glückliche Verrichtung und alle Ehre und Vergnügung haben möge. Meines Orts werde mir nichts liebers seyn lassen/ als so mein guter Wundsch bestätiget wird / und mein hochgeschätzter Freund mir Gelegenheit an die Hand giebt / ihm mein geneigtes Gemüthe durch würckliche Dienstbezeugungen zu eröffnen.

VIII.

Antwort auff solche Compliment.

JCh nehme meines hochgeschätzten Freundes höffliche Gratulation, zu der mir von GOtt geschenckten Beförderung mit schuldigster Dancksagung an; und wie keines weges zweiffele / daß die-

dieselbe aus wohlmeinendem Hertzen komme / also wündsche hinwiederum/ daß alles / was mein hochwerthester Freund intendiret/ möge zu Bestätigung seiner Wohlfarth / dessen vornehmen Angehörigen zu sonderbahrer Freude / und seinem selbst eigenen Vergnügen ausschlagen. So im übrigen dazu etwas beyzutragen/ oder in andere Wege meine Dienst-Begierde zu contestiren geschickt / wolle mein hochgeschätzter Freund meiner Willfährigkeit iedesmahl versichert bleiben.

IX.

Gratulations-Compliment an einen/ so Doctor worden / weil wir abwesend gewesen.

ICh bin von Hertzen erfreuet/ so glücklich zu seyn/ meinen hochgeehrten Herrn Doctor bey guter Gesundheit zu sehen/ und weil Zeit meines Abwesens dessen meriten von einer Hochlöblichen Universität mit so ansehnlichen gradu belohnet worden/ so kan nicht umhin/ meine schuldige Gratulation deswegen abzulegen: Es gebe der Höchste/ daß alles/ was mein hochgeehrter Herr Doctor ferner anfänget/ möge zu des Vaterlandes Nutzen/ der Ehre seiner vornehmen Familie, und zu seinem selbst eigenen Vergnügen den abgeziehlten Ausschlag gewinnen: Wobey zugleich mich meines hochgeehrten Herrn Doctors guter Gewogenheit gantz dienstlich empfehle.

X.

Gratulations-Compliment an einen/ so Doctor wird/ wann wir auf das bey der Promotion gehaltene Convivium gehen.

JCh habe mit schuldigen Dancke zu erkennen/ daß mein hochgeehrter Herr Doctor mich zu dero promotions-Convivio so geneigt invitiren lassen; und wie ich nicht ermangeln wollen/ der geschehenen Einladung dienstliche Folge zu leisten; also gratulire insonderheit aus erfreuten Gemüthe zu den würdigst angenommenen gradu: Der Höchste lasse denselben zu vielen neuen Ehren eine unfehlbahre Vorbedeutung seyn/und erhalte meinen hochgeehrten Herrn Doctor noch viele Jahre bey vollkommener prosperität und selbstverlangter Vergnüglichkeit: Hiernechst habe so wohl meiner schuldigen Danckbarkeit zu folge wegen bißher genossenen vielen Güte als auch aus der zu meinen hochgeehrten Herrn Doctor tragenden guten Zuneigung ein kleines Andencken überliefern wollen; bitte damit vor willen zu nehmen/ und sich meiner fernern Dienstfertigkeit iedesmahl zu versichern.

XI.

Antwort.

MEin hochgeehrter Herr N, Ich erkenne dero gütige Willfahrung auff die beschehene dienstliche invitation zu diesem Convivio mit schuldigen Danck/ und wie daraus ein sonderbahres Zeichen

Zeichen ihrer Gewogenheit gegen mich schliesse / also werde dahin trachten / solche mit angenehmen Gegendiensten zu demeriren. Vor beygefügten guten Wundsch bin ich gleichfalls verpflichtet; der Höchste bestätige denselben/ und lasse auch meines hochgeehrten Herrn N. ihr Vorhaben durch glückliche progressen und Erreichung ihres Absehens allezeit secundiret seyn. Was sonst das so geneigt offerirte Geschencke betrifft/ so ist zwar die intention nicht gewesen / daß sie sich solche Ungelegenheit machen solten/massen ich ohne diß bereits grosse affection von meinem hochgeehrten Herrn N. genossen; Doch will es mit verpflichtester Dancksagung als ein hochwerthestes Andencken acceptiren/ und darauff dencken/ wie ich solches mit möglichsten Gegendiensten künfftig erwiedern könne.

XII.

Gratulations-Compliment an einen Freund so einen Dienst bekommen.

Ich höre daß mein Patron bey den Herrn N. als Secretair employren werden; habe dahero zu dieser avantage erfreulichst zu gratuliren/ und dabey zu wündschen/daß sie dero guten Qualitäten nach mögen dadurch Anlaß zu noch weiterer Beförderung gewinnen. Ich aber recommendire mich zu dero ferneren Wohlwollen.

Die Antwort auff solche Compliment ist folgendes Innhalts:

Ich erkenne mit schuldigster Dancksagung / daß Monsieur dero Gewogenheit gegen mich durch so höffliche Gratulation zu der erhaltenen employe bezeugen wollen/ wünsche auch gegentheils / daß dieselben ihre fortun nach eigenen Verlangen finden mögen/und bitte Gelegenheit an die Hand zu geben/ ihnen angenehme Dienste zu erweisen.

XIII.

An einen Bräutigam/ welchen ich in Gesellschafft ohngefehr spreche/ wäre folgender Glück-Wunsch schon genug:

Ich bin erfreut/ die Ehre zu haben/meinen hochgeehrten Herrn N. allhier zu sehen/ und zugleich meine schuldige Gratulation zu dero wohlgetroffenen Verdingung abzulegen. Der Höchste lasse dieselbe dero beständigen Vergnügung und beyderseits vornehmen Familien fernern gesegneten Auffnehmen und glücklichen Wachsthum gedeyen und ausschlagen: Wobey dann mich zu meines hochgeehrten Herrn N. guter affection in dienstlicher Geflissenheit will recommandiret haben.

XIV.

Die Antwort darauff würde wohl diese seyn:

Ich dancke gantz dienstlich vor Monsieur geneigte Gratulation, und wünsche die Ehre zu haben/

bald

bald dergleichen bey ihnen hinwiederum zu gebrauchen: Immittelst verlange Gelegenheit/ Monsieur angenehme Dienste zu erweisen/ und bitte/ sie wollen melden/ worinnen ich meine gute intention am füglichsten könne zu erkennen geben.

XV.

Bey einer Jungfer/ welche ich das erste mahl als Braut spreche/ hat folgende Compliment statt:

Mademoiselle habe als ein ergebenster Diener erfreulichst zu gratuliren/ da ich die Ehre habe/ sie das erste mahl als Jungfer Braut zu sehen: Wie nun die Resolution der verkaufften Freyheit höchlich zu rühmen/ also wünsche dabey / daß die angenehme Verbindung ehest möge glücklich vollzogen werden/ und Mademoiselle bey dero Verheyrathung nichts als Vergnüglichkeit und stetsvermehrtes Wohlgedeyen finden. Ich aber recommandire mich zu dero Befehlen / und werde denenselben und gantzer vornehmen Familie meine schuldigste Geflissenheit zu bezeugen niemahls ermangeln.

XVI.

Eine andere Gratulations-Compliment an eine Braut.

ICh gratulire meiner hochgeehrten Jungfer Braut gantz gehorsamst/ daß sie die angenehme resolution gefasset/ ihre Freyheit an einen so galanten Liebsten zu verkauffen; recommandire

mich zugleich zu dero Befehlen die ich noch jedesmahl in schuldigster Ehrerbietung beobachten werde.

XVII.

Noch eine andere Gratulations-Compliment an eine Braut.

INdem ich die Ehre habe Mademoisellen als Jungfer Braut zu sprechen/ so lege meine schuldige Gratulation zu dero glücklichen Verbindung ab/ dabey wünschend/ daß dieselben in so vollkommener prosperität und Vergnügung/ als ein so qualificirtes Paar Verliebten wohl würdig ist/ mögen viele Jahre eine gesegnete Ehe führen; Wobey zugleich mich dero und des Herrn Liebsten hoher Gewogenheit gehorsamst empfehle.

XVIII.

Gehet man auff eine Hochzeit/ und soll alsdenn die Gratulations-Complimenten ablegen/ so habe dabey dieses dreyes bey den Bräutigam in acht zu nehmen. (1. Ich dancke vor die Einladung/ und habe mich einfinden wollen. (2. Ich gratulire zu dem angefangenen Ehestande. (3. Ich offerire das Geschenck/ und bitte mit vor Willen zu nehmen/ welches dann folgender massen vorgebracht wird:

Wie ich gegen meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam mit schuldigsten Danck erkenne/ daß die-

dieselben durch die geneigte Einladung/welche sie an mich zu dero hochzeitlichen Ehren-Feste ergehen zu lassen beliebet/ ihre hochwertheste affection mir zuverstehen gegeben; also habe meine Dienstfertigkeit und Wohlwollen gegentheils zu erweisen mich eingefunden. Zuförderst aber so gratulire von Hertzen zu meines hochgeehrten Herrn Bräutigams wohlgetroffener Verbindung und nunmehr antretenden Mariage: der Höchste lasse dieselbe durch seine Gnade mit allem Wohlgedeyen gesegnet seyn / und sie mit der Hertzliebsten lange Jahre in höchstvergnügter Eintracht und stetswachsender Prosperität beysammen bleiben. Hiernechst so habe mein ergebenstes Gemüth und Freude in etwas mehr zu contestiren ein geringes Andencken meinem hochgeehrten Herrn Bräutigam offeriren wollen. Bitte damit hochgeneigt vor Willen zu nehmen/und mir ins künfftige Anlaß zu geben / wie ich meine Dienstgeflissenheit durch noch bessere Zeugnisse möge an den Tag legen.

⁂ ⁂

Zuweilen giebt man auch nicht gleich bey den ersten Anreden das Geschencke/ sondern es wird solches biß nach vollzogener Trauung verspahret / und da bleibet es nur bey der Dancksagung / und dem Glück-Wundsche / biß an die Worte: prosperität beysammen bleiben: und wird an

 selbige

selbige oblatio officiorum etwan folgender massen annectiret: Wobey dann nichts mehr verlange/ als so glücklich zu seyn/ meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam meine Dienstgeflissenheit zu contestiren/ und erwarte dazu nichts begieriger als dero Befehle: in übrigen so recommandire mich in dero gute Gewogenheit.

Wird nun / wie jetzt gemeldet/ das Geschencke absonderlich præsentiret / und man hat doch schon dem Bräutigam einmahl Glück gewünschet/ so will gleichwohl dabey wieder was geredet seyn; Solches geschiehet mit folgenden Worten:

XIX.

Ich repetire (wiederhohle) gegen meinem hochgeehrten Herrn Bräutigam den bereits gethanen guten Wunsch/ welchen nebst allen andern empfangenen des Höchsten Güte bestätigen wolle. Habe hiernechst mein ergebenstes Gemüthe dem Herrn Bräutigam nur in etwas mehr zu bezeugen ein kleines Andencken wohlmeinend wollen überreichen/ nebst der dienstfreundlichen Bitte / mein hochgeehrter Herr Bräutigam wollen es nach der guten intention ihres Dieners hochgünstig auffnehmen/ und mir mit fernerer Gewogenheit zugethan verbleiben/ als worein ich mich nebst Offerirung zu allen angenehmen Gefälligkeiten bester massen recommandire.

Ist

* *
* * * *

Ist etwan der Braut oder des Bräutigams Mutter oder Vater auff der Hochzeit/ und man kömmt auch mit ihm zu reden/ da gehöret sich gleichfalls eine kleine Complimente/ so nach Beschaffenheit des Standes oder anderer Umstände auff diese Art könte gefasset werden:

XX.

Ich habe schuldigster massen zu der glücklichen und so wohl getroffenen Versorgung der Jungfer Tochter zu gratuliren. Des Höchsten Gnade lasse diesen in seinem Nahmen angefangenen Ehestand mit steten Segen erfüllet seyn/ und meiner hochgeehrtesten Frau N. (meinen hochzuehrenden Herrn N.) auch die Freude erleben / den vergnügten Groß-Mutter- (Groß-Vater-) Nahmen aus dieser wohlgerathenen Verbindung zu zulegen/ so werde zu neuen Gratulationen/ als ein so vornehmen Familien verbundenster Anlaß bekommen.

Zu Kinder-Geburth wird einem Patrone/ dem ein junger Sohn oder Tochter von GOtt geschencket worden / also gratuliret:

XXI.

Meinem hochzuehrenden Patrone habe in schuldigster Observantz zu gratuliren/ daß sie von dem

Höchsten mit einem lieben Söhnlein beschencket/und dadurch dero vornehme Familie erfreulichst vermehret worden. Der Höchste lasse dasselbe zur Vergnügung seiner hochwerthesten Eltern bey gedeylicher Aufferziehung glücklich auffwachsen / und erhalte zugleich meinen hochgeehrten Patron bey vollkommener Gesundheit und aller Prosperität: Ich aber will mich in dero fernere Gewogenheit gehorsamst recommandiret haben.

XXII.

Gegen einen neuen Magister wäre dieser Wundsch zu gebrauchen:

Ich gratulire meinen hochgeehrten Herrn Magister zu den genommenen wohl meritirten gradu. Der Höchste lasse diese Ehre zu fernerer promotion einen glücklichen Anfang seyn / und gebe mir Anlaß / bey ihnen ehest wegen einer erlangten stattlichen Stelle im Ministerio meinen wohlgemeinten Glück-Wundsch gleichfalls abzustatten. Wobey ich mir aber die continuation dero hochschätzbahren Gewogenheit will ausgebeten haben / und dagegen meine geflissenste Dienstfertigkeit schuldigster massen offerire.

XXIII.

Gratulations-Compliment an einen neuen Doctorem.

Meines Patrons heut angenommene würdigste promotion verbindet mich / deswegen schuldigster massen zu gratuliren/ und zu wündschen/ daß die conferirte Ehre zu des Vaterlandes Wohlfarth

farth/ dero vornehmen Familie fernern Auffnehmen und vieler Clienten ihren Vortheil gereichen möge. Ich aber empfehle mich zugleich meines Patrons hochgeschätzter affection, und verlange meine Dienstgeflissenheit durch angenehme Zeugnisse gegen dieselben zu erkennen zu geben.

* * * * * *

Zum Neuen Jahrs Glück-Wündschungen giebt es unter andern auch folgende Gelegenheit:

Wenn es sich zuträget / daß ein Tisch-Wirth seinen Herren Commensalen ein Neu Jahr wündschet / und einer von denenselben die Antwort darauff thun solte/ so bestehet selbige in drey Stücken:

(1.) In der Dancksagung. (2.) In dem Gegen-Wundsche. (3.) In der Empfehlung in des Herrn Hospitis Gewogenheit; und wird folgender massen vorgebracht:

XXIV.

Es erkennet die sämmtliche Tisch-Compagnie mit verbundenster Dancksagung / daß Ew. Magnificentz bey diesem durch GOttes Gnade abermahls erlebten Neuen Jahre dero hohe Gewogenheit durch einen so schönen Glückwundsch gegen sie bezeugen wollen; gratuliren anbey gegentheils/ daß Ew. Magnificentz sich annoch in gesegnetem

Wohlergehen befinden / und wünschen / daß dieselben nicht alleine dieses sondern auch viele folgende Jahre in aller prosperität und Vergnüglichkeit mit dero vornehmen Familie mögen zurück legen. Im übrigen so empfehlen wir uns in schuldigster Observantz Ewr. Magnificentz fernern hochschätzbahrem patrocinio.

*** ***

So es aber kommen solte / daß einer von den Herren Commensalen an den Tisch-Wirth die Anrede zu machen hätte / würde die Compliment folgender massen können angebracht werden.

XXV.

Hochzuehrender Patron.

Es entsinnet sich die sämmtliche Tisch-Gesellschafft der vielen affection und Güte / welche ihr abgewichenes Jahr von Ewr. Magnificentz und dero Frau Liebste wiederfahren / saget dannenhero vor selbige erkenntlichsten Danck / und wie sie nicht zweiffeln will / daß Ew. Magnificentz gegen dieselbe hochgeneigt auch diese neuangehende Zeit continuiren werden / also wünschen insgesamt / daß so wol dieses angefangene als auch viele folgende Jahre Ewr. Magnificentz nebst dero gantzen vornehmen Familie in vollkommener Gesundheit und gesegneten Wohlstande mögen zubringen. Im

übrigen suchet ein jeder unter uns die Ehre zu haben Ewr. Magnificenz sein ergebenes Gemüthe durch möglichste Dienstleistung zu contestiren/ und empfehlen sich dabey zu dero fernern hochschätzbahren Wohlwollen.

* * * * * *

Wenn man auch bey einem vornehmen Manne um die angefangene Neue Jahres Zeit etwas vorzubringen hätte/ und also selbigen Vortrage den gebräuchlichen Wunsch præmittiren wolte/ so könte es folgender massen geschehen:

XXVI.

Ewr. Magnificentz habe zuförderst bey dieser meiner ersten Auffwartung in dem neu-angegangenen Jahre von Hertzen anzuwündschen / daß der Höchste Ewr. Magnificentz noch dieses und viele folgende Zeiten möge bey steter Gesundheit und höchstvergnügten Wohlstande erhalten / damit diese hochlöbliche Universität und die allhier Studierenden Ewr. Magnificentz hochverständigen Rath und vortrefflicher Anweisung zu ihrem fernern Aufnehmen erfreulich geniessen möge. Wobey mich zugleich Ewr. Magnificentz hochschätzbahren patrocinio in schuldigster observantz empfehle.

*** ***

Man siehet wohl / daß obige Compliment an einen vornehmen Professorem auff Universitäten gerichtet: soll sie aber an einen andern gelehrten Mann / so kan leicht das Votum nach den Worten: Wohlstande erhalten/ damit rc. ein wenig geåndert werden/ und seynd nach Beschaffenheit des Standes dergleichen aus den vorhergehenden Complimenten / da man Patronen zum Diensten gratuliret/ leichtlich zu ersehen.

Bey guten Freunden brauchet es keiner grossen Ceremonien: solte man aber einem ausser dem prosit das Neue Jahr eine absonderliche Complimente machen wollen / so langet diese schon zu:

XXVII.

Ich gratulire Monsieur zu dem angetretenen Neuen Jahre / wůndsche dazu alles Vergnůgen und eine galante Liebste: Hiernechst so recommandire mich zu dero beståndigen Gewogenheit.

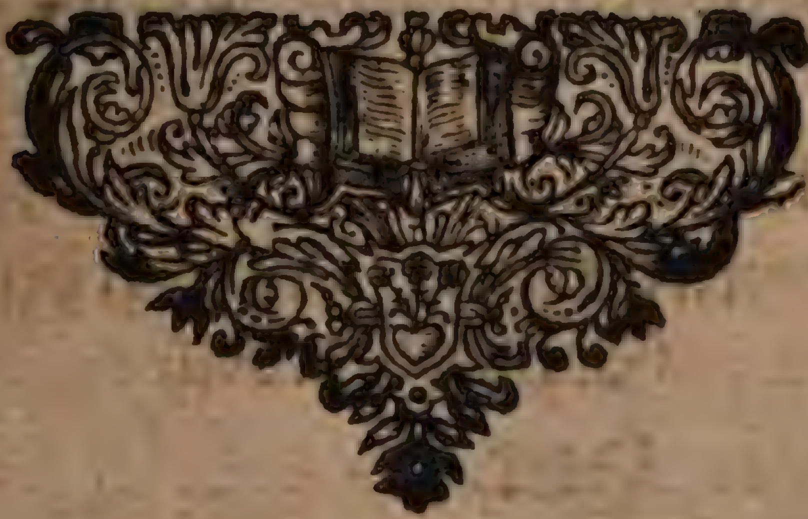
XXVIII.

An ein Frauen-Zimmer liesse sich folgendes zum Neuen Jahrs-Wundsche gebrauchen:

XXVIII.

Mademoiselle habe bey eingetretenem Neuen Jahre gehorsamst zu gratuliren und um dero Befehlt zu bitten. Einen Liebsten wolte wohl anwündschen / ohne Zweiffel aber werden sie schon damit versehen seyn. Und will ich also nur die Ehre erwarten / ihnen in diesem Jahre auff ihrer Hochzeit meine Schuldigkeit zu erweisen.

Ende der dritten Abtheilung.





Der auserlesenen Send-Schreiben Vierdte Abtheilung erste Classe/ von

Denen Condolenz-Schreiben/ welche an Patronen/ auch hohen Standes-Personen können gebraucht werden.

Das I. Condolenz- und Trost-Schreiben an einen Patron/ dem sein Sohn gestorben.

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

SO muß die bestürtzte Zeitung von dem Todes-Falle dero wohlgearteten / und in schönster Jahr- und Tugend-Blüthe gestandenen Herrn Sohnes mich zu der traurigen Schuldigkeit anweisen/ denenselben die condolentz zu machen. Gewißlich ich nehme diesen Dienst mit gantz leidvollen Gemü-

Gemüthe über mich / denn ich muß bekennen / daß meinem Patron ein nicht geringer Verlust durch diese Entziehung trifft: allein ich habe doch bey Abstattung dieser meiner observantz das feste Vertrauen / mein hochzuehrender Patron werden dero Christlichen Klugheit nach bereits bey sich zu Linderung ihres Schmertzens erwogen haben / daß der höchste GOtt den seligen Herrn Sohn aus grosser Liebe so zeitlich der bösen Welt entzogen; und was hätte doch derselbe wohl vor eine höhere Ehre allhier erlangen können / als daß er selig gestorben? Dieses ist die höchste Glückseligkeit / wornach ein ieder Gläubiger ringet/und deren Gewehr einen ewigen Vortheil schaffet. Wann nun mein grosser Patron auch ausser dieser Betrachtung sich wohl erinnern / wie viel der Republic Wohlfarth sich auff deroselben guten Rath und Sorgfalt gründet / so werden sie des gemeinen bestens wegen sich selbsten schonen/ und durch die übermässige Traurigkeit ihre so kostbahren Gemüths- und Leibes-Kräffte nicht vermindern. Wie ich dann hierbey von Grund der Seelen wünsche/ daß die göttliche Güte solche täglich stärcken/und die dem seligen Herrn Sohne entzogenen zeitlichen Lebens-Jahre meinem hochgeehrten Patron sammt allen ersprießlichen Wohlergehen wolle gnädig zulegen. In übrigen so empfehle mich unterdienstlich in dero fernere Gewogenheit und verharre

Hochedler Herr

Deroselben

schuldig-gehorsamster.

Das

Das II. Condolenz-Schreiben an einen Patron, dem seine Eheliebste gestorben.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr/ vornehmer Patron.

DEr grosse Verlust/ welchen dieselben durch tödtlichen Abgang dero Hertz-Ehe-Liebsten erlitten/ hat mich nicht wenig bestürtzt gemacht/ iedoch zugleich meiner schuldigen Observantz erinnert/ einem so hochschätzbahren Patrone deswegen gehorsamst zu condoliren. Indem ich nun solches durch gegenwärtige unterdienstliche Zeilen verrichten wil / so ermesse dabey leichtlich/ wie der betroffene Fall dero liebreiches Hertz auff das äusserste müsse gerühret haben / weil mein Patron das halbe Theil davon in den Sarg geben müssen/ und damit zugleich eine Eheliebste eingebüsset / deren Tugenden wenig ihres Gleichen fanden. Allein ich stelle mir auch dargegen vor / daß dieser harte Schlag einem Großmüthigen begegnet / welcher die Widerwärtigkeiten standhafft anzunehmen wohl gelernet hat/ und der in Christlicher Gelassenheit sonder Zweifel wird bereits erwogen haben / daß es GOtt der Allmächtige/ welcher ihm dieses Creutz zugeschicket/ dessen heiligen Willen in Gehorsam anzunehmen iedwedes verbunden ist. So haben auch mein Patron dero verstorbene Ehegattin viel zu sehr geliebet/ als daß sie ihre so zeitlich erlangte Seligkeit ihr

ihr nicht solten mehr gönnen/denn derselben die Vergnügung vorziehen/ so sie aus ihr länger allhier gehabten Beywohnung genossen hätten. Und wie dieses an sich gewiß genug/ so wünsche nur/ daß der Höchste meinen hochzuehrenden Patron noch lange Jahre zu des Vaterlandes Besten erhalten wolle/ auch die ob so unschätzbahren Schaden entstandene Traurigkeit durch kräfftigen Trost lindern/ und endlich gantz und gar auffheben. Im übrigen aber so habe euch ihrer fernern Affection mit Antragung meines schuldigen Respects zu recommandiren/ und verharre iedesmahl

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

schuldig-gehorsamer
Diener.

Das III. Condolenz-Schreiben an einen vornehmen Minister, dem sein Sohn gestorben.

Wohlgebohrner Herr/
gnädiger Herr.

Ew. Excellenz habe in unterthäniger observanz mit höchstbestürtzten Gemüthe zu condoliren/ da dieselben ein so schwerer Fall durch Einbüssung dero geliebtesten Herrn Sohnes betroffen/ daß auch die jenigen/ so nur die Ehre haben/ Ew Excellenz hohen Gewogenheit und patrocinii zu geniessen/ bey dessen Nachricht gantz erschüttert worden/ und dahero leichtlich auszurechnen/ mit welchen Leidwesen

Ew. Excellenz bey diesen sie am näheſten treffenden Verlust müſſen befallen seyn. Jedwedes billiget demnach Ewr. Excellenz hohe Betrübniß/ zumahl da ihnen eine so koſtbahre Hoffnung durch die allzu schmertzliche Entziehung eines so qualificirten Sohnes zu nichte gehet/dergleichen in vielen Jahren/ ja wohl niemahls / wieder zu gewinnen. Des Allmächtigen Güte richte Ew. Excellenz bey diesem schweren Creutze mit kräfftigen Troſte auff / und lege die dem selig-Verſtorbenen abgekürtzten zeitlichen Lebens Jahre deroselben gnädig zu / damit sie noch lange Zeit Ihro Hochfürſtl. Durchl. hohes Intereſſe und des gantzen Landes Wohlfarth durch dero heilsamen Conſilia befördern können. Hiernechſt empfehle mich mit schuldiger Reverenz Ew. Excellenz gnädigen Andencken und verharre

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer

Diener.

Das IV. Condolenz-Schreiben an einen vornehmen Miniſter bey Abgang seiner Gemahlin.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/

gnädiger Herr.

EW. Excellenz bey dero koſtbahren Verluſt/ welcher dieselben durch den allzufrühen Abgang ihrer hochgeliebteſten Gemahlin betroffen/ mit

mit diesen unterthänig anzugehen/ und die schuldige Condolenz zu machen erinnert mich die jenige Observanz, so ich Ewr. Excellenz in allen Begebenheiten zu erweisen verbunden bin. Indem nun solches in gehorsamster Ehrerbietung hiermit verrichte/so kan dabey leichtlich ermessen/wie sehr dieser hohe Trauer-Fall/ dadurch gleichsam die Helffte ihres Hertzens abgerissen wird/Ew. Excellenz grosses Gemüthe müsse erschüttert haben: Und es wird auch niemand seyn / der die Ehre gehabt/ die nunmehr selig verstorbene Frau Hoff-Marschallin zu kennen/ welcher nicht gestehen müsse/ daß selbige wegen ihrer vortrefflichen Tugenden und allen einer Dame zukommenden Vollkommenheiten wäre würdig gewesen/ biß auff das höheste Alter des menschlichen Lebens ihre Jahre zu zubringen/die nun der Tod in dem schönsten Frühlinge abkürtzet/ und dadurch so gar viel Gutes auff einmahl der Welt entziehet. Weswegen eine so zeitige Hinwegnehmung billig alle Wohlgesinnten in schwere Traurigkeit setzet/und sie veranlasset/ Ewr. Excellenz hohen Kummer billigen Beyfall zu geben. Indessen ist gleichwohl einem jeden dabey Ew. Excellenz Christliche Großmüthigkeit in allen widrigen Zufällen bekant/und diese machet die gute Hoffnung/ Ewr. Excellenz werden die göttliche Versehung mit Gedult annehmen/auch dero Traurigkeit also mäßigen / damit nicht etwan durch derselben allzustarcken Nachhengung dem gemeinen Besten ein noch grösserer Schade wiederfahre: Der Höchste erhalte Ew. Excellenz bey guter Gesundheit und aller Prospe-

rität/ damit das Hochfürstl. Interesse und des Landes Wohlfarth durch dero höchstlöbliche Conduite noch ferner beobachtet werde. Im übrigen empfehle mich dero gnädigen Patrocinio, und verharre meiner Schuldigkeit gemäß

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz
unterthänig-gehorsamster.

Das V. Condolentz-Schreiben an einen Printzen / welcher unpaß lieget.

Durchlauchtigster Erb-Printz/
gnädigster Fürst und Herr.

WJe Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. der unterthänigsten Liebe und Treue / mit welcher ich deroselben so verbunden/ als zugethan/ gewiß seynd/ also werden sie gnädig zu glauben geruhen / daß mich niemahls eine Post in solche Bestürtzung gesetzet/ als welche mir dero schwere Unpäßlichkeit avisiret. Ich lege dannenhero hiemit in schuldigster Submission meine unterthänigste Condolenz ab/ und wündsche von Grund der Seelen / daß Ew. Hochfürstl. Durchl. durch eheste glückliche Genesung so wohl dero gantzes Hoch-Fürstl. Hauß als auch so viele tausend ihrer getreuen Vasallen und Unterthanen mögen aus einer der grössesten Sorgen setzen / und sie hinwiederum mit höchsten Freu-

Freude überschütten. Ewr. Durchl. bemühen sich nur selbst um ihre so sehnlich von dem gantzen Lande verlangte Ankunfft: Man kennet schon überall ihre Wunderwürdige Adresse, und ist gewiß versichert/daß wo sie sichs werden einen Ernst seyn lassen/so wird kein Bette ihnen so leichtlich den Arrest länger ankündigen können. Sie entsinnen sich nur/ daß nunmehro die Zeit wieder heran rücket / da sie vor Jahres Frist manches schönes Stücke Wild mit so grossen Frolocken aller Umstehenden erleget; solte dann diesen Herbst der N. N. Wald nicht wiederum die Gnade haben Ewr. Durchl. mit seinen lustigen Jagdhörnern zu bewillkommen? Zumahl da Ihro Hoch Fürstl. Durchl. die schönste Printzessin N. die Hoffnung ihres Zuspruchs gemacht / und eine hohe Zeugin Ew. Durchl. Geschicklichkeit abgeben will. Sie säumen sich demnach auff das Beste wieder gesund zu werden/ und wo es daran lieget/daß ich soll helffen kranck seyn/ so senden sie mir so viel als sie selbsten wollen von ihrer Beschwerung zu; Ich will sie gerne auff mich nehmen/ und es vor die höchste Ehre halten / mich Lebenslang zu erweisen.

Durchlauchtigster Erb-Printz
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigsten
treu-gehorsamsten
Knecht.

Das VI. Condolenz-Schreiben an einen Minister, welcher auff der Reise kranck worden.

Wohlgebohrner Herr/ gnädiger Herr.

Ewr. Excellenz zu dero glücklichen Wiederkunfft von dem Käyserlichen Hofe und wohl-reussirter Expedition in schuldigster Reverenz zu gratuliren war ich schon in Begriff/ als mich die traurige Zeitung erschrecket/ wie dieselben auff der Zurück-reise so gefährlich kranck worden/ daß sie sich auch noch biß dato in nicht allzu guten Zustande befinden. Ich ändere dannenhero mit bestürtzten Gemüthe meinen ersten freudigen Vorsatz/ und wandle selbigen in eine unterthänige condolenz, doch mit beygefügten Wunsche/ es wolle der höchste GOtt Ewr. Excellenz als einen so gar nützlichen Staats-Minister zu des gantzen Landes Wohlfarth mit ehester völliger reconvalescenz gnädig beschencken/ dero Gemüths- und Leibes-Kräffte wieder stärcken/ und sie noch lange Jahre zu der gnädigsten Hoch-Fürstl. Herrschafft hohen Vergnügen und des gemeinen Bestens ferneren Auffnehmen erhalten; so werden auch Ewr. Excellenz ergebenste Clienten sich dero hochvermögenden Patrocinii hinkünfftig gleichfalls zu getrösten haben/ unter

denen auch in tieffster Observanz mich ihrer Gnade empfehle und Lebenslang verbleibe

Wohlgebohrner Herr/
Ewr. Excellentz

unterthänig-gehorsamster.

Das VII. Condolenz Schreiben an einen Patron, dessen Sohn im Treffen geblieben.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

EWr. Wohlgebohrne Herrligkeit / haben/ als ich mit Bestürtzung vernommen / die traurige Zeitung aus dem Lager erhalten / daß dero Herr Sohn/ welcher durch seine Tapfferkeit bereits die Obrist Lieutenants Stelle erworben / in einem unglücklichen Treffen vor N. tödtlich blessiret, und wenig Stunden darauff gestorben sey. Nun ermesse leichtlich / wie dero Hoch Adeliches Hertz bey solcher Post mit äussersten Schmertzen müssen seyn angefüllet worden / massen gewißlich Eure Wohlgebohrne Herrlichkeit durch diese Einbüssung so viel verlohren/daß dergleichen auff dieser Welt sie fast nicht hätte betreffen können : Allein dieselben werden mitten in ihren Uberlegungen auch nicht denjenigen Ehrenruhm vergessen/welchen

der Herr Obrist Lieutenant so wohl bey allen braven Cavallieren als auch rechtschaffenen Christen durch einen so löblichen Tod sich zu wege gebracht/ und alsdenn bekennen/daß er eben als jener Thebanische General unüberwindlich gestorben. Das Handwerck der Waffen/ wozu der Adel gebohren/ und welches der selige Herr Sohn zum Dienste des Vaterlandes so viele Jahre rühmlichst practiciret/ ist dergleichen Zufällen täglich unterworffen; von Soldaten muß man immer solche Posten gewärtig seyn: Dahero glaube ich auch/ Ew. Wohlgebohrne Herrligkeit haben sich auff diese vor kurtzer Zeit empfangene vorlängst geschicket. Und ob zwar der Wohlselige Herr Obrist Lieutenant durch längeres Leben seinen vornehmen Hause noch mehr Ehre/ Ewr. Herrlichkeit mehr Freude/ dem Vaterlande mehr Nutzen schaffen können/ so muß man doch GOttes Schickung sich ergeben/ die ihn in seinem Beruff/ auff dem Bette der Ehren/ wider die Feinde des Vaterlandes ritterlich fechtend/ zu der himmlischen Sieges-Krohne abgefodert hat/ nachdem er sich zuvor / auch nach bereits empfangener tödtlichen Wunde/ zu einem seligen Abdrücken wohl bereiten können: Diese Glückseligkeit übertrifft alle Vortheile / so man allhier von ihm sich annoch eingebildet/ und in dieser Absicht werden auch Ew. Wohlgebohrne Herrlichkeit aus Christ-Adelicher Generosität sich beruhigen/und dero Kümmer abschaffen / als welches von Hertzen wünsche / mich anbey dero gnädigen

Wohl-

Wohlwollen empfehlend und lebenslang verharrend

Ewr. Wohlgebohrn. Herrlichk.

verpflichtest-gehorsamer.

Das VIII. Condolenz - Schreiben an einen Patron/ welcher durch Feuers-Brunst grossen Schaden gelitten.

Hochedler Herr/

Hoher Patron.

Es hat die letzte Post die betrübte Zeitung mitgebracht/ daß bey ihnen eine starcke Feuers-Brunst den 14. dieses zur Nacht ausgekommen/ und bey die zwantzig Häuser in die Asche geleget/ worunter dann auch Ew. Excellenz der Schade mit betroffen/ und nicht nur dero schönes Wohn-Hauß/ sondern auch ein grosses Theil ihrer herrlichen Bibliothec in der Flamme auffgegangen. Inmassen nun leicht ermesse/ daß zumahl der letztere Verlust Ew. Excellenz sehr nahe gehe/ so lege meine hertzliche Condolentz in ergebenster Observantz hiemit ab/ und wünsche von Grund der Seelen/ daß der Höchste diesen Abbruch der zeitlichen Güter durch anderwertig zugewendeten Segen Ew. Excellenz zehnfach ersetzen/ und dieselben bey guter Gesundheit noch lange Jahre gnädig erhalten wolle. Wie dann solches/ weil es zum Auffnehmen der gemeinen Wohlfarth gereichet/ ein ieder redlichgesinnter Patriote mit mir

von seiner Allmacht zu erbitten nicht unterlassen wird; ich aber insonderheit mich Ew. Excellenz hochvermögenden patrocinio empfehlend Lebenslang verharren werde

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamer
Diener.

Das IX. Condolenz Schreiben an einen Patron wegen Absterben seines ersten Söhnleins.

Wohledler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

WJe ich unlängst die Ehre hatte/ zu den von GOtt geschenckten ersten Ehe-Segen erfreulich zu gratuliren/ so wünschete zugleich von Hertzen/ daß doch der Höchste zu einer glücklichen Aufferziehung eines so lieben Söhnleins seine Gnade geben/ und die vornehmen Eltern manche Vergnügung wolle daran erleben lassen: Und nun ist das Loß gantz anders gefallen/ als die menschliche Rechnung es verlanget / auch aller Hoffnung auff einmahl durch den so frühen Hintritt dieses lieben Kindes zernichtet worden. Wie sehr nun dieses meinen Patron und dero Hertzliebsten kräncken müsse/ daß sie so bald den süssen Vater und Mutternahmen wieder verliehren sollen/ ist leicht zu erachten. Jch condolire demnach aus höchst mitleidenden Gemüthe zu einer so kostbahren

ren Einbusse; will aber zugleich nicht zweiffeln/ es werden meinem Patron alle diejenigen Trost-Gründe dero Christlichen Klugheit nach beyfallen/ welche ihre über diesen Abgang eines so werthen Ehepfandes entstandene Betrübniß erträglicher machen. Kinder seynd doch nicht besser als im Himmel auffgehoben: Die Welt ist eine allzugefährliche Wohnung vor sie/ und wer ist glückseliger / als welches bey Zeiten aus diesem Raub-Neste kan davon wischen/ und in die sicheren Thoren des himmlischen Jerusalems gelangen/ welches unserer aller / so da gläuben / ihr rechtes Vaterland ist. Und wenn auch das liebe Kind auff dieser Welt das höheste Alter unter vielen gefährlichen Mühseligkeiten erreichet/ so hätten sie doch keine grössere Ehre an ihn erleben können/ als daß es ein Kind und Erbe der Seligkeit worden. Nun dieses hat sie GOtt durch seine so frühe Abruffung am gewissesten versichert/ und gibt ihnen den Trost/ daß sie es dereinst in seinen Himmel wiederum umarmen sollen. Wannenhero mein grosser Patron in dessen Erwegung sich in Christlicher Gedult fassen werden. Ich aber erwarte dero Befehle/ und mich ihrer hochschätzbahren Gewogenheit überlassend verharre jedesmahl

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

schuldig-gehorsamer.

Das

Das X. Condolenz-Schreiben an einen Patron wegen Absterben seiner Ehe-Frauen.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/
Hochgeehrtester Herr/
Vornehmer Patron.

SO hat auch die allein weise Schickung des Höchsten ihnen dasjenige in dero hohen Alter annoch empfinden lassen/ wovon sie iedesmahl mit Betrübniß gedacht/ daß es ihnen einer von denen schmertzlichsten Zufällen seyn würde/ wann er meinem hochgeschätzten Patron begegnen solte. Es ist an dem/ daß es sie über die massen kräncken muß/ derjenigen bey so hohen Jahren das Geleite nach dem Grabe zu geben/ welche durch so lange Zeiten eine liebreiche und treue Gehülffen in dero friedlich- und vergnügt geführten Ehe ihnen gewesen/ und die allen Verdruß des mit unterschiedlichen Leibes-Ubeln belegten Alters meinem hochgeehrtesten Patrone/ durch ihren unermüdeten Beystand erleichtert und versüsset hat. Allein mein hochzuehrender Patron unterreden sich täglich mit ihrem GOtt in andächtigen Gebet/ also wird derselbe auch ihnen zu erkennen geben/ wie er selbst in dieser Abforderung ihnen eine sonderbahre Güte erwiesen: daß wir alle sterblich sind/ läugnet niemand; da nun so wohl mein Patron als auch die selig-abgeschiedene wertheste Ehegattin eine schöne Ehren-Stuffe des menschlichen hohen

Alters

Alters erreichet/ und es nun an dem/ daß eines den Anfang machen solte / in die Ruhe-Kammer des Grabes zu gehen; sahe der Höchste / daß es die Wohlselige/ wenn meinen hochgeehrtesten Herrn zu erst die Reihe getroffen/ weit schwächer gewesen/ auszustehen/ ohne wider diese göttliche Versehung sich durch Ungedult und unmäßigen Gram zu versündigen/ als da er nunmehr meinen Patron zurücke låst/und schon mit so vielem Troste versorgen / auch sie vermöge seiner Verheissung bey so schwachen Alter dermassen stärcken/ heben und tragen wird / daß sie wie allezeit also auch in diesen seine Gnade und Güte zu rühmen grösten Anlaß behalten. Ich wünsche demnach von Hertzen solches göttliche Labsal bey ihren trauren / und wie mich zu dero ferneren hochschätzbahren Gewogenheit unterdienstlich empfehle/ also verharre Lebenslang

Meines hochgeehrtesten Herrns
und vornehmen Patrons

verpflichtest-gehorsamer
Diener.

Das XI. Condolenz- und Trost-Schreiben an einen Patron wegen Absterben einer Tochter / so bereits verlobt gewesen.

Magni-

Magnifice, Hochedler / Vest und Hochgelahrter / Hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

WJewohl ich leicht erachte / daß Ew. Magnificenz wegen der so gar plötzlich und biß auff den Grund umgeschlagenen grossen Hoffnung / die sie aus der wohlgetroffenen Verbindung dero eintzigen Jungfer Tochter mit einem so würdigen Bräutigam gefasset / dermassen consterniret sind / daß sie nicht gerne die Brieffe ihrer Clienten lesen / so habe dennoch in Erwegung / wie hoch ich ihnen verbunden / nicht wollen anstehen lassen / zum wenigsten mein hertzliches Beyleyd zu bezeugen / wo ich ja bey so schmertzlichen Fall einen zulänglichen Trost zu reichen nicht gnugsam fähig wäre. Und ist es wohl an dem / daß jeder bekennet / Ew. Magnificenz haben einen solchen Verlust erlitten / welcher gantz ungemein / und daher um desto schmertzlicher ist: aber sie seynd schon von der Christlichen Gelassenheit / daß sie gegen den ihrerseits erlittenen Schaden den Gewinst der wohlseligen Jungfer Tochter halten / welche / indem sie aus einer irrdischen eine Himmels-Braut geworden / und von den Engeln selbst ihrem Seelen-Bräutigam zugeführet ist / einen solchen Ehrenstand erlanget / dergleichen alles Reichthum / Glückseligkeit und Hoheit der Welt zu geben viel zu unvermögend bleibet. Und diese Ehre gehet auch meinen hochgeehrtesten Patron selbsten an / daß dero liebste Jungfer Tochter ihr Hochzeit-Fest vor dem Throne

ne des Lammes bey Anwesen so vieler tausend Heiligen hält; allwo ihr Brautschmuck nicht wieder von ihr genommen wird / sondern sie selbige darinnen dereinst bey freudiger Wiederzusammenkunfft antreffen sollen. Allermassen nun versichert / es werden Ew. Magnificentz solches samt noch andern Erwegungen / welche ihnen dero Christliche Klugheit zu ihrer Gemüths-Beruhigung vorleget / zu ihrem Troste annehmen / also will mir vor ein sonderbahres Glück halten / wann sie mich dero Befehle zu würdigen geruhen / damit nach selbiger Empfang ich mich der Schuldigkeit nach erweisen könne

Ew. Magnificenz

ganz gehorsamer Diener.

Das XII. Condolenz - Schreiben an einen vornehmen Mann.

Hochedler /

Hochgeehrtester Herr /
Vornehmer Patron.

NJemahls habe ich mit grösserer Bestürtzung meine Schuldigkeit bey ihnen beobachtet / als da anitzo die Feder ergreiffe / wegen des sie betroffenen schweren Trauer-Falls die condolentz abzulegen. Gewißlich dieses Dienstes möchte ich wohl überhoben seyn / und dagegen eine erfreuete Gratulation abstatten / wann die von dem nun seligen Herrn Sohne bey seinem Leben gemachte gute

Hoff-

Hoffnung durch eine stattliche Beförderung wäre erfüllet worden. Aber so hat dessen allzu früher und nicht vermutheter Hintritt die Rechnung umgekehret / und alle Lust ist in Traurigkeit verwandelt worden. Ich mag aber durch die berührte Grösse des meinen Patron betroffenen Schadens dero Leidwesen nicht vergrössern / denn sie wissen ohne diß schon genugsam / was sie eingebüsset: Aber dieses wollen mein grosser Patron mir vergönnen/ daß ich sage / es seynd der gantzen Stadt Augen auff sie gerichtet / um zu forschen / mit was vor Gemüths-Standhafftigkeit dieselben einen so kostbahren Verlust / ertragen: Und wer auch weiß / wie trefflich sie in dem thätigen Christenthum geübet/ der fasset allbereits von ihrer Gedult ein gutes Vertrauen. Sie wissen/ daß der Höchste mit den Frommen aus diesem Leben vor andern hinweg eilet/ und deren Seele ihm gefällt / solche zu sich in den Himmel nimmt: Wo hätte der geliebteste Herr Sohn besser können auffgehoben werden? Nachdem er dahin gereiset/kan ein vor seine Wohlfarth sorgfältiger Vater / sich gantz wohl zu frieden geben / weil er gewiß/ daß er daselbst eine so unverwelckliche Ehren-Crone erlanget/ dergleichen in dieser Welt nirgends zu finden. Dannenhero werden mein Patron in dieser Betrachtung ihr bekümmertes Hertz beruhigen / und dero Bemühungen alleine dem Auffnehmen des gemeinen Wesens wiedmen. Dieses bittet darum / und dadurch verbinden sie sich alle rechtschaf-

fene Patrioten. Ich aber werde mich glücklich achten / wofern die Continuation dero hohen Gewogenheit mir versprechen darff / als welche durch alle Observanz zu erhalten niemahls aussetzen/ sondern beständig verbleiben will

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons
schuldig-gehorsamster
Diener.

Der
außerlesenen
Send-Schreiben
Vierdte Abtheilung
andere Classe
von

Denen Condolenz - und Trost-Schreiben / welche man an seines gleichen/ wie auch an Frauen-Zimmer lässet abgehen.

Das I. Condolenz - und Trost-Schreiben an einen Freund/ dem sein Vater gestorben.

Mein liebster Hertzens-Freund.

SO hat derselbe seinen hochwerthesten Herrn Vater so gar unvermuthet eingebüsset. Wie nahe gehet mir doch dieser Verlust / und wie viel Bestürtzung verursachet selbiger in meinem Gemüthe. Einen solchen Patron und der es so treulich mit meiner Wohlfarth meinet / bekomme ich schwerlich wieder. Allein der Schade trifft noch mehr als mich: Gewißlich das gemeine Wesen fähret nicht wohl dabey / wenn solche stattliche Leute schlaffen gehen. Dahero auch kein Zweiffel / daß mancher ehrlicher Bürger die Leiche dieses rechtschaffenen Patrioten werde seufftzend zu seiner Ruhe-Kammer begleitet haben. Doch er / mein liebster Freund / und sein hochwerthestes Geschwister wird sagen / daß sie am meisten bey diesem Falle zu kurtz kommen; Denn der selig Verstorbene keinen doch so nah als ihnen verwandt gewesen / und sie ihm auch daher am schwersten wegen seiner ihnen nun entzogenen väterlichen Sorgfalt missen. Es ist an dem / mein werthgeschätzter Freund / ihr Trauren über die erlittene Einbusse ist gerecht: Doch habe ich auch das gute Vertrauen zu dero Christlichen Gelassenheit / sie werden es durch die Ubermasse nicht etwan tadelhafft machen; sondern vielmehr in rühmlicher Gedult erwegen / daß es GOtt ist / der ihnen ihren Herrn Vater entzogen; daß sein heiliger Wille es mit uns Menschen allezeit gut meyne; daß selbiger den lieben Mann von seiner Arbeit ruhen heissen / und zu sich in die ewige

Selig-

Seligkeit genommen; ja daß er aus sonderlicher Gnade ihnen den Seligen so lange gelassen / biß sie völlig erzogen seynd; und daß nun seine allein weise Vorsorge des Vaters-Stelle ferner vertreten / und ihre Wohlthat befördern wolle. In Betrachtung dieses alles hoffe ich gewiß / daß mein liebster Freund seine Thränen stillen / und mit guten Exempeln seinen andern geliebten Geschwister werde vorgehen; Zumahl da noch der selige Mann durch seine der Republic geleisteten Dienste ihnen solche Patronen hinterlassen / welchen vor die Befestigung ihres Glücks aus Danckbarkeit gegen den Verstorbenen schon werden wachsam seyn. Will demnach mich zu meines hochgeschätzten Freundes Gemüths-beruhigung alles guten versehen / und danebst beständig meiner Schuldigkeit nach verharren

Meines werthesten Freundes

ergebenster Diener.

Antwort.

Hochgeschätzter Freund.

SEin an mich abgelassenes werthestes Condolenz- und Trost-Schreiben über den allzu schmertzlichen Abgang meines geliebtesten Vaters hat meinem betrübten Gemüthe eine sonderbahre Erleichterung gegeben / wannenhero ich denselben zu schuldiger Dancksagung verbunden / aber dabey von Hertzen wünsche / daß der Höchste meinen liebsten Freund vor solchen und dergleichen schweren

ren Trauer-Fällen noch lange Zeit in Gnaden behüten wolle. Denn ob es wohl an dem / daß unser seliger Vater mich und mein Geschwister völlig erzogen / ehe ihn GOtt von unsern Häuptern genommen ; so ist doch sein Abgang menschlicher Rechnung nach noch viel zu früh geschehen / indem noch keines von uns recht versorget ist / sondern wir erstlich anitzo die gröste Hülffe gebrauchen. Wie viel man sich auff Patronen zu verlassen hat / so etwan der selige Vater durch seine der Republic geleisteten treuen Dienste uns erworben / solches lehren die Exempel der vor uns gewordenen Wäysen / die man gewiß wegen der meriten ihrer Eltern und rechtschaffenen Vorfahren am allerwenigsten bedencket / und kaum über die Achsel ansiehet. Doch vertraue ich GOtt / der wird am besten die Vaters-Stelle in unserer Versorgung vertreten : Dessen allwaltender Obsicht ich dann auch meinen hochgeschätzten Freund hiemit überlasse / und mich zu fernerer affection recommandirend verharre

Meines hochwerthesten Herrn

Dienstergebenster.

Das II. Condolentz- und Trost-Schreiben / an eine vornehme Frau / der ihre Tochter gestorben.

Hochedle /
insonders hochgeehrte Fr. Præsidentin /
Hohe Patronin.

DJeweil ich leicht erachten können / daß bey dem schmertzlichen Trauer-Fall / welcher dero vor-

vornehmes Hauß so unvermuthet betroffen / sich ein iedes / so die Ehre eines Zutritts bey meiner hochgeehrten Frau Præsidentin geniesset / wird bemühet haben / seine Condolenz der Schuldigkeit nach spühren zu lassen / und dannenhero dieselben genugsam beschäfftiget gewesen / so werde meine hohe Patronin bestens deuten / daß ich einige Zeit lassen vorbey gehen / gleichmäßige Pflicht als ein von dero gantzen vornehmen Familie verbundener durch diese unterdienstlichen Zeilen gehorsamst abzustatten. Indem nun meine Hochedle Frau Præsidentin meiner hertzlichen Betrübniß über dero kostbahren Verlust werden gewiß seyn / (massen ich ein Feind der vollkommensten Tugend und aller annehmlichen qualitäten eines schönen Frauen-Zimmers wäre / so ich über den allzufrühen Abgang ihrer höchstgeliebtesten Jungfer Tochter nicht recht empfindlich gerühret würde) so wolte nichts mehr wünschen / als daß ich den meiner Patronin dadurch verursachten Hertzens-Riß durch einigen Trost zu lindern fähig wäre. Allein ich gestehe hierinnen mein Unvermögen. Doch es bedürffen auch meine grosse Patronin so schlechten Zuspruchs nicht. Sie seynd selbst von so hohen Verstande ; von so trefflicher Erfahrung in denen Wiederwärtigkeiten, und von so großmüthigen Geiste / daß sie einen solchen Schlag weißlich zu ertragen wissen. Sie haben sich sonder Zweiffel bereits vorgestellet / daß die liebste Jungfer Tochter als eine nunmehr vollkommene Himmels-Braut alle irrdische Glückseligkeit weit über-

stiegen / und also mehr Anlaß giebet / daß man ihr zu ihrem seligen Stande gratulire / als ihren Abschied in die Ewigkeit beweine. GOtt selbst der es also gefüget / die Selige in ihrer blühenden Jugend nach seinen allein guten Willen zu sich in die ewige Freude zu nehmen / wird bey meiner Hochedlen Patronin mit seines Geistes Troste am kräfftigsten würcken: ich aber wünsche alles gesegnete Wohlergehen / und bleibe unter gehorsamster recommendation

Meiner Hochedlen Frau Præsidentin
verpflichtester Diener.

Das III. Condolenz-Schreiben an eine Jungfer / der ihre Mutter gestorben.

Mademoiselle

ICh ändre mit höchsten Unvergnügen meine sonst gewöhnliche Schreib-Art an dieselben: Doch dero Betrübniß über den Verlust ihrer geliebtesten Frau Mutter befiehlet mir / das Schertzen einzustellen / und mein Beyleyd spühren zu lassen / und sie können sich wohl versichern / daß es mir in Ernst nahe gehet / daß sie ihre beste Freundin auff dieser Welt durch den Todt eingebüsset: Allein sie fassen sich / Schönste / und nachdem sie diesem Zufall genug Thränen geschencket / so lassen sie nun auch ihre schönen Augen wieder trocken werden. Die selige Frau Mutter wird durch stetes Weinen doch nicht wieder zurück gebracht / und

sie ist auch an einem so guten Orte / daß sie in diese arge Welt sich nicht wieder sehnet. Mademoiselle entsinnen sich selbst / wie offt sie auf ihrem beschwerlichen Lager nach einer seligen Aufflösung geseuffzet: Nun sie der Höchste erhöret / würde es unbillig seyn / wann wir aus Liebe zu uns der seligen Frauen ihr ewiges Glück mißgönneten. Sie haben viel zu grosse Ehrerbietung gegen eine so wohlthätige Mutter / als daß sie dieses wolten von sich sagen lassen. Und wenn sich ja Mademoiselle beklagen möchten / daß nur ihre eintzige Versorgerin hinweg / so würden sie gleichfalls zu viel thun. Wer wünschet nicht unter ihrer vornehmen Freundschafft diese Ehre zu haben / zudem sie besitzen Mademoiselle selbst so viel vortreffliche Qualitäten / daß sich zehen Frauenzimmer damit versorgen könten / wenn sie selbige unter sich austheileten. Sie lassen diejenigen betrübt seyn / welche vergebens seufftzen / mit ihnen versorget zu werden. Ich aber hoffe bald das Glück zu erleben / ihnen zu der Wahl des Würdigsten unter dero Liebhabern zu gratuliren; im übrigen so erwarte dero Befehle und verharre

Mademoiselle

dero gehorsamster Diener.

Das IV. Condolenz Schreiben an einen Verwandten / dem seine Frau gestorben.

Hochgeehrter Herr Vetter / vornehmer Gönner.

DJe unvermuthete Trauer-Post von dem geschwinden Hintritt seiner nunmehro seligen Eheliebsten hat mich der nahen Anverwandniß nach von Hertzen erschrecket; weßwegen denn auch solche meine Bestürtzung nebst der schuldigen Condolenz meinem hochgeehrten Herrn Vetter durch diese Zeilen zu eröffnen nicht umgang nehmen können. Allermassen aber leicht erachte/ wie nahe dieser Fall meinen Hochgeehrten Herrn Vetter gehen müsse/ da er so eine fromme / tugendhaffte / und liebreiche Ehegattin mitten in der Blüthe ihrer Jahre eingebüsset/ so will doch der guten Hoffnung leben / es werde derselbe seiner Christlichen Gelassenheit und Klugheit nach in seinem Leidwesen und Klagen die geziemende Masse halten: Denn es ist doch der alleinweise GOtt/welcher ihm dieses Creutze zugeschicket / und der es mit den Seinigen niemahls böse meinet. So hat auch dessen Güte ihn zwey liebe Kinder als die wahren Ebenbilder ihrer in die Seligkeit genommenen Fr. Mutter hinterlassen/ zu deren Auferziehung derselbe seinen gnädigen Segen ferner geben wolle; u. ist denen lieben Ehepflantzen ohne Zweiffel besser gerathen/da sie ja eines von ihren Eltern sollen missen daß solches die Mutter betroffen als wenn der Hr. Vater ihnē wäre entzogen worden/als der ihrer Wohlfarth allerdinges besser rathen kan. Jch wünsche dazu von Hertzen meines hochgeehrten Hn. Vetters beständige Gesundheit und langes Leben/und so ich fähig/demselben angenehme Dienste zu erweisen/ so bitte mir nur dazu Gelegenheit an die Hand zu geben/ als der ich iedesmal mich werde finden lassen

Meines hochgeehrten Hn. Vetters

Geflissensten.

Antwort.

Wohledler/
insonders hochgeehrter Herr Vetter.

VOn dessen freundlich abgelassene Condolenz bey dem mir von GOtt zugeschickten schweren Trauerfalle habe gantz dienstlichen Danck zu sagen und den Höchsten zu bitten / daß er den beygefügten guten Trost wolle lassen in meinem Hertzen kräfftig seyn/weil ich dessen allerdinges bey meinen schlechten Zustande hoch von nöthen habe. Deñ ich glaube/daß kein Schmertz von der Welt demjenigen gleich ist/ wann zwey Eheleute/ die einander recht hertzlich lieben/ und deren Wille in allen einig ist / sollen so gar frühzeitig durch den Todt von einander getrennet werden. O wie weh thut solches: wie viel Hertzensangst/wie viel bittere Thränen kostet ein solches scheiden. Nun GOtt hat mir diesen harten Zufall auch probieren lassen; dessen starcker Beystand helffe mir selbigen ertragen. Die zwey lieben Kinder / so mir von der seligen Frauen zurück geblieben / sehe ich so offt mit Thränen an/als sie mich vergnügen/denn ich erinnere mich allzuwohl/ wie viel ich an ihrer lieben Mutter verlohrē habe. Doch der Allmächtige erhalte sie mir nur/ und erfülle an ihnen ihrer treuen Mutter letzten Segen; selbiger wolle auch meinen hochgeehrten Hn. Vetter vor nahen Trauerfällen gnädig bewahren / und alle sein Vorhaben mit glücklichen Progressen secundiren ; Wie denn dessen hohe Obsicht ihm hiermit empfehle und verharre

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

Dienstwilligster.

Das V. Condolenz-Schreiben an ein Frauen-Zimmer bey Absterben ihrer Frau Mutter.

Mademoiselle.

ICh würde mich nicht erkühnen / dero schönen Augen / die anietzo sonder Zweiffel mit heissen Thränen gefüllet / durch diese Zuschrifft zu beschweren / wo mich nicht meine Schuldigkeit anwiese / bey dero kostbahren Verluste mein hertzliches Beyleyd ihnen zu bezeugen. Und zwar wollen Mademoiselle sicher glauben / daß ich über die Trauerpost von dem so gar unvermutheten Todesfall der hertzgeliebtesten Frau Mutter dermassen erschrocken / daß meine Bestürtzung noch nicht auffhöret / ja sich noch so offtmals vergrössert / als ich an Mademoisellen gedencke / wie so gar schmertzlich sie sich bey solchem Falle / als der ihnen am näheſten gehet / ängsten müssen. Es ist an dem / sie haben Ursach bitterlich zu weinen / und ihren Kum̃er an den Tag zu geben. Doch seynd sie auch von so Christlicher Gelassenheit und guten Verstande / daß sie in ihren Klagen und Betrübniß sich rühmlich mäßigen werden. Dann wenn sie auch schon ein gantzes Meer voll Thränen fülleten / würden sie doch durch solche Bemühung die liebste Frau Mutter nicht wieder bekommen. Und sie lieben auch dieselbe viel zu sehr / als daß sie solche aus dem Sitz der Seligen / woselbst ihre Seele bereits unaussprechliche Freude geniesset / solten wiederum in dieses Jam̃erthal zurück wünschen. Es haben Mademoiselle schon annoch solche vornehme Anverwanten wel-

welche sie zu versorgen so willig als vermögend seynd. Und es werden ihre eigne Annehmligkeiten und schöne Tugenden ihnen ohnediß in kurtzen einen anständigen Liebsten erwerben / darüber sie den Verlust der Frau Mutter zu vergessen noch mehrern Anlaß bekommen. Ich wünsche die Ehre zu haben/ zu solcher Wahl ihnen ehest zu gratuliren: Indeß aber empfehle mich dero hochschätzbahren Gewogenheit und verharre

Mademoiselle

ihr gantz gehorsamster und ergebenster Diener.

Das VI. Condolenz-Schreiben an einen Freund dem sein Vater gestorben.

Hochgeschätzter Freund.

ES versichere sich derselbe/ dz ich ihn von Grund der Seelen beklage / dieweil er seinen geliebtesten Herrn Vater eben zu einer Zeit einbüssen müssen/da er dessen väterlicher Sorgfalt zu Befestigung seiner zeitlichen Wohlfarth am meisten benöthiget ist; und kan ich mir leicht die Rechnung machen / wie so wohl die kindliche Liebe als auch diese Vorstellung bey solchen Haupt-Verluste sein Hertz mit äuserster Traurigkeit anfüllet. Allein mitten in derselben wird gleichwohl mein werthester Freund auch erwegen / daß es GOtt der

Allmächtige/in dessen Hand aller Menschen Leben ist/ welcher ihm seinen lieben Herrn Vater von der Seiten genommen: Derselbe nun/ der ein Vater ist über alles / was Kinder heist im Himmel und auff Erden/wird auch an des zu sich genommenen leiblichen Vaters-Stelle treten / und ihn väterlich versorgen. Dessen Güte wird mein hochwerther Freund es billig dancken/ daß er ihm den Seligverstorbenen noch so lange gelassen / biß er völlig erzogen / da dieses Glück tausend andern nicht wiederfähret/ die umb ihre Eltern kommen/ ehe sie selbige noch einmahl kennen lernen / und müssen solche Wäysen sich um desto unglückseliger achten/ ie weniger sie die Grösse ihres Unglücks wegen des zarten Alters verstehen. Zudem so hat mein werthester Freund so stattliche Anführung von Jugend auff in seinen studiis gehabt / daß er sich durch seine erudition und andere gute Qualitäten überall Patronen zu machen geschickt ist/welche dann sein Glück zu stabiliren nicht ermangeln werden. Ich wünsche von dessen Beförderung ehestens gute Zeitung zu erfahren / und alsdenn so will meine Gratulation vergnügter ablegen / als ich itzo die Condolenz abgestattet: verharre aber im übrigen zu allen Diensten

Meines hochgeschätzten Freundes

bereitwilligster.

Das

Das VII. Condolenz-Schreiben an einen Freund / dem seine Frau gestorben.

Hochgeehrter Herr/
sehr werther Freund.

SO hat dennoch weder die blühende Jugend noch die Sorgfalt der Herrn Medicorum den allzufrühen Abgang dessen tugendreichen Eheliebsten verhindern können. Wie beklage ich doch den so grossen Verlust / welchen mein hochgeehrter Herr dabey leidet / und wie nahe geht es mir/ nachdem ich vermöge unserer von Kindheit an gepflogenen Vertrauligkeit billig dessen Glück und Unglück mit ihm gemein habe. Jedoch mitten in dieser Betrübniß gedencke ich an den heiligen Willen GOttes / ohne den dieser schwere Fall ihn nicht hätte können treffen / und solchen wird mein hochgeehrter Herr gleichfalls sich in Christlicher Gelassenheit zu unterwerffen wissen. Zudem so hat ja der seligen Frauen ihre Entbindung von einer so schmertzlichen Kranckheit nicht besser als durch einen seligen Todt geschehen können : Denn wenn sie ja schon auffgekommen wäre / würde sie doch ausser allen Zweiffel ungesund geblieben seyn/ und ein Kummer volles Leben bey so elenden Zustande geführet haben. So ist auch auff dieser bösen Welt nichts gutes zugewarten / und bey den so schlechten Zeiten niemand glückseliger/ als welchen GOtt fein bald daraus reisset und zu sich holet.

let. Ich will nicht mehr anführen / so zu seiner Befriedigung dienen kan / nachdem bereits so viele Zeugnisse von meines hochgeehrten Herrn Christlichen Großmüthigkeit / welche er in andern Unglücksfällen erwiesen / vorhanden / daß ich die feste Zuversicht fasse / er werde vor sich schon genugsam fähig seyn / solche rühmliche Christen-Tugend auch anitzo leuchten zu lassen : Nur allein biethe ich ihm annoch meine Dienstgeflissenheit hiemit wohlmeinend an / und werde es vor ein Merckmahl seiner Gewogenheit auffnehmen / wann er mit ehesten mir in freundlicher Antwort entdecket / worinnen ich mich erweisen kan

Meines hochgeehrten Herrn
und sehr werthen Freundes
ergebensten Diener.

Das IIX. Condolenz-Schreiben an eine Jungfer / der ihre Mutter gestorben.

Mademoiselle

WIewohl ich leicht erachte / daß dero mit Thränen benetzte schöne Augen nicht allzugeneigt seyn werden / Briefe von ihren Diener zu lesen / so werden sie dennoch dero gewöhnlichen Gütigkeit nach vergönnen / daß ich mein schuldiges Mitleiden über ihren so kostbaren Verlust durch diese Zeilen eröffne. Wann nun mich dessen versichern will / so bitte Mademoiselle wollen glauben / daß mir niemahls etwas so nahe gegangen / als

als dieser sie betroffene Todes-Fall; ich auch dannenhero es ihnen nicht verüble/daß sie bitterlich darüber weinen. Doch die gebührende Maße wird ihre Thränen am ersten rechtfertigen. Denn ob sie schon in solchen unauffhörlich wolten anhalten/ würde gleichwohl diese Arbeit vergeblich seyn/ und die liebe Frau Mutter aus dem Sitz der Seligen/ allwo sie der Seelen nach bereits angelanget / nicht wieder in diese jammervolle Welt zurück bringen. Indem so haben ja Mademoiselle annoch durch göttliche Gnade ihren Herrn Vater beym Leben/ der sie schon versorgen wird / obgleich die Mütterliche Sorgfalt ihnen ist entzogen worden. Nun ich bin gewiß / daß auf diese Trauer-Wolcken ein heiterer Sonnenschein des Glücks und der Vergnügung folgen wird / und ich hoffe bald wegen eines erwehlten galanten Liebsten meine Gratulation anzubringen: In diesem Wunsch erwarte nichts mehr als dero angenehmen Befehle / welche in geziemenden Gehorsam beobachten will

Mademoiselle

Dero verpflichtester Diener.

Das IX. Condolenz Schreiben an einem Freund / so bestohlen worden.

Hochgeschätzter Freund.

WJe sehr mich die so gar schlechte Zeitung von seinem gehabten Unglück erschrecket hat kan

kan ich nicht gnungsam beschreiben: Gewißlich bin ich über seinen erlittenen grossen Verlust so bestürtzt worden / als wenn die Bösewichte bey mir selbsten eingebrochen / uñ mir das meinige gestohlen hätten. Nun kan ich aus meinem Entsetzen leichtlich schliessen / in was vor Verwirrung sein Gemüth seyn müsse / als den nun der Unfall würcklich betroffen hat. Ach freylich kräncket es einem ehrlichen Manne / wann durch verzweiffelt böse Buben sein so sauer erworbenes Guth und ehrlich zusammen gebrachte Baarschafft so unverantwortlich soll gemauset werden. Darum gebe ich seinem Betrübniß nicht unrecht / sondern habe vielmehr mit ihm ein recht hertzliches Mitleiden. Jedoch lebe ich auch der gewissen Zuversicht / es werde mein hochgeschätzter Freund dabey gleichwohl sich fassen / und nicht etwan durch allzugrossen Gram über Entwendung des Zeitlichen sein eigenes Hertze abfressen: Ohne GOttes Zulassung hat ihn solches Unglück doch nicht betroffen: Der will seine Gedult probieren; und dessen Vaterhand ist noch nicht verkürtzt / ihm zehnfach so viel wieder zuzuwerffen / als ihm weggenommen worden. Zudem so kan es wunderlich geschehen / daß sich die Diebe durch Verkauffung des Silberwercks oder der dabey gewesenen Ringe selbst verrathen: Wie viel seynd Exempel / daß man schon alles verlohren gegeben / und dennoch nach langer Zeit solche Sachen an das Tages-Licht gebracht worden Mein werthester Freund stelle alles GOtt anheim / der wird es wohl zu machen wissen / und fahre in seinen

Christ-

Christlichen Beruffe mit Gebet und Arbeit fort/ so wird dieser Schade desto ehe zu verwinden seyn. Kan ich sonsten ihm mit etwas gefälligen an die Hand gehen / so werde damit bey ereigneter Gelegenheit niemahls säumig seyn / als der ich iederzeit mich zu erweisen erböthig

Meines hochgeschätzten Freundes

Dienstergebensten.

Das X. Condolentz- und Trost-Schreiben an einen Freund wegen zurückgegangener Beförderung.

Hochgeehrter Herr/

Werthester Freund.

ES ist an dem / daß ich bey unlängst erhaltener Nachricht / wie sich derselbe um die N. N. Stelle bemühete / mich schon freuete/ meine hertzliche Gratulation zu Erhaltung dieser wohlverdienten function abzulegen : Nun ich aber höre/ daß einer von denen Competenten mit der schweren Hand zu einen interessirten Patrone gekommen/ und das Geld die Verdienste überwogen/ also mein hochwerther Freund zurück stehen müssen/ so bezeuge hiedurch / daß mir es leid / daß seine Absicht vor dißmahl nicht erhalten worden. Gleichwohl aber kan nicht umhin / bey genauerer Erwegung dieses Handels meinem hochgeschätzten Freunde zu eröffnen / daß es vielleicht sein Glücke / daß er nicht das verlangte Aemtchen erhalten hat. Mancher vornehme Mann sässe nicht

anietzo in so hohen Ehren-Stellen / wenn man ihn nicht vor diesen von kleinen officiis, die er auff das ehrerbiethigste gesuchet zurück gewiesen / und ihm einen Idioten, der etwan des Herrn Bürgemeisters Vetter oder Schwager / vorgezogen hätte: Ich stelle mir immer den Herrn Appellation-Rath N. vor / dieser / als er von Universitäten gekommen / und das seinige stattlich gethan / auch schon in praxi einen feinen Anfang gemacht / hält bey erledigter Stadtschreiber-Stelle zu N. um selbige gantz bescheidentlich an: allein E. E. und wohlweiser Rath daselbst schlägt es ihm rund um ab; Dieser Repuls kränckt ihn zwar / er begiebt sich aber kurtz darauff in die Churfürstliche Residentz-Stadt / und greifft sich dermassen an / daß bey allen Collegiis, vor welchen er practiciret / seine gute Erudition und capacität bald kund worden: Als er nun durch seinen Fleiß sich ein Stück Geld erworben / promoviret er / und kömmt darauff nach und nach zu so ansehnlichen Ehren-Stellen / daß die Herrn Bürgemeister von N. ihn als ihren hohen Patron zu veneriren gnugsamen Anlaß bekahmen / und das gantze Land auff seine vortrefflichen Consilia ein grosses Theil seiner Wohlfarth bauete Dieser wann er noch an seine vergebliche Bemühung um das N. Dienstchen gedachte / sagte offtmahls lachend: hätten mich die B. zu N. zu ihren Stadt-Schreiber damahls genommen / so wäre ich wohl mein Tage nicht hieher gekommen / sondern immer eine solche Creatur geblieben. Nun diese fata können heutiges Tages noch

so

so lauffen / und manchen hat sein vermeintes Unglück die Thüre zu einem desto besseren Glücke öffnen müssen. Ich wünsche von Hertzen/ daß dieses auch bey ihm eintreffe/ und nebst Anerbietung aller bereitesten Dienste verharre ich

Meines hochgeehrtesten Herrn
und vornehmen Freundes

ganß Ergebener.

Das XI. Condolenz - und Trost-Schreiben an einen Freund / dem es mit einer vorgehabten Heyrath wiedrig gehet.

Hochwerther Freund.

Ich höre ungern/ daß sein ehrliches Absehen auff des Herrn N. seine Jungfer Tochter nicht nach Wunsche gelücken will: noch mehr leyd aber ist es mir / daß ich vernehme/ wie er sich wegen fehlgeschlagener Hoffnung ganß ungemein bekümmere / und es sich dermassen zu Gemüthe ziehe / als ob ihm ein recht grosses Unglück wiederfahren wäre. Aber er wolle nicht übel nehmen/ daß ich ihm über solches Bezeigen fast einen Verweiß zu geben gesonnen. Ist denn nun keine rechtschaffene Familie mehr in N. daraus er eine Tochter holen kan? oder meinet er/ sie seynd alle so hoffärtig und eigensinnig / daß sie die Liebsten wollen gemüntzet haben? Nein gewißlich / so er mich stat einen Freywerber brauchen will / es sollen ihm zwantzig vor eine geschaffet werden / und welche alle an Tugenden und Qualitäten die gute

Jungfer N. bey weiten übertreffen. Ihm ist es keine Schande / daß sie sich bedacht / zuzuschlagen/ sondern ihr wird es alle Welt vor übel halten / daß sie die partie nicht angenommen / und wer wolte nun vollends daran zweiffeln / weßwegen man sie bißhero in Verdacht gehabt ; es solte ein Edelman seyn / der sie heben solte. Ich dencke du wirst gehoben werden / wenn etwan ein gut Geschlechte/daß es auffs höchste biß auf den Fendrichs-Platz erschwungen/und kaum funfftzig Gülden im Vermögen hat / dich wegfischet. Mich düncket so lange der Vater die Gelder hergiebet / wird der Himmel alsdenn voll Geigen hengen: Wenn aber der gestrenge Juncker damit fertig / läst er die gnädige Frau sitzen/ und dann mag sie arme Ritter backen. O wie gut ist es/daß dieser Hochmuth fein bey Zeiten ausbricht / ehe sie mein werther Freund an Halß bekommen: Denn es läst sich besser vor der Zeit abstehen / als wenn vor das zu tieff eingewurtzelte Ubel kein Rath mehr ist. GOtt hat ihn vor was bessers auffgehoben. Darum nur denselben sorgen lassen: Ich aber werde die Ehre haben/ihm bald zu einer anständigern getroffenen Verbindung zu gratuliren: Indessen mich seiner guten Affection überlassend/ und zu seinen Diensten allzeit verharrend

Meines hochwerthesten Freundes

Bereitwilligster.

Was die Beantwortung der Condolentz-Schreiben betrifft / so zielet derselben

ben eigentlicher Vortrag auff die Dancksagung vor die affection, welche der andere in Bezeugung seines auffrichtigen Mitleidens und dabey gegebenen Trostes/ uns erwiesen: Man bekennet zugleich/ wie es an dem / daß man sich in GOttes Willen ergeben müsse/ doch würde iedwedes gestehen / daß durch den uns betroffenen Fall uns noch genug geschehen sey: Darnach wird der Wunsch angefüget/ daß der Höchste den Freund vor dergleichen Trauren noch lange Zeit gnädig behüten wolle / und henget man zuletzt die Verpflichtung vor des Freundes offerirte Dienstfertigkeit an / welche man mit allen Gegengefälligkeiten nach Möglichkeit zu erwiedern verspricht.

Wenn man auch einem Patrone zu antworten hätte / der einen wegen des Todesfalls seines Vatern condoliret / könte es auff folgende Art geschehen:

Hochedler Herr /
Hochgeehrtester Herr/
vornehmer Patron.

Daß dieselben wegen des schmertzlichen Trauerfalls / welcher mich betroffen / ihre Condolenz

so hochgeneigt bezeugen / und mich ihrer hochschätz-bahren Gunst durch dero geehrtestes haben versichern wollen / davor bin ihnen / als meinen hohen Patron zu gehorsamster Dancksagung verbunden / und bekenne willig / daß ob zwar mein Gemüth wegen so eines erlittenen Hauptverlusts höchst consterniret gewesen / dennoch selbiges durch meines vornehmen Patrons nachdrücklichen Zuspruch sehr beruhiget worden. Ich will nicht ablassen / den Allmächtigen zu bitten / daß er meinen Patron vor allen Leidwesen gnädig behüten / und mit selbst verlangten Wohlergehen iedesmahl erfreuen wolle: recommandire mich zugleich in dero ferneres hohes patrocinium, und verharre in gebührender Observanz

Meines hochgeehrtesten Herrns
und vornehmen Patrons
schuldig-Gehorsamer.

Das XII. Condolenz-Schreiben an eine vornehme Frau / bey Absterben ihres Ehe-Herrns.

Hochedle /

Hochgeehrteste Frau geheime Räthin.

WIe ich wegen der grossen Güte und Wohlthaten / welcher ich von dero nunmehr seligen Eheherrn gewürdiget worden / dero vornehmen Hauses stets Verbundener bin / also hat mich nicht anders als höchstschmertzlich eines so hohen Pa-

trons

trons leider allzuzeitiger Abgang rühren können. Nichts desto minder vergesse ich fast meines aus diesen Fall mich betroffenen Verlusts über den ihrigen/ massen ich leicht ermesse / daß es meiner hochgeehrtesten Frau geheime Räthin wohl recht durch die Seele gehet einen so trefflichen Ehe-Herrn / und der sie so sehr als sich selbst geliebet / einzubüssen. Ich trage demnach ein schuldigstes und ehrerbietigstes Mitleiden mit ihrem Unglück / und wünsche von Hertzen/daß des Höchsten Gnade meine hochgeehrteste Frau geheime Räthin in so schweren Creutze mit gnugsam zulänglichen Troste stärcken möge. Dem seligen Herrn geheimen Rath ist nun ewig wohl/ und sie haben viel zu grosse Liebe gegen ihn gehabt/ als daß sie durch übermäßiges Trauren solten denen übel Gesinnten den Argwohn machen / sie mißgönnten ihm diese Glückseligkeit aus selbst-Liebe. Zudem ist auch ihre Großmüthigkeit in Unglück und ihr hoher Verstand bereits durch solche Proben bekant/ daß man billig hoffen kan / sie werden bey diesem ungemeinen Schlage auch ihre ungemeine Tugend eines standhafften und Christlich-gelassenen Gemüths der Welt zu erkennen geben. Die gnädigste Herrschafft versichert dieselben wegen des seligen Herrn geheimen Raths grossen Verdiensten aller Gnade/ und das gantze Land giebt ihnen durch den einen so redlichen und hochmeritirten Minister beygelegten Ruhm annoch einen Trost und Erleichterung/weil es zugleich an dero Verlust Theil nimmt. Demnach werden dieselben nach so vielen vergossenen Thränen wiederum sich beruhi-

gen; ich aber empfehle mich gehorsamst ihrer hohen Gewogenheit und verbleibe/ was ich schuldig bin

Meiner hochgeehrtesten Frau Geheime Räthin

gehorsamster Diener.

Das XIII. Condolenz Schreiben an eine Jungfer wegen Absterben ihres Bruders.

Mademoiselle.

Ich weiß nicht/ ob ich es wagen darff/ von ihren mit heissen Liebes-Thränen angefüllten Augen einen Blick vor dieses Blat auszubitten/ welches sich gehorsamst an meine statt einfindet/ ihren Verlust/ den sie durch Einbüssung ihres geliebtesten eintzigen Herrn Bruders erlitten/ beklagen zu helffen. Doch sie werden es des Anschauens würdigen/ weil es diß thut/ was ihnen nicht anders als angenehme seyn kan. Ich gestehe durch selbiges/ daß sie die gerechteste Ursache zu weinen haben: denn ihnen hätte fast nichts härters begegnen können/ als daß sie einen so qualificirten und liebreichen Bruder in seinen blühenden Jahren müssen zu Grabe begleiten. Ich trage demnach ein ungefärbtes Mitleiden mit dero harten Zufalle/ und wolte von Hertzen wünschen/ daß sie den Seligen noch länger hätten bey sich haben sollen. Jedoch weil es des Höchsten Rathschluß anders gefüget/ werden sie ihren Christlichen Gemüthe und guten Verstande nach in den Trauren und Klagen eine rühmliche Masse halten/ und dadurch bezeugen/ daß sie nicht

allein

allein ihren Herrn Bruder / sondern auch sich selbsten / und ihren GOtt lieben. Dieser hat den Seligen zu sich genommen / dannenhero wolte es ihnen nicht zukommen durch übermäßiges Leidwesen sich dessen Göttlichen Willen zu widersetzen: und warum wolten sie vergeblich denjenigen mit Seufftzern zurück ruffen / der doch in diese Welt sich gar nicht wieder sehnet / noch kommen wird. Sie gönnen ihm die Seligkeit / und thun ihren eigenen schönen Gliedern und Annehmligkeiten durch allzu langen Gram nicht selbst Gewalt an. Doch Mademoiselle werden sich schon dero mir bekandten Tugend nach zu fassen wissen / welches ich ihnen hertzlich gönne / und nichts mehr als dero Befehle erwarte / um mich in der That zu erweisen / wozu mich ihre Höfligkeit vorlängst verbunden hat

Mademoiselle

dero

ergebenster Diener.

Der Vierdten Abtheilung
dritte Classe
von
Denen Condolenz - Complimenten / welche so wohl bey hohen Standes-Personen und Patronen / als auch bey seines Gleichen / und bey Frauenzimmer abzulegen.

Das I. Condolenz-Compliment so ein Cavallier im Nahmen seines gnädigsten Herrn an einen andern Fürsten bey ereigneten Trauer-Falle ableget.

Durchlauchtigster Hertzog/ Gnädigster Fürst und Herr.

So bald dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn N. N. Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen rc. rc. add. tot. tit. meinem gnädigsten Fürsten und Herrn durch Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. Abgesandten der unvermuthete Todesfall der weyland Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen N. N. Hertzogin zu Sachsen / Jülich/ Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen/ gebohrner Marggräfin zu Brandenburg und Hertzogin in Preußen/ Ew. Hoch Fürstl. Durchl Hertzgeliebten und nun höchstseligen Gemahlin ist hinterbracht worden/ haben Ihro Hoch Fürstl. Durchl. den so zeitlichen Abgang einer so leutseligen und trefflichen Fürstin sehr schmertzlich empfunden: und da sie ohnschwer ermessen / mit was Leidwesen Ew. Hoch Fürstl. Durchl. als welche dieser Verlust am nähesten trifft / bey dessen Begegnung müssen befallen seyn / so lassen sie nebst Vermeldung ihres Freund-Vetterlichen Grusses Ew. Hoch Fürstl. Durchl. ihres wahren und Christlichen Mitleidens versichern/ anbey nicht zweifflend/ Ew. Hoch Fürstl.

Durchl. werden bey dero hohen Trauern als ein Christlicher hochverständiger Fürst GOttes unwandelbahren Rath und Willen allbereit erkandt und sich demselben in Christ-Fürstl. Gedult und Gelassenheit unterworffen haben; in mehrer Betrachtung des theuren Wechsels / welchen Ew. HochFürstl. Durchl. hochselige Frau Gemahlin getroffen / indem sie vor die Mühseligkeiten dieser Welt die Schätze des Himmels und ein ewiges Fürstenthum in der Seligkeit erlanget hat. Hiernechst so wünschen Ihro HochFürstl. Durchl. von Hertzen / daß die Göttliche Güte über Ew. HochFürstl. Durchl. und dero gantzes Hochfürstliche Hauß künfftige Zeit in Gnaden walten/ ihre Tage und Jahre zu ihrem grossen Ruhm und des Vaterlandes Auffnehmen mehren/ und bey beständiger Gesundheit auch allem HochFürstlichen Wohlergehen dieselben schützen und erhalten / so dann dergleichen schmertzliche Begebnisse von Ihro kräfftiglich wollen abwenden; damit seine HochFürstl. Durchl. mein gnädigster Herr vielfältigen Anlaß bekommen / sich über Ew. HochFürstl. Durchl. beständige Prosperität Freund-Vetterlich zu erfreuen und deßwegen zu gratuliren.



Wann nun auff solche Compliment ein Minister desjenigen Herrn / an welchen die Condolentz überbracht wird / antwortet / so geschiehet es etwan mit folgenden Worten:

Was

WAs der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr N. N. Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ auch Engern und Westphalen/ ꝛc. add. tot. tit. mein gnädigster Fürst und Herr/ durch dero ansehnlichen Abgesandten haben an und vorbringen lassen/ solches haben der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr N. Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ auch Engern und Westphalen/ ꝛc. ꝛc. mein gnädigster Fürst und Herr gantz wohl verstanden: massen nun allerdings Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. durch den frühzeitigen Abgang dero Hoch-Fürstl. Gemahlin der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen N. N. &c. add. tot. tit. in tieffstes Leidwesen gesetzet / so bitten sie die Göttliche Allmacht/ die Kräffte zuverleihen/ damit sie solchen ihr zu Handen gestossenen Trauerfall Fürstlichen übertragen mögen. Es gereichet aber inzwischen Ihrer Hochfürstl. Durchl. zu nicht geringen Troste / daß Ihro Hochfürstl. Durchl. dero freundlich geliebter Herr Vetter hierüber ein getreues und affectionirtes Mitleiden contestiren: Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. erkennen daraus eine besondere Freund-Vetterliche Gewogenheit/ und gesinnen demnach an den Herrn Abgesandten gnädig / Er wolle bey seiner Zurückkunfft seiner Hoch-Fürstl. Durchl. hinterbringen und bezeugen/ wie daß Ihro Hochfürstl. Durchl. mein gnädigster Herr nichts liebers wünschen / als die geschehene Condolenz mit Freund-Vetterlichen Danck zu erwiedern; Sie wollen auch Göttliche Allmacht hertzlich bitten/ daß er Seine Hoch-Fürstl. Durchl.

nebst

nebst dero gantzen hohen Hause bey aller Hochfürstlicher Prosperität erhalten / und vor allen sonderlich dergleichen Trauer-Fällen gnädig behüten möge: und bleiben im übrigen Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. zu Erweisung aller Freund-Vetterlichen Willfahrung erböthig und geflissen.

Condolenz - Compliment an einen Minister dem seine Gemahlin gestorben.

INdem Ew. Excellenz durch den unvermutheten Hintritt dero hertzgeliebtesten Gemahlin Schmertz-empfindlichen gerühret worden / und ein iedwedes sein auffrichtiges Mitleiden der Schuldigkeit nach contestiret / so habe auch meines wenigen Orts in verpflichteter Observanz meine unterthänige Condolenz wollen ablegen / den Höchsten zugleich bittend / daß er Ew. Excellenz mit kräfftigen Troste bey so schweren Creutze stärcken; dieselben zur Wohlfarth des Vaterlandes noch viele Jahre bey guter Gesundheit und gedeylichen Wohlwesen erhalten / auch alle Trauer-Fälle von dero vornehmen Hause hinführo gnädig abwenden wolle: hiernechst so recommandire mich zu dero ergebensten Clienten in Ew. Excellenz ferneres hohes patrocinium.

Condolenz - Compliment an eine vornehme Frau / der ihr Mann gestorben.

ICh wolte von Hertzen wünschen / daß bey mei-

meiner Aufwartung meine hochgeehrte Fr. Hoffräthin in einem bessern Zustande solte antreffen: nachdem es aber dem höchsten Gott gefallē/dieselbe durch so frühzeitige Entziehung ihres nunmehro seligen Ehe-Herrns in einen höchstschmertzlichen Trauerstand zu setzen / so habe meine schuldige Condolenz gegen meine hochgeehrte Frau Hoff-Räthin deßwegen gehorsamst abzulegen ; Die göttliche Gnade inniglich bittend / daß sie dieselbe in ihrem schweren Creutz mit kräfftigen Trost auffrichten / und diesen theuren Verlust durch anderwärtiges Wohlergehen deroselben und dem gantzen vornehmen Hause reichlich ersetzen wolle. Solte ich im übrigen meine Dienstergebenheit dero und gesammten hochwerthesten Familie darzustellen fähig seyn / so erwarte nur dazu meiner hochgeehrten Frau Hoffräthin geneigte Befehle / welchen schuldigster massen zu gehorsamen nie ermangeln werde.

Dergleichen Condolenz - Compliment an eine vornehme Frau.

ICh beklage von Hertzen / daß Madame so gar frühzeitig ihren Ehe-Liebsten eingebüsset: Doch werden sie in Christlicher Gedult dem göttlichen Willen sich bey diesen Zufalle ergeben / und gewiß hoffen / daß so grosser Verlust durch des Höchsten Güte mit anderwärtigen Wohlergehen ersetzet werden solle. Meines wenigen Orts würde

de mich glücklich achten / so ich Madame zu dienen Gelegenheit fände / wie sie dann auch nur frey zu befehlen haben / worinnen ich meine gehorsamste Ergebenheit gegen Madame und die hochwerthesten Ihrigen solle an den Tag legen.

Condolenz-Compliment an einen Freund dem sein Vater gestorben.

Mir ist von Hertzen leyd / daß mein hochwerther Freund seinen geliebtesten Herrn Vater so frühzeitig verliehren müssen. Doch habe dabey das gute Vertrauen zu seiner Christlichen Gelassenheit / er werde sich bey solchen von GOtt zugeschickten Creutze in Gedult fassen / und die feste Hoffnung hegen / daß der Höchste an Vaters-Stelle allezeit bleiben und vor seine Wohlfarth gnädig sorgen werde : solte ich im übrigen demselben mit angenehmen Diensten an die Hand gehen können / so hat er sich auff meine Willfährigkeit gantz gewiß zu verlassen : Wie ich dann zu deren Erweisung nur die Gelegenheit zu geben bitte / da mich denn mein hochwerther Freund iedesmahl nach seinen Begehren willig und bereit antreffen soll.

Antwort auf die vorhergehende Complimente.

Ich dancke schuldigst vor die geneigte Condolentz / welche mein hochwerther Freund bey

den

den mich betroffenen schweren Trauer-Falle spühren läst: und wie es allerdings an dem / daß so hartes Creutz mir von GOtt aufferleget / also muß dasselbige mit Christlicher Gedult ertragen. Der Höchste verleihe nur die Kräffte dazu. Immittelst giebt mir die Anerbietung der Willfährigkeit meines hochwerthen Freundes einen nicht geringen Trost: ich nehme solche mit ergebenster Dancksagung an/ und bitte/ mir auch ferner mit seiner hochschätzbaren affection zugethan zu bleiben.

Condolenz - Compliment an einen Vater / dem sein Sohn gestorben.

Mich hat die unerwartete Zeitung von dem frühen Todes-Falle / womit mein hochwerther Gönner von GOtt heimgesucht worden/ nicht wenig betrübet: Dannenhero leicht ermesse / wie derselbe als ein leiblicher Vater eines bereits so wohlgearteten Sohnes durch dessen unversehene Einbusse müsse gekräncket worden seyn. Nun der Allerhöchste / der den seligen Sohn zeitlich vollkommen machen wollen/ gebe meinem hochgeehrten Gönner seinen Willen gnädig zu erkennen/ und erstatte das entzogene durch anderwärtig geschencktes tausendfaches Wohlergehen. Ich aber recommandire mich zu guten Andencken/ und erwarte Gelegenheit / mein Dienstgeflissenes Gemüthe durch angenehme Gefälligkeiten demselben auff das eheste zu contestiren.

Con-

Condolenz - Compliment an einen Freund wegen zurück gegangener Beförderung.

JCh condolire von Hertzen/ daß mein liebster Freund so unglücklich gewesen / und die so wohl verdiente Charge nicht erhalten können/ weil ohne Zweiffel sein Æmulus mit der schweren Hand bey denen Patronen durchgedruckt. Doch GOtt hat schon mehrere Wege ihn zu versorgen/ und wer weiß/ wie schädlich es meinem werthesten Freunde gewesen wäre/ wenn er dieses Amt bekommen. Es ist ihm noch wohl eine bessere Promotion auffgehoben/ welche ich dann von Hertzen wünsche/ daß sie bald erfolgen möge. Jn übrigen aber so empfehle mich guter Gewogenheit und bitte/ mir Anlaß zu geben/ worinnen ich meine Dienstfertigkeit demselben erweisen könne.

Condolenz - Compliment an eine Jungfer/ so unpaß lieget.

MJr ist leyd / Mademoisellen in solchen Zustande zu finden. Doch wünsche/ daß sie bald zu voriger Gesundheit gelangen / da ich denn mit desto freudigern Hertzen meine schuldige Gratulation zu dero Genesung ablegen will.

Eine andere Condolenz - Compliment an ein franck Frauenzimmer.

WEr hat doch Mademoiſellen den üblen Rath gegeben / in angenehmer Zeit ſo kranck zu liegen? Jch condolire deßwegen von Hertzen / und wünſche / daß ſie auff das eheſte die vorige Gewohnheit wieder an ſich nehmen / auſſer den Bette bey vollkommener Geſundheit Audienz zu ertheilen. Und ſo es ja nicht anders ſeyn kan / ſo weiſen ſie ihre Kranckheit nur zu mir / weil ich doch Böſes und Gutes von ihnen zu acceptiren verbunden bin.

Condolenz - Compliment an eine vornehme Frau / der ihr Mann geſtorben.

JCh betaure von Hertzen / daß meiner hochgeehrten Frau Doctorin ein ſo gar ſchwerer Zufall begegnet / welcher fähig iſt / daß er auch das ſtandhaffteſte Gemüthe ſolte kleinmüthig machen. Doch ſie werden endlich dabey die Göttliche Prüfung in Chriſtlicher Gelaſſenheit annehmen / und ſich verſichert halten / daß GOtt der Allmächtige / welcher ihren ſeligen Ehe-Herrn zu ſich genommen / an deſſen ſtatt treten / und ſie nebſt denen hinterlaſſenen Wäyſen reichlich und Väterlich verſorgen wird. Solte ich an meinen wenigen Orte capabel befunden werden / ihnen einige angenehme Dienſte zu leiſten / ſo bitte / meine hochgeehrte Frau Doctorin wollen nur frey befehlen / da ich denn an meiner Ergebenheit und willigſten Gehorſam niemahls etwas werde ermangeln laſſen.

Condolenz-Compliment an einen vornehmen Mann/welchen seine Frau gestorben.

JCh habe gegen meinen hochgeehrtesten Patron die schuldige Condolenz zu bezeugen/ indem sie einen so grossen Verlust durch den allzufrühen Abgang ihrer nunmehr seligen Eheliebsten erlitten. Und wie ich keines weges zweiffele / daß dergleichen schwerer Fall meines hochgeehrtesten Patrons Gemüth über die massen kräncke/ also bin doch auch gewiß/ dieselben werden dero Christlichen Großmüthigkeit nach sich dabey zu fassen / und des Höchsten Willen in Gedult anzunehmen wissen. Welches dann von Hertzen wünsche/und mich zu dero fernern hochschätzbahren Affection in gehorsamster Observanz empfehle.

Condolenz-Compliment an einen vornehmen Mann/ dem ein Sohn gestorben.

BEy dem allzu frühen Hintritt dero geliebtesten Herrn Sohnes habe gegen meinen grossen Patron der schuldigen Observanz zu Folge gehorsamst zu condoliren / und dabey von Hertzen anzuwünschen / daß der Allerhöchste die über sothane Entziehung eines so kostbahren Liebes-Pfandes entstandene Traurigkeit durch seinen kräfftigen Trost gnädig wegnehmen / und meinen Patron mit anderwärtigen Wohlergehen erfreuen wolle. Wobey mich in dero hochschätzbahre Affection unter-

terdienstlich recommandire / und vor deren fernere Gewehr alle Erkentlichkeit gehorsamst verspreche.

Condolenz-Compliment an eine Frau bey Absterben ihres Mannes.

MEine hochgeehrte Frau Licentiatin können versichert seyn / daß mir der Verlust ihres Eheliebsten so nahe gehet / als wenn mir mein leiblicher Bruder oder Vater selbst gestorben / daraus denn leicht ermesse / wie wehe daß es ihnen thun muß / die Helffte ihres Hertzens einzubüssen. Allein der Höchste / der doch dieser Trennung Uhrheber ist / kan es mit uns Menschen niemahls böse meynen; dessen Gnade gebe ihnen nur seinen heiligen und allzeit guten Willen in diesem Creutze zu erkennen / und ersetze durch seinen Trost / was der Menschen Zuspruch zu thun nicht vermag; Was sonst in meinem Vermögen stehet / meiner hochgeehrten Frau Licentiatin in schuldigster Dienstgeflissenheit zu erweisen / darinnen haben dieselben frey zu befehlen / und werde ich mich iedesmahl bereit und willig finden lassen.

Eine kürtzere Condolenz-Compliment in dergleichen Falle.

JCh condolire von Hertzen / daß Madame ihren Eheliebsten so unvermuthet eingebüsset; wünsche zugleich / daß der Höchste so schmertzlichen Verlust mit andern Wohlergehen gnädig ersetzen wolle /

wolle / und recommandire mich gehorsamst zu dero Befehlen.

Condolenz - Compliment an eine Jungfer/ so unpaß lieget.

MAdemoisellens vernommene Unpäßlichkeit hat mich obligiret/ meine Auffwartung abzulegen/ und mein schuldiges Mitleiden deßwegen zu bezeigen. Aber wie kommen sie auff so üble Resolution, bey so angenehmen Frühlinge kranck zu werden? Sie ändern selbige Mademoiselle, und erfreuen alle dero Bekante mit ehesten durch glückliche Genesung/ so werden wir unsere Glückwünsche und Dancksagungen bey ihnen umb die Wette abstatten.

Abschieds-Compliment an eben dieselbige.

PAtienten muß man wohl durch seine Discurse nicht allzulange beschwerlich seyn / darum werde gehorsamst Abschied nehmen: Wünsche / daß Mademoiselle bald gute Besserung erlangen mögen / und so ich die Freyheit nehmen darff / wieder auffzuwarten / so wird mir am liebsten seyn / wenn Mademoiselle gestalten Sachen nach sich nicht mehr im Bette befinden.

Ende der IV. Abtheilung.



Der außerlesenen Send-Schreiben Fünffte Abtheilung erste Classe von

Denen Einladungs-Schreiben/ welche an Patrone/ auch an hohe Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Einladungs-Schreiben an einen Fürsten/ so von einen seiner Cavalliere an Ihre Durchl. abgehet/ daß selbige auff seiner Tochter ihr Beylager in hoher Person sich wolten einfinden.

Durchlauchtigster Hertzog/

Gnädigster Fürst und Herr.

EW. Hochfürstl. Durchl. erinnern sich gnädigst/ wie dieselben auff mein unterthänigstes Vortragen dero Hochfürstl. gnädigsten consens in

in die Heyrath meiner Tochter mit dero Kammer-Juncker N. von N. unlängst ertheilet; allermassen ich dann auch nebst beyden Verlobten so Hochfürstl. Gnade mit unterthänigsten Danck nochmahls erkenne / und mit getreuen Diensten der Schuldigkeit nach zu vergelten unvergessen seyn will:

Wann nun zu Vollziehung bemeldtes Ehegelöbniß durch die Priesterliche Copulation der 20. dieses anberaumet / und so dann auff den Hause N. mit GOtt solche vor sich gehen soll Ich aber nebst den von N. als meinem Schwieger-Sohne/ Ewr. Hochfürstl. Durchl. hohe Gnaden-Bezeugungen über Verdienst vielfältig genossen; und dann deren beständige Versicherung Ewr. Hochfürstl. Durchl. hohe præsenz bey solchen Actu gnädigst geben könte; Als gelanget an Ewr. Hochfürstl. Durchl. mein und des Braut-Paares unterthänigst-demüthigstes Bitten / Ewr. Hochfürstl. Durchl. wollen dem Stiffter des heiligen Ehestandes zu Ehren/ und mir nebst denen Verlobten zu Bestätigung dero Hochfürstl. Hulde die sonderbahre Gnade erweisen / und durch dero Hochfürstl. Gegenwart sothanen Trauungs- und Ehren-Tag gnädigst verherrlichen / auch an der unterthänigsten Bedienung als unser gnädigster Herr ein gnädigstes Wohlgefallen haben.

Von so Hochfürstl. hohe Wohlthat verspreche unterthänigste Erkentlichkeit und verharre Lebenslang

Durchlauchtigster Hertzog
Ewr. Hochfürstl. Durchl.
unterthänigster/treugehorsamster Knecht.

Das II. Einladungs-Schreiben an einen Fürsten / daß er gnädig geruhen wolle/einen Gesandten auff eines sein Doctorat zu schicken.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

EW. Hoch-Fürstl Durchl. geruhen gnädigst ihnen in unterthänigster Devotion vortragen zu lassen / daß ich nach den bey einer wohllöblichen Juristen-Facultät der Universität N. ausgestandenen Examinibus unter die Zahl der Candidaten auffgenommen worden/und mir die gradus Doctoris üblichen Gebrauch nach auff den 23 bevorstehenden Monats Octobris conferiret werden soll:

Wann nun unterthänigst bey mir erwogen/ mit was hoher Gnade Ew. Hochfürstl. Durchl. denen Studierenden zugethan; insonderheit aber dero getreuen Landes-Kinder / so den freyen Künsten obliegen / iedesmahl ihrer Hochfürstl. Clemenz würdigen / und ich darunter als ein unterthänigster Stipendiat von Ewr. Hochfürstl. Durchl. dero

nie genug gepriesene Hochfürstl. Hulde zu Vollfühbrung meiner studien vor andern genossen; auch mein seliger Vater die unschätzbahre Gnade gehabt/ Ew. Hochfürstl. Durchl. in die 18. Jahr als Leib-Medicus unterthänigst auffzuwarten: Dannenhero mich umb desto ehe zu getrösten/ Ew. Hochfürstl. Durchl. werden mit fernerer Hochfürstl. Clemenz mich als dero unterthänigsten treugehorsamsten Diener ansehen;

So gelanget an Ew. Hochfürstl. Durchl. mein unterthänigstes Bitten/ Ew. Hochfürstl. Durchl. wollen geruhen / sothane meine promotion durch dero gnädigst dazu denominirten Abgesandten/ welcher Ewr. Hochfürstl. Durchl. Hochfürstliche Stelle dabey vertritt / höchst ansehnlich zu machen.

Solche hohe Gnade hält nicht allein die gesamte Facultät mit unterthänigsten Dancke zu erkennen sich verbunden / sondern auch ich insonderheit werde mit unterthänigster Treue so Hochfürstl. Hulde zu verdienen mir Lebenslang lassen angelegen seyn/ als der Ewr. Hochfürstl. Durchl. alle gesegnete Hochfürstl Prosperität unterthänigst anwünsche/u. beständig verharre

Durchlauchtigster Hertzog/
Ewr. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster/
treu-gehorsamster.

Das III. Einladungs-Schreiben eines Cavalliers an seinen Fürsten zu seiner Hochzeit.

Durchlauchtigster Hertzog/ Gnädigster Fürst und Herr.

WAs massen nach den von Ewr. Hochfürstl. Durchl. erhaltenen gnädigsten Consens ich mich unlängst mit dero Hochfürstl Frau Gemahlin Durchlauchtigkeit ihren bißherigen Kammer-Fräulein Johannen Louysen von N. in ein beständiges Ehegelöbniß eingelassen / solches ruhet bereits Ew. Hochfürstl. Durchl. in gnädigsten Andencken / und ich bin vor die hiebey durch gnädigste Genehmhaltung erwiesene Hochfürstl. Clemenz unterthänig verbunden.

Wann aber zu Vollziehung meines Versprechens durch des Priesters Hand und zur Hochzeit-Feyer der 25. itztlauffenden Monats bestimmet: Und dann Ewr. Hochfürstl. Durchl. bißanhero mich so vieler hohen Gnade gewürdiget / daß ich die unterthänigste Zuversicht fasse / sie werden erlauben / vor mich und meine Braut dero Hochfürstl. Gegenwart an diesen unsern Trauungs- und Ehren-Tage in unterthänigster Devotion auszubitten;

Als will darum in tieffsten Respect Ewr. Hochfürstl. Durchl. ersuchet haben / ermeldten Tages sich auff meines Schwieger-Vaters dero Ober-Jägermeisters / sein Hauß N. in Gnaden

den zu erheben / und daselbst den Trauungs-Actui gnädigst in hoher Person beyzuwohnen / so dann auch an der unterthänigsten Bedienung ein gnädigstes Gefallen zu tragen.

Welche hohe Clemenz ich und sämmtliche Anverwandten mit unterthänigsten Danck zu erkennen / auch mit Lebenslang treuen unterthänigsten Diensten zu verschulden trachten wollen : Wie auch Ew. Hochfürstl. Durchl. zu allen Hochfürstl. Wohlwesen GOttes Gnaden-Beschirmung überlassend ich insonderheit unablässig verbleibe

Durchlauchtigster Hertzog
Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster/
pflichtschuldigster.

Das IV. Einladungs-Schreiben eines Candidati Juris an einen Grafen/ daß selbiger auff sein bevorstehendes Doctorat einen Gesandten abördnen wolle.

Hochgebohrner Graf/
Gnädigster Herr.

EWr. Hochgräfl. Gnad. mir von Jugend an erwiesene Hochgräfliche Hulde und gnädigste Wohlthaten ermuntern mich/ dero in Unterthänigkeit zu erkennen zu geben / was massen nach den von mir bereits ausgestandenen gewöhnlichen Examinibus und gehaltener inaugural-Disputation eine

eine Hochlöbl. Juristen-Facultät dieser Universität N. auff den 24. dieses Monats den gradum Doctoris mir zu conferiren entschlossen: Wann nun Ew. Hochgräfl. Gnad. gnädigste Zuneigung zu denen Wissenschafften durch viele höchstpreißwürdige Zeugnisse bekandt/ wie sie dann deren Auffnehmen durch gnädigste conferirung ansehnlicher Stipendien zu des gemeinen Bestens sonderbahren Nutzen rühmlichst befördern / und ich als dero unwürdiger Diener selbst dergleichen zum vortrefflichen Behuff meines Studierens genossen zu haben mit unterthänigsten Danck erkenne / auch dahero lebenslang gegen Ew. Hochgräfl. Gnaden damit fortzufahren schuldig bin; Hiernechst auch die gesammte Universität die gnädigen Bezeugungen annoch in verpflichteten Andencken führet/ mit welcher Ew. Hochgräfl. Gnad. dieselbe zum öfftern angesehen: So ergehet an Ew. Hochgräfl. Gnad. mein unterthänig-gehorsamstes Bitten/ sie wollen geruhen / ihnen gnädigst-beliebende Person in Gnaden zu verordnen / welche bey ermeldter promotion dero Hochgräfl. Stelle vertreten / und dadurch den gantzen Actum ansehnlicher machen möchte. Solche besondere Gnade wird nicht allein hiesige sämtliche Universität mit geziehmender Geflissenheit zu erwiedern sich bemühen/ sondern auch ich werde meiner schuldigen Pflicht nach solche mit unterthänigst-gehorsamsten Diensten zu verschulden unablässig bemühet seyn: Ew. Hochgräflichen Gnaden der getreuen Obsicht des

All-

Allmächtigen zu fernern hohen Wohlergehen empfehlend und verharrend

Hochgebohrner Graf
Ew. Hochgräfl. Gnaden
unterthänig-gehorsamster.

Das V. Einladungs-Schreiben an einen Patron zu einer Hochzeit.

Hochedler/
insonders hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DEnenselben gebe in schuldigster Observanz hierdurch zu erkennen / wie mich unlängst aus göttlicher Fügung mit des hiesigen Herrn N. ältesten Tochter / Jungfer Annen Sophien / in ein Christliches Ehegelöbniß eingelassen / und solches den 12. dieses durch Priesterliche Copulation allhier zu vollenziehen gesonnen bin : Wann nun viele Zeugnisse eines sonderbahren Wohlwollens von meinem hochgeehrten Patrone eine geraume Zeit genossen/ und dann vor andern wünsche/bey ermeldten Hochzeitfeyer dieselben zubedienen/ und solches durch dero vornehme Gegenwart noch ansehnlicher zu machen : So ergehet an meinen hochzuehrenden Patron mein u. meiner Liebsten gantz dienstliches u. freundliches Bitten/es wollen dieselben dero andern wichtigen Geschäfften so viel abzumüßigen geruhen und den Montag zuvor sich (mit dero Hertzlieb-

sten und Herren Söhnen) in meines Herrn Schwieger-Vaters Behausung hochgeneigt einfinden; Dann folgendes Tages dem Trauungs-Actui mit andächtigen Gebet beywohnen/und mit der darauff bey den Hochzeitmahle angestellten Bewirthung in vergnügter Gesellschafft hochgünstig vor Willen nehmen.

Wie aber durch dero hochgeneigte Willfahrung mein grosser Patron ein gewisses Zeugniß dero beständigen höchstschätzbaren Affection mir erweisen/ also werde so hohe Güte mit möglichster Dienstfertigkeit zu erwiedern mir euserst angelegen seyn lassen. Allermassen ich denn stets verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons
ergebenster Diener.

Das VI. Einladungs-Schreiben an einen vornehmen Mann zur Gevatterschafft.

Hochedler/
insonders Hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

DIeselben werden hochgeneigt geruhen/ ihnen aus erfreuten Gemüthe vortragen zu lassen/ wie der Allerhöchste vorgestern Abends um acht Uhr meine Hausfrau ihrer bißher getragene weiblichen Bürden in Gnaden entbunden/ und uns beyderseits Eltern mit einen gesunden Söhnlein beschencket hat.

Wann

Wann nun dieses in Sünden empfangene Kind durch die heilige Tauffe dem HErrn Christo vorgetragen / und göttlichen Gnaden-Bunde einverleibet werden muß ; solches hohe Werck aber durch Christliche Mittels-Personen zu befördern uns Eltern allerdings oblieget: Und dann ich nebst ermeldter meiner Frauen grosse und besondere Zeugnisse eines hochschätzbahren Wohlwollens von meinen hochgeehrten Patrone bißhero erhalten ; Weßwegen wir umb desto mehr bewogen worden / dieselben zu solcher heiligen Verrichtung vor andern zu erkiesen : Als gelanget an meinen hochgeehrten Patron mein gantz dienstliches Bitten / die hohe Mühwaltung großgünstig auff sich zu nehmen / und morgendes Nachmittages um 2. Uhr in der Marien-Kirche allhier ermeldtes unser Söhnlein zur Tauffe zu bringen/ und dessen hochgeneigter Herr Pathe auch unser hochgeehrter Herr Gevatter zu seyn und zu verbleiben;

Dieses ist eine Gottgefällige Verrichtung / und ich werde nebst meiner Frauen die hierunter uns erwiesene Güte mit aller Erkäntlichkeit zu erwiedern unvergessen seyn ; Allermassen ich verharre

Meines Hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons
Dienstschuldigster.

Das

Das VII. Einladungs-Schreiben an einen Patron zu einem Begräbniß.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr Vetter/ Vornehmer Patron.

DEnenselben geben wir hiermit aus höchstbestürtzten Gemüthe in schuldiger Observanz zu vernehmen/was massen der allerhöchste GOtt nach seinem unerforschlichen Rath und Willen abgewichene Mittwoche Abends um 9. Uhr unsern lieben Vater von dieser Welt genommen/ und durch solche allzufrühe Entziehung in das schmertzlichste Leidwesen uns gesetzet hat. Wann wir aber den verblichenen Cörper die letzte Schuldigkeit aus Kindlicher Pflicht zu erweisen / und ihn in unser Erb-Begräbniß zu seiner Ruhe zu bringen den 26. dieses anberaumet haben; und dann den Verstorbenen zu sonderbahren Ehren/ uns aber zu nicht geringen Troste gereichen würde / wenn unser hochgeehrter Herr Vetter und vornehmer Patron von dero andern wichtigen Geschäfften sich so viel abmüßigen/und sich um benente Zeit anhero bemühen wolten/ demselbigen das Geleite zu seiner Grabestäte zu geben; als bitten wir gantz dienstlich / sie geruhen in diesen Christlichen Liebes-Wercke uns hochgeneigt zu willfahren / und etwan den Sonnabend zuvor/ als den 25. dieses in unserer Behausung sich hochgünstig einzufinden. Solches um unsern hoch-

hochgeehrten Herrn Vetter mit möglichster Dienst-Geflissenheit zu verschulden werden wir uns höchst-angelegen seyn lassen / als die wir in Hoffnung dero geneigten Gewehr uns zu fernerer Affection recommandiren / und allezeit verharren

Unsers hochgeehrten Herrn Vetters / und vornehmen Patrons

dienstschuldigste
des sel. Herrn Doctor N.
hinterlassene Söhne.

Das VIII. Einladungs-Schreiben an einen Patron auff ein Doctorat.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / insonders hochgeehrter Herr Vetter / Vornehmer Patron.

DEnenselben soll nebst Anerbiethung meiner allezeit gehorsamen Observanz nicht verhalten / wie nach denen bey einer hochansehnlichen Juristen-Facultät auff dieser hochlöbl. Universität bereits ausgestandenen examinibus und gehaltener Disputatione inaugurali, davon hiebey einige Exemplare schuldigster massen übersende / bevorstehenden 27. dieses geliebtes GOtt mir nebst denen andern Herren Candidatis der Gradus Doctoris mit gewöhnlichen Solennitäten conferiret werden soll. Wann nun meines hochgeehrten Herrn Vetters und vornehmen Patrons hoher Affection aus vie-

len rühmlichen Zeugnissen schon genugsam versichert/ so habe mich erkühnen wollen/dieselben unterdienstlich einzuladen / daß sie durch dero vornehme Gegenwart solchen Actum ansehnlicher zu machen hochgeneigt geruhen / und dem darauff folgenden Convivio beyzuwohnen belieben wollen. Solche Willfahrung wird nicht allein die sämtliche hochlöbliche Facultät vor eine grosse Ehre auffnehmen/ und mit allen Gefälligkeiten selbige zu erwiedern sich lassen angelegen seyn; sondern auch ich werde insonderheit mich eusserst bemühen / eine so grosse Wohlthat nebst denen vorhero von meinen hochgeehrten Herrn Vetter empfangenen mit möglichsten Dienstbezeugungen der Gebühr nach zu erkennen. Wie ich dann ohne diß iedesmahl mich ertheilter Gelegenheit nach zu erweisen verbunden bin

Meines hochgeehrten Herrn Vetters
und vornehmen Patrons

ganß Ergebenen.

Der

Der außerlesenen Send-Schreiben Fünffte Abtheilung andere Classe von Denen Einladungs-Schreiben / welche man an seines Gleichen / wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das I. Einladungs-Schreiben zu einer Hochzeit.

Wohledler /
insonders Hochgeehrter Herr /
hochgeschätzter Gönner.

DEmselben gebe nechst Anerbiethung meiner allzeit bereitesten Dienste hierdurch zu vernehmen / wie mich unlängst aus Göttlicher Fügung mit des Hochfürstl. Sächs. Amtschössers zu N. Herr N. N. seiner jüngern geliebten Tochter / Jungfer Eleonoren Sophien / in ein beständiges Ehegelöbniß eingelassen / und solche Zusage auff den 25. dieses durch des Priesters Hand zu vollziehen mit Gottes Hülffe gesonnen bin.

Wann dann bey meiner Copulation und Hochzeitlichen Ehren-Tage vor andern meinen hochgeehrten Herrn zu sehen und zu bedienen wünsche:

So ergehet an denselben mein und meiner Verlobten dienst- und freundliches Bitten / sich so viel seinen andern Geschäfften zu entziehen / und den Tag zuvor auff den Amthause zu N. sich großgünstig einzufinden: so dann folgenden Tag bey der Trauung den Höchsten um eine glückliche Ehe bitten zu helffen / und des darauff angestellten Hochzeit-Mahls nebst andern vornehmen Gästen in vergnügter Fröligkeit zu geniessen / und damit hochgeneigt vor Willen zu nehmen.

Welches alles vor ein gewisses Zeugniß seiner hochwerthesten Freundschafft und beständigen Gewogenheit annehmen / auch mit allen ergebensten Dienstbezeugungen zu erwiedern werde bedacht seyn / und dabey verharren

Meines hochgeehrten Herrn /

Dienstgeflissenster.

Das II. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer auff einen Ball.

Mademoiselle,

MIt dero Erlaubniß nehme ich mir die Kühnheit / dieselben gehorsamst zu ersuchen / daß sie auff morgenden Ball der sämmtlichen Gesellschafft die Ehre dero Gegenwart schencken wollen. Dergleichen hohe Gunst haben bereits meine Herren Vorgänger genossen / darum ist bey mir die angenehme Hoffnung / Mademoiselle werden auch

mir solche nicht entziehen/ daß sie zumahl durch gůtige Willfahrung alle Anwesende verbinden können. Uber dieses handeln sie gegen sich selbst billig/ wann sie dero treffliche Qvalitäten / darunter ihre vollkommene Fertigkeit im Tantzen man mit allem Rechte zehlet / der galanten Welt zu schuldiger Hochachtung vor Augen stellen. Erwarte demnach meiner unterdienstlichen Bitte hochgeneigte Gewehr / und halte zugleich um dero Befehle an/ wie ich eine so schätzbahre Affection mit gehorsamster Dienstfertigkeit erwiedern soll ; als der in Ehrerbiethigster Devotion verharre

Mademoiselle

vôtre tres humble
& tres obeissant serviteur.

Das III. Einladungs-Schreiben zu einer Hochzeit.

Edler/

insonders Hochgeehrter Herr/
Hochwerther Gönner.

NEchst Offerirung meiner allzeit geflissensten Dienste notificire demselben wohlmeinend/ welcher Gestalt nach gepflogenen Rath und Einwilligung beyderseits Eltern und Anverwandten ich durch Göttliche providenz mich mit Herrn N. N. ältesten Tochter/ Jungfer N. N. in ein beständig Ehegelöbniß eingelassen / und zu dessen Vollziehung durch Priesterliche Copulation der 22. ietzt lauffenden Monats anberaumet:

Wann dann bey solchen Ehren-Wercke meinen hochgeehrten Herrn/ wie auch dessen Hertzliebste vor andern zu sehen und zu bedienen wünsche: So ergehet an denselben mein dienstliches Bitten/ er wolle sich so günstig erweisen / und nebst wohlgedachter Frau Liebste den Tag zuvor sich ohnschwer in meiner Behausung einfinden / so dann folgenden oberwehnten Dienstag bey der Copulation den Allmächtigen umb eine gesegnete Ehe helffen anruffen / und nach diesen mit möglichster accommodirung / so viel man darzu der Zeit und Gelegenheit nach anschaffen können / mit andern vornehmen Gästen in Vergnügung und Frölichkeit vor Willen nehmen. Solche mir hiedurch erwiesene grosse Affection werde mit angenehmen Gegenbezeugungen zu verschulden der Gebühr nach geflissen seyn; allermassen ich dann unabläßig verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwerthen Gönners
ergebenster Diener.

Das IV. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer auff eine Comœdie.

Mademoiselle.

SJe waren ohnlängst so gütig / mir zu versprechen / wann eine Compagnie Comœdianten sich allhier würden einfinden / daß sie mir erlauben wolten/

wolten sie auff die Lust-Spiele / welche sie vorstellen würden / zuführen. Nun ist eben gestern eine gar berühmte Gesellschafft angekommen/welche eine ziemlich curieuse Materie diesen Nachmittag auff ihren Schauplatze præsentiren wird. Weßwegen Mademoisellen gehorsamst ersuche / mich so glücklich zu machen / und Befehl zu ertheilen/wann ich sie abholen soll / diese Ergötzlichkeit mit anzusehen. Ich werde alsdenn meine schuldige Auffwartung beobachten/ wie ich dann ohne diß mich iedesmahl zu erweisen bereit bin

Mademoiselle

ihren ergebensten Diener.

Das V. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer zu einer Land-Lust.

Mademoiselle

DJe grosse Höffligkeit/ mit welcher sie mir als ihren gehorsamsten Diener iederzeit begegnen / verpflichtet mich so sehr / daß ich längst gewündschet / durch einig verschafftes divertissement Mademoisellen meine Erkentlichkeit spühren zu lassen. Da nun vor mich alleine solches ins Werck zu setzen nicht geschickt / so will meine Frau Tisch-Wirthin mein gutes Absehen befördern helffen / lässet dannenhero Mademoisellen sich zum schönsten empfehlen/ und bitten die Ehre zu geben/ und eine kleine Gesellschafft/ so sich zusammen eine Land-Lust vorgenommen / durch dero höchstverlangte

Beywohnung zu vermehren. Ich werde in Hoffnung gütigste Gewehr zu erhalten mich morgen mit dem früheſten einfinden / und Mademoiſellen als die vornehmſte Geferthin der andern Compagnie zuführen / die mir deßwegen ſehr verbunden ſeyn wird: Ich aber werde verbleiben

Mademoiſelle

verpflichteſter Diener.

Das VI. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer auff die Comödie ſich führen zu laſſen.

Mademoiſelle.

Vielleicht daß ihnen ſchon wiſſend / daß eine Compagnie Comödianten allhier angekommen/die auch bereits Erlaubniß erhalten / zu ſpielen und heute den Anfang machen werden. Weil mir nun bekant/daß Mademoiſelle von dergleichen Ergötzlichkeit eine groſſe Liebhaberin ſind / auch dieſelben ohnlängſt ſo geneigt waren / mir zu verſprechen / wann eine Geſellſchafft anhero kommen würde / daß ſie ſich von mir wolten laſſen hinauff führen ; ſo bitte gehorſamſt / ſie wollen die Ehre geben / und befehlen / wann ich ſie abholen ſoll. Monſieur N. welcher ſie in Hannover ſpielen ſehen/ will verſichern / daß ſie ſehr annehmlich ihre Sachen vorſtellen / und wohl verdieneten / daß man einen Zuſchauer bey ihnen abgäbe. Ich aber erwarte

warte Mademoiselleus Ordre/ und verharre zu dero Diensten

Mademoiselleus

Gehorsamster.

Das VII. Einladungs-Schreiben an einen Kauffmann zu einer Gevatterschafft.

Wohlehrenvester und Wohlfürnehmer/ insonders hochgeehrter Herr.

INdem gestriges Abends meine Eheliebste ihrer bißher getragenen weiblichen Bürden durch göttliche Gnade glücklich entbunden / und wir beyderseits Eltern mit einem jungen Töchterlein erfreuet worden; solches aber durch das Bad der Wiedergeburth muß gereiniget / und seinem Heylande in der Heiligen Tauffe durch gewisse Mittels-Personen vorgetragen werden: So haben wir wegen vieler von meinen hochgeehrten Herrn empfangenen Zeugnisse sonderbahrer Gewogenheit unser wohlgemeintes Vertrauen auff denselben gesetzet / er werde uns die grosse Liebe; unsern Kindlein aber die hohe Wohlthat erweisen/ und morgen geliebtes GOtt Mittags umb 2. Uhr in der Thomas-Kirchen allhier als ein erforderter hochwerther Tauff-Zeuge diesen heiligen Wercke hochgünstig beywohnen / unser liebes Töchterlein dem Allmächtigen in seinen Gebet vor-

S 5

vorzustellen / und so dann dessen großgünstiger Herr Pathe auch unser hochgeehrter Herr Gevatter zu seyn und zu verbleiben. Wie dann hierum nebst Versicherung aller angenehmen Gegendienste auf daß fleißigste ersuche / auch zu allen Zeiten verharre

Meines hochgeehrtesten Herrn

Dienstbegierigster.

WAs die Beantwortung auff die Einladungs-Schreiben betrifft / so bestehen selbige entweder in einer bescheidenen Willfahrung / dabey man gleich anführet / wie man schuldig wäre / des Freundes oder Gönners seinen Verlangen ein Genügen zu thun ; oder in einen höfflichen Abschlagen / dabey man bezeuget / wie leid es einem sey / daß man seinen Begehren nicht könne gratificiren / und zugleich die Entschuldigung durch beygefügte Ursach der Unmöglichkeit anhefftet. In beyderley Fällen aber machet die Dancksagung ein Theil des Brieffes / welche man wegen der durch die geschehene Invitation erwiesene Gunst abzustatten sich verbunden zu seyn bekennet; und so die Einladung auff eine Hochzeit oder

oder dergleichen Ehren-Werck zielet/ muß man die Gratulation in zurückschreiben gleichfalls nicht vergessen.

Beantwortung eines Einladungs-Schreiben auff eine Hochzeit.

Edler/
insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Gönner.

DEssen wohlgetroffenes Ehegelöbniß habe aus den an mich freundlich abgelassenen mit vergnügen ersehen / wie auch / was massen mein hochgeehrter Herr solches auff bevorstehenden 20. dieses durch Priesterliche Copulation zu vollziehen entschlossen / dannenhero er mir die Ehre erweiset/ zu so vorhabenden Hochzeit-Feste mich großgünstig zu invitiren. Indem nun so geneigte Einladung mit allen Danck erkenne / auch nichts liebers wünschen wolte / als daß ich selbiger dessen Verlangen nach durch Persönliche Erscheinung könte ein Genügen thun/ so beklage doch/ daß mich einige umb solche Zeit eben vorfallende wichtige und unaussetzliche Geschäffte an solcher sonst schuldigen Willfahrung verhindern. Immittelst finde mich mit einer auffrichtigen Gratulation bey meinen hochgeehrten Herrn ein / wünschend dabey / daß dessen Ehe von den Höchsten mit reichen Segen und beständigen Wohlgedeyen möge gnädig angesehen werden / und er nebst der Hertzliebsten

sten

sten lange Jahre in vollkommener Vergnügung und Glückseligkeit beysammen seyn. Was sonst beygefügtes schlechte Andencken betrifft / so wolle mein hochgeehrter Herr damit geneigt vor Willen nehmen / und nicht so wohl dessen geringen Werth als meine dabey gehabte gute intention regardiren. Kan ich hienechst demselben mein ergebenes Gemüthe durch nachdrücklichere Zeugnisse darstellen / so hat er an meiner Geflissenheit keines weges zu zweiffeln: Massen ich in solchen Entschluß verharre

Meines Hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

Dienstbegierigster.

Also / wenn man von einem Freunde auff dessen bevorstehendes Doctorat invitiret worden / und man wolte sich wegen des nicht Erscheinens schrifftlich entschuldigen / so könte es folgender massen geschehen:

Wohledler / Vest und Hochgelahrter /
insonders Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Gönner.

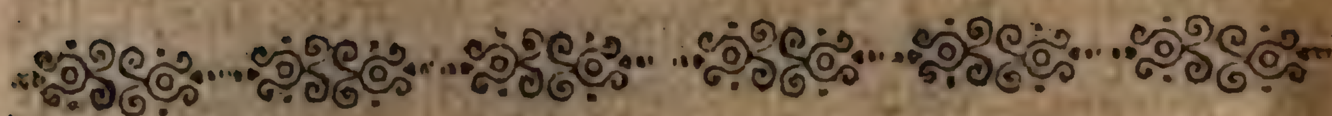
Als dessen hochwerthen de dato den vierdten hujus habe mit besondern Vergnügen ersehen / daß

daß meines grossen Gönners seine rühmlichst absolvirten studia auff den 25. dieses die würdige Belohnung erhalten sollen / und ihm von einer hochansehnlichen Juristen - Facultät auff solchen Tag der längst verdiente Gradus Doctoris werde conferiret werden. Wie nun zuförderst zu diesen hohen Ehren meine schuldige Gratulation erfreulichst beytrage / und von Hertzen wünsche / daß dieselben zu des Vaterlandes Wohlfarth / meines hochgeschätzten Gönners beständigen prosperität und Auffnehmen / auch dem fernern Ansehen seiner vornehmen Familie gereichen / und ausschlagen mögen : also wolte nichts liebers wünschen / als daß mir es möglich wäre / meines grossen Gönners geneigter Invitation zu diesen solennen Actu Folge zu leisten / und meine Auffwartung durch gehorsames Erscheinen abzustatten. Allein die nöthige Reise nach N. so eben auff selbige Zeit fället / und die wegen Wichtigkeit der Sache sich nicht auffschieben läst / wird die Verabsäumung meiner Hinüberkunfft entschuldigen. Sage aber doch immittelst vor die Gewogenheit / so mein hochgeehrter Herr durch so höffliche Einladung gegen mich spühren läst / fleißigen Danck / und damit ich nur einiges Merckmahl meiner Ergebenheit davor anietzo bezeuge / so übersende hiebey ein kleines Andencken / welches mein grosser Gönner nach der guten intention seines Dieners æstimiren / und durch eigene Neigung den geringen Werth desselben ersetzen wird. Wie mich dann zugleich

erkläh-

erklähre / bey künfftiger an die Hand gegebenen Occasion mein ihm gewiedmetes Gemüthe noch durch grössere Dienste an den Tag zu legen/ ietzo aber mich dessen Gunst empfehle und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners
schuldig-geflissener.



Der Fünffte Abtheilung dritte Classe von Denen Einladungs-Complimenten / welche so wohl bey hohen Standes-Personen und Patronen / als auch bey seines Gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Die I. Einladungs-Compliment, so ein Kammer-Juncker in Nahmen seines gnädigsten Herrn bey einen andern Fürsten ableget/den er zu celebrirung seines Geburths-Tages bitten soll.

Durch-

Durchlauchtigster Hertzog/ Gnädigster Fürst und Herr.

DEr Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr N. Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ auch Engern und Westphalen ꝛc. mein gnädigster Fürst und Herr / vermelden Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. ihro Freund-Brüderlichen Gruß / und vernehmen seine Durchl. nichts liebers / als wenn sich Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. annoch bey allen Hoch-Fürstl. hohen Wohlergehen befinden. Wann aber seine Hoch-Fürstl. Durchl. mein gnädigster Herr dero auff künfftige Mittwoche GOtt gebe glücklich einfallenden Hoch-Fürstl. Geburts-Tag feyerlich zu begehen gesonnen/ dabey dann vor andern die hohe Ehre wünschen / Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. bey sich zu sehen / und mit deroselben in Freundbrüderlicher Vertraulichkeit sich zusprechen / als lassen sie Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. Freundbrüderlich durch mich hiezu invitiren. Und wie sie Ewr. Hoch-Fürstl Durchl. geneigter Willfahrung sich gantz gewiß versichern/ also werden sie solche Affection umb Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. mit allen freundbrüderlichen Gefälligkeiten zu verdienen unvergessen bleiben.

Die II. Einladungs-Compliment / so ein Cavallier an seinen Fürsten vorbringet/ wenn er ihn zu sich zu Gaste bittet.

Gnä-

Gnädigster Fürst und Herr.

EWr. Hoch-Fürstl. Durchl. werden gnädigst vermercken / daß ich mich in Unterthänigkeit wage / um die Gnade zu bitten / ob Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. mein geringes Hauß dero hohen Gegenwart zu würdigen und sich daselbst von dero unterthänigen Knecht mit einer geringen Mahlzeit gehorsamst bedienen zu lassen gnädigst geruhen wolten: Wie dann aus dero hohen Willfahrung das gnädigste Zeugniß dero annoch beständigen Hoch-Fürstl. Hulde gegen ihren treuen Diener nehmen werde / auch mir äusserstes Fleisses lassen angelegen seyn / solche Hoch-Fürstl. hohe Gnade mit unterthänigst treuen Diensten Lebenslang zu erkennen.

Die III. Einladungs-Compliment, so ein Secretarius im Nahmen eines Gesandten bey einen andern Gesandten ableget / um ihn zu einer solennen Collation zu bitten.

EWr. Excellenz lassen sich des Herrn von N. Excellenz gantz schön empfehlen / und weil sie Ew. Excellenz hochschätzbahrer affection versichert / als wollen sie der guten Hoffnung leben / Ew. Excellenz werden hochgedachten meinem gnädigen Herrn und Principalen die hohe Ehre gönnen / daß selbiger Ewr. Excellenz diesen Abend in seinem Qvartiere bey einiger Collation bedienen möge.

Wie

Wie dann Ew. Excellenz von dem Herrn Abgesandten darum dienstfreundlich ersuchet werden/ und wird Se. Excellenz Gelegenheit nehmen/die geneigte Willfahrung anderwärtig zu demeriren. Ich aber recommandire mich unterthänig Ewr. Excellenz gnädigen Andencken.

Die IV. Einladungs-Compliment an einen vornehmen Mann.

EWr. Excellenz soll des Herrn geheimen Rath N. schuldigen Gruß und Dienste hinterbringen/und wie derselbe sich von Hertzen erfreuet / so bald er vernommen / daß Ewr. Excellenz allhier glücklich angelanget und sich bey angenehmen Wohlstande annoch befinden Wann er aber die hohe Ehre verlanget / Ew. Excellenz diesen Mittag in seiner Behausung mit einer kleinen Mahlzeit zu bedienen / als lässet er Ew. Excell. dienstfreundlich ersuchen / sich so geneigt zu erweisen / und ihm dieses sonderbahren Glücks dero höchst verlangten Zuspruchs theilhafftig zu machen. Welches um Ewr. Excell. derselbe mit angenehmen Gegenbezeugungen zu verschulden nicht vergessen seyn wird: Ich aber recommandire meine Wenigkeit Ewr. Excellenz hochschätzbahren Patrocinio.

Die V. Einladungs-Compliment so bey Doctoraten an einen vornehmen Mann abgeleget wird/wenn man selbigen zu dessen Beywohnung und den gewöhnlichen Convivio bittet.

Magnifice, Hochedler / Vest und Hochgelahrter/
insonders Hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

Es ist uns von einer hochlöbl. Juristen-Facultät und denen Herrn Doctoranten bevorstehender Promotion hochgeneigt und freundlich committiret worden/ Ewr. Magnificenz von deroselben und ihnen einen dienstfreundlichen Gruß und respective offerirung aller schuldigen Observanz zu hinterbringen/und Ew. Magnificenz gantz freundlich und gehorsamst zu ersuchen / dieselben möchten geruhen/ ihro und denen Herrn Doctoranten die sonderbahre Gunst und hohe Affection zu erweisen / und bevorstehenden Dienstag früh um 9. Uhr durch ihre vornehme Gegenwart den vorhabenden Actum Promotionis in der Collegen-Kirche noch ansehnlicher zu machen/und dem darauf gewöhnlichen Convivio hochgeneigt beyzuwohnen. Es wird Ewr. Magnif. gütigste Willfahrung die sämptliche Facultät mit allen angenehmen Gegenbezeugungen zu erwiedern sich bemühen/auch die Herren Doctoranten unvergessen seyn / Ewr. Magnificenz mit

schul-

schuldigst Erkentlichkeit und geflissensten Diensten in geziemenden Respect zu begegnen. Dero hohen Patrocinio auch wir zugleich uns unterdienstlich wollen empfohlen haben.

Die VI. Einladungs-Compliment an einen Cavallier/ der die Gesandschafft beym Doctorat auff sich nehmen soll.

HochWohlgebohrner Herr.

Ewr. HochWohlgeb. Excell. läst sich eine hochlöbl. Juristen-Facultät gantz dienstlich empfehlen/ wie auch die Herren Doctoranten bevorstehender Promotion ihre unterthänige Observanz offeriren; und weil wohlerwehnete hochlöbl. Facultät Brieffe von Hofe erhalten / daß Ewr. Excellenz gnädigst committiret/ die hochansehnliche Gesandschafft bey bevorstehenden Doctorat über sich zu nehmen / als erfreuet sie sich nebst ihren Herren Candidaten insonderheit / daß dieses hochansehnliche Amt Ewr. Excellenz als ihrem so grossen Patrone auffgetragen; Und wie sie keinen Zweiffel setzen/ Ewr. Excellenz werden sothane hohe Function auff sich nehmen / also lassen sie durch uns nochmahls gantz dienstlich und unterthänig darum bitten / ob Ewr. Excellenz bevorstehenden Dienstag Vormittages gnädig geruhen wollen/ der vorhabenden Promotion in hoher Persohn so dann beyzuwohnen / und das darauff gewöhnliche Convivium mit ihrer

hochansehnlichen Præsenz zu ehren. Vor so gnädige Willfahrung bleibt die gantze Facultät Ew. Excellenz zu allen ersinnlichen Dienstbezeugungen verbunden / und die Herren Doctoranden werden diese sonderbahre Gnade mit unterthäniger Observanz Lebenslang zu erkennen wissen: Ew. Excellenz aber wollen auch uns zu dero gnädigen Andencken in unterthäniger Devotion recommandiret haben.

Das VII. Einladungs-Compliment so gebrauchet werden kan / wenn der Gesandte zum Doctorat abgeholet wird.

Hochwohlgebohrner Herr.

Ewr. Excellenz gnädige Resolution, so sie uns unlängst ertheilet / der vorhabenden Promotion gnädig beyzuwohnen / hat eine hochlöbl. Juristen-Facultät und dero Herrn Candidati Hertzerfreulich auffgenommen / promittiren auch deßwegen alle Danckbarkeit und unterthänige Erkäntniß. Wann sie aber gleich in dem Begriff / ermeldten Actum Promotionis in der Collegen-Kirche zu vollziehen / als lassen sie Ewr. Excellenz gehorsamst und unterthänig ersuchen / ob dieselben geruhen wollen / sich dahin zu erheben / und diese ihre solenne Handlung durch dero hohe Gegenwart noch weit ansehnlicher zu machen / auch so dann sich bey dem erfolgten Convivio in unterthäniger Ehrerbietung bedienen zu lassen. Es wird so hohe Wolthat die sämptli-

liche Facultät iedesmahl in geziehmender Beobachtung behalten / auch die Herren Candidaten mit allen unterthänigen Respect solche zu erwiedern allzeit unvergessen seyn.

Die VIII. Einladungs-Compliment, an einen vornehmen Minister zu einen Panqvet.

Ew. HochWohlgeb. Excellenz lassen sich seine Excellenz der Herr geheimer Rath N. dienstlich empfehlen / und weil sie wünschen so glücklich zu werden / Ewr. HochWohlgeb. Excellenz diesen Abend bey einer Collation in ihrem Qvartiere zu bedienen / so lassen sie gantz dienstfreundlich ersuchen/Ew. Hoch Wohlgeb. Excellenz wollen hierinnen dero sonst wichtigen affairen so viel abmüßigen/ umb hochgeneigt zu willfahren. Es wird Se. Excellenz solche sonderbahre Gunst mit angenehmen Dienst- und Freundschaffts-Bezeugungen zu erwiedern ihnen lassen angelegen seyn / und ich recommandire mich hiernechst unterthänig Ew. HochWohlgeb. Excellenz hohen Patrocinio.

Die IX. Einladungs-Compliment / an ein Frauenzimmer zu einer Spatzierfarth.

SJe haben unlängst versprochen/Mademoiselle, bey angenehmen Wetter einmahl mit uns zu fahren. Weil nun der Tag heute so schön und freund-

freundlich als Mademoiselle selbsten ist / und Madame N. nebst den beyden Jungfern N. solchen gerne in Mademoisellens vergnügter Gesellschafft möchten hinbringen / so lassen sie sich ihnen gantz schön befehlen / und zugleich ersuchen / eine kleine Spatzierfarth mit ihnen zu thun. Ich aber werde mir selbst Monsr. N. die Ehre nehmen / eine so galante Compagnie gehorsamst zu begleiten.

Die X. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer auff eine Comödie.

WOllen Mademoiselle diesen Nachmittag ihren Diener so glücklich machen / daß er sie auff die Comödie führen darff / so haben sie zu befehlen / und werden mich durch dero geneigte Willfahrung unendlich obligiren.

Die XI. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer zu einer Schlittenfarth.

MAdemoiselle entsinnen sich ihres gütigen Versprechens / wenn Schlittenbahne würde / daß sie mir die Ehre geben wolten / und sich durch eine kleine Lustfarth von mir bedienen lassen. Nun werden sie bey itziger guten Bahne ihr Wort halten / und mich dadurch zu aller Erkäntniß verpflichten.

Die XII. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer zu einer Land-Lust.

JCh habe eine Commission auff mich genommen/die Mademoiselle allein können glücklich machen. Es ist die Frau Doctor N. nebst denen Herren Tisch-Purschen entschlossen / sich mit einer kleinen Spatzier-Lust auff dem Lande zu divertiren/ lassen also Mademoisellen gantz schön ersuchen/ihnen allerseits die Ehre ihrer angenehmen Gesellschafft zu gönnen/und mit zufahren.

*** ***

NUn solten auch einige Tantz-Complimenten / wie man Frauen-Zimmer aufführet/beygefüget werden;allein ich wil hierinnen nicht grosse Anführung geben/ denn sie seynd ohne diß fast gantz abgekommen/und ist schon statt der Aufforderung/ wenn man vor das Frauen-Zimmer einen höfflichen Reverenz machet / mit welchen man tantzen will. Doch so ja einer was zu reden begehret / so rathe ich/ daß er es kurtz mache / und seynd folgende Einladung lang genug:

Mademoiselle wollen so gütig seyn / ihren Diener zu erlauben / daß sie selbiger zu einen schlechten Tantze aufführen mag.

Eine andere Einladungs-Compliment zum Tantze.

SJe wollen pardonniren Madame, daß ich es wage/mir die Ehre auszubitten/ mit ihnen einmahl zu tantzen.

Noch eine andere Einladungs-Compliment zum Tantze.

DArff ich so kühne seyn / Mademoisellen noch umb einen Tantz anzusprechen / so werden sie mich durch dero Erlaubniß höchlich obligiren.

Ende der V. Abtheilung.



Der

Der außerlesenen Send-Schreiben Sechste Abtheilung erste Classe von Denen Dancksagungs-Schreiben/ welche bey Patronen / auch hohen Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Dancksagungs-Schreiben an einen Patron / der uns durch seine Recommendation zu einen Dienste verholffen.

Hochedler /
insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DEro mir hochgeneigt ertheilte Vorschrifft hat durch göttliche Hülffe einen solchen Nachdruck gehabt / daß ich vor allen andern Competenten den gesuchten Dienst erhalten / und gestriges Tages in Pflicht genommen worden. Nun gestehe ich ganz gerne/ daß mein Patron durch diese mir verschaffte Beförderung eine so grosse Wohl-

that mir geschencket / daß ich viel zu unvermögend/ selbige genugsam zu rühmen/ geschweige denn nach Würden zu vergelten. Ich erkenne mich demnach nebst gehorsamster Dancksagung vor dero stets-verbundenen Clienten / und wünsche von Grund der Seelen / daß der Höchste an meine stat meinen hochzuehrenden Patrone so höchstschätzbahre mir zugewendte Güte mit tausendfachen Segen vergelten wolle. Danebst so bitte in schuldigster Ehrerbiethung mir das hohe Glücke aus/ dero beständige affection zu behalten / und verharre dafür in gebührender Observanz

Meines vornehmen Patrons

gehorsamster Diener.

Das II. Danck-Schreiben an einen Patron / welchen wir die Ehre gehabt auffzuwarten / und von ihm viele Gewogenheit zu geniessen.

Hochedler und Gestrenger/
insonders Hochgeehrter Herr/
Hoher Patron.

DJe mir unlängst von Ew. Excellenz hochgeneigt ertheilte Erlaubniß ihnen auffzuwarten / und meine fortun dero hochverständigen Disposition unterdienstlich zu empfehlen/ hält mich Ewr. Excellenz so verbunden/ daß ich nichts mehr wünschen möchte / als vor so hohe affection meine schul-

schuldige Erkäntniß genugsam darzustellen. Wann aber das Unvermögen bey mir viel entschuldigen muß / so werden Ewr. Excellenz dero Leutseligkeit nach mit meinen danckbahren Willen immittelst gleichfalls zu frieden seyn. Jedoch so dieselben mich fähig befinden solten / ihnen etwas angenehmes zu leisten / so habe nichts mehr als dero Befehle zu suchen / worinnen selbiges bestehen solle. Immittelst wollen sich Ewr. Excellenz meiner gehorsamen Observanz zu allen Zeiten versichern / und dero hochschätzbahre Gewogenheit mir ferner geniessen lassen. Alsdenn werde umb desto vergnügter verharren

Ew. Excellenz

schuldig-ergebenster
Diener.

Das III. Danck-Schreiben an einen Patron wegen verschaffter Beförderung.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / Hochgeehrtester Herr / Vornehmer Patron.

DIeselben haben dero gewöhnlichen Güte nach / von welcher ich als ein gehorsamer Client so viel köstliche Zeugnisse bereits empfangen / dero vermögende recommendation mit solchen Nachdrucke mich geniessen lassen / daß allein in regard derselben bey der gesuchten Stelle ich allen andern Competitorn vorgezogen worden / und selbige

bige durch göttliche Schickung erhalten. Wann nun meine zeitliche Wohlfarth dadurch umb ein merckliches befördert ist / und aber solches Glück von meines hochgeehrten Patrons löblichster Vorsorge und hochgeneigter Willfahrung herrühret/ so erkenne mich verbunden/ davor schuldigsten Danck zu sagen / mit beygefügten hertzlichen Wunsche/ daß weil mein Vermögen nicht zureichet / würckliche Vergeltung vor eine so hochschätzbahre Wohlthat abzustatten/ der Höchste durch reichen Segen und Zuwendung alles selbstverlangten Wohlergehens bey meinem hochgeehrten Patrone selbige ersetzen wolle. Worbey zugleich die Ehre zu behalten hoffe / daß sie mich dero fernern hohen Gunst lassen empfohlen seyn / und dafür erbiethe mich in ergebenster Observanz Lebenslang zu verbleiben

Meines Hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verpflichtetst-gehorsamster.

Des IV. Danck = Schreiben an einen Minister wegen verschafften Dienstes.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

JNdem Ewr. Excellentz sich so gnädig erwiesen / und durch dero hochvermögende Vermittelung die vacante Secretarien-

Stelle

Stelle mir conferiret worden / so weiß ich nicht Worte genug zu finden / meiner unterthänigen Gebühr nach davor zu dancken: Immittelst lebe doch der tröstlichen Hoffnung / Ew. Excellenz werden bey meinem bekanten Unvermögen mit der tieffsten Erkäntniß / so ich in meinen Hertzen trage und welche auch bey mir niemahls ersterben wird/ gnädig zu frieden seyn / und mir das hohe Glück ferner weit gönnen / daß ich mich dero gnädigen Zuneigung beständig möge zu erfreuen haben. Was an mir ist/ so werde meinen unterthänigen Obliegen nach in der mir anvertrauten function an meinen Fleisse und Gehorsam bey denen erhaltenen Befehlen nichts erwinden lassen / vielweniger die unterthänige observanz vergessen / womit ich Ew. Excellenz mich verbunden weiß. Im übrigen so wolle der Höchste Ewr. Excellenz noch lange Jahre bey vollkommener Gesundheit und sich stets mehrenden Prosperität zu hohen Vergnügen unserer gnädigsten Herrschafft und des gantzen Landes Besten erhalten/dabey dann um die gnädige Erlaubniß bitte/ mich Lebenslang zu erweisen

Wohlgebohrner Herr
Ewr. Excellentz

unterthänig-gehorsamen.

Das

Das V. Danck-Schreiben an einen Patron auff empfangene Condolenz.

Hochedler/

insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DAß dieselben durch hochgünstige Zuschrifft bey den mich betroffenen schweren Trauerfall ihr ungefärbtes Mitleiden mir zu eröffnen geruhen wollen / erkenne mit gantz dienstlichen Dancke / und wie durch selbiges sammt denen beygefügten kräfftigen Trost-Gründen mein gantz niedergeschlagenes Gemüth sonderlich auffgerichtet worden / also verpflichtet mich zugleich meines Patrons hochgeneigtes Anerbiethen / mit dero vermögenden Hülffe in meinen Angelegenheiten mir iedesmahl auff mein dienstliches Ersuchen assistiren. Ich brauche eines so nachdrücklichen Beystandes mehr als wohl / und da ich mich dessen aus dero mir bekanten Sincerität und denen unserer Familie bereits erwiesenen vielen Wohlthaten genugsam zu versichern habe / werde ich mir äusersten Fleisses lassen angelegen seyn / selbigen mit aller Dienstgeflissenheit der Gebühr nach zu verschulden. Im übrigen wünsche / daß der Höchste meinen hochgeehrten Patron vor allem Leidwesen gnädig behüten und bey beständigen Wohlergehen noch lange Jahre erhalten wolle. Empfehle

mich

mich hiebey gehorsamst dero hochschätzbahren Affection, und verbleibe der Schuldigkeit nach

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons
verpflichtest-ergebenster
Diener.

Das VI. Danck-Schreiben an einen Patron wegen eines verschafften Stipendii.

Hochedler und Gestrenger/
Hochgeehrtester Herr/
Vornehmer Patron.

DJe hochgeneigte Versicherung / so mir Ewr. Excellenz wegen des glücklichen Effects meiner unterthänigen Supplic umb ein Stipendium haben geben lassen / hat mich nicht allein von Hertzen erfreuet / indem nunmehro durch Göttliche Fügung erlange / wovon mein Studieren auff der Universität fortsetzen kan / sondern auch dabey der schuldigen Danckbarkeit bey Ewr. Excellenz erinnert / indem ihnen nechst GOtt die Herausbringung solcher Landesväterlichen Gnade und hohen Wohlthat zuschreiben muß. Indem nun solches allerdings mit verbundensten Hertzen erkenne / auch meine inständigste Begierde wäre / daß ich Ewr. Excellenz den gebührenden Danck mehr mit angenehmen Dienstleistungen / als mit blossen Worten abstatten könne / so ist doch mein Unvermögen zu bekant / auch

auch Ewr. Excellenz in einen solchen Stande/ daß sie von dero Clienten keine andere Vergeltung als in ihrem guten Willen und hertzlichen Gebet vor ihre Wohlfarth fordern: Nun diese kan ich Ewr. Excellenz in ehrerbiethigster observanz gleichfalls versprechen / und werde auch gewiß den Höchsten täglich anruffen / daß dessen Gnaden-Schutz Ewr. Excellenz vor allen Unfall mächtig beschirmen/ selbige bey guter Gesundheit in hohen Wohlergehen noch lange Jahre erhalten / auch die grosse Güte/ welche sie so vielen / und insonderheit denen armen Studieren den erweisen / mit tausendfachen Segen an ihnen und dero vornehmen Familie gnädig ersetzen wolle. Im übrigen so will mich Ewr. Excellenz fernern hochschätzbahren patrocinii getrösten/ und davor Lebenslang verharren

Ewr. Excellentz

verpflichtest-gehorsamster.

Das VII. Danck-Schreiben an einen Patron gleichfalls wegen eines verschafften Stipendii.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr/ Grosser Patron.

Die hohe Bemühung/ welche dieselben angewendet / zum fernern Behuff meines angefangenen Studierens mir ein ansehnlich Stipendium von einem hochwürdigen Thom-Capitul zu schaffen/

sen/ verbindet mich meinem hochzuehrenden Patrone zu aller nur ersinnlichen Danckbarkeit; indem es gewiß/ dero recht väterliche Sorgfalt dadurch nechst GOtt mein zeitliches Glück befördert/ und ich viel zu unvermögend bin/ auch nur mit gnugsamen Worten/ geschweige mit würcklicher Erwiederung/ eine so höchstschätzbahre Wohlthat zu erkennen. Ich bleibe demnach von meinem grossen Patrone ein steter Schuldner/ iedoch der nicht ermangeln wird/den Höchsten mit inbrünstigen Gebete täglich anzugehen/daß er meinen hochgeehrtesten Patron biß auff späte Jahre zu des gemeinen besten ferneren Auffnehmen / dero hochwerthen Familie sich stets mehrenden Flore / auch so vieler Clienten ihrer Fortun bey allen Wohlgedeyen und Prosperität erhalten wolle; anbey so erwarte dero Befehle / die ich mit allem Gehorsam zu veneriren verbunden bin/ allermassen verharre

Meines hochzuehrenden Herrn
und grossen Patrons

verpflichtest-ergebenster
Diener.

Das VIII. Danck-Schreiben an einen vornehmen Professorem, wegen ehmahls bey ihn gehabter Information.

Magnifice, Hochedler / Vest und Hochgelahrter / Hochgeehrtester Herr / Vornehmer Patron.

Ew. Magnificentz wollen bestens auslegen / daß ich die Kühnheit fasse / meine schuldige Auffwartung durch diese Zeilen zu machen ; Denn ob mir schon bewust / daß ich mit so vielen wichtigen Geschäfften obruiret / welche nicht viel Zeit zu Lesung dergleichen Briefe ihnen übrig lassen ; So habe doch in steter Erinnerung / wie hoch mich Ew. Magnificentz durch dero mir ehemahls gegönnete fürtreffliche Information obligiret / nicht länger die Feder zu ergreiffen verabsäumen wollen / damit solcher Verzug nicht gar den Schein der Undanckbarkeit gäbe. Und gewiß ich bin Ew. Magnificentz den erkentlichsten Danck schuldig / indem dieselbigen mich mit unermüdeter Sorgfalt und Treue dermassen in dero köstlichen Collegiis angeführet / daß ich noch davon täglich die herrlichsten Früchte spühre / und dahero keine Zeit vorbey gehet / da ich nicht begierig bin / meine reconnoissance Ewr. Magnificentz würcklich zu bezeugen. Ich bitte demnach gantz dienstlich / Ew. Magnificentz wollen mir förderlichste Gelegenheit dazu an die Hand geben / und glauben / daß / so weit mein geringes Vermögen gehet / als Ew. Magnificentz hochgeneigten Disposition gehorsamst gewiedmet sey ; In welchem Vorsatz die Ehre wünsche / von Ewr. Magnificentz vergnüglichen Auffbefinden erfreuliche

liche Zeitung zu erhalten / und verbleibe unter ehrerbiethigster recommendation an die Frau Liebste

Ewr. Magnificenz

schuldigster und geflissenster Diener.

Das IX. Danck-Schreiben an einen Minister wegen versprochener Beförderung.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr.

Daß Ew. Excellenz mein unterthäniges Suchen so gnädig auffnehmen und dero hochvermögende assistenz in Beförderung meiner Wolfarth gütigst versprechen wollen / erkenne als dero ergebenster Client mit verpflichtester Dancksagung: Und ob zwar Ewr. Excellenz nichts ungewöhnliches ist / denen / welche sich um ihr hohes patrocinium mit geziemender Ehrerbietung bewerben ihrer angebohrnen Leutseligkeit nach willigst fortzuhelffen; so muß mich doch darinnen eines besondern Glücks rühmen / selbiges / da mich zum erstenmahle gemeldet / so fort zu erlangen. Immittelst werde dennoch keinen in der Ewr. Excellenz gebührender Observanz etwas nachgeben / und wünsche anbey / daß Ew. Excellenz noch lange Jahre in hoher Prosperität zu dem Auffnehmen des Staats und des Vaterlandes Wohlfarth

mögen zurück legen; empfehle mich im übrigen Ew. Excellenz ferneren gnädigen Wohlwollen und verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Das X. Danck-Schreiben an einen Patron wegen verschaffter Beförderung.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

EWr. Excellenz gnädige Sorgfalt vor meine Fortun, welche sie durch ertheilte hochansehnliche recommendation mir als ihren ergebensten Diener rühmlich spühren lassen / hat den erwünschten Effect nach sich gezogen/ und mir den gesuchten Dienst erworben. Da nun vor so grosse Wohlthat keinen zulänglichen Danck finden kan / so wünsche von Hertzen/ daß GOTT der Allmächtige an meine statt treten/ und die mir erzeigte hohe Güte Ewr. Excellenz mit tausendfachen Seegen und beständigen Wohlergehen gnädig vergelten wolle. Darum werde ich in meinem andächtigen Gebet unablässig zu bitten nicht ermangeln/ auch zu keiner Zeit vergessen/ wie Ewr. Excellenz meine Wohlfarth so gnädig befestiget;

get; In geflissenster Obſervanz dafür Lebenslang verharrend

Wohlgebohrner Herr/
Ewr. Excellentz
verpflichteſter/ unterthäniger
Diener.

Das XI. Danck-Schreiben an einen Fürſten wegen einer empfangenen Gnade.

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

INdem Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. mir als dero unterhänigſten Knecht die hohe Gnade erwieſen/ und nicht allein dero Cammer-Juncker/ den Herrn von N. nach ſeiner Wiederkunfft aus dem N. Bade nach meinem itzigen Zuſtande zu fragen beliebet/ ſondern noch über dieſes ein ſo höchſt ſchätzbahres Zeichen ihrer unveränderten Hoch-Fürſtl. Mildigkeit/ durch das überſchickte gnädigſte Geſchencke ihrem geringſten Diener gegeben/ ſo weiß ich nicht/ wie ich meine unterthänigſt-ſchuldigſte Danckbarkeit davor nach Würden abſtatten ſoll. Doch Ew. Hochfürſtliche Durchl. ſeynd ein ſo gütiger und großmüthiger Herr/ der ſich bloß daraus eine Freude machet/ allen/ nach Art der Sonnen/ gutes zu thun/ und vergnüget iſt/ wann derjenige/ ſo die hohen Wohlthaten empfänget/ eine unterthänigſte Erkäntniß im Hertzen behält/ indem das Unvermögen ſelbige in der

That an den Tag zu legen verbietet. Ich will demnach Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. die allhier gethane unterthänigste Dancksagung gar nicht als eine Erwiederung ihrer Hoch-Fürstl. Gnade überreichen / denn das wäre eine unverantwortliche Vermessenheit / etwas so gar ungleiches stat der Vergeltung zu geben; sondern nur dadurch Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. bekennen / daß sie denjenigen / der ohne diß Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. seine unterthänigsten Dienste lebenslang gewiedmet / durch die Ubermasse ihrer Hochfürstlichen Güte so weit verbunden / daß er ihnen gantz und gar eigen ist. Ich bitte nur GOTT / daß er Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. als einen so löblichen und gnädigen Landes-Vater biß auff sehr späte Zeiten bey aller Hochfürstl. Prosperität erhalten / und dieselben mit allen den Segen überschütten wolle / welchen er frommen und weisen Regenten zu schencken pfleget. Im übrigen Ew. Hochfürstliche Durchl. gnädigste Befehle erwartend und Zeit Lebens meiner Schuldigkeit nach verbleibend

Durchlauchtigster Hertzog /
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster-treugehorsamster.

Das

Das XII. Danck-Schreiben an eine Fürstliche Person / wegen ertheilten Expectanz-Scheines zu nehester Beförderung.

Durchlauchtigster Hertzog / Gnädigster Fürst und Herr.

DAß Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. meine in schuldigster Devotion angetragenen unterthänigsten Dienste ihnen in hohen Gnaden dermassen gefallen lassen / daß sie einen Expectanz-Schein auff eheste vacanz in dero Hochlöbl. Cantzley mir gnädigst zu ertheilen geruhet / solches erkenne mit unterthänigster verpflichtester Dancksagung / werde auch eine so Hoch-Fürstl. Wohlthat mir zur Reitzung dienen lassen / mich ie mehr und mehr fähig zu machen / Ewr. Hochfürstl. Durchl. von mir gnädigst-gefaßten Hoffnung durch alle nur ersinnliche Treue und geziehmenden unterthänigst-gehorsamsten Fleiß möglichstes Genügen zu thun. Ich wünsche anbey von Grund der Seelen / daß des Höchsten Güte Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. zum Preiß und höheren Wachsthum dero Durchlauchtigsten Hauses / wie auch zu gewissen Flor und Auffnehmen der gemeinen Wohlfarth / und zum Schutz und Segen dero von GOtt ihnen gegebenen herrlichen Provintzen und Länder / möge biß in ein hohes Alter in allem Hoch-Fürstl. Gedeyen und unveränderter Glückseligkeit erhalten : so werden so viele tausend Unter-

terthanen sich über die gnädigste Erhörung ihres darum zum Allmächtigen abgelassenen Gebets hertzlich erfreuen/ darunter dann ich insonderheit mich Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. fernern hohen Gnade in tieffster Reverence empfehle/uñ biß an das Ende meines Lebens verharre

Durchlauchtigster Hertzog /
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigst-verpflichtester
Diener.



Der
auserlesenen
Send-Schreiben
Sechste Abtheilung
andere Classe
von
Denen Danck-Schreiben / welche man an seines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das

Das I. Danck-Schreiben an einen Freund/der uns bey einem vornehmen Manne Addresse gemacht.

Edler/

Hochgeschätzter Gönner.

Wiewohl ich noch viele Wohlthaten / mit denen mich seine Gütigkeit beschencket / in danckbahren Andencken habe/ so gestehe doch willig/ daß unter selbigen eine von den angenehmsten und grösten/ die unlängst mir erwiesene sey; da mein hochgeehrter Herr bey seiner Excell. den Herrn von N. mir durch seine vermögende recommendation eine herrliche addresse gemacht. Massen ich nicht gnugsam rühmen kan/ was vor grosse Höfflichkeit ich bey habter Auffwartung von hochgedachter Ihrer Excellenz genossen / und wie geneigt dieselben sich in Versprechung heraus gelassen / meine Wohlfarth zu fördern /und vor mich zu sorgen. Wann nun dieses sondere Glück allein von meines hochgeehrten Herrn seiner Gewogenheit herrühret / so bin demselben / davor zum höchsten verpflichtet/ anbey nichts mehr wünschend / als Anlaß zu überkommen / dar mich in der That erkäntlich zu bezeigen. Indessen sage mit dem Hertzen und mit Worten schuldigsten Danck / biß daß mir das Glück würck-

liche Vergeltung nach meinem eintzigen Wunsche zu lassen wird. Wobey denn niemahls aussetzen werde zu verharren

Meines hochgeschätzten Gönners

zu dienen ergebenster.

Das II. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer / welche uns in ihre Bekantschafft auffgenommen.

Mademoiselle,

DEro Qualitäten seynd so schätzbar / daß niemand der hohen Ehre ihrer Freundschafft geniesset / welcher nicht dieselben über die massen hochhalten / und Mademoisellen wegen ihrer sonderbahren Annehmlichkeiten gratuliren muß. Ich als der geringste ihrer Diener erkenne solche Vortrefflichkeiten mehr als wohl / und bin dahero um desto höher ihnen vor das sonderbahre Glück ihrer so gütigst verstatteten conversation verpflichtet. Es solte mir auch nichts liebers seyn / als wenn ich vor so ungemeine Gunst mich gnugsam danckbahr bezeugen könte; indeß ich nun dazu eine beqvehme Gelegenheit erwarte / so verspreche mit gröster Ehrerbietung die Erhaltung der Gewogenheit. Wie ich mich dann zu dero Befehlen gehorsamst recommandire / und sonder Ausnahme verharre

Mademoiselle

Dero ergebenster Diener.

Das

as III. Danck-Schreiben an einen reund/ der uns bey einem vornehmen Manne einen Zutritt verschaffet hat.

ochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

JCh bin demselben vor die geneigt gemachte addresse bey des Herrn geheimen Rath N. seiner cell. unendlich verbunden/und werde mich äuserst nühen / wie ich mich vor eine so grosse affection der That erkentlich erweisen möge. Massen chgedachte Se. Excellentz bey meiner abgeleg- Auffwartung sich so gütig gegen mich heraus sen / daß ich gantz sicheres Vertrauen schöpffe/ werden dieselbige meiner Fortun bey vorfallen- r Gelegenheit würcklich rathen. So gratulire ch meinem hochgeschätzten Freundeinsonderheit gen der guten estim, die hochermeldter Patron n ihm machet/ und kan ich wohl sagen / daß Se. cellentz von dessen studiis und guten Qvalitäten t solchen Ruhme gedachten / daß dahero leicht spühren / wie viel mein hochgeehrter Herr bey n gelte / und wie er ihm vor andern mit grosser ewogenheit zugethan. Ich wünsche also von ertzen/ daß selbige sich gegen meinen hochgeehrten reund von Tage zu Tage vergrössern und ihm n völliges Glück ehest machen möge. Hier- chst so wiederhole die Verpflichtung wegen des gütig verschafften Zutritts / und versichere zu- gleich

gleich/ daß ich keine Gelegenheit verabsäumen will / so grosse Wohlthat nach Möglichkeit zu vergelten. Wie ich dann verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
Dienstschuldigster.

Das IV. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen verstatteter Bekantschafft.

Mademoiselle.

WJewohl ich gestehen muß / daß ich dero Annehmlichkeiten und ungemeine Tugenden bereits sehr hoch æstimiret / ehe ich noch so glücklich worden / bey ihnen einen Zutritt zu erlangen / so hat doch solche Hochachtung um ein grosses sich vermehret / nachdem mir durch erlaubte Conversation mit ihnen die Gelegenheit gegeben worden/ ihre kostbahre Vollkommenheiten näher kennen zu lernen. Da nun vor so hohe Gunst verpflichtesten Danck sage / daß Mademoiselle mich zu dero hochwerthesten Bekantschafft gelassen / und vor ihren Diener aufgenommen/so werde niemahls vergessen/ eine so vergnügte Unterhaltung mit einer so galanten Person in schuldigster Ehrerbietung zu menagiren. Allermassen dann nichts begieriger als dero Befehle erwarte / wie ich mich zu dero Vergnügung erweisen soll

Mademoiselle

ihren gehorsamsten Diener.

Das

as V. Danck-Schreiben an einen Freund/ so uns mit Geld ausgeholffen.

ochgeschätzter Freund.

ES hat zwar derselbe/ seint dem ich die Ehre seiner Bekantschafft genossen/ mir viele Pro- seiner auffrichtigen Dienst-Begierde und gu- Zuneigung gegeben/ alleine doch rechne dieses -verspührte Zeugniß vor eine der gewissesten/ che mich seiner ungefärbten Liebe versichert/ da uff mein fleißiges Ansinnen mit dem gebethe- Vorschusse der zwantzig Thaler so gar willig esen. Es glaube mein werthester Freund/ ich solche Gefälligkeit auff das beständigste in n Gedächtniß eingeschrieben/ und daß ich auff Weise dahin trachten werde/ meine würckli- Danckbarkeit davor an den Tag zu legen. nn ob es wohl an dem/ daß Freunde auff kei- Nutzen sehen sollen/ so ist doch zu desto festerer rbindung der Vertraulichkeit ein gutes Mittel/ n ein Freund dem andern in seiner Noth die- / wo er dazu das Vermögen hat. Sonst t es nur eine Freundschafft/ die sich auff blosse ren-Worte und leere Complimenten gründet: rühme demnach mit erkentlichster Dancksa- g dessen Freundschafft/ und erbiethe mich auff verpflichteste/ mit allen/ was in meinem Ver- gen ist/ meinem hochwerthen Freunde auff Er- rn wiederum an die Hand zu gehen. Wie

dann

dann dazu nur die Gelegenheit erwarten und immittelst zu fernerer Gunst mich empfehlend beständig bleiben will

Meines hochwerthesten Freundes

getreuer und verbundenster Freund und Diener.

Das VI. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen vergönneten Zutritts.

Mademoiselle.

JNdem ich durch dero Gütigkeit so glücklich worden / daß sie mir erlaubet / meine Auffwartung bey ihnen abzulegen / und dero treffliche Qualitäten und charmante Annehmlichkeiten näher zu bewundern / so bin ich dadurch ihnen so verbunden gemacht / daß ich fast beschämt / so hohe Wohlthat mit einer in blossen Worten stehenden Dancksagung zu erwiedern. Doch biß itzo bin ich unvermögend / mich auff eine andere Art zu lösen / darum werden Mademoiselle so lange mit meiner verpflichtesten Erkentlichkeit sich befriedigen / biß mir eine beqvehme Gelegenheit vorfället / den Anfang eines würcklichen Antrages zu machen. Sie könten durch ihre mir ertheilten Befehle am besten dazu mir behülfflich seyn / auff was Art ich ihnen einen rechten Gefallen erweisen solte / darum halte ich umb selbige in geziehmenden Respect an / und

und verheisse/mich nach deren Empfang zu erwei-weisen

Mademoiselle

Dero gehorsamsten
Diener.

Das VII. Danck-Schreiben an einen Gratulation Brieff/ so man wegen erhaltener Beförderung empfangen.

Hochgeschätzter Freund.

Ich bekenne gerne/ daß mich fast nicht so sehr meine Beförderung/ als sein an mich abgelassener Glückwunsch erfreuet hat. Denn wie keines weges an desselben Auffrichtigkeit zu zweifeln habe/ also ersehe daraus zu meinem grösten Vergnügen mit was sonderlicher Affection mein werthester Freund mir annoch zugethan. Demnach dancke von gantzen Hertzen vor solches hochschätzbahre Zeugniß seines Wohlwollens/ und wünsche gegentheils/ daß mein hochwerthester Freund durch göttliche Fügung in seinem guten Vorhaben gleichfalls das verlangte Ziel glücklich erreichen/ und ihm alles nach seinen Absehen zu dessen und aller vornehmen Anverwandten völligen Vergnügen von statten gehen möge. Meines Orts solte mir hienechst über die massen lieb seyn/ wofern ich fähig wäre/ zu seinem Wohlergehen durch meine treue Dienste etwas beyzutragen: wie ich dann dieselben ihm nach gantzen Vermögen wiedme/

und

und wohlmeinend offerire/ auch bey aller Gelegenheit mich finden zu lassen verspreche

Desselben

ergebensten.

Das VIII. Danck-Schreiben an einen Freund/ der uns zu erhaltenen Dienste Glück gewünschet.

Insonders hochgeehrter Herr/ Hochwerther Freund.

DJe freundliche Gratulation, welche derselbe wegen des mir von GOTT bescherten Dienstes in seiner angenehmen Zuschrifft mir eröffnet/ hat mich nicht wenig erfreuet/ indem daraus erkenne/ daß mein liebster Freund aus dem mir begegneten guten Glücke sein Vergnügen schöpffet/ auch dessen Wachsthum durch Göttliches Gedeyen in hertzlicher Wohlmeinung anwünschet. Dancke demnach vor solche affection gantz dienstlich/ nebst angehengter Bitte/ in der bißherigen Wohlgewogenheit gegen mich großgünstig zu continuiren/ welches mit allen Gefälligkeiten zu verschulden trachten will. Meine Beförderung ist mir sonst darum um desto lieber/ daß ich nun öffters wegen der bey meiner function vorfallenden Reyssen nach N. Hofe die Ehre zu haben/ meinen hochgeschätzten Freund in voriger Vertraulichkeit zu sprechen/ und ihm alsdenn meinen dienstbegierigen

Willen durch würckliche Zeugnisse darzulegen. Immittelst überlasse in göttlicher Obhut / und verharre

Meines Hochgeehrten Herrn
und hochwerthen Freundes
Ergebenster.

Das IX. Danck-Schreiben an einen Freund wegen überschriebener Condolenz bey einen Todes-Falle.

Edler/
Hochgeschätzter Freund.

JCh habe aus dessen an mich abgelassenen Christlichen Condolenz- und Trost-Schreiben bey den mich betroffenen schweren Trauer-Fall eine solche Erleichterung meines Betrübnißes empfunden / daß ich deßwegen meinen hochgeehrten Freunde zu der grösten Dancksagung verbunden; welche / indem ich sie hiermit dienstlich abstatte / so wünsche zugleich / daß der höchste GOtt denselben vor dergleichen und allen andern Leidwesen lange Jahre gnädig behüten / hingegen alles gute und vergnügliche Wohlergehen ihm zuwenden / und sein löbliches Absehen mit verlangten Effect segnen wolle. Im übrigen so würde mich glücklich schätzen / wann mein hochwerther Freund seinen Versprechen nach mir ehest die Ehre seines Zuspruchs gönnete / in massen darum nochmahls gantz inständig bitte und vor gütigste Willfah-

rung so wohl als vor alle andere Gewogenheit mich zu erweisen willig bin

Meines hochgeschätzten Freundes

Dienstfertigsten.

Das X. Danck-Schreiben an ein Frauen-Zimmer / so einem wegen eines Todes-Falls eine Condolenz zugeschrieben.

Mademoiselle,

WJewohl ich sie immerfort vor gantz unempfindlich gehalten/ wenn mir etwas widriges begegnet/ indem sie mit mir nie das geringste Mitleiden gehabt / ob es mir schon noch so lange um das Hertze gewesen ist / so will ich doch nunmehr diese Meynung widerruffen / und ihnen nachrühmen/ daß ihr Gemüth könne zum Beyleyd bewogen werden / aber ich halte/ nur in solchen Falle / wann einem sein Vater abstirbet. Dem sey wie ihm wolle / ich bin Mademoisellen vor dero höffliche Condolenz höchst verpflichtet / und vor ihren beygefügten Trost umb desto mehr verbunden / wie grössern Nachdruck er gehabt / meine Grillen zu vertreiben. Sie erwegen es sehr wohl / daß mir der zugestossene Fall sehr nahe gegangen : Denn er ist auch von solcher Wichtigkeit / daß wenn ich auch noch hundert Jahr leben solte / so wird mich doch selbiger nicht wieder betreffen / noch mir ein Vater wieder absterben. Aber wo es auch seyn könte / möchte ich es doch darauff nicht wagen/ mich

mich so sehr als dißmahl von neuen zu betrüben/ denn ich wäre nicht gewiß / ob sich Mademoiselle noch einmahl die Mühe nehmen / mich so kräfftig zu trösten: nun ich wiederhole noch einmahl / daß ich ihnen davor unendlich verbunden bin / daß sie nur ietzo mir mit ihrer gütigsten Zuschrifft nicht entstehen wollen / dabey aber so werde umb die Erlaubniß ausbitten / daß ich ehestens Mademoisellen auffwarten darff. Dann wann ein Brief von ihren schönen Händen so viel Kümmerniß von mir weggenommen / was wird dann nicht der Anmuthsvolle Anblick einer so charmanten Person verrichten können / wenn noch etwas von Traurigkeit in meinem Hertzen übrig ist. Ich empfehle mich indeß zu dero hohen Gewogenheit / und erbiethe mich unausssetzlich zu erweisen / so offt es Gelegenheit giebt

Mademoiselle

Dero gehorsamsten
Diener.

Das XI. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen eines überschickten Angebindes.

Mademoiselle ma tres chere Amie.

Haben mich denn ihre Annehmlichkeiten nicht ohnediß bereits genug gebunden / daß sie mich auff das neue anzubinden vor nöthig gehalten? Doch sie binden / wenn sie wollen / so verbinden sie mich zu der verpflichtesten Danckbarkeit / so

man iemahls einen so gütigen und schönen Frauen-Zimmer abstatten soll. Dannenhero auch dißmahl vor dero galantes Angebinde mich höchst obligiret bekenne / und nichts mehr als die allererste Gelegenheit verlange / durch würckliche Erkäntniß dero hiedurch erzeigte sonderbahre affection, so viel möglich / zu erwiedern. Aber da mir nun den Vormittag eine so hohe Ehre wiederfahren / welche ich mir nicht eingebildet hätte / bin ich dadurch so ehrgeitzig worden / daß ich auff den Mittag mich gleichfalls nach einer ungemeinen Vergnügung sehne. Ich bitte mir das Glück aus / Mademoisellen in ihren anmuthigen Garten die Hand zu küssen: Das Wetter ist geneigt / und wird meinen Wunsche nicht zu wieder seyn; Mademoiselle werden sich aber desto gefälliger meinen gehorsamsten Ansinnen erweisen / weil mein heutiger Nahmens-Tag doch nur jährlich einmahl einfället / und ich also das gantze Jahr an diesen Tage sie nicht wieder um diese Gütigkeit ansprechen kan. Soll mir vergönnet seyn / sie abzuholen / haben sie nicht mehr zu befehlen / als wann ich mich einzufinden / meine Auffwartung abzulegen / welche dann nicht verabsäumen werde / da ich schuldig / mich allezeit zu erweisen

Mademoiselle

dero gehorsamsten Diener.

Das

Das XII. Danck-Schreiben an einen Freund/ der uns eine Condition angetragen hat.

Wohledler/

insonders Hochgeehrter Herr/
hochgeschätzter Gönner.

Ich nehme es als eine Probe der grösten Gewogenheit an / so iemahls rechtschaffene Freunde einander geben können / daß derselbe sich auch abwesend angelegen seyn läst / mein Glück zu befördern / und dahero mir eine so gute Condition vorzuschlagen beliebet. Befinde mich daher zu der äusersten Dancksagung verbunden / welche ich dann hiermit von gantzen Hertzen ablege / und da ich nicht so gleich zu einer würcklichen Erwiederung eines so grossen Freundschaffts-Dienstes gelangen kan / damit indeß vergnügt zu seyn gantz freundlich bitte / biß die That meinen guten Willen nach Wunsch secundiret. Die angetragene Gelegenheit nun will nicht ausschlagen / weil ich vermeyne / daß ich der function vorzustehen mit GOttes Hülffe capabel bin / und auch dabey nicht übel fahren werde: sonderlich sehe ich auff die zugleich versprochene weitere Beförderung: Denn man muß doch sich bey solchen Patronen engagiren / die in Lande und bey der gnädigsten Herrschafft etwas gelten / und einen heben können / sonsten bleibet man immer hucken / und wird keiner mit denen Diensten einem groß nachlauffen. So

hoffe ich auch / die jungen Herren werden von einer solchen conduite seyn / daß sie sich einreden und rathen lassen / denn sonst es freylich ein mühsam und gefährlich Thun ist / wann die Untergebenen aus blossen Wahne/ weil sie von Adel sind/ in dem geringsten nichts wollen annehmen / was der Hoffmeister saget / sondern alles nach ihrer eigenen caprice wollen einfädeln / und dahero es sehr offt unglücklich genug abläufft. Doch / wenn ich die Ehre habe / seiner Excellenz, ihrem Herrn Vater/ selbst aufzuwarten / werde ich schon vernehmen/ was selbige so wohl mir / als ihnen / vor instruction geben: Immittelst bitte ich/ bey hochgedachten Herrn meine unterthänige recommendation zu machen / und zu versprechen / daß zu Anfang künfftiger Woche gewiß mich einfinden wolte. Hiernechst so empfehle denselben Göttlicher Obhut und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Gönners

Dienstgeflissenster.

*** ***

WAs die Beantwortungen der Danck-Schreiben betrifft / so gehet deren meister Innhalt dahin / daß man den einen Freunde oder Patrone geleisteten Gefallen

fallen oder Dienst niederschlage / und gantz geringe mache/auch bekenne/wie man dazu vermöge der vertraulichen Freundschafft oder erkenntlichen observanz wäre verbunden gewesen / also der andere nicht nöthig hätte/ davor so grossen und verpflichteten Danck zu sagen. Hiernechst so offeriret man seine fernere Dienstgeflissenheit/und ersuchet denjenigen / an welchen man schreibet / daß er nur zu deren Abstattung weiter Gelegenheit wolle an die Hand geben.



Der Sechsten Abtheilung dritte Classe von Denen Danck-Complimenten, welche so wohl bey hohen Standes-Personen und Patronen / als auch bey seines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Die I. Dancksagungs-Compliment, an einen vornehmen Mann wegen gethanen Glück-Wunsches zu erhaltenen Dienste.

ICh habe meinen Patron wegen dero hochgeneigten gratulation zu meiner erhaltenen Beförderung gehorsamst Danck zu sagen: Der Höchste lasse den beygefügten guten Wunsch gnädig bekleiben; Wie er dann auch meinen hochzuehrenden Patron bey allen gesegneten Wohlergehen noch lange Jahre erhalten wolle: Danebst so habe mir die Ehre auszubitten / daß mein Patron mich als ihren gehorsamen Diener noch ferner ihrer hohen Gewogenheit würdigen wollen / als zu der ich mich in schuldiger observanz empfehle.

Die II. Dancksagungs-Compliment an einen hohen Minister, welcher uns zu einen Dienste verholffen.

EWr. Excellenz bin nicht allein unterthänige Dancksagung schuldig / daß sie in Beförderung meiner so gar sorgfältig gewesen / sondern ich habe auch Ursach / denenselben Lebenslang wegen so hoher Wohlthat verbunden zu bleiben: Bitte immittelst GOTT / daß er derselben gnädiger Vergelter seyn wolle und mir die Gelegenheit an die Hand geben / einiger massen meine würckliche Erkent-

Erkentniß gegen Ew. Excellenz darzustellen. Im übrigen aber so recommandire mich in schuldigster Observanz Ewr. Excellenz ferneren gnädigen patrocinio.

Das III. Dancksagungs-Compliment an einen vornehmen Minister wegen der einen verschafften Beförderung.

Ewr. Excellenz haben es sich so rühmlichst lassen angelegen seyn / dero gnädigen Gewohnheit nach vor meine zeitliche Wohlfarth zu sorgen/ daß ich deßwegen ihnen Lebenslang verpflichtet zu bleiben/ grosse Ursache finde. Und weil es in meinen Vermögen nicht stehet / die an mir gewendete sonderbahre Wohlthat würcklich zu erwiedern; als werden Ewr. Excellenz mit meiner unterthänigen Dancksagung so lange sich vergnügen / biß mir GOtt Gelegenheit zeiget / meine Erkentniß besser spühren zu lassen. Immittelst recommandire mich Ew. Excellenz fernern hohen patrocinio und verspreche dagegen schuldigste Observanz und alle gehorsamste Auffwartung.

Die IV. Dancksagungs-Compliment an einen Patron wegen gehabter Bemühung in unsern Ungelegenheiten.

Ich habe meine schuldige Auffwartung bey meinem Patrone ablegen wollen / um meine gehorsamste Dancksagung abzutragen / daß dieselben durch dero hochvermögende Vermittelung mir aus meiner verdrießlichen Sache so rühmlich zu helffen geneigt gewesen. Mein Unvermögen läst nicht zu / davor anietzo würckliche Erwiederung zu thun; Doch versichere meinen hochzuehrenden Patron / daß die an mir gewendete Wohlthat in stets verpflichtesten Andencken behalten werde / auch dahin streben will / wie ich meine Observanz durch angenehme Dienstfertigkeit hinführo in der That contestiren möge.

Die V. Dancksagungs-Compliment an einen Patron / so uns zum Dienste geholffen.

Ewr. Excellenz wollen gnädig pardonniren / wann ich durch meine Auffwartung dieselben von dero wichtigen occupationen in etwas abhalte. Ich bin erkentlichsten Danck vor die hohe Wohlthat schuldig / welche Ewr. Excellenz durch die mir nechst GOtt zugewendete Beförderung erwiesen / und wie ich selbige hiermit in unterthäniger observanz abstatte / alsp will nicht auffhören / den Allmächtigen inbrünstig zu bitten / daß er der grosse Vergelter vor dieses mir geschenckte gute seyn / und Ewr. Excellenz sammt dero gantzen Familie mit steten Wohlergehen reichlich ansehen wolle. Hiernechst so empfehle mich in schuldigster Ehrer-

Ehrerbiethung Ewr. Excellenz ferneren gnädigen Andencken.

Die VI. Dancksagungs-Compliment an einen Patron / der uns zum Dienste verholffen / nebst Uberreichung eines præsents.

EWr. Excellenz hochgeneigte Recommendation hat so vortrefflich Nachdruck gehabt/ daß ich mit GOttes Hülffe die gesuchte Stelle erhalten: Wie nun dieselben dadurch meine zeitliche Wohlfarth hochgünstig zu befördern beliebet haben / also verlangte nichts mehr/ als daß ich vermögend wäre / meine schuldige Danckbarkeit davor genugsam zu erkennen zu geben. Doch der Höchste wird an meine stat treten / und nach meinem hertzlichen Wunsche dieser grossen Wohlthat reicher Vergelter seyn. Immittelst habe doch nur in etwas meiner Schuldigkeit Abtrag zu thun gegenwärtiges schlechte Andencken Ew. Excellenz unterdienstlich offeriren wollen / mit gehorsamster Bitte/ solches von dero ergebensten Clienten gütigst anzunehmen / und mir mit fernerer hoher affection allezeit zugethan zu bleiben / als wozu ich mich in verbundenster observanz Ew. Excellenz nochmahls will empfohlen haben.

Die VII. Dancksagungs-Compliment an eine Fürstliche Person wegen gnädigst ertheilter Beförderung.

EWr. Hoch-Fürstl. Durchl. bin zu unterthänigsten Danck verbunden / daß dieselben so gnädig gewesen / und mein unterthänigstes Bitten wegen gnädigster Zuwendung der N. Stelle lassen stat finden. Der Höchste ersetze diese Gnade mit allen Hoch-Fürstl. Wohlergehen: Ich aber werde an meiner unterthänigsten Treue und fleissigster Beobachtung meiner function nichts erwinden lassen; und getröste mich hiebey Ew. Durchl. ferneren Hoch-Fürstl. Gnade.

Die IIX. Dancksagungs-Compliment, so ein Bräutigam auf die an ihn gethane Gratulation ableget.

ICh bin meinen hochgeehrten Herrn wegen der höfflichen Gratulation zu meiner Verbindung höchst obligiret; Wünsche / daß alles zu glücklicher Stunde möge angefangen seyn / und daß auch mein hochwerther Gönner in denjenigen / worauff er etwan sein Absehen gerichtet / nach eigenen Verlangen avanciren möge. Im übrigen aber so empfehle mich seiner Gewogenheit / und bitte / meines dienstgeflissensten Gemüths sich iedesmahl zu versichern.

Die IX. Dancksagungs-Compliment wegen empfangener Condolenz bey einen Trauer-Falle.

JCh habe vor meines hochgeschätzten Freundes geneigte Condolenz bey den mich betroffenen schweren Trauer-Falle schuldigsten Danck zu sagen: Und wie es allerdings an dem / daß meine Wohlfarth durch diesen Haupt-Verlust einen grossen Anstoß leidet / so muß dennoch in Christlicher Gedult den Göttlichen Willen annehmen / und des Allmächtigen Vorsorge mein Glück und gantzes Vorhaben in gebührender Demuth anheimstellen. Vor meines liebsten Freundes angetragene Willfährigkeit bin in übrigen sehr verpflichtet / wünsche solche mit angenehmen Gegen-Diensten zu erkennen / und daß der Höchste ihm vor allen Leidwesen noch lange Zeit gnädig bewahren möge.

* * * *
* *

WJe die Dancksagungs-Compliment auff die von einen Fürstl. Abgesandten an einen grossen Herrn überbrachte Condolenz seines hohen principalen bey ereigneten Trauer-Falle gemacht wird / solches wird unter denen Condolenz-

Com-

Complimenten in der dritten Classe der vierdten Abtheilung können nachgelesen werden.

Die X. Dancksagungs-Compliment auff eine Gratulation zu erhaltenen Dienste.

Ich bin obligiret/ Monsieur, vor dero geneigte Gratulation; Gegentheils alle prosperitét anwunschend/ und so sie mich fähig finden/ angenehme Dienste zu erweisen / so bitte / sie wollen an meiner Willfährigkeit niemahls zweiffeln / allermassen ich dann nur ihre Befehle dazu erwarte.

Die XI. Dancksagungs-Compliment bey erhaltenen Glück-Wunsch.

Ich bin Monsieur vor dero geneigte Gratulation zu schuldigen Danck verbunden; Wünsche auch gegentheils/daß es ihnen in allen dero Vorhaben gelingen möge / und so sie mich fähig halten/ zu ihrer avantage etwas zu contribuiren / so haben sie auff meine Dienstfertigkeit sich gantz sicher zu verlassen.

Die XII. Dancksagungs-Compliment, so ich einem die Visite gegeben/ und er mir eine Ehre angethan.

Ich recommandire mich gantz gehorsamst/ und bin vor erwiesene grosse Güte und Höfflichkeit höchst obligiret; bitte/ sie wollen mir ehest die Ehre geben/ und erlauben/ daß ich sie in meinem schlechten Qvartiere wiederumb bedienen darff/ so werde es vor eine besondere Affection auffnehmen.

Eine andere dergleichen Dancksagungs-Compliment.

Ich habe schuldigsten Danck vor alle genossene Ehre und Höfflichkeit abzustatten/ und wünsche Gelegenheit zu haben/ solche durch angenehme Dienst-Bezeugungen zu recompensiren. Immittelst empfehle und dero Gewogenheit (und wündsche eine angenehme Ruhe) (eine gesegnete Mahlzeit) ein glückliches Wiedersehen.)

Danck-Compliment dergleichen Innhalts.

Sie haben mir so viel Ehre erwiesen/ daß ich nicht weiß/ wie ich mich davor genugsam revangiren soll. Doch will mir die Erwiederung vorbehalten haben: erkenne mich immittelst vor alle Wohlthaten ihnen sehr verbunden/ und recommandire mich zu guten Andencken.

Der

Dergleichen Dancksagungs-Compliment wann ein anderer vorhero Abschied genommen so gleichfalls in der Gesellschafft gewesen.

ICh bin gleichfalls vor alle genossene Gütigkeit obligiret/ und bitte dienstlich um Vergebung daß solche Ungelegenheit gemachet. Wollen Monſ. meiner geringen Stube wiederum die Ehre ihrer angenehmen Gegenwart schencken / werden sie mich durch so gütige Reſolution höchst erfreuen.

Noch dergleichen Dancksagungs-Compliment.

ICh bin unhöfflich gewesen / Monſieur so lange zu incommodiren / bitte dahero solches nicht übel zu nehmen. Sage aber zuförderst gehorsamen Danck vor alle genossene Ehre und Civilität/ und ersuche gantz dienstlich/ Monſieur wollen mich ehest so glücklich machen und bey mir einsprechen/ da ich denn zusehen will/ ob ich mich in etwas revangiren könne.

* * * *
* *

SOlte auff dergleichen Compliment keine Antworts-Formul verlanget werden/ so könte es Folgende seyn:

Mon-

Monsieur haben nicht Ursache Danck zu sagen/ weil ihnen schlechte Güte bey mir wiederfahren: Bitte alles bestens zu deuten/ und durch öffteren Zuspruch mir zu erkennen zu geben/ daß sie mit ihrem Diener dißmahl zufrieden gewesen.

Dancksagungs-Compliment an ein Frauenzimmer/ so man nach Hause begleitet.

Ich wünsche dann Mademoisellen eine angenehme Ruhe; und wie mich höchst-verbunden bekenne/ daß sie mir die Ehre gönnen wollen/ sie nach Hause zu führen/ also recommandire mich dero fernern Gewogenheit/ und bleibe von deroselben iedesmahl ein gehorsamer Diener.

Dancksagungs-Compliment an den Bräutigam/ wenn man von der Hochzeit gehet.

Mein hochgeehrter Herr Bräutigam solte gantz ungehalten werden/ daß ihn seine unhöfflichen Gäste von einer höchst gewünschten Vergnügung/ die noch seine Liebste von ihm à part prætendiret/ und er sich abzutragen sehnet/ so gar biß in die späte Nacht abhalten. Will demnach meines Orts gantz freundlich Abschied nehmen/ und sage dienstlichen Danck vor mir alle erwiesene grosse Ehre und Gütigkeit: Im übrigen wünsche dem Herrn Bräutigam und seiner Geliebten eine süsse Ruhe und vollkommnen vergnügte Umarmung/ davon wir

mit der Zeit die lebendigen Zeugen der Verliebten Vertraulichkeit zu sehen gantz gewiß hoffen.

Dancksagungs-Compliment an ein Frauenzimmer/ mit welchen man in Gesellschafft gewesen.

ICh erkenne mich höchst verbunden/ daß mir erlaubt gewesen/ Mademoisellens angenehmste Conversation diesen Tag zu geniessen: So meines Orts einiger Excess solte begangen seyn/ werden Mademoiselle die Güte haben/ und selbigen pardonniren. Wie ich denn zugleich um dero Befehle bitte/ die ich in gehorsamster Observanz jedesmahl beobachten werde.

Dancksagungs-Compliment an ein Frauenzimmer/ mit welcher man getantzet.

ICh bin obligiret/ Mademoiselle, daß sie ihren Diener die Ehre gegeben/ sie auffzuführen; bitte aber/ sie wollen dero Höfflichkeit nach entschuldigen/ wo ich etwan einen Fehler begangen/ und recommandire mich gehorsamst dero geneigten Andencken.

Eine andere Danck-Compliment an ein Frauenzimmer/ mit dem man getantzet.

MAdemoiselle haben ihren Diener durch die Erlaubniß mit ihnen zu tantzen zu dero grossen Schuldner gemacht. Jedoch bitte gehorsamst/ so einige

einige Fehler bey mir untergelauffen / solche geneigt nachzusehen: recommandire mich dabey gantz dienstlich in dero Gewogenheit.

Noch eine andere Dancksagungs-Compliment an ein Frauenzimmer in dergleichen Falle.

WEil sie befehlen / Mademoiselle, dieselben wegen ihrer Müdigkeit mit weitern tantzen nicht zu incommodiren / so will gehorsamen: Erkenne mich aber vor die verstattete Freyheit Mademoisellen auffzuführen unendlich verbunden / und bitte gehorsamst / sie wollen ihren Diener dero ferneren Affection würdigen.

Ende der VI. Abtheilung.

Der auserlesenen Send-Schreiben Siebende Abtheilung erste Classe von Denen Anerbiethungs-Schreiben / welche an Patrone / auch vornehme Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron wegen einer Hofmeisterstelle vor dessen Herrn Sohn.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr/ vornehmer Patron.

WIe mich in schuldigster Erkäntniß der besonderen Wohlthaten iedesmahl erinnert / welche von meinem hochgeehrten Patrone bey meiner Anwesenheit in Gehra genossen / also habe nichts mehr gewünschet/ als die Gelegenheit zu erlangen/ meine Danckbarkeit davor durch angenehme Dienstleistungen spühren zu lassen / welches doch gleichwohl wegen meines Unvermögens biß dato anstehen müssen. Da immittelst mein Vorsatz unverändert bleibet/so habe durch dieses meinem hochgeehrtesten Patrone gehorsamlich hinterbringen wollen/wie mein Herr Schwager/der Hoffrath N. abgewichene Woche an mich geschrieben/ daß der Hr. Hof-Marschall von N. vor seinen Hrn. Sohn/ welchen er auff Ostern nach Leiden schicken will/ einen Hofmeister suche/dem jährlich ausser der freyen Station annoch pro honorario hundert Thaler geben wolle/ auch wann er den jungen Herrn wohl geführet / ihm zur gewissen Beförderung wolle behülflich seyn. Des Inspectoris Qualitäten belangend so werden ausser der guten Conduite die Frantzösische Sprache und etwas im Tantzen und Fechten erfodert/insonderheit aber die Wissenschafft von einem guten teutschen Concepte, und daß er in Genealogicis

und

und der Historie beschlagen sey. Nun ist mir bekant/ daß meines hochzuehrenden Patrons Herr Sohn in diesen allen sich sehr geübet / und eine gute Capacität durch seinen Fleiß erlanget hat; habe auch von den Herrn Landes-Leuten vernommen / daß er sich zu dergleichen Function wohl begeben dürffte/ welche demnach dienstlich antragen und bitten wollen / daraus mit dem Herrn Sohne zu communiciren/ und so dann in hochgeneigter Antwort die genommene Resolution zu berichten. Wie ich denn hiermit in deren Erwartung ihrer ferneren Gewogenheit mich will empfohlen haben und verharre

Meines hochgeehrten Herrn /
und vornehmen Patrons
verpflichtest gehorsamsten Diener.

Das II. Anerbiethungs-Schreiben an einen Patron wegen einer Cammer-Schuld.

Wohlgebohrner Herr.

Ew. Excellenz werden nicht ungnädig nehmen/ daß mit diesen dieselben in schuldigster Ehrerbiethung anzugehen mich erkühne. Aus dem Copeylichen Beyschluß werden dieselben zu ersehen haben/ wie vor nunmehro eilf Jahren Seine Hoch-Fürstl. Durchl. von Sachsen N. von meinem seligen Vater drey tausend Thaler paar entlehnet/ und solche nicht nur mit Land-üblichen Zinsen fünf pro cento jährlich zu verintressiren sich mit eigner hohen Hand gnädigst verschrieben/ sondern auch nach fünff Jahren/

 als

als an die Michaelis-Messe 1690. das auffgenommene Capital samt davon etwan aufgelauffenen Interesse selbigen meinen Vater oder dessen Erben oder Inhaber Obligation wiederum richtig abzutragen versprochen; Zu dessen allen mehrerer Versicherung das Amt N. verpfändet und hypotheciret worden. Ob nun wohl der Terminus solutionis längst verflossen/ wir Erben auch des seligen N. nichts ermangeln lassen/ mit geziemender Bescheidenheit umb die Zahlung unterthänigst bey Hochfürstl. Durchl. zu solicitiren/ so hat doch biß dato die Hochfürstl. Cammer/ als welcher/ uns zu vergnügen/ gnädigst anbefohlen worden/ eines und das andere vorgewendet/ so die Contentirung aufgehalten / und uns zur Gedult angewiesen.

Wann aber wir gerne abgefunden wären/ und uns der Auffschub von einer Zeit zur andern höchstschädlich ist/ so seynd wir endlich entschlössen/ diese liquide Schuld an einen vornehmen Minister zu verhandeln/ und die Helffte des Interesse daran schwinden zu lassen. Diesem nach offerire solche Krafft habender Commission von denen übrigen Erben Ew. Excellenz gantz gehorsamst / und da uns bekant/ in was hohen Gnaden Ew. Excell. bey höchstgedachter Ihrer Hochfürstl. Durchl. stehen / daher es ihnen leicht seyn wird/ bey producirter Hochfürstl. Obligation das Capital sampt denen Zinsen zu bekommen/ so zweiffle nicht/ Ew. Excell. werden so gnädig seyn/ und unsern Vorschlag acceptiren/ auch gegen Auslieferung der Original Verschreibung uns benennte 3000. Thaler samt der Helffte des auffgeschwollenē

Interesse

Interesse zu zahlen belieben. Erwarten also dero gnådige Resolution, und ich verharre davor insonderheit

Ew. Excellentz
meines hohen Patrons
unterthånig-gehorsamer Diener.

Das III. Anerbiethungs-Schreiben an einen Cavallier wegen eines Cammer-Dieners.

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Wohlgebohrnen Herrlichk. erkenne mich nochmahls vor alle bey letzter meiner Auffwartung mir erwiesenen Gůte und hohe Wohlthaten hôchst verbunden; und weil hiernechst in unvergeßlichen Andencken / wie dazumahl dieselben unter andern erwehneten / ich môchte ihnen einen guten Kammer-Diener verschaffen / welcher nebst der geziehmenden Treue und Auffwartsamkeit auch sonst eine feine addresse an sich håtte/ mit Perouqven und Kleidern wohl umzugehen / und der eine gute Hand schriebe; Ich aber dergleichen Menschen allhier ausgefraget / welcher in allen diesen zu bestehen getrauet / auch bereits bey den vor Namur gebliebenen Herrn Grafen von N. in solcher function zwey Jahr gestanden / und deßwegen von des Herrn Grafens damahligen Hoffmeister seinen guten Abschied auffzuweisen hat; so will hiermit bey Ew. Wohlgeb. Herrlichk. mich erkundigen / ob sie vielleicht noch

 nicht

nicht mit einer anständigen Person versorget seynd/ und demnach erlauben wollen/ daß erwehnter Mensch seine Devotion bey ihnen ablege / und sich in N. sistire; so wird er nach erhaltenen dero Befehl sich nicht säumen zu erscheinen. Jch aber empfehle mich in dero gnädiges Wohlwollen und verharre

Ew. Wohlgeb. Herrlichk.

schuldig-gehorsamer.

Das IV. Anerbiethungs-Schreiben an einen vornehmen Minister wegen eines Hofmeisters über seine Bedienten.

Wohlgebohrner Herr.

Ew. Excellentz erwehneten unlängst gegen ihren Diener/ daß sie wohl einen capablen Menschen haben möchten/ dem sie die Auffsicht über dero Haußwesen und Bedienten aufftragen/ und sich auff dessen treue und gute conduite verlassen könten. Nun habe zu gehorsamster Folge dero mir deswegen ertheilten Befehls mich nach einem solchen Manne umgethan/ auch einen gefunden/ damit ich bey Ew. Excellentz zu bestehen verhoffe. Er ist mit des Herrn Obristen N. seiner Excellenz drey Campagnen in Ungarn gewesen/ und hat bey diesem Herrn solche function eines Hoffmeisters über dessen Bediente mit gutem Ruhme verwaltet/ wie ihm solches der unter selbigen Regiment befindliche

che Hauptmann N. wie auch der Herr Rittmeister N. Zeugniß geben. Nachdem er aber auff den letzten marche in N. kranck zurück bleiben müssen/ und bey die 16. Wochen Bettlägerig gewesen/ hat der Herr Obriste immittelst einen andern angenommen/ und dieser seine Stelle bey erlangter reconvalescenz besetzt befunden. Sonst ist er ein Mann/ der seine Sprachen wohl verstehet/ auch in dem/ was zu Verwaltung der Land-Güter gehöret/ wohl erfahren: Belieben nun ihre Excellenz es mit ihm zu versuchen/ wird er sich auff erhaltenen Befehl gehorsamst einstellen. Ich aber recommandire mich dero gnädigen Wohlwollen/ und verharre

Wohlgebohrner Herr
Ew. Excellentz

unterthäniger Diener.

Das V. Anerbiethungs-Schreiben an einen Patron wegen eines zu kauffe stehenden Ritter-Guths.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ewr. Wohlgebohrn. Herrlichk. habe vorlängst meinen unterthänigen Respect durch einiges Schreiben bezeugen/ und dadurch mich zugleich ihres gnädigen Wohlwollens versichern wollen/ doch ist mir in diesem Vorsatz allezeit bedencklich

gewesen/ dieselben bey dero überhäufften affairen durch meine Briefe zu turbiren: Anietzo kömmt mir eine Gelegenheit vor die Hand/ da ich vermeine/ Ewr. Wohlgebohr. Herrlichk. einen Dienst zu thun/ wann ich deroselben von einen zu kauffe stehenden schönen Ritter-Guthe unterthänige Nachricht gebe. Es ist N. N. und des unlängst verstorbenen Herrn von N. seinen hinterlassenen Lehns-Erben zuständig. Keiner von ihnen kan es nicht behaupten/ noch denen darauff angewiesenen Creditoren/ welche alle auff die Zahlung dringen/ ein Genügen thun/ darum haben sie resolviret/ es vor funffzig tausend Thaler contant loß zu schlagen. Was vor herrliche pertinentien dabey sind/ und wie viel es jährlich Geträyde bauet/ auch was es von Brau-Nahrung und aus den schönen Holzungen vor Zugang hat/ wie starck hiernechst seine Schäfereyen sind/ dieses alles/ und was noch sonst von Zinsen einkömmt/ werden Ewr. Wohlgeb. Herrlichk. aus beygehenden Anschlage/ den ich von meinen Schwager bekommen/ zu ersehen haben: Selbiger hat es 6. Jahr in Pacht gehabt/ und wird Ew. Wohlgeb. Herrlichk. wofern sie befehlen/ von allen ausführliche Nachricht ertheilen können. Welches Ew. Wohlgeb. Herrlichk. in unterthäniger Wohlmeynung antragen/ und hiernechst mich zu fernerer Gnade empfehlen wollen/ allstets verharrend

Ewr. Wohlgeb. Herrlichk.

unterthänig-geflissenster
Diener.

Das

Das VI. Anerbiethungs-Schreiben an einen Patron wegen rarer Müntzen/so in einer Erbschafft vorhanden.

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

EWr. Excellenz grosse und löblichste Beliebung zu denen raren Müntzen und andern curieusen antiqvitäten veranlasset mich/ vor dieses mahl dieselben in dero andern wichtigen Geschäfften zu incommodiren / und die unterdienstliche Nachricht geben / daß des seligen Herrn N. sein trefflicher Müntzen / und Raritäten-Schatz entweder zusammen verkauffet / oder eintzeln verauctioniret werden soll/ weil die Erben entweder Handelsleute seynd/ denen die neuen sechzehn Groschen-Stücken / welche von einen zum andern gehen/ angenehmer/ als die Griechischen und Römischen Gedächtniß-Pfennige / so man in Kasten schliesset/ oder auch Weibes-Personen sind / welche von den rechten Werthe alter und rarer Sachen wenig zu urtheilen wissen / und nichts æstimiren / als wenn es Gold oder Silber ist. Indem es aber Grundschade / daß so herrliche curiosa nicht wieder an einen rechten und hochverständigen Liebhaber kommen solten / so habe hiebey das Verzeichniß davon Ewr. Excellenz übersenden wollen / mit unterdienstlicher Bitte / sie belieben so dann an mich als ihren gehorsamsten Diener Ordre zu geben/ ob

sie gemeinet / es insgesamt zu behalten / oder bey vorgehender Auction eines oder das andere vor gewissen Preiß zu erstehen. Uberhaupt verlangen sie dreytausend Thaler; und dürffte wohl wenig abzubrechen seyn. In der Auction wird man sehen / ob sich viel Käuffer einfinden / und da möchte wohl an manchen Stücke einige avantage können gefunden werden. Stelle es in Ew. Excellenz hochgeneigte Disposition, und in Erwartung dero Ordre verharre ich

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamer.

Das VII. Anerbiethungs-Schreiben an einen Patron wegen einer Heyrath vor dessen Jungfer Tochter.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer, Patron.

INdem ich von dero Gütigkeit so viele Wohlthaten bey meinem Anwesen in N. genossen/ daß ich noch davon den grösten Nutzen spühre / so bin ich dadurch nicht allein zu einer steten Danckbarkeit verbunden/ sondern auch darnach zu trachten verpflichtet/ wie ich Gelegenheit finde/ meine würckliche Erkentniß davor zu contestiren. Allermassen nun dero vornehmen Familie alles beständige

dige Wohlwesen von Hertzen anwünsche/ also wolte mir gratuliren/ wann ich durch einen wohlgemeinten Vorschlag dessen Wachsthum zu befördern vermöchte. Es hat der hiesige Syndicus, Hr. Doctor N. welcher sich zu verheyrathen Willens auff meine geschehene Vorstellung ein ehrliches Absehen auff meines hochgeehrten Patrons wertheste Jungfer Tochter; nun ist er ein Mann/ der wenig über dreyßig Jahr/ auch sonst von Person und Gemüth wohl anständig/ hat das seinige stattlich studieret/ und dienet jährlich auff vierhundert Thaler; ausser was von seinen eigenen Mitteln er noch einzukommen hat. Solte es nun GOttes Schickung seyn/ und meinem hochgeehrtesten Patrone wie auch dero geliebtesten Jungfer Tochter wäre die partie gefällig/ so wolte ich mit dem Herrn Doctor ehestens eine Visite ablegen/ und eine angenehme Resolution mündlich abholen. So aber mein Patron ein ander Dessein hätten/ wollen dieselbigen nur mit zweyen Worten solches mir notificiren/ da dann die Sache schon also karten will/ daß der Herr Syndicus ohne Beleidigung auff andere Gedancken geräth. Ich empfehle mich im übrigen zu ihrem hochgeneigten Andencken/ und nebst gehorsamster Begrüssung an die Jungfer Tochter verbleibe

**Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons**

Dienstschuldigster.

Das

Das VIII. Anerbiethungs-Schreiben an einen Minister, dessen Herrn Sohn als Fehndrich mit in die Campagne zu nehmen.

Wohlgebohrner Herr.

Ew. Excell. haben bey meiner letzten Auffwartung mir so viel Ehre erwiesen / daß ich davor ein grosser Schuldner bin / auch so wohl wegen dieses als wegen versicherter Continuation ihres hohen Wohlwollens gerne meine reconnoisance würcklich contestiren möchte. Weil nun vergangene Woche auff gnädigsten Befehl seiner Chur-Fürstl. Durchl. als Hauptmann vorgestellet worden / so würde mir gratuliren / wann Ew. Excellentz mir dero Herrn Sohn als Fehndrich mit in die Campagne geben wolten: Denn der bißherige bey Abgang des Lieutenants avanciret / und also seine Stelle vacant wird. Belieben sie den Antrag / so gebe meine Parole / diesen jungen Cavallier also anzuführen / als wenn er mein leiblicher Bruder wäre; auch nichts zn unterlassen / was zu seiner Avantage und Ewr. Excellentz contento gehören kan. Im übrigen erwarte Ew. Excellenz Befehle und nebst unterthäniger Recommendation bey der Frau Gemahlin wie auch schönen Empfehl bey dem Herrn Sohn verbleibe

Ewr. Excellentz

gehorsamster Diener.

Das

Das XI. Anerbiethungs-Schreiben an einen Patron/ ihm zu Abtrag einer Schuld zu verhelffen.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

WIe denenselben wegen vieler von ihnen empfangenen Güte alle danckbahre Erkäntniß schuldig/ also vermeine anitzo eine beqvehme Gelegenheit erhalten zu haben/ meinen Patrone einen angenehmen Dienst zu leisten. Mir ist bekant/ daß der Herr Amtmann N. ihnen noch mit einen Capitale von fünffhundert Thalern verwant/ und bißhero wegen der Zahlung es gar schwer gehalten hat. Nun habe selbigen vor wenig Wochen ein Hauß und Garten abgekaufft/ so ich um sechzehenhundert Thaler bezahle / und zwar daß ich die Helffte gleich paar erleget / die übrigen achthundert aber auff zwey Tage Zeiten/ so jährlich in der Oster-Messe abgetragen werden / ihn vergnüge. Wolten nun mein Patron auff diese annoch rückständige Posten einen Arrest auswürcken / würde ich mit selbigen bey geschehenen richterlichen Inhibition gerne zurück halten/ und alsdenn beym Austrag der Sache ihre Forderung ihnen so lieb/ als dem Herrn Amtmann zustellen. Uberlasse

es

es dero ferneren Uberlegung/ wozu es in dienstlicher Wohlmeinung communiciren wollen. Verharre hiernechst

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

ergebenster Diener.

Das X. Anerbiethungs-Schreiben an eine Fürstliche Person wegen einiger Englischen Jagd-Hunde.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. habe hiermit in unterthänigsten Respect hinterbringen wollen/ daß ein Passagier, so nur vor wenig Tagen aus Engeland kommen/ drey der schönsten Englischen Jagd-Hunde mit sich gebracht/ welche er zusammen vor hundert und funffzig Thaler hält. Da nun mir/ als dero unterthänigsten Diener/ wohl bekant/ wie Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. von denen Jagden ein grosser Liebhaber seynd/ so habe vermeynet/ sie werden in Gnaden vermercken/ daß ihnen solche/ wann sie etwan selbige zu behalten gnädigst beliebten/ unterthänigst antrage/ und können sie/ wann Ew. Durchl. Befehl geben/ sofort vorgeführet/ auch nach dero gnädigsten Gefallen

fallen probieret werden. Womit Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. hohen Gnade in schuldigster submission mich überlasse und verharre

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster-treu-
gehorsamster.



Der außerlesenen Send-Schreiben Siebende Abtheilung andere Classe von Denen Anerbiethungs-Schreiben/ welche man an seines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das I. Anerbiethungs-Schreiben/ an einen Freund.

Monsieur.

SIe haben mich bey meiner neulichen Anwesenheit in Leipzig ihnen dermassen verbunden gemacht/ daß ich nicht weiß/ wie ich davor gnugsam erkentlich seyn soll. Denn ob ich schon bißher/ umb nicht vor undanckbar gehalten zu werden/ darauff

bedacht gewesen/der grossen Obligation durch einige Erwiederung mich nur in etwas zu befreyen / so habe dennoch dazu theils aus Unvermögen/ theils aus Mangel der Gelegenheit dazu nicht gelangen können. Ergehet demnach an Monsieur mein gantz dienstliches Bitten/ sie wollen von ihren Diener die Güte haben/ und ihm eröffnen / auff was Art er ihnen einigen Gefallen zu erweisen fähig sey. Inmassen ich dann ihnen die völlige Disposition über mich gantz gerne lasse / und dafür nichts mehr verlange/ als die Ehre ihrer Gewogenheit zu behalten und den Nahmen würcklich zu verdienen

Monsieur

ihres gehorsamsten
und ergebensten.

Antwort.

Monsieur.

Ich muß es allein dero grossen Höffligkeit beymessen/ daß ich sie in den geringsten solte obligiret haben/als wir unlängst so glücklich waren/dero angenehmste Visite allhier in Leipzig zu geniessen. Meine Schuldigkeit und dero Qualitäten erfoderten wohl eine bessere Bedienung/allein das Unvermögen widersprach hierinnen meinen guten Willen. Da aber dennoch Monsieur aus einer überflüßigen Güte mir dero geneigte Willfahrung anzutragen belieben / so erkenne ich solche Civilité, mit gehorsamster Dancksagung / und so ich ja die Freyheit haben soll/ mir bey ihnen etwas auszubitten/ wird es umb

die

die Continuation dero hochschätzbahren Zuneigung seyn/ wodurch sie mir eine der grösten Wohlthaten schencken/ und mich verbinden / daß ich unverändert verharre

Monsieur

vôtre tres humble
Serviteur.

Das II. Anerbiethungs-Schreiben an einen Freund/ ihn aus einer Action zu helffen/ darein er gerathen.

Monsieur, mon tres cher Amy.

JCh betaure / daß er mit Herrn N. in solche Verdrießlichkeit gerathen / und wolte selbst was darum schuldig seyn / daß diese Action, davon seine Mißgönstigen nun so spöttisch reden / wäre nachgeblieben : Indeß weiß ich nicht / wie mir es doch immer geahnet / daß die Conversation mit Herrn N. werde einmahl so schädliche Früchte bringen; darum ist besser/ man enthält sich dergleichen/ und machet keine Gemeinschafft mit denen / die einen vor alle seine Gutthaten hernach so schlechten Danck geben. Da es aber nun dahin gekommen/ daß Monsieur doch revange suchen muß / und ich vermöge unserer von so langen Jahren her gepflogenen Freundschafft / so wohl als in Erkäntniß der grossen Affection, die ich von seinen hochwerthesten Eltern genossen / mich verbunden weiß / ihm

mit guten Rath und möglichster That beyzustehen/ so biethe demselben wohlmeynend hiermit meine Dienstfertigkeit an/ umb/ so viel nur an mir ist/ zu debattirung dieser Streit-Sache hülffliche Hand zu leisten. Und habe ich schon in Vorrath mit Herrn S. deßwegen conferiret/ der gantz gut auff Monsieur seiner Partie ist/ und versichert/ daß es der Herr N. schon näher geben solte. Befindet mich nun Monsieur fähig/ ihm etwas nützliches in dieser rencontre zu præstiren/ so hat er sich ohne einiges Mißtrauen auff mich zu verlassen/ als der ich auch in angenehmern Begebenheiten mich zu erweisen erböthig bin

Monsieur

seinen Dienstwilligsten.

Das III. Anerbiethungs-Schreiben wegen eines freyen Tisches.

Monsieur.

JCh habe noch Ursach/ demselben vor neulich erwiesene Höffligkeit und genommene Bemühung Danck zu sagen / daß er uns mit seiner galanten Music so wohl divertiret ; und wie ich damahls auff dessen freundliches Ersuchen versprach/ darnach zu trachten / Monsieur allhier eine freye Station zu verschaffen / so habe nicht ermangelt/ fleißig nachzuforschen/ biß mir endlich das Glück eine Gelegenheit gezeiget / welche hoffentlich ihm nicht

nicht übel anstehen soll. Es ist ein wohlhabender Kauffmann in dieser Stadt / so ein trefflicher Liebhaber von der Laute / und so es sonsten seine grosse Verrichtungen zulassen würden / was rechtschaffenes darauff zu lernen / würde er sich noch gerne düchtiger Information bedienen.

Weil aber ihm zu dergleichen Ubung / die einen gantzen Menschen erfodert / die Zeit fehlet / so wünschet er doch eine solche Person / die mit diesen Instrument wohl umbzugehen weiß / an seinem Tische und im Hause zu haben / welche ihn zuweilen des Abends durch so anmuthige Music vergnügete: wolte ihm gerne die Kost und Qvartier frey geben / auch noch darüber eine Discretion, daß er damit könte zu frieden seyn. Bey dieser Sache habe ich gleich an Monsieur gedacht / ihn auch bey besagten Patrone also recommandiret / daß er mich angetrieben / Monsieur nur zu schreiben / anhero zu kommen; Was er sich erbothen / solte ihm gehalten werden. Demnach habe ihn dieses wollen zu wissen thun / und wird Monsieur nunmehro sich nicht säumen einzufinden. Kan ich ihm alsdenn mein geneigtes Gemüthe und Dienstgeflissenheit in mehrern zu erkennen geben / hat er an meiner Willfährigkeit keines weges zu zweiffeln: Massen ich dann allezeit mich werde finden lassen

Monsieur

bereitwilligsten
Diener.

Antwort.

Hochgeehrter Herr/
Hochgeschätzter Gönner.

ES ist dero grossen Höffligkeit beyzumessen/daß sie vor die schlechte Music Danck sagen / mit welcher ich ihnen meiner Schuldigkeit nach bey dero neulichen Anwesen auffwartete: wolte nur wünschen / daß dadurch meinen grossen Gönner eine angenehme Zeit-Verkürtzung wäre gemacht worden / so würde ich eine ungemeine Freude deßwegen empfinden: immittelst habe mir doch selbst zu gratuliren / daß die Gelegenheit damahls erhalten mich bey meinen hochgeschätzten Gönner in dero Gewogenheit zu empfehlen und in hochgeneigte Käntniß zu setzen; davon anietzo einen so rühmlichen Effect verspüre / indem mein vornehmer Gönner eine so vortheilhaffte Condition mir zu verschaffen sich bemühet haben. Ich nehme solche mit verpflichtester Dancksagung an / und gestehe nicht ohne Ursache / daß mir nichts ewünschters als dieser Antrag hätte fallen können. Will dannenhero nicht säumen/ mich eheste Tage gehorsamst einzufinden / und von meinen hochgeschätzten Gönner so dann die Introduction bey wohlermeldten Kauff-Herrn erwarten. Im übrigen versichere meinen hochwerthen Gönner / daß ich diese grosse Wolthat / welche sie durch solche nachdrückliche Recommendation an mich gewendet/ Lebenslang in danckbahren Andencken behalten

ten will / und nichts mehr als dero Befehle zu geben bitte / worinnen mein Vermögen zureichet / die gebührende Erkentlichkeit davor zu erweisen. So dann bin erböthig / in der That sehen zu lassen / daß ich sey

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Gönners
schuldig-geflissenster
Diener.

Das IV. Anerbiethungs-Schreiben an einen Freund / ihm bey einen vornehmen Minister addresse zu machen.

Insonders hochgeehrter Herr /
Hochgeschätzter Freund.

Indem ich noch iedesmahl die sonderbahre Affection, deren mich derselbe / als wir in Wittenberg beysammen lebeten / geniessen lassen / in danckbaren Andencken habe / so wündsche nichts mehr / als die Gelegenheit zu erhalten / mich gegen meinen hochgeehrten Herrn erkänntlich zu erweisen: dazu würde ich um desto füglicher gelangen / wenn sich derselbe gefallen liesse / sein Glück an unsern Hofe zu suchen / und versichere ich meinen hochgeschätzten Freund / daß ihm solcher Entschluß leichtlich nicht gereuen wird. So viel verspreche dazu beyzutragen / daß ich bey unsern Premier-Minister, so ein Herr / der die / welche was recht-

rechtschaffenes studieret / vor andern befördert/ gleich addresse machen will: da denn seine Excellenz, so bald selbige nur meines hochgeehrten Herrns gute Qvalitäten werden genauer kennen lernen/dero hohen Vermögen nach denselben bald accommodiren werden. Ich aber will mir alsdenn gratuliren / wann ich die Ehre habe / daß durch meine Veranlassung mein hochgeehrter Herr sein avancement gefunden. Wie ich dann um dessen Erklährung gantz freundlich bitte/ und mich seiner fernern Gewogenheit empfehlend verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Freundes
ergebenster Diener.

Antwort.

Monsieur & tres honoré Amy.

Sie obligiren mich höchlich durch dero geneigte offerten weil ich daraus schliesse/ daß das Andencken der in Wittenberg gepflogenen Freundschafft und guten Conversation bey ihnen noch unverloschen sey / wie ich dann auch gegentheils die Vergnügung ihrer damahligen werthesten Gesellschafft in stets frischen Gedächtniß führe/ und es vor das gröste Glück achten wolte/ wann mir GOtt eine solche Condition wiese/ da wir allezeit könten ins künfftige beysammen seyn. Allein ich weiß nicht/ob ich es wagen darff meine Fortun

an

an ihrem Hofe zu suchen. Dazu gehören Leute von grösserer Fähigkeit / als man bey mir antrifft; Und Monsieur fällen von meinen geringen Qvalitäten ein gütiger Urtheil / als sie in der That gewehren können. Daß des Herrn von N. seine Excellenz Leute von stattlichen studiis sehr æstimiren / glaube ich gantz gerne / allein ich darff mich unter selbige noch nicht rechnen; indeß aber will dero Anerbiethen mir zur Reitzung dienen lassen / mich noch ein Jahr auff das äuserste anzugreiffen / und alsdenn werde ich nicht ermangeln / ihnen die Visite zu geben / und sie der mir anietzt gegebenen Parole dienstlich zu erinnern. Womit ihrer fernern Gewogenheit mich recommandirend verharre

Monsieur

Vôtre tres obeissant
Serviteur.

Das V. Anerbiethungs-Schreiben an einen guten Freund / junge Cavalliere nach Italien zu führen.

Monsieur & tres honore Amy.

Wie gerne ich auch dessen unlängst an mich abgelassenen Ansinnen gewillfahret / so hat es dennoch sich nicht allerdinges nach meinen Wunsch fügen wollen / biß daß es mir nun verhoffentlich also einschläget / wie es Monsieur anste-

 hen

hen wird. Mir hat seine Excellenz der Herr Ober-Cämmerer von N. als ich vor wenig Tagen bey selbigen auffgewartet/ die Commission gegeben/ vor seine beyden Herren Söhne / welche seine Excellenz ein Jahr nach Italien zu schicken / und von dar nach Franckreich gehen zu lassen resolviret/ einen Hoffmeister zu verschaffen. Weil nun die Gage von zweyhundert Thalern jährlich ist / auch die jungen von Adel von einer sehr bescheidenen conduite, und welche ihren vorgesetzten Inspectori wohl folgen werden ; bey glücklicher Zurückkunfft aber derselbe ohnfehlbare Beförderung durch hochgedachten Minister, als der an den Chur-Fürstl. N. Hofe in trefflichen Ansehen stehet / zu gewarten hat / und dann Monsieur zu Annehmung solcher Condition genugsam qvalificiret ist / so bitte derselbe wolle mit ehesten seine Meynung wissen lassen / ob ihm anständig dieses zu acceptiren. Denn sonst schon viele sich gemeldet/ welche es v ein Glück achten würden/ wann sie dazu gelang könten. Monsieur aber ist es vor allen andern gedacht / so fern er solches auff sich zu nehmen entschliessen will. Es wird derselbe aus die meine gute Affection erkennen / die ich ihm auch ner wiedme / und verharre

Monsieur

Vôtre tres hun
Serviteur.

Das VI. Anerbiethungs-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur,

ICh beklage von Hertzen / daß die hochschätzbahre Freundschafft / deren ich mich bißhero von ihnen rühmen können / auff meiner Seiten so gar aller würcklichen Vergeltung ist beraubet geblieben. Wann aber solcher Anstand mir zuletzt wo nicht bey ihnen / doch bey andern den Vorwurff einer Undanckbarkeit machen würden / wofern er sich länger solte hinaus ziehen ; so bitte inständig / Monsieur wollen mir auff das eheste die Gelegenheit an die Hand geben / ihnen einen rechtschaffenen Dienst zu erweisen / so will ich gerne nach äusersten Vermögen meine Willfährigkeit spühren lassen. Oder meynen sie alleine die Ehre zu haben / sich alle Welt durch Gutthaten zu verpflichten / daß man niemahls zu einer gnugsamen Erstattung zu gelangen fähig ist ? Zum wenigsten lassen sie mir doch zu / daß ich nur den Anfang meiner würcklichen Erkäntniß machen könne / hernach will ich gerne ihr steter Schuldner verbleiben / gleichwie ich bißhero gewesen und allezeit seyn werde

Monsieur

ihr geflissenster Diener.

Das

Das VII. Anerbiethungs-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen eines Freyers.

Mademoiselle.

SO offt ich mich der vielen Höfflichkeit und Güte erinnere / deren ich in dero geehrtesten Hause genossen / so offtmahls schäme ich mich vor mir selbst / daß ich so gar noch nicht meine Erkentniß davor erwiesen: Zwar ist der Fehler nicht so wohl in dem Mangel des Willens als in dem fehlenden Vermögen bestanden / und dahero hoffe ich auch desto ehe Vergebung zu erhalten. Doch da mir ietzo etwas vorfällt / wodurch ich vielleicht Anlaß habe / zu bezeugen / wie sehr gerne ich Mademoisellen und dero hochgeehrtesten Frau Mutter meine Ergebenheit wolte spühren lassen / so werden sie vor genehm halten / daß ich mit meinem Vorschlage an den Tag komme. Mademoisellens Annehmlichkeiten haben ihrer Gewohnheit nach ein neues Hertz sich unterthan gemacht / dessen Besitzer aber verlanget davor das ihrige / und hat mich ersuchet / ihn bey Mademoisellen bestens zu recommandiren. Es ist eine Person / welche so wohl von stattlichen Mitteln / berühmter Gelehrsamkeit / und guten Ansehen; als auch von vornehmer Familie und die wegen höfflicher Aufführung und galanter conduite noch wohl eines artigen Frauenzimmers Gegengunst verdienet. Mehr will ich meinen Herrn

Herrn Freyer nicht herausstreichen / sondern nur noch bloß um die geneigte Erlaubniß bey Mademoisellen anhalten / daß ich ihn zu dero Auffwartung mitbringen darff / da er denn schon selbst sich mit bessern Nachdruck recommandiren wird. Ich aber verharre immittelst unter Erwartung dero Befehle

Mademoiselle

ihr gantz gehorsamer
Diener.

Das VIII. Anerbiethungs-Schreiben an einen Freund / ihm mit Gelde auszuhelffen.

Monsieur, mon tres cher Amy.

Es ist eines derben Verweises werth / daß er sich des Rechts der Freundschafft so gar nicht bedienet / wann es die Zeit und seines Zustandes Beschaffenheit erfodert. Ich höre / daß ihn ein Schuldmann sehr incommodiret / dem er noch mit zwantzig Thalern verhafftet ist / auch solcher ihn bereits bey der Obrigkeit verklaget hat. Warumb läst es mein werthester Freund so weit kommen? Weiß er mein Hauß nicht ; oder hat er so ein schlechtes Vertrauen zu mir / daß er besorget / ich möchte ihm sein Ersuchen / ihm mit so viel zu dienen / abschlagen ? Ich bitte er wolle von meiner Auffrichtigkeit und der guten éstime, die ich iedesmahl von ihm gemachet / eine bessere Meynung ha-

gen:

gen: Ich offerire mich / ihm noch heute von seiner Beschwerung zu helffen. Er thue mir die Ehre/ und besuche mich diesen Nachmittag / oder benenne mir / so es ihm auszugehen ungelegen / selbst eine Stunde / da ich ihn in seinem Qvartiere sprechen/ und das verlangte mitbringen kan. Massen ich auff alle Weise mich werde finden lassen

Monsieur mon cher amy

vôtre tres humble
Serviteur.

Das IX. Anerbiethungs-Schreiben an einen Freund / ihm eine Præceptoratur zu schaffen.

Hochwerther Freund.

Ich erinnere mich noch gantz wohl / was wir zusammen unlängst conferiret / und wie er mir vertraulich eröffnet / daß seine Mittel es nicht zuliessen / länger auff Universitäten zu subsistiren / dahero er wohl wünschete / eine feine Condition als Informator anzutreten. Nun habe mich hin und wieder erkundiget / ob ich etwas anständiges meinen werthesten Freunde verschaffen könte/ da denn auch sich anietzo eine gar gute Gelegenheit bey den Herrn Bürgermeister N. ereignet/ welche hoffentlich er nicht ausschlagen soll. Es hat dieser vornehme Mann zwey Söhne / deren der älteste von dreyzehn / der jüngere von eilff Jahren: Sie seynd bißhero von einen gar geschickten Informatore treu-

treulich unterwiesen worden; weil selbiger aber durch Recommendation seines Patrons einen Pfarr-Dienst bekommt / so wird ein ander capables subjectum zu Ersetzung dieser Stelle verlanget. Ich habe die Ehre / bey den Herrn Bürgemeister eines neuen Zutritts zu geniessen / also ist mein hochgeschätzter Freund von mir angetragen worden; Der Patron hat mir versprochen / auff mein Wort ihn anzunehmen; Beliebt ihm nun die function, so säume er nicht / sich einzufinden. Der vorige hat außer den freyen Tische / Stube / Bette / Wäsche / Holtz und Licht noch jährlich vier und zwantzig Thaler pro salario bekommen / und dieses soll mein hochwerther Freund auch zu geniessen haben. Ein paar Privatisten in die Information mit anzunehmen / und davon sich auch ein dutzend Thaler des Jahres dazu zu erwerben / wird dem Herrn Bürgemeister nicht entgegen seyn. Ich erwarte ihn demnach eheste Tage allhier / und verharre iedesmahl

Meines Hochgeschätzten Freundes

Dienstwilligster.

Das X. Anerbiethungs-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen einer Heyrath.

Mademoiselle.

Ich wolte gerne bey ihnen aus den Vorwurffe kommen / den ich so offt hören müssen / als

wenn

wenn ich nicht viel nütze wäre / darum habe ich auff ein Mittel gesonnen / in der That zu erweisen / daß Mademoiselle keinen nützlichern Diener als mich hätten. Mich dünckt / ich sehe sie lächlend den Kopff schütteln / und dieses zeiget ein neues Mißtrauen an: aber sie glauben mir nur dieses eintzige mahl / daß ich es in Ernst mit ihnen wohl meyne / und nehmen die Gedult / meine Werbung anzuhören. Ich bin ein ehrlicher Kupler worden / und habe einen so galanten / reichen / und annehmlichen Freyer / den ich Mademoisellen antragen will / daß wenn ich ein Frauenzimmer wäre / so behielte ich ihn lieber vor mir selbst / als daß ich ihn auch meiner besten Freundin überlassen solte. Aber so stehet er zu Mademoisellens Diensten. Nun wollen sie wohl von ihm und seiner Ankunfft eine genauere Beschreibung haben / und ich will etwas davon melden / daß übrige mag er selbsten recommandiren / wenn er bey Mademoisellen audienz hat. Es ist des Herrn Hoffraths N. sein Herr Sohn / so unlängst Licentiat und Cammer-Advocate worden: Die Person ist nicht übel gemacht / und wohl werth / daß sie ein artig Mägdchen liebet. Die Mittel der Eltern seynd bekant / und er selbst hat schon guten Verdienst / denn die Clienten ihm eher als einem andern zulauffen / der keinen Hoffrath zum Vater hat. Er hat mir seine Liebes-Kranckheit eröffnet / und mich bittlich ersuchet / weil ich zu N. bekant / ihn doch ehestens mit hinaus zu nehmen. Seynd wir nun auff künfftigen Sonntag angeneh-

me

me Gäste / so wolle es mir Mademoiselle durch ein paar gütige Antworts-Zeilen wissen lassen: alsdenn sich mit seinen verliebten Patienten wird einfinden

Mademoiselle

Dero

gehorsamster Diener.

Das XI. Anerbiethungs-Schreiben an einen Freund / dessen Sohn in die Handlung zu nehmen.

Hochgeehrter Herr /

Sehr werther Freund.

DEssen geliebtes von 25. passato zu beantworten habe / wegen anderer sehr nöthigen Geschäffte biß ietzt verschieben müssen; immittelst ist doch sein mir geklagter beschwerlicher Stand immer in meinen Andencken gewesen / und kan ich den Herrn versichern / daß ein auffrichtiges Mitleiden mit ihn trage. Dieweil er auch gerne einige von seinen lieben Kindern versorget wissen wolte / und ihm doch die Mittel fehlen / sie etwas rechtschaffenes lernen zu lassen / so erbiethe mich / den ältesten Sohn / wenn er gut thun / und sich / als einen ehrlichen und fleißigen Kauffmanns-Jungen gebühret / verhalten will / ohne entgelt zu mir auff die Handlung zu nehmen / da er dann schon was rechtschaffenes lernen soll / davon einmahl sein

Brod zu gewinnen. Den andern muß der Herr sehen / daß er ihn zu einen braven Pachtmann auff ein Ammt bringet / dem er auffwartet / und dabey in rechnen / schreiben / und Haushaltungs-Sachen mit der Zeit angeführet wird. Mit denen Töchtern ist es freylich so bewandt / daß sie fast mehr Sorge als Söhne machen: Doch / weil sie schon erzogen / müssen sie darauff bedacht seyn / sich selbst ehrlich zu ernehren. Mein hochgeehrter Herr lasse sie das Gold-Spinnen lernen / so will ihnen schon von denen Herrn N. so viel zu thun schaffen / daß iede Wöchentlich ihre zwey Thaler verdienen soll / wann sie recht fleißig ist: Habe es in guter Wohlmeynung demselben vorschlagen wollen / und verharre dabey

Meines hochgeehrten Herrn
und sehr werthen Freundes
Dienstwilligster.

Das XII. Anerbiethungs-Schreiben an einen Freund / dessen Sohn an Tisch und in das Hauß zu nehmen.

Hochwerther Herr /
Vornehmer Gönner.

ICh habe von dem Herrn Ammtmann N. erfreulich vernommen / daß derselbe und seine hoch-

hochwerthe Familie sich annoch in vergnüglichen Wohlstande befinden / wünsche also von Hertzen / daß solche Prosperité ferner continuiren möge. Und weil zugleich benachrichtiget werde / daß mein hochgeehrter Herr seinen Herren Sohn auff hiesige Universität ehestens zu schicken gesonnen / so solte mir es lieb seyn / wann ihm einige Gefälligkeit allhier erweisen könte. Wie dann mein Tisch und ein beqvehmes Losament zu seinen Diensten stehet; Denn doch mein hochgeehrter Herr ihn lieber / zumahl bey der ersten Ausflucht / bey einen Bekanten wird haben wollen / als bey einen gantz Fremden / der weder Vorsorge vor ihn träget / noch ihr mit guten Rathe an die Hand gehet. Stelle es zu dessen geneigter Uberlegung / und nebst schuldigster Begrüssung an die Frau Liebste verbleibe ich

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

Der Siebenden Abtheilung dritte Classe von Denen Anerbiethungs- wie auch Uberreichungs- und Beschenckungs-Complimenten / welche so wohl bey hohen Standes-Personen und Patronen als auch bey seines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Die I. Anerbiethungs-Compliment an einen guten Freund.

SJe haben mich ihnen so sehr obligiret / Monsieur, daß ich nichts mehr wündsche / als ihnen angenehme Gegendienste zu erweisen: Bitte dahero gantz inständig / Monsieur wollen doch mir einige Gelegenheit an die Hand geben / worinnen ich etwas zu ihrer Avantage contribuiren kan / so sollen sie in der That sehen / daß ich ein auffrichtiger Diener von ihnen bin.

Antwort auf solche Compliment.

Gehorsamer Knecht / mon maitre. Ich weiß von nichts / wodurch ich sie hätte obligiren kön-

können; indem mein Unvermögen nicht zuläst/ meinen Freunden grosse Gefälligkeiten zu bezeugen/ ob wohl der gute Wille dazu niemahls ermangelt. Immittelst bin doch vor ihre gütigste Offerten zu allen Danck verbunden/ und bitte mit fernerer Affection mir als ihren treuen Diener zugethan zu bleiben.

Die II. Anerbiethungs-Compliment an einen Freund.

KAn ich denn nicht so glücklich seyn/ Monsieur, ihnen etwan einen nützlichen Dienst zu erweisen. Sie schlagen doch etwas vor/ und seynd versichert/ daß sie über mein gantzes Vermögen zu disponiren haben.

Antwort auff die Compliment.

JCh bin schon vergnügt/ Monsieur, wann ich nur dero Gewogenheit mich stets versichern kan; Wie denn selbige vor mich aus Bitte und alle reconnoisançe vor deren gütigste Gewehr verspreche.

Die III. Anerbiethungs-Compliment an einen guten Freund.

JSt mir recht/ Monsieur, so haben sie ein geheimes Anliegen. Darff ich es denn nicht wissen? Sie haben ja auff meine Verschwiegen-

 heit

heit sich zu verlassen / und keines weges zu zweiffeln / wo ich ihnen mit meinen treuen Rathe / oder sonst an die Hand zu gehen vermag / daß ich mir eine rechte Freude daraus machen werde / ihnen angenehme Dienste zu leisten.

Antwort darauff.

SIe versichern sich Monsieur, daß sie Meister von meinen Hertzen sind / und ich nichts vor sie verhählen wolte. Dißmahl aber weiß ich von keinen besondern Anliegen; und wenn ich nur ihre beständige Freundschafft besitze / so wird mir / was auch sonsten mir begegnen möchte / schlechte Bekümmerniß machen.

Die IV. Anerbiethungs-Compliment an einen guten Freund.

MOnsieur pardonniren / wann ich sie durch meine Auffwartung in nöthigen Affairen stöhre. Ich hätte mit ihnen etwas zu reden. Indem ich diesen Morgen bey den Herrn von N. meine Schuldigkeit ablegte / so ersuchten mich seine Excellenz, daß ich doch einen feinen und geschickten Inspectorem vor seine Söhne ihnen möchte zuweisen: erbothen sich zu freyer station vor denselben und dreyßig Thaler pro salario. Ich dachte gleich an Monsieur, ob es eine Sache vor sie wäre; und erbothe mich / morgen Ihrer Excellenz Nachricht zu bringen. Wollen nun Monsieur diese Condition accepti-

acceptiren / so bin bereit / sie bey den Herrn von N. zu melden / und ihrer in besten zu gedencken. Vermeynte / daß sie dabey nicht übel fahren solten.

Antwort auf diese Compliment.

Ich dancke gantz dienstlich / Monsieur, daß sie durch einen so guten Vorschlag mir von ihrer beständigen Gewogenheit ein gewisses Zeugniß zu geben belieben. Die Condition ist nicht zu verachten. Nur weiß ich nicht / ob es meinen studiis zuträglich / allzuviele Zeit auff andere information zu wenden. Wenn ich wüste / wie viele Stunden dazu deputiret werden solten / könte ich mich bald entschliessen. Endlich zwey des Vor- und auch zwey des Nachmittages möchte hingehen; und würden mich Monsieur sehr obligiren / wenn sie erst deßwegen Erkundigung einzöhen / ehe ich selbst auffwartete. Denn man weiß wohl / wenn man erstlich bey solchen Patronen sich einmahl einfindet / verdienet man nur Ungnade / wenn man etwas abschläget / was sie begehren. Daher möchte lieber vorhero davon Gewißheit haben. Im übrigen verspreche Monsieur vor dero Bemühung alle Erkäntlichkeit.

Die V. Anerbiethungs-Compliment an einen Verwandten wegen einer Heyrath.

JCh bin erfreut / den Herrn Vetter bey guter Gesundheit zu sehen; und kömmt er mir eben recht / ihm etwas zu vertrauen. Jch kahm diese Tage mit den Herrn Syndicus N. in Gesellschafft / da unter andern auch von Heyrathen der Discurs fiehl / und er sich wunderte / daß der Herr Vetter so lange in ledigen Stande bliebe. Jch wendete dagegen ein / daß er wohl an einen Orte anschlagen würde / wenn er nur gewiß / daß ihn das Frauen-Zimmer nicht möchte versaget werden. Er schüttelte lächlend den Kopff / und gab zur Antwort: die Ausflucht wäre nicht zulänglich / und wenn er des Herrn Cantzler N. seine Jungfer Tochter haben wolte / wolte er ohne Bedencken sein Freywerber seyn / und wüste er schon so viel / daß man ihn nicht abwiese. Nun wäre gewißlich die Partie nicht uneben. Er weiß / daß dieser Mann von grossen Vermögen / und solchen Ansehen ist / daß er einen Schwieger-Sohne stattlich forthelffen kan. Die Jungfer ist auch gantz artig / und wohl erzogen. Hat er nun Lust / so lasse er mir die Sorge / ich will es schon dermassen incaminiren / daß ich ihm bald als Bräutigam Glück zu wündschen Ursach bekomme.

Antwort darauff.

MEin hochgeehrter Herr Vetter tragen mir das Heyrathen so süsse vor / daß ich fast solte Appetit dazu bekommen. Zumahl stünde mir die gemeldte Partie vor allen andern an. Nur weiß

ich

ich nicht/ ob sie vor mir nicht dürffte zu schwer zu heben seyn. Ich bin zu frieden/ daß sie mit dem Herrn Syndico deßwegen communiciren ; und so es von statten gehet/will ich an danckbahrer Erkäntniß wegen der hierinnen angewendeten Bemühung nichts erwinden lassen.

Die VI. Anerbiethungs-Compliment an ein Frauenzimmer wegen einer Heyrath.

Mademoiselle sehen nicht anders aus/ als wenn sie in kurtzen solten eine Braut werden. Wollen sie noch von keinen Liebsten wissen / so will ich einen vorschlagen. Ich weiß / sie sollen keine üble Partie treffen. Er hat sein ansehnliches Ehren-Amt und gutes Auskommen: ist von sehr frommen Gemüthe / und wird eine Liebste über die massen wohl halten ; mit einen Wort / es ist der Herr N. Bin ich versichert / daß er keine Fehlbitte thut / so werde ich die Sache bald dahin incaminiren / daß ich Anlaß bekomme/ Mademoisellen zu der getroffenen Verbindung zu gratuliren.

Die VII. Anerbiethungs-Compliment an eine vornehme Frau wegen Verheyrathung ihrer Tochter.

Ich hätte sonst meiner hochgeehrten Frau N. etwas in Vertrauen zu communiciren. Der

Herr Stadt-Richter N. wolte sich gerne wiederum eine Liebste aussuchen. Nun wissen meine hochgeehrte Frau N. bereits umb seinen Zustand; er ist ein Mann von feinen Mitteln und austräglichen Dienste/ hat auch seine erste Frau recht wohl gehalten; dahero vermeyne/ daß ihm eben keine Tochter aus einer vornehmen Familie solte versaget werden. Ich habe die Ehre / mit ihn in guter Vertraulichkeit zu stehen/ und er hat sich auch erbothen/ meinen Vorschlägen zu folgen: Nun weiß ich / daß er iedesmahl grosse Consideration von dero hochwerthesten Hause gemacht / und wann er nur erst gewiß / daß er mit guter Resolution auff seine Werbung umb die Jungfer Tochter soll versehen werden/so weiß ich / daß er den Antrag ehestens wird thun lassen. Bitte also/ meine Hochgeehrte Frau N. wollen mir ihre Gedancken darüber zu eröffnen geneigt seyn / denn ich deroselben und liebsten Ihrigen alle angenehme Freundschaffts-Dienste zu erweisen so willig als schuldig bin.

Die IIX. Anerbiethungs-Compliment wegen einer Auditeur-Stelle.

ICh bin erfreut/ Monsieur bey allen Vergnügen zu finden. Wie kömmt es doch/ daß man sie so gar selten siehet. Das allzufleißige Studieren wird sie gewiß nicht viel auslassen: aber ich habe einen Vorschlag vor sie/ deßwegen ich meist anhero komme. Der Herr Obrist N. hat mich ersü-

chet/

chet/ihm einen braven Legalen Menschen und der zugleich ein gutes Concept verfertiget/zum Regiments-Auditeur zuzuweisen: Ich habe ohne grosses Nachsinnen Monsieur vorgeschlagen / und ihre Qvalitäten nach Verdienst recommandiret. Der Herr Obriste ware damit gantz content und ersuchete mich/deßwegen mit Monsieur zu reden: haben sie nun belieben / es ein paar Campagnen zu versuchen / so versichere / daß sie an den Herrn Obristen einen so honéten Cavallier finden / der ihnen eine brave Station machen/und auch ihr künfftiges Glück zu befördern nicht ermangeln wird.

Antwort auff diese Compliment.

MOnsieur obligiren mich höchlich durch die sonderbahre Affection, daß sie vor mein Glück sorgen wollen. Ich dancke daher von Hertzen/ und werde mit angenehmen Gegen-Diensten meine Erkäntniß zu testiren nicht ermangeln. Allein sie werden nicht übel deuten / daß ich wegen des gethanen Vorschlages einige Bedenck-Zeit nehme / mich zu resolviren. Zumahl da ich es doch erst dem Herrn N. müste wissen lassen / dem ich sonst sehr beleidigen würde / wenn ich ihm gar nichts davon sagete/ indem er mein naher Anverwandter / und sich zum wenigsten stellet/ als liesse er sich meine Wohlfarth angelegen seyn. Morgen also will ich gewiß Antwort von mir geben / und vielleicht daß Monsieur auch nicht ehe dem Herrn Obristen wiederum aufwarten.

Die

Die IX. Anerbiethungs-Compliment an einen Patron wegen Garten-Gewächse.

Ihre Excellenz wollen nicht übel nehmen/ wann ich durch meine Auffwartung ihre Geschäffte unterbreche. Es läst Herr N. sich durch seinen Bedienten/dem Herrn N. welcher auff den Montag nach Holland gehen wird/allerhand rare Garten-Gewächse und Saamen mit heraus bringen: Weil ich nun weiß/ daß Ew. Excellenz von diesen auch iedesmahl ein grosser Liebhaber gewesen/ so wolte gehorsamst vernehmen/ ob sie etwan zu einen oder den andern gleichfalls commission geben wolten; und versichere ich/daß es Herr N. den ich sehr wohl kenne/nicht nur fleißig beobachten soll/ sondern es auch sich vor eine hohe Ehre schätzen wird/ Ewr. Excellenz einige Dienste zu erweisen.

Die X. Anerbiethungs-Compliment an einen Patron wegen Schildereyen.

Ich weiß nicht/ob Ew. Excellenz Beliebung trügen/etwas curieuses von feinen Schildereyen zu kauffen. Der selige N. hat mit grossen Kosten sich solche angeschaffet/ und seynd gewißlich Stücken darunter/die nicht gemein: Nun ist der Wittwe besser gerathen/ daß sie solche Sachen

zu Gelde macht / und das Capital zu Tilgung ihrer Schulden anwendet / als daß sie diese Raritäten zu Ausschmückung der Zimmer behält / und die Zinsen lässet auffwachsen. Sie ist also willens/ sie zu alieniren / und wo Ew. Excellenz was davon sehen wollen / ob es ihnen anständig / so soll es/ wann sie befehlen wollen/hergebracht werden.

Die XI. Anerbiethungs-Compliment an einen Cavallier wegen eines zu kaufe stehenden Guts.

Ihro Wohlgeb. Herrlichk wolte ich unterthänig notificiren / daß das Ritter-Guth N. soll verkauffet werden. Nun weiß ich / daß ihre Wohlgeb. Herrlichk. nicht übel thun würden/ wann sie sich daran macheten : Denn wenn der ietzige Besitzer ein zwantzig tausend paar Geld siehet/ so wird es darum gehoben seyn; und gewiß es ist dreyßig tausend unter Brüdern werth. Ich will Ew. Herrlichk. den Anschlag verschaffen / auch einen guten Freund herführen / dem alles Einkommen/ wie auch die Art der Felder und anderer pertinentien Haar klein bekant / von selbigen können sie nach gnädigen Gefallen ausführliche Nachricht erhalten.

Die XLI. Compliment an einen vornehmen Minister, dem man einen Demant-Schmuck vor seine Gemahlin anbiethet.

Ihre Excellenz nehmen nicht ungnädig / daß ich dieselben durch meine Auffwartung in dero affairen incommodire. Es ist ein Kauffmann von N. bey mir logiret / welcher eine über die massen schöne Garnidur von Diamanten vor eine vornehme Dame bey sich hat / die er sechstausend Thaler hält. Die Steine sind durchgehends reine und wohlgefast / und wann ihre Excellenz sie sehen werden / weiß ich / daß sie gefallen solten. Habe also vermeynet / ob sie selbige etwan vor die Frau Gemahlin zu behalten belieben möchten; und daher solches unterthänig antragen wollen.

*** ***

Dieses mag von Anerbiethungs-Complimenten genug seyn. Weil aber die Uberreichungs- und Beschenckungs-Complimenten mit selbigen gleichfalls ziemlich nahe verwandt / so wollen wir selbige immer mit anhero ziehen.

Beschenckungs-Compliment an einen Patron / so uns zu einen Dienste verholffen.

Mein

MEin Patron haben durch dero hohe Bemühung/ welcher ich nechst GOTT meine erhaltene function zuzuschreiben / mich ihnen so verbunden gemacht/ daß ich nicht weiß/ wie ich meine Erkentlichkeit genugsam davor bezeugen soll. Indeß habe nur etwas mein danckbahres Gemüthe zu eröffnen dieses geringe Andencken meinen hohen Patrone unterdienstlich offeriren wollen/mit gehorsamster Bitte / den schlechten Werth nicht so wohl als meine gute Intention dabey anzusehen/ und mich ferner in dero vermögenden patrocinio zu behalten/ als zu welchen ich mich in schuldigster observanz hiernechst recommandire.

Abschieds-Compliment an eben denselben.

MEin Patron haben nicht Ursach / vor eine so schlechte Sache so hohen Danck zu sagen/ indem ich nicht allein in diesen / sondern in weit mehrern mich vor dero Schuldner erkenne; Immittelst will nicht so unhöfflich seyn / dieselben länger auffzuhalten / nehme demnach gehorsam Uhrlaub/ und bitte / zu pardonniren / wofern ich dieselben durch meine Auffwartung an dero wichtigen affairen verhindert: recommandire mich hiernechst zu dero geneigten Andencken.

Beschen-

Beschenckungs-Compliment an einen Bräutigam.

(Wann man vorhero die Gratulation schon abgeleget hat:)

ICh will nochmahls gegen meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam den bereits abgelegten Wunsch hiermit wiederholet haben. Und weil zugleich ein anderes Merckmahl meiner Ergebenheit dem Herrn Bräutigam gerne contestiren wolte/ als überreiche hiermit ein schlechtes Andencken/ der guten Hoffnung/ mein hochgeehrter Herr Bräutigam werde damit hochgeneigt vor Willen nehmen/ und mich seiner ferneren hochwerthen affection lassen empfohlen seyn.

Beschenckungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

ICh entsinne mich meiner Schuldigkeit/ mit der ich Mademoisellen zu einigen Abtrag der verlohrnen Wette verbunden bin; habe dahero dieses geringe Andencken gehorsamst præsentiren wollen/ mit Bitte/ Mademoiselle wollen solches gütigst auffnehmen/ und ihren ergebensten Diener gewogen verbleiben.

Uberreichungs- und Beschenckungs-Compliment / deren sich die Deputirten eines Stadt-Raths gebrauchen / wenn sie das gewöhnliche Geschencke an einen grossen Herrn / der in ihrer Stadt übernachtet / præsentiren.

Durchlauchtigster Hertzog / Gnädigster Fürst und Herr.

SO bald von Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl glücklichen hohen Ankunfft in diese geliebte Stadt dero Rath und Bürgerschafft die höchsterfreuliche Zeitung bekommen / haben sie über diese ihnen unverhofft zugestossene unschätzbahre Glückseligkeit ihre unterthänigste Freuden-Bezeugung nicht gnugsam an den Tag zu legen gewust: indeß aber solche bey Ewr. Hochfürstl Durchl zu contestiren / und dieselben in Unterthänigkeit zu bewillkommen uns abgeordnet / und dabey committiret / Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. allhier einen Trunck Wein der Güte / wie er etwan bey der Stadt N. zu finden ist / in Unterthänigkeit zu præsentiren / und zugleich Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu versichern / daß / was anitzo aus Mangel der Gelegenheit und wegen ihres bekandten Unvermögens nicht hat können nach ihrer unterthänigsten Schuldigkeit sonst beobachtet werden / sie ins künfftige zu ersetzen der Pflicht nach erbötig sind. Wündschen

immittelst / daß Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. nicht allein eine glückliche Reise und frohe Wiederkunfft in dero Residentz haben mögen / sondern auch des Höchsten Güte Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. sonst und allezeit bey allen Hoch-Fürstl. gesegneten Wohlergehen erhalten wolle. Im übrigen aber lebet Rath und Bürgerschafft des unterthänigsten Vertrauens / Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. werden überliefffertes mehr als ein Zeichen der unterthänigsten Reverenz als ein præsent von einer Stadt auffnehmen / und bitten demüthigst Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. wollen mit Hoch-Fürstl. (Landes-Väterlicher) Gnade ihnen und uns sammt und sonders zugethan verbleiben.

* * * *
* *

DIe Antwort auff solchen Antrag läst ein grosser Herr gemeiniglich durch einen bey sich habenden Cavallier thun/ und könte auff obiges folgende seyn:

DEr Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Johann George/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve / Berg/ auch Engern und Westphalen/ ꝛc. ꝛc. mein Gnädigster Fürst und Herr/ erkennen mit gnädigsten Danck/ daß ein Ehren-Vester und Wohlweiser Rath dieser löblichen Stadt N. sich hat gefallen lassen / gewisse Personen ihres

Mittels abzuordnen / welche Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. zu dero Gott Lob glücklichen Anherokunfft gratuliren söllen; Wie dann auch höchstgedachte seine Hoch-Fürstl. Durchl. den ansehnlichen Trunck Wein / wemit dieselben von einen Ehren-Vesten Rath beschencket worden / mit gnädigen Danck auffnehmen / davor versichernd / daß wo sie einen Wohlweisen Rath und der gantzen Stadt ein gnädiges Gefallen erweisen können / sie keine Gelegenheit werden aus den Händen lassen. Beygefügten Wundsch anlangende / so haben seine Hoch-Fürstl. Durchl. das gute Vertrauen / es werde Göttliche Allmacht denselben gnädig erfüllen. Jm übrigen aber so bleiben Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. denen Herren Abgeordneten insonderheit mit gnädigen Wohlwollen wohl beygethan.

*** ***

WAnn nun auf Universitäten ein gantzes Collegium einen vornehmen Theologo oder in einer andern Facultät berühmten Manne ein præsent wegen seiner getreuen manuduction zur Erkäntlichkeit offeriren wolte / da etwan sein Geburths-Tag eingetreten / und einer davon solte die Compliment in Nahmen aller machen / so ist dieselbige folgende:

Hochgeehrtester Patron.

DJe hertzliche Freude / welche Ewr. Magnificenz bey dero durch Gottes Gnade wiederum glücklich erlebten Geburths-Tage bey so vielen dero verbundenen verspühren / erkühnet sich auch dieses Collegium durch einen treugemeynten Glück-Wunsch zu vermehren / und Ewr. Magnificenz in schuldigster Observanz darzustellen. Es gratuliret demnach selbiges mit frohen Zuruff Ewr. Magnificenz , daß sie bey guter Gesundheit und bey vollkommenen Flor dero vornehmen Familie dieses ihr Geburths-Fest vergnügt begehen können / und wünschet hertzinniglich / daß der Allmächtige Ewr. Magnificenz noch lange Jahre bey vollständigen Gemüths- und Leibes-Kräfften erhalten / auch allen Segen und gedeyliches Wohlergehen ihnen noch ferner schencken / hingegen alle Widerwärtigkeiten von denoselben allezeit gnädig abwenden wolle; Damit Ewr. Magnificenz durch dero vortreffliche Gelehrsamkeit und berühmte manuduction noch weiter dieser Universität und derer darauf befindlichen Studierenden wie auch der gantzen Republic Wohlfarth und Nutzen befördern mögen. Wie aber dieses unser Collegium insonderheit Ewr. Magnificenz nie genug gepriesene Unterweisung in danckbahren Andencken heget / also hat solches bey gegenwärtiger Occasion nur in etwas ihre reconnoissançe an den Tag zu legen gegenwärtiges geringe præsent Ewr. Magnificenz offeriren wollen / mit unterdienstlicher

Bitte /

Bitte/ Ewr. Magnificenz wollen hochgeneigt geruhen / solches dero gewöhnlichen Leutseligkeit nach hochgünstig anzunehmen / und uns allerseits dero fernern patrocinii fruchtbarlich geniessen zu lassen/ als wozu sich nebst Offerirung ergebenster Dienstgeflissenheit das sämmtliche Collegium hiermit recommandiret.

*** ***

WAnn man auch einen Frauen-Zimmer etwan eine Messe oder ein Angebinde præsentiren wolte / könte es mit folgender Complimente geschehen:

MAdemoisellen gratulire als dero ergebenster Diener zu ihren erlebten angenehmen Nahmens-Tage / und wie mich durch dero hohe Affection, so bißhero genossen / höchst verbunden erkennen / also habe allhier ein kleines Andencken zum Zeichen meiner Ergebenheit præsentiren wollen / mit Bitte / solches mit gütigen Händen anzunehmen/ und mich ihrer ferneren Gewogenheit zu würdigen/ als der ich mich hiermit in gehorsamster Geflissenheit empfehle.

Eine andere Beschenckungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

JCh bin Mademoisellens Schuldner / habe mich dahero mit einer geringen Messe wollen

len einfinden/ bitte solche mit gnädigen Augen anzunehmen / und dadurch den schlechten præsent den ihm ermangelnden Werth beyzulegen. Im übrigen recommandire mich zu dero Befehlen.

Noch eine andere Beschenckungs-Compliment an ein Frauen-Zimmer.

MAdemoiselle wollen nicht übel nehmen / daß bey ietzigen Jahrmarckte mich erkühne / ein Theil meiner Schuld durch gegenwärtiges schlechtes Andencken abzutragen. Wie ich mich dann annoch vor dero Verbundenen erkenne / und dero fernere Befehle erwarte / worinnen ich meine Ergebenheit ihnen bezeigen soll.

Ende der VII. Abtheilung.



Der außerlesenen Send-Schreiben Achte Abtheilung erste Classe von

Denen Abschieds-Schreiben welche bey Patronen auch hohen Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Abschieds-Schreiben eines Studiosi an einen vornehmen Professorem, dessen Information er sich bedienet hat.

Magnifice, Hochedler / Vest und Hochgelahrter/
insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

INdem ich von meinen geliebten Herrn Vater Befehl erhalten / mich nach Hause zu wenden/ und mein academisches Leben zu absolviren / um die praxin anzutreten/ auch mir dazu mein

Herr Schwager / so Assessor in den hochlöblichen Schöppen-Stuhle zu N. ist / genugsame Anleitung geben will so bin verbunden / solchen Befehle meiner kindlichen Schuldigkeit nach zu gehorsamen. Wann aber in die zwey Jahr daher Ewr. Magnificenz vortreffliche und nie genug gepriesene manuduction in studio Juris zu meinen sonderbahren Nutzen genossen / so lieget mir ob vor meiner Abreise die gebührende Dancksagung davor abzustatten. Welches indem ich es hiermit aus verpflichteten Hertzen verrichte / und um dero Befehle bitte / wie ich meine würckliche Erkäntniß gegen Ewr. Magnificenz an den Tag legen soll; Wündsche ich zugleich / daß der Höchste Ewr. Magnificenz zu fernern Auffnehmen dieser weitberühmten Universität möge noch lange Jahre bey allen gesegneten Wohlergehen und beständiger Gesundheit gnädig erhalten / so werden sie noch viele Ewr. Magnificenz herrlichen Anweisung zum Nutzen des gemeinen Wesens zu erfreuen haben. Immittelst behalte das unterdienstliche Vertrauen / Ewr. Magnificenz werden hochgeneigt vergönnen / daß zuweilen mit einen Brieffgen auffwarten und dero hochverständigen Rath einholen darff / so fern mir etwas zweiffelhafftes vorstöst: Verspreche mit schuldigster observanz solche grosse Wohlthat zu erwiedern / und verharre

Ewr. Magnificenz

schuldig-gehorsamer.

Das

Das II. Abschieds-Schreiben eines jungen Cavalliers an einen vornehmen Minister.

Hochwohlgebohrner Herr / Hoher Patron.

Ew. Hochwohlgeb. Excellenz ietzige Abwesenheit in den hohen affairen der gnädigsten Herrschafft hindert mich an den Glücke / deroselben vor meinen Auffbruche nach Italien Persönlich auffzuwarten / und mich dero gnädigen Andencken zu recommandiren. Nachdem aber so viele Güte und ungemeine Civilité von Ew Excellenz genossen zu haben / mich erinnere / so bin verbunden / davor meine unterthänige Dancksagung abzustatten / und da mir solches mündlich zu thun nicht erlaubet / habe die Feder dazu zu gebrauchen vor nöthig erachtet. Ich bekenne mich demnach vor Ewr. Excellenz grossen Schuldner / und versichere daß das Gedächtniß der von ihnen empfangenen Wohlthaten bey mir nie ersterben wird. Erwarte anbey die Gelegenheit / meine reconnoissançe dereinst würcklich abzulegen / und wünsche immittelst / daß Ew. Excellenz Zeit meines Abseyns sich allezeit bey unverrückten Wohlergehen befinden und dadurch so wohl des gantzen Hofes als auch dero ergebensten Diener einmüthiges Verlangen glücklich erfüllen mögen. Darff ich im übrigen die Bitte hinzufügen / daß Ew. Excellenz mich bey der gnädigsten Herrschafft in beharrlicher Gnade erhal-

erhalten mögen / würde ich Ewr. Excellenz noch mehr wegen dero gütigsten Willfahrung obligat seyn. Wie dann in der Hoffnung gnädiger Gewehr meines Suchens unabläßig verbleibe

Hochwohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz
ergebenster Diener.

Das III. Abschieds-Schreiben an einen Patron.

Hochedler und Gestrenger/
Hochgeehrtester Herr/
Vornehmer Patron.

EWr. Hochedl. Herrlichk. habe der schuldigen observanz nach vor meiner Abreise nach N. auffwarten wollen / bin aber nicht so glücklich gewesen / selbige zu Hause zu finden / indem ihre wichtigen affairen sie genöthiget / eine Reise auff sich zu nehmen. Wann aber vor die gröste Unhöfflichkeit gehalten / vor die vielen von Ewr. Hochedl. Herrlichkeit empfangene Wohlthaten meine Danck-schuldige Erkäntniß nicht zu contestiren/ so will durch diese unterdienstliche Zeilen meiner Pflicht nachleben / und Ewr. Hochedl. Herrlichk. hierdurch versichern / daß ich in unverrückten Gedächtniß alles mir zugewendete Gute erhalten werde. Ich bitte anbey GOtt / daß dessen Segen an Ewr. Hochedl. Herrl. und dero hochwerthen Familie solches alles gnädig ersetzen wolle/ auch

auch dieselben in beständigen Wohlwesen zum Nutzen des Vaterlandes und ferneren Flor dero vornehmen Hauses viele Jahre annoch mögen zurück legen. Darff ich in übrigen die permission hoffen/ Ewr. Hochedl. Herrlichk. zuweilen mit meinen Briefen zu incommodiren / so werde vor so hochgeneigte Erlaubniß höchst verpflichtet seyn. Als der ich ohne diß wegen bereits genossener vielfältigen Gütigkeit verharre

Ew. Hochedl. Herrlichk.

schuldig-gehorsamer.

Das IV. Abschieds-Schreiben an einen vornehmen Mann.

Magnifice,

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

EWr. Magnificenz soll durch diese unterdienstliche Zeilen höchst bestürtzt eröffnen / wie mir durch gar schlechte Post von Hause die traurige Nachricht gebracht / daß mein lieber Vater auff den Todt darnieder läge / und weil er mich vor seinen Ende zu sprechen sich sehr sehnete / so solte mich ohne alle Säumniß einfinden. Indem nun zu gehorsamen verbunden bin / so erinnere mich bey meinen betrübten Auffbruch der hohen Wohlthaten und grossen Güte / welche ich von Ewr. Magnificenz

ficenz vortrefflichen Unterweisung so lange Zeit genossen; und da ich vor selbige Danck zu sagen/ auch mich in Ewr. Magnificenz höchstschätzbahre Gewogenheit zu recommandiren / Ewr. Magnificenz diesen Morgen aufwarten wollen / dieselben aber nicht antraff / so habe durch diese Zuschrifft Ew. Magnificenz meine observanz zu bezeugen vor nöthig erachtet. Bekenne mich demnach Ewr. Magnificenz lebenslang verpflichtet/ und wünsche daß der Höchste die an mir erwiesene Treue und Liebe mit beständigen Wohlergehen und reichen Segen vergelten wolle. Solte ich so glücklich seyn/ Ewr. Magnificenz oder dero vornehmen Familie einige angenehme Dienste zu leisten/ so erwarte dazu/ an welchen Orte ich auch sey/ dero Befehle/ indem ich mich Ewr. Magnificenz fernern hohen Gunst ergebend verharre

Ewr. Magnificenz

schuldig-gehorsamer
Diener.

Das V. Abschieds-Schreiben an einen Patron.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

Ich beklage sehr/ daß vor meinen Auffbruche von hier wegen dero Abwesenheit nicht so glück-

glücklich seyn können / mich nebst Abstattung schuldigster Dancksagung in meines Patrons fernere hochwerthe Gewogenheit gehorsamst zu empfehlen. Da ich aber auff dero Gütigkeit mich verlasse / so behalte ich die Hoffnung / sie werden auch meine schrifftliche Erkentlichkeit und dienstliches bitten hochgeneigt annehmen. Allermassen, nun wegen der häuffigen in dero hochgeehrten Hause genossenen Wohlthaten mich dermassen verbunden zu seyn finde / daß ich gar nicht absehe / wie ich davor eine zulängliche Erwiederung leisten kan / so sage ich allein mit verpflichteten Hertzen davor Danck und wünsche inniglich / daß des Höchsten seine Segens-Hand alles tausendfach ersetzen / und meinen hochgeschätzten Patron bey unverminderter Prosperitét biß auff späte Jahre gnädig erhalten wolle: Solte ich hiernechst so glücklich seyn / / daß ich etwan allhier dero Herren Söhnen angenehme Dienste zu leisten / und dadurch meinem hochgeehrten Patrone mein danckbahr Gemüthe nur in etwas zu contestiren fähig wäre / so erwarte dazu geneigte Veranlassung / und mich in dero ferneres patrocinium in ergebenster Observanz empfehlend verharre

Meines hochgeehrten Herrn /
und vornehmen Patrons

schuldig-gehorsamer.

Das

Das VI. Abschieds-Schreiben an einen Patron / so ein vornehmer Minister ist.

Hochwohlgebohrner Herr / Gnädiger Herr.

NAchdem von Ew. Excellenz Cammer-Diener verstanden / daß dieselben mit so wichtigen affairen embarassiret / daß es ihnen nicht gelegen / iemand vor sich zu lassen / so habe die bißher genossene Gnade eines unterthänigen Zutritts bey meiner Abreise mir auszubitten mich nicht erkühnen wollen. Jedoch da Ew. Excellenz durch so vielfältig-gnädige Bezeugungen mich ihnen lebenslang verpflichtet gemacht / habe ich doch meine unterthänige Dancksagung davor mit diesen geringen Zeilen abstatten / und mich Ew. Excellenz ferneren Gnade in schuldigster submission empfehlen wollen. Von einiger würcklichen Erwiederung so hoher mir zugewendeten Wohlthaten / kan ich nichts versprechen: Denn Ew. Exeellenz seynd in solchen Stande / daß keine Vergeltung zureichet / deren sich ein Client gegen sie unternehmen wolte / und dero Großmüthigkeit vergnüget sich auch schon daran / wenn man nur in den Hertzen gegen sie danckbar ist. Und bey solcher Bewandtniß will ich gantz wohl auskommen / indem das danckbahre Gedächtniß aller von dero milden Hand genossenen Güte bey mir nie ersterben wird. Ich bitte GOtt / daß er Ew. Excellenz zu des Hoch-

Fürstl.

Fürstl. und gesammten Landes interesse fernern Auffnehmen bey beständiger Gesundheit und aller selbst verlangten Prosperitét noch lange Jahre gnädig erhalten wolle; überlasse zugleich meine Fortun dero gnädigen Disposition, und verharre lebenslang

Hochwohlgebohrner Herr/
Ewr. Excellentz

unterthänig-gehorsamster
Diener.

Das VII. Abschieds-Schreiben an einen vornehmen Minister.

Hochwohlgebohrner Herr.

Ewr. Excellenz annoch vor meinen Auffbruche in die Campagne die Reverenz zu machen befinde mich um desto ehe obligiret/ie mehr dieselben mit dero gnädigen Zuneigung und vieler Gütigkeit mich bißhero angesehen haben. Ich empfehle mich demnach hierdurch gantz unterthänig in Ewr. Excellenz gnädiges Andencken / und nebst verpflichtester Dancksagung vor alle mir erwiesene civilité und hohe Güte wünsche von Hertzen / daß Ewr. Excellenz so wohl Zeit meines Abwesens als auch sonst in allen contento und beständigen Wohlwesen sich befinden mögen / damit dereinst bey glücklicher Wiederkunfft Anlaß bekomme/ Ewr. Excellenz wegen dero unveränderten Prosperitét von Her-

Hertzen zu gratuliren. Hierbey so habe das unterthänige Vertrauen/ Ewr. Excellenz werden mich nicht nur in beharrlichen gnädigen Gedächtniß behalten / sondern auch Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. hohe Gnade einen armen und getreuen Diener zu conserviren sich bemühen : Welches um Ewr. Excellenz mit gehorsamsten Diensten zu demeriren nicht ermangeln werde/ als der ich unaussetzlich verharre

Hochwohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthäniger Diener.

Das VIII. Abschieds-Schreiben eines Cavalliers an eine Fürstl. Person.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

EWr. Hoch-Fürstl. Durchl. haben dero unterthänigen Diener mit so vieler Gnade bißher angesehen/ daß ich der undanckbahreste Mensch von der Welt wäre/ wann ich vor meinen Auffbruche nach Engeland nicht zum wenigsten durch diese unterthänigste Zeilen Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. der verpflichtesten reconnoissançe versicherte/ die ich deßwegen bey mir trage. Denn ob ich wohl mich weit glücklicher geschätzet / so mir dieses bey meiner Persönlichen Auffwartung

münd-

mündlich zu thun vergönnet gewesen/ zumahl da ich die Freude zu haben gehoffet / daß Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. so dann mir dero beständige Gnade auch abwesend zu lassen versprochen ; nichts desto weniger/ da Ew. Hochfürstl. Durchl. ietziges hohes Absehen auff dero Residentz mir solches Glück nicht verstattet / so will doch des unterthänigsten Vertrauen leben Ewr Hoch-Fürstl. Durchl. werden diese meine unterthänigste schrifftliche Reverenz sich eben auch in hohen Gnaden gefallen lassen: ich nehme dadurch in tieffster Devotion Uhrlaub / und wie ich vor die Zuwendung dero unschätzbahren Hoch-Fürstl. Gnade Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. biß an das Ende meines Lebens unterthänig verbunden bleibe/ also bitte gleichfalls in Unterthänigkeit/ Ew. Hoch-Fürstl. Durchl wollen auch hinführo mein Gnädigster Fürst und Herr beständig zu verbleiben geruhen : Dagegen soll mich keine Entfernung noch einige Entlegenheit des Orts abhalten/ mich iedesmahl als einen unterthänigen treugehorsamsten Diener Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu erweisen / und dero hohen Befehle in schuldigster submission zu beobachten. Ew. Hochfürstl. Durchl. immittelst der Göttlichen Gnaden-Beschirmung zu allen Hoch-Fürstl. hohen Wohlergehen überlassend und verharrend

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster/getreuester
Knecht.

Der außerlesenen Send-Schreiben Achte Abtheilung andere Classe von Denen Abschieds-Schreiben/ welche bey seines gleichen/ wie auch bey Frauen-Zimmer zu gebrauchen.

Das I. Abschieds-Schreiben an einen guten Freund / wenn man eine Condition am andern Orte bekömmt.

Hochgeehrtester Freund.

JCh kan wohl sagen / daß ich noch niemahls den Affect einer wahren Freundschafft so starck empfunden / als da ich mich ietzo von ihn entfernen soll. Wie schwer gehet mir doch diese Trennung ein; und wie verlasse ich unter allen hochwerthen Bekandten / die ich allhier gehabt / ihn mein liebster Hertzens-Freund am schweresten. Gewißlich / wo ieden Liebhaber sein Abschied von der

Ge-

Geliebten so sauer ankommt / als mir der Meinige von ihn / so muß ich sagen / daß das verliebte Scheiden von einer nicht geringen Pein begleitet wird. Doch mein Glück befiehlet es / von hier zu ziehen / und so ich nicht folge / würden meine Beförderer mich als einen Feind meiner eigenen Wohlfarth ausruffen. Immittelst lege ich vor meinen Auffbruche hiermit gegen meinem hochgeschätzten Freund die schuldige Dancksagung vor die bißher mir gegönnete angenehmste Conversation aus treuen Gemüthe ab / und versichere dabey / daß keine Zeit deren vergnügtes Andencken bey mir auslöschen wird. Ja solte ich das Glück haben / zu N. eine Gelegenheit anzutreffen / so vor meinen liebsten Freund wäre / würde ich mich unendlich erfreuen / wann ich etwas beytragen könte / ihn nach mir zu ziehen. Im übrigen so werde bey ieden Zufalle abwesend so wohl als gegenwärtig unverändert mich erweisen

Meines hochwerthesten Freundes

getreuen Freund und Diener.

Antwort.

Hochgeschätzter Freund.

Ich beklage von Hertzen / daß gleich meine gethane Reise nach N. mich verhindert hat / bey seinen Abzuge gegenwärtig zu seyn. Indeß bin ich doch sehr verbunden / daß ihm noch beliebet

hat/ mir eine schrifftliche Versicherung zu hinterlassen/ wie hoch er meine wenige Conversation gehalten / wie nahe es ihm gehe/ daß uns das Glück von einander trennet. Ich will von meinen Unvergnügen nicht viel Worte machen / so ich über eines so vertrauten Freundes Entfernuug empfinde/ gewiß ist es / daß mein Gemüth davon gantz eingenommen/ und ich mag vornehmen/ was ich will/ so dünckef mich stets / mir fehle etwas. Ja wohl fehlet mir was wichtiges / nachdem mir ein solcher Freund abgehet / bey den ich alle meine Angelegenheit sicher ausschütten / und mich allezeit guten Raths und Hülffe erholen kunte. Doch ich muß mein klagen gleich anfangs unterbrechen/ damit es nicht das Ansehen gewinne/ als mißgönnete ich ihm die Beförderung seiner Wohlfarth. Gratulire demnach vielmehr zu selbiger/ und wünsche/ daß alle dessen Vorhaben von den Höchsten dermassen möge gesegnet seyn / daß es zu den Nutzen des gemeinen Wesens und zu meines hochwerthen Freundes ferneren Glück und Auffnehmen gedeyen möge. Was die geneigte offerte betrifft/ meine avantage in N. zu beobachten / wenn sich eine Gelegenheit dazu ereignen solte / so nehme solches gütige Erbiethen mit freundlichen Dancke an/ und versichere/ daß ich bey gethanen Vorschlägen desto leichter selbige zu acceptiren / würde zu überreden seyn / ie mehr ich mich sehne/ mit ihn wieder an einen Orte zu leben/ um die vorige Vertraulichkeit zusammen fortzustellen. Immittelst werde doch / wann es auch nicht geschehen solte/ gleich-

gleichwohl nicht unterlassen / meine Dienst-Begierde demselben durch würckliche Gefälligkeiten zu bezeigen / so offt es Gelegenheit dazu gibt. Inmassen beständig verharre

Meines hochgeschätzten Freundes

ganz ergebener.

Das II. Abschieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

ENdlich / Schönste / ist das Glück über die süsse Vergnügung eyfersüchtig / so ich aus dero angenehmsten Conversation bißhero gezogen / darum hat es diesen Fund erdacht / durch meine Entfernung mich derselben wieder zu berauben. Wie schmertzlich gehet mir doch solches ein / und wie viel Betrübniß gibt es mir in meinen Gemüthe. Doch es reichet alle dieselbe nicht zu / meinen Zustand zu ändern: ich muß fort / und soll hinfort der lieblichsten Unterhaltung von den artigsten Frauen-Zimmer / so gantz N. hat / entbehren. Sie vergeben mir / Mademoiselle, wenn ich ihnen wünsche / daß sie auch nur die Helffte meiner Unruhe über mein verreisen empfänden. Denn mich düncket / solches würde mir die Versicherung geben / daß sie etwas mehr als eine schlechte Freundschafft mir gewiedmet: aber dieses darff ich ja wohl nicht hoffen. Darum bin zu frieden / wenn nur Mademoiselle aus meiner Bestürtzung die éstim schliessen / so ich noch vor dero wertheste Person trage / und welche ich auch abwesend behalten werde. Sie indeß

wollen in solcher Glückseligkeit leben / als es dero trefflichen Qvalitäten meritiren/so bin ich gewiß/ daß es ihnen niemahls widrig gehen wird. Ich aber bitte mir die Freyheit aus / zuweilen mit einigen Zeilen auffzuwarten / und mich dero Wohlergehens zu erkundigen. Vor welche Verstattung ich verharre

Mademoiselle

Dero gehorsamster
Diener.

Das III. Abschieds-Schreiben an einen guten Freund.

Hochgeschätzter Freund.

Mir ist leyd / daß bey meiner Abreise nicht so glücklich seyn soll/ demselben adjeu zu sagen/ und die Dancksagung abzustatten / wozu ich ihm wegen der mir so lange Zeit gegönneten vertraulichen Freundschafft und so vielfältig erwiesenen Liebes-Bezeugungen verbunden bin. Doch bey solcher Beschaffenheit nehme ich zur Feder meine Zuflucht / die indeß das Amt verrichten soll / welches die Freundschaffts-Pflicht von mir fodert. Demnach statte ich hiermit erkäntlichsten Danck vor alle Gewogenheit ab / deren mich mein hochwerthester Freund von den Anfange unserer Bekandtschafft biß anietzo gewürdiget / und versichere/ daß ich derselben und seiner in allen Sachen gegen mich bezeugeten complaisançe niemahls vergessen

will / auch mich allezeit befleißigen / bey eröffneter Gelegenheit davor meine Erwiederung würcklich spühren zu lassen. Hiernechst aber so getröste mich dessen beständiger Zuneigung auch abwesend gewiß zu seyn / und bitte mir zugleich seine angenehme Correspondenz aus; welche ich dann zu unterhalten auch mich allemahl zu erweisen werde fertig seyn

Meines hochgeschätzten Freundes
ergebensten Diener.

Das IV. Abschieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

DAß ich nicht vor meinem heutigen Auffbruche ihnen annoch persönlich auffwarte/und schuldiges Adjeu sage / werden sie der Grösse meines Schmertzens beymessen / welchen ich aus diesem bittern Scheiden empfinde / und der unmöglich zulassen würde/ ohne die äusserste Empfindung meine schöne Gebietherin zum letzten mahle zu sehen. Denn ob ich wohl von der Betrachtung tausend Annehmlichkeiten / welche Mademoiselle besitzen/ Zeit dero vergnügten Conversation tausendfache Gemüths-und Augen-Weide genossen / so würde doch anietzo ihr beym Abschiede wiederholtes Anschauen mir nichts als unnennbahre Marter und Pein verursachen / weil ich dabey zurück dencken müste / wie viel das Schicksal mich zu verlas-

sen nöthigte. Nehme demnach durch diese Zeilen gehorsamst von ihnen Uhrlaub / und wünsche / daß Mademoiselle allezeit so glücklich bleiben mögen / als sie galant und liebreitzend seynd / so bin gewiß / daß es ihnen niemahls an vollkommener Zufriedenheit mangeln wird. Ich meines Orts werde wohl bey dieser Entfernung meine Traurigkeit nicht ablegen/doch auch das Andencken der hohen Ehre beständig bey mir behalten / daß Mademoiselle mir dero kostbahre Freundschafft geschencket: vor solche bleibe ich unauffhörlich verbunden / und bitte nichts mehr / als daß Mademoiselle sich zuweilen ihres abwesenden Dieners gleichfalls geneigt erinnern wollen. Dagegen ich in gehorsamster Beobachtung dero Befehle verharre

Mademoiselle

ihr gantz Ergebener.

Das V. Abschieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

So muß ich dennoch endlich des Glückes Mißgunst nachgeben / und von einen Orte reisen / an welchen ich in dero bißher genossenen süssesten Conversation alle meine Vergnügung zurück lasse. Gleichwohl / da ich ohne allen Abschied von einen Frauenzimmer / welchen ich so sehr obligiret bin nicht ziehen kan / die grosse Bestürtzung aber solchen mündlich zu nehmen mir nicht erlaubet / so sage durch diese

diese betrübten Zeilen verpflichtesten Danck / daß Mademoiselle mich ihrer kostbahren Freundschafft würdigen / und vor ihren Diener hochgeneigt haben auffnehmen wollen. Eine so grosse Glückseligkeit wird bey mir in beständigen Andencken bleiben / und ich niemahls vergessen / daß mir vergönnet gewesen / meine Auffwartung bey einer so annehmlichen Person offtmahls abzulegen. Ich bitte nur gehorsamst / Mademoiselle wollen sich ihres vormahls glücklichen / nun aber durch die Entfernung unglücklich gemachten Dieners zuweilen auch erinnern ; dessen ich dann umb desto mehr versichert seyn kan / wofern ich dero Befehle hinkünfftig erhalte / denen in gehorsamster Ergebenheit iedesmahl werde nachleben als

Mademoiselle

vôtre tres humble
Serviteur.

Das VI. Abschieds-Schreiben an einen guten Freund.

Hochwerther Freund.

Ich betaure sehr / daß mir das Glück nicht will zulassen / dessen angenehmste Conversation länger zu geniessen : denn nachdem ich von Hause Zeitung erhalten / daß mein Vater sehr unpäßlich / dannenhero er mich bey sich zu haben verlanget / und in der Frau Mutter Briefe mir befehlen lässet / meine Sachen also zu disponiren / daß ich gantz und

gar mich von hier weg begäbe/so muß ich solcher Ordre aus Kindlicher Schuldigkeit gehorsamen / und diesen Ort/ da ich so manche vergnügte Stunde mit meinen hochgeschätzten Freunde zugebracht/ verlassen. Ehe aber solches geschicht / treibet mich meine Neigung so wohl als die Schuldigkeit dazu an/ meinem liebsten Freunde adjeu zu sagen. Es versichere sich derselbe/daß solches mit nicht gemeiner Empfindung geschiehet/massen mir seine Freundschafft allezeit sonderlich gewesen/ und ich auff der Welt nichts lieber gesehen/ als solche durch ein gewünschtes beysammen seyn vergnüglich fortzustellen. Allein da es das Schicksal anders haben will· so sage ich meinen hochwerthesten Freunde verpflichtesten Danck/ daß derselbe so viel Höfflichkeit und Wohlthaten mir eine geraume Zeit erwiesen hat. Solte ich die Ehre haben/Gelegenheit zu finden/solche auf einige Weise zu vergelten / so hat mein höchstgeschätzter Freund an meinen erkäntlichen Gemüthe niemahls zu zweifeln. Jnmittelst lasse es ihm der Höchste in allen seinen Vorhaben gelingen / und vermehre durch seine Gnade dessen Wohlergehen. Um ein geneigtes Gedächtniß unserer gepflogenen Freundschafft wolte ich hiernechst inständigst bitten / wofern mich nicht seine Leutseligkeit und Liebe zu mir dessen bereits versicherte; wogegen ich dann fest verspreche / einen so hochgeschätzten Freund in unverrückten Andencken zu behalten. Ich sage nochmahls adjeu, und verbleibe sonder ausnahme

Meines hochwerthen Freundes

gantz ergebener.

Das

Das VII. Abschieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle,

Niemahls habe ich wohl des Glückes Feindschafft nachdrücklicher empfunden/ als da es mich anietzo nöthiget/ diesen Ort zu verlassen/ und dadurch mir eines so galanten Frauen-Zimmers kostbahre Conversation entziehet. Gewißlich/ solche Begegnung gehet mir so gar schwer ein/ daß ich darüber nicht einmahl getraue / meine Schuldigkeit zu beobachten/ und von Mademoisellen mündlich Abschied zu nehmen / sondern die vor so viele Höfflichkeit ihnen zukommende Dancksagung durch diese ganß verwirrete Zeilen ablegen muß. Sie nehmen demnach selbige von mir hochgeneigt an/ als der ich mehr mit den Hertzen als der Feder Mademoisellen versichere / daß ich vor die so gütigst verstattete Bekandtschafft ihnen lebenslang verbunden bin / und daß ich niemahls aus den Gedancken setzen werde/ wie viel Vergnügung / wie viel liebreiches / und wie viel vortreffliches ich darinnen angetroffen. Nur beklage ich nochmahls/ daß ich nicht dieser Glückseligkeit mit ihnen stets umzugehen soll ferner theilhafftig bleiben. Allein mein Verhängniß verbiethet es / und läst mir zu meinen Troste nichts mehr / als ein angenehmes Erinnern sammt der Freyheit übrig/ ihnen durch dieses Blat adjeu zu sagen. Sie leben wohl / Schönste / und geniessen die Glückseligkeiten nach der Zahl ihrer Annehmlichkeiten / ja sie erlangen ehest die Vergnü-

gnügung / einen Liebsten zu umbarmen / der ihren Qvalitäten gantz und gar ähnlich ist. So im übrigen Mademoiselle mir die Zufriedenheit schencken wollen / daß ich auch abwesend hoffen darff/ ihrer Gunst empfohlen zu seyn/ würden sie mich unendlich obligiren/und ich mich bemühen/ davor zu bezeugen/ wie ich auch entfernet sey

Mademoiselle

Dero ergebenster
Diener.

Das VIII. Abschieds-Schreiben an einen Frembden / mit welchen wir vor einigen Tagen bekandt worden.

Monsieur.

JCh habe nicht die Unhöfflichkeit begehen mögen / und bey meinen allzufrühen Auffbruche von hier dieselben aus ihrer Ruhe verstöhren / um vor die grosse civilité und Freundschafft / deren sie mich Zeit meiner Anwesenheit gewürdiget/ erkäntlichsten Danck zu sagen / deßwegen ich denn meine Schuldigkeit durch die Feder beobachtet / und diesen Brief an sich zurück lasse. Zuförderst aber versichere Monsieur dadurch / daß ich die Ehre ihrer erlangten Familiarität über die massen hoch achte/ und wie davor zu aller Dienstgeflissenheit verbunden gemacht worden/ also bitte um nichts als dero Befehle / wie ich etwas angenehmes ihnen leisten möge. In deren Erwartung wünsche Monsieur

alles

alles vergnügte Wohlergehen / und daß ihr Absehen an den bekandten Orte also gelingen möge/damit ich eheste Ursache ihnen erfreulichst zu gratuliren erhalte. Wollen sie im übrigen erlauben/ um dero wertheste correspondenz anzusuchen / so werde dafür noch weiter obligiret/ und soll es an meiner fleissigen Zuschrifft nicht ermangeln. Als der ich mich ihrer affection überlassend verharre

Monsieur

Dienstfertigster.

Das IX. Abschieds-Schreiben an einen Freund/ mit welchen wir auff einer Hochzeit gewesen.

Hochgeehrter Herr/
Hochwerthester Freund.

WJewohl ich mir leicht die Rechnung mache / daß derselbe nicht eben allzufreundlich aussehen möchte / wann er die Zeitung erhält / daß ich heimlich fortgereiset / so will doch zum wenigsten nicht den Nahmen haben / als sey ohne Abschied davon gezogen / und solte ich auch selbigen schrifftlich nehmen. Ich recommandire mich demnach in dessen gute Gewogenheit und füge die Dancksagung hinzu vor alle civilité und angenehme conversation , die mein Herr bey diesen Freuden-Feste mich geniessen lassen / wie dann auch wegen des fleißigen Zubringens der so vielen

Gesundheiten ich meine Erkäntniß abzustatten verspreche/ wann ich die Ehre habe/ ihn auff unserer Messe bey uns wieder zu sehen ; allermassen meinen hochgeehrten Herrn hiermit citiret haben will / unausbleibende zu erscheinen: Die Bedienung von Mademoiselle N. darüber gestern Abend es so viel malcontenten gabe / wird er sich ohne mein Ersuchen sonder Zweiffel ferner angelegen seyn lassen ; Darum wünsche ich allein glücklichen succeſs, und bitte mir aus / meinetwegen ihr das Abschied-Compliment zu machen/ davor/ wie auch sonsten/ verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwerthesten Freundes
Dienstergebener.

Das X. Abschieds-Schreiben an einen Verwandten / mit welchen wir nicht allzuwohl gestanden.

Hochgeehrter Herr Vetter.

OB ich schon nicht die Ehre haben können/ vor meinen Abzuge von hier ihn annoch zu sprechen/ und es dahin gestellet seyn lasse / ob er/ wie man vorgabe/ würcklich verreiset gewesen / oder ob man ihn verläugnete / so will doch zum wenigsten durch diese Zeilen von ihm Uhrlaub nehmen / und ihn sammt den lieben Seinigen des Höchsten Gnaden-Obsicht empfehlen / dadurch zu erweisen / daß aller Groll

Groll und Feindschafft aus meinen Gemüthe verbannet sey. Und zwar beklage ich von Hertzen/daß durch böser Leute einblasen solche Mißhelligkeiten zwischen uns entstanden; Doch es sey alles auffgehoben/der Herr Vetter lege die feindseligen Gedancken gleich wie ich gäntzlich nieder / und gebe hinführo keinen ungleichen Verdachte mehr Raum / noch denen Verläumdern Gehöre; so wird unsere Freundschafft/ dazu wir ohne diß durch das Band des Geblüts angewiesen werden / sich bald wiederum hervor thun/ und zu Erweisung angenehmer Dienste und Gefälligkeiten fertig seyn. Wie ich dann selbige hiermit aus auffrichtigen Hertzen offerire / und dabey getreulich wünsche/ daß die Göttliche Allmacht den Herrn Vetter und gantzes liebes Hauß bey guter Gesundheit erhalten/und mit reichen Segen und vieler Gnade überschütten wolle: Im übrigen so empfehle mich zu guten Andencken/und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
Vetters

Dienstbereitwilligster.

Der

Der
Achten Abtheilung
dritte Classe
von
Denen Abschieds-Complimenten/ welche so wohl bey hohen Standes-Personen/ als auch bey seines gleichen/ und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Abschieds-Compliment eines Studiosi, der von den Universitäten reiset/ an einen Professorem, da er Privat-Information genossen.

Bey dem Eintritt zu den Patron hat folgende Anrede stat:

EWr. Magnificenz wollen hochgeneigt pardonniren/ wann ich durch meine Auffwartung sie in dero wichtigen Geschäfften stöhre. Ich habe mich wegen vieler von Ewr. Magnificenz genossenen grossen Wohlthaten und sonderlich dero getreuen information verbunden erachtet/ vor meiner Abreise noch einmahl davor gehorsamsten Danck zu sagen/ und mich in Ewr. Magnificenz

cenz hochgeneigtes Andencken unterdienstlich zu recommandiren.

*** ***

DJeses wäre die Anrede / darauff dann der Patron nach seinen Gefallen antwortet / auch sonder Zweiffel noch eine und die andere Frage thut / darauff man Nachricht geben muß / biß daß endlich beym weggehen nachfolgende Abschieds-Compliment an ihn gemacht wird:

JCh will dann Ewr. Magnificenz GOttes Obsicht von Hertzen empfehlen / und wünsche / daß dessen Güte alle diejenige Treue / so Ewr. Magnificenz durch dero treffliche institution an mir erwiesen / bey Ewr. Magnificenz und dero vornehmen Familie mit tausendfachen Segen vergelten möge. Solte sich einmahl die Ehre haben / daß ich Ewr. Magnificenz oder dero hochwerthesten Ihrigen davor meine Erkäntlichkeit in der That bezeugen könte / so bitte / es wollen Ewr. Magnificenz an meiner Dienstgeflissenheit niemahls zweiffeln. Immittelst empfehle mich gantz gehorsamst in Ewr. Magnificenz beständige Gewogenheit.

Abschieds-Compliment eines jungen Cavalliers / welcher reisen will / bey einen vornehmen Minister.

(Beym Eintritt:)

EWr. Excellenz habe nochmahls vor meiner Abreise auffwarten wollen / umb mich dero hohen Gewogenheit gehorsamst zu recommandiren; Bitte also nicht ungnädig zu nehmen / wann ich sie etwan in dero affairen stöhren solte.

* * * * * *

DJeses ist die erste Anrede / wann er in das Zimmer kömmt: die rechte Compliment nun bestehet aus folgenden:

SO will dann gehorsamst Uhrlaub nehmen / und wie ich von Hertzen die obligation bekenne / welche Ew. Excell. wegen vieler mir erwiesenen Güte und Wohlthaten an mich haben / also werden doch selbige mit einer verpflichteten Dancksagung so lange vergnüget seyn / biß mir das Glück favorisiret / meine Erkäntlichkeit in der That zu bezeugen. Wündsche aber von Hertzen / daß Ewr. Excellenz nicht allein die Zeit meines Abwesens / sondern auch viele weitere Jahre in allen hohen und gesegneten Wohlergehen mögen zurück legen / und dero hochverständiges Rathen und Dirigirung

der

der Staats-Affairen der gnädigsten Herrschafft und des gantzen Landes interesse und Wohlfarth noch ferner befördern möge. Wobey zugleich mich Ew. Excellenz hohen Gewogenheit ietzt und iedesmahl gantz dienstlich empfehle.

Abschieds-Compliment eines Cavalliers/ so reisen will / bey seinen Fürsten.

Durchlauchtigster Hertzog/ Gnädigster Herr.

EWr. Hoch-Fürstl. Durchl. haben dero vielfältigen hohen Gnaden-Bezeugungen / womit sie mich als dero unterthänigsten Knecht / so lange ich an ihren Hofe und Diensten gewesen/ gnädigst angesehen/ noch diese hinzu gesetzet/ daß sie mir nicht allein die gnädigste Erlaubniß gegeben/ zwey Jahr in Franckreich und Italien zu gehen/ sondern auch gnädigst zulassen/ von Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl unterthänigst Uhrlaub zu nehmen. Wann nun solches mir in glückselige Vorbedeutung giebet/ daß Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. mir als dero unterthänigst gehorsamsten Knecht auch abwesend dero hohe Gnade als ein unschätzbahres Pfand unversehret vorbehalten wollen / so erkenne mich davor Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. in tieffster Reverenz Lebenslang verbunden / und wünsche von Grund der Seelen/ daß der Höchste GOtt Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. und gantzes hohes

Hauß mit allen Hoch-Fürstl. Wohlergehen noch ferner überschütten / und insonderheit Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. hohe Person / woran des gantzen Landes Wohlfarth hanget / vor allen Unfall gnädig behüten und dieselben bey vollkommener Gesundheit und aller Hoch-Fürstl. Prosperitét gnädig erhalten wolle: Wobey mich Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. hohen Gnade nochmahls unterthänigst empfehle/und solche mit meinen getreuesten Diensten ja Auffsetzung des Lebens selbst gegen Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu erkennen der unterthänigsten Pflicht nach werde unvergessen seyn.

Abschieds-Compliment eines Studiosi von einem Professore, da er an Tisch gegangen.

Ich will mich dann Ewr. Magnificenz hochgünstigen Andencken gehorsamst empfehlen/ und wie ich die grosse Affection und Güte / so bißhero von Ewr. Magnificenz als dero Commensalis genossen / nicht genugsam zu rühmen weiß / also sage davor verpflichtesten Danck / mit den Wunsche/ daß ich fähig seyn solte / meine Erkäntlichkeit davor in der That abzustatten: Immittelst erwarte dazu Ewr. Magnificenz Befehle / und recommandire mich nochmahls dero hochschätzbahren patrocinio.

Ab-

Abschieds-Compliment eines Studiosi bey einen Professore, da er Collegia gehalten.

(Beym Eintritt:)

Ewr. Magnificenz nehmen nicht übel/ daß ich die Kühnheit begehe/ sie in dero wichtigen Occupationen zu stöhren; Weil mir unverhoffter Befehl von Hause gekommen / welcher mich von hier abruffet / so habe meiner Schuldigkeit nach mich bey Ewr. Magnificenz vor meinen Auffbruche annoch gehorsamst recommandiren/ und Ewr. Magnificenz vor die von ihnen genossene höchst rühmliche Unterweisung verpflichtesten Danck sagen wollen.

(Beym weggehen:)

Ich will denn Ewr. Magnificenz des allmächtigen getreuer Obsicht hiermit überlassen/ und wie ich von Ewr. Magnificenz höchstschätzbahrer information solchen Nutzen gehabt/welchen ich Zeit Lebens geniessen werde/ also haben Ewr. Magnificenz durch solche Wohlthaten mich dermassen verbunden / daß ich auch Lebenslang solche in erkäntlichen Andencken behalten werde : Ich sage indeß davor von Hertzen Danck / und wündsche/ daß der höchste GOtt Ewr. Magnificenz zu ferneren Flor dieser Hochlöbl. Universität bey guter Gesundheit und allen gesegneten Wohlergehen erhal-

ten wolle: Im übrigen habe das dienstliche Vertrauen / Ewr. Magnificenz werden auch mir in meinen Abwesen mit dero hochschätzbahren affection zugethan verbleiben / als worein ich mich in schuldigster observanz hiermit nochmahls recommandire.

Abschieds-Compliment bey einen Prediger / so unser Beicht-Vater gewesen.

(Beym Eintritt:)

IHro Hochehrwürden (Ihro Magnificenz, so es ein vornehmer Superintendens ist) wollen hochgünstig auffnehmen / daß ich sie in ihren wichtigen Geschäfften durch meine Auffwartung hindere. Ich habe vor meiner Abreise meiner Schuldigkeit zu seyn erachtet / Ew. Hoch-Ehrw. erkentlichsten Danck vor dero auff mich gewendete treue Sorgfalt und erzeigte Wohlthaten abzustatten / und mich zu ihrer ferneren affection zu recommandiren.

(Beym weggehen.)

ICh will dann Ew. Hoch-Ehrw. des Allmächtigen Gnadenschutz hiermit empfehlen: sage zugleich verpflichtesten Danck / daß Ewr. Hoch-Ehrw. die Zeit meines hiesigen Anwesens so treulich vor meine Seele gesorget / und so wohl in

Beicht-

Beicht-Stuhle als auch durch dero erbauliche Predigten mir mit Rath und Trost zu Beförderung meiner zeitlichen und ewigen Wohlfarth geholffen haben. Der Höchste sey dafür ein reicher Vergelter / und lege Ewr. Hoch-Ehrw. zu seiner Kirchen ferneren Wachsthum und ihrer eigenen Familie Auffnehmen noch viele Jahre sammt unveränderten Wohlergehen zu/mir aber gebe er Gelegenheit an die Hand / daß ich Ew. Hoch-Ehrw. oder dero hochwerthesten Ihrigen dereinst angenehme Dienste leisten könne als wozu ich mich schuldigster massen erbiethe / und Ewr. Hoch-Ehrw. hochgeneigten Andencken in ergebenster observanz recommandire.

Abschieds-Compliment bey einen Freunde / der uns unterschiedlichen Gefallen erwiesen.

(Beym Eintritt:)

Ich komme / bey Monsieur mich bester massen zu recommandiren / und sie zu versichern / daß ich mit desto grössern Unvergnügen von hier abreise / ie härter daß mir ankömmt / eine so süsse Conversation, als die ihrige bißhero gewesen / hinführo zu missen.

(Beym weggehen.)

ADjeu dann / mein allerliebster Monsieur N. ich bleibe Lebenslang ein verbundenster Diener vor alle die Gütigkeit und Treue / deren ich von ihnen in so vielen Begebenheiten genossen / und werde weder derselben noch unserer Freundschafft Lebenslang vergessen. Sie behalten mich gleichfalls als ihren treuen Freund in geneigten Andencken / und glauben dabey / daß ich mag auch seyn an welchen Ort ich wolle / ich dennoch bey allen Gelegenheiten meine auffrichtige Dienstgeflissenheit ihnen zu contestiren nicht ermangeln will.

Abschieds-Compliment an ein Frauen-Zimmer auff einer Hochzeit.

JCh recommandire mich gantz gehorsamst in Mademoisellens Gewogenheit / und erkenne mich vor die Ehre dero angenehmsten Gesellschafft / deren sie mich gewürdiget / höchst verbunden / werde auch dabey mich glücklich schätzen / wo sie mir dero Befehle gönnen wollen / wie ich meine schuldigste Ergebenheit gegen dieselbe gnugsam contestiren möge.

Abschieds-Compliment an einen Bräutigam auff einer Hochzeit.

DEr Herr Bräutigam solte seine Gäste bald überdrüßig werden / indem sie ihn allzulange durch ihre Gegenwart von einer angenehmeren Vergnügung abhalten. Ich zum wenigsten sehe kaum/ wie ich es meines Orts verantworten will / daß biß über die Mitternacht allhier geblieben. Die angenehme Gesellschafft und genossenen vielen Wohlthaten haben mich zu solchen Verzuge gebracht; indeß sage schuldigen Danck vor alles gute / und will die heutigen Glückwündsche ingesammt in den Hertzen wiederholet haben: GOtt bestätige dieselben / und lasse den Herrn Bräutigam und seine Jungfer Braut nicht allein diese Nacht / sondern viele und lange Jahre eine süsse und vergnügte Ruhe bey und mit einander geniessen.

Abschieds = Compliment an eine Jungfer / die man von der Hochzeit nach Hause bringet.

ICh will mich denn Mademoisellen gantz gehorsamst empfehlen / und wie ich mich vor alle genossene Höfflichkeiten wie auch vor die sonderbahre Ehre verpflichtet erkenne / daß mir erlaubet worden/ ein so artiges Frauen-Zimmer nach Hause zu begleiten / also erwarte dero Befehle/ Mademoisellen meine Ergebenheit spühren zu lassen. Wünsche im übrigen eine angenehme Ruhe.

*** ***

DIe Abschieds-Complimenten / so man bey Gastereyen oder andern Zusammenkünfften brauchet / können nach Gelegenheit der Umbstände auff folgende masse eingerichtet werden:

Ich recommandire mich gantz gehorsamst in dero Gewogenheit / und wie ich mich vor alle erzeigete Ehre höchst verbunden zu seyn bekenne / also bitte / Gelegenheit an die Hand zu geben / davor meine schuldige Erkäntniß ehestens zu beweisen.

An einen andern / der mit in der Gesellschafft gewesen / liesse sich die Abschieds-Compliment folgender massen anbringen:

Ich bin vor die Ehre dero angenehmen Gesellschafft höchst obligiret / und würde mir es vor ein sonderbahres Glück rechnen / wann sich Monsieur so gütig erweisen / und mir gleichfalls ehest wolten zusprechen; wie ich denn darum gantz gehorsamst will gebethen haben.

Bey einen Frauen-Zimmer wäre die Abschieds-Compliment mit kurtzen also zu machen:

Ich recommandire mich zu Mademoisellens Befehlen / und bitte ihren Diener gewogen zu bleiben.

*** ***

WEr mehr von denen Abschieds-Complimenten zu sehen verlanget/ der schlage solche unter denen Visit Complimenten / wie auch in der Abtheilung von Danck-Complimenten nach / allwo er weitere Nachricht davon antreffen wird.

Ende der VIII. Abtheilung.



Der

Der außerlesenen Send-Schreiben Neundte Abtheilung erste Classe von Denen Bitt-Schreiben und Supplicationen, welche bey Patronen/auch hohen Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Bitt-Schreiben an einen Patron/ um Beförderung zu einen vacanten Dienste.

Hochedler und Gestrenger Herr/
insonders Hochgeehrter Herr.

Ew. Hochedl. Excellenz mit diesen unterdienstlichen Zeilen anzugehen würde mich nicht erkühnet haben / wofern dieselben durch dero hochgeneigtes Versprechen / meine Wohlfarth bey ereignender Gelegenheit zu befördern / nicht dazu Anlaß gegeben ; Wann nun Ewr. Hochedl. Excell. sich zu erinnern geruhen / daß der Rent-Secretarien-

rien-Dienst durch des Herrn N. sein Absterben vacant worden; so würden Ew. Hochedl. Excellenz mir als dero ohne diß verbundensten Clienten eine unschätzbahre Wohlthat erweisen / wofern sie dero hochvermögenden recommendation mich wolten geniessen lassen / damit ich vor andern solche Stelle erhielte. Ich verspreche nicht allein die bey dieser function erfoderte Treue und unermüdeten Fleiß in acht zu nehmen / sondern auch meine Erkäntniß und Observanz, womit ich Ewr. Hoch-Edl. Excellenz verpflichtet / in unvergeßlichen Andencken zu behalten / und deren Zeugnisse darzustellen / so offt ich nur dazu gelangen kan. Im übrigen aber so verharre

Ew. Hochedl. Excellentz

schuldig gehorsamer.

Das II. Bitt-Schreiben an einen Patron / uns zu einen erledigten Dienste zu verhelffen.

Hochedler /
insonders Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron.

Die sonderbahre Gewogenheit / deren sie mich bißher über Verdienst gewürdiget / machet mich so kühne / eine unterdienstliche Bitte zu wagen. Meinen hochzuehrenden Patrone ist bekant / wie durch weiteres avancement des Herrn N. die Ammt-Schösser-Stelle zu N. vacant worden; wann dann solche / wie kein Zweiffel / ehest wird erse-

ersetzet werden / und sonder Ruhm ich dieses officium zu gnädigsten Vergnügen der Hoch-Fürstl. Herrschafft und dero hochverordneten Herrn Räthe wohl zu verwalten getrauete ; Mein hochgeehrtester Patron aber durch dero vermögende Vermittelung und recommendation mir als ihren ergebensten Clienten am allerfüglichsten dazu verhelffen könten ; so ersuche meinen grossen Patron in unterdienstlicher Observanz, mir die hohe Wohlthat zu erweisen / und mit dero hochgültigen Vorspruche zu derselben impetrirung dero grossen Gütigkeit nach zu assistiren. Welches dann mit möglichster Erkäntniß auch allen bey dieser function erfoderten Fleiß und Treue zu verschulden ohne unterlaß werde bedacht seyn/und darnebst Lebenslang verbleiben

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verbundenster.

Das III. Bitt-Schreiben an einen Patron um recommendation zu einen vacanten Dienste.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/
insonders hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DEroselben gütigste Versicherung / meine Wohlfarth/ so bald sich die Gelegenheit dazu eröffnen würde / zu befördern/ hält mich ihnen stets ver-

verpflichtet / und wünsche ich nichts mehr / als vor so höchstschätzbahre Gunst meine würckliche Erkäntniß zu erweisen. Indem aber anietzo des Herrn Geheimen Rath N. bißheriger Secretarius anderweit employret wird / und ich vor andern solche erledigte Stelle / bey hochgedachter seiner Excellenz gerne ersetzen möchte / so zweifle nicht / mein grosser Patron werden dero gütige Zusage am beqvemisten durch ihre hochvermögende Recommendation anietzt erfüllen können. Dannenhero halte ich um selbige gantz unterdienstlich an / und hoffe meiner Bitte geneigte Gewehr desto ehe zu gewinnen / indem dieselben bey den Herrn Geheimen Rath wegen ihrer guten Qvalitäten in solcher consideration seynd / daß er ihnen nichts nicht abschläget: anbey aber ich als dero Diener etwas suche / dessen ich nicht unwürdig zu seyn vermeyne / nachdem sonder Ruhm mich eine gute Zeit auff solche Wissenschafft geleget / die zu administrirung dergleichen Charge am meisten nöthig ist; auch über dieses mich also verhalten werde / daß mein hochgeehrter Patron mit dero gütigen Vorspruch nicht beschämet werden sollen. Was hiernechst die schuldige reconnoissançe belanget / deren werde ich gegen meinen Patron nicht vergessen / sondern in würcklicher Danckbarkeit mich zu erweisen bemühen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

gantz ergebener Diener.

Das VI. Bitt-Schreiben an einen Patron/ um recommendation.

Hochedler/

insonders hochgeehrter Herr/ Hoher Patron.

EWr. Excellenz Leutseligket und hochgeneigte Beförderung der Wohlfarth der Studirenden ist mir bereits zu bekandt/ als daß ich befürchten solte/ sie würden dieses mein unterdienstliches Zuschreiben übel deuten: Denn indem berichtet worden/ als wenn Ihro Hochwohlg. Herrlichk. der Herr Lands-Hauptmann von N. vor seine beyden Herren Söhne einen Hofmeister suchete/ ich aber in die 6. Jahr mich auff Universitäten auffgehalten/ und sonder eigenen Ruhm ausser dem nöthigen studio Juridico mich auf die Frantzöische und Italiänische Sprache mit allen Fleiß geleget/ auch die Exercitia also getrieben/ daß in fechten und tantzen mich noch wohl etwas tüchtiges zu præstiren getraue/ und dahero solcher function zum Nutzen der Hn. Untergebenen und ziemlicher Vergnügung dero Herrn Vaters vorzustehen vermeynete; so ergehet an Ew. Excellenz mein gantz gehorsames Bitten/ sie wollen als ein naher und vertrauter Freund hochgedachten Herrn Lands-Hauptmanns/ deren Vorschlägen sonst seine Hochwohlgeb. Herrlichk. allezeit Beyfall giebet/ mich bey deroselben bester massen zu recommandiren geruhen/ damit vor andern zu dieser Charge möchte employret werden.

Ich

Ich will eusserst bemühet seyn/ mich so dann also zu-verhalten/ damit Ew. Excellenz dero mir gegönnete Vorspruch nicht gereuen möge. Wie dann auch so hohe Wohlthat/ deren mich Ew. Excellenz würdigen/ nie aus meinem Gedächtniß kommen soll/ sondern ich in schuldigster Observanz Lebens-lang zuverharren mich erkühne.

Ew. Excellenz

verbundenst-gehorsamster
Diener.

Das V. Bitt-Schreiben an einen Patron umb recommendation.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

DIe von dero Gütigkeit bereits vielfältig genossene hochschätzbare Wohlthaten machen mich so kühne/ meinen hochzuehrenden Patron umb eine neue Gunst unterdienstlich anzusuchen. Indem ich verspühre/ daß mein Glück dieser Orten nicht wohl seyn dürffte/ so habe auff Einrathen eines hochwerthen Gönners/ welcher an den Hoch-Fürstl. N. Hofe in Diensten stehet/ mich entschlossen/ nach N. zubegeben/ umb daselbst meine Fortun abzuwarten. Weil aber/ wie bekant/ die meisten Beförderungen allda durch den Herrn geheimen Rath N. geschehen/ dannenhero ich von Hertzen wündsche/ bey hochgedachter seiner Excellenz nachdrücklich recommandiret zu werden. Hiernechst

aber wohl weiß / daß mein hochgeehrter Patron wegen ihrer vortrefflichen Meriten bey dem Herrn geheimen Rath in grosser éstim und genauer Freundschafft stehen; so ergehet an dieselben mein gehorsamstes Bitten / sie wollen geruhen / mir mit dero vermögenden Vorschrifft bey hochermeldten Minister hochgeneigt zu statten zu kommen. Solche gütigste Willfahrung meiner unterdienstlichen Bitte werde ich mit schuldigster Observanz in geflissenster Dancknehmigkeit Lebenslanger kennen und verharren

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verpflichtester / gehorsamster.
Diener.

Das VI. Bitt-Schreiben an einen vornehmen Minister umb recommendation.

Wohlgebohrner Herr /
gnädiger Herr.

Ew. Wohlgebohrne Excellenz haben sich iedesmahl gegen unsere Familie so gnädig erwiesen / daß ich dahero zu den unterthänigen Vertrauen veranlasset werde / in schuldigster Ehrerbiethung eine Bitte zu wagen / und deren gnädige Gewehr von Ewr, Excellentz mir zu versprechen. Es ist bey Ihro Freyherrl. Gnaden dem Herrn von N. eine Amtschösserstelle vacant, die ich vor andern Competenten

tenten zu erhalten wünsche / indem sonder eitlen Ruhm nunmehr in die sechs Jahr mich also in der praxi geübet/ und in denen judiciis versiret bin/ daß wohl vermeine/ dieser Function ein Genügen zu thun: Nun weiß ich/ wie Ew. Excellentz mit hochgedachten Herrn in gar grosser Vertraulichkeit stehen / dannenhero dero Recommendation demjenigen / welchen sie solcher würdigen wolten / glücklich solte zu statten kommen Ergehet dannenhero an Ew. Wohlgebohrne Excellentz mein unterthänig gehorsames Bitten/ mir die Gnade zu erweisen / und mit dero hochvermögenden Vorschrifft bey hochermeldter Ihro Freyherrl. Gnaden mein unterthäniges Desiderium zu erwünschten Effect zu bringen; welches um Ew. Excellentz mit aller Observanz und Dienstfertigkeit zu erwiedern keine Zeit ermangeln werde/ in massen unaussetzlich verbleibe

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Wohlgeb. Excellenz
unterthänig-gehorsamer.

Das VII. Bitt-Schreiben oder Supplic eines Studierenden an seinen Landes-Herrn umb conferirung eines Stipendii.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

WIe von Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. und

Dero höchstlöblichen Hoch-Fürstl. Vorfahren Landes Väterlichen Sorgfalt die nie genug gepriesene Anstalt zu Austheilung jährlicher Stipendien vor die armen Landes-Kinder gemacht worden/damit sie an Fortsetzung des Studierens durch die Dürfftigkeit nicht möchten gehemmet werden; also erkühne mich in unterthänigster Devotion Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu erkennen zu geben / daß zwar von meinem seligen Vater von Jugend auff zum Studieren gehalten worden: nachdem er aber mir und meinen andern armen Geschwister so früh entzogen / und uns ausser den ehrlichen Nahmen und der unterthänigsten Begierde Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. als unsern gnädigsten Landes-Herrn unterthänigst treue Dienste zu leisten / nichts nicht hinterlassen; dahero mir die Academie zu beziehen alle Mittel benommen/ so nehme ich in tiefster Unterthänigkeit meine Zuflucht zu Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. hoher Gnade/mit unterthänigst flehendlicher Bitte/Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. wollen geruhen / mit dergleichen gnädigst conferirten Stipendio meiner Armuth als ein mildreicher Landes-Vater zu statten zu kommen. Welches ich nicht allein durch die Hülffe GOttes zu Erlernung alles Guten anzuwenden verspreche / sondern auch diese Hoch-Fürstliche hohe Wolthat mit andächtigem Gebet vor Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. hohes Wohlergehen und mit unterthänig treuen Diensten Lebenslang zu ver-

verschulden mir werde lassen euserst angelegen seyn/ und in solchem Vorsatz verharre

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster / treu-
gehorsamster.

Das VII. Bitt-Schreiben oder Supplic um ein Stipendium.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. werden sich annoch gnädigst der unterthänigst-treuen Dienste erinnern/ welche mein seliger Vater deroselben in die 15. Jahr als Cammer-Schreiber zu leisten die Gnade gehabt; und dabey geruhen/ ihnen in unterthänigster Devotion vortragen zu lassen/ wie zwar ermeldter mein Vater mich von Jugend auf zum Studieren gehalten; ich es auch nunmehr durch göttlichen Beystand so weit gebracht/ daß die Academie zu beziehen mir von meinen Lehrmeistern gerathen: Allein da mir leyder dieser mein lieber Vater allzuzeitig durch den Tod abgegangen/ und schlechte Mittel hinterlassen/ davon ich mein Studieren könte fortsetzen: Gleichwohl ich begierig bin/ etwas rechtschaffenes zu lernen; und dann Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. durch gnädige Austheilung gewisser vor die armen studierenden deputirten Stipendien-Gelder solcher Dürfftigkeit aus Landes-väterlicher Vorsorge abhelf-

sen/damit die studia befördert und fortgesetzet werden können. So ergehet an Ew. Hochfl. Durchl. mein unterthänigstes Bitten/ mir die vielen andern armen Landes-Kindern geschenckte Hoch-Fürstl. Gnade gleichfalls wiederfahren zu lassen/ und ein solches Stipendium gnädigst zu conferiren. Welches um Ew. Hochfl. Durchl. mit andächtigen Gebet/ schuldigsten Fleiß/ und unterthänigst getreuesten Diensten zu erkennen werde lebenslang geflissen seyn: Ew. Hochfl. Durchl. zu allen Hochfl. hohen Wohlergehen Göttl. Obsicht ergebend und verharrend

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster/ treu-
gehorsamster.

Die IX. Supplic um einen erledigten Dienst.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. meine unterthänigste Devotion und Treue durch würckliche Dienste zu bezeugen ist vorlängst mein hertzinniglisches Verlangen gewesen; Und zwar so hat ausser der unterthänigsten Neigung mich auch die Geburth selbst dazu verbunden/ Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. als dero getreuer Unterthan meine unterthänigste Dienste lebenslang zu wiedmen. Wann nun Ew. Hochfürstl. Durchl. sich in allen Gnaden

den entsinnen / daß durch Absterben N.N. vor kurtzer Zeit eine Stelle bey dero Rent-Cammer vacant worden: Ich aber vor andern die Gnade zu haben wünsche / selbige zu ersetzen; und dann mich wegen der dazu nöthigen Capacität auff die Zeugnisse dero Hoch-Fürstl. Herrn Cammer-Räthe in schuldigster Reverenz beziehe: Als ergehet an Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. mein unterthänigstes treu gehorsamstes Bitten / mir die hohe Gnade wiederfahren zu lassen / und zu Betretung sothanes erledigten Dienstes mich als einen treuen Diener gnädigst auff und anzunehmen. Welches umb Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. mit unterthänigster Dienstgeflissenheit und schuldigster Beobachtung meiner Pflicht zu erkennen nie verabsäumen werde: zu Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. Gnädigsten Befehlen mich in tieffster submission ergebend und lebenslang verharrend

Durchlauchtigster Hertzog /
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster / treugehorsamster.

Die X. Supplic an einen Fürsten um gnädigste Zulegung zur Besoldung.

Durchlauchtigster Fürst/
Gnädigster Herr.

DAß Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. nicht nur mich vor nunmehr acht Jahr in dero Dienste gnädigst aufnehmen; sondern auch biß daher in Gnaden darinnen dulden/ und an selbigen ein gnädigsten Gefallen tragen wollen/ solches erkenne mit unterthänigsten Danck/ werde auch mit schuldiger Treue und andächtigen Gebet vor Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. hohes Wohlergehen selbiges so viel möglich zu erwiedern niemahls ermüden. Wann aber seithero mich der liebe GOtt mit unterschiedlichen Kindern gesegnet/ und also mein Hauswesen ziemlich vergrössert worden: Die Zeiten aber sich nicht verbessert/ sondern von Tage zu Tage verschlimmern/ und alles theuer wird: Also daß die bißhero mir gnädigst gereichte Besoldung/ wie genau ich mich auch mit den Meinigen behelffe/ nicht will zu den nöthigen Unterhalte zureichen. So gelanget an Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. mein unterthänigstes Bitten/ dero Hoch-Fürstl. Mildigkeit nach so gnädig zu seyn/ und zu der mir deputirten jährlichen Gage nach Hoch-Fürstl. gnädigster Beliebung etwas zuzulegen. Dieses wird der Höchste durch anderwärtig zugewendeten reichen Seegen tausendfältig ersetzen/ und ich bin es mit meinen armen Weib und Kindern von ihn mit andächtigen Gebet zu erbitten/ auch mit lebenslang unter-

unterthänig-getreuen Diensten zu erwiedern/ so willig als schuldig in beständiger Verharrung

Durchlauchtigster Fürst/
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.
unterthänigster/ pflicht-schuldigster.

Die XI. Supplic umb Bauholtz zu Erbauung eines abgebranten Hauses.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. werden annoch in gnädigst-mitleidenden Andencken führen/wie vor zwey Monaten diese arme Stadt durch GOttes Verhängniß mit einer schweren Feuers-Brunst gestraffet/ und dadurch bey die dreyßig Wohn-Häuser ohne die andern Gebäude iämmerlich in die Asche gelegt worden: Wann nun so grosses Unglück mich/ als dero armen Unterthanen zugleich mit betroffen/ und ich leyder von meinem Vermögen das wenigste retten können: iedoch bey itzt angehenden Sommer gerne wieder-auffbauen möchte/ dazu dann die gehörigen Mittel bey solcher Bewandniß nicht in Händen habe: Als ergehet an Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. mein unterthänigstes Flehen/ so gnädig zu seyn/ und aus dero N. N. Holtzungen zu meinem vorhabenden

Bau ihrer Hoch-Fürstlichen Mildigkeit nach / ein Schock gute Stämme zu verehren; auch deßwegen an dero daselbst befindlichen Ober-Förster Gnädigsten Befehl ergehen zu lassen / daß selbiger mir solche anweise / und ohne Zahlung abfolgen lasse. Dieses um Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. mit andächtigen Gebet und unterthänigster Treu lebenslang zu verschulden / will ich mich eussersten Fleisses bemühen: Ew. Hochfürstl. Durchlaucht. den allwaltenden Macht-Schutz GOttes zu allen Hochfürstl. Wohlergehen überlassend und verharrend

Durchlauchtigster Hertzog /
Ew. Hoch. Fürstl. Durchl.
unterthänigster / treugehorsamster.

Die XII. Supplic an einen Fürsten / da eine Gemeinde um Verabfolgung des Saamen-Geträydes von einem Fürstlichen Ammt-Hause sollicitiret.

Durchlauchtigster Hertzog /
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. werden aus Landes-väterlicher Clemenz geruhen / von dero getreuesten Unterthanen ihnen wehmüthigst vortragen zu lassen / wie die beschwerlichen Durch-Züge der N. Völcker unser armes Dorff bey die vier-

mahl-

mahl betroffen/ und wir durch die gantz unmäßige Belegung der Soldaten und harten Einqvartirung dermassen mitgenommen und ausgesogen worden/ daß wir auch das tägliche Brod durch Hand-Arbeit in denen benachbarten Flecken zu suchen genöthiget worden: Wann wir aber bey itzt wieder angehender Saamen-Zeit unsere Aecker nicht gerne gantz und gar wüste und öde lassen möchten; iedoch nicht einen Scheffel Korn in unserm gantzen Dorffe zur Aussaat liegen haben; vielweniger ein Groschen bey uns vorhanden/ solches baar einzukauffen: So ergehet an Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. unser unterthänigstes Flehen/ dieweil Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. durch GOttes Segen einen grossen Vorrath vom Geträyde auff dero Hoch-Fürstl. Ammt-Hause N. lassen auffschütten/ uns die hohe Gnade zu erweisen/ und dero daselbst befindlichen Ammtmann gnädigst anzubefehlen/ daß er uns dreyhundert Scheffel zur Aussaat möchte lassen abfolgen. Wir versprechen in unterthänigster Treue/ selbige nicht nur nach eingebrachter GOTT gebe glücklicher Erndte/ so bald nur ausgedroschen/ wiederum dahin zu liefern/ sondern auch unser tägliches Gebet zu GOtt mit Andacht abzuschicken/ daß er wegen dieser uns armen Leuten zugewendeten Hoch-Fürstl. Wohlthat Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. mit seiner Segens-Hand davor reichlich belohnen wollen; dessen allwaltender Obsicht Ew. Hoch-Fürstl.

Durchl.

Durchl. wir hiermit treulich ergeben / und unabläßig verharren

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.
unterthänigste / treugehorsamste /
Die Gemeinde zu
N.

Das XIII. Bitt-Schreiben an einen Patron/einem zu einem Dienste beförderlich zu seyn.

Wohlgebohrner Herr /
Hoher Patron.

Ew. Excellenz haben iedesmahl vor unsere Familie so viel Gütigkeit gehabt/ daß in dieser unterdienstlichen Zuversicht ich es wagen will / in schuldigster Ehrerbietung dieselben umb dero hochvermögende assistenz bey einer gewissen Angelegenheit zu ersuchen. Seine Freyherrl. Gnad. der Herr von N. verlangen einen Secretarium, welcher nebst der Wissenschafft in teutschen concepten auch eine Frantzösische und Italiänische Correspondenz führen kan: Nun wird Ew. Excellenz annoch in hochgünstigen Andencken ruhen / daß in selbigen Sprachen sonder Ruhm ziemlich avanciret; und da mich glücklich achten wolte / wofern selbige zu Beförderung meiner Fortun etwas contribuiren würden; Wie dann vor andern solche bey hochgedachter Ihro Freyherrl. Gnaden zu machen

chen wündschete; so ergehet an Ew. Excellenz in gehorsamster Observanz mein unterdienstliches Bitten / sie wollen dero hochgültigen Vorspruchs mich bey dieser affaire fruchtbarlich geniessen lassen / und bey hochermeldten Herrn mich zu dieser vacanten function bester massen recommandiren. Wie nun an erfreulichen Nachdruck dero Vorschlages keines weges zweiffeln will: also versichere Ew. Excellenz in geziehmenden Respect, mich also zu verhalten/daß sie dero Recommendation meinetwegen angewendet zu haben nicht gereuen soll: auch so ich sonst solte Gelegenheit finden / meine würckliche reconnoissançe Ew. Excellenz wegen dero hohen Bemühungen sehen zu lassen / so werde selbige zu ergreiffen nie ermangeln; Allermassen in diesem Entschluß allezeit bleibe

Ew. Excellentz

schuldig = gehorsamster
Diener.

Das XIV. Bitt-Schreiben an einen Patron unsertwegen eine Vorbitte einzulegen.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

WEnn ich nicht dero hochgeschätzten Gewogenheit durch so viele Zeugnisse bereits versichert

chert wäre/ so würde ich mich nicht unterstehen/ meinen hochzuehrenden Patron um eine neue Wohlthat anzusprechen. Allein/ da ich derselben gewiß/ und auch dahero ihnen höchst verbunden bin/ so eröffne ich meinem Patron mit bestürtzten Gemüthe/ daß das Unglück gehabt/ mit des Herrn N. seinen ältesten Sohne in gestriger Gesellschafft in Händel zu gerathen / nachdem es mir selbiger so nah gebracht / daß ich zu Rettung meiner Ehre nicht anders gekonnt / als/ da er mir eine ziemliche derbe Maulschelle gegeben / und nach den Degen gegriffen/ auch mein Gewehr zu entblössen/ und damit die mir zugenöthigte Schmach zu rächen. Wobey dann ich ihn etwas in Arm blessiret. Nun hat diese verdrießliche recontre Hochwohlgedachter Herr N. erfahren / und einen so harten Zorn deßwegen wider mich gefast / daß ich billig dahero in grossen Sorgen stehe/ sein Haß werde mir / dafern er nicht solte getilget werden/ an meiner künfftigen Wohlfarth mercklich schaden. Indem aber die gantze damahls anwesende Gesellschafft von meiner Unschuld und Gegentheils Zunöthigung Zeugniß geben wird; und ich wohl weiß / wie viel mein grosser Patron über des Herrn N. sein Gemüthe vermögen; So ergehet an dieselben mein dienstlich gehorsamstes Bitten/ mir die hohe Faveur zu erweisen/ und bey den Herrn N. mich wegen dieser avanture wieder auszusöhnen Ich verspreche dafür allen Respect und gehorsame Erkäntniß

der

der Schuldigkeit nach zu beobachten/ und verharre lebenslang

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons
zu dienen verbundenster.

Das XV. Bitt-Schreiben an einen Patron/ uns aus seiner Bibliothec mit einigen Büchern an die Hand zugehen.

Magnifice, Hochedler / Vest und Hochgelahrter /
Hochgeehrtster Herr/
Vornehmer Patron.

Ew. Magnificenz persönlich auffzuwarten hätte vorlängst mich erkühnet/ wann mir nicht bekant/ daß dieselben iederzeit mit so vielen Geschäfften embarassiret / welche dergleichen offtere Visiten ohne Ungelegenheit anzunehmen nicht erlauben. Immittelst da anitzo über Ausarbeitung meiner Disputation de - - mich befinde; iedoch mir zu Ausführung dieser intricaten Materie einige und andere gute Bücher fehlen: Und aber mir bewust/wie Ew. Magnificenz in dero herrlichen Bibliothec solche haben; so bitte gehorsamst/ mich so glücklich zu machen/ und nach beygelegten Verzeichniß mir mit deren Communication auff ein vierzehn Tage hochgeneigt zu willfahren. Ich ver-

versichere Ew. Magnificenz nicht nur selbige ohne Schaden wiederum einzuhändigen / sondern auch alle nur vorfallende Gelegenheit zu ergreiffen / meine gebührende Danckbarkeit deßwegen in der That zu contestiren. Allermassen auch ausser diesen mich verbunden halte / in ergebenster Observanz beständig zu verharren

Ew. Magnificenz

gehorsamster. Diener.

Das XVI. Bitt-Schreiben an einen Patron / uns zu einer Hoffmeister-Stelle zuverhelffen.

Hochedler / Vest- und Hochgelahrter / Hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

DJeselben haben sich so offt hochgeneigt erkläret / bey vorkommender Gelegenheit meine Wohlfahrt zu befördern / daß dahero die freudige Zuversicht fasse / sie werden eine gehorsamste Bitte / die zu dessen Behuff abschicke / nicht ungütig auffnehmen. Seine Excellenze der Herr Geheime Rath von N. seynd entschlossen / künfftige Ostern ihre beyden Herrn Söhne unter der Auffsicht eines Hoffmeisters nach Universitäten gehen zulassen / und / als man mir sagen will / so ist Leyden ausgesehen worden. Nun möchte vor andern die Ehre haben / solche function über mich zu nehmen; daß durch gute Vorstehung derselben mich bey

bey diesem vornehmen Minister bester massen insignireu/ und vielleicht dereinst an den N. Hofe durch denselben meine fortun befestigen könte: Allein ohne recommendation eines vornehmen Patrons/ auff dessen Credit hochgedachte Se. Excellenz in dieser affaire reflexion machen / getraue ich mich nicht anzumelden. Weil aber mir bewust / wie hoch der Herr Geheime Rath meinen hochgeehrten Herrn wegen dero guten meriten æstimiret; so würden sie mich über die massen verpflichten/ wann sie vor mich die Güte haben / und bey Seiner Excellenz in diesen Puncte mein bestes zu suchen belieben wolten. Innassen nun dieses meinen gantz dienstlichen Verlangens hochgeneigte Gewehr ohngezweiffelt hoffe: also will mir nichts mehr obliegen / als meine schuldige Erkäntniß davor bestmöglich zu bezeugen/ welche dann auch hiermit gehorsamst verspreche und anbey Lebenslang verharre

Meines Hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verbundenster und geflissenster
Diener.

Das XVII. Bitt-Schreiben an einen Patron bey Hofe / wegen eines erledigten Dienstes uns bey der Gnädigsten Herrschafft zu recommandiren.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ewr. Wohlgeb. Excellenz werden gnädig erlauben/ daß ich dieselben in unterthäniger Observanz hierdurch angehe. Ich bin in Erfahrung kommen/ daß bey der Hochlöbl. Regierung die N. Stelle vacant worden / indem Herr N. welcher dieselbe bißhero gehabt / in das Ammt N. befördert worden: Nun zweiffele keines weges / daß solche function wegen der vielen vorfallenden affairen bald ersetzet werden muß : Indem ich aber vor andern dazu zu gelangen wündsche ; massen mich dann sonderlich darauff geleget/was zu deren expeditionen erfodert wird ; Dannenhero auch unterthänigste satisfaction zu geben hoffe : So bitte gantz unterthänig/ Ewr. Wohlgeb. Excellenz wollen als mein hoher Patron mir zu obbemeldter Charge gnädig verhelffen. Denn ich bin gewiß/ daß/ so fern Ew. Excellenz sich bemühen wollen/ bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. meinen Gnädigsten Herrn meine wenige Person bester massen zu recommendiren/ höchstgedachte Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. es sich bald werden gefallen lassen / daß durch mich diese Stelle wiederum gefüllet werde. Und da ich noch in unterthänigen Andencken führe/ mit was hoher Gewogenheit Ew. Wohlgebohrne Excellenz meinen seligen Vater allezeit angesehen/ so lebe ich der tröstlichen Zuversicht/ Ew. Wohlgeb. Excellenz werden diese gnädige Bezeugung gegen dessen Hinterlassene gnädig fortzusetzen geruhen.

Ich

Ich habe bereits dero hohe Versprechung zum Unterpfande/ daß sie die Beförderung meiner Wohlfarth sich werden lassen empfohlen seyn / und dannenhero verbleibe ich in der Begierde / alle hohe Wohlthaten mit danckbahrer Erkäntniß zu verdienen

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Das XVIII. Bittschreiben an einen Patron/ uns zu einer Schuld zu helffen.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/
insonders Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron.

DIe vielfältige Gewogenheit / deren ich von ihnen gewürdiget worden / giebt mir die gute Hoffnung / es werden mein hochgeehrter Patron mir eine neue Wohlthat zu erweisen / auff mein unterdienstliches Ansuchen sich willig finden lassen. Ich habe unter meines seligen Vaters Erbschafft auch eine rechtsbeständige Anforderung an N. N. gefunden / daß selbiger ihm laut seiner eigenhä digen obligation, die auff erfodern allezeit in origin ili produciret werden kan / wegen eines Anlehens mit vierhundert Thalern verhafftet worden. Nun hat es in die drey Jahr daher an erinnern und mahnen nicht gefehlet; allein ich spühre wohl aus

des Schuldners Verzögerungen und nichtigen Ausflüchten / daß er ein übler Zahler sey. Will ich nun gleich mit ihm vor Gerichte gehen / möchte es mir nicht nur grosse Unkosten machen / sondern auch seine anderen Creditores, deren er / als ich verneh= me / nicht wenig haben soll / laut werden / und ich gar umb das Capital kommen / und das nachsehen haben müssen. Ist also auff meinen hochgeehr= ten Patron mein Vertrauen gesetzet / daß sie am er= sten mir zu meiner liqviden Schuld verhelffen könten; massen sie doch wegen des N. Hauses / so sie erkauffet / und daran ermeldter mein Schuld= mann sein Antheil hat / annoch gewisse termine werden zu entrichten haben / welche ich nach ihrer guten Gelegenheit alsdenn haben / und dagegen Herrn N. seine Verschreibung ihnen aushändi= gen / und mein an selbigen habendes Recht gäntzlich cediren wolte. Erwarte dannenhero ihre geneigte Resolution, und werden sie vor dero Gewehr mei= ner dienstlichen Bitte mich mit einer anständi= gen Erkäntlichkeit raisonabel finden. Allermas= sen auch sonst zu allen Gegengefälligkeiten fertig bleibe als

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

Dienst=schuldigster
Diener.

Der

Der außerlesenen Send-Schreiben Neundten Abtheilung andere Classe von Denen Bitt-Schreiben / welche bey seines gleichen / wie auch bey Frauen-Zimmer zu gebrauchen.

Das I. Bitt-Schreiben an einen guten Freund / uns mit einigen Vorschusse von Gelde auszuhelffen.

Hochgeschätzter Freund.

Dessen so offt probierte Treue und Redlichkeit verursachet / daß ich ihm etwas von meinen ietzigen widrigen fatis vertrauen muß / und zugleich eine dienstliche Bitte wagen. Der grobe Schneider in der N. Gasse / welchen ich annoch mit sechs Thalern soll verhafftet seyn / da er sie doch bey Ausnehmung meines Kleides mir sonder Zweiffel wohl schon abgezwacket / überläufft mich täglich /

und dränget mich um die Zahlung / was vor gute Worte ich ihm auch gebe nur noch etliche Wochen Gedult zu haben. Die alte Tischwirthin / der ich auch noch acht Thaler restire / ist eben von dergleichen groben Schrot und Korne / und wo sie nicht selbst bey mir auff der Stuben lieget / und mich placket / findet man doch ihre Magd gewiß / oder ihre Jungen bey mir / welche das Handwerck / die Leute zu mahnen / als ein Meisterstück verstehen : und nun kömmt es gar bey beyden Schuld-Leuten auff die Drohung / wofern ich sie binnen acht Tagen nicht befriedigete / wolten sie mich verklagen / und bey entstehender Zahlung oder Bürgschafft gar auff das Tabulat bringen lassen. Nun kömmt mein Wechsel nicht ehe / als die Michaelis-Messe. Den Schimpff wolte ich doch gerne vermeiden / und diese importunen Leute werden sich nicht anders als durch baares Geld befriedigen lassen. Ich nehme demnach in dieser grossen Verdrießlichkeit meine Zuflucht zu meinem hochwerthen Freunde und bitte um geneigten Vorschuß von zwantzig Thalern / massen ich solches besagte Michaelis-Messe ehrlich und mit grösten Danck wieder abtragen will: Und da mein werthester Freund anietzo das Geld liegen hat / will ich an gütiger Gewehr meiner Bitte im geringsten nicht zweiffeln: So ich auch ihm wiederum einen Gefallen zu erweisen fähig / hat er über mich und mein gantzes Vermögen zu disponiren. Immittelst verharre

Meines hochwerthesten Freundes

Dienstverbundenster.

Ant-

Antwort auff das vorige Bittschreiben in Gewehren.

Hochwerther Freund.

JCh beklage/ daß es ihm so widrig mit seinen Schuld-Leuten gehet. Doch ist an dem/ daß man sich wohl vorzusehen hat / bey wem man borget/ denn die gemeinen Leute haben wenig Discretion bey sich / und wenn sie warten müssen / so erzeigen sie sich sehr importun. Ob ich nun wohl das Wenige/ was ich etwan noch von Gelde liegen habe / selbsten zu nöthigen Ausgaben brauchete: So will ich doch vor dißmahl ihn als einen so vertrauten Freund nicht lassen / sondern sende allhier die verlangten zwantzig Thaler. Nur bitte seinen Versprechen richtig nachzukommen / und so bald er den Wechsel erhält / solchen gethanen Vorschuß wieder zu erstatten. Alsdenn werde ich mich auch hinführo nach Verlangen erweisen

Meines hochwerthen Freundes

Dienstfertigster.

Antwort auff das vorige Bittschreiben in abschlagen.

Hochgeschätzter Freund.

JCh betaure von Hertzen / daß ich ihm nicht weiter als mit blossen Mitleiden in seiner verstossenden Verdrießlichkeit beystehen kan: Denn es nicht zwey Stunden/ daß einer von meinen

nen Lands-Leuten / welchen ich gleichfalls nicht gerne etwas zu versagen pflege / mich um zwölff Thaler angesprochen / womit ich ihm auch gratificiret; also meine gantze Cassa kaum noch vier Thaler vermag. Vermeyne immittelst / wann derselbe seinen Herrn Tisch-Wirth anspricht / vor ihn bey diesen importunen Leuten gut zu sagen / selbiger sich dessen nicht weigern würde / auch die Schuldner damit zu frieden wären. Und käme es ja zur Verklagung / würde der Herr Rector ihm biß auff die Michaelis-Messe Frist zu geben / wohl zu disponiren seyn. Denn wegen eines so wenigen pfleget man einen ehrlichen Menschen ja nicht gleich auff das Tabulat zu setzen. Bitte immittelst nicht übel zu nehmen / daß ich wider Willen ihn zu dienen bey dieser Bewandnuß aussetzen muß: Kan ich aber anderwerts ihm einige Gefälligkeit erweisen / so soll er mich allezeit finden / so weit mein Vermögen gehet

Seinen

Dienstfertigsten.

Das II. Bitt-Schreiben an ein Frauen-Zimmer uns bey einen vornehmen Manne zu recommandiren.

Mademoiselle.

Dieselben haben mich als ihren ergebensten Diener zum öfftern gütigst versichert meiner for-

fortun auffzuhelffen / wann ich ihnen einige Gelegenheit dazu an die Hand gäbe: Dannenhero nehme die Kühnheit / einen Vorschlag zu thun. Ich wünsche durch des Herrn N. hochvermögende Beförderung bey den N. Regiment die Auditeur-Charge zu erhalten; Weil aber denselben als ein Unbekandter ohne sonderbahre Recommendation zum Patrone zu bekommen kaum hoffen darff / und dann mir wohl bewust in was grossen éstim Mademoisellens rühmliche Qvalitäten bey diesen vornehmen Manne sie vorlängst gesetzet / so daß er dero Vorbitten iedesmahl mit angenehmer Willfahrung ehret / also ersuche Mademoisellen gehorsamst / sie wollen mir die grosse Faveur erweisen / und mich an diesen Herrn bester massen recommandiren. Bin ich glücklich / was curieuses in der campagne anzutreffen / werde ich dadurch nach meiner Wiederkunfft bey Mademoisellen die schuldige Danckbarkeit abstatten / auch zu allen Zeiten dero Befehle beobachten und verharren

Mademoiselle

Dero verbundenster und gehorsamster Diener.

Das III. Bitt-Schreiben / da man einen Verwalter anzunehmen recommandiret.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

JCh entsinne mich/ daß bey neulichster Anwesenheit derselbe unter andern erwehnete/ wie er gerne einen tüchtigen Verwalter auff sein Gut haben möchte/ so den Ackerbau und Viehzucht wohl verstünde/ und sonst fleißig und getreu/ auch noch eine ledige Person wäre. Nun hat Zeiger dieses/ welcher in die 10. Jahr auff den Adelichen Ritter-Guthe N. so unlängst die Erben aus dringenden Schulden an die Fürstliche Cammer verkaufft/ dergleichen Stelle mit guten Nachruhme versehen; auch deßwegen ein feines Zeugniß seines Wohlverhaltens auffzuweisen/ mich gar sehr ersuchet/ ihn bey meinem hochgeehrten Herrn bestens zu recommendiren/ damit er vor andern zu solchen Dienst gelangen möchte. Jch habe also denselben mit meiner Vorschrifft umb desto weniger entstehen können/ weil sein seliger Vater/ so zu N. Ammtschösser gewesen/ in unsern Hause sehr wohl bekandt/ und ein rechtschaffener frommer Mann war/ auch dieser sein Sohn von sehr guten Gemüthe; iedoch bey ersehenen excessen oder Nachläßigkeit des Gesindes selbiges schon wird zu straffen und in Furcht zu halten wissen; massen er zu N. solches/ wie ihm iederman das Lob giebet/ trefflich wohl zu regieren gewust. Will demnach mein hochgeehrter Herr selbigen dieser meiner recommendation fruchtbarlich geniessen lassen/ werde ich solches mit allen angenehmen Gegen-Bezeugun-

gungen zu verdienen mich bemühen / auch sonst bey aller Gelegenheit mich finden lassen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
Dienstfertigsten.

Das IV. Bitt-Schreiben / da man einen armen Studiosum recommendiret.

Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Gönner.

WIe mir dessen Gütigkeit gegen die Studierende zur Gnüge bekandt / und daß mein hochgeehrter Herr aus einer löblichen Neigung manchen rechtschaffenen Menschen glücklich fortgeholffen / so habe nicht Bedencken getragen / Zeigern dieses / welcher auch denen studiis biß ietzo fleißig obgelegen / aber wegen manglender Mittel die Universität verlassen muß / an meinem hochgeehrten Gönner bester massen zu recommendiren. Er ist von gar feiner Familie, und sein Vater Bürgemeister in N. gewesen; Allein die Frantzöische Plünderung und gäntzliche Desolirung selbiger Stadt hat ihn umb alles das Seinige gebracht. Doch die gute Gelehrsamkeit und höfflichen Sitten / welche ihm nicht mangeln / verdienen wohl / daß er durch die Gunst vermögender Patronen eine feine Condition bekomme. Will nun mein hochgeehrter Herr ihm die hochschätzbahre Wohlthat erweisen / und mit hochverständigen Rath und That sein

Glück

Glück befördern / wird derselbe nicht allein ihn zu der grösten Erkäntlichkeit verpflichten; sondern ich will auch zugleich darauff dencken / wie durch angenehme Gegen-Dienste eine so ungemeine Güte erwiedern möge. In welchen Vorsatz ich unter Ergebung Göttlicher Obhut verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners
schuldig-geflissener
Diener.

Das V. Bitt-Schreiben / an einen Freund umb Vorschuß von etwas Gelde.

Hochwerther Freund.

DErselbe hat mich durch so offtmahls geneigte Willfahrung auff mein geschehenes Dienstfreundliches Suchen schon daran gewehnet / daß ich ihm immer neue Gelegenheit gebe / mich in seine grössere Schuld zu bringen. Und dannenhero wage es auch dieses mahl / meinen hochgeschätzten Freund vertraulich anzusprechen / mir doch die grosse Affection zu erweisen / und nur auff vier Wochen mit acht Reichsthalern auszuhelffen / weil anietzo von Gelde entblösset lebe / und mir doch eine pressante Ausgabe vorstösset / dazu ich dessen bedürfftig bin. Inmassen ich nun auch vor ietzo günstiger gratificirung getröste / so verspreche nicht nur umb gesetzte Zeitung mit danckbahrer Erstattung

tung ehrlich innen zu halten / sondern auch/ wo ich sonst einige Occasion vor mir sehe/ meine Erkäntniß zu bezeugen/ ich solche darzustellen eusserſten Fleisses trachten will; im übrigen mich zu fernerer Affection empfehlend und verharrend

Meines hochwerthesten Freundes
Dienstverbundenster.

Antwort.

Hochgeschätzter Freund.

WIe ich mir es iederzeit vor eine sonderbahre Ehre achte / rechtschaffenen Freunden mein dienstbegieriges Gemüthe nicht nur mit blossen Worten; sondern vielmehr in der That zu erkennen zu geben: also ergreiffe auch dieses mahl mit grossen Freuden die Gelegenheit / demselben zu willfahren: Ubersende daher hiermit die verlangten acht Thaler / mit beygefügten erbiethen/ so fern derselbe annoch ein mehrers von nöthen haben möchte / auff beschehenes erfodern damit gantz gern zu assistiren: Als der ich beständig verharre

Meines hochgeschätzten Freundes
Dienstfertigster.

Das VI. Bitt-Schreiben an einen Freund/ uns von einer gewissen Sache Nachricht zu geben.

Hoch-

Hochgeehrter Herr/
Sehr werther Freund.

OB zwar wegen meiner bißherigen Saumseligkeit in Schreiben fast besorgen müste/ daß ich in dessen Ungunst gefallen: So will doch meines hochgeehrten Herrn gewöhnlicher Gütigkeit es zutrauen / daß es derselbe bestens auslegen werde / wofern hierunter einiger Fehler vorgegangen. In dieser Versicherung habe eine gantz dienstliche Bitte an meinen hochgeehrten Herrn / und hoffe/ er werde mir geneigt zu willfahren nicht ermangeln. Es soll bey einen gewissen Regierungs-Rathe an ihren Orte sich ein Mensch auffhalten/ welcher N.N. heist/ und vorgiebt/ als sey er bey eines vornehmen Mylords in Engeland seinem Sohne Hoffmeister gewesen/ der in Haag gestorben/ also die Condition auffgegangen. Weil mir nun viel daran gelegen / von diesen allen genauere Kundschafft zu erhalten / so würde mich mein hochgeehrter Herr sehr obligiren / wann er mit ehesten mir so viel Nachricht / als er nur bekommen könte / davon in freundlicher Antwort communicirte. Ich bin erböthig in allen occasionen die hierunter angewendete Mühwaltung hinwieder zu demeriren/ und verharre iederzeit

Meines hochgeehrten Herrn
und sehr werthen Freundes

Dienstgeflissenster.

Ant-

Antwort.

Insonders hochgeehrter Herr und Freund.

DEssen an mich geschehenen freundlichen Suchen ihm wegen eines gewissen Menschen/ welcher bißhero sich allhier auffgehalten/ und einen jungen Englischen Lord will geführet haben/ Nachricht zu geben/ will hierdurch in so weit/ als ich es selbsten weiß / dienstlich willfahren: Es hat vor ohngefehr sechs Wochen sich eine Person / welche sich N. N. hieß/ bey den Herrn Regierungs-Rath N. gemeldet/ und an selbigen unterschiedliche/ wiewohl nur mündliche Complimenten von einigen vornehmen Ministern des Hanoverischen Hofes überbracht; auch sich dermassen bey hochgedachten Herrn Regierungs-Rath insinuiret/ daß er ihn in seinem Hause ein Zimmer eingegeben; er zum öfftern mit ihn in seinen Garten gefahren; und täglich die Ehre gehabt/ dieses stattlichen Mannes gelehrte Conversation zu geniessen. Nun war er eine nicht unangenehme Person; Hielte sich gantz nett in Kleidung/ und ließ auch in Compagnie schönes Geld / zumahl von raren güldenen und silbernen Müntzen bey sich sehen / und rühmete/ daß er es von den jungen Englischen Herrn/ welcher ihm in Haag gestorben/ und den er sonst geführet / zum Theil bekommen; Zum Theil auch in Londen selbst eingewechselt. Und weil er unter andern bey einem hiesigen Kauffmanne / der ein über die

massen

massen grosser Liebhaber von medaillen ist/ sich bekandt machete/auch solchen in drey biß 4. Stück um ein billiges Geld überließ; Gewann er dessen Gemüth dermassen / daß solcher ihm bey die hundert und zwantzig Thaler an allerhand köstlichen Waaren creditiret; und bleibet es dabey nicht/ sondern er zahlet ihm noch darzu hundert Thaler baar/davor er ihm gewisse Müntz-Sorten zu verschaffen verspricht. Es kan mein hochgeehrter Herr bald hören / wo es nun hinauslauffen will. Monsieur N. mochte nach Empfangung dieses Geldes etwan noch vier biß fünff Tage sich allhier auffhalten / so wurde er unsichtbar/ und soll diese Stunde noch wiederkommen. Der gute Kauffmann hoffet noch alle Tage auff seine raren Müntzen/ aber sie bleiben aussen: er gedencket also des Herrn Hoffmeisters nicht bey den besten / wann er seinen Nahmen nennt; und der Herr Regierungs-Rath schämet sich fast/ daß er so familiair mit ihn umbgegangen/ und nicht gemercket/ was er im Schilde führe. Dessen Frau Liebste aber beklaget ihn sehr/ und ist in der Meynung / er habe etwan in Holland ein Unglück gehabt/ deßwegen er an einem Orte nicht lange sich auffzuhalten getraue/ aus Beysorge / ausgekundschaffet zu werden. Wie aber die Leute schlimm sind/ so bilden sie sich gleich allerhand Ursachen ein / warum diese galante Frau ihren gewesenen Herrn Haußgenossen so vertritt. Wo er seinen Weg zu genommen/ will niemand wissen/ und so viel ist es auch / was

ich

ich vor diesesmahl berichten kan; der ich auch in andere Wege mich werde finden lassen

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienstfertigster.

Das VII. Bitt-Schreiben an ein Frauen-Zimmer/ uns einen begangenen Fehler zu vergeben.

Mademoiselle.

WEil ich mich wegen der gestern begangenen Unhöffligkeit schäme/ selbst vor dero Gesicht zu kommen/ und um höchstgünstigen perdon gehorsamst anzuhalten/ so will durch diese ehrerbiethigsten Zeilen meine Reue contestiren/ und bloß zu dero bekanten Güte meine Zuflucht nehmen/ um meine grobe Scharte auszuwetzen. Es ist an dem/ wenn ich nicht mit einem so verständigen und leutseligen Frauen-Zimmer in dieser Sache zu schaffen hätte/ so würde ich übel dabey fahren: Allein so weiß ich/ daß Mademoiselle viel zu großmüthig seynd/ als daß sie einen Fehler/ zu dem die Trunckenheit den grösten Anlaß gegeben/ durch langen Zorn/ der mir gewiß unerträglich seyn würde/ ahnden solte. Bitte demnach gantz gehorsamst/ vor dißmahl mir zu perdoniren/ und dagegen versichert zu leben/ daß ich mit allen verpflichtesten Respect und Ergebenheit die mir hierunter erzeigte hochschätzbare Affection zu erwiedern

dern werde bemühet seyn / als der ich Mademoisellens Befehle erwarte und beständig verharre

Mademoiselle

Vôtre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Das VIII. Bitt-Schreiben an ein Frauen-Zimmer / uns zu einer gewissen condition zu helffen.

Mademoiselle

SIe wollen gütigst erlauben / dero angenehme Gedancken durch meine gehorsamste Auffwartung zu unterbrechen. Nachdem bißhero so glücklich gewesen / in ihrem geehrtesten Hause einen Zutritt zu geniessen / und durch viele Zeugnisse mich zu versichern / daß Mademoiselle meiner Wolfarth auffzuhelffen nicht ungeneigt / wofern sich dazu einige Gelegenheit ereignen würde: So habe in dieser guten Hoffnung Mademoisellen mit schuldigsten Respect ersuchen wollen / meine wenige Person bey dero hochgeehrtesten Herrn Schwager bester massen anzutragen / damit bey vorhabender tour nach Holland ich vor andern zu dessen Bedienung möchte mitgenommen werden. Dadurch verpflichten mich Mademoiselle zu möglichster Erkent-

kentlichkeit / und verursachen / daß ich Zeit Lebens mich erweisen werde

Dero

gehorsamsten und gantz ergebenen Diener.

Das IX. Bitt-Schreiben an einen Freund / uns bey einem vornehmen Patrone auszusöhnen.

Hochgeehrter Herr /

Hertzvertrauter Freund.

DJe vielen Proben dessen auffrichtiger Zuneigung / welche ich bereits eine geraume Zeit daher mit grossen Nutzen und sonderbahren Vergnügen genossen / versichern mich / es werde mein liebster Freund und Gönner mir auch diesesmahl in einer gewissen Angelegenheit mit seiner vielmögenden intercession willfahren. Ich bin bey dem Herrn Hof-Rath N. in sehr üblen credit gerathen / indem er davon Nachricht bekommen / daß es vor nunmehr acht Tagen zwischen seinen Vetter / dem jungen N. / und mir einige Händel gesetzet. Nun kan ich zwar nicht in Abrede seyn / daß dergleichen vorgegangen: Allein da ich weder der Uhrheber davon gewesen / noch auch ermeldter Herr N. als meine Verleumbder mich angegossen / mit harten Schlägen von mir tractiret worden; sondern es bloß dabey geblieben / daß auff sein Ehrenrühriges Schimpffen ich ihm ein Glaß nach

dem Kopffe geworffen; und darauff der anwesenden Vermittelung es weiter nicht kommen lassen: So vermeine nicht/ daß ich deßwegen eines so grossen Hasses würdig/ als man mir berichtet/ daß hochermeldter Patron wider mich gefasset hat; auch solchen allbereit in einer gewissen affaire zu meinem grossen Nachtheil spühren lassen. Wann nun mir viel daran gelegen/ daß ich wieder bey diesem Manne ausgesöhnet würde: und mir nicht unbewust/ wie viel mein hochgeschätzter Freund bey denselben vermag: So bitte gantz dienstlich/ mein Wort zu reden/ und die Sache also zu incaminiren/ damit der Herr Hof-Rath allen Groll gegen mich als seinen ergebensten Clienten niederlege/ und meine auff dessen patrocinium guten Theils gebauete Wohlfahrt nicht ferneren Schaden leide. Ich verschulde die hierunter angewendete Bemühung mit allen nur ersinnlichen Gegen-Diensten/ und verharre unabläßig

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwerthesten Freundes

ergebenster Diener.

Das X. Bitt-Schreiben an einen Freund/ daß er uns mit in Gesellschafft nehmen möge.

Monsieur, & tres cher Amy.

WJe heimlich es auch derselbe vor mir halten wollen/ daß er morgen mit angenehmen Frauen-

Frauen-Zimmer und noch andern guten Freunden eine Land-Lust angestellet / so habe ich es dennoch erfahren. Nun bekenne / daß mir das Maul so wäßrig darnach gemacht worden / daß ich von Hertzen wündsche / mich auch dabey mit einzudingen. Ich weiß / daß es bey Monsieur beruhet / mich mitzunehmen; Darum ersuche gantz dienstlich / diese Ehre mir nicht zu entziehen; Hingegen aber versichert zu leben / daß ich mit solcher Bescheidenheit und Vorsicht aller andern ihre conversation menagiren will / daß kein eintziger über mir sich zu beschweren / rechtmäßige Ursache haben soll; als der ich auch hiernechst insonderheit Monsieur vor die hierunter erwiesene Willfahrung zu allen Gegen-Gefälligkeiten obligat verbleibe / verharrend

Monsieur

vôtre tres obeissant Serviteur.

Antwort.

Monsieur,

MIr ist von Hertzen angenehm / daß er durch seine beliebte Gesellschafft das zur morgenden Lustreyse entschlossene Frauen-Zimmer divertiren helffen will. Und bitte ja / mich entschuldiget zu halten / wann ihm davon nichts habe wissen lassen. Die gantze Anstalt hat Madame N. gemacht / und daher ich ihr durch Vorschlagung eines oder des andern keinen Eingriff thun wollen / sondern

ihr die freye Disposition gantz gerne gegönnet. Zudem bin diesen gantzen Tag mit Brief-Schreiben nach Hause verhindert worden auszugehen; sonst ich nicht würde manqviret haben / bey Monsieur einzusprechen / und ihm part davon zugeben Wolle er sich also nur Morgen früh umb sechs Uhr wohlbereiten / bey meiner Behausung einfinden / so werde ihn so dann schon weiter anführen. Im übrigen verharrend

Monsieur

vôtre tres humble
Serviteur.



Der
Neundten Abtheilung
dritte Classe
von
Denen Bitt-Complimenten / welche so wohl bey Patronen und hohen Standes-Personen; als auch bey Frauen Zimmer und bey seines gleichen möchten zu gebrauchen seyn.

Bitt-

Bitt-Compliment an einen Patron/ um recommendation zu einem Dienste.

MEin Patron wollen nicht übel nehmen / daß bey ich eine unterdienstliche Bitte ihnen wage: Es wird ein Ampts-Actuarius von dem Herrn Ober-Ambtman N. gesuchet / weil der bißherige den Schösser-Dienst bey dem Herrn von N. bekömmt. Wenn ich mich nun in Ampts-Sachen eine gute Zeit her ziemlich geübet; auch das / was zu Haltung eines guten Protocolls und andern dergleichen Verrichtungen gehöret / mir wohl zu verwalten getraue/so ersuche meinen Patron gantz gehorsamst/ weil sie doch mit dem Herrn Ober-Amptman sehr vertraulich leben / mich bey demselben bestens wegen dieser verledigten Stelle zu recommendiren: vor welche hohe Güte ich meinem Patron Lebenslang verbunden bleibe.

Bitt-Compliment an einen Patron/ um dessen Vorspruch zu Erlangung eines Stipendii zusuchen.

MEin Patron wollen perdoniren / so ich durch meine schuldige Auffwartung Ungelegenheit verursache. Ich hätte eine gehorsamste Bitte zu thun. Mein Patron wissen am besten um meinen Zustand/und wie schwer mir es fallen würde / ohne einige Beyhülffe mein studirten fortzusetzen:

setzen: weil aber mir bewust / in was grosser consideration mein Patron bey einem hochwürdigen Dom-Capitul zu Magdeburg stehen / und selbiges ansehnliche Stipendia jährlich ausgiebet / so würden mich mein Patron Lebenslang verpflichten / wann sie durch dero hochvermögende recommendation mir zu dergleichen hochgeneigt verheissen wollen.

Bitt-Compliment bey einen vornehmen Magister um einen Dienst.

Ew. Excellenz wollen gnädig vergeben / wann ich durch meine unterthänige Auffwartung dieselben in dero wichtigen Verrichtungen stöhre. Weil anitzo durch das Absterben des Herrn N. das Secretariat beym Hoff-Marschall-Amte ledig worden: Ew. Excellenz aber so gnädig gewesen / mich zu versichern / sobald was am Hofe aufgänge / dazu man mich employren könte / alsdenn meiner in Gnaden eingedenck zu leben: So bitte gantz unterthänig / Ew. Excellenz wollen die hohe Mühwaltung auff sich nehmen / bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. mit dero vermögenden recommendation dißmahl mir zu statten zu kommen / damit die vacante Stelle vor andern erhalten möge. Wofür ich Lebenslang Ew. Excellenz meine unterthänige Erkentlichkeit verspreche.

Bitt-Compliment eines so reysen will / um recommendation an frembde Oerter.

EW. Excellenz perdoniren hochgeneigt / daß ich mich erkühne dieselben in ihren wichtigen Occupationen durch meine Auffwartung zu turbiren. Ich habe vor meiner Abreise noch einmahl das Glück suchen wollen / Ewr. Excellenz vor das vielfältig genossene gute unterdienstlichen Danck zu sagen / und dabey gehorsamst zu ersuchen / weil doch Ew. Excellenz so wohl vom Brandenburgischen Hofe / als auch von Hamburg / und Leyden / grosse correspondenz haben / ob dieselben geruhen möchten / durch dero vermögende recommendation mir bey einem und andern vornehmen Manne einen Zutritt zu verschaffen. Vor so hohe Wohlthat werde Ew. Excellenz als ein gehorsamster Client Lebenslang verbunden bleiben.

Bitt-Compliment an ein Frauen-Zimmer umb recommendation bey ihren Herrn Vater.

JCh weiß Mademoiselle, daß sie bey dem Herrn Vater ein grosses vermögen / dahero ersuche gehorsamst / mich doch bey seiner Excellenz bester massen zu recommendiren. Sie werden mich durch diese auff sich genommene Bemühung unendlich verpflichten / und ich will nicht ermangeln /

geln / meine Erkäntligkeit gegen Mademoiselle deswegen an den Tag zu legen.

Bitt-Compliment an einen Patron uns zu einer Hoffmeister-Stelle zu verhelffen.

Ew. Excellenz wollen hochgünstig perdoniren / wofern dieselben durch meine Auffwartung in dero wichtigen Angelegenheiten stöhre. Sie seynd iedesmahl ein grosser Patron von meiner Wenigkeit gewesen / dannenhero nehme das unterdienstliche Vertrauen / sie gehorsamst zu ersuchen / mich bey dem Herrn von N. bester massen zu recommendiren / daß ich zur Inspection bey dessen Herren Söhnen / die er auff Universitäten unter der conduite eines Hoffmeisters zu senden entschlossen / vor andern gelangen möchte. Ich werde mich also zu verhalten wissen / daß Ew. Excellenz ansehnlicher recommendation ein möglichstes Genügen leiste / auch über dieses nicht ermangeln / Ew. Excellenz mir darunter erzeigte hohe Wohlthat Lebenslang in verpflichtest danckbaren Andencken zu behalten.

Bitt-Compliment an einen Patron / uns zu einen vacanten Dienste zu verhelffen.

Ew. Magnificenz nehmen doch nicht übel / daß ich mich erkühne / dieselben durch meine Auffwartung

wartung zu incommodiren. Es ist / wie Ew. Magnificenz genugsam bekannt / anitzo die N. Stelle ledig: Weil man nun auf dero Ersetzung dencket; und ich vermeine / daß meiner Wohlfarth sehr solte gerathen seyn / wann ich solche Bedienung durch vornehmer Patrone Vermittelung erhalten könte; so bitte gehorsamst / Ew. Magnificenz wollen doch hierinnen dero vermögenden Vorspruchs mir als ihren ergebensten Clienten geniessen lassen. Ich verspreche / den zu diesem Ampte gehörigen Fleiß und Treue niemals auszusetzen; werde auch den Höchsten anflehen / daß er diese an mir gewendete Gutthat mit reichen Seegen Ewr. Magnificenz gnädig vergelten wolle.

Bitt-Compliment an einen Patron / wegen eines Stipendii.

MEin Patron wollen hochgeneigt vergeben daß ich die Freyheit nehme / ihnen auffzuwarten. Ich bin nechst GOttes Hülffe auf Gutbefinden meiner Herren Præceptorum entschlossen / künfftige Ostern die Universität zu beziehen: Nun ist meinem hochgeehrten Patrone bekant / wie schlecht meine Mittel seynd / und daß ich mich auff einer Academie nicht werde unterhalten können / wo nicht meiner Dürfftigkeit durch ein gnädigst conferirtes Stipendium gerathen wird. Ersuche demnach meinen Patron gantz gehorsam / mich dero hochvermögenden Vorspruch bey des Herrn von N. Excellenz geniessen zulassen / damit ich in

die

die Zahl der Stipendiaten gnädig möchten auffgenommen werden. GOtt wird dieser an mir armen gewendeter Wohlthat reicher Vergelter seyn/ und ich werde mich befleißigen / auch meine schuldigste Erkentlichkeit durch alle observanz ferner darzustellen.

Bitt-Compliment an einen vornehmen Minister, uns zu recommendiren/ daß man in der suite eines reysenden Printzen mit fortgehen könne.

EWr. Wohlgebohrn. Excellenz habe unterthänigen Danck zu sagen / daß sie mir die gnädige Erlaubniß ertheilet / ihnen auffzuwarten. Und weil ich bißhero Ewr. Excellenz gnädigen Wohlwollens durch dero gnädige Bezeugungen versichert worden / so habe die Kühnheit genommen/ Ew. Excellenz zuersuchen / mich bey Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. unsern Gnädigsten Herrn bestens zu recommendiren / damit ich in Ihrer Durchl. unsers Gnädigsten Erb-Printzens suite mit nach Italien käme. Ich würde alsdenn nicht ermangeln/ mich solcher massen die gantze Reyse über aufzuführen/wie einem unterthänigsten und getreuen Diener zukömmt; auch Lebenslang Ewr. Excellenz mir hierunter erzeigte Beförderung in verpflichtesten Andencken behalten: Wie ich mich denn

dero

dero hohen patrocinio in unterthäniger observant hiermit empfele.

Bitt-Compliment an einen hohen Minister, uns bey seinem Gnädigsten Herrn Schutz zu verschaffen.

Ew. Excellenz wollen gnädig erlauben/meine unterthänige Auffwartung abzulegen. Ich werde itzo so hart von meinen Creditoribus gedrungen / daß sie mir auch drohen / mich gantz und gar aus meiner Handlung zu treiben. Nun kan ich gleichwol erweisen / daß ich durch zugestossenes Unglück von einigen gottlosen Falliten mehr als fünff tausend Thaler eingebüsset; jedennoch alles gerne an meine Gläubiger abtragen will / womit ich ihnen verhafftet / wo sie mir nur ein Jahr Frist lassen. Bitte demnach unterthänig / Ew. Excellenz wollen so gnädig seyn / und bey meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn dahin bringen / daß besagte meine Creditores mit mir noch eine Zeitlang in Ruhe stehen müssen. Ich verspreche ehrlich zu zahlen / und gegen Ew. Excellenz will vor dero hohe Bemühung gleichfalls gebührend erkentlich seyn.

Bitt-

Bitt-Compliment an einen Superintendenten, uns bey einem Rath/ so das Jus patronatus hat/ dazu zu verhelffen/ daß wir bey einer vacanten Pfarre eine Gastpredigt thun mögen.

Ew. Hochehrwürdige Magnificenz wollen hochgeneigt vergeben / daß ich mich anmelden lassen / um meine Auffwartung abzulegen. Weil anitzo das untere Diaconat bey hiesiger Michaelis-Kirche ledig / und ich sonder Ruhm ein acht Jahr auf Academien dem studio Theologico durch GOttes Gnade mit möglichsten Fleisse obgelegen / auch deßwegen gegenwärtige Testimonia Ew. Magnificenz in schuldigster observanz überreiche / so wolte Ew. Magnificenz gehorsamst ersuchet haben/ E. E. und Hochweisen Raht als Patronum durch dero hochgültige recommendation dahin zu vermögen / daß zu einer Gast-Predigt gelassen würde. Welche hohe affection mit aller Dienstgeflissenheit und Ehrerbietung zu verschulden der Gebühr nach werde unvergessen seyn.

Bitt-Compliment bey einen vornehmen Officirer um eine Auditeur-Stelle.

Ew. Excellenz wollen gnädig auffnehmen/ daß ich deroselben die Reverenz mache. Ich bin in Erfahrung kommen / daß sie bey dero Hochlöb-

lichen

lichen Regiment eines Auditeurs benöthige. Nun habe sonder Ruhm mich auff Universitäten in Erlernung der Rechte mit allem Fleiß geübet/auch hernach bey einem berühmten practico gute Anleitung gehabt; und zugleich das Frantzösische also tractiret / daß ich mir getraue/ darinnen so wohl ein düchtiges concept zu machen/ als auch in Reden fortzukommen. Bitte also gehorsamst/ Ew. Excellenz wollen mir vor andern die Gnade erweisen / und mich zu dieser Charge employren. Welches ich mit aller Dienstgeflissenheit und Treue zu verschulden iedesmahl werde bemühet leben.

Bitt-Compliment an einen Residenten, uns in einen Schutz zu nehmen.

Ew. Excellenz wollen gnädig erlauben/ meine schuldigste Auffwartung abzulegen. Weil ich ein Unterthan von Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von N bin/ und mich in dieser Stadt eine Zeit lang auffzuhalten gesonnen; so wünsche/ die hohe Ehre zu haben / unter Ewr. Excellenz protection und Schutz zu leben / welchen dann hiermit in geziehmender Reverenz will gebethen haben: im übrigen versprechend / die mir durch dessen Zuwendung erzeigte Gnade mit aller observanz und unterthäniger Dienstgeflissenheit zu erkennen/und erwarte ich nur Ewr. Excellenz Befehle / worinnen ich solche nach dero hohen Willen erweisen solle.

Bitt-Compliment an ein Frauen-Zimmer um Verstattung eines Zutritts.

Ich bin höchst glücklich / indem ich die Ehre habe/Mademoisellen allhier zu sprechen / und weil ich vorlängst gewündschet / dero angenehmen Bekantschafft gewürdiget zu werden so bitte gehorsamst/Mademoiselle wollen erlauben / ihnen so wohl itzo also auch in dero Behausung aufzuwarten / und meine Dienstergebenheit dero Befehlen in schuldigster Ehrerbiethung darzustellen.

Bitt-Compliment an einen Patron/ daß er uns recommendiren wolle/ mit einen von Adel in frembde Lande zu reisen.

Ew. Excellenz wollen dero bekandten Leutseligkeit nach perdoniren / wann ich durch meine Auffwartung ihre Geschäffte unterbreche und eine unterdienstliche Bitte wage: Ich höre / daß der Herr Cammerath von N. seine beyden Herrn Söhne künfftige Ostern unter der Conduite eines ihnen zugegebenen Hoffmeisters wollen reisen lassen. Nun habe mich ein wenig erkundiget / von was vor Capacität er selbigen verlange / und befinde sonder Ruhm/daß ich mich noch wohl getraue / diesen Minister in den erfoderten Qualitäten satisfaction zu geben. Wündschete also von Hertzen / diese tour mit seinen Herren Söhnen anzutreten. Jedoch/ da

da es mir an einen Patron ermangelt / durch dessen gütige Vorschrifft ich den ersten Zutritt bey hochgedachten Herrn Cammerrath gewinne; und mir wohl bewust / in was guten Vernehmen Ewr. Excellenz und hochgedachter Minister mit einander stehen; so habe die unterdienstliche Zuversicht / Ewr. Excellenz werden mir dißfalls mit dero hochansehnlichen recommendation zu statten kommen. Eine so hohe Wohlthat werde ich in unvergeßlichen Andencken behalten / auch gegen alle rechtschaffene Leute der Schuldigkeit nach rühmen / daß Ew. Excellenz zu Beförderung meiner Wohlfarth ein so grosses beygetragen.

Abschieds-Compliment an eben selbigen Patron.

Ewr. Excellenz wollen doch ja im besten vermercken / daß ich dieselbe so lange empechiret. Ich will dann gehorsamst Uhrlaub nehmen / und bin Ewr. Excellenz vor dero hochgeneigte offerte höchst verbunden: recommandire auch nochmahls meine Fortun und mich selbst in Ewr. Excellenz hohes patrocinium.

Bitt-Compliment an einen Patron / daß uns selbiger zu einen Stipendio verhelffen wolle.

Mein Patron wollen vergeben / so ich etwan zur ungelegenen Zeit meine Auffwartung

abstatte. Sie seynd iedesmahl meinen seligen Vater mit solcher Affection zugethan gewesen/ daß ich dahero es wage / mit einer unterdienstlichen Bitte meinen Patron anzugehen. Mir ist berichtet worden/ daß bey den Hochfreyherrlichen Hause von N. deren Consulent mein Patron seynd / ein stattliches Stipendium denen armen Studiosis jährlich gereichet werde. Nun ist meine Dürfftigkeit mehr als bekandt. Mein Patron aber haben sich schon so gütig gegen mich und viele andere Studierende erwiesen / daß ich nicht zweiffele / mein Patron werden mir gleichfalls in so weit favorisiren/ und mir zu ermeldten Stipendio durch dero vermögenden Vorspruch hochgeneigt verhelffen. Sie befestigen dadurch meine zeitliche Wohlfarth/ und ich werde eine so treffliche Wohlthat Lebenslang in danckbahren Andencken behalten.

Bitt-Compliment umb recommendation an einen vornehmen Practicum.

EWr. Excellenz haben dero gewöhnlichen Gütigkeit nach mir so viele Wohlthaten bereits erwiesen / daß ich in verpflichteten Andencken derselben nicht zweiffele / umb eine neue unterdienstlich anzuhalten. Ich bin gesonnen / nach N. zu reisen / um daselbst mich in praxi zu üben: Weil nun dazu einer geneigten manuduction von nöthen; und ich mir offtmahls die vortreffliche Geschicklichkeit und erudition des Herrn Doctor N. so daselbst

selbst der vornehmste Consulent mir habe rühmen lassen; dabey aber weiß / daß Ewr. Excellenz mit selbigen in sehr vertraulicher Freundschafft stehen/ so bitte gehorsamst / mich an diesen vornehmen Mann hochgeneigt zu recommandiren. Ich erkenne solche Bemühung mit ergebenster Observanz, und empfehle mich in Ewr. Excellenz ferneres patrocinium.

Bitt-Compliment an ein Frauen-Zimmer / daß sie wolle zulassen/ sie nach Hause zu begleiten.

SO ich wüste / daß Mademoisellen nicht beschwerlich wäre/ wann ich mich zu dero Begleiter angäbe / würden sie mich höchlich obligiren/ wann ich die Ehre haben könte/ sie nach Hause zu führen.

Eine andere dergleichen Bitt-Compliment an ein Frauen-Zimmer.

MAdemoiselle werden erlauben / daß ich meine Schuldigkeit in acht nehme / und als ihr gehorsamster Diener sie nach Hause begleite.

Bitt-Compliment an einen Freund/ uns mit Gelde auszuhelffen.

Ich habe eine dienstliche Bitte an mon frere, doch bedinge mir voraus / daß er sie nicht übel auffnehmen soll. Mir stößt eine nöthige Ausgabe vor / dazu ich vier Thaler brauche: Wolte mir nun mon frere, weil ich ietzo eben nicht bey Gelde/ mit so viel nur auff vierzehn Tage aushelffen / so würde er mich dadurch überaus obligiren.

Ende der IX. Abtheilung.



Der außerlesenen Send-Schreiben Zehende Abtheilung erste Classe von

Denen Bericht-Schreiben / welche bey Patronen auch hohen Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Berichtschreiben eines / so mit in Campagne gegangen / von den Zustand der Armee und deren progressen an einen Minister.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr.

WJe Ewr. Excellenz annoch hohes Wohlergehen erfreulich hoffe / also wünsche von Hertzen dessen beständige continuation. Unsere Armee stehet noch in den Lager bey Fleyn / und haben wir GOtt sey Danck weder an Fourage noch an Zufuhre den geringsten Mangel. Der Feind cam-

piret etwan eine kleine Stunde von uns/ und sagen die Deserteurs mit den eingebrachten Gefangenen einmüthig aus/daß der Dauphin gäntzlich entschlossen/ uns ein Treffen zu lieffern. Wie denn auch den ersten dieses Monats es dazu anschiene/ indem der Feind mit der völligen Cavallerie und viertausend Granadirern lincker Hand umb unser Lager sich zoge/ und unweit Kruppenbach sein campement machete. Allein/ da der Herr General Soyherr mit acht Esqvadronen an das Weinsperger-Thal commandiret wurde/ umb ihn daselbst die passage zu verhindern/ hat dieser Cavallier glücklich posto gefasset/ und denen Frantzosen ihr Absehen auff unsere Proviant- und Transport-Fuhren sehr zernichtet. Dahero dieselben solchen Streich zu rächen/ einen neuen Lermen unter der Alliirten Armee zu machen sucheten; wurden aber dergestalt bewillkommet/ daß bey die zweytausend/ und darunter viele vornehme Officirer/ todt auff den Platze zurücke blieben. Nach diesen hat es täglich/ ja fast stündlich/ unter denen Vortrouppen Scharmützel gegeben/ also daß wir schwerlich allen Ansehen nach ohne Haupt-Schlacht werden von einander kommen. Seine Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr General Lieutenant haben bereits drey Brücken über den Neckar schlagen lassen/ umb den Feind desto resoluter in den Rücken zu gehen/ so fern er etwan echappiren wolte. Solte nun in kurtzen/ wie es scheinet/ etwas hauptsächliches vorlauffen/ werde ich Ewr. Excellenz, so fern mich GOtt gesund läst/ davon unterthänigen Bericht

zu geben nicht manqviren. Vor dießmahl empfehle mich dero gnädigen Andencken und verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz
unterthäniger Knecht.

Das II. Bericht-Schreiben / da ein Hoffmeister die Unpäßlichkeit seines Untergebenen an dessen Herrn Vater avisiret.

Wohlgebohrner Herr.

EWr. Excellenz annoch gedeylicher prosperitét will mich in freudiger Hoffnung versichern/ nebst den hertzlichen Wundsche / daß solche in selbst verlangten Wohlwesen möge continuiren. Was aber des Herrn Sohnes ietziges Auffbefinden betrifft / so hat derselbe vor vier Tagen durch einen anfangs kleinen Schauer / der ihn überfiele / und welchen eine fliegende Hitze nachfolgete / sich auff mein Zureden bewogen befunden / Artzeney zu nehmen. Sie hat aber die Würckung nicht gethan/ so wir erwartet / sondern es fande sich ein ziemlich starckes Kopffweh ein / welchen zwar durch köstliche Magen-Tinctur / auch Umschläge der Herr Doctor N. abzuhelffen / sich angelegen seyn liesse: allein nachdem dieses ein wenig scheinet nachgelassen zu haben / hat die Bangigkeit am Hertzen sich desto mehr hervor gethan / und die Hitze alle Glieder dermassen eingenommen / daß die Herren Medici daran nichts mehr zweiffeln / es sey ein starckes

hitziges Fieber/ und machet dessen so gehlinger Zuwachs sie selbsten stutzig Doch haben sie noch auff die gute Natur und Jugend des Herrn Patienten eine starcke Hoffnung gesetzet/ und unterlassen nicht / allen Fleiß zu Beförderung dessen Wiederaufftunfft anzuwenden. Wann aber wohlermeldter Herr Sohn aus Kindlicher Liebe ein hertzliches Verlangen träget/ Ew. Excellenz bey sich zu sehen / als lässet er nebst gehorsamsten Gruß darum gantz sehnlich ersuchen / ob Ew. Excellenz dero andern hochwichtigen Geschäfften so viel abzumüßigen / und ihm dero väterliche Gegenwart nur auff einen Tag zu schencken gnädig geruhen möchten. Weil nun selbst nicht zweiffele / daß Ewr Excellenz hochstgewündschte Visite ein grosses zu den Genesen beytragen dürffte/ so stelle es in dero hohe Disposition , was sie hierbey resolviren wollen An meiner schuldigen Sorgfalt und Fleiß in Wartung des Krancken werde ich immittelst nichts lassen ermangeln; Wie ich dann Ewr. Excellenz und dero Herren Söhne zu weit mehrern mich verpflichtet bekenne / und nichts mehr wünsche als in frölichern Begebenheiten zu erweisen/ daß ich sey

Ewr. Excellentz

unterthänig-gehorsamster
Diener.

Das

Das III. Bericht-Schreiben / da ein Sohn an seinen Vater avisiret / daß er in Händel gerathen / und sich zugleich entschuldiget.

Hochgeehrter Herr Vater.

Wie ich der guten Hoffnung lebe / es werde sich derselbe nebst der Frau Mutter / die ich gehorsamst grüsse / in annoch vergnügten Wohlstande befinden / so muß dabey gleich anfangs um Vergebung bitten / wenn ich etwas unvergnügtes demselben zu berichten mich genöthiget sehe. Ich bin wieder alles mein Vermuthen und ohne den geringsten dazu gegebenen Anlaß mit einen frembden Burschen / so erst vor acht Tagen von Erfurth gekommen / in Händel gerathen / indem mich derselbe auff den Marckte des Abends attaqviret / unter dem Vorwande / ich hätte ihn contra geruffen. Weil nun bey ihn / der wohl gar zu viel von Weine mochte zu sich genommen haben / kein Einwenden oder Entschuldigen helffen wolte / sondern er einen Stoß über den andern gegen mich führete / muste ich der Gefahr vorzubeugen mich wehren / und kahme ich nicht ehe von diesen meinen Feinde ab / biß daß ich ihn in die rechte Seite verwundet hatte. Weil nun die Barbiere ihres profits halber den Schaden gefährlicher machen / als er in der That ist / hat mich der Herr Rector in den engen Arrest auff das Tabulat bringen lassen. Allein ich habe schon einen verständigen Medicum zu den blessirten geschi-

cket/ der mich versichert/ er wäre ausser Lebens-Gefahr: Wie dann auch ich verhoffe/ daß mein Arrest wiederum relaxiret werden soll/ so bald nur die Sache in Consistorio vorgenommen wird/ und ich zur Verantwortung komme. Bitte also gehorsamst/ der Herr Vater wolle keine Sorge tragen: massen ich lieber darum den rechten Verlauff also fortschreiben wollen/ als erwarten/ daß etwan meine Mißgönstigen durch lügenhaffte Vergrösserung den Handel ärger vorstelleten/ und dadurch den Herrn Vater zu sehr erschrecketen. Im übrigen so verspreche schuldigen Fleiß in meinen Studieren/ und empfehle mich der väterlichen Gewogenheit/Lebenslang verharrend

Meines hochgeehrten Herrn Vaters

gehorsamster Sohn.

Das IV. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen seines Sohnes Unpäßlichkeit.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/

Hochgeehrter Herr/

Vornehmer Patron.

WAnn gegenwärtige Zeilen dieselben in angenehmen Wohlstand finden/ soll es dero Diener die erfreulichste Zeitung seyn; wie dann dabey von Hertzen solcher Prosperitét Beständigkeit wündsche/ und daß mein Patron selbige dadurch

durch um ein grosses vermehren / wenn sie die von den Herrn Sohne gemachte gute Hoffnung bald erfüllet sehen. Dessen ietziger Zustand / deßwegen meist die Feder ergriffen / dürffte zwar dieselbigen in einige Bestürtzung setzen; massen er von GOtt mit einer ziemlichen Unpäßlichkeit heimgesuchet worden / doch wird es auch durch dessen gnädige Hülffe so gefährlich nicht mehr seyn/als es anfangs schiene. Es kam ihm am verwichenen Donnerstage ein ungewöhnliches Kopffweh an / und verschwande aller Appetit zum Essen: Hingegen fande sich nach und nach eine starcke Hitze ein / und weil diese Zufälle was grössers hinter sich zu haben schienen/ ist er zwar mit den köstlichen Artzeneyen allen Unheil vorzubeugen auff mein Einrathen bemühet gewesen / doch hat es nicht anschlagen wollen / sondern endlich ein starckes hitziges Fieber sich geäussert. Der Herr Doctor N. so sonst ein gar glücklicher Medicus; besuchet ihn fleißig / und lässet es an seiner Sorgfalt nicht ermangeln / hoffet auch/ die gute Natur des Herrn Patienten soll seine Artzeneyen nechst GOtt secundiren / und die Cur glücklich ausschlagen. Wollen mein Patron oder dero Frau Liebste sich selbst so viel abmüssigen/und den Herrn Sohn besuchen / so vermeyne/ daß es zu Beschleunigung seiner Wiederauffkunfft viel beytragen dürffte. Immittelst werde an meiner fleißigen Auffsicht und Treue nichts fehlen lassen / da ich ohne diß den Herrn Sohn mehr als meinen leiblichen Bruder liebe. Wie

dann auch in andern meine Gebühr gegen meinen Patron zu beobachten niemahls verabsäumen werde / als der ich zu ihren ferneren Wohlwollen gehorsamst recommandire / und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

schuldig-ergebener
Diener.

Das V. Bericht-Schreiben eines Sohnes an seinen Vater wegen einiger auff Universitäten gehabter Händel.

Hochgeehrter Herr Vater.

Ich gehe gar ungern dran / daß demselben eine Zeitung schreiben muß / denen Nachricht zu geben / ich lieber wolte verschonet seyn: Doch ehe etwan meine Feinde das Werck grösser machen und den Herrn Vater ohne Noth erschrecken / will ich selbst reinen Wein einschencken. Als ich gestern Abend von Tische gieng / kahmen drey volle Zapffen mit rauhen Halse geschrien / und weil sie Lust zu Unlust hatten / und alles / was ihnen begegnete / anfiehlen / geriethen sie auch mit blossen Gewehr an mich / da ich denn / indem zu retiriren nicht wohl möglich / meinen Degen gleichfalls ziehen muste / und wie ich meinen eigenen Leib zu schü-

zen

tzen von mir stieß / habe den einen / so mir zu nah auff den Hals gedrungen / in die Seite blessiret. Da nun die Barbiere den Schaden nach Gewohnheit gefährlich machen / hat man mich Arrest zu halten genöthiget. Doch verhoffe / daß wenn sie die Sache weiter untersuchen / meine Unschuld schon an den Tag kommen soll. Bitte dannenhero mein hochgeehrter Herr Vater/ wolle nicht etwan wegen des mir wider Willen und Vermuthen zugestossenen Unglücks eine Ungunst auff mich legen/ sondern mir mit fernerer väterlichen Affection wohl zugethan verbleiben; Welches meiner kindlichen Schuldigkeit nach mit geziehmenden Wohlverhalten erkennen werde Lebenslang verharrend

Meines hochgeehrten Herrn Vaters

gehorsamer Sohn.

Das VI. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen Absterben seines Sohnes in der Fremde.

Magnifice,

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

EWr. Hochedl. Magnificenz bin zwar zu aller Observanz verbunden / und habe mir es iedesmahl vor ein besonderes Glück geachtet / die permission von ihnen erhalten zu haben / mit meinen

Schrei-

Schreiben die gebührende Auffwartung abzustatten: Dießmahl aber gestehe ich / daß ich mit recht schweren Hertzen die Feder anfasse / und sehr ungern an einen Dienst gehe / den ich doch nicht wohl vermeiden kan. Ich bin genöthiget eine traurige Post zu avisiren; und ist mein gröster Trost dabey / daß Ewr. Hochedle Magnif. als ein Gottergebener Christ die menschlichen Zufälle mit grosser Standhafftigkeit zu ertragen wissen. Dero geliebtester Herr Sohn ist vor einigen Tagen in eine schwere Kranckheit gefallen; welche mit ungewöhnlicher Hitze so gehling zugenommen / daß unerachtet aller gebrauchten herrlichen Artzeneyen er diesen Morgen um acht Uhr unter den Gebeth und Einsegnung seines Herrn Beicht-Vaters / und anderer Bekandten ihren Anwesen / ein sanfft und seliges Ende genommen. Nun ermesse ich leicht / wie hart eine so unerwartete Nachricht Ewr. Magnificenz das Hertz rühren werde; massen es an dem / daß sie einen Sohn von der grösten Hoffnung eingebüsset. Allein es werden Ew. Magnificenz dero Christlichen Klugheit nach auch erwegen / daß alle Hoffnung durch einen seeligen Todt am glücklichsten erfüllet werde / dadurch nunmehr der geliebte Herr Sohn diß erlanget hat / was höher als tausend Weldten mit aller ihrer Ehre und Vortheilen zu achten ist. Weil aber hiernechst wegen der Leich-Bestattung einige Anstalt will von nöthen seyn / als erwartet man Ihro Magnificenz beliebliche Disposition hierzu / und ist indeß die Leiche in die N. Kirche unter Begleitung der

Her-

Herren Lands-Leute des Abends mit zwantzig Fackeln beygesetzet worden. Womit zu Ewr. Magnificenz hochgeneigten Befehlen mich recommandirend verharre

Ew. Hochedl. Magnificenz

schuldig-gehorsamster Diener.

Das VII. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen Unpäßlichkeit seiner Liebste.

Hochedler Herr/

Grosser Patron.

EWr. Excellenz annoch vergnügliches Auffbefinden wird dero gantzen vornehmen Familie eine sonderbahre Freude erwecken/ was aber selbiger ihren Zustand betrifft/ so berichte in schuldiger Observanz, daß die Frau Eheliebste mit einiger Unpäßlichkeit vor zwey Tagen befallen worden; Welche noch nicht weichen will/ sondern das Ansehen hat/ als ob sie sich vermehren/ und zu einigen starcken Fieber ausschlagen wolte. Ob nun schon mit GOttes Hülffe man hoffet/ daß sie ausser Lebens-Gefahr seyn soll; massen man schon mit guten Artzeneyen sie fleißig versorget/ auch der Herr Doctor N. täglich selbsten einspricht: So meynen es doch die Zurückgelassenen nicht auff ihre Verantwortung zu nehmen/ daß Ewr. Excellenz sie diesen

sen unvermutheten Zufall gantz und gar verhalten solten: Zumahl da die Frau Patientin sich sehr nach dero Wiederkunfft sehnet; und hält der Herr Medicus selbst davor / es würde Ew. Excellenz Gegenwart die Genesung umb ein mercklches befördern. Stellen es also in dero Beliebung/ ob sie mit ehesten die Frau Geheime Räthin und uns insgesamt mit ihrer Ankunfft erfreuen mögen. Indeß verharre zu dero Befehlen

Ew. Excellentz

gehorsamster Diener.

Das VIII. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen Einqvartierung.

Wohlgebohrner Herr/

Gnädiger Herr.

EWr. Wohlgeb. Herrlichk. gebe hiermit unterdienstlich zu vernehmen / wie diesen Mittag gegen zwey Uhr eine gantze Compagnie der N. Granadierer sich allhier mit Gewalt einqvartieret/ unerachtet sie nicht die geringste Anweisung auff hiesigen Ort mögen auffweisen. Und ob man wohl sich dero thätlichen Beginnen widersetzet/ auch das gantze Dorff ihr eindringen verhindern wollen; hat doch dieses alles nichts verfangen; sondern der Hauptmann nicht nur gedrohet/ unter die Bauern Feuer geben zu lassen / wofern sie nicht

wol-

wolten zurück weichen / sondern es seynd auch gar einige Schüsse geschehen / und dadurch Hans N. in die rechte Achsel und Peter S. in das dicke Bein mit Kugeln hart verwundet worden; wodurch die übrigen Einwohner geschrecket / zerstreuet / und in ihre Häuser geschlichen : Die Soldaten aber hin und wieder die Thüren auffgeschlagen / und sich also Qvartier gemachet. Weil nun der Feind selbst nicht ärger procediren können / und die armen Leute solche beschwerlichen Gäste gerne wieder loß wären / als stelle es in Ew. Wohlgeb. Herrlichk. hohe Disposition, ob sie sich selbst anhero zu erheben / und die Sachen zu veranstalten belieben / damit ferneres Unheil vermieden werde. Im übrigen verharrend

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Wohlgeb. Herrlichk.

pflichtschuldigst-gehorsamer
Diener.

Das IX. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen eines erhaltenen Dienstes.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/
Hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

Dieselben haben gegen mich als ihren ergebensten Diener sich iedesmahl so gütig und geneigt erwiesen / daß dahero keinen Zweiffel trage/sie

werden es gantz gerne hören/ wann ich in schuldiger Observanz die Nachricht gebe/ daß nunmehro durch Göttlichen Beystand den N. Dienst glücklich erhalten / und dazu gestern in gehörige Pflicht genommen worden. Allermassen aber meinen hochzuehrenden Patron wegen obberührter von ihnen empfangenen vielen Wohlthaten höchst verbunden bin / so erfreue mich um desto mehr wegen dieser meiner erlangten Beförderung / indem vielleicht dadurch mir bessere Gelegenheit zuwächset/ meine schuldige Erkäntniß gegen einen so vornehmen Patron durch würckliche Danckbarkeit zu contestiren. Indessen gehet mein auffrichtiger Wundsch dahin/ daß der höchste GOtt meinen hochzuehrenden Patron samt dero gantzen vornehmen Familie bey guter Gesundheit und aller Prosperität noch lange Jahre gnädig fristen wolle: Der ich im übrigen ihre geneigte Befehle verharrend beständig verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

ergebenster Diener.

Das X. Bericht-Schreiben / an einen Fürsten wegen eines Fürstlichen Todes-Falls.

Durch-

Durchleuchtigster Hertzog/

Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. seynd meine unterthänigste treugehorsamste Dienste in schuldigster Devotion iedesmahl zuvor

Gnädigster Fürst und Herr.

EWr. Hoch-Fürstl. Durchl. Gnädigsten Befehl in Unterthänigster Reverenz zu beobachten berichte hiermit / daß des Weyland Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn N. N. rc. meines Gnädigst gewesenen Fürsten und Herrn bißherige schwere Kranckheit sich mit einem seligen Ende verwechselt/ und höchstgedachte Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. diesen Morgen gegen acht Uhr durch einen sanfft und seligen Abschied diese Zeitlichkeit gesegnet haben/ und von den Höchsten in sein ewiges Freudenreich versetzet worden sind. Wenn nun der Hoch-Fürstl. Frau Witbe Hoch-Fürstl. Durchl. durch so kostbaren Verlust ihres Hoch-Fürstl. Herrn Gemahls in gröstes Leidwesen gesetzet worden / als werden selbige sonder Zweiffel dieses Ew. Hochfürstl. Durchl. ohne Säumniß mit mehrern eröffnen / und zu Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. also ihren Hoch-Fürstl. nähesten Anverwandten hohen Rath und Freund-Vetterliche assistenz ihre zuverläßige Zuflucht nehmen. Ich aber will den Höchsten unabläßig bitten/ daß er Ew. Hochfürstl. Durchl bey unverminderter Gesundheit und aller Hoch-Fürstlichen Prosperität biß auff späte Jahre gnädig erhalten/ auch vor allen Trauer-Fällen und leidvollen Begegnun-

gnungen hinführo behüten wollen: Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. hohen Gnade mich zu unterthänigsten Diensten in tieffster submission empfehlend und Lebenslang verharrend

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster/
treugehorsamster.

Das XI. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen eines nahen Todes-Falls.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/
insonders hochgeehrter Herr/
Hoher Patron.

WJe ich aus denen vielfältig empfangenen Zeugnissen Ewr. Excellenz hochschätzbahren Gewogenheit das unterdienstliche Vertrauen fasse/ es werde mir erlaubet seyn/ bey Ewr. Excell. in allen widrigen Fällen mein Hertz auszuschütten/ also gebe deroselben vor dießmahl in geziehmender observanz die traurige Nachricht/ daß der Höchste mir meinen liebsten Vater durch den Tod abgewichene Nacht von der Seite genommen/ und mich zu den unglückseeligsten Waysen gemacht. Denn nachdem ich gleich meine gröste Hoffnung auff dieses lieben Mannes seine getreue väterliche Vorsorge gesetzet/ und daß er durch sein fleißiges sollicitiren

ren

ren meine Patronen dazu anfrischen würde / daß dieselben meine zeitliche Wohlfarth durch Zuwendung einiger Beförderung hochgeneigt befestigten / und ich etwan dereinst meinen ietzt noch unerzogenen Geschwister forthelffen könte / reisset sein unvermuthetes Absterben alle diese gute Hoffnung darnieder / und ich nebst denenselben können den durch diesen Fall uns zugestossenen Schaden nicht gnugsam beklagen. In solcher Noth nehme ich nach GOtt meine gröste Zuflucht zu Ewr. Excell. und ob es zwar eine grosse Kühnheit seyn dürffte / werde ich sie hinführo dennoch vor meinen Vater halten / den ich meine gantze Wohlfarth in kindlicher submission empfehle. Der Höchste gebe nur daß Ew Excellenz bey beständiger Gesundheit und gesegneter Prosperität noch viele Jahre mögen zurück legen / und von allen Trauer-Fällen durch die Göttliche Güte verschonet bleiben. Womit ich mich nochmahls in gehorsamster Ehrerbiethung Ewr. Excellenz hohen patrocinio recommandire und Lebenslang verbleibe

Ewr. Excellentz

Als meines hohen Patrons

verpflichtester.

Das XII. Bericht-Schreiben an einen Patron / was man in auffgetragener Commission ausgerichtet.

Hochedler/Vest und Hochgelahrter/ Hochgeehrtester Herr und Patron.

DEro mir ertheilten Befehle zu schuldiger Folge habe so fort nach meiner Anherokunfft mich zu den Herrn begeben / um mit selbigen aus der committirten Sache zu conferiren. Da denn dieser/ was die Richterische Post betrifft / sich auff eine Abrechnung beruffet/ welche sein seliger Bruder mit meinen hochgeehrten Patron vor bereits zwey Jahren und drüber gehalten / und wäre der gantze Rest etwan noch dreyßig Thaler geblieben die er mir dann auch gegen Qvittung zahlen will. Was aber die Anforderung des Herrn N. belanget/ solche dürffte noch besser gehen / als es mein Patron vermeynet haben. Massen ich einen Kauffmann allhier davon gedacht / der davor zwey hundert fünff und zwantzig Thaler zu geben sich erklähret / und werde also / wofern ich sie nicht höher anbringen kan / der habenden Instruction nach damit wohl loß schlagen. So ich auch ferner meinem hochgeehrten Patron angenehme Dienste allhier zu erweisen geschickt / wollen sie dero Willen in hochgeneigter Antwort mir eröffnen / da ich denn mich nach allen Vermögen werde finden lassen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

gantz gehorsamen
Diener.

Der

Der außerlesenen Send-Schreiben Zehende Abtheilung andere Classe von

Denen Bericht-Schreiben / welche bey seines gleichen / wie auch bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Das I. Bericht-Schreiben wegen vorhabender Heyrath.

Hochwerther Freund.

Ich kan leicht ermessen / daß meine bißherige Nachläßigkeit in Schreiben demselben unterschiedliche Gedancken gemacht / und ich dannenhero sonder Zweiffel einen guten Verweiß von ihn zu gewarten habe. Allein wann Ehehafften auch bey denen Cantzleyen entschuldigen / so hoffe ich / sie werden vor den Freundschaffts-Gerichte desto ehe zur Ausflucht des so lange zurücke gebliebenen Brieffwechsels dienen können. Denn daß ich mich nur deutlicher gegen meinen hochgeschätzten Freund heraus lasse / so haben die Liebes-Affairen alle meine andere Correspondenz biß

anietzt gehemmet; nun ich aber so glücklich worden / daß des Herrn N. seine Jungfer Tochter und dero geehrteste Eltern mich mit keinen Korbe abgewiesen; sondern mit ermeldter Mademoiselle künfftigen Sonntag geliebts GOtt ich Verlöbniß halten werde: so habe solches meinem hochwerthen Freunde notificiren / und dabey versprechen wollen / ins künfftige in Schreiben an ihn meiner Gebühr desto emsiger nachzuleben. Was sonst meine partie anbetrifft / so muthmasse / daß vielleicht mein werthester Freund gedencken wird / warum ich nicht interessirter gewesen / und nach einen reichern Braut-Schatze gestanden / allein ich muß auffrichtig gestehen / daß ich mehr auf ein redliches Gemüthe / guten Nahmen / und vornehme Familie gesehen / als auff das blosse Reichthum so ich etwan bey einer andern angetroffen / der alles das erste gemangelt hätte. Ich wünsche indeß / daß mein hochgeschätzter Freund mir bald nachfolgen / und sich gleichfalls was Liebes aussehen möge. Hoffe im übrigen die Ehre zu haben / bey meinem bevorstehenden Hochzeit-Feste denselben zu bedienen. Vor welche Erlaubniß ich verharre

Meines hochwerthen Freundes

gantz ergebener.

Das II. Bericht-Schreiben / an einen Freund wegen erlangter Beförderung.

Mon-

Monsieur, & tres honore Amy.

Ich habe von dero guten Zuneigung bereits so viel schöne Proben / daß ich gantz keine Ursache zu zweiffeln finde / Monsieur werden sich über die gute Zeitung erfreuen / die ich ihnen wegen meiner erhaltenen Beförderung an den Hoch-Fürstl. Hofe zu N. geben kan. Denn nachdem ich bey seiner Excellenz den Herrn von N. mich durch hohe recommendation des Herrn Geheimen Rath N. seiner Excellenz also engagiret / daß hochgedachte Ihro Excellenz mich zu accommodiren / gnädig versprochen / und es gleich sich fügete / daß der pagen Hoffmeister durch sein Absterben einen Platz ledig machete / haben hochermeldte Ihro Excellenz bey Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. meiner also fort mit so glücklichen Nachdrucke erwehnet / daß ich zu solcher vacanten Charge gelanget bin. Ich dancke dem Höchsten vor diese mir geschenckte Stelle / und wünsche von Hertzen / daß Monsieur dero guten Qvalitæten nach gleichfalls mögen bald ihre Avantage finden. Solte ich die Ehre haben / ihnen einige angenehme Dienste zu erweisen / würde ich mir sonderlich gratuliren: Erwarte demnach dazu dero Befehle und verharre

Monsieur

vôtre tres humble
Serviteur.

Das III. Bericht-Schreiben an einen Freund / seine fortun an fremden Orte zu suchen.

Hochgeehrter Herr und werthester Freund.

DJe gute Vertraulichkeit / welche ich mit denselben von erster Jugend auff gepflogen / lieget mir noch immer in Gedächtniß / und wolte ich wohl wünschen / daß mir vergönnet wäre / selbiges durch stetes beysammen seyn zu continuiren. Allein das Glück / so mir in allen Stücken feindlich ist / will mir auch in diesen seine Ungunst zeigen / so gar daß es mich hiesiger Landen allezeit zu verfolgen / und meine Anschläge zu zernichten scheinet; Weßwegen ich dann gäntzlich entschlossen / ihm endlich nachzugeben / und nach Liefland zu gehen / ob es sich vielleicht daselbst versöhnet erweisen wolte. Die Hoffnung giebt mir dazu / daß ich viele Exempel vor mir habe / und die Hochdeutschen / mit denen es in ihren Vaterlande gar nicht fortgewolt / in ermeldten Lande sehr wohl angekommen / und vor Andern seynd accommodiret worden. Zudem so hat mein Herr Vetter / welcher in N. Ober-Pfarr-Herr ist / und daselbst in guten Ansehen lebet / mir mehr als einmahl in seinen Zuschreiben versprochen / mich so bald ich hinein kommen würde / anzubringen; also / daß meine Sachen dahin disponiret / künfftige Woche unter Göttlicher Begleitung dahin auffzubrechen. Ich wündsche von

Hertzen / daß indeß mein hochgeschätzter Freund an hiesigen Orten seine Fortun nach eigenen Verlangen finden / und ich davon in kurtzen erfreuliche Nachricht erhalten möge. Im übrigen so werde zu iederer Zeit und an iedweden Orte das Andencken seiner allezeit werthgehaltenen Freundschafft bester massen conserviren ; Wie ich dann Gegentheils mir seine beständige Affection gantz dienstlich ausbitte/ und unabläßig verharre

Meines hochgeehrten Herrns
und werthesten Freundes

ergebenster.

Das IV. Bericht-Schreiben / an einen guten Freund wegen eines Todes-Falls.

Hochgeschätzter Freund.

ICh zweiffle nicht/ es werde derselbe seiner mir bekandten guten Zuneigung nach mit wahren Mitleiden die traurige Nachricht annehmen/ so ich ihn von den unvermutheten Absterben meines eintzig-geliebten nunmehro seligen Bruders hiermit gebe ; dessen Abgang mir dann desto schmertzlicher fällt / ie geschwinder mich derselbe betroffen hat. Er kahm vor acht Tagen von der Franckfurther Messe zurück / und war gesund und frisch ; Kaum aber / daß er eine Nacht zu Hause gewesen / so klagte er über Kopff-Schmertzen ; Welches ich gleichwohl nicht vor einen so gefährlichen

lichen Vorbothen des hernach erfolgten Verlusts hielte. Er gienge dabey herum/ und meynete selbst/ es würde so viel nicht zu bedeuten haben. Allein des andern Tages war ihm schon wegen grosser Hitze das Auffstehen verbothen. Wir liessen es an guten Artzeneyen nicht fehlen/ allen besorglichen Unheile vorzubeugen: Doch die erziehlte Würckung wurde nicht erhalten / sondern die Kräffte nahmen ie länger ie mehr ab / und an verwichenen Freytage/nachdem er das H. Nachtmahl zu Stärckung seiner Seelen zu sich genommen/ verschied er Mittags gegen vier Uhr unter den Gebet und Thränen der Umstehenden. Sein Zustand ist zwar durch diesen Wechsel mit der seligen Ewigkeit ungemein verbessert; aber so es GOttes Wille gewesen/ hätte ich wohl ihn noch länger allhier behalten mögen. Ich bitte immittelst dessen Güte/ daß er mich in meinen Betrübniß mit kräfftigen Troste gnädig auffrichten / auch meinen hochgeschätzten Freund vor dergleichen und andern Trauer-Fällen noch lange Jahre behüten wolle: Dessen allwaltender Obsicht ihm zu allen beständigen Wohlergehen hiermit ergebe / und zu aller Diensterweisung verharre

Meines hochgeschätzten Freundes

gefliessenster.

Das

Das V. Bericht-Schreiben an einen Freund wegen eines erledigten Dienstes.

Hochgeehrter Herr/
Werthester Freund.

DIe mit denselben zu N. gepflogene vertrauliche Conversation lieget mir annoch in so guten Andencken/ daß ich nichts mehr verlange/ als die Gelegenheit zu überkommen / meinen hochgeschätzten Freund wieder zu mir zu ziehen. Nun giebt sich jetzo etwas auff/ welches vermeyne/ daß es ihm nicht unanständig seyn solte. Der Herr von N. hat seinen bißherigen Secretarium weiter befördert/ und ihm zum Amtmanns-Dienste verholffen. Dessen Stelle wolte er gerne mit einen capablen subjecto ersetzet haben: Davon er sonderlich nebst einen guten teutschen concepte die Wissenschafft der Frantzöischen und Italiänischen Sprache desideriret. Ich weiß/ daß mein werthester Freund in diesen allen was rechtschaffenes gethan / auch daß er an den Herrn Hoffrath N. einen grossen Patron hat. Weil nun dieser mit des Herrn von N. seiner Excellenz über die massen confidant, so könte selbiger zu dieser fortun ein grosses beytragen / wann bey ihm um dessen recommendation gebührende Ansuchung geschähe Doch dürffte damit nicht lange gesäumet werden / denn an Competenten es nicht mangeln dürffte. Habe solches meinen hochgeehrten Herrn wohlmeynend

non-

notificiren und dessen Uberlegung anheim stellen wollen/ im übrigen verharrend

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
Dienstbegierigster.

Das VI. Bericht-Schreiben an einen Freund wegen einer gethanen Reise und glücklicher Zurück-kunfft.

Monsieur, & tres honore Amy.

ENdlich bin ich wiederum in dem lieben N. glücklich wieder angelanget / und hoffe nun die Ehre zu haben/ bald meinen werthesten Freund allhier zu sehen. Daß er sich indeß vergnügt befunden/ habe ich von meinen Herrn Schwager mit besonderen Freuden vernommen. Meine fata seynd immittelst so vermischet von Guten und Bösen gewesen / daß ich bey erwünschter Zusammenkunfft genung davon werde zu erzehlen haben. Zuförderst ist nun meine ehmahls von Monsieur erhaltene Nachricht durch eigene Erfahrung bestärcket worden / daß es keine gröbere Leute als in N. giebet. Wie spanisch kahme mir anfangs derselben Aufführung gegen die Frembden vor: und wie zufrieden war ich / als ich hernach in Franckreich kahm. Zwar ist es nicht ohne / sie kennen allda auch das Geld: Doch kan man noch vor selbiges Bedienung und Höffligkeit erkauffen: aber

aber in N. keines von beyden: Man muß den Beutel ziehen/ daß er zerreissen möchte/ und hat nicht einmahl einen Danck davon. Gleichwohl ist das Frauen-Zimmer daselbst ziemlich gefällig/ und in ihrer Conversation fande ich zuweilen eine Erleuchterung. Nechst diesen war mein bester Zeitvertreib in denen Buch-Läden / aus denen eines und das andere mitgebracht / so Monsieur contentiren wird/ und man allhier ohne doppelte Kosten nicht wohl haben kan: Ich erwarte dessen angenehme Visite, und will so dann erweisen/ daß ich noch unverändert bin

Monsieur

vôtre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Das VII. Bericht-Schreiben/ an ein Frauen-Zimmer / wie man sich in ihren Abwesen befinde.

Mademoiselle,

Ich hätte bey meinen Abwesen in N. dieses ihnen niemahls zugetrauet / daß sie so wohl die Kunst verstünden / die Leute abwesend zu martern. Was vor üble und beschwerliche Einqvartierung von Grillen haben sie in meinen Kopff geleget/ nun ich von ihnen bin: sonsten kunte ich mir doch von selbigen guten theils helffen/ wann ich der vergönneten Freyheit mich gebrauchete/ sie zu sehen/

und an ihrer Freundlichkeit und artigen Gespräch mich zu divertiren. Jetzt/da mir dieses alles zu geniessen durch die Entfernung verbothen / welche Sehnsucht und Unruhe stehe ich nicht aus. Zwar bin ich nicht in Abrede / ich habe ein Mittel gesuchet/ derselben loß zu werden/ und mich um anderes Frauen-Zimmers ihre Gesellschafft beworben: ich bin auch so glücklich gewesen/ in selbige zu kommen: Allein welchen Unterschied der Conversation habe ich gegen die ihrige gefunden; also / daß ich auch bald mich zu meiner ersten Einsamkeit wieder gewendet / und gewahr worden / daß ich mehr als zu sehr schon verwehnet bin. Da aber gleichwohl nur einigen Trost zu erhalten wünsche/ so bitte/ Mademoiselle wollen mir selbigen durch die angenehme Versicherung schencken / daß ich noch bey ihnen in voriger Gunst stehe; Ich werde so dann wegen solcher Wohlthat umb desto ruhiger verbleiben

Mademoiselle

Dero gantz verpflichteter und
gehorsamer Diener.

Das VIII. Bericht-Schreiben an ein Frauen-Zimmer gleiches Innhalts.

Mademoiselle.

DA ich noch das Glück hatte/ meine Auffwartung bey ihnen täglich abzulegen/ da stund es wohl

wohl um mich. Ich war vergnügt / und wuste weder von Sehnsucht noch von Traurigkeit. Wie haben sich doch anitzo die Zeiten verändert; und wie gerne erkauffete ich doch / so hoch es mir nur möglich wäre / die vorigen kostbahren Stunden. Allein sie sind vorüber / und mein Verlangen nach ihnen / wie starck auch selbiges ist / vermag sie nicht zurück zu bringen. Demnach lebe ich in der grössesten Verdrießlichkeit / und so mir ja einige Erleichterung derselben übrig gelassen ist / so bestehet sie hierinnen / daß ich es noch wagen darff / mein Hertz gegen Mademoiselle durch schrifftliche Klagen auszuschütten. Doch wer weiß / wie sie auch dieses auffnehmen. Das Abwesen hat mich wohl gäntzlich aus voriger Gunst gesetzet. Ich muthmasse fast / daß Mademoiselle unter so vielen / welche wünschen ihrer conversation gewürdiget zu werden / einen wiederum erwehlet haben / welcher täglich ihnen Verpflichtungen saget / und gefällig zu werden bemühet ist. Gratulire demnach / wiewohl mit schwerem Hertzen / zu dero Vergnügung / und so ich ja einem andern das Glück gönnen muß / welches ich selbst vor mich am liebsten behalten hätte / so bitte ich mir nur dieses aus / Mademoiselle wollen zuweilen mich ihrer Befehle würdigen: Denn dadurch erhalte ich die Versicherung / daß doch nicht gantz und gar aus ihrem Gedächtniß verstossen sey

Mademoiselle

Dero gehorsamster Diener.

Das XI. Bericht-Schreiben an ein Frauen-Zimmer wegen ihres abgereisten Liebsten.

Mademoiselle,

SJe befehlen durch dero geehrtestes / daß ich doch von Monsieur N. ihnen einige Nachricht geben möchte / und ob ich nicht erfahren könte / daß er an einigen Orte engagiret und etwan eine Heyrath vorhätte; oder ob er nicht vielmehr des Versprechens sich erinnerte / so er Mademoisellen so offters gethan hätte / als er noch so glücklich gewesen bey ihnen eines täglichen Zutritts zu geniessen. So habe diesem Ansuchen zu gehorsamer Folge nicht entstehen wollen / Mademoisellen zu eröffnen / daß Monsieur N. scheinet mit der Entfernung von N. auch seine Gemüths-Neigung zugleich entfernet zu haben / und was er aus den Augen lassen müssen / selbiges auch aus seinem Hertzen vertrieben; Da zumahl sein Herr Vater ihm allhier eine partie vorgeschlagen / wo er nicht nur stattliche Mittel antrifft / sondern auch eine so annehmliche Person / deren ich wenig gleiche / ausser Mademoisellen, gesehen habe. Inmassen er nun selbige wohl schliessen wird; so will doch vermeinen / Mademoiselle werden nur aus blosser Curiosität nach seiner neuen Engagirung fragen; sonsten aber sich wenig an sein Wiederkommen oder an sein Aussenbleiben kehren; denn sie doch so dürfftig von Qualitäten nicht seynd / daß es ihnen an einer

eintzigen Manns-Person gelegen wäre / sondern sie Monsieur N. seines gleichen hundert vor einen haben können. Ich hoffe demnach / Mademoiselle werden ihm als einen bekannten Freunde ehest gratuliren/ und mir Gelegenheit geben / daß ich auch in kurtzen solches bey ihnen thun möge. Der ich zwar auch ausser diesen unverändert bin

Mademoiselle,

Dero

gehorsamster Diener.

Das X. Bericht-Schreiben an ein Frauen-Zimmer dergleichen Innhalts.

Mademoiselle.

ICh weiß / daß dieselben mit Monsieur N. in einiger Bekanntschafft gestanden / und wo ich nicht irre / solche æstim von ihm gemachet haben/ daß auch die Rede gegangen / als würde er so glücklich seyn / Mademoisellen zu heyrathen. Nun aber kan Mademoisellen nicht bergen / daß er sich allhier mit einer Bürgermeisters-Tochter so weit eingelassen / daß das Verlöbniß abgewichenen Sontag mit grosser Freude in Anwesen beyderseits vornehmen Anverwandten ist gehalten worden. Hätten nun dieselben annoch etwas an seinem Hertzen zu prætendiren/ wäre es hohe Zeit/ sich zu melden: Wann ich anders nicht glauben darff/ Mademoiselle wollen keinen grossen eclat machen/

sondern ihrem klugen Verstande nach lieber einen Amanten missen / dessen beständige Gegengunst sie erstlich durch ohnediß zweiffelhafften Ausgang erzwingen sollen. Ich hoffe also die Ehre zu haben/ Mademoisellen vielmehr zu einem andern Liebsten/ der es mit bessern Ernst meynet / mit ehesten zu gratuliren / und wo ich gewürdiget werde / daß sie unter dero ergebensten mich gleichfals zu ihrer Hochzeit invitiren / alsdenn in willigster Auffwartung zu erscheinen ; immittelst dero Befehle erwartend und verbleibend

Mademoiselle

Dero

gantz gehorsamer Diener.

WAs nun die Complimenten betrifft / welche etwan bey Berichten können mündlich gemacht werden / so seynd selbige von keiner grossen Wichtigkeit / sondern man darff sich nur ohne Umschweiff an Erzehlung der Sachen selbsten halten/ selbige deutlich und mit möglichster Kürtze vortragen / so ist ihm schon gerathen: Was aber die Insinuationes belanget/ welche zu deren Ausschmückung gehören; als daß man um Vergebung der unternommenen Kühnheit seiner Auffwartung bittet; sich in des Patrons fernere hohe Gewogenheit empfiehlet/ und dergleichen mehr / solches ist aus denen vorhergehenden Capituln / und auch aus dieses seinen gegebenen Brieff-Mustern zur Gnüge zu ersehen;

sehen: Dannenhero schliessen wir in GOttes Nahmen dieses unser Hand-Buch von auserlesenen Send-Schreiben und Complimenten durch den Anhang einer Teutschen/ Frantzöischen und Italiänischen Titular, welche unter einander/ ohne einigen Rang zu observiren/ gesetzet.

*** ***

Anhang

Der vornehmsten Teutschen/ Frantzöischen und Italiänischen Titular, wie sie anitzo am üblichsten.

MIt kurtzen wird hierinnen zum Eingange erinnert/ daß man diese folgende Titul aus denen besten/ und meist geschriebenen Titular-Büchern zusammen getragen/ und wo man zumahl in Frantzöischen und Italiänischen Fehler gefunden / selbige corrigiret. Und weil ich nicht zweiffele/ es werden wieder sich einige Naseweise Censores finden/die mir Schuld geben / ich hätte/ wie in meinem vorigen Brief-Steller/ aus denen curieusen Hof-Staats- und Reichs-Titulaturen oder allgemeinen Titular-Buche alles zusammen heraus geschrieben / so werden diese von affecten blinde Herren die Antwort darauff in der Vorrede des dritten Theils ermeldtes meines Brieff-Stellers lesen können; hier aber

zur Nachricht annehmen / daß ich zwar dasselbe Titular-Buch nun auch durchsehen / aber zum wenigsten hundert Schnitzer / zumahl in der Frantzösischen und Italiänischen Titulatur gefunden / dannenhero mich nicht damit vermengen wollen. Denen aber / so mir vollends imputiret / ich hätte in gemeldten meinem Brief-Steller aus gedachten Buche die Helffte meiner Brieffe heraus genommen / denen wünsche ich so viel Besserung an ihrem krancken Verstande / daß sie urtheilen können / es lasse sich aus einem Buche / darinnen nicht ein eintziger Brief / sondern blosse Titul stehen / unmöglich Briefe ausschreiben: sonsten keinem privato aus eigener caprice Titul zu machen vergönnet / dahero sie hier und da zu colligiren wohl erlaubet sey.

Vom geistlichen Stande.

An den Pabst.

DEm Allerheiligsten / Allerhochwürdigsten und Aller Durchlauchtigsten in GOtt Vatern und Herrn / Herrn Innocentio dieses Nahmens dem XII. des Heil. Stuhls zu Rom / der Römischen Apostolischen Kirchen obersten Bischoff und Stadthaltern. Meinem allergnädigsten Herrn.

A Sa Sainteté, Nôtre Seigneur Innocence XII. Tres- heureux Pere.

Alla Santità di Nostro Signore Innocenzo XII Sommo Pontefice Romano.

Jedoch

Jedoch wird der Päbstliche Tit. in lateinischer Sprach am allermeisten gebraucht/ wie folget:

Sanctissimo Domino Nostro, Domino Innocentio ejus Nominis XII. Sacro Sanctæ Romanæ Ecclesiæ summo Pontifici, Domino meo Clementissimo.

An einen Cardinal/ der ein gebohrner Fürst ist.

DEm Hochwürdigsten in GOtt Vater und Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Francisco Mariæ von Medices, der Heil. Römischen Kirchen Cardinaln / Groß-Hertzoge zu Toscana, und Protectori über Teutschland/ u. w.

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur François Marie de Medices le Cardinal du Sacre College, Grand-Duc de Toscane & Protecteur d'Allemagne &c.

Al Serenissimo e Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, Monsignore Francesco Maria della S. R. Chiesa Cardinale di Medices, Protettore della Germania.

An den Cardinal von Kollonitz.

DEm Hochwürdigsten in GOtt Vater/ und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Leopoldo/ der Heil. Röm. Kirchen Cardinaln von Kollonitz/ Ertzbischoffen zu Gran / und selbiger Gespanschafft Legato Nato, des Röm. Apostolischen Stuhls Primati, obersten Cantzlern und geheimte-

sten Secretario im Königreich Hungarn / St. Johannis Hierosolymitani Ordens Priori Commendatori zu Eger und Mäylberg ꝛc. der Röm. Käyserl. Maj. würcklichen geheimen Rath ꝛc.

A Son Eminence Monseigneur Leopold de Colloniz, le Cardinal du Sacre College, Archeveque a Gran &c.

Al Eminentissimo e Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo Monsignore Leopoldo della Sacra Chiesa Cardinale di Colloniz Arcivescouo di Grana &c.

An einen Cardinal / so kein gebohrner Fürst ist.

DEm Hochwürdigsten in GOtt Vater / Fürsten und Herrn / Herrn N. der Heil. Röm. Kirchen Cardinalen von N. Ertz-Bischoffen zu N. und Bischoffen zu N. ꝛc. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Eminence Monseigneur N. N. le Cardinal du Sacre College, Archevesqve à N. & Evesqve de N. &c.

All' Eminentissimo e Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, Monsignore N. N. della Sacra Romana Chiesa Cardinale di N. Arcivescouo di N. e Vescouo à N. &c.

An den Chur-Fürsten zu Mayntz.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Lothario Franciſco, des Heil. Stuhls zu Mäyntz Ertz-Biſchoffen/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien/ Ertz-Cantzlarn und Chur-Fürſten/ Biſchoffen und Fürſten zu Bamberg ꝛc.

A Son Alteſſe Eminentisſime, Monſeigneur Lothaire Francois, Archevêque & Electeur de Mayence, Èvêque & Prince de Bamberg &c. &c.

A Sua Altezza Eminentisſima, Monſignore Lothario Franceſco, Elettore ed Arciveſcouo di Magonza, Veſcouo e Prencipe di Bamberga &c.

An den Cardinal Radziejowsky in Polen.

Dem Hochwürdigsten in GOtt Vatern/ Fürſten und Herrn / Herrn Michaeli Stephano Radziejowsky, der Heil. Röm. Kirchen Cardinaln und Ertz-Biſchoffen zu Gneſe/ des Heil. Stuhls zu Rom Legato Nato, des Königreichs Polen Primati und erſtem Fürſten ꝛc. Meinem

A Son Eminence Monſeigneur Radziejowsky le Cardinal du Sacre College, Archevéq; de Gnesne &c.

A Sua Eminenza Monſignore Radziejowsky, Cardinale del Sacro Collegio, Arciveſcouo di Gnesna &c.

An den Chur-Fürsten zu Trier.

DEm Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johanni Hugoni, Ertz-Bischoffen zu Trier / des Heiligen Römischen Reichs durch Gallien, und des Königreichs Arelat Ertz-Cantzlarn / und Chur-Fürsten / Bischoffen zu Speyer/ wie auch Administratorn zu Prün / gefürsteten Reichs-Probsten zu Weissenburg und Bedenheim / der Röm. Käyserl. Majest. Cammer-Richtern zu Wetzlar. Meinem gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Reverendissime (Eminentissime) Monseigneur Jean Hugues, Archevéqve & Electeur de Treves (Archevéqve de Treves, Prince & Electeur du Saint Empire.)

A Sua Altezza Reverendissima (Eminentissima) Monsignore Giouanni Vgone, Elettore ed Arcivescouo di Tréviri. &c.

An den Chur-Fürsten zu Cölln.

DEm Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Josepho Clementi, Ertz-Bischoffen zu Cölln / des Heil. Römischen Reichs durch Italien / Ertz-Cantzler und Chur-Fürsten / Bischoffen zu Hildesheim / Lüttich und Münster / Administratorn zu Berchtolds-Gaden/ in

in Ober- und Nieder-Bäyern / in der Ober-Pfaltz / auch in Westphalen / zu Engern und Bouillon Hertzogen / Pfaltz-Graffen beym Rhein / Land-Grafen zu Leuchtenberg / Marg-Grafen zu Franchimont, Grafen zu Lohr und Herrn zu Bonn. rc.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur Joseph Clement, L'Electeur & Archevéqve de Cologne, Evéque de Hildesheim, Liege & Munster &c.

A Sua Altezza Serenissima, Monsignore Giuseppe Clemente, Elettore ed Arcivescouo di Colonia, Vescouo d'Ildesheim, Liegi & Munster &c.

An den Patriarchen zu Venedig.

DEm Hochwürdigsten und Heiligsten / in GOtt Vater und Herrn / Herrn Ludovico Sagredo N. N. des Heiligen Römischen und Apostolischen Stuhls zu Venedig Patriarchen / Primati durch Dalmatien / und Metropolitan der Ertz-Bisthümer auff Candia und Corfu &c.

An den Päbstlichen Nuntium Italicè.

All' Illustrissimo e Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, Monsignore, Santa Croce Arcivescouo, e Nunzio Apostolico alla corte Cesarea.

An

An den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

DEm Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Ernsten/ Ertz-Bischoffen zu Saltzburg und Bischoffen zu Seckau des Heiligen Röm. Reichs-Fürsten/ wie auch des Heil. Apostolischen Stuhls zu Rom Legato Nato. Grafen zu Thum/u.w. Meinem gnädigsten Fürsten uñ Herrn.

A Son Eminence Reverendissime, Monseigneur Jean Ernest, Archevéque de Salzbourg, Legat né du Saint Siége Episcopale de Rome &c.

Al' illustrissimo &Eminentissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, Monsignore Giouanni Ernesto, Arcivescovo di Salisborgo, della santa Sede Apostolica Legato Nato &c.

Dem Groß-Meister des teutschen Ordens.

DEm Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Frantz Ludwig/ Bischoffen zu Breßlau und Worms / des hohen Meisterthums Administrator in Preussen/ Meistern teutschen Ordens in teutsch- und welschen Landen/ auch Probsten zu Elwangen/ Pfaltz-Grafen beym Rhein in Bäyern / zu Jülich / Cleve und Berg/ Hertzogen/ Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck/ Ravensberg und Mörs/ Herrn

zu Ravenstein / Freydenthal und Eylenberg/ ꝛc. ꝛc.

A Son Altesse Reverendissime & Serenissime Monseigneur François Louis Evéque de Breslau & Worms, Grand maître Teutonique & Comte Palatin du Rhin. &c.

A Sua Altezza Reverendissima e Serenissima Monsignore Francesco Luigi, Vescovo di Breslavia e Vormatia, Grand Maestro dell' Ordine Teutonico, Conte Palatino del Rheno, &c.

An den Bischoff zu Würtzburg.

DEm Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Philipp / erwehlten Bischoffen zu Würtzburg / und Hertzogen in Francken/ ꝛc.

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur Jean Philippe, l' Evéque de Virtzbourg &c.

A Sua Altezza Reverendissima , Monsignore Giouanni Felippo, Eletto Vescovo di Virtzborgo e Duca di Franconia.

An den Bischoff zu Eichstedt.

DEm Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Marquardo , erwehlten Bischoff zu Eichstedt / des Heil. Röm. Reichs-Fürsten / Grafen Schenck zu Castel/ ꝛc.

A Son

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur Marquard, Evéque d'Eichstedt, Comte Schenk de Castel &c.

A Sua Altezza Reverendissima, Monsignore Marquardo, Vescouo di Aichsteta del Sacro Romano Imperio Prencipe, Nato Schenk, e Conte di Castello &c.

Die Bischöffe von Constantz oder Costnitz / Paderborn / Freysingen / Regenspurgck / Passau / Trient / Brixen / Basel / Chur ꝛc. werden wie vorige tituliret.

An den Bischoff zu Breßlau.

Dem Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Frantz Ludwigen / Bischoffen zu Breßlau / Pfaltz-Grafen bey Rhein / in Bäyern / zu Jülich / Cleve und Berg Hertzogen / Grafen zu Veldentz / Spanheim / der Marck Ravensburg und Mörs / Herrn zu Ravenstein ꝛc. Der Röm. Käyserl. Majestät Obersten Hauptmann in dem Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien / ꝛc.

A Son Altesse Serenissime & Reverendissime, Monseigneur François Louis L'Evéqve de Breslau, Comte Palatin du Rhin, &c.

A Sua Altezza Serenissima e Reverendissima, Monsignore Francesco Luigi Vescouo d'Uratislavia, Conte Palatino del Reno &c.

An den Bischoff zu Raab.

DEm Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Christian August / Bischoffen zu Raab / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Gefürsteten Grafen zu Henneberg / Dom-Probst und Thesaurario des hohen Ertz- und Dom-Stiffts zu Cölln / Grafen zu der Marck und Ravensberg / wie auch der Gespanschafft Raab / Herrn zum Ravenstein / der Balley Thüringen Stadthaltern und Ihr. Königl. Maj. in Polen Obristen Cantzler des Churfürstenthums Sachsen / auch der hohen Stiffter Lüttich / Münster und Breßlau Domherrn ꝛc. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſsime & Reverendiſsime, Monſeigneur Chrétien Auguſte, Evéqve de Raab, Duc de Saxe &c.

A Sua Altezza Sereniſsima & Reverendiſsima Criſtiano Agoſto, eletto Veſcovo di Raab, Duca di Soffonia &c.

An den Bischoff zu Costnitz.

DEm Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Marquard Rudolph / erwehlten Bischoff zu Costnitz / des Heil. Römischen Reichs Fürsten / Herrn zu Reichenau und Oeningen.

A Son Alteſſe Reverendiſsime Monſeigneur Marquard Rudolphe, Evéqve de Conſtance, Prince du Saint Empire, Seigneur de Reichenau & Oningue &c.

A Sua

A sua Altezza Reverendissima Monsignore Marquardo Rudolfo, eletto Vescovo di Costanza, Prencipe dell' Imperio, Signore di Reichenavia & Oningen.

An den Bischoff zu Augspurg.

DEm Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Alexander Sigismund, erwehlten Bischoffe zu Augspurg rc. Pfaltz-Grafen beym Rhein/ in Bäyern/ zu Jülich/ Cleve/ Berg/ Hertzogen / Grafen zu Veldentz / Spanheim/ der Marck Ravensberg und Mörs / Herrn zum Ravenstein / Freydenthal und Eylenberg rc. Meinem rc.

A Son Altesse Reverendissime & Serenissime Monseigneur Alexandre Sigismund, Evéque d' Ausbourg, Conte Palatia du Rhin. &c.

A Sua Altezza Reverendissima & Serenissima Monsignore Alessandro Sigismondo, eletto Vescovo di Ausborgo &c. Prencipe del Sacro Imperio, Conte Palatino del Rheno. &c.

An den Abt zu Fulda.

DEm Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Placido, erwehlten und bestätigten Abte des Fürstl. Stiffts Fulda / des Heil. Röm. Reichs Fürsten / und der Röm. Käyserin Ertz-Cantzlern / durch Germanien und Gallien Primati, u. w.

A Son

A Son Alteſſe Reverendisſime Monſeigneur Placide de Abbe de Fulde. &c.

A Sua Altezza Reverendisſima Monſignore Placido, Abbate di Fulda, Prencipe dell' Imperio ed Arcicancelliere della Maeſtà dell' Imperatice &c.

An die Aebtiſſin zu Quedlinburg.

DEr Hochwürdigſten / Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen / Frauen Annen Dorotheen / gebohrner Hertzogin zu Sachſen / Jülich / Cleve und Bergen / auch Engern und Weſtphalen / Land-Gräfin in Thüringen / Marg-Gräfin zu Meiſſen / des Käyſerl. freyen-weltlichen Stiffs Qvedlinburg poſtulirt- und confirmirten Aebtiſſin. Gefürſteter Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck und Ravensberg / Frauen zu Ravenſtein. u. w. Meiner gnädigſten Fürſtin und Frauen.

A Son Alteſſe Reverendisſime Madame Anne Dorothée, Ducheſſe de Saxe, Abeſſe de Quedlinbourg.

A Sua Altezza Reverendisſima, Donna Anna Dorotea, Ducheſſa di Saſſonia, Abbateſſa di Qvedlinborgo.

Alſo auch an die Aebtiſſin zu Hervord in Weſtphalen/und zu Gandersheim in Nieder-Sachſen.

A Son Alteſſe Reverendisſime Madame Charlotte Sophie, Ducheſſe de Courland' Abeſſe de Herford.

A Sua Altezza Reverendissima, Donna Carlotta Sofia, Duchessa di Curlandia, Abbatessa di Ervordo.

A Son Altesse Reverendissime Madame Chrestine, Duchesse de Mecklenbourg Abbesse de Gandersheim.

A Sua Altezza Reverendissima, Donna Christina, Duchessa di Meckelborgo, Abbatessa di Ganderseim.

An eine Aebtißin / so Gräfflichen Standes / schreibet man:

DEr Hochwürdig / Hochgebohrnen Gräfin und Frauen / u. w.

A Son Excellence Reverendissime, Madame Abesse de N. Comtesse de N.

A Sua Excellenza Reverendissima Madonna Abbatessa di N. Contessa di N.

An eine Aebtißin / so Freyherrl. Standes.

DEr Hochwürdig / Hochwohlgebohrnen Frauen / Frauen N. N. Aebtißin zu N. gebohrnen Frey-Frauen von N. u. w.

A tres-Illustre & Reverendissime Dame, Madame N. N. Abbesse de N.

All' Illustrissima e Reverendissima Signora, la Signora N. N. Abbatessa di N.

An

An einen Dom-Probst und Dechant.

DEm Hochwürdigen/ Reichs Frey-Hochwohlgebohrnen Herrn / Herrn Carolo Friderico Voit von Riueck / der beyden hohen Dom-Stiffter Bamberg und Würtzburg respective Dom-Probsten und Dom-Dechanten rc. Meinem gnädigen Herrn.

A Son Excellence Reverendissime Monseigneur Charles Frederic Voit, Prévot & Doyen du Chapitre des Eglises Cathedrales de Wirzbourg & Bamberg.

A Sua Excellenza, Reverendissima Monsignore Carolo Federico Voit, Preposito e Decano degli Capitoli delle Chiesa Cathedrale di Vurzborgo e Bamberga.

An ein gantzes Ministerium.

DEnen Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen/ Hoch- und Großachtbahren / Hoch- und Wohlgelahrten Herrn Superintendenti, Seniori Magistris, und Pfarr-Herrn des Heiligen Ministerii zu N. Meinen Hoch- und vielgeehrten Herrn.

An die Theologische Facultät zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hochwürdigen und Hochgelahrten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus der Hochlöbl. Theologischen Facultät zu Leipzig. Meinen u. s. w.

An das Ober-Consistorium zu Dreßden.

DEnen Wohlgebohrnen / auch Hochwürdigen / Hoch-Edlen / Vesten und Hochgelahrten / des Churfürstl. Sächs. Hochlöbl. Ober-Consistorii zu Dreßden / hochverordneten Herren Præsidenten / Räthen und Assessoribus.

An das Consistorium zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hochwürdigen / Hoch-Edlen / Vesten und Hochgelahrten / des Chur- und Fürstl. Sächs. Löbl. Consistorii zu Leipzig wohlverordneten Herren Præsidi und Assessoribus.

An die Theologische Facultät zu Jena.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten / der Hochlöbl. Theologischen Facultät zu Jena / hochverordneten Herren / Decano, Seniorn und andern Doctorn. Meinen 2c.

An den General-Superintendent der Obern-Burggraffschafft bey Nürnberg.

DEm Hochwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Casparo von Lilien / Erb-Herrn auff Kramitz und Wartzendorff / der Heil. Schrifft hochberühmten Doctori, Comiti Palatino Cæsareo, Hoch-

Hochfürstl. Brandenb. Bayreuthischen Geheimen Kirchen-Rathe / Oberhoff-Prediger und General-Superintendenten der Ober-Burggraffschafft bey Nürnberg / wie auch des Fürstl. Consistorii Præsidenten und des Illustris Collegii Christian-Ernestini zu Bäyreuth Directori. Meinem ꝛc.

A Monseigneur Reverendissime, Monseigneur Caspar de Lilien, Seigneur de Krauniz & Veizendorf, Docteur en Theologie, Comte Palatin imperial & Surintendant General de la Doctrine Chretienne, Conseiller Ecclesiastique, Præsident du Consistoire & premier Prescheur de la Cour de Son Alt. Seren. Monseigneur le Prince de Brandenb. Bareit.

Al Molt' Illustre e Reverendissimo Signore e Padrone mio colendissimo il Signor Casparo de Lilien Ereditario de Krauniz e Vaizendorf, Dottore nella Theologia, Conte Palatino imperiale, Consegliere intimo ecclesiastico, Sopr' intendente generale della Dottrina Christiana e predicatore primario della Corte di S. A. S. il Signor Marggravio di Brandenborgo Baruto. &c.

An einen andern General-Superintendenten, so Doctor ist.

DEm Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen / Hochachtbahren und Hochgelahrten Herrn N. N. der Heiligen Schrifft Doctori, und des Churfürstenthums oder Graffschafft N. General-Superintendenten. Meinem insonders hochgeneigten Herrn.

A Monsieur, Monsieur N. N. Surintendant General de la Doctrine Chretienne.

Al Molto Illustre e Reverendissimo Signore, il Signore N. N. Dottore di Theologia, e Sopr' Intendente Generale della Dottrina Christiana nella Diocesi di N.

An einen andern Superintendenten.

DEm Hoch-Ehrwürdigen / Großachtbahren und Hochgelahrten Herrn N. N. Hochverordneten Superintendenten, auch Pastori primario, des Consistorii (Obristen) Assessori und der Schulen Inspectori. Meinem ꝛc.

A Monsieur, Monsieur N. N. Surintendant Ecclesiastique & premier Predicateur de N.

Al Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo il Signore N. N. Sopr' Intendente Ecclesiastico di N.

An einen Doctor der Heil. Schrifft/ so zugleich Professor ist.

DEm Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen / Hochachtbahren und Hochgelahrten Herrn/Herrn Friedemann Bechmann / der Heil. Schrifft hochberühmten und umb die Christliche Kirche hochverdienten Doctori und Professori publico ordinario, wie auch Seniori der Theologischen Facultät zu Jena ꝛc. Meinem Hochgeehrtesten Herrn.

Viro

Viro Magnifico, Summe Reverendo & Excellentisſimo, Domino Fridemanno Bechmann, SS. Theologiæ Doctori & Profeſſori publico ordinario celeberrimo nec non Theologicæ Facultatis in Alma Jenenſi Seniori ſpectabili. &c.

An einen Fürſtlichen Hoff-Prediger.

DEm Hoch-Ehrwürdigen / Hochachtbahren und Hochgelahrten Herrn N. N. Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. N. Hochanſehnlichen Hoff-Prediger uff N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Predicatur de la Cour de S. A. S. le Duc de N.

Al Reverendisſimo Signore e Padrone mio Colendisſimo, il Signore N. N. Predicatore di Corte di S. A. S. il Duca di N.

An einen Mönch Dominicaner-Ordens.

DEm Hoch-Wohlehrwürdigen in Chriſto Patri, Bruder N. N. des Ordens des Heil. Dominici Predigern in dem Cloſter N. Meinem ꝛc.

A tres reverend Pere, Frere N. N. de l' Ordre du Saint Dominique, Prêtre au Convent de N.

Al molto reverendo in Chriſto Padre, Fratre N. N. del' ordine di Santo Domenico, Sacerdote nel Convento N.

An einen Feld-Prediger.

(Tit.) Herrn N. N. Wohlbestalter Feld-Prediger bey dem löblichen N Regimente zu N.

A Monsieur, Monsieur N. N. Ministre de la parole de Dieu, au Regiment de N. à N.

Al Molto Reverendo Signore mio, il Signore N. Ministro della parola di Dio nel Regimento di N. à N.

An einen Pfarrer oder Prediger.

DEm Hoch- (oder Wohl-) Ehrwürdigen/ Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn/ Herrn N. N. wohlverdienten Pfarr-Herrn und Seel-Sorgern zu N.

A Monsieur, Monsieur N. N. Reverende Ministre del' Eglise à N.

Al Molto Reverendo Signore, il Signore N. N. Predicatore (Sacerdote) ò Pastore, Parocchiano nella Chiesa N. à N.

An einen Diaconum oder Caplan.

DEm Wohl-Ehrwürdigen/ Großachtbahren und Wohlgelahrten Herrn N. N wohlverordneten Diacono, (Caplan) und Seel-Sorgern zu N.

A Monsieur, Monsieur N. N. Chapellain (Diacre) à N.

Al

Al Molto Riverendo Signore mio osservandissimo il Signore N. N. Capellano (Diacono) oder Curato à N.

An einen Dorff-Pfarrer.

(Tit.) Herrn N. N. wohlverordneten Pfarrern und Seel-Sorgern der Christlichen Gemeinde zu N.

(Oder:) Dem Wohl-Ehrwürdigen/Vorachtbahren und Wohlgelahrten Herrn N. N. treufleissigen Pfarrern und Seel-Sorgern der Christlichen Gemeinde zu N.

A Monsieur, Monsieur N. N. Curé des Paroissiens au village à N.

Al Molto Riverendo Signore, il Signore N. N. Curato, Pastore, Parocchiano nel villaggio di N. à N.

An einen Studiosum Theologiæ, so Magister.

DEm Wohl-Ehrenvesten / Großachtbahren und Wohlgelahrten Herrn M. N. N. der Heiligen Schrifft eifrigst Ergebenen. Meinem ꝛc.

A Monsieur, Monsieur N. N. Maître aus arts & Etudient en Theologie.

A Molt' Illustre e Molt' Excellente Signore, il Signore N.N. Maestro della Filosofia e studiante nella Theologia.

An einen Kirchner in einer Stadt.

DEm Ehrenvesten und Vorachtbahren Herrn N. N. wohlbestellten Kirchner zu N.

A Monsieur, Monsieur N. N. Sacristain de l'Eglise de N. à N.

Al Molt' Illustre Signor mio, il Signor N. N. Sacristano della chiesa di N. à N.

An einen Cantor.

DEm Wohl-Ehrenvesten/ Vorachtbahren und Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlverordneten Cantori zu N.

A Monsieur, Monsieur N. Maître du Choeur des Musiciens à N.

Al molt' illustre signor mio, il signor N. N. maestro del coro di musici à N.

An einen Dorff-Schulmeister.

DEm Ehrenvesten und Wohlgelahrten (wenn er aber nicht studieret hat) und wohlgeachten Herrn N. N. wohlverordneten Schuldiener (und Organisten) zu N.

Vom weltlichen Stande.

An die Römische Käyserliche Majestät.

DEm Aller Durchlauchtigsten / Großmächtigsten/Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn/ Herrn Leopold / dieses Nahmens dem I. erwehlten

Röm.

Röm. Käyser/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Hertzogen in Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Steyer/ Cärnden/ Crain und Lützenburg/ zu Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Fürsten zu Schwaben/ Marggrafen des Heiligen Römischen Reichs zu Burgau/ Mähren/ Ober- und Nieder-Lausitz/ Gefürsteten Grafen zu Habspurg/ Tyrol/ Pfierd/ Kyburg und zu Görtz/ Land-Grafen in Elsaß/ Herrn auff der Windischen Marck/ zu Portenau und Salins. Meinem Allergnädigsten Herrn.

A tres haut, tres puissant, & tres invincible Prince, LEOPOLD, le premier, Empereur des Romains à Vienne.

Al Serenissimo, Potentissimo, ed Invittissimo Prencipe, LEOPOLDO Primo, Imperatore de Romani à Vienna.

An den Römischen König.

DEm Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Josepho dem Ersten dieses Nahmens/ erwehlten Römischen/ auch zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien Erb-Könige/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Steyer/ Kärnten/ Cräyn und Würtenberg ꝛc. Marggrafen in Mähren/ Grafen zu Tyrol/ Pfierd/ Kyburg und Görtz. Meinem Allergnädigsten Herrn.

A tres

A tres haut & tres puissant Prince Joseph, Roy des Romains & de Hongrie &c. &c.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe Giosep-pe, Eletto Rè dé Romani, e Rè d' Ungaria &c. &c.

An den König in Franckreich.

DEm Aller Christlichen/ Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ludwig dem XIV. Könige in Franckreich und Navarren ꝛc. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A Sa Majesté tres Chrétienne Louis XIV. Roy de France & Navarre.

Oder:

A tres-haut & tres-puissant Prince Louis XIV. Roy tres-Chrétien, de France & Navarre.

A Sua Maestà Christianissima Ludovico XIV. Re di Francia & di Navarra.

Oder:

Al Serenissimo & Potentissimo Prencipe, Ludovico XIV. Rè Christianissimo, di Francia & di Navarra.

An den König in Spanien.

DEm Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carl dem II. Könige in Hispanien und Indien/ Castilien / Leon/ Arragon/ auch beyder Sicilien/ zu Jerusalem/ und Navarra ꝛc. ꝛc. Ertz-Hertzogen in Oesterreich/

Hertzog

Hertzogen zu Burgund / Braband und Mäyland / Grafen zu Habspurg / Flandern / Tyrol &c. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A tres-haut & tres puissant Prince le Roy Catholique CHARLE II. Roy des Espagnes & des Indes.

Oder:

A Sa Majesté Catholique &c.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe il Rè Catolico CARLO Secondo, Rè delle Spagne & delle Indie.

Oder:

A Sua Maestà Catolica &c.

An den König in Portugall.

DEm Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn PETRO dem II. dieses Nahmens / Könige in Portugal und Algarbien / wie auch Beherrschern des Meers in Africa, Herrn von Gvinea und der Conquéten der Schiffahrt von Mohrenland / Arabien und Indien &c. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A tres haut & tres puissant Prince PIERRE II. Roy de Portugal & Algarve &c.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe PIETRO Secundo Rè di Portogallia ed Algarvia.

An den König in Polen.

DEm Aller Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrich Augusto / erwählten König in Polen / Groß-Hertzogen

gen in Littauen/ Reussen/ Preussen/ Mazovien/ Samogitien/ Kyovien/ Wolhynien/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Smolenskien/ Severien/ und Schernicovien/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Engern und Westphalen/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschalln und Churfürsten/ Landgraffen in Thüringen/ Marggraffen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggraffen zu Magdeburg/ gefürsteten Graffen zu Henneberg/ Graffen zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herrn zum Ravenstein ꝛc. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A tres haut & tres puissant Prince FREDERIC AUGUSTE, Roy de Pologne & Electeur de Saxe &c.

Al Serenissimo & Potentissimo Prencipe FEDERIGO AUGUSTO, Rè di Pologna, Elettore di Sassonia &c.

An den König in Schweden.

DEm Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carl dem XII. Könige in Schweden/ Gothen und Wenden/ Groß-Hertzogen in Finland/ Hertzogen in Schonen/ Ehsten/ Liefland/ Karelen/ Brehmen und Verden/ Stetin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ Fürsten zu Rüge/ Herr in Ingermannland und Wißmar/ wie auch Pfaltz-Grafen bey Rhein/ Hertzogen in Bäyern ꝛc. Meinem allergnädisten Könige und Herrn.

A tres

A tres haut tres puissant Prince CHARLE XII. Roy de Svede, Grand-Duc de Finlande.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe, CARLO XII. Rè di Svezia, Gran Duca di Finlandia.

An den König in Dennemarck.

DEm Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Christian dem V. Könige in Dennemarck und Norwegen / der Gothen und Wenden Könige / Hertzog zu Schleßwig-Hollstein / Stormarn und Dietmarschen / Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A tres haut & tres puissant Prince Chrestien V.me Roy de Dannemarck & de Norvegue, des Gots & des Vandales &c.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe Christiano V. Re di Danimarca e di Norvegia &c.

An den Chur-Fürsten in Bäyern.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bäyern / auch der Ober-Pfaltz Hertzogen / Pfaltz-Grafen beym Rhein / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsaßen und Chur-Fürsten / Erb-Stadthaltern der Spanischen Nieder-Lande / Land-Grafen zu Leuchtenberg / u. w. Meinem gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn.

A Son

A Son Altesse Electorale Monseigneur le Duc de Bavarie, oder: A Son Altesse Serenissime Monseigneur l'Electeur de Baviere &c.

An den Chur-Fürsten zu Sachsen.

Siehe vorhero an den König in Polen.

An den König in Engeland.

DEm Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Wilhelm dem X. von GOttes Gnaden Könige in Engeland / Franckreich / Schottland / Irrland ꝛc. Beschirmern des Glaubens. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A tres haut & tres puissant Prince GUILLAUME, Roy de la Grande Bretagne, Defenseur de la Foy.

An den Czaar in Moscau.

DEm Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Peter Alexewitz / Groß-Herrn / Czaarn und Groß-Hertzogen / Erhaltern des grossen / kleinen und weissen Reussen / Fürsten von Waldomirien / Moscau / Kiow / Novogorod; Czaarn zu Cassau / Astracau / und Siberien; Hrn. in Plescau; Groß-Hertzogen zu Tnerski / Ingerski / Permiski / Warski / Beglorski Hn. u. Groß-Hertzogen zu Novograd in den Niederländern; Gebietern über Posenski / Postoski / Gareslavski / Beloerski / Udovski / Obdovski / Condivski / und gantz Norden; Herrn der Landschafft Yvergve; Czaarn

Czaarn zu Kortalioski und Igruoski; Fürsten über die Provintzen Kobordioski / Greoski und Jorski; Herrn und Herrscher vieler andern Herrschafften in Osten / Westen und Norden / väterlichen und Groß-väterlichen Erben / Herrn und Herrscher. Meinem ꝛc.

An den Chur-Fürsten zu Brandenburg.

DEm Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrichen / Marggrafen zu Brandenburg / des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerern und Chur-Fürsten in Preussen / zu Magdeburg / Jülich / Cleve und Berg / Stettin / Pommern / der Cassuben / Wenden / und in Schlesien / zu Crossen und Schwibus Hertzogen / Burggrafen zu Nürnberg / Fürsten zu Halberstadt / Minden und Cammin / Grafen zu Hohen Zollern / der Marck und Ravensberg / Herrn zu Ravenstein / auch der Lande Lauenburg und Büttau ꝛc. Meinem Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Electorale Monseigneur Frideric Marggrave de Brandenbourg &c.

A Sua Altezza Serenissima e Potentissima il Signore Frederico, Marchese ed Elettore di Brandenburgo &c.

An den Chur-Fürsten zu Pfaltz.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Wilhelm / Pfaltz-Grafen

beym Rhein / des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Schatzmeistern und Churfürsten / Hertzogen in Bäyern / zu Jülich / Cleve und Berg / Grafen zu Veldentz / Spanheim / der Marck / Ravensberg und Mörs / Herrn zu Ravenstein / 2c. Meinem Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Electorale, Monseigneur Jean Gvillaume le Comte Palatin de Rhin.

A Sua Altezza Elettorale, il Signor Giouanni Guilielmo, Conte Palatino del Reno.

An den Churfürsten zu Braunschweig-Hannover.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Georg Wilhelm / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / des Römischen Reichs Ertz-Paner-Herrn und Churfürsten / Fürsten zu Zelle / Calenberg und Grubenhagen / Grafen zu Hayn und Diepholt / 2c. Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn.

A Son Altesse Electorale, Monseigneur George Guillaume, Duc de Bronsvic-Lunebourg.

A Sua Altezza Elettorale, Monsignore Giorgio Guilielmo Luneborgo.

An Hertzog zu Sachsen Coburg.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Albrechten / Hertzogen zu Sachsen / Jü-

Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein ꝛc. Der Römischen Käyserl. Maj. hochbestelten General-Feld-Marschall Lieutenanten/ und Obristen über ein Regiment zu Fuß. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Albert, le Duc de Saxe-Cobourg.

oder

A Son Altesse Serenissime Monseigneur le Duc Albert, Duc de Saxe-Cobourg &c. Lieutenant Mareschal de Camp General & Colonel d' un Regiment d' Infanterie de Sa Majestè Imperiale.

A Sua Altezza Serenissima il Sigore n Alberto Duca Sassonia-Coborgo.

oder

A Sua Altezza Serenissima il Signor Duca Alberto, Duca di Sassonia-Coborgo &c. Luogo Tenente Mareschallo del Campo Generale, e Colonello d' un Regimento d' Infanteria di Sua Maesta Imperiale.

An Hertzog zu Sachsen Eisenach.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Wilhelm/ Hertzogen zu Sachsen ꝛc. (wie oben bey Coburg) Herrn zum Ravenstein/ auch Sayn und Wittgenstein.

Gallicè und Italicè, wie bey Coburg.

An Hertzog zu Sachsen Gotha.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friedrich (tot. tit. ut supra bey Coburg) Herrn zu Ravenstein und Tonna.

Gallicè und Italicè wie bey Coburg.

An Hertzog zu Sachsen Hildburghausen.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ernsten (ut supra bey Coburg.)

Italicè & Gallicè ut supra.

An Hertzog zu Sachsen Meinungen.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Bernharden (wie bey Sachsen-Coburg.)

Gallicè und Italicè wie oben.

Hertzog zu Sachsen Römhild.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Heinrichen/ Hertzogen zu Sachsen u. s. w. wie bey Sachsen-Coburg.

Gallicè und Italicè wie oben.

Her-

Hertzog zu Sachsen-Salfeld.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Ernsten/ Hertzogen zu Sachsen/Jülich/ Cleve und Berg / tot. tit. ut supra, und wie bey Sachsen-Coburg.

Gallicè ut Italicè wie oben.

An Hertzog zu Sachsen Weymar.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Wilhelm Ernsten (oder Johann Ernsten) Hertzogen zu Sachsen/Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc. tot. tit. ut supra.

A Son Altesse Serenissime

Monseigneur le Prince Guillaume Ernst Duc de Sax. Juille, Cleve & Berg, Engern & Westphalie &c. à Weimar.

An Hertzog zu Sachsen Weissenfels.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Georgen/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marg-

Grafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Gefürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck / Ravensberg und Barby / Herrn zu Ravenstein / u. w. Meinem u. w.

Gallicè & Italicè wie oben.

An den Hertzog zu Sachsen Zeitz.

DEm Hochwürdig- Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Moritz Wilhelm / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / postulirten Administratorn des Stiffts Naumburg / Land-Grafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Gefürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck und Ravenberg / Herrn zu Ravenstein / 2c.

Gall. & Ital.

Wie bey andern Hertzogen zu Sachsen.

An den Herrn Stadthalter zu Dreßden.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Anton Egon, Fürsten zu Fürstenberg / Grafen zu Heiligenberg / und Werdenberg / Landgrafen in der Baar / Herrn zu Hausen im Kintzinger Thal u. Stülingen auf Tronchtelfingē / Jungenau / DonauEschingen / Wehrnwog und Weitra 2c. Sr.

Kö-

Königl. Maj. in Polen und Churfl. Durchl. zu Sachsen über dero Churfürstenthum und incorporirte Lande höchstansehnlich bestellten Stadthalter.

A Son Altesse Serenissime

Monseigneur le Prince de Fürstemberg, Gouverneur des Etats hereditaires de Sa Majesté de Pologne et S. St. E. de Saxe.

A Sua Altezza Serenissima, il Signore Prencipe di Fürstenberg, Governatore Supremo dell' Elettorato e dei Polsi incorporati di Sassonia.

An den Hertzog zu Würtenberg Mümpelgard.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carl Friedrichen / Hertzogen zu Würtenberg und Teck/Grafen zu Mümpelgard / Herrn zu Heydenheim / 2c. Der Röm. Käyserl. Majestät und des Heiligen Römischen Reichs General-Feld-Mareschall Lieutenanten. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Frideric Charle, Duc de Würtenberg & Theck &c. Lieutenant Marechal de Camp. General des Armées de sa Majesté Imperiale & du Saint Empire &c.

A Sua Altezza Serenissima, il Signor Prencipe Federico Carlo, Duca di Würtenberga e Teck &c. Luogotenente Mareschallo del Campo Generale dell' Armata di sua Maestà Cesarea e del Santo Romano Imperio.

An den Hertzog zu Zell.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Georg Wilhelm/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. ꝛc. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur George Guillaume, Duc de Bronsvic & Lunebourg.

A Sua Altezza Serenissima il Signore Giorgio Guilielmo Duca di Bronsviga & Luneborgo.

(Also auch an die Hertzoge zu Wolffenbüttell Rudolph Augustus und Anton Ulrich.)

An den Landgrafen zu Darmstadt.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ernst Ludwig / Land-Grafen zu Hessen / Fürsten zu Hirschfeld / Grafen zu Catzen-Ellenbogen / Dietz / Ziegenhain / Nidda/ Schaumburg/ Isenberg und Büdingen. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Ernst Louis, Landgrave de Hessen &c.

A Sua Altezza Serenissima, il Signore Prencipe Ernesto Luigi, Landgravio di Hassia &c.

An den Land-Grafen Carl in Hessen-Cassel.

Eben wie vorigen zu Darmstadt.

An den Fürsten von Anhalt-Zerbst.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carl Wilhelm / Fürsten zu Anhalt/ Hertzog zu Sachsen/ Engern und Westphalen/ Grafen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst/Bernburg/ Jever und Kniphausen. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Charle Guillaume, Le Prince de Anhalt.

A Sua Altezza Serenissima, il Signor e Carlo Guiliel-mo, Prencipe di Anhalt.

An den Fürsten von Anhalt Bernburg.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Victori Amadéo, Fürsten zu Anhalt/ Hertzog zu Sachsen/Engern u. Westphalen /Grafen zu Ascanien, Herrn zu Bernburg und Zerbst. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Victor Armadée, Prince d' Anhalt, Comte d' Ascanie, Seigneur de Bernbourg & Zerbst.

A Sua Altezza Serenissima, il Signore Vittore, Amadeo, Prencipe di Anhalt, Conte di Ascania, Signore di Berenborgo e Servesta.

An den Marg-Grafen zu Baden.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ludwig Wilhelm / Marggrafen zu Baaden und Hochberg / Land-Grafen zu Saussenberg / Burg-Grafen zu Spanheim und Eberstein/ Hern zu Röteln / Baadenweiler / Lahr und Mahlberg / der Röm. Käyserl. Majestät General-Lieutenant, Obristen über ein Regiment zu Fuß/ und Obersten Goubernatorn der Raabischen Gräntzen. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur le Prince Louis Gvillaume, Marggrave de Bade, Lieutenant General des Armées de Sa Majesté Imperiale.

A Sua Altezza Serenissima, il Signor Prencipe Luigi Gvilielmo, Marchese di Baden, Luogotenente Generale dell' Armata di Sua Maestà Imperiale.

An den Hertzog zu Mecklenburg Güstrau.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Gustav Adolph / Hertzogen zu Mecklenburg/

lenburg / Fürsten der Wenden / zu Schwerin und Ratzenburg / auch Grafen zu Schwerin / Herrn der Lande Rostock und Stargart. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Gall. & Ital. wie bey andern Fürsten.

An den Fürsten von Salm.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Carl Dietrich Otto / des Heil. Römis. Reichs Fürsten zu Salm / Wildgrafen zu Dauen und Kyrberg / Rheingrafen zu Stein / Freyherrn von Vinstingen und Anhold / Bahr / Latan / Herrn zu Fülnie, Pajon, Neuville, Ogiville u Meiderich / Erbpaner-Herrn des Hertzogthums Gelden / und Grafschafft Zütphen ꝛc. Röm. Käys. Maj. würcklich geheimen Rath / und Ihr. Maj. des Röm. Königs Obristen Hofmeister / Ritter des goldenen Vliesses. Meinem ꝛc. ꝛc.

A Son Altesse Monseigneur Charles Thierg Otto Prince du Saint Empire de Salm &c.

A Sua Altezza il Signore Carlo Theodorico Ottone, Prencipe del Sacro Imperio di Salm &c.

An den Fürsten zu Schwartzenberg.

DEm Durchl. Fürsten u. Herrn / Herrn Ferdinand Wilh. Eusebio, des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Schwartzẽberg / Hn. zu Hohenlandesberg / Gimborn / Stu-

Sturau / Frauenberg und Witgau / der Röm. Königl. Maj. würcklichen geheimen Rath und Ihr. Maj der Röm. Käyserin Oberster Hoffmeister. Meinem ꝛc.

A Son Alteſſe Monſeigneur N. N. Prince du Saint Empire de Schwarzbourg

A Sua Altetza il Signore N. N. Prencipe del Sacro Imperio Romano di Schwarzborgo.

An den Marg-Grafen zu Bareith.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Chriſtian Ernſten / Marggrafen zu Brandenburg / zu Magdeburg in Preußen / Stettin und Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Schwibus Hertzoge / Burg-Grafen zu Nürnberg / Fürſten zu Halberſtadt / Minden und Camin / Grafen zu Hohen-Zollern. Dero Röm. Käyſerlichen Majeſtät und des Heil. Röm. Reichs reſp. General-Feld-Marſchall-Lieutenant, General-Wachtmeiſtern und Oberſten zu Pferde.

A Son Alteſſa Sereniſſime Monſeigneur le Prince Chrêtien Ernſt, Marggrave de Brandenbourg &c. Marêſchal de Camp General Lieutenant, General Majeur, et Colonel de Cauallerie de ſa Majeſté Imperiale et de Saint Empire.

A Sua Altezza Sereniſſima, il Signor Prencipe Chriſtiano Erneſto, Marcheſe di Brandenborgo, Luogo-

Luogotenente Maestro di Campo Generale, General Maggiore e Colonello di Cavalleria di sua Maestà Cesarea e del Santo Roman' Imperio.

An den Fürsten zu Schwartzburg-Sondershausen.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christian Willhelm / Fürsten zu Schwartzburg und Hohenstein/ Herrn zu Arnstadt / Sondershausen / Leutenberg / Lohra und Klettenberg. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Chrêtien Gvillaume, Prince & Comte du Saint Empire, Comte de Schwarzbourg et Hohnstein &c. &c.

A Sua Altezza Serenissima, il Signor Cristiano Gvilielmo, Prencipe e Conte del Sacro Roman Impero, Conte di Schwarzborgo et Hohenstein &c.

An die Grafen zu Schwartzburg.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N. N. der vier Grafen des Reichs / Grafen zu Schwartzburg und Hohenstein/ Herrn zu Arnstadt/ Sondershausen / Leutenberg / Lohra und Clettenberg. Meinem gnädigen Grafen und Herrn.

A Son Excellence tres - Illustre Monseigneur N. N

des

des Qvatre Comtes du Saint Empire, Comte de Schwarzbourg et Hohnſtein &c.

A Sua Eccellenza Illuſtrisſima, il Signor N. N. delli Quatri Conti del Sacro Romano Imperio, Conte di Schvvarzbourgo et Hohenſtein.

An den Grafen zu Stolberg.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Chriſtoph Ludwig / Grafen zu Stolberg / Königſtein / Roſchefortth / Wernigeroda und Hohnſtein / Herrn zu Epſtein / Müntzenberg / Breyberg/ Egmond / Lohra und Klettenberg.

Gall. et Ital. wie oben.

An den Grafen von Mannsfeld.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Johann Georgen / Grafen und Herrn zu Mansfeld/ Edlen Herrn zu Heldrungen / Seeburg und Schraplau. Meinem Gnädigen Grafen und Herrn.

Artern.

A Son Excellence Illuſtrisſime, Monſeigneur Jean George, Comte de Mansfeld, Tres-Noble Seigneur à Heldrungue, Sebourg et Schraplau.

A Sua Excellenca Illuſtrisſima, il Signor Giouanni Georgio, Conte di Mansfeld, Nobilisſimo Signore à Heldrungen, Seeborgo e Scraplavia.

An

An die Grafen von Reuß insgemein.

DEm Hochgebohrnen Grafen u. Herrn / Herrn Heinrichen / dem N. ältern (jüngern) Reuß / Grafen und Herrn von Plauen / Herrn zu Gräitz / Cranichfeld / Gera / Schläitz und Lobenstein / ꝛc.

A *S*on Excellence tres-Illustre, Monseigneur le Comte Henric N. Comte Reus de Plauen.

An den Stadthalter zu Erffurt.

DEm Hochwürdig-Hoch-Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Johann Jacob Waldpott / Freyherrn von und zu Bassenheim / Börnheim und Oehlbrugk / ꝛc. Des Ertz- und Hohen Dom-Stiffts Mäyntz / und des Freyen Adel-Ritter-Stiffts S. Albani und Victoris daselbsten Capitular Dohm-Herrn / Chur-Fürstl. Mäyntz. Geheimbden Rathe / Statthaltern und Vice-Dom in Erffurt und zugehörigen Landen / ꝛc. Meinem ꝛc.

A Son Excellence Reverendissime, Monseigneur Jean Jaqves' Walpott, le Baron de Bassenheim, Chanoine d' ArchEveché de Mayence, Conseiller Intime, Gouverneur et Vice-Dom de *S*. A. Eminentissime Monseigneur l' Electeur de Mayence.

A Sua Eccellenza Reverendissima, Monsignore Giouanni Giacomo Walpott, Barone di Basseneim, Canonico dell' Arcivescovato di Magonza, Consegliere intimo, Governatore e Vice-Dom di Sua *A*. Eminentissima l' Elettore di Magonza.

An

An Hohe und Niedrige Krieges-Bediente.

An einen Generalissimum zu Land kurtzer Titul.

AN Ihr Excellentz Herrn N. Röm. Käyserl. Majestät Hochbestellten Generalissimum.

A Son Excellence Monseigneur N. de N. Generale des Armées de S.M. Imperiale.

A Sua Excellenza il Signore N. N. Generalissimo delle armi di Sua Maestà Cæsarea.

An einen Amiral zur See.

AN Ihre Excellentz Herrn N. N. Hochverordneten Amiral und Generalissimum über die Schiffs-Armade zu N.

A Son Excellence Monseigneur N. N. Grand Amiral de N. Chef et Sur-intendant General du Commerce et Navigation de N.

A Sua Excellenza, il Signore N. N. Ammiraglio di N. oder Generalissimo del mare di N.

An einen Vice-Amiral zur See.

A Son Excellence Monseigneur de N. Vice Amiral de la Flotte (ou) Galeres navales de N.

A Sua Eccellenza, il Signore N. de N. Vice Ammiraglio della Flotta, oder / delle Galere di N.

An einen General-Feld-Marschal/ wenn es ein Fürst ist.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. N. le Duc de N. Marechal de Camp General des Armées de se Majesté Imperiale.

A Sua Altezza Serenissima, il Signore Prencipe N. N. Duca di N. Maestro di Campo Generale delle Armi di Sua Maestà Cesarea.

An einen General-Feld-Marschall/ wenn es ein Graf ist.

A Son Excellence Monseigneur N. N. le Comte de N. Marechal de Camp General des Armées de sa Majesté Imperiale.

A Sua Eccellenza, il Signore Conte N. N. Conte di N. Maestro di Campo Generale delle Armi di Sua Maestà Cesarea.

An den Printz von Vaudemont, Capitain General über die Cavallerie.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carolo Heinrico von Lotthringen/ Fürsten von Vaudemont, Grafen zu Bichs/ Sarrwerden/ Falckenstein/ und Walheim/ Freyherrn von Binstingen/ Herrn zu Flobecqve, Lessines, Minove und Wavre/ u. w. Grand von Spanien/ Rittern des güldenen Flüsses / Seiner Catholi-

schen Majestät Cämmerern / Krieges-Rath und Capitain Generaln über die Cavallerie in denen Nieder-Landen/ u. w. Meinem u. w.

A Son Altesse

Monseigneur Charles-Henry de Lorraine Prince de Vaudemont, Comte de Bichs, Saarverden, Falckenstein & Walheim, Baron de Festestrange, Seigneur de Flobecqve, Lessines, Ninove & Waure, &c. Grand d'Espagne, Chevalier de l'Ordre insigne de la Toissan d'or, Gentilhomme de la Chambre du Roy Catholiqve, de Son Conseil supreme de Guerre, & Capitaine, General de la Cavalliere de ses Armées aux Pays-bas. &c.

A Sua Altezza.

Il Signor Prencipe Carlo Errigo di Lorena, Prencipe di Vodemonte, Cauagliere dell' Ordine del Tosone d' oro, Gentil' Uomo del Rè Catolico, Consigliere di Guerra, è Capitano Generale di Caualleria dell' armata nelli Paesi-bassi.

An einen Keyserlichen Feld-Marschal.

A Monseigneur,

Monseigneur N. N. Marschal de Camp de sa Majesté Imperiale.

All' Illustrissimo Signore, il Signore N. N. Maestro di Campo di Sua Maestà dell' Imperatore.

An einen General-Lieutenant.

A Son Altesse (wann es ein Fürst) Son Excellence, Monseigneur N. N. (le Duc) de N. General-Lieu-

tenant

tenant des Armées de sa Majesté Imperiale (du Roy de N. oder de Son Altesse Electorale de N. wenn es ein Königlicher oder Chur-Fürstlicher ist.)

A Sua Altezza (wenn es ein Fürst) Sua Excellenza, il Signore (Prencipe) N. N. di N. Luogotenente Generale delle Armi di Sua Maestà Imperiale (del Rè di N. oder di S. A. S. L'Ellettore di N. wenn es ein Königlicher oder Chur-Fürstlicher ist.)

An den General-Feld-Marschal Lieutenant von Wartensleben.

DEm Hoch-Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Alexander Herman / Freyherrn von Wartensleben rc. Der Röm. Käyserl. Majestät würcklich bestellten General-Feld-Marschall-Lieutenanten / auch Fürstl. Sächsischen Gothaischen Hochansehnlichen Geheimen Rathe und Ober-Commendanten selbiger Trouppen rc. Meinem rc.

A Son Excellence, Monseigneur Alexandro Herman, le Baron de Wartensleben, Lieutenant, Marechal di Camp General de Sa Majesté Imperiale, & Commendant des Trouppes de S. A. S. de Saxen-Gothe.

A Sua Eccellenza, il Signore Barone Alessandro Ermanno di Wartensleben, Luogotenente del Maestro di Campo Generale di Sua Maestà Cesarea, e Commendante delle Truppe di S. A. S. di Sassonia-Gotha.

An einen General-Wacht-meister.

A Son Excellence, Monſeigneur N. N. General Majeur (Major) de ſa Majeſté Imperiale (de S. A. E. de Saxe (Brandenbourg) de Roy de N.

A Sua Eccellenza, il Signore N. N. General Maggiore di Sua Maeſtá dell' Imperatore (di S. A. E. le di Saſſonia (di Brandenborgo. (del Rè di N. nach dem es ein Käyſerlich- Königlicher oder Chur-Fürſtlicher iſt.

An einen General-Feldzeug-meiſter.

A Son Excellence, Monſeigneur N. N. Grand-Maitre de l' Artillerie de S. M. J. oder du Roy de N. oder de Son Alteſſe Electorale de N.

A Sua Eccellenza, il Signor N. N. Maeſtro di Campo Generale dell' Arteglieria di S. M. Ceſarea, oder del Rè di N. oder di S. A. Elettorale di N.

An den Herrn General-Feldzeug-meiſter von Thüngen.

Dem Hoch-Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Johann Carln/ Freyherrn von Thüngen/auff Zeitlaffs / Burgſinne / Völckers-Leyer und Weickers-Gruben / der Röm. Käyſerl. Majeſtät / wie auch Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden zu Mäyntz Hoch-beſtalten General Feld-Zeugmeiſtern / Obriſten über

über 2. Regimenter zu Fuß/ und Ober-Commendanten zu Mäyntz.

A Son Excellence Monseigneur Jean Charle Baron de Thungen, Grand Maître de l' Artillerie de Sa M. Imperiale & de S. A. E. de Mayence, Colonel de deux Regiments d' Infanterie, & Grand Gouverneur de Mayence.

A Sua Eccellenza, il Signore Giouanni Carlo il Barone di Thungen, Maestro di Campo Generale dell' Arteglieria di S. M. Cesarea e di S. A. E. di Magonza, Colonello di duoi Reggimenti d' Infanteria, Gouernatore e Commendante di Magonza.

An einen Commendanten/ wenn er ein Obrister / Obrist-Lieutenant/ oder Obrist-Wachtmeister ist.

A Monsieur, Monsieur N. N. Colonel, Lieutenant Colonel, Sergeant-Major, d' Infanterie, & Commendant dans la Fortresse de N. au Service de S. A. S. de N.

All' Illustrisimo Signore, il Signore N. N. Colonello, Luogotenente Colonello, Sergente Maggiore d' Infanteria, e Commendante nella Fortezza di N. al Servizio di S. A. S. di N.

An einen Obristen zu Pferde.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Colonel de Cauallerie de sa Majesté Imperiale.

All' Illustrissimo Signore, il Signore N. N. Colonello di Cavalleria di sua Maestà Cesarea.

An einen Obristen zu Fuß.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Colonel d' Infanterie de Son Altesse Serenissime le Duc de N.

All' Illustrissimo Signore, il Signore N. N. Colonello d' Infanteria di Sua Altezza Serenissima il Duca di N.

An einen Officirer, der ein Corpus von 5. oder 6. tausend Mann commandiret.

A Monsieur,

Monsieur N. N. de N. Brigadier & Chef de Brigade de S. A. Electorale de N.

An einen General Auditeur.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Grand-Juge & Chef de la Justice militaire des Armées de sa Majesté de N.

All' Illustrissimo Signore, il Signore N. N. Auditore Generale delle Armi di sua Maestà di N.

Oder:

Gran Giudice e Capo della Giustizia militare delle arme de Rè di N.

An

An einen General-Gewaltiger.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Grand - Prevot des Armées du Roy de N.

Al Signore, il Signore N. N. Capo-Barigello delle armi del Re di N.

An einen Krieges-Rath.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Conseiller de Guerre de Son Altesse Serenissime l' Electeur de N.

All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, il Signore N. N. Consegliere di Guerra di sua Altezza Serenissima l' Elettore di N.

An einen Commendanten und Krieges-Rath.

A Son Excellence,

Monseigneur N.N. Colonel des Dragons Conseiller de Guerre, & Commendant dans la Fortresse de N. au service de Sa Majesté Imperiale (son Altesse Serenissime de N.)

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. N. Colonello d'un Regimento di Dragoni, Consegliere di Guerra e Commendante nella fortezza di N. al Servizio di sua Maestà Cesarea (Sua Altezza Serenissima di N.)

An einen Obrist-Lieutenant.

A Monſieur,

Monſieur N. de N. Seigneur à N. & Lieutenant Colonell de Cavallerie oder de l' Infanterie au Regiment de Monſr. le Colonel N. pour le Service de S. A. E. de N.

All' Illuſtrisſimo Signore, il Signore N. di N. Signore à N. Luogotenente Colonello di Cavalleria oder dell' Infanteria al Regimento del Signor Colonello N. al Servizio di S. A. E. di N.

An einen Obrist-Wachtmeister.

A Monſieur,

Monſieur N. de N. Sergeant Major de la Cauallerie, de l' Infanterie, des Dragons au Regiment, de Monſieur le Colonel N. au Service de Son Alteſſe Monſeigneur le Prince de N.

All' Illuſtrisſimo Signore, e Padrone mio Colendisſimo il Signore N. N. Sergente Maggiore di Caualleria, d' Infanteria, di Dragoni dal Regimento del Signor Colonello N. al Servizio di ſua Altezza il Signore Prencipe di N.

An einen Rittmeister.

A Monſieur,

Monſieur N. de N. Capitaine de la Cauallerie au Regiment de Monſieur le Colonel N. au Service de S. A, S. de N.

All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Collendissimo, il Signore N. di N. Capitano di Cavalleria nel Regimento del Signore Colonello N. al Servizio di S. A. S. di N.

An einen Hauptmann.

A Monsieur,
Monsieur N. de N. de Capitain d'Infanterie, au Regiment de Mr. le Colonel N. au Service de S. A. Monseigneur le Duc de N.

All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, il Signor N. di N. Capitano d' infanteria nel Regimento del Signor Colonello N. nel Servizio di S. A S. di N.

An einen Regiments-Qvartier-Meister.

A Monsieur,
Monsieur N. de N. Maître des Logis au Regiment de Monsieur le Colonel N. au Service de S. A. S. de N.

Al Signore N. N. Foriere Maggiore del Regimento N. al Servizio di S. A. S. di N.

An einen Capitain Lieutenant zu Pferde.

A Monsieur,
Monsieur N. de N. Lieutenant - Capitain de Cavallerie au Regiment de Monsr. le Colonel N. au Service du Roy de N.

Al

Al Signore N. di N. Tenente-Capitano di Caualleria di S. A. S. il Duca di N.

An einen Lieutenant zu Pferde und Fuß.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Lieutenant de Cavallerie (Infanterie) dans la Compagnie de Monsr. le Capitain de N.

Al Signor N. N. Tenente di Caualleria (d'Infanteria) nella Compagnia del Signor Capitano di N.

An einen Cornet.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Cornete à la Compagnie de Monsieur le Capitain N.

Al Signor N. N. Cornetta (Alfiero) della Compagnia del Signor Capitano N.

An einen Fendrich zu Fuß.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Port-Enseigne d'Infanterie de la Compagnie de Monsr. le Capitain N. N. au Regiment de Monsr. le Colonel N.

Al Signor N. N. Alfiero della Compagnia del Signor Capitano N. N. nel Regimento del Signore Colonello N. N.

An

An einen Auditeur.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Auditeur dans le Regiment de N. au Service de S. de N.

Al Molt' Illustre e Molt' Eccellente Signor, il Signor N. N Auditore del Regimento di N. per Servizio di S. A. S. l' Elettore di N.

An einen jungen von Adel / der sich beym Fuß-Volck auff seine eigene Mittel auffhält / biß zu vorfallender Beförderung einer Charge.

A Monsieur,
Monsieur N. de N. Cadet, dans la Compagnie de Monsieur le Sergeant Major du Regiment N. au service de sa Majesté Imperiale.

An einen solchen / der sich bey der Reuterey auffhält.

A Monsieur,
Monsieur N. de N. Volontaire dans la Compagnie de Monsieur le Lieutenant Colonel de N.

An einen Kriegs-Commissarium.

DEm Wohlgebohrnen / (Hoch-Edlen und Vesten) Herrn / Herrn N. N. Ihro Königlichen Majest. in Polen und Churfl. Durchl. von Sachsen hochbestallten Krieges-Commissario. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur N.N. Commiſſaire de Guerre de Sa Maj. de Pologne & S. A. S. l' Electeur de Saxe.
Al Signor N. N. Commiſſario di Guerra di Sua Maeſtà de Polonia & Sua Altezza Seren. l' Elettore di Saſſonia.

An einen Proviant-Commiſſarium.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Commiſſaire des vivres, pour le Service de ſa Majeſté le Roy de Svede.
Al Signor N. N. Commiſſario di viueri, al Servizio di Sua Maeſtà il Rè di Svezia.

An einen Regiments Feld-Scherer.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Chirurgien Major du Regiment de Monſieur le Colonel N. au Service de S. A. S. Monſeigneur le Duc de N.
Al Molt' Eccellente Signor, il Signor N. N. Cirugico Maggiore del Regimento del Signor Colonello N.

An einen Regiments Trommel-Schläger.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Tambour major du Regiment de N.

Al Signore N. N. Tamburino maggiore del Regimento di N.

An einen Trompeter zu Felde.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Trombette bien - excellente de Monsr. le Colonel de N.

Al Molt' Eccellente Signor, il Signor N. N. Trompetta, Trompettiere oder Trompettaro del Signor Colonello di N.

*** ***

Von hohen und niedern weltlichen Bedienten.

An den Engern Ausschuß im Churfürstenthum Sachsen.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen/ Vesten/ Groß-Achtbaren/ Hochgelahrten/ Hoch- und Wohlweisen/ der Chur-Sachsen Erb-Marschalln/ und andern Herren Directoribus und Assessoribus des löbl. Engern Ausschusses von Ritterschafft und Städten.

An das geheime Raths-Collegium zu Dreßden.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen/auch Hoch-Edlen/ und Hochgelahrten Herrn / Herrn N. N. Sr Königl. Maj. in Polen ꝛc. und Churfl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. dero geheimen Raths fürtrefflichen Directori und würcklichen geheimen Räthen in Dreßden ꝛc. Meinen gnädigen und hochgeneigten Herrn.

An den geheimen Kriegs-Rath zu Dreßden.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen und Vesten Herrn / Sr. Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimen Kriegs-Raths Præsidenten und Räthen ꝛc. Meinem ꝛc.

An das Cammer-Collegium zu Dreßden.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen/auch Hoch-Edlen und Vesten/ Sr. Königl. Majestät in Polen ꝛc. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. Hochbestallten Cammer-Præsidenten/ Cammer-Räthen und Land-Rentmeistern ꝛc. Meinen ꝛc.

An die Regierung zu Dreßden.

DEnen Hoch-Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Vesten und Hochgelahrten / Sr. Königlichen Majestät in Polen / und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen zu Dero Landes-Regierung hochverordneten Herrn Cantzlern und Räthen zu Dreßden rc. Meinen rc.

An den Freyherrn von Schönborn.

DEm Hochwohlgebohrnen HErrn / Herrn Melchior Friedrich / Freyherrn von Schönborn / Röm Käyserl. Majestät hochansehnlich bestellten Reichs-Hoffrath und Cämmerern / Herrn zu Reichelsberg und Geybach / des hohen Ertz- und Dom-Stiffts Mäyntz Ertzschencken / Churfürstl. Mäyntzischen Geheimen Rathe / Ober-Hoff-Marschalln und Vice-Dom zu Aschaffenburg / des Heil. Röm. Reichs Rittern / rc.

A Son Excellence, Monseigneur Melchior Frederic, le Baron de Schonborn, Conseiller du Conseil. de la Cour Imperiale & du Saint Empire, Conseiller privé, premier Mareschal de la Cour & vice-Dom d' Aschaffenbourg, de son Eminence Electorale de Mayence, Chevalier du Saint Empire.

A Sua Eccellenza, il Signor Melchiore Federico il Barone de Schönborn, Consegliere del Conseglio di Corte dell' Imperatore, e dell' impero. Consegliere intimo, Maggior domo Maggiore e Vice-domo

di S. A.

di S. A. Eminentissima l' Elettore di Magunza, Cavagliere dell' impero &c.

An den Herrn von Andler.

DEm Hoch-Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Frantz Friedrich / Edlen Herrn von Andler / dero Römischen Käyserlichen Majestät würcklichen Reichs-Hoffrathe ꝛc. Meinem ꝛc.

A Son Excellence, Monseigneur François Frederic, Chevalier & tres noble Seigneur d' Andler, Conseiller de la Cour imperiale & du Saint Empire.

A Sua Eccellenza, il Signor Francesco Federico, Cavagliere e nobile Signore d' Andler, Consegliere di sua Maestà Cesarea e dell Impero.

An den Herrn geheimen Raths-Director von Gerßdorff.

DEm Hoch-Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Nicoln / des H. Röm. Reichs Edlen Panner und Freyherrn von Gerßdorff / Herrn auff Buchwalda / Parut / Preitting / Hennersdorff / Kreckwitz / Brethelsdorff / Räckell und Haußwalda ꝛc. Sr. Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestalten geheimen Raths-Director, und Land-Voigt in der Marggraffschafft Ober-Lausitz ꝛc.

A Son Excellence Monseigneur le Baron de Guersdorff, Præsident au Conseil d' Etat de Sa Maj. le Roy de Pologne & S. A. El. de Saxe &c. & Gouverneur de la haute Lusace.

A Sua

A Sua Eccellenza il Signor Baron de Ghersdorff, Direttore del Conſeglio di Stato di Sua Maeſtà di Polonia & Elettore di Saſſonia.

An den Herrn Cantzler Frieſen.

DEm Hoch-Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Otto Heinrichen/ Freyherrn von Frieſen / auf Rötha/ Gaſchwitz / Kotta und Rüben ꝛc. Sr. Kön. Maj. in Polen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen hochanſehnlichen würcklichen geheimen Rath und Cantzlern/ ꝛc. Meinem ꝛc.

A Son Excellence, Monſeigneur le Baron de Frieſen, Conſeiller privé & Chancelier de Sa Majeſté de Pologne & S. A. E. de Saxe.

A Sua Eccellenza il Signor Baron de Frieſe, Conſeigliere intimo & Cancelliere di ſua Maeſtà di Polonia & Elettore di Saſſonia.

An den Herrn von Bachov.

DEm Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Johann Friedrich Bachov von Echt / der Röm. Käyſ. Majeſtät hochanſehnlich beſtalten Reichs-Hoffrath/ auch Hochfürſtlichen Sächſ. geheimen Rathe und hochbetrauten Cantzler auff Friedenſtein. Meinem ꝛc.

A Son Excellence, Monſeigneur Jean Frederic Bachov d'Echt, Conſeiller de la Cour Imperiale & du Saint Empire, premier Miniſtre de la Serenisſime Maiſon de Saxe-Gotha

à Fridenſtein.

A Sua Eccellenza, il Signor Giouanni Federico Bachovio d'Echt, Conſegliere di ſua Maeſtà Ceſarea e dell' impero, primo Miniſtro di ſua Altezza Serenisſima di Saſſonia-Gotha, &c.

An den Freyherrn von Flemming.

Dem Hochwürdigen / Hoch-Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Heinrich / Freyherrn von Flemming / zu Lobelitz / Herrn zu Wilnås / Penningebe und Hatö / des heiligen Johanniter-Ordens Rittern und Commendatorn zu Schifelbein ꝛc. Churfürstl. Brandenburgischen Geheimen Krieges-Rathe / über dero Armee hochansehnlichen General-Feld-Marschall und Obristen zu Roß und Fuß. Meinem gnädigen Herrn.

A Son Excellence Reverendisſime, Monſeigneur Henry, le Baron de Flemingue &c. Chevalier de l'Ordre du Saint Jean &c. Conſeiller de Guerre privé de S. Alt. Elect. de Brandebourg & Son Marechal des Camps General &c.

A Sua

A ſua Eccellenza Reverendisſima, il Signor Errigo, Barone di Flemmingo &c. Cavagliere dell' Ordine di San Giouanni &c. Conſegliere di Guerra intimo di S. A. Elett. di Brandenborgo, e ſuo Marſchallo del Campo generale &c.

An den Freyherrn von Hoymb.

DEm Hochwohlgebohrnen Herrn / Herrn Ludwig Gebhardten / des heiligen Röm. Reichs Edlen Panner und Freyherrn von Hoymb / Herrn der Herrſchafft Droyßig / Burg und Hochſcheidung / Gneſtnitz / Groſſen-Stöckelberg / Helmsdorff / Burgwegeleben / Schkölen / Guteborn / Ruland / Grünewalda / Ober- und Nieder-Spremberg / Schönbach / Lauben / und Dürren Hennersdorff / ꝛc. ꝛc. Erb-Cämmerern des Fürſtenthums Halberſtadt / Sr. Königl. Maj. in Polen und Churfürſtlichen Durchl. zu Sachſen geheimen Rathe und Cammer-Præſidenten. ꝛc.

A Son Excellence, Monſeigneur Louis Gebhard, Baron de Hoymb, &c. Chambellan hereditaire de la Duchée d' Halberſtadt &c. Conſeiller privé & Preſident de la Chambre de Sa Majeſté de Pologne & S. A. E. de Saxe, &c.

A Sua Eccellenza, il Signor Barone Luigi Gebhardo di Hoymb, &c. Camerlengo Ereditario del Ducato di Halberſtad, Conſegliere intimo & Preſidente della Camera di S. Maeſtà di Polonia & S. A. Elett. di Saſſonia, &c.

An den Herrn geheimen Rath vom Loß.

DEm Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Hanß Caspar vom Loß/ auff Röhrsdorff ꝛc. Seiner Königl. Majest. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestalten geheimen und Appellation- Rath/ Hochfürstl. Sachsen-Weissenfelsischen Ober-Marschall und geheimen Rath/ Directori des Geistlichen Consistorii und Ober-Hauptmann des Fürstenthums Sachsen-Querfurt. Meinem ꝛc.

A Son Excellence Monſeigneur de Loſs, Conſeiller privé & des Appellations de Sa Majeſté de Pologne, & S. A. E. de Saxe, Premier Miniſtre d'Etat & Grand Marechal de *S*. A. *S*. Monſeigneur le Duc de Saxen- Querfort & Weiſſenfels &c.

A Sua Eccellenza il Signor Giouanni Gaſparo di Loſs, Conſegliere intimo di ſua Maeſtà di Polonia & Elettore di Saſſonia , Miniſtro primo di Stato & Gran-Marechal della Corte di S. A. S. Monſignore il Duca di Saſſonia-Weiſſenfelſa.

An den Herrn von Koſpoth.

DEm Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Friedrich von Koſpoth/ Sr. Königl. Maj. in Polen und Chur-Fürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen hochbestalten geheimen Rathe und Ober-Auffsehern der Graffschafft Mansfeld ꝛc.

A Son

A Son Excellence Monſeigneur Frederic de Koſpoth &c. Conſeiller prive & intendant de Police & Finances dans la Conte de Mansfeld pour les Services de Sa Majeſté de Pologne & S.r A.E. de Saxe &c.

A Sua Eccellenza il Signor Federico di Koſpoth &c. Conſegliere intimo e intendente di Polizia e Finanze nella Contea di Mansfeld di S. Maeſtà di Polonia & S. A. Elett. di Saſſonia.

An den Herrn Geheimen Rath Born.

DEm Hochwürdigen und Hoch-Edlen Herrn/ Herrn Jacob Born / weitberühmten JCto, Sr. Königl. Maj. in Polen und Churfl. Durchl. zu Sachſen hochanſehnlichen würcklichen geheimen und Appellation-Rathe/ des Chur- und Fürſtl. Sächſ. hochlöbl. Ober-Hoffgerichts / Geiſtlichen Conſiſtorii, Schöppenſtuhls / reſpectivè Directori, Seniori und Aſſeſſori, der Juriſten-Facultät zu Leipzig Ordinario und Decretalium Profeſſori publico auch Decemviro, ſo wohl Dohmherr zu Merſeburg und hochverdienten Bürgemeiſter zu Leipzig.

A Son Excellence Monſieur Born, Miniſtre d'Etat & Conſeiller privé de Sa Majeſté de Pologne & S. A. E. de Saxe.

A Sua Eccellenza il Signor Born, Conſegliere intimo di Sua Maeſtà di Polonia & S. A. E. di Saſſonia.

An den Herrn Geheimen Rath Lyncker.

DEm HochEdlen Herrn/Herrn Nic. Christoph Lyncker/ vornehmen JCto, auff Fluhrstedt und Kötschau Erbherrn/ Hochfürstl. Sächs. Weimarischen hochansehnlich bestalten Geheimen Rathe und des Geistlichen Consistorii daselbst hochverordneten Præsidenten/ der wohl-löblichen Juristen-Facultät und des Schöppenstuhls in Jena Ordinario und des Fürstl. Sächs. gesamten Hoff-Gerichts daselbst Assessori Primario, Meinem rc.

An den Herrn von Baumbach.

DEm Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Wolffgang Heinrich von Baumbach/ Fürstl. Hessen-Darmstädtischen hochansehnlichen Geheimen Krieges- und Regierungs-Rathe/ wie auch General-Lieutenanten und Gouverneuern aller festen Plätze in Ober-Hessen/ Meinem rc.

A Son Excellence, Monseigneur Wolfgang Henry de Baumbach, Conseiller de la Cour & Guerre, General-Lieutenant & Gouverneur de S. A. S. de Hessen-Darmstadt, &c.

A Sua Eccellenza, il Signor Volfgang Errigo di Baumbach, Consegliere della corte e di Guerra, Luogo-

Luogotenente Generale, e Governatore di S. A. S. di Assia Darmstad. &c.

An einen Geheimden Rath und Cantzler.

A Son Excellence,

Monseigneur N. de N. Conseiller Intime & Chancelier de sa Majesté Imperiale (son Altesse (Electorale) Serenissime) de N.

A sua Excellenza,

Il Signor N. di N. Cancelliere, e Consegliere intimo di sua Maestà Cesarea (sua Altezza Elettorale (Serenissima) di N.

An den Hoch-Gräflichen Schwartzburgischen Cantzler zu Sondershausen.

Dem Magnifico, Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn / Herrn Gustav Christian Happe / berühmten JCto, auff Alperstedt / und Dölstedt Comit. Palat. Cæsar. Hoch-Gräfl. Schwartzburg. respective Rath / Cantzlarn / und des Wohl-Löbl. Consistorii Præsidenten. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur Gustave Chrêtien Happe, JCte, Seigneur de Alpersted & Dolsted, Comte du Palais Imperial, Chancelier & President du Consistoire pour

Son Excellence Illustrissime Monseigneur le Comte de Schwarzbourg.

All' Illustre ed Eccellentissimo Signore, il Signore Gostavo Cristiano Happe JCto, Signore d'Alperstede di Döllsted, Conte del Palazzo Imperiale, Cancelliere e Presidente del Concistorio di sua Eccellenza Illustrissima, il Signor Conte di Schwarzborgo.

An einen Geheimden Rath.

A Son Excellence,
Monseigneur N. de N. Conseiller privé de S. M. Imperiale (de Son Altesse) Electorale (Serenissime) de N.

A Sua Eccellenza,
Il Signor N. di N. Consegliere Intimo di S. M. Imperiale (sua Altezza) Elettorale (Serenissima) di N.

An einen Ober-Hof-Marschall.

A Son Excellence,
Monseigneur N. de N. Premier (Grand) Marechal de la Cour de S. A. S. le Duc de N.

A Sua Eccellenza,
Il Signor N. di N. Gran-Maestro di Palazzo di S. A. il Signor Duca di N.

An Ihro Excellentz. Oder: Dem Wohlgebohrnen (ist er ein Freyherr) dem Hoch-Wohlgebohrnen Herrn N. von N. bey Herrn Hertzoges zu N. Hoch-

Hoch-Fürstl. Durchl. Hochbestalten Ober-Hoff-Marschall zu N.

An einen Ober-Hoffmeister.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. auf N. N. Seiner Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. hochbestalten Rath und Ober-Hoffmeister.

A Son Excellence,

Monſeigneur N. N. de N. Grand-Maître d' Hotel de S. A. E. le Duc de N.

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. N. di N. Maggior Domo Maggiore S. A. Ellettorale di N.

An einen Reichs-Hoff-Rath.

Dem Wohlgebohrnen (bürgerlichen Standes/ dem Hoch-Edlen) Herrn/ Herrn N. bey Sr. Römischen Käyserl. Majestät hochbestellten Reichs-Hoff-Rath. Meinem ꝛc.

A Son Excellence,

Monſeigneur N. N. de N. Conſeiller de ſa Majeſté Imperiale e du Saint Empire.

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. N. di N. Conſegliere di Sua Maeſtà Imperiale e dell' Impero.

An einen Cammer-Herrn.

Dem Wohlgebohrnen Herrn / Herrn N. N. Churfürstl. Durchl. zu N. Cammer-Herrn.

A Mon-

A Monsieur,
Monsieur N. N. Chambellar de S. A. E. de N.

Al Signor,
Signor N. N. Camerlengo di sua Altezza Elettorale di N.

An einen Käyserlichen Hoff-Rath.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. bey Sr. Römischen Käyserl. Maj. hochbestellten Hoff-Rath. Meinem ꝛc.

A Son Excellence,
Monseigneur N. N. de N. Conseiller d' Etat oder à la Cour de Justice, de sa Majesté Imperiale.

A Sua Eccellenza,
Il Signor N. N. di N. Consigliere di Stato, oder della Corte di S. M. Cesarea.

An einen Fürstlichen Rath und Ober-Amtmann.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. bey Sr. Fürstl. Durchl. zu N. hochansehnlichen Rath und Ober-Ambtmann. (ist er bürgerlichen Standes: Dem Hoch-Edlen.)

A Monsieur,
Monsieur N. N. Conseiller & Grand Baillif des Baillages N. de S. A. S. le Duc de N.

An einen Præsidenten eines Fürstl. Consistorii.

Dem Wohlgebohrnen (oder / so er bürgerlichen Standes: dem Hoch-Edlen / Vesten und Hochgelahrten) Herrn N. N. bey Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. hochverordneten Hof- und Justitien-Rath / auch des Hochlöbl. Consistorii hochansehnlichen Præsidenten. Meinem u. w.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Conseiller de la Cour & de Justice, President du Consistorie de S. A. S. le Duc de N.

All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, il Signore N. N. Consigliere della Corte della Giustizia e Presidente nel Concistorio di S. A. S. il Duca di N.

An einen Cammer-Præsidenten oder Directorn.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. bey Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen hochverordneten Cammer-Præsidenten (oder Directori.) Meinem rc.

A Son Excellence,
Monsieur N. N. President (Directeur) de la Chambre des revenues de Son Altesse Electorale de Saxe.

A Sua

A Sua Eccellenza
Il Signore N. N. Preſidente oder Direttore della Camera di Sua Altezza Elettorale di Saſſonia.

An einen Fürſtlichen Cammer-Rath.

Dem Wohlgebohrnen / (oder Bürgerlichen Standes) Dem Hoch-Edlen und Veſten Hoch-Fürſtl. N. hochverordneten Cammer-Rath zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Conſeiller de la Chambre des Finances de S. A. S. le Duc de N.

An das Ober-Hoff-Gericht zu Leipzig.

Denen Wohlgebohrnen/ Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten des Chur-Fürſtl. Sächſ. Hochlöbl. Ober-Hoff-Gerichts zu Leipzig hochverordneten Herrn/ Ober-Hoff-Richter und Beyſitzern. Meinen ꝛc.

An das Hoff-Gerichte zu Jehna.

Denen Wohlgebohrnen / Magnificis, Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten / des Hoch-Fürſtl. Sächſ. geſamten Hof-Gerichts zu Jehna / hochverordneten Herren Hoff-Richter und Beyſitzern. Meinen ꝛc.

An

An einen Fürstlichen Stall-Meister.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. bey Sr. Hoch-Fürstlichen Durchl. zu N. hochbestallten Stall-Meister. Meinem u. s. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. de N. Ecuyer oder Grand Ecuyer de S. A. S. de N.

All' Illuſtrisſimo Signore,

Il Signor N. N. de N. Cavallerizzo oder Cavallerizzo Maggiore di S. A. S. di N.

An einen Jäger-Meister.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. hochbestalten Jäger-Meistern. Meinem u. s. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. de N. Grand Veneur oder Grand Maître de la Chaſſe de S. A. S. de N.

All' Illuſtrisſimo Signore,

Il Signore N. N. di N. Sopr' Intendente delle Caccie oder Maêſtro di Caccia di S. A. S. di N.

An einen Falconirer.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Hoch-Fürstl. N. hochbestalten Ober-Falconier. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur N.N. de N. Fauconnier de S. A. S. de N.
All' Illuſtrisſimo Signore,
Il Signore N. N. di N. Falconiere di S. A. S. di N.

An einen Ober-Forſtmeiſter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Hoch-Fürſtl. N. hochbeſtalten Ober-Forſtmeiſtern zu N. Meinem u. ſo w.

A Monſieur,
Monſieur N. N. de N. Grand Forêtier oder Grand Maître des Forêts de S. A. S. de N.
All' Illuſtrisſimo Signore,
Il Signore N. N. di N. Foreſtaro Maggiore oder Gran-Maeſtro delle Foreſte di S. A. S. di N.

An einen Hoffmeiſter bey jungen Printzen.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. bey Hoch-Fürſtl. N. Junger Herrſchafft hochbeſtelten Hoff-Meiſtern zu N.

A Monſieur,
Monſieur N. N. de N. Gouverneur de Meſſieurs les Princes de N.
All' Illuſtriſſimo Signore,
Il Signore N. N. di N. Gouvernatore (Maggior Domo) de Signori Prencipi di N.

An

An einen Cammer-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Seiner Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. hochbestalten Cammer-Junckern zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
Monsieur N. N. de N. Gentil homme de la Chambre de S. A. S. le Duc de N.

All' Illustrissimo Signore,
Il Signore N. N. di N. Gentil huomo di Camera di S. A. S. di N.

An einen Fürstlichen Hof-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. hochbestalten Hof-Junckern. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
Monsieur N. N. de N. Gentil homme de la Cour (oder Ecuyer d' Honneur) de S. A. S. le Duc de N.

All' Illustrissimo Signore,
Il Signore N. N. di N. Gentil huomo della Corte di S. A. S. il Duca di N.

An einen Ritter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Rittern des Ordens N. oder des Heil. Römischen Reichs Rittern. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
Monsieur N. N. de N. Chevallier de l'Ordre de N. oder du Saint Empire.
All' Illustrissimo Signore,
Il Signore N. N. di N. Cavagliere dell' Ordine di N. oder del Sacro Imperio Romano.

An einen von Adel.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N.
A Monsieur,
Monsieur N. N. de N. Seigneur de N.
All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, il Signore N N. di N. Signore di oder (à) N.

An einen Fürstlichen Rent-Meister.

Dem Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn N. N. Hochfürstl. N. hochbestalten Rent-Meister zu N. Meinem rc.
A Monsieur,
Monsieur N. N. Intendant des finances de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' Illustre ed Eccellentissimo Signor, il Signor N.N. Tesoriere di S. A. S. il Duca di N.

An einen Ober-Einnehmer.

Dem Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn N. N. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. hochverordneten Ober-Einnehmer zu N.

A Mon-

A Monsieur,
Monsieur, NN. Receveur General des Revenues (oder Tailles) de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt Ill. re ed Eccell. mo Signore,
Il Signore NN. Riscotitore Maggiore dell' entrate oder (tagglie) di S. A S. di N.

An einen Fürstlichen Leib-Medicum.

Dem Hoch-Edlen/ Besten/ Hocherfahrnen und Hochgelahrten Herrn NN. der Artzney berühmten Doctori, wie auch Hoch-Fürstl. N. Hochverordneten Leib-Medico zu N.
A Monsieur,
Monsieur NN. Docteur tres-renommé, & premier Medicin de Son A. S. Monseigneur le Prince de N.
Al *M*olt' Illustre ed Eccellentissimo *S*ignore,
Il Signore NN. Dottore *M*olto rinomato e *M*edico di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Fürstlichen Geheimbden Secretarium.

Dem Hoch-Edlen/ Vest und Hochgelahrten/ Herrn NN. Hoch-Fürstlichen N. Wohlverordneten Geheimbden Secretario zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
Monsieur NN. Secretaire d' Etat oder du Cabinet de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill. re ed Eccell mo Signore,
Il Signor NN. Secretario di Stato, oder/ del Gabinetto di S. A. S. il Signore Duca di N.

An einen Fürstlichen Secretarium.

Dem Hoch-Edlen / Großachtbahrn/ und Vielgelahrten Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestallten Secretario uf N. Meinem rc.

A Monsieur,
Monsieur NN. Secretaire de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill. re e Molt' Eccellente Signore mio Osservandissimo, il Signore NN. Secretario di S. A. S. il Signor Duca di N.

An einen Fürstlichen Ambtmann.

Dem Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestalten Amtmann zu N. Meinem rc.

A Monsieur,
Monsieur NN. Baillif de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill. re de Eccell.mo Signore,
Il Signore NN. Podestà di S. A. S. ma il Signore Duca di N.

An einen Hof-Advocaten, der keinen Gradum hat.

Dem Wohl-Edlen / Vesten und Hochgelahrten Herrn / NN. Wohlbestellten Regierungs-Advocato, Meinem rc.

A Monsieur,
Monsieur NN. Advocat de la Cour de la Justice, de S.A.S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.re e Molt' Eccell. te Signore,
Il Signor NN. Advocato ordinario della Corte di S. A. S. il Duca di N.

An einen Küchen-Meister.

Dem Wohl-Edlen und Vesten Herrn NN. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. von N. Wohlbestellten Küchen-Meistern zu N. Meinem rc.

A Monsieur,
Monsieur NN. Controleur de la Maison (oder Intendant de Cusine à la Cour) de S.A.S. le Duc de N.

Al Molt' Illustre Signor mio Osservandissimo, il Signor NN. Soprástante delle cucine (oder welches besser / Scalco) di S. A. S. di N.

An einen Cammer-Schreiber.

Dem Wohl-Edlen Großachtbahren und Wohlgelahrten Herrn NN. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. Wohlbestellten Cammer-Schreiber.

A *M*onsieur,

*M*onsieur NN. Ecrivain à la chambre oder (du cabinet) oder (Receueur des finances) de S. A. S. de N.

Al *M*olt' ill. re *S*ignore, &c.

Il Signor NN. Scrivano di Camera di S. A. S. di N.

An einen geheimen Cämmerirer.

Dem Wohl-Edlen und Großachtbahren (und Wohlgelahrten/ wenn Er studieret/) Herrn NN. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. wohlbestalten geheimen Cämmerirer.

A Monsieur,

*M*onsieur NN. Chambrier privé (oder Officier de la Chambre privé) de S. A. S. de N.

A *M*olt' illustre Signore,

Il Signore NN. Camerlengo (Cameriere) intime di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Müntz-Meister.

Dem Edlen und Hochachtbahren Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. wohlverordneten Müntz-Meister zu N. Meinem u. s. w.

A *Mon-*

A *M*onſieur,

*M*onſieur NN. *M*âitre de la *M*onnoye de S. A. S. *M*onſeigneur le Prince de N.

Al *M*olt' ill. re e *M*olt' Excell: te *S*ignore,

Il *S*ignore NN. *M*aeſtro della *M*oneta di S. A. S. Il *S*ignor Prencipe di N.

An einen Bothen-Meiſter.

Dem Wohlehrenveſten / Großachtbahren und Wohlgelahrten Herrn NN. Hoch-Fürſtl. N. Wohlbeſtellten Bothen-Meiſtern zu N.

A *M*onſieur,

*M*onſieur NN. *M*âitre des Depeſches de *S*. A. *S*. le Duc de N.

Al *M*olt' Ill. re Signore, &c.

Il *S*ignor NN. *M*aeſtro degli Spedizioni di *S*. A. S. il Duca di N.

An einen Bau-Meiſter.

Dem Edlen / Großachtbahrn und Kunſterfahrnen (Wohlgelahrten) Herrn NN. Hoch-Fürſtl. N. Wohlbeſtellten Baumeiſtern zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur NN. Ingenieur (Architecte) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Eccellente Signore,

Il Signor NN. Architetto di *S*. A. *S*. di N.

An einen Sprach-Meister.

Dem Edlen oder Wohlehrenvesten/ Großachtbahrn und Wohlgelahrten Hn. NN. Hoch-Fürstl. Wohlbestalten Sprachmeister zu N. Meinem insonders u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur NN. Mâitre de Langve pour *S. A. S.* le Duc de N.

Al Molt' Illustre & Eccellente *S*ignor,

Il Signor NN, *M*aestro di Lingua per S. A. S. di *N*.

An einen Capell-Meister.

Dem Edlen / Großachtbahrn und Wohlgelahrten (Kunsterfahrnen / wann er nicht studieret/) Herrn NN. Hoch-Fürstl. N Wohlbestellten Capellmeister zu N. Meinem u. s. w.

A. *M*onsieur,

Monsieur NN. Mâitre de la Musique de S. A. S. le Duc de *N*.

Al Molt' Eccellente *S*ignor, il Signor *NN*. Maestro della Musica (oder di *C*apella) di S. A. S. di N.

An einen Hof-Musicanten.

Wie bey vorigen. Oder:

(Tit.) Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestellten Hoff-Musico zu N.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur NN. Muſicien de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' Eccellente Signor,
Il Signor NN. Muſico di S. A. S. il Duca di N.

An einen Hoff-Trompeter.

Dem Wohlehrenveſten / Großachtbarn und Kunſterfahrnen Hrn. NN. Hoch-Fürſtlichen N. Wohlbeſtellten Hof-und Feld-Trompeter zu N.
A Monſieur,
Monſieur NN. Trompette de S. A. S. le Duc de N.
Wie vor - il Signor NN. Trombetta di S. A. S. il Signor Duca di N.

An einen Ball-Meiſter.

Dem Ehren-Veſten/Großachtbahrn und Kunſtreichen Herrn NN. Wolverordneten Ballmeiſter zu N.
A Monſieur,
Monſieur NN. Mâitre du Jeu de Paume de S.A.S. le Duc de N.
Al Molt' Eccellente Signor,
Il Signor NN. Maeſtro del gioco di ballo di S. A. S. il Duca di N.

An einen Exercitien- oder Fecht-Meiſter.

Dem Wohl-Edlen / Groß-Achtbahrn Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestellten Exercitien-Meister zu N.

A Monsieur,

*M*onsieur NN. *M*âitre des Armes de S. A. S. le Duc de N.

Al *M*olt' Eccellente Signor,

Il Signor *NN*. *M*aestro di *S*chermo di S. A. S. il Signor Prencipe di *N*.

An einen Tantz-Meister.

Dem Wohl-Ehrenvesten / Großachtbahren Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestellten Tantz-Meister zu N.

A *M*onsieur,

*M*onsieur *NN*. *M*aitre de Dance de *S*. A. S. Monseigneur le Prince de *N*.

Al *M*olt' Eccellente Signor,

Il Signor NN. *M*aestro di Danze di *S*.A.*S*. il Signor Prencipe di N.

An einen Bereiter.

Dem Edlen und Großachtbahren Herrn NN. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. Wohlbestalten Bereiter zu N. Meinem u. s. w.

A *M*onsieur,

*M*onsieur *NN*. *M*âitre de *M*anege oder Ecuyer de S. A. S. de *N*.

Al

Al *M*olt' Eccellente Signor,
Il Signor *NN.* Cavallerizzo di S.A.S. di N.

An einen Bau-Verwalter.

Dem Hoch-Ehren-Vesten/ oder Wohl-Ehren-Vesten/Großachtbahrn Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestalten Bau-Verwalter zu N.

A *M*onsieur,
*M*onsieur *NN.* Directeur & Intendant (oder Controlleur) des Bâtiments publics pour S. A. S. le Duc de *N.*

Al *M*olt' Illustre Signore,
Il *S*ignor *NN.* Amministratore della Fabrica publica di S. A. S. il Duca di *N.*

An einen Käyserlichen Post-Meister.

Dem Wohl-Edlen und Hochachtbahrn Herrn NN. Sr. Röm. Käyserlichen Majestät Wohlbestalten Post-Meistern zu N.

A *M*onsieur,
*M*onsieur NN. *M*aître des Postes de sa *M*ajesté Imperiale à *N.*

Al *M*olt' Illustre Signor e Padrone mio Osservandissimo, il Signor *NN.* *M*aestro di posta di sua *M*aestà Cesarea à N.

An einen Ober-Förster.

Dem Wohl-Edlen / und Mannvesten Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestellten Ober-Förstern zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur NN. Premier Forestier de S. A. S. Monseigneur le Prince de N.

Al Molt' Eccellente Signore, (oder Al Molt' Illustre Signor,) il Signor NN. Forrestaro Maggiore di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Cantzellisten.

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Vorachtbahrn Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestellten Cantzellisten zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur NN. Chancelliste (oder Copiste de la Chancelerie) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Illustre Signor,

Il Signore NN. Copista di Cancelleria di S. A. S. il Duca di N.

An einen Küchen-Schreiber.

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Hochachtbarn Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestalten Küchenschreiber zu N.

A Mon-

A *Mo*nsieur,
Monsieur NN. Escrivain de la Cuisine de *S*. A. S. le Duc de N.

Al *Mo*lt' Illustre *S*ignor,
Il *S*ignor NN, *S*crivano di Cucina per S. A. S. di N.

An einen Keller-Schreiber.

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Hochachtbarn Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestelten Keller-Schreiber zu N.

A *Mo*nsieur,
*Mo*nsieur *NN*. Sommelier di S. A. S. de *N*.

Al *Mo*lt' Illustre Signor,
Il Signor NN. Scrivano di Cantina (oder di Bottegliaria oder Bottegliere) di S. A. S. di N.

An einen Mund-Schencken.

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Vorachtbarn Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestalten Mund-Schencken zu N.

A Monsieur,
*Mo*nsieur *NN*. Eschanson de S. A. S. le Duc de *N*.

Al *Mo*lt' Illustre *S*ignor,
Il Signor NN. Coppiere per S. A. S. il *S*ignor Duca di N.

An einen Korn-Schreiber.

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Hoch-Achtbarn Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestalten Korn-Schreiber zu N.

A *M*onsieur,

*M*onsieur *NN*. Administrateur de blé de *S*. A. *S*. le Duc de N.

Al Molt' Illustre Signor,

Il *S*ignor *NN*. Amministratore dei grani per sua Altezza Serenissima il Duca di *N*.

An einen Cammer-Diener.

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Hoch-Achtbarn Herrn NN. Hochfürstl. N. Wohlbestellten Cammer-Diener / bey Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Herrn Hertzog N. zu N.

A *M*onsieur,

*M*onsieur *NN*. Homme (oder Valet) de Chambre pour S. A. S. *M*onseigneur le Prince de N. à *N*.

Al *M*olt' Illustre *S*ignore,

Il *S*ignor *NN*. Ajutante di Camera, oder (Camariere) per S. A. S. il *S*ignor Prencipe di *N*. à N.

An einen Cantzelley- oder Cammer-Registratorem.

Dem Hoch-Ehren-Vesten / Vorachtbarn und Rechts-

Rechts-Wohlgelahrten Herrn NN. Hochfürstl. N. Wohlbestellten Cantzley-(Cammer-) Registratori zu N. Meinem rc.

A *M*onsieur,

*M*onsieur *NN*. Registrateur de Chancelliere, (chambre) de S.A.S. le Duc de N.

Al Molt' illustre ed Eccellente *S*ignor,

Il Signor *NN*.Registratore di Cancellaria (oder di Camera) di *S*.A.*S*. il Duca di N.

An einen Stadt-Schreiber.

Dem Wohl-Ehren-Vesten (ist es eine vornehme Stadt/dem Wohl-Edlen) Großachtbahrn und Rechtswohlgelahrten Herrn NN. Wohlbestalten Stadt-Schreiber zu N.

A Monsieur,

*M*onsieur *NN*. Greffier de la Ville à *N*.

Wie vor: Il *S*ignor *NN*. Scrivano della Città di N. à N.

An einen Notarium.

Dem Wohl-Ehren-Vesten / Groß-Achtbahrn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn NN. Käyserl. Offenbahren Notario &c.

A Monsieur,

Monsieur NN. Notaire Publiqve Imperiale, mon tres honoré Amy presentement à N.

Al *M*olt' Illustre Signore mio Osservandissimo il Signo-

Signore *NN.* *N*otaro publico Imperiale per adesso à *N.*

An einen Verwalter.

Dem Ehren-Vesten und Vorachtbahrn Herrn NN. Wohlbestellten Verwalter, bey N. zu N.

A *M*onsieur,

*M*onsieur NN. Administrateur de N. à *N.*

Al *M*olt' Illustre *S*ignor,

Il Signor NN. Amministratore oder Direttore di N. à N.

An einen Zoll-Einnehmer.

Dem Ehren-Vesten und Vorachtbahrn Herrn NN. Fürstl. N. Wohlbestellten Zoll-Einnehmer oder Geleitsman zu N.

A Monsieur,

*M*onsieur *NN.* Commissaire, oder (Exacteur) des Gabelles de S. A. S. de N. à *N.*

Al *M*olt' Illustre *S*ignor,

Il Signor NN. Commissario (Esſattore) oder Riscuotitore) delle Gabelle di S. A. S. il Duca di N.

An einen Cantzley-Diener.

Dem Ehren-Vesten und Achtbarn Herrn NN.

Hoch-Fürstl. N. Wohlbestellten Cantzley-Diener zu N.

A Monsieur,

*M*onsieur *NN*. Valet de la Chancelerie pour S. A. S. le Duc de *N*.

Al Signor mio Osservandissimo,

Il Signor NN. Servo della Cancellaria di S. A. S. il *S*ignor Duca di N.

An einen Rentherey-Diener.

Eben so wie voriger/nur das Wort Chambre und Camera, an statt Chancelerie &c.

*** ***

An weltliche Collegia, Universitäten / Facultäten und Schöppen-Stühle.

An das Käyserliche Cammer-Gericht zu Wetzlar.

DEm Hochwürdigsten Chur-Fürsten/ Hoch- und Wohlgebohrnen/ Hoch-Edelgebohrnen/ Hoch-Edlen und Gestrengen Herren / Cammer-Richtern / Præsidenten und Assessoribus des Hochpreißlichen Käyserl. und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts : Meinem (oder unsern) Gnädigsten / Gnädigen / Hochgeehrten und Hochgeneigten Herrn ꝛc. ꝛc.

Wetzlar.

Lati-

Latinè.

SAcri Romani Imperii Judicii Augustissimo Senatui, Reverendissimo Principi Electori, Illustrissimis, Illustribus ac Generosis Comitibus & Baronibus, Nobilissimis, Amplissimis, & Clarissimis Viris, Dn. Judici, Præsidibus ac Assessoribus, Dominis, Fautoribus & Patronis, Clementissimo & debita observantia honorandis.

An Præsidenten und Assessores des Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

DEnen Hoch-Wohlgebohrnen / Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Besten und Hochgelahrten / Hochverordneten Præsidenten und Assessoren des Käyserl. und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

An einen Cammer-Gerichts-Assessorem.

DEm Hoch-Edlen / Gestrengen und Besten Herrn / Herrn N.N. weltberühmten JCto, des Käyserl. hochpreißlichen Cammer-Gerichts höchstansehnlichen Assessori zu Wetzlar rc. Meinem insonders hochgeneigten Herrn.

An einen Cammer-Gerichts-Procuratorem oder Advocatum.

Dem Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn N. N. beyder Rechten berühmten Doctori, und des hochpreißlichen Käyserlichen Cammer-Gerichts hochbestellten Procuratori und Advocato zu Wetzlar. Meinem u. s. w.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Docteur en Droit tres celebre, & Advocat tres renommé de la Chambre Imperial de Justice à Vezlar.

Al Molt' Illustre ed Eccellentissimo Signor, il Signor N. N. Dottore di Legge, e Auvocato molto rinomato della Camera di giustizia Imperiale à Wezlar.

An das Rothweilische Gericht.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Gestrengen / Vesten und Hochgelahrten Herren / des Heil. Röm. Reichs Hoffrichtern und Assessorn am Hof-Gericht zu Rothweil.

An die Universität zu Jena.

Denen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen / Vesten und Hochgelahrten der Hochlöblichen Universität zu Jena hochverordneten Herren / Rectorn, Doctorn, Magistris und andern Professorn, Meinen u. s. w.

A Messieurs,
Messieurs, Le Magnifiqve & les Professeurs, du Corps Illustre de L'Academie de Jene.

All' Illustri, Molto Riverendi (oder Riverendissimi) ed Eccellentissimi Signori, Li Signori Dottori e Professori del Corpo Illustre dell' Academia di Giena.

An die Theologische Facultät zu Jena.

Denen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten/der Hochlöbl. Theologischen Facultät zu Jena hochverordneten Herren/ Decano, Seniorn und andern Doctorn. Meinen ꝛc.

An die Juristen-Facultät zu Jena.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen / Gestrengen/ Vesten und Hochgelahrten/ der Hochlöbl. Juristen-Facultät zu Jena hochverordneten Herren Ordinario und andern Doctorn. Meinen u. s. w.

An die Medicinische Facultät zu Jena.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen/ Hocherfahrnen und Hochgelahrten / der Hochlöbl. Medicinischen Facul-

Facultät zu Jena hochverordneten Herren/ Decano, Seniorn und andern Doctorn. Meinen ꝛc.

An die Philosophische Facultät zu Jena.

Denen Hoch-Edlen und Hochgelahrten der Wohl-Löbl. Philosophischen Facultät zu Jena/ hochverordneten Herren Decano, Magistern und andern Professorn. Meinen ꝛc.

An den Schöppen-Stuhl zu Jena.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen/ Vest und Hochgelahrten zum Schöppen-Stuhl zu Jena hochverordneten Herren Dechant, Seniori und andern Doctoribus. Meinen ꝛc.

An die Universität zu Leipzig.

Denen Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/ Vesten/ Hochachtbahren und Hochgelahrten Herren/ Rectori, Magistris, und Doctoribus bey der Hochlöbl. Universität zu Leipzig.

An die Juristen-Facultät zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen/ Vesten und Hochgelahrten Herrn Ordinario, Seniori und andern Doctoribus bey der hochlöbl. Juristen-Facultät auf der Universität Leipzig.

Latinè.

Magnificis, Nobilisſimis, Amplisſimis, Excellentisſimis atqve Conſultisſimis Dominis, Ordinario, Seniori & reliqvis inclytæ Facultatis Juridicæ, qvæ Lipſiæ floret, Aſſeſſoribus gravisſimis, meritisſimis. &c.

An die Universität zu Marburg.

Denen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/ Vesten/ Großachtbarn und Hochgelahrten Herren/ der hochlöblichen Universität Marburg/ hochverordneten Rectorn, Decano und Profeſſorn. Meinen u. ſ. w.

An die Universität zu Wittenberg.

Denen Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch- und Wohl-Edlen/ Vest und Hochgelahrten Herrn Rectori, Magiſtris und Doctoribus der hochlöblichen Universität zu Wittenberg.

An

An die Universität zu Rostock.

Denen Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn Rectori und Concilio der Universität Rostock.

An die Universität zu Altorff.

Denen Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn Rectori, und andern Professoribus der Nürnbergischen Universität Altorff.

An die Juristen-Facultät zu Altorff.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten / der hochlöbl. Juristen-Facultät zu Altorff hochverordneten Herren Dechant, und andern Doctorn. Meinen rc.

An die Universität Straßburg.

Denen Hochwürdigen / Hoch-Edlen / Hoch- und Wohlgelahrten Herren Rectori, Doctorn und Professorn der hochlöblichen Universität Straßburg. Meinen rc.

An die Universität Tübingen.

Denen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch- und Wohl-Edlen / Vesten und Hochgelahrten Herren Rectori, Cancellario, Doctorn und Regenten der hochlöbl. Universität Tübingen.

An die Universität Helmstädt.

Denen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch- und Wohl-Edlen/ Besten und Hochgelahrten/ der hochlöbl. Universität Helmstädt hochverordneten Herren Vice-Rectorn und sämbtlichen Professorn. Meinen u. s. w.

An die Juristen-Facultät zu Helmstädt.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen/ Best und Hochgelahrten der hochlöbl. Juristen-Facultät zu Helmstädt hochverordneten Herren Decano, Seniori und andern Doctorn. Meinen rc.

An die Juristen-Facultät zu Giessen.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen/ Best und Hochgelahrten/ der hochlöbl. Juristen-Facultät zu Giessen hochverordneten Herren Decano, Seniori und andern Doctorn. Meinen rc.

An den Schöppen-Stuhl zu Halla.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen / Best und Hochgelahrten des Churfürstl. Brandenburgischen hochlöbl. Schöppen-Stuhls zu Halla im Hertzogthum Magdeburg hochverordneten Seniorn und Assessorn. Meinen rc.

An

An die Juristen-Facultät zu Rinteln.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten / der Hochlöbl. Juristen-Facultät zu Rinteln hochverordneten Herren Decano, und andern Doctorn. Meinen u. s. w.

An die Universität zu Franckfurth an der Oder.

Denen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herren Rectori, Magistris, Doctoribus und sämbtlichen Professoribus, der Churfürstlichen Brandeburgischen Universität zu Franckfurth an der Oder.

An die Universität zu Erffurt.

Denen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herren Rectorn, Decano, Doctoribus und Professoribus der hochlöbl. Universität Erffurt.

An die Universität zu Heidelberg.

Denen Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herren Rectori und gemeiner Universität des General-Studiums zu Heidelberg.

An den Rath zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch- und Wohl-Edlen/ Vesten/ Großachtbahrn / Hoch- und Wohlgelahrten / wie auch Hochweisen Herrn Burgermeistern und Raths Beysitzern des Wohl-Löbl. Stadt-Regiments zu Leipzig. Meinen ꝛc.

An einen Doctorem und Professorem Theologiæ.

Dem Hoch-Ehrwürdigen / Hochachtbahrn und Hochgelahrten Herrn N. N. der heiligen Schrifft hochberühmten Doctori, wie auch vornehmen Professori Publico zu N.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Docteur & Professeur en Theologie à N. mon tres honoré Patron.

All' Eccellentissimo mio Signor è Padrone Colendissimo, il Signor N. N. Dottore e Professore di Theologia à N.

An einen Doctorem und Professorem Juris.

Dem Magnifico, Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn N. N. vornehmen JCto, wie auch hoch-meritirten Professori Publico zu N. Meinem u. s. w.

A Mon-

A *M*onsieur,
*M*onsieur, NN. Docteur & Professeur tres-excellent en Droit à *N.*
All' Ecc.mo mio Signore e Padrone Col.mo,
Il Signore *NN.* Dottor e Professore di Legge à N.

An einen Doctorem und Professorem Medicinæ.

Dem Hoch-Edlen / Hocherfahrnen / Vest- und Hochgelahrten Hern NN. der Artzney vornehmen Doctori und Professori Publico zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
*M*onsieur NN. Docteur & Professeur en *M*edicine à N.
All' Ecc.mo *S*ignore mio e Padrono Col.mo,
Il Signor NN. Dottor e Professore di Medicina à *N.*

An einen Professorem Philosophiæ.

Dem Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn NN. Philosophiæ Professori Publico zu N. Meinem u. s. w.

A *M*onsieur,
*M*onsieur, *NN.* Professeuren Philosophie tres renommé à *N.*

Al Molt' Ill.re ed Ecc.te Signor mio Osservandissimo, il Signor *NN.* Professore di Filosofia à N.

An einen Doctorem.

Dem Hoch-Edlen/ (so es ein Geistlicher / Hoch-Ehrwürdigen/ Hochachtbarn) Vest/ (so es ein Mediciner, Hocherfahrnen) und Hochgelahrten Herrn NN. Der Heiligen Schrifft/ Der Rechte/ Der Artzeney } berühmten Doctori.
Meinem 2c.

A Monsieur,
Monsieur NN.

Docteuren { Theologie / Droit / Medicine } tres-celebre.

Al' Eccellentissimo Signor mio e Padrone Colendissimo, il Signor NN.

Dottore di { Theologia / Legge / Medicina } molto rinomato.

An einen Licentiat der Rechten.

Dem Wohl-Edlen/ und Hochgelahrten Herrn NN. beyder Rechten Licentiato. Meinem 2c.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur NN. Licentié en Droit, mon tres-honoré Patron, preſent à *N*.

All' Ecc.mo Signore mio Osſ.mo,
Il Signor NN. Licentiato di Legge.

An einen Licentiatum Theologiæ.

Wie an einen Doctorem Theologiæ:
Dem Hoch-Ehrwürdigen / Hochachtbarn und Hochgelahrten Herrn / Herrn NN. der Heiligen Schrifft wohl-meritirten Licentiato, und ꝛc. Meinem ꝛc.

An einen Medicinæ Doctorem und Stadt-Phyſicum.

Dem Wohl-Edlen / Hocherfahrnen / Veſt- und Hochgelahrten Herrn NN. der Artzeney berühmten Doctori, wie auch hochanſehnlichen Stadt-Phyſico Ordinario zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
*M*onſieur le Docteur NN. *M*edicin Ordinaire e tres-renommé de la ville de N.

All' Ecc.mo Signor,
Il. Signor Dottore NN. *M*edico ordinario della Città di N.

An

An einen Medicinæ Doctorem und Land-Medicum.

Dem Wohl-Edlen / Großachtbahrn / Hochgelahrten und Hocherfahrnen Herrn NN. der Artzney berühmten Doctori, wie auch hochansehnlichen Land-Medico zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsieur NN. le Docteur & Medecin Provincial tres-renommé dans la Province de N.

All' Ecc.mo Signor mio e Padrone Colen.mo,

Il Signor NN. Dottore e Medico Provinciale nella Provinzia di N.

An einen Juris-Practicum.

Dem Edlen/Großachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn NN. berühmten Advocato zu N. Meinem u. s. w.

Oder:

Dem Wohl-Edlen/ Großachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn NN. vornehmen Consulenten, Meinem insonders hochgeehrten Herrn.

A Monsieur,

Monsieur NN. Advocat bien-renommé à N.

Al Molt' Illustre e Molt' Eccellente Signor,

Il Signor NN. Auvocato molto rinomato à N.

An einen J. U. Candidatum.

Dem Edlen / Großachtbarn und Vielgelahrten

oder Rechts-Wohlgelahrten Herrn NN. beyder Rechten Candidato. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

*M*onsieur NN. Candidate en Droit, mon tres-honoré Amy present à N.

Al Molt' Ill.re *M*olt' Ecc.te Signore,

Il Signor NN. Candidato di Legge à *N*.

An einen Gerichts-Verwalter.

Dem Wohl-Ehren-Vesten / Vorachtbahrn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn NN. Wohlbestalten Gerichts-Verwalter zu N. Meinem ꝛc.

Ist es aber ein Candidatus Juris, Licentiat oder Doctor, so wird der Titul nach iedes Stande/ wie oben gemeldet/ gegeben.

A *M*onsieur,

*M*onsieur *NN*. Juge à *N*.

Al *M*olt' ill.re e Molt' Ecc.te Signor mio Singolarissimo, il *S*igor *NN*. Giudice di à N.

An einen Schultheissen auffm Dorffe.

Dem Ehren-Vesten / oder (dem Ehren-Geachten) und Achtbarn / Herrn NN. verordneten Schultheiß zu N.

A *M*onsieur,

Monsieur *NN*. *M*aire à N.

Al

Al Signor mio stimatissimo,
Il Signor NN. Sculteto della terra di N.

An einen Bürgemeister / einer Fürstl. Residentz-Stadt / bevorab wenn er studieret hat.

Dem Wohl-Edlen / Besten / Hochweisen und Hochgelahrten Herrn NN. Wohlverdienten Bürgemeister der Hoch-Fürstl. N. Residentz-Stadt N. Meinem ꝛc.

A *M*onsieur,
*M*onsieur NN. Bourgemâitre, oder *M*âitre de ville à *N*.

Al *M*olt' Ill.re Signor mio Osser.mo,
Il Signor NN. Borgomaestro della Città di N.

An einen Fürstlichen Bibliothecarium.

Dem Wohl-Edlen / Besten / Hochachtbarn und Hochgelahrten Herrn NN. Hoch-Fürstl. Wohlbestalten Bibliothecario zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
*M*onsieur NN. Bibliothecaire de la Bibliotheque de S.A.S. le Duc de N.

Al *M*olt' Ill.re ed Ecc. te Signor,
Ill Signor NN. Bibliothecaro della Bibliotheca publica di S.A.S. il Duca di N.

An

An einen Fürstl. Hof-Meister.

Dem Wohlgebohrnen Herrn NN. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. Hochbestallten Hoffmeister ꝛc.
A *M*onsieur,
*M*onsieur NN. Grand *M*âitre d' hôtel de S. A. S. Monseigneur le Duc ou Prince de N.
Al Signor,
Il Signore NN. Maggior Domo di S. A. S. di N.

An einen Fürstlichen Informatorem.

Dem Wohl-Edlen / Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn NN. bey Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. Hoch-Fürstl. jungen Herrschafft wohlbestelten Informatori. Meinem u.s.w.
A Monsieur,
*M*onsieur NN. Informateur de *M*esseigneurs les Princes de N. à N.
Wie oben: Il Signor NN. Informatore delli Signori Prencipi di N. à N.

An einen Rectorem oder Directorem eines Gymnasii.

Dem Wohl-Edlen / Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn NN. vornehmen Polyhistori und

und Rectori (oder Directori) des Chur-Fürstl. oder (Fürstlichen) N. Gymnasii zu N. Meinem rc.

A *M*onsieur,
Monsieur NN. Recteur oder Directeur du College Illustre de S. A. E. oder S.A.S. *N*. de à *N*.
Al *M*olt' ill.re ed Eccell.te Signor
Il Signor NN. Direttore del Collegio Illustre di S. A. E. oder di S. A. S. di N.

An einen Rectorem auff einer Stadt-Schulen.

Dem Hoch- und Wohl-Ehren-Vesten/ Groß-achtbarn und Wohlgelahrten Herrn N.N. Wohl-verordneten Rectori der Schulen zu N.

A Monsieur,
*M*onsieur NN. Recteur de L' Ecole de N.
Al *M*olt' Ill.re e *M*olt' Eccellente Signor,
Il Signor NN. Rettore di Scola nella Città di *N*.

An einen Studiosum.

Dem Wohl-Ehren-Vesten (oder dem Edlen) Vorachtbahrn und Wohlgelahrten Herrn N.N. der heiligen Schrifft Beflissenen (beyder Rechten/ Studioso (der Artzeney) der Welt-Weißheit Beflissenen. Meinem rc.

A Mon-

A *Monsieur*,

Monsieur NN. Estudient en { Theologie, Droit, Medecine, Philosophie.

Al Molt' Illustre e *Molt'* Eccellente Signor, il Signor NN. *Studiante* di Theologia, Legge, Medicina, Filosofia, per adesso à *N*.

An einen Buchdrucker.

Dem Wohl-Ehren-Vesten / und Wohlgeachten Herrn NN. vornehmen Buchdrucker zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur *NN*. Imprimeur tres-renommé à N.

Al Molt' Illustre Signore mio Osservandissimo, Il Signor NN. Stampatore molto rinomato à N.

An einen Buch-Händler.

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Wohlfürnehmen Herrn NN. der berühmten Handels-Stadt N. vornehmen Bürger und Buchführer. Meinem ꝛc.

A *Monsieur*,

Monsieur *NN*. Marchand Libraire tres-renommé present à N.

Al Molt' Illustre Signor mio Osservandissimo,
Il Signor NN. Mercante di Libri molto rinomato à N.

An einen Materialisten.

Dem Wohl-Ehrenvesten / Wohlfürnehmen / und Großgeachten Herrn NN. vornehmen Materialisten zu N. Meinem u. s. w.

A *M*onsieur,
*M*onsieur *NN*. *M*archand Droguiste à N.

Al Molt' ill.re Signor mio Osservandissimo,
Il Signor NN. Mercante Droguista à N.

An einen Kauffmann / so mit Seidenen Waaren handelt.

Der teutsche Titul wie vorige.

A Monsieur,
Monsieur NN. *M*archand bien-renommé de Soje â N.

Al *M*olt' Ill.re *S*ignore,
Il *S*ignor *NN*. Mercante di *S*eta *M*olto rinomato à N.

An einen Jubelierer.

Wie vorige.

A Monsieur,
*M*onsieur NN. Jouaillier oder Jojaillier celebre à N.

Wie

Wie oben NN. Giojegliere celedre à *N.*

An einen Weinhändler.

Wie bey vorigen/ Oder:
Herrn NN. vornehmen Weinhändler zu N. Meinem insonders u.s.w.

A Monsieur,
*M*onsieur NN. Marchand de vin à N.

Wie vorige *NN.* Assagiatore (oder Mercante) de vino à *N.*

An einen Fischhändler.

Wie bey vorigen:	Fischhändler.
Gall.	Poisonniere,
Ital.	Pescivendelo.

An einen Wirth oder Gastgeber.

Dem Ehren-Vesten und Groß-Achtbahrn Herrn NN. vornehmen Gastgeber zur Güldenen Sonnen in N.

A *M*onsieur,
*M*onsieur NN. Auberger renommé au Soleil d' or à *N.*

Al *M*olt' Illustre Signore ed Amico mio singolarissimo, il Signor *NN.* Oste principale al sole d' oro à N.

An einen Corporal.

Dem Ehren-Vesten und Mannhafften Herrn NN. Wohlbestellten Corporal bey der Löbl. N. Compagnie zu Fusse zu N.

A Monsieur,

*M*onsieur NN. Corporal d' Infanterie de la Compagnie de N. à N.

Al Signor NN. Corporale della Compagnia d' Infanteria di N. à N.

An einen Regiments-Trommel-Schläger.

A *M*onsieur,

Monsieur NN. Tambour *M*ajor du Regiment de Monsieur le Colonel N. à N.

Al Signor NN. Tamburrino *M*aggiore del Regimento di N.

An einen Regiments-Pfeiffer.

A Monsieur,

*M*onsieur NN. Joüeur de Flûtes oder (hautbois) du Regiment de *N*.

Al Signor NN. Suonatore di Flauto del Regimento di N. à N.

An einen Regiments-Feldscheerer.

Dem

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Kunstreichen Herrn NN. Wohlbestellten Regiments-Feldscheerer bey dem Löbl. N. Regiment zu N.

A Monsieur,

*M*onsieur NN. Chirurgien *M*ajor du Regiment de Mr. le Colonel N. au Service de *N*.

Al *M*olt' Illustre *S*ignor,

Il Signor NN. Chirurgico di guerra del Regimento di N. à N.

An einen Apothecker.

Dem Wohl-Ehren-Vesten / Wohlfürnehmen und Großgeachten Herrn N. N. vornehmen Apothecker zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsieur NN. Apoticaire renommé à N.

Al *M*olt' Illustre Signore mio Osser.mo,

Il Signor NN. Speziale molto rinomato à N.

An einen Barbier.

Dem Ehren-Vesten / Vorachtbarn und Kunstreichen Herrn NN. vornehmen Barbier und Wund-Artzt zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur *NN*. Chirurgien renommé à N.

Al Molt' Illustre Signore mio Osser.mo,

Il Signor NN. Chirurgico rinomato à N.

An einen Kunst-Mahler.

Dem Hoch-Ehren-Vesten und Kunsterfahrnen Herrn NN. berühmten Kunst-Mahler zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
 Monsieur NN. Peintre renommé à *N.*

Al *M*olt' Eccellente Signor,
 Il Signor NN, Pittore rinomato à N.

An einen Fürstlichen Kupffer-Stecher.

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Kunsterfahrnen Herrn NN. Hoch-Fürstl. N. Wohlbestelten Hoff-Kupffer-Stecher zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
 *M*onsieur NN. Graveur pour Son Altesse Serenissime le Duc de N.

Wie oben. *NN.* Intagliatore per sua Altezza *S*erenissima il Duca di N.

An einen Goldschmied.

Dem Wohl-Ehren-Vesten und Kunsterfahrnen Herrn NN. vornehmen Gold-Arbeiter zu N. Meinem ꝛc.

A *M*onsieur,
 *M*onsieur NN. Orfeure renommé à *N.*

Wie

Wie oben *NN.* il Signor NN. Orefice rinomato à *N.*

An einen Bildhauer.

Dem Ehrenvesten und Kunsterfahrnen Herrn NN. vornehmen Bildhauer zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

*M*onſieur *NN.* Sculpteur (oder Tailleur d'Images) à *N.*

Al *M*olt' Illuſtre Signor,

Il Signor NN. Scultore rinomato à N.

An einen Peruqven-Macher.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Vorachtbahrn/ Herrn N.N. vornehmen Peruqven-Macher zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur NN. Peruqvier renommé à *N.*

Al Molt' Ill.re Signore mio Singolariſſimo,

Il Signor *NN.* Perucchiere rinomato à *N.*

An einen Buchbinder.

Dem Wohl-Ehren-Geachten und Vorsichtigen Herrn NN. Buchbinder zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur NN. Relieur des Livres à N.

Al Signor *NN.* Legatore di libri à N.

An einen Büchsenmacher.

Eben wie vorigen.

A *M*onsieur,

Monsieur NN. Fabricateur des Armes à N.

Al *S*ignor NN. Archibugiere,(bombardaro) à N.

An einen Edel-Gestein-Schneider.

Dem Ehren-Vesten und Kunsterfahrnen Herrn NN. Edelgestein-Schneider zu N. Meinem sonderbahren guten Freunde.

A *M*onsieur,

*M*onsieur NN. Diamantaire (oder Tailleur des Diamants) renommé N.

Al *M*olt' Eccellente Signor ed Amico mio *S*ingolarissimo, il Signor NN. Tagliatore di Diamanti celebre à *N*.

An einen Seidensticker.

Herrn Herrn NN. berühmten Seidensticker zu N.

A *M*onsieur,

*M*onsieur N.N. Brodeur renommé à N.

Al Signor NN. Ricamatore rinomato à N.

An einen Hut-Staffirer.

Herrn/Herrn N. N. fürnehmen Hut-Staffirer.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Garnisseur de Chappeaux à N.

Al Signor N. N. Guernitore de Cappelli à N.

An einen Glocken- oder Stück-Giesser.

Dem Ehrenvesten und Kunsterfahrnen Herrn N. N. vornehmen Glocken- oder Stück-Giessern zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Fondeur renommé à N.

Al Molt' Illustre Signor ed Amico mio Carissimo, il Signor N. N. Fusore rinomato à N.

An einen Schuhmacher/ und Schneider.

Dem Ehrsahmen und vorsichtigen Herrn (oder Meister) N. N. Schneider/ oder Schuhmacher zu N.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Cardonnier, Tailleur d' Habits à N.

Al Molto Magnifico Signor,
Il Signor (oder Maestro) N. N. Calzolaro, Sarto (Sartore) a N.

An einen Vater.

(Tit.) Hn. N.N. meinem Vater zu N. { hochgeehrtesten / hochwerthesten / hertzgeliebtesten } Herrn

Monsieur N. N. mon tres honoré Pere à N.

Il Signor N. N. honoratissimo mio Padre.

An einen Stieff-Vater.

Herrn / Hn. N.N. meinem { hochgeehrtesten / hochwerthesten } Hn. Stieff-Vater.

A Monsieur,

Monsieur N. N. mon tres- honoré Parastre.

Al Signor N. N. osservantissimo mio Padrastro.

An einen Bruder.

Meinem vielgeliebten Bruder werde dieses zu Entsiegelung.

Mon tres cher Frere de present à N.

Carissimo mio Fratello per adesso à N.

An einen Schwager.

Meinem hochgeehrten Herrn Schwager komme dieses zu Eröffnung in N.

Mon tres- honoré Beau-frere, presentement à N.

Osservandissimo mio Cognato per adesso à N.

An

An einen Vetter.

Meinem vielgeliebten Herrn Vetter zu großgünstigen Händen in N.

Mon tres-cher Cousin, presentement à N.

Carissimo mio Cugino à N.

An einen Gevatter.

Meinem hochgeehrten Herrn Gevatter zu selbst belieblicher Eröffnung in N.

Mon tres honoré Compere à N.

Compare mio Stimatissimo à N.

An einen Ehe-Mann.

Meinem lieben Ehemanne / oder: meinem hertzgeliebten Ehewirthe werde dieses zu freundlichen Händen in N.

Mon tres-cher Mary, presentement à N.

Carissimo mio marito, per adesso à N.

An einen Eydam.

Meinem lieben Schwieger-Sohne (oder Eydam) zu komme dieses in N.

Mon tres-cher Gendre, presentement à N.

Genero mio Carissimo à N.

An

An einen Schwieger-Vater.

Meinem hochgeehrtesten Herrn Schwieger-Vater werde dieses zu großgünstigen Händen.

Mon tres- honoré Beau Pere.

Suocero mio honorando.

An einen Groß-Vater.

Meinem vielgeliebten oder hochgeehrten Herrn Groß-Vater werde dieses zu selbst eigenen Händen in N.

Mon tres- cher Grand'- Pere.

Nónno mio Carissimo.

Nun folgen noch die weibliche Titul.

An die Römische Käyserin.

DEr Aller Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Eleonoren Magdalenen Theresien / Römischer Käyserin in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien Königin (gebohrner aus Churfürstl. Stamm der Pfaltz-Grafen bey Rhein / Ertz-Hertzogin zu Oesterreich / in Bäyern / zu Burgund / Steyer / Kärnten / Crayn und Lützenburg / Ober- und Nieder-Schlesien / Würtemberg und Teck /

Teck/ in Schwaben/ auch Jülich/ Cleve und Berg Hertzogin/ Gräfin zu Habspurg/ Tyrol/ Kyburg und Görtz/ Land-Gräfin in Elsaß/ Marg-Gräfin des Heil. Röm. Reichs und Burgau/ Frauen der Wendischen Marck/ der Marck Ravensberg/ Mörs und Ravenstein rc.

Meiner Allergnädigsten Frauen.

A Serenissime, Potentissime & tres-haute Princesse Eleonore Madelaine Theresie &c. Emperiere Romaine

à

Vienne.

Sua Altezza Serenissima e Pontentissima, la Signora Principessa Donna Eleonora Magdalena Teresa, Imperatrice de Romani &c.

à

Vienna.

An die Königin in Polen.

DEr Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Christianen Eberhardinen/ Königin in Polen/ Groß-Hertzogin in Littauen/ Reussen/ Preussen/ Mazovien/ Samogitien/ Kyovien/ Wolhynien/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Smolenskien/ Severien/ und Schernicovien/ Churfürstin und Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphälen/

phalen/ Land-Gräfin in Thüringen/ Marg-Gräfin zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz/ gebohrnen Marg-Gräfin zu Brandenburg/ zu Magdeburg / in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Schwibussen Hertzogin / Burggräfin zu Magdeburg und Nürnberg / Fürstin zu Halberstadt/ Minden und Camin / Gefürsteten Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck / Ravensberg/ Barby und Hohen-Zollern 2c. 2c. Meiner allergnädigsten Fürstin und Frauen.

A Serenissime & Potentissime Princesse Madame Chretienne Eberhardine, la Reine de Pologne & Electrice de Saxe, &c.

Alla Serenissima e Potentissima Prencipessa Donna Cristiana Everardina, Regina di Polonia & Elettrice di Sassonia.

An die Königin in Dännemarck.

DEr Durchlauchtigsten/Großmächtigsten Fürstin und Frauen/Frauen Charlotten Amalien/ Königin zu Dännemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen / Hertzogin zu Schleßwig / gebohrner Land-Gräfin zu Hessen / auch Hertzogin zu Hollstein/ Stormarn und der Ditmarschen / Fürstin zu Herschfeld / Gräfin zu Oldenburg / und Delmenhorst/ Catzen-Ellenbogen/ Dietz/ Ziegenhäyn/ Nidda und Schaumburg/ 2c. Meiner allergnädigsten Fürstin und Frauen.

A Sere-

A Serenissime & Potentissime Princesse Madame Charlotte Amalie, la Reine Dannemarck & Norvegue, &c. &c. &c.

Alla Serenissima e Potentissima Prencipessa Donna Carola Amalia, Regina di Danimarca e di Norvegia, &c. &c. &c.

An die verwittibte Chur-Fürstin zu Braunschweig-Hannover.

DEr Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Sophien / verwittibten Churfürstin und Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg / gebohrner Pfaltz-Gräfin bey Rhein / Hertzogin in Bäyern/ Fürstin zu Zell / Calenberg und Gruben-Hagen/ Gräfin zu Hayn und Dipholt/ rc. rc. Meiner gnädigsten Churfürstin und Frauen.

A Son Altesse Serenissime, Madame Sophie Electrice de Bronsvic Hannover, &c. &c.

A Sua Altezza Serenissima, Donna Sofia Elettrice di Bronsviga Luneborgo &c. &c.

An die Marg-Gräfin zu Brandenburg Bayreuth.

DEr Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Sophien Louysen / Marg-Gräfin zu Brandenburg / zu Magdeburg in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien / zu Grossen und Schwibus Hertzogin/

tzogin/ Burg-Gräfin zu Nürnberg/ Fürstin zu Halberstadt/ Minden und Camin/ Gräfin zu Hohen-Zollern/ gebohrner Hertzogin zu Würtenberg und Teck/ ꝛc.

A Son Altesse Serenissime Madame Sophie Louyse Marqvise de Brandenbourg, née Duchesse de Würtemberg &c.

Sua Altezza Serenissima Donna Sofia Ludovica Marchesa di Brandenborgo, nata Duchessa di Wirtemberga &c.

An die Hertzogin von Hollstein-Gottorff.

DEr Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Friedericen Amalien/ Königlicher Erb-Princeßin zu Dännemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen/ gebohrner und vermählter Hertzogin zu Schleßwig/ Hollstein/ der Dietmarschen/ Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst/ ꝛc.

A Son Altesse Serenissime, Madame Friderice Amalie, née Princesse hereditaire de Dannemarck, Duchesse d'Holstein, &c.

A Sua Altezza Serenissima, la Prencipessa Donna Federica Amalia, nata Prencipessa ereditaria di Danimarca, Duchessa di Holstein, &c.

An die Hertzogin zu Sachsen Zeitz.

DEr Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Sophien Amalien / gebohrner aus

Chur-

Chur-Fürstlichen Stamm der Marg-Grafen zu Brandenburg / vermählten Hertzogin zu Sachsen Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Land-Gräfin in Thüringen / Marg-Gräfin zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürsteter Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck und Ravensberg / Frauen zu Ravenstein 2c. Meiner u. s. w.

A Son Altesse Serenissime Madame Sophie Amalie, née Marquise de la Maison Electorale di Brandenbourg, Duchesse de Saxe &c.

A Sua Altezza Serenissima, la Prencipessa Donna Sofia Amalia, nata Marchesa della Casa Elettorale di Brandenborgo, Duchessa di Sassonia &c.

An eine Princeßin.

Der Durchlauchtigsten Princeßin / Princeßin N. N. gebohrner Hertzogin zu N. 2c.

A Son Altesse,
Madame N. N. Princesse de N. &c.

A Sua Altezza,
Madame la Prencipessa N. N. de N. &c.

An eine Fürstin / so an einen Grafen vermählet.

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen N. N. Hertzogin zu N. 2c. 2c. 2c. Vermählter Gräfin zu N. und N. 2c.

A Son Altesse,
Madame N. N. née Duchesse de N. &c. &c.
Contesse de Schwartzbourg &c.

A Sua Altezza,
Madame N. N. nata Duchessa di N. &c. &c.
Contessa di N. & N.

An eine Gräfin von Gebuhrt/ so verehliget.

Der Hochgebohrnen Gräfin und Frauen/ Frauen N. N. Gräfin zu N. und N. gebohrner Gräfin zu N. Frauen zu 2c.

A Madame,
Madame la Contesse N. N. di N. & née Contesse de N. &c.

All' Illustrissima ed Eccellentissima Signora, la Signora N. N. Contessa di N. & N. nata Contessa di N. Signora di N. &c.

An eine unverheyrathete Gräfin.

Der Hochgebohrnen Gräfin/ Gräfin N. N. gebohrner Gräfin zu N. 2c. 2c. 2c. tot. Tit.

A Madame,
Madame la Contesse N. N. Contesse de N.

All' Illustrissima ed Eccellentissima Signora de Padrona mia Colendissima, la Signora N. N. Contessa di N. &c. &c. &c.

An

An ein Freyherrl. Frauenzimmer.

Der Hochwohlgebohrnen Frauen (dem Hochwohlgebohrnen Fräulein) Frauen (Fräulein, N. N. Freyin von N. Meiner u. s. w.

A Madame,

Madame la Barone de N. a N.

Al Illustrissima Signora,

La Signora Baronessa NN. di N. a N.

An eine Adeliche Frau.

Der Wohlgebohrnen Frauen N. N. gebohrner von N. zu N.

A Madame

Madame NN. de N. née de N. a N.

All' Illustrissima Signora mia Colen. ma, la Signora N.N. di N. nata di N. à N.

Also schreibet man eben an andere vornehmer Minister Frauen / ob sie schon nicht von Adel.

An ein Adel: oder anderes vornehmes Fräulein.

Dem Wohlgebohrnen Fräulein / Fräulein N. N. von N. Meinem rc.

A Mademoiselle,

Mademoiselle N. N. de N. pour le present à N.

All' Illustrissima Signora,
la Signora N. N. di N. per adesso à N.

An ein Adeliches Cammer-Fräulein.

Dem Wohlgebohrnen Fräulein / Fräulein N. N. von N. Hochfürstl. N. Cammer-Fräulein zu N. Meinem rc.

A Mademoiselle,
Mademoiselle N. N. de N. fille d' honneur de Madame la Princesse de N. à N.

An eine Cammer-Jungfer.

Der Edlen / Viel Ehr und Tugendbegabten Jungfer N. N. Hochfürstl. N. Cammer-Jungfer zu N. Meiner rc.

A Mademoiselle,
Mademoiselle N. N. Fille de chambre de Madame la Princesse de N. à N.

Alla Signora N. N. Figlia di Camera della Signora Prencipessa di N. à N.

An eine Frau Bürgerlichen Standes.

Der Edlen / Viel Ehr- und Tugendbelobten Frauen N. N. Meiner rc.

A Ma-

A Madame,
Madame N. N. à N.
Alla Signora mia Osserv. ma, la Signora N. N.

An eine gemeine Standes-Jungfer.

Der Edlen/ viel Ehr und Tugendsamen Jungfer N. N. Meiner u. s. w.

A Mademoiselle,
Mademoiselle N. N. presentement à N.

An eine Ehe-Frau.

(Tit.) Frauen/
Frauen N. N. gebohrne N. Meiner Hertzgeliebten Ehe-Frauen werde dieses in N.

A Madame,
Madame N. N. née N. Ma tres chere Femme, presentement à N.

Alla Signora N. N. nata di N. Moglie mia Carissima à N.

An eine Liebste.

(Tit.) Jungfer/
Jungfer N. N. Meiner allerliebsten Freundin werde dieses zu freundlich geliebten Händen in N.

A Mademoiselle,
Mademoiselle N. N. Ma tres Affectionée Maitresse, pour le present à N.

Alla

Alla Carissima Signora mia,
la Signora N. N. Inamorata mia dilettissima per adesso à N.

An eine Wittbe.

(Tit.) Frauen/
Frauen N. N. gebohrner N. Wittbe zu N. Meiner ꝛc.

A Madame,
Madame N. N. née N. Vefve à N.

Alla Signora N. N. nata Vedoua à N.

An Mutter/Schwester/Base/ Schwägerin.

A Madame,
Madame N. N. ma tres chere Mere (Mutter) Soeur (Schwester) Tante Vaters Schwester/ denn so es andere Muhmen / heissets Cousine, belle soeur (Schwägerin.)

Alla Signora N. N. la Madre mia Carissima (Mutter) Sorella (Schwester) Zia (Vaters oder Mutter Schwester / denn so es eine andere Base / heisset es Cugina) Cognato (Schwägerin.)

An eine Gevatterin / so es eine Jungfer.

(Tit.) Jungfer/
Jungfer N. N. Meiner hochgeehrtesten Jung-
fer

ser Gevatterin zu komme dieses zu freundl. geliebten Handen in N.
A Mademoiselle,
Mademoiselle N. N. ma tres-honorée Commere à N.
Alla Signora mia Osservandissima,
la Signora N. N. Commare mia Carissima.

An eine Stieff-Mutter.

(Tit.) Frauen/
Frauen N. N. Meiner hochwerthesten Frau Stieff-Mutter in N.
A Madame,
Madame N. N. ma tres honorée Marâstre à N.
Alla Signora N. N. La Madrigna mia Carissima.

An eine Schwieger-Mutter.

(Tit.) Frauen/
Frauen N. N. Meiner Hochgeehrten Frauen Schwieger-Mutter werde dieses zu freundl. geliebten Handen in N.
A Madame,
Madame, N. N. ma tres honorée Belle Mere.
Alla Signora N. N. Suocera mia Osservandissima per adesso à N.

NB.

Diese 2. nachfolgende Titul kommen mit dem Frantzöischen Stylo nicht allerdings überein / indeme

deme die Nennung derer Ehe-Herren Ambt gedacht wird / der grosse Gebrauch aber in Deutschland billiget solches alles.

An eine Doctorin.

A Madame,
Madame N. N. la Doctoresse de N. presentement à N.

An eine Hoffräthin.

A Madame,
Madame N. N. la Conseillere de N. presentement à N.



Regi-



Register über das Titular-Büchlein gerichtet.

A.

B.

C.

Con-



Edel-

F.

G.

H.

Her-

Jäger-

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Præ-

R.

S.

Theol.

T.

V.

W.

Z.

Wörter-Register Der Geist- und Weltlichen Ehren-Würden in Teutsch-Frantzösisch- und Italiänischer Sprache.

Gallicè	*Italicè*	*Germanicè.*
Le Pape	Il Papa	Der Pabst
un Cardinale	un Cardinale	ein Cardinal
un Patriarche	un Patriarca	ein Patriarch
un Archevéqve	un Arcivéscouo	ein Ertzbischoff
un Evêqve	un Vescouo	ein Bischoff
un Legat	un Legato	ein Legat
un Vice-Legat	un Vicelegato	ein Vice-Legat
un Nonce	un Nunzio	ein Nuncius
un Prelat	un Prelato	ein Prälat
un Comman-deur	un Commanda-tore	ein Commen-ther
un Abbé	un Abbáte	ein Abt
une Abbésse	una Batesse	eine Aebtißin
un Prieur	un Priore	ein Prior
un Sous-Prieur	un Sotto Priore	ein Sub-Prior
un Recteur	un Rettore	ein Rector
un Guardien	un Guardiáno	ein Guardian
un Provincial	un Provinciále	ein Provincial
un Definiteur	un Definitore	ein Definitor
un General	un General	ein General
un Vicaire	un Vicario	ein Vicarius
un Grand Vi-caire	un Gran-Vi-cario	ein Vice-Ge-neral
un Doyen	un Decano	ein Dechant

un Archidiacre	un Arcidiacono	ein Ertzdechant
un Chanoine	un Canonico	ein Canonicus
un Archiprêtre	un Arciprete	ein Ertzprieſter
un Prêtre	un Prete	ein Prieſter
un Chapelain	Capellano	ein Capellan
un Aumônier	un Elemoſinario	ein Allmoſen-Pfleger
un Curé	un Curato	ein Pfarrherr
un Predicateur	un Predicatóre	ein Prediger
un Diacre	un Diacono	ein Diaconus
un Sacriſtain	un Sagiſtrano	ein Küſter
un Clerc	un Chiérico	ein Geiſtlicher
un Enfant de Choeur	un Zago	ein Chorknabe
un Muſicien	un Muſico	ein Muſicant
l' Empereur	l' Imperatore	der Käyſer
l' Imperatrice	l' Imperatrice	die Käyſerin
le Roy	il Rè	der König
la Reine	la Regina	die Königin
le Dauphin	il Delfino	der Dauphin
la Dauphine	la Delfina	die Dauphinen
le Prince	il Prencipe	der Fürſt
la Princeſſe	la Principeſſa	die Fürſtin
le Duc	il Duca	der Hertzog
la Ducheſſe	la Ducheſſa	die Hertzogin
le Marqvis	il Marcheſe	der Marggraf
la *M*arqviſe	la *M*archéſa	die Marggräfin
le Comte	il Comte	der Graf
la Comteſſe	la Conteſſa	die Gräfin
le Baron	il Barone	der Frey-Herr
la Baronne	la Baroneſſa	die Freyin

l' Ambaſſadeur	l'Ambaſciadóre	der Geſandte
l' Ambaſſadrice	l'Ambaſciadrice	die Geſandtin
le Gouverneur	il Governatore	der Stadthalter
Governante	la Governatrice	die Stadthalterin
l' Enuoyé	l' Inviato	der Envoye
le Reſident	il Reſidente	der Reſident
l' Agent	l' Agente	der Agent
*M*aréchal de France	Mareſciallo di Francia	ein Marſchall von Franckreich
le Grand Veneur	Il Capocáccia	der Groß-Jäger-Meiſter
le Chancellier	Il Cancelliere	der Cantzler
le Garde des Sceaux	Il Cuſtode de Sigilli	der Siegel-Verwahrer
le Secretaire d' Etât	il Secretario di Stato	der Staats-Secretarius
l' Intendant	l' Intendénte	der Intendant
le Treſorier	il Teſoriere	der Schatzmeiſter
le Preſident	il Preſidente	der Preſident
le Conſeiller	il Conſigliere	der Rath
l' Auditeur	l' Auditore	der Auditor
le Juge	il Giudice	der Richter
le Conſul	il Conſole	der Bürger-Meiſter
le Bailly	il Podeſtà	der Amtmann
l' Avocat	il Avocato	der Advocat
le Procureur	il Procuratore	der Procurator
le Notaire	il Notaro	der Notarius

le Gref-

Le Greffier	Il Registratore	der Registrator
le Clerc	il Scrivano	der Schreiber
le Copiste	il Copista	der Abcopirer
l' Hussier	l' Usciere	ein Raths Die-ner
Le General	Il Generale	der General
l' Amiral	l' Ammiraglio	der Admiral
le Colonel	il Colonello	der Oberster
le *Major*	il *Maggiore*	der Major
le Capitaine	il Capitano	der Hauptmann
le Lieutenant	il Tenente	der Leutenant
le Cornette	il Cornetta	der Cornet
l' Enseigne	l' Alfiere	der Fendrich
le Sergent	il Sergente	ein Sergeant
le Caporal	il Caporale	ein Corporal
le Marchal des Logis	il Forriere Mag-giore	der Qvartier-Meister
le Commissaire	il Commissario	der Commissa-rius
le Fourrier	il Forriere	der Furrir
le Cavalier	il Cavalliere	der Reuter
le Fantassin	il Fantaccino	der Fußgänger
le Dragon .	il Dragone	ein Dragoner
le Trompette	il Trombettiere	ein Trompeter
le Tambour	il Tamburrino	ein Trommel-Schläger
le Phifre	il Pifaro	ein Pfeiffer
le Vivandier	il Vivandiere	ein Marcke-denter
un Pionnier	un Gvastatore	ein Schantzen-gräber

un Canonier	un Cannoniere	ein Constabel
un Peruquier,	un Perruchiere	ein Paruckenmacher
un Confiseur	un Confiturier	ein Zuckerbecker
un *M*ineur	un *M*inatore	ein Minirer
un Imprimeur	un Stampatore	ein Drucker
un Medecin	un *M*edico	ein Artzt
un Chirurgien	un Chirurgico	ein Wundartzt
un Apoticaire	uno Speziale	ein Apothecker
un Barbier	un Barbiere	ein Barbier
un Boulanger	un Fornaro	ein Becker
un Paticier	un Pasticciere	ein Pastetenbecker
un Rotisseur	un Rosticciere	ein Garkoch
un Boucher	un *M*acellaro	ein Metzger
un Cabaretier	un Oste	ein Wirth
un *M*archand	un Mercante	ein Kauffmann
un Tailleur	un *S*artore	ein Schneider
un Cordonnier	un Calzolaro	ein Schuster
un *S*avatier	un *S*carpinello	ein Schuhflicker
un Chapellier	un Capellaro	ein Hutmacher
un *S*ellier	un Sellaro	ein Sattler
un *M*aréchal	un Marescallo	ein Schmid
un Graveur	un Intagliatore	ein Kupfferstecher
un Sculpteur	un *S*culptore	ein Bildschnitzer
un Peintre	un Pittore	ein Mahler
un Brodeur	un Ricamatore	ein Bordenwürcker

un Me-



un Menuisier	un Falignáme	ein Schreiner
un Charpentier	un Marangone	ein Zimmermann
un Masson	un Muratore	ein Måurer
un Serrurier	un Chiauáro	ein Schlősser
un Meûnier	un Mulináro	ein Můller
un Blanchisseuse	una Lauandára	eine Wåscherin
on Orfévre	un' Orefice	ein Goldschmied
un Tapissier	un Tapezziere	ein Teppichmacher
un Gantier	un Guantáro	ein Handschuhmacher
un Comedien	un Comediante	ein Comediant
un Fourbisseur	uno Spadaro	ein Messerschmied.

Anhang der Fürnehmsten Nahmen der Personen / Lånder und Stådte.

Germanicè	*Gallicè*	*Italicè.*
Aachen	Aix	Aquisgrano
Abraham	Abraham	Abramo
Adam	Adam	Adamo
Adolph	Adolphe	Adolfo
Adrian	Adrian	Adriano
Africa	Afrique	Africa
Agath	Agathe	Agata

Agnes

Agnes	Agnete	Agnese
Albin	Aubin	Albino
Albrecht	Albert	Alberto
Alexander	Alexandre	Aleſſandro
Altenburg	Altenbourg	Altenborgo
Altorff	Altorf	Aldorfi
America	Amerique	America.
Amſterdam	Amſterdam	Amſterdam.
Ambros	Ambroiſe	Ambroſio
Andreas	André	Andrea
Anna	Anne	Anna
Anthon	Antoine	Antonio
Antwerpen	Anvers	Anverſa
Aragon	Aragon	Aragona
Arnold	Arnauld	Arnoldo.
Aſien	Aſie	Aſia
Avignon	Avenione	Avignone
Augſpurg	Ausbourg	Auguſta, Agoſta
Auguſtus	Auguſte	Agoſto
Aurelia	Aureille	Aurelia

B.

Baltzer	Balthaſar	Baltaſaro
Barbara	Barbe	Barbara
Barbarien	Barbarie	Barbaria
Baſel	Basle	Baſilea
Baſilius	Baſile	Baſilio
Barthol	Bartolemy	Bartolomeo
Benedix	Benedict, Benôi	Benedetto
Bernhard	Bernard	Bernardo

Ber-

Berlin	Berlin	Berlino
Bayern	Bauiere	Bauiera
Blaſius	Blaise	Biagio
Böhmen	Boheme	Boemia
Bolzen	Bolzan	Bolzano
Brabant	Brabants	Brabante
Bremen	Breme	Brema
Breßlau	Bresla	Breslavia
Brandenburg	Brandenbourg	Brandenborgo
Braunſchweig	Bronſvic	Bronſviga
Brigitt	Brigide	Briguidda
Brüſſel	Bruxelles	Bruſſelles
Burgund	Bourgogne	Borgondia

C.

Camerich	Cambrai	Cambrai
Carlotte	Charlotte	Carlina
Carl	Carles	Carlo
Caſpar	Caſper	Caſparo
Caſtilien	Caſtille	Caſtiglia
Catharina	Caterine	Catarina
Chriſtian	Chrêtien	Chriſtiano
Chriſtina	Chriſtine	Chriſtina
Chriſtiana	Chrêtienne	Chriſtiana
Chriſtoph	Chriſtoffle	Chriſtoforo
Claudius	Claude	Claudio
Clara	Clairae	Chiara
Cölln	Cologne	Colognia
Conrad	Conrad	Conrado
Cornelius	Corneille	Corneglio

Coſtnitz	Conſtance	Coſtanza
Cracau	Cracovie	Cracovia

D.

Dalmatien	Dalmace	Dalmazia
Dantzig	Danzig	Danzica
Dennemarck	Danemarc	Danemarcha
Dietrich	Theodoric	Theodorico
Dionyſius	Denis	Dionigi
Dorothea	Dorothée	Dorotea
Dominicus	Dominique	Domenico
Donau	Danube	Danubio
Dreßden	Dresde	Dresda

E.

Eberhard	Everard	Eberhardo
Eduard	Edouard	Eduardo
Egidius	Gilles	Egidio
Eichſtädt	Aichſtedt	Aichſtadt
Elias	Elie	Elia
Eliſabeth	Eliſabeth	Eliſabetta
Elſas	Alſace	Alsazia
Engel	Angelique	Angelica
Engelland	Angleterre	Inghilterta
Ernſt	Erneſte	Erneſto
Eiſenach	Iſenac	Iſenaco
Erffurt	Erfort	Erforda
Europa	Europe	Europa.

Fabri-

F.

Fabricius	Fabrice	Fabricio
Felicitas	Felicité	Felicità
Flandern	Flandre	Fiandra
Florentz	Florence	Fiorenza
Frantz	François	Francesco
Francisca	Françoise	Francesca
Franckenland	Franconie	Franconia
Franckfurth	Francfort	Francoforto
Franckreich	France	Francia
Friedrich	Frederic, Ferry	Federico

G.

Genff	Geneve	Geneura
Genua	Genes	Genoua
Georg	George	Giorgio
Gerhard	Gerard	Gerardo
Gottfried	Godefroy	Gotofredo
Graubinder	Grisons	Grisoni
Greger	Gregoire	Gregorio
Griechischweissenburg	Belgrad	Belgrada
Gröningen	Groningue	Groninga
Günther	Gontier	Gontiere
Gustav	Gustave	Gostavo

H.

Haag	Haye	Haga
Hans	Jean	Giovanni

Hein-

Heinrich	Henry	Enrico
Heinrichin	Henriette	Enrica
Helena	Helene	Helena
Hennegau	Haynant	Hannonia
Hessen	Hesse	Hassia
Hilarius	Hilaire	Hilario
Hiob	Job	Iobo
Hieronimus	Jerôme	Gieronimo
Hildesheim	Hildesem	Ildesema
Holstein		Holsazia
Holland	Holande	Olanda
Hugo	Hugues	Hugone
Hungarn	Hongrie	Ungária

I.

Jacob	Jacques	Giacomo
Insprug	Insprug	Oeniponte
Joachim	Jacmin	Gioachino
Johann	Jean	Giouanni
Johanna	Jeanne	Giouanna
Joseph	Joseph	Gioseppe
Irrland	Irlande	Irlandia
Jude	Juif	Giudeo
Just	Juste ou Josse	Giusto
Julius	Jules	Giulio
Julianus	Julien	Giuliano
Juliana	Julienne	Giuliana
Justina	Justine	Giustina

Kö-

K.

Königsberg	Coningsberque	Conigsberga
Koppenhagen	Copenhaque	Copenhaga

L.

Laußnitz	Luſace	Luſazia
Lamprecht	Lambert	Lamberto
Lazarus	Lazare	Lazaro
Leopold	Leopold	Leopoldo
Leipzig	Leipſicg, Lipſic	Lipſia
Leonhard	Lienard	Lionardo
Liſſabon	Lisbonne	Lisbona
Lothringen	Lorraine	Lotharinga
Löven	Lovain	Lovanio
Londen	Londres	Londra
Lorentz	Laurent	Lorenzo
Lübeck	Lubek	Lubeca
Lucca	Luques	Luca
Lüttig	Liege	Liegi
Lüneburg	Lunebourg	Luneborgo
Ludwig	Louis	Ludovico
Ludwigin	Loüyſe	Ludovica
Lützenburg	Luxembourg	Luſſemborgo

M.

Magdeburg	Magdebourg	Magdeborgo
Mähren	Moravie	Moravia

Marcellen	Marceau	Marcello
Marsilien	Marseille	Marsiglia
Martin	Martin	Martino
Mastrich	Mastric	Maestrich
Marx	Marc	Marco
Margareth	Marguerite	Margarita
Maria	Marie	Maria
Magdalena	Madalaine	Madalena
Matthäus	Matthieu	Matteo
Maximilian	Maximilien	Massimiliano
Mecheln	Malines	Meclinia
Meyland	Milan	Milano
Meyntz	Mayence	Mogunza
Meckelburg	Mekelbourg	Mekelborgo
Meissen	Misnie	Misnia
Michael	Michel	Michaele
Moritz	Maurice	Maurizio
Moscau	Moscovie	Moscovia
Moscowiter	Moscovite	Moscovita
Moses	Moyse	Mose ó Moise

N.

Naumburg	Naumbourgo	Naumborgo
Neapel	Naples	Napoli
Neuburg	Neubourg	Neuborgo
Nicol	Nicolas	Nicolo
Niederland	Paispas	J paési bassi
Nürnberg	Nuremberg	Norimberga

O.

Ofen	Bude	Buda
Oesterreich	Austriche	Austria
Ottilia	Ottilie	Ottiglia
Otto	Otton	Ottone

P.

Padua	Padoue	Padoua
Paul	Paul	Paolo
Peter	Pierre	Pietro
Persien	Perse	Persia
Pfaltz	Palatinal	Palatinato
Philipp	Philippe	Filippo
Pohl	Polonnois	Polaco
Pohlen	Pologne	Polonia
Pommern	Pomeraine	Pomerania
Portugall	Portugal	Portogallia
Prag	Prague	Praga
Preussen	Prusse	Prussia

R.

Regenspurg	Regensbourg	Ratisbona
Regina	Reine	Regina
Reinhard	Renard	Rinaldo
Reichard	Richard	Ricardo
Rom	Rome	Roma
Rosina	Rosine	Rosina
Reinhold	Renand	Rinoldo
Reussen	Russie	Russia

Rudolph	Rudolphe	Rudolfo
Rupert	Robert	Roberto

S.

Sachse	Saxon	Saſſone
Sachsenland	Saxe	Saſſonia
Salome	Salomée	Salome
Savoyn	Savoye	Savoia
Sebastian	Baſtien ou Sebaſtien	Baſtiano
Schottland	Ecoſſe	Scozia
Schwaben	Suabe	Svevia
Schweden	Suede	Svezia
Schweitz	Suiſſe	Suizzeri
Severin	Severin	Severino
Siebenbürgen	Transylvanie	Transylvania
Sophia	Sophie	Sofia
Steyermarck	Stirie	Stiria
Stephan	Etienne	Stefano
Spanien	Espagne	Hispagna
Speyer	Spire	Spira
Straßburg	Strasbourg	Starsborgo
Stutgard	Stougard	Stucardia

T.

Tartarey	Tartaries	Tartaria
Thüringen	Thuringue	Toringhia
Türckey	Turquie	Turckia
Timotheus	Timothee	Timotheo
Theobald	Thebau	Teobaldo
Theodor	Theodore	Teodorico

Tobias	Tobie	Tobia
Thomas	Thomas	Tomaſo
Trier	Treves	Treviri

V.

Valerius	Valere	Valerio
Valten	Valentin	Valentino
Veit	Vit	Vito
Veronica	Veroniqve	Verocnica
Vincentz	Vincent	Vincenzio
Ungarn ſiehe Hungarn		
Ulrich	Ulric	Oldarico
Urban	Urbain	Urbano
Urſula	Urſule	Orſola

W.

Welſchland	Italie	Italia
Weymar	Veimar	Veimara
Wien	Vienne	Vienna
Wilhelm	Guillaume	Guilielmo
Worms	Vormis	Vormatia
Wittenberg	Vittemberg	Vitteberga

Z.

Zacharias	Zacharie	Zaccaria
Zell	Celle	Cella
Zürch	Zurich	Tigurino

Zugabe.

Weilen man die Titul in Italiänischer Spr zu abbreviren pfleget; als habe vor nöthig erac dergleichen Abbreviaturen und zwar die alle wöhnlichsten hieher zu setzen.

Aff.*mo*	Affettionatissimo
Affettuo.*mo*	Affettuosissimo
Affettuo.*mte*	Affettuosissimamente
Aff.*to*	Affetto
Alt.*za*	Altezza
V.A.Ser.*ma*	Vostra Altezza Serenissima
V.A.R.	Vostra Altezza Reale
V.*ra*Beat.*ne*	Vostra Beatitudine
Beat.*mo* P.*re*	Beatissimo Padre
Car.*mo*	Carissimo
Col.*mo*	Colendissimo
Crist.*ma*	Cristianissima
Crist.*mo*	Cristianissimo
Deuot.*mo*	Devotissimo
Ecc.*te*	Eccellente
Ecc.*mo*	Eccellentissimo
Ecc.*za*	Eccellenza
V.Ecc.*za*	Vostra Eccellenza
Em.*mo*	Eminentissimo
V.Em.*za*	Vostra Eminenza
Hon.*do*	Honorando
Hum.*mo*	Humilissimo
Ill.*re*	Illustre
Ill.*ma*	Illustrissima

S. M.	Sua Maeſta
V.M.	Voſtra Maeſta
Mag.*co*	Magnifico
M.*to*	Molto
N.*ro*	Noſtro
Oblig.*mo*	Obligatiſſimo
Oſſ. *mo*	Oſſervandiſſimo
V.P.R.*ma*	Voſtra Paternità Reverendiſſima
Part.*mo*	Partialiſſimo
P.*re*	Padre
Pro.*ne*	Padrone
Reu.*do*	Reverendo
Reu.*mo*	Reverendiſſimo
S.*tà*	Sanitâ
V.S.*tà*	Voſtra Sanitâ
Sant.*mo*	Santiſſimo
Ser.*mo*	Serenisſimo
Ser.*tà*	Serenità
Ser.*re*	Servitore
Sig.*re*	Signore
Sig.*ra*	Signora
S.A.S.	Sua Altezza Sereniſſima
S. A. E.	Sua Altezza Elettorale
V. S.	Voſignoria
V. S. Ill.*ma*	Voſignoria Illuſtriſſima
Ven.*do*	Venerando
X.*ma*	Chriſtianisſima

F I N E.

E tutto ſia alla Gloria d' Iddio.